

Veröffentlichungen
der Historischen Kommission
für Hessen und Waldeck

22

Die althessischen Pfarrer
der Reformationszeit



N. G. ELWERT'SCHE VERLAGS-
BUCHHANDLUNG MARBURG/L.

VERLAG EV. PRESSEVERBAND
KURHESSEN-WALDECK E.V. KASSEL

1966



Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit

von

OSKAR HÜTTEROTH †

mit Nachträgen und Verzeichnissen

von

HILMAR MILBRADT



N. G. ELWERT'SCHE VERLAGS-
BUCHHANDLUNG MARBURG/L.

VERLAG EV. PRESSEVERBAND
KURHESSEN-WALDECK E.V. KASSEL

1 9 6 6

Teil 1 (S. 1—252) erschien 1953 (Nachdruck 1966),
Teil 2 (S. 253—430) 1958 (Nachdruck 1966), Teil 3 (S. 431—711) 1966

Nachwort des Herausgebers und Inhaltsverzeichnis S. 710 f.

Printed in Germany

Druck: Oberhessische Presse G.m.b.H., Marburg/Lahn

© 1966 by Historische Kommission für Hessen und Waldeck, Marburg/Lahn

O

Oese, Ritz, predigte 1599 in Rotenburg a. F. von Abschaffung der Bilder¹.

¹ KLB. Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 30'.

Oesterich (Oste-, Ostereicher, Osterreich), **Johannes**, Mag.; * Niedenstein c. 1554; imm. M. 1572; Stipendiat von Niedenstein (1573)—29. 3. 1576; vorübergehend 19 Wochen lang in Frankenberg 1. 1.—1. 5. 1576¹; Schulmeister in Hofgeismar 1576—83; Pfr. in Deisel 1583(4?); noch 1611; klagte 1585 wegen Beleidigung von Reinhard Winterneber, einem Zauberer und Segensprecher, und dessen Sohn Georg²; hatte wegen einer verweigerten Forderung verschiedene Weitläufigkeiten 10. 7. 1587³; nannte sich 30. 7. 1587 „ein junger Prediger“⁴; zeigte einen Ehebruch an 1599⁵; bei der Visitation 1602 beklagte er sich, daß die Kinderlehre versäumt würde⁶; Aufstellung eines Verzeichnisses der Pfarreigefälle 1611⁷; ∞ Hofgeismar 14. 5. 1577 Anna Herdes (Hir-), T. des Curth H.³; Kinder: 1. Katharina, ~ Hofgeismar 16. 4. 1578 P. Katharina Hordelmann; — 2. Tochter, ~ Hofgeismar 20. 8. 1581 P. Heinrich Deiselmans Frau.

⁴ 22a 11 Helmarshausen Pak. 2. ⁵ 17e Stammen. ⁶ 3151 Nr. 14 Bl. 191. ⁷ 22a 1 1 22b Pak. 31. ² 17e Deisel. ³ 17e Trendelburg Pak. 4 eigenhändiges Schreiben. Pak. 9.

Omelius, Johannes, aus Rennertehausen; Pädagogium in M. 1581; imm. Helmstedt IV. 1586; Schulmeister in Frankenberg 1591—94; Rektor und 2. oder 3. Pfr. daselbst 1594—1606; abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte¹; † vor 1626; ∞ N. N.; Kinder: 1. Johannes, ∞ Frankenberg-luth. Gerdraud N.; □ 13. 12. 1659; — 2. Conrad, ∞ Gemünden 1. 11. 1626 Eila Schmand; — 3. Ludwig, Pfr. zu Armsfeld, ∞ Gemünden-luth. 3. 3. 1628 Katharina N., Witwe des Johannes Bornscheuer.

¹ Hassia Sacra VII 330.

Opfermann, Hermann, identisch mit Ern. Hermann Gospot, Opfermann zu Homberg, zahlt 1537 4 alb. Grundzins für Haus und Hofreite in der Freiheit zu Homberg, grenzt an das Karteuser Haus¹; 1530 Herr Johann Opfermann, praesbiter iuravit, dedit 1 Ort²; Kaplan in Homberg 1548; bekam von Superintendent „Caspar Lanus Hesus“ 4 Gulden 20 Albus³.

¹ Stadt-Rechn. Homberg 1537. ² Homberger Bürgerbuch. ³ 22a 8 Pak. 5 Pfarrgeldregister Kassel 1548.

Orth (Ortt), Eberhard (Eberdt), S. des Schultheißen in Wetter Balthasar O. und seiner 1. Ehefrau Anna Hirtzberger; Bruder des Professors in M. Dr. Wigandus O.; diente 5 oder 6 J. vor 1565 dem Deutschen Orden zu Schiffenberg¹; Pfr. in Dutenhofen c. 1560—61; gewaltsam und widerrechtlich entfernt vom Schultheißen zu Großen-Linden, dem Rentmeister zu Gleiberg und an seine Stelle den jugendlichen Johannes Koch gesetzt vor 7. 4. 1561; der Landgraf befahl an diesem Tage, ihn sofort wieder einzusetzen²; Superintendent Tholde in Frankenberg hatte die Sache angezeigt; Pfr. von Wohra und zugleich Kaplan zu Gemünden 1561; 6. 3. 1565, wo sein Bruder, der Professor Wigand O. in M., sich für ihn um Seelheim bewarb¹; wohnte in Gemünden auch als Pfr. von Wohra Cantate 1561, wo er einen Leihebrief ausstellte³; Pfr. zu Rauisch-Holzhausen 1566—1596⁴; neben Johannes Kaufmann und Hartmann Riedesel Vormund der Kinder des Dr. Wigandus Orth 7. 6. 1566⁵; eigenhändiges Schreiben betr. einer Schuldforderung 27. 8. 1580⁶; noch im Dienst 17. 6. 1596⁷; ∞ N. N.; Kinder 1565 vorhanden: 1. Jorg zu Wetter erw. Wetter 1584—1629, ∞ N. N., □ Wetter 4. 1. 1629 als s. Hausfrau; — 2. Eberhard; — 3. Adolf⁸, wohnte in Holzhausen als der Rauen Schultheiß; — 4. Margreth, ∞ Bücking (wahrschein-

lich Johannes B ü c k i n g aus Alsfeld, 1596—1605 Schultheiß zu Rausch-Holzhausen, 1619 Schuldiener zu Rosenthal⁹; — 5. R u p p e r t.

- ¹ 106a 43/44 Pak. 1. ² 22a 1 Pak. 6. ³ 17e Wohra. ⁴ Hassia sacra VII 363.
⁵ Rezeßbuch der Regierung in M.; Gen.-Rep. Urk. Wittelsberg. ⁶ 17e Holzhausen.
⁷ Nachlaß Knetsch, Orth. ⁸ Nachr. XI (1936) 54; Nachlaß Knetsch.
⁹ Nachr. XII (1937) 50/51.

Orth (Ort, Ortt), **Friedrich**, S. des Pfr. von Lohra Heinrich O.; Stipendiat in M. 1568¹; Kaplan zu Kirtorf 1574²; Diakonus in Lohra 1575—83³; Pfr. zu Stockstadt a. Rhein 1583—86; „gewesener“ Pfr. 1. 6. 1586².

- ¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 13 Nr. 183. ² Nachlaß Knetsch, Orth; Kirtorfer Salbuch 1574 im Darmstädter Archiv. ³ Hassia sacra VII 357.

Orth (Ort), **Heinrich**, Mag.: S. d. Rentmeisters Ludwig O. u. seiner 1. Ehefrau Kunzel D i e t z (e), einer natürlichen Tochter des Landgrafen Heinrich in M. und der Christiane D i e t z, Witwe des Malers Henne D. in M.¹; * M. c. 1495; imm. Erfurt nach Michaelis 1512/13 als Henricus Ort de Marbburga; Baccalaureus 1514, Mag. 1517; hielt sich zu Eobanus H e s s u s²; kath. Priester in Lohra 1519 (20?)—26; verkaufte 10. 3. 1523 seinen verheirateten Schwestern Katharina (∞ Rentmeister Hans G r e b e zu Battenberg) und Elisabeth (∞ Rentmeister Heinrich G r e b e zu Homberg a. d. Ohm) seinen 4. Teil vom Erbhof in Kölbe³; ev. Pfr. zu Lohra 1526—1574 († alt 80 J.); wurde betr. Tönges S c h n e i d e r zu Lohra vom Statthalter Johannes K e u d e l l verhört vor 17. 12. 1558⁵; eigenhändiges Schreiben ohne Datum c. 1558⁵; beteiligte sich an einem Bittgesuch an den Landgrafen um einen tauglichen Superintendenten 1558⁶; eigenhändiges Schreiben 1561⁷; hatte bereits 13. 7. 1527 Frau und Kinder⁸; ∞ 1564 Else N. (v. Lüder?), Witwe des Johann S i n o l d gen. S c h ü t z⁹, der 1524—64 Schultheiß zu Lohra ist; nach Ernst Orth heiratete er „ein aus Ronhausen gebürtiges Dienstmädchen“; sie floh bei Ausbruch der Pest mit Kindern, Magd und Vieh zu ihrer Schwester nach Ronhausen¹⁰; Kinder: 1. J o h a n n e s, imm. M. 1540, Opfermann u. Gerichtsschreiber in Lohra 18. 3. 1552; Pfr. in Cron-Weißenburg; — 2. D e c i u s; — 3. C h r i s t o p h, Pfr. zu Ober-Ramstadt 1554—1606, * 1531, imm. M. 1546, ∞ dreimal; — 4. F r i e d r i c h (s. im vorstehenden); — 5. Tochter, ∞ 1544 Johannes W a g n e r in Lohra; — 6. Tochter (aus der Ehe mit Else Sinold gen. Schütz?), ∞ Schultheiß Hans D a u r zu Ziegenhain, er imm. Päd. Marburg 1588.

- ¹ Hess. Wappenbuch Teil I Sp. 36 Taf. 31, 32. ² AHG 1912 S. 30 Anm. ³ Nachlaß Knetsch, Orth. ⁴ ZHG LVI (1927), 131; Hassia sacra VII, 356. ⁵ 17e Lohra Pak. 1. ⁶ 22a 1 Pak. 5 ⁷ 22a 1 Pak. 16. ⁸ Kanzleiprot. Kassel 1527—30.
⁹ DGB XCIV, 629 u. 708. ¹⁰ Beiträge 18.

Orth (Ort), **Heinrich**, S. des Rentmeisters Ludwig O. und seiner 2. Ehefrau Katharina v. S a c h s e n (S a s s e n); * M. (?) c. 1518; imm. M. 1536; Pfr. in Kaldern 1536(?)—58¹.

- ¹ Hassia sacra VII 326.

Orth (Orthius, Calerinus), **Heinrich**, Mag.; S. des Vogts und Schultheißen in Kaldern Jakob O. und seiner 2. Ehefrau Katharina v. P e t e r s h a i n; * Kaldern c. 1518, denn 1568, 69 alt 50 J.; Schüler in Wetter bei Johannes F ö n i l i u s; imm. M. 1535; Mag. M.; Ephorus der Stipendiaten in M. 1546 bis 54, zugleich Professor der Physik 6. 5. 1549—54; Dekan der philosophischen Fakultät 1550¹; disputierte 1551 über einige theses ex physica²; Pfr. in Gießen 1554—64; verfaßte V. 1564 ein lateinisches Epigramm für den theologischen Doktoranden Wigand O r t h³; Rentmeister Conrad B r e i d e n s t e i n beklagte sich 1563 über ihn, daß er von ihm von der Kanzel herab gescholten worden wäre⁴; Landgraf Philipp schrieb ihm 18. 11. 1563, daß er seine Pfarrkinder zu den unnötigen Feiertagen nicht drängen möge⁵; große Streitigkeiten mit dem Stadtrat 1564⁶; Pfr. in Niederhone mit Ober-

hone 1564—66⁷; erhielt Visitiergeld 5 Gulden 1565⁸; „gewesener“ Pfr. zu Hone 9. 10. 1566, wo er im „Abzoge“ nach M. über 15 Gulden Visitiergeld quittierte⁸; Professor der Theologie und Stipendiaten-Ephorus in M. 13. 6. 1566—22. 6. 1575 (†); beklagte sich beim Landgrafen wegen wiederholter Versetzung Schaden erlitten zu haben, so daß er ein „ziemlich viaticum“ bekam; bat um Verbesserung seines Gehalts 18. 3. 1575⁹; □ M. luth. Kirche neben seinem Schwiegervater; ein Gedicht von Nigidius auf ihn¹⁰; Schriften: Strieder X 180; KLB Mscr. Hass. 4^o 110 Nr. 4; ∞ I. M. 8. 4. 1548 Charitas Krafft, T. des Superintendenten Adam K.; erhielt zu ihrer Hochzeit 1 Krone zum Geschenk¹¹; ∞ II Katharina N. 2; — Kinder: 9; nach anderen Berichten 5 aus 1. und 3 aus 2. Ehe; bekannt: 1. Konrad Daniel¹²; — 2. Friedrich, † 1588 (?); 3. Agnes, ∞ Conrad Andreas, Pfr. bei Koblenz; — 4. Katharina¹³.

¹ Gundlach, Catalogus 387. ² Orth, Beiträge 25. ³ 22b Pak. 25. ⁴ Volk u. Scholle. 1923 195. ⁵ Heppe, Kirchengeschichte I 323 A. 1. ⁶ Strieder XV 358. ⁷ 22b Pak. 31. ⁸ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 3 u. Quittung 21; Nr. 55 Bl. 1. ⁹ 22b Pak. 43. ¹⁰ Plitt 223. ¹¹ Nachlaß Knetsch, Krafft. ¹² Strieder X 180; Biundo 515. ¹³ 257 I 0 31.

Ortleib (Orth-), **Cyriakus**, aus Rotenburg; personengleich mit **Wener**, Cyriakus (?); imm. Erfurt 1511; kath. Priester zu Meckbach¹; Pfr. in Schenk-lengsfeld c. 1553—73 (†); vom Landesfürsten auf diese Pfarrei gesetzt; bei der Generalvisitation 1556 gab er deutsch und ziemlich der Confessio gemäß Antwort; er lehre die Kinder fleißig; empfangen Visitiergeld; die Gemeinde erklärte, „er drincke woll, das er ein rueschlein bekhomme“²; wollte sich bessern; man vernahm aber 1557 nicht viel von seiner Besserung³; war auch Leinweber²; Zeuge 1555⁴; hatte Frau und Kinder, auf deren Erziehung Fleiß anzuwenden er angab².

¹ 22a 1 Pak. 2 „Klostergüter“. ² 17a Gen. 19 Bl. 65. ³ 22a 1 Pak. 23 Kir-
chenvisitation ⁴ 22a 8 Pak. 9.

Ortwein (Heinrich?), **Hermann**, Mag.; aus Frankenberg; imm. M. 1579; Lateinschulmeister in Frankenberg 1583—91; Rektor (und Pfr.) daselbst 1591—94; 3. Pfr. zu Korbach (St. Nikolai) seit 1597 und zugleich Pfr. von Lengefeld und Lelbach 1594—96, 1. Pfr. ebd. 1596—1626¹; ∞ I Hedwig N., □ 24. 11. 1611, † an der Pest¹; ∞ II. 8. 8. 1613 Gertrud Kuder (Guderkranz) aus Wolfhagen¹, wohl identisch mit Gertrud K., konf. Wolfhagen 1599 als Joh. K. s. hinterlassene Tochter, im 13. Jahre, Joh. K., □ W. 2. 8. 1597; Heinrich O. hatte 10 Kinder¹; † 20. 11. 1624².

¹ Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 79. ² Hassia sacra VII 330; Nachr. III (1928) 132.

Osius (Hose, Hosius), **Joachim**, S. des Bauern Hans H o s e et uxoris Orthia N. in Datterode¹; * daselbst c. 1555; imm. Wittenberg 3. 6. 1573; Frankfurt a. O. S. S. 1575; präsentiert vom Deutschen Orden für die Pfarrei Reichenbach; reversierte sich V. 1580²; bestätigt vom Superintendenten³; Adjunkt, dann Pfr. in Reichenbach schon 1578(80)—1612(7)⁴; bekam 23. 10. 1580 Visi-tiergeld 5 Gulden⁵; auch die folgenden Jahre; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁶; ein eigenhändiges Schreiben von ihm Reichenbach 1591⁷; erwähnt 1606⁸; † Reichenbach 25. 1. 1617; ∞ Waldkappel nach 1580 Elisabeth R e i n m a n n, T. des Kapitäns Johannes R. daselbst und Frau Elisabeth T r o m m e n s c h l ä g e r; Kinder: 1. V a l e n t i n, imm. M. 1603; Pfr. zu Barchfeld, † vor 1642; — 2. A n d r e a s, imm. M. 1608; Nachfolger seines Vaters; — 3. P a u l, imm. M. 1613, 16; — 4. J o h a n n e s, imm. M. 1619, in Frankfurt a. O. schon 1616.

¹ Nachlaß Knetsch, Osius. ² Urk. Deutsch-Orden. ³ 22a 3d Allendorf, Verzeichnis. ⁴ Nachr. IV (1929) 110 A. 115. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Roten-burg Nr. 65. ⁶ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁷ 17e Lichtenau Pak. 2. ⁸ 17e Datterode.

Oswald (-di, Osualdus), **Nikolaus**, aus Eschwege war „dessen Geschlecht bürtigk“; fromm, hatte gutes Zeugnis vom früheren Superintendenten zu Mühlhausen Mag. Sebastian Boetius; auf dessen Empfehlung von Superintendent Christian Grau ernannt zum Pfr. in Eigenrieden¹; vor 1569 bis nach 1579; nahm nicht an der Synode 1569 teil²; bekam 1579 vom Superintendenten Bartholomäus Meyer Visitiergeld 2 Gulden; 1578 3 Gulden 3 Albus³; sein Einkommen 1569¹.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 8.
Nr. 63 Bl. 1.

² Nachr. IV (1929) 101.

³ Vis.-Rech. betr. Rotenburg

Ottinger (Ött-) **Conradus** (Curt); Mag. „von Pfortzem“ (Pforzheim); deshalb auch genannt „Curt der Schwabe“ 1538¹; unterschrieb 1530 ein Gutachten hessischer Theologen; Faksimile²; Prädikant in Kassel und zwar Hof- oder Schloßkaplan an dem „gewesenen Altar der Heiligen Dreifaltigkeit in der Schloßkapelle“ 1530; noch 1538; bekam hiervon 32 Viertel partim und 8 Gulden; Teilnehmer an dem Konvent in Ziegenhain 1533; Landgraf Philipp nahm ihn in demselben Jahr mit sich nach Höxter, wo seine Predigten fleißig besucht wurden³; und überließ ihn 1534 dem Herzog Ulrich von Württemberg zur Reformation seines Landes⁴; bat XI. 1534 um höhere Besoldung, wenn man ihn nicht ziehen lassen wolle¹, denn er konnte mit 50 Gulden Besoldung nicht auskommen, zumal er seine alten Eltern bei sich im Haus hatte, sein Vater lahm und seine Frau krank war; galt als ein gelehrter Mann, so daß ihn Justus Winter 1531 bat, zur Disputation (beabsichtigt, aber nicht gehalten) nach Göttingen zu kommen⁵; ∞ vor 1530 N. N.; Kinder: 1. Paul; sollte zu seinem Studieren in den Genuß der Einkünfte seines Vaters treten 11. 8. 1534, falls derselbe stürbe⁶; — 2. „ein jung un-erzogen kindt“ 1534.

¹ 22a 8 Pak. 5 Kirchensachen 1517—68.
⁴ Ebd. I 316, 347; Rommel III A. 279.
Urk. Cassel 1534, Aug. 11.

² Schmitt 23.

³ Hassencamp I 265.

⁵ Tschackert, Sutel 82.

⁶ Gen.-Rep.

Otto (Otte), **Ernst** (Ernestus); Pfr. in Ötmannshausen c. 1569¹; nicht mehr 1596, wo David Ficinus dort Pfarrer ist, noch 1594, wo sein Name auf der großen Glocke steht; übergab dem Superintendenten Christian Grau kein Register betr. Einkommen bei der Visitation 1569¹; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569².

¹ 70 Nr. 244 Bl. 23.

² Nachr. IV (1929) 106.

Otzel (Oceleus, Ocilius, Ocelius), **Konrad**, * Lichtenau 1501, denn 1569 alt 68 J.¹; Opfermann in Lichtenau; zugleich Kaplan von Quentel 1556(5)—71; „neulich (IV. 1556) von Dekan Jost Winter zum Pfarramt zugelassen“; bei der Generalvisitation 1556 gab er als ein „Idiot“ (d. h. Nichtstudierter) „ziemlich“ Antwort²; Einkommen als Pfarrer 1569: 2 Gulden 20 Albus bar, 10 Malter Hafer, 6 gute Fuder Heu, 5 Gulden Visitiergeld¹; erhielt schon 1565 Visitiergeld 5 Gulden³; 1569 ebenfalls 5 Gulden „von wegen des Filials Wattenbach, damit er es desto fleißiger bediene“⁴; anwesend auf der Synode in Allendorf 1569⁵; „gewesener Pfr. zu Quentel“ 1571⁴; genoß ein halbes Kanonikat noch 1575⁶; † c. 1580; ∞ vor 1556 N. N.; Kinder: 1556 vorhanden.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 79'.

² 17a Gen. 19 Bl. 85', 86.

³ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 4'.

⁴ 17a Vis.-Rech. 1569 Bez. Kassel Nr. 24 Quittung.

⁵ Nachr. IV (1929) 110.

⁶ 22a 9 Pak. 23.

P

Paderborn (auch Groppe), **Johannes**, Pfr. in Stammen 1546 bis nach 1556; ordin. hierfür von Adam K r a f f t 1546; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er ziemlich und der confessio gemäß; lehrte die Kinder den Katechismus in der Fastenzeit, wollte dies aber nunmehr an jedem Sonntag tun; seine Junker hatten zwei Kastenmeister eingesetzt; sie gebrauchten jedoch die Kastengüter nicht zur Erbauung der Pfarrei und Kirche, sondern zu Brücken und anderem „gemeinen Nutzen“; Junker Friedrich v. P a p p e n h e i m habe kirchliche Güter eingenommen und gäbe „niemas nichts davon“; bekam kein Visitiergeld; war kein Schlemmer; die Gemeinde war nicht zur Visitation 1556 erschienen, weil die Junker es bei Strafe verboten hatten¹; er wünschte nicht, daß man es erfahre, daß Weib und Kinder sich ungebührlich hielten¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 26.

Pahner, Johann Wilhelm, Pfr. in Kleinschmalkalden bis 1608, removiert¹; 1596 und noch 1606 ist Caspar F u c h s Pfr. zu Kleinschmalkalden.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 107.

Palthe (-nius), **Johannes**, von Friedberg; imm. M. 1585; Lehrer am Pädagogium in M. 1589—90; Rektor in Friedberg 1590—1604; Konrektor daselbst 1604—05; wieder Rektor 1605—13; abermals Konrektor 1613—22; emeritiert; Präzeptor in Friedberg 1630—32, abermals emeritiert, † 9. 5. 1635¹.

¹ Hassia sacra VII 131; Progr. Pädagogium v. M. 1828 S. 34; Diehl, Reformationsbuch 254, 258.

Pankuch (Pfann-, -kuchen), **Johannes**, „Pastor“, Capellan zu Sielen; Einkommen c. 1527: 13 Malter Frucht partim, 13 Morgen Wiesenwachs, 15 ₤ Geld, 18 Steige Eier, 18 Hühner¹, wahrscheinlich personengleich mit Johannes Pfannkuchen.

¹ 17e Sielen ohne Datum.

Pape (-nius), **Wichmann** (Wigmannus), * Havelberg c. 1580; Informator bei Karl v. U s l a r bis 1604; Pfr. in Gelliehausen 1604—27¹; † 1627¹.

¹ Philipp Meyer I 308.

Paselius (Passlius), **Peter Jakob**, Adjunkt, dann Pfr. in Kirchlotheim 1594—nach 1608¹; nahm 1606 die Verbesserungspunkte an und blieb im Amt; ließ 1601 die Glocke in Schmittlotheim gießen.

¹ Hassia sacra VII 227.

Pastor, Conradus, „Herr Curt“; ordin. vom Bischof von Mainz; zum evangelischen Predigtamt berufen von Superintendent K y m e u s ; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er deutsch und lateinisch „ziemlich“ und der Konfession gemäß als Prädikant zu Gensungen; erteilte Kinderlehre am Sonntag; als „alter verlebter Mann“ ließ er Melgershausen und Heßlar vom Schulmeister zu Felsberg versehen; ein Studiosus, so berichtet er 1556, habe 1 Viertel Frucht, der Pfarrei gehörig, verkauft; „ein kranker Mann“¹; hatte Frau und Kind.

¹ 17a Gen. Nr. 19 Bl. 45 f.; 22a 1 Bl. 13.

Paul (-us, Pauli), **Georg** aus Rotenburg a. F., imm. M. 1549; Pfr. zu Wichte 1555—c. 1560¹; auch Schulmeister in Morschen; ordin. vom Dekan W i n t h e r in Rotenburg unter Assistenz von Pfr. Balthasar R a i d ; seine Ant-

worten bei der Visitation 1556 waren „verständlich und wohi“ und „der confessio ganz gleichförmig“; lehrte Katechismus; der Pfr. von Morschen Johannes Schönewalt wollte die Gefälle der Pfarrei von ihm halb haben; weil er dies nicht wollte, ward Schönewalt ein Feind von ihm, der ihm viel Verdruß bereitete; ohne diese Gefälle könne er sich nicht erhalten; Pfr. zu Oberellenbach 1560—69 (79), erhielt die Pfarrei vom Abt Michael in Hersfeld und reversierte sich 14. 3. 1560²; sein Adjunkt und Nachfolger Jost Meckbach³.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 92'.
Bl. 145—46.

² Urk. Hersfeld.

³ Hersfelder Lehenbuch L 38,

Paulus (li), **Nikolaus**, S. (?) des Hermannus Paulus in Treysa und seiner 1. Ehefrau Margarethe Fischer gen. Walter; * Treysa (?) 1563; Pädagogium in M. 1577; Lehrer an der Schule und Adjunkt in Schwarzenborn über Treysa 1585—87; Pfr. von Groß Ropperhausen 1587—97 „vom Herrn Hauptmann und dem Decano zu Ziegenhain uff die Pfarre zu Roppehausen anno 87 bestellet und uffgeföhret“; Schwierigkeiten mit seinen Gemeinden, weil sie von ihm betr. Abhaltung der Gottesdienste Unmögliches verlangten 1593¹; war bereits 8—9 J. lang im dortigen Pfarramt, als er sich verpflichtete, auch die Privatschreibereien derer v. Gilsa zu verrichten, wofür sie ihm ein Stück Zehnten einräumten; die Mißhelligkeiten zwischen ihm und den Jurkern hörten immer nur für eine kurze Zeit auf, sein Vorgänger Pfr. Johannes Horn hatte einen „sonderlichen Widerwillen“ gegen ihn, weil er dessen Base nicht zur Frau genommen hatte, was eine der Bedingungen bei der Abtretung der Pfarrei Ropperhausen 1587 gewesen war; seine Freude war groß, als der Tausch mit dem Densberger Pfr. Johann Schweinsberger perfekt geworden war und er Ropperhausen verlassen konnte; Pfr. in Densberg 1597—2. 4. 1628, † alt 65 J.²; ein reicher Mann; Kinder außer²: 4. Matthias (Matthäus), zog 1633 nach Treysa; nährte sich von seinen Zinsen und vom Ackerbau; Bürgermeister in Treysa, Zeuge 28. 3. 1650; — 5. Anna II, ∞ Gemünden a. W. 13. 6. 1625 Pfr. Balthasar Pistorius.

¹ 17e Ropperhausen.

² Hütteroth I 137 f.

Pennigfinder (-vinder, Pfennig-), **Ludwig**, * c. 1470; Pfr. zu Zierenberg vor 1530 bis nach 1538; ein Zeuge im Prozeß betr. Einkünfte des Zierenberger Kaplans aus Hasungen 1538; damals „der alte Pastor“ und c. 70 J. alt¹; seine Einkünfte auf einem stark beschädigten Blatte c. 1527²; sah 1538 die ganze Stadt bis auf 1 Haus niederbrennen³.

¹ 17e Altenhasungen.

² 17e Zierenberg Pak. 1.

³ Bleibaum N. F. I 228.

Peter (-ters, tri), **Georg**, als Nachfolger des Henricus Mummé Pfr. in Wahlshausen 1571—98 (?); empfing 1575 Visitiergeld 8 Gulden¹; je 10 Gulden 1578 und 79; bei der Visitation 1579 klagte er: „Wenn das Wort des Nachmahls vor dem Altar gelesen werde, machten etliche einen Tumult auf dem Kirchhof“²; bat, die Beamten zur Hilfe zu ermahnen.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 28.

² 3151 Nr. 13.

Peter (-ters, -tri), **Johannes**, Besitzer des Altars der Heiligen Maria, Matthias und Georg in der Pfarrkirche zu Liebenau; verzichtete 24. 7. 1515¹; Priester in Liebenau noch 1524; vermachte zur Vergrößerung des v. Spiegelschen Lehens eine Stiftung von 10 Gulden Hauptgeld 1524; war damals selbst noch im Genuß des Lehens, das nun 1/2 Gulden (18 Albus) Zins mehr einbrachte².

¹ Urk. Dep. v. Pappenheim.

² 22a 8 Pak. 18; K 273a Bl. 8'.

Pfaff (Paff), Wigand, Mag.; S. des Bäckers in M. Martin Pf. et uxoris Margarethe N.; * M. c. 1552; imm. M. 1568; Stipendiat der Stadt M. 1. 11. 1570—IV. 1576; Schulmeister an der lateinischen Stadtschule in M. 1576 ff.; vertrat den in die Pfalz abgezogenen Pfr. Joachim B r e c h t als Pfr. in Waldkappel 1590—91; bekam 9. 9. 1590 Visitiergeld 7 Gulden¹; ebenfalls 4. 5. 1591 10 Gulden¹; als Nachfolger von David B r a m e r Pfr. und Metropolitan in Felsberg 1591(2)—1617 (†); eingeführt von Superintendent Bartholomäus Meier aus Kassel und von ihm der Gemeinde vorgestellt 1591, wobei 1 Gulden 13 Albus für Zehrung aus den Visitiergeldern vertan wurden²; nahm teil 5. (6.) 8. 1605 an der Einführung des Valentin S c h ö n e r als Superintendent in M.; bei dem damaligen Tumult in der Pfarrkirche von teilweise seinen eigenen früheren Schülern ergriffen, mißhandelt und zur Hintertür mit der Drohung hinausgeworfen, der Teufel solle ihn holen, wenn er je wieder kommen und die Kanzel betreten würde³; wesentlich beteiligt an diesem Kirchentumult und deshalb peinlich angeklagt waren Hans S t a u d i n g e r, Heinrich F e r b e r, Eckhard S c h w a b e, Hans K o c h, Johann Ludwig R i e d e s e l; ließ 1611 durch den Stadtschreiber Andreas P f o r r ein Verzeichnis der Pfarreieinkünfte aufstellen⁴; klagte c. 1611, daß in seiner Inspektion Pfarrer wären, die gelehrter sein wollten als er und die ihn bisher nicht respektiert hätten⁵; † Felsberg vor 16. 12. 1617⁶; ∞ Katharina N.; † nach 1619; Patin in M. 7. 11. 1619 bei Dietrich W a r n s b a c h; Kinder: E c k h a r d, Eucharius (?), Pädagogium in M. 1598, Homberger Bürger 1608; Pfr. in Berge 1608, † 1636⁷.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 72 Bl. 4 u. Belege, Nr. 73. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1589—91, Nr. 39. ³ Heppe, Verbesserungspunkte 34. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ 22a 8 Pak. 5. ⁶ 22a 8 Pak. 9. ⁷ Homberger Bürgerbuch.

Pfalzgraf (Paltzgraue), Heinrich, * in einem Schwalmdorf c. 1495, denn 1538 alt 43 J.; Pfr. zu Breitenbach am Herzberg vor 1538—c. 1560; 8. Zeuge Dienstag nach Matthäi 1538 in einem Prozeß gegen den Junker v. D ö r n b e r g, der den Kort F o e g t im Gerichtsturm auf dem Herzberg festgesetzt hatte, aus dem dieser tot hervorgezogen wurde; damals war er 200 Gulden reich¹; ∞ N. N.

¹ 17e Breitenbach.

Pfankuch (Pfannkuche), Henrich, aus Warburg; imm. M. 1566; Pfr. in Höringhausen 1584—1606, abgesetzt bei der Einführung der Verbesserungspunkte; Pfr. in Sachsenberg 1606—19. 11. 1634 (†)¹; schlug seine Wiederanstellung in Höringhausen 1624 ab²; 1632 mit 80 J. emeritiert; ∞ N. N.; † 29. 1. 1636; Kinder: 2 bekannt³.

¹ Hassia sacra VII 225. ² AHG N. F. 2 (1899) 547. ³ Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 110.

Pfannkuchen, Johannes¹, ordin. zu Paderborn; Pfr. zu Deisel; eingesetzt vom Visitor Johannes K y m e u s; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich und der confessio gemäß“; trieb fleißig Kinderlehre; richtete sich nach den Ordnungen der Kasselschen Kirche; war kein Schlemmer; hatte Frau und Kinder (?)².

¹ Wahrscheinlich personengleich mit Johannes Pankuchen. ² 17a Gen. 19 Bl. 26.

Pfeiffer (Pffiffer, Fistulator), Eberhard, * Goslar 1529¹, denn 1569 alt 40 J.; Pfr. zu Etzenborn (Etzeln-) vor 1565 ff.; ist noch 1596 Pfr. zu E.; war wahrscheinlich bis 1601/2 dort, da sein Nachfolger Conrad W a s s e r m a n n am 14. 12. 1602 eingeführt wird; bekam 1565 ff. Visitiergeld 4 Gulden²; fehlte

1569 auf der Synode in Allendorf³; Einkommen 1569: 18 Malter Korn, 18 Malter Hafer, 1 Pfarrgarten c. $\frac{1}{4}$ Acker; freies Brennholz, c. 4—5 Gulden Visitiergeld; hiervon abgezogen $7\frac{1}{2}$ Gulden in die Winterart, 3 Gulden in die Sommerart ($10\frac{1}{2}$ Gulden) zu pflügen.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 75.

³ Nachr. IV (1929) 112.

² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 54 Bl. 4 Quittung 37.

Pfeil (Pfeyl, Pheyl, Pilearius), **Heinrich**, auch nur Henricus; aus M. imm. M. 1537; Prädikant zu Bracht vor 1546, wo er als solcher Visitiergeld bekam; zugleich „Priester“ in Schönstadt c. 1542—64¹; erhielt 1546 Visitiergeld im Betrag von 4 Talern²; hatte ein Lehngütchen vom Kirchenkasten in Kölbe, gelegen in der Feldmark Schönstadt³; † 1564³; ∞ Kreina N.; quittierte als Pfaff Kreinchen 1. 1. 1580 über 1 Gulden Visitiergeld; krank, hohes Alter „äußerste Armut“⁴; † nach 1580; Kinder: 1. **Andreas** (?); — 2. **Tochter**, ∞ **Hermann Feyseler**, Wirt und Schultheiß.

¹ Hassia sacra VII 347.

Kölbe.

² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 40 Bl. 9, 20, 24.

³ 17e

⁴ 17a Vis.-Rech. M. Nr. 48, 49.

Pfluck (Pflug, Pflugk, Pluck, Pflick, Pflock, Pflucke, Pfleuck), **Johannes**, Mag.; S. des landgräflichen Kanzleiregistrators in Kassel Johannes Pf. et uxoris Elisabeth Pflüger aus Spangenberg; * Kassel 3. 9. 1528; Schüler daselbst bei Remigius Albulanus und Petrus Nigidius bis 1549; zog ab nach M. 2. 5. 1549; sein Privatpräzeptor in M. war Mag. Nikolaus Roding; promovierte zum Baccalaureus 16. 3. 1551; ging ab von M. 5. 8. 1555; Schulmeister in Nastätten 1555—56; Schulmeister in Friedberg 3. 9. 1556—58; Privatinformator der Brüder Georg, Wilhelm und Dietrich v. Schachten 1558—61; angenommen als solcher von deren Mutter Elisabeth, Witwe des Wilhelm v. Schachten, 19. 11. 1558; Ludimoderator, Rektor in Spangenberg 1561; angenommen hierzu 3. 4. 1561; wollte jedoch „aus Blödigkeit“ sich des Predigtamtes neben der Schule nicht unternehmen, so daß er 6. 10. 1561 schon wieder resignierte; Präzeptor bei den Spangenbergern Söhnen des Landgrafen Philipp, nämlich Albrecht, Moritz und Ernst; auf- und angenommen von deren Mutter Margarethe v. d. Sale, 1561—64; Schulmeister in Schlitz 1564—68; auf Wunsch der Witwe Elisabeth v. Schachten begab er sich dorthin 29. 5. 1564; Collega an der Schule in Kassel und zugleich Kaplan in Kassel-Unterneustadt 1568—c. 1590; hierher von Schlitz berufen 5. 6. 1568; sein erster Pfr. Kaspar Motz bereitete ihm viel Kummer, worüber er sich beklagte 25. 10. und 27. 11. 1587; seine eigene Versetzung begehrte; erhielt 1579 Visitiergeld 6 Gulden „von wegen seiner geringen Bestellung“¹; ein eigenhändiges Schreiben von ihm Quasimodogeniti 1570 an Pfr. Breul in Spangenberg²; genoß das Lehen zum Heiligen Grabe daselbst bis zu seinem Tode, wo es den Spangenbergern zufiel³; □ Kassel-Altstadt 2. 4. 1591; ∞ Kassel-Altstadt 28. 10. 1568 Elisabeth Huttmaier; bat 1591 den Landgrafen, sie im Besitz des Lehens zum Heiligen Grabe in Spangenberg zu belassen⁴; als Witwe 1601 ein ganzes Benefizium⁵; □ Kassel-Unterneustadt 22. 3. 1604; Kinder: 5 anno 1591, alle noch unerzogen; bekannt sind: 1. **Daniel**, konf. Kassel Ostern 1588; — 2. **Anna**, konf. 1592, ∞ Kassel-Unterneustadt 8. 10. 1604 Hans Georg Dilling, Pirschknecht, v. Amberg; 3. **Gertrud**, □ Kassel 4. 6. 1604; — 4. **Tochter** (jüngste), □ Kassel 23. 8. 1597.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 31, 32.
Pak. 34.

⁴ 17e Spangenberg Pak. 4.

² 17e Spangenberg Pak. 4.

⁵ 3151 Nr. 12.

³ 22b

Pflucke, **Johannes**, residierender Kanoniker und Vikar des Cyriax-Altars in der Martinskirche zu Kassel 28. 5. 1505; resignierte 14. 4. 1508¹; behauptete 28. 5. 1525 von sich selbst, „daß er ein ungelehrter Esel . . . “²; „Herrn Johann

Plucken nachgelassene Witwe“ schuldet 29. 9. 1546 dem Dr. Johannes Meckbach 13 Gulden³.

¹ Schultze 415 Nr. 1102, 1109; 22a 8 Pak. 5.

² Schultze 432 Nr. 1184, 416 Nr. 1109.

³ ZHG LVI (1927) 154.

Pflüger (Arator), **Georg**, aus Witzenhausen; S. (?) des Bürgers Hans Pf. daselbst et uxoris Barbara N.¹; * Hundelshausen (?) c. 1572²; imm. Helmstedt 3. 11. 1592 als Witzenus; Pfr. zu Dudenrode 1593—97, am 29. 12. 1597 Zacharias Schadenus sein Nachfolger; examiniert und ordin. hierfür 24. und 25. 4. 1593 von den Pfarrern von Eschwege, Waldkappel und Abterode; bekam 1593 Visitiergeld 5 Gulden³; 1596 aber 4 Gulden und 3 Gulden „wegen des Hagelschlags“; Pfr. in Groß-Lengden bis 1600⁴; Pfr. in Grone bei Göttingen 1600—12; Stiftsprediger von St. Alexander in Einbeck 1612 bis 14. 9. 1626, † Pest; ∞ Elisabeth Grau, T. des landgräflich hessischen Faktors Georg G.; Kinder vorhanden.

¹ Stadtbuch Witzenhausen.

² Eckhardt 75.

³ 17a Vis.-Rech. Nr. 74, 77, Bl. 3.

⁴ Philipp Meyer I 352.

Pflüger, **Hermann**, Mag.; S. des Bürgers Hans Pf. in Homberg u. Ehefrau Eila Tollemere (∞ II nach 1579 Prof. med. in M. Dr. Paul Cellarius); * Homberg/Efze 1546; imm. M. 1562; Stipendiat v. Homberg in M. 25. 6. 1565 bis 69; Mag. 1569; Pfr. in Sipperhausen, präsentiert vom Abt von Hersfeld 1569; reversierte sich 16. 2. 1569¹; begann das älteste Kirchenbuch 1579, in dem 1580—95 fehlen sowie die ersten und letzten Blätter; die Kirchenrechnungen beginnen 1566; besaß das Bürgerrecht von Homberg seit 1579; eigenhändiges Schreiben vom 2. 12. 1588² und 20. 1. 1612³; langjähriger Adjunkt bei ihm Eckhard Arcularius; besaß beträchtlichen Grundbesitz; † Sipperhausen 16. 3. 1629, alt 83 J.; □ in der Kirche; Grabstein: Christus mea vita, mors mihi lucrum. Hic in Christo requiescit Dominus Mag. Hermannus Pfluger, Pastor Sipperh. cum uxore primi conjugii pia et honesta matrona Catarin Fischbechen et 4 filiis: Hermano, Reinhardo, Bonifacio et Hermano ex 2. conjugio educato, Ministerii sui 59, aetatis suae 83, mortuus est die 16. Martii anno Domini 1629; ∞ I (?) c. 1569 Anna Weilmarius⁴; II c. 1570 Katharina Fischbach, † Sipperhausen 1601; ∞ III 17. 5. 1602 Else Wiegand, T. des Hans W. von Ostheim; Kinder: 1. Hermann † früh, □ in der Kirche; — 2. Reinhard, † 25. 9. 1590, □ in der Kirche; — 3. Bonifatius, □ in der Kirche; — 4. Elisabeth, ∞ 6. 10. 1596 Johannes Flecke in Homberg; — 5. Anna, * 12. 11. 1577, † vor 1613, ∞ Jost Rubenkönig in Hersfeld, S. des Sipperhäuser Pfr. Heinrich R. (1556—69); — 6. Barbara, * 6. 10. 1579, ∞ 1602 Adjunkt Eckhard Arcularius, später Metropolitan zu Melsungen; — 7. Johann, Adjunkt und Nachfolger seines Vaters in Sipperhausen; — 8. (?) Tochter, ∞ Johannes Holtzhausen, den er bei der Taufe seines Enkels Hiob „gener meus“ nennt 1620; — 9. Margarete, * 19. 5. 1603, ∞ 14. 9. 1626 Hans Vaupel in Dickershausen; — 10. Katharina, * 2. 12. 1605, □ 3. 1. 1641, ∞ (?) Hans Wenderoth, Rittmeister im Regiment des Obersten Ludwig v. Geysso; — 11. Hermann, * 17. 12. 1608, † vor 1629, □ in der Kirche; — 12. Anna, * 3. 11. 1611, ∞ I Reinhard Stolzenbach in Homberg, ∞ II 21. 5. 1644 Andreas Lysse in Dickershausen⁵, Sohn des Michael L. ebd. — 13. Katharina, □ Sipperhausen 3. 1. 1641.

¹ Urk. Stift Hersfeld.

² 17e Sipperhausen.

³ 17e Dagobertshausen.

⁴ Nachlaß Knetsch.

⁵ Pflüger 6—7.

Pfnörr (Pfnor), **Caspar**, Pfr. in Pferdsdorf c. 1530¹; Kaplan in Vacha und zugleich Pfr. von Sünna c. 1545; genoß den Reserzehnten²; Pfr. von Tann bis

1582, da 1582 Hieronymus Pfnörr jun. dort Pfarrer wird. Caspar wird identisch sein mit Caspar, dem Bruder des Hieronymus Pfnörr des älteren; er wird im DGB LXVI, 345 als Diakonus zu Schleusingen genannt.

¹ Büff 259 A. 1. ² 17e Vacha Pak. 6.

Pfnörr (Pfnorr, Pfnöhr), Hieronymus, S. des 1536 zu Themar † Centrichters Wilhelm Pf. in Meiningen; * daselbst 1519¹; kath. Priester, geweiht in Würzburg 1540; ordin. zum ev. Pfarramt von Dr. Johannes Förster 1544; luth. Diakonus in Meiningen X. 1544; zugleich Pfr. von Dreißigacker; Subdiakonus in Schleusingen 1547 (5?)—49; Stadtpfr. in Schmalkalden 11. 5. 1549—66; eingeführt vom Schleusingen-Hennebergischen Superintendenten Bartholomäus Wolfart 1549; „non sine illustri et publico praestitae fidelitatis, integritatis atque constantiae testimonio“¹; † Schmalkalden Pest 24. (28?) 10. 1566; Stammvater eines in Salzungen blühenden Pfarrergeschlechts²; ∞ Schmalkalden 1546 Margarete Motz, † Schmalkalden Pest c. XI. 1566³, T. des Andreas M., Ratsverwandter zu Sch. (s. DGB LXVI). Kinder: 1. Hieronymus (s. im folgenden); — 2. Poppo, „ein gelehrtes Subjekt“⁴; † Pest Ende 1566; — 3. Katharina, ∞ 1565 Pfr. zu Marksuhl Johannes Juncker aus Eisenach; — 4. Anna, ∞ 1577 Diakonus Mag. Andreas Grumbach zu Dermbach; — 5. Kind, † Pest Ende 1566; — 6. Kind, † Pest Ende 1566.

¹ Nach Brückner 70 war er der Sohn des 1535 † Pfr. Balthasar Pf. ² Weinrich 1794. ³ DGB LVI, 345, A. 13. ⁴ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 84.

Pfnörr (Pfnorr, Pfnör), Hieronymus, Mag., S. d. Pfr. Hieronymus Pf. in Schleusingen et uxoris Magdalene Motz; * daselbst 1547¹; Schüler in Schleusingen; imm. Wittenberg 1564; bat 1571 „umb befürderung zu einem Kirchendienst in der Herrschaft“²; Diakonus in Schmalkalden 1572—76; ordin. hierfür 8. 6. 1572; eingeführt von Superintendent Christian Grau 12. 6. 1572³; vom Stadtrat vereidigt 20. 6. 1572⁴; an einem hitzigen Fieber erkrankt 11. 4. 1576⁵; Archidiakonus daselbst 1576—81; seine Behausung lag 1577 im Haindorfsloch in Schmalkalden; weil er sich gegen die Abschaffung des Exorcismus bei der Heiligen Taufe aussprach und „in allen Predigten seine giftige Schmeisungen weidlich braucht“, zunächst beurlaubt durch den hessischen Amtmann v. Wersabe und Superintendent Grau, dann ab officio entfernt und abgesetzt zufolge des Dekrets der Generalsynode zu Kassel und Fürstlichen Befehls 1. 10. 1581⁶; Pfr. u. Inspektor zu Tann/Rhön. 6. bzw. 31. 5. 1582 bis zu seinem Tode 2. 11. 1614; abgeholt mit einer Kutsche und 12 Wagen 31. 5. 1582; erwähnt in einem Erbschaftsprozeß 15. 2. 1601⁷; □ Gottesackerkirche St. Nicolai⁸; ∞ Schmalkalden 26. 11. 1571 Ursula Wißler, T. d. vornehmen Kaufmanns- und Ratsherrn Johannes W. zu Schmalkalden und ux. Anna Steitz. Kinder: 11; 1. Ortolph, ~ 6. 9. 1572; — 2. Tochter ∞ 1597 Pfr. Samuel Kirchner zu Sundheim, S. d. Pfr. zu Irmelshausen, späteren Archidiakons zu Meiningen Ehrhard K. aus Schmalkalden; — 3. Tochter, ∞ 1599 Pfr. Mag. Johannes Myconius zu Stetten vor der Rhön; — 4. Elisabeth, * 1578, † 1650, ∞ 16. 4. 1605 Diakonus Conrad Rumpach zu Schleusingen⁹; — 5. Nikolaus, ~ 15. 1. 1581; — 6. Paul, Pfr. zu Martinrode, ∞ 14. 10. 1607 Margarete Brey, T. d. Pfr. zu Kaltennordheim Mag. Wolfgang B.⁹; — 7. Katharina, * 1584; — 8. Johannes, * Tann 28. 12. 1584, † Schleusingen auf der Kanzel 10. 7. 1655 alt 71 J., Diakonus in Berka/Werra 1612, Archidiakon in Salzungen 12. 11. 1615, Pfr. daselbst 1640; war dreimal verheiratet; — 9. Maria, * 1587; — 10 Ursula, † nach 1652, ∞ Pfr. Johann Georg Wiener zu Heinrichs b. Suhl; — 11. Sidonia

* 1590, ∞ 25. 11. 1612 den Schreiber Christoph Adolphs v. d. T a n n Valentin D ü c k e r⁸ aus Eckweißbach.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 90. ² Nachlaß Knetsch. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 58. ⁴ Ratsprotokoll. ⁵ 22a 8 Pak. 24. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 66 Bl. 8; 22a 1 Pak. 4 ⁷ 17e Schmalkalden. ⁸ DGB LXVI, 347/48. ⁹ s. A. 8 dort weitere Angaben.

Pffor (Pfurr), Cyriacus, war 1572 noch nie zum Predigtamt ordentlich berufen oder qualifiziert worden; trotzdem hatten ihm die v. B a u m b a c h das Filialdorf von Ulfen, Blankenbach, verliehen¹; Superintendent Christian G r a u und die Synode zu Allendorf verlangen 8. 5. 1572 von den v. B a u m b a c h Rückgabe dieses Dörfchens an den Pfr. von Ulfen.¹

¹ 22a 8 Pak. 2 Blankenbach.

Pfort (Pfoer?), Caspar, Kaplan in Rotenburg 1546—55 (?); quittierte als solcher 1546 über 6 Gulden „Gnadengeld“¹; Pfr. von Berndshausen bei Beisheim c. 1555; ∞ vor 1550 N. N.; erhielt als Witwe 1601 ein ganzes Benefizium²; Kinder: K o n r a d (?) (s. im folgenden).

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 52 Bl. 12. ² 315 1 Nr. 12.

Pfort, Konrad, S. (?) des Pfr. Caspar Pf.; Pfr. in Beenhausen seit 24. 9. 1570 bis c. 1607; entlassen wegen Ablehnung der Verbesserungspunkte; aber amtiert noch c. 1612¹.

¹ 22a 3d Allendorf, Verzeichnis.

Pilgrim (Pilgerin), Georgius, Schulmeister in Kassel (?) 1588; □ Wolfhagen 4. 9. 1590; ∞ Wolfhagen 14. 6. 1588 Guda Anna Catharina, Philipps S p i e g e l, Drost zum Kalenberg, T., mit welcher er vor ungefähr 5 J. ein Kind gezelet; sie ∞ II 14. 3. 1593 Witwer B e r c k e n f e l d (Birken-), Bürger in Wolfhagen¹, Wolfhagen 8. 7. 1597; Kinder: 1. Kind * 1583; — 2. L i s a b e t h, ~ Wolfhagen 21. 9. 1589, P. der Mutter Bruder Simon Sp., Domherr zu Fritzlar, der Mutter Stiefmutter, die Drostin zum Calenberg, sowie „eine Jungfrau von der Witwen wegen zum neuen Hause, die kleine Spiegelsche genannt“ und Joh. Selkers Hausfrau. □ W. 12. 7. 1597 Georgen Pilgrims filia relicta wohl identisch mit der Lisabeth. Der Vater Philipp Spiegel ist vielleicht identisch mit Lippold Spiegel zum Desenberg, ∞ Anna v. Calenberg (∞ I. Joh. Philipp Milchling zu Schönstadt, Rittmeister zu Helmighausen).

¹ KB. Wolfhagen.

Pintzier (Pintziger, Pincier), Johannes, Mag.; Pseudonym: Elias Palingenius; stammte aus einer wohlhabenden Familie, die ihren Namen von ihrer Herkunft aus dem Gau Pintz, Binz, bekommen hatte; S. des Schöffen in Wetter Johannes P. aus Biedenkopf et uxoris Katharina N., * Wetter 15. 8. 1520 (1) (Assumptio Mariae); Schüler in Wetter bis 1530 (beide Eltern † 1530); Pädagogium und Universität in M. Michaelis 1531—38; Abzug nach Löwen in der Fastenmesse 1539, nach Paris X. 1539, nach Orleans 1540, Straßburg VI. 1541, wo er mit Martin B u c e r befreundet war; auf Empfehlung B u l l i n g e r s von dem Rat der Stadt Wetter nach Haus zum Pfarr- und Schulamt berufen IX. 1542; erteilte an der Academiola Wetterana unter Justus V u l t e j u s u. a. Unterricht im Hebräischen; Diakonus daselbst c. Ostern 1543 bis 54¹; genannt 13. 2. 1546 Prädikant²; kaufte damals einen Garten, während er 23. 4. 1571 Erbstücke Land um Biedenkopf verkaufte²; 1. Pfr. (und Metropolitan) zu Wetter 1554—80 als Nachfolger des Hermann W a g n e r; zu seiner Pfründe gehörten: 1 Wohnhaus samt Rinder- und Schweineställen, 1 Scheuer gegen Johannes H ö r l e s Haus gelegen, 1/2 Scheuer bei dem Bade-

komp¹; stiftete die Gefälle der Frühmesse 40 Gulden zum Stipendium für Studenten der Theologie aus Wetter³; Landgraf Philipp sandte ihn auf den Konvent zu Erfurt 1561⁴; pestkrank 1564, aber wieder genesen; stand im Verdacht, in etlichen Punkten Zwinglianer zu sein; da er aber hierüber auf der Kanzel nicht predigte, entschied Landgraf Wilhelm, ihn bei seinem Dienst bleiben zu lassen 29. 9. 1569⁵; Korrespondenz zwischen Landgraf Ludwig und Wilhelm betr. seiner Ubiquitätslehre 1569⁶; bereits 1561 von Landgraf Philipp verwiesen wegen seiner Angriffe gegen Luther auf die Wittenbergische Konkordie; vergeblicher Widerspruch gegen die Erbauung einer Mühle in Schönstadt 1574⁷; legte auf der Generalsynode zu Kassel seine Ansichten dar 27. 8. 1576⁸; Pfr. in Kl. Haina (Tausch) 1580—89; ohne Vorwissen des Landgrafen Wilhelm dorthin versetzt⁹; bat wegen Alters und Unvermögenlichkeit 1582 um einen Adjunkten¹⁰; wurde 1589 von dem vertigini capitis angefochten¹¹; „ein guter alter wohlverdienter Mann“ 25. 1. 1584¹²; emeritiert 1589; zog nach Frankenberg; Rotenburger Kanonikat 1590; † Frankenberg 26. (25.?) 1. 1591¹³; □ daselbst; sein Epitaph befindet sich in coemeterio ante portam Franciscanam in M., gestiftet von seinem Schwiegersohn Pfr. Jakob Altstetten¹⁴; den Schluß auf diesem Epitaph bildet ein Lobgedicht auf ihn seitens des Herborner Prof. theol. Johannes Piscator; er war neque Lutheranus neque Zwinglianus, sed Christianus; so antwortete er dem Landgrafen Philipp gelegentlich einer Unterhaltung bei einem Frühstück, zu dem er von demselben eingeladen war¹⁵ und zwar im März 1557; er wagt es sogar, dem Sohne des Landgrafen ins Angesicht in einer Hofpredigt sein hurerisches Treiben vorzuhalten¹⁵; Schriften: Strieder XI 89; ∞ M. (Wetter?) c. 1544 Katharina Dryander, T. des Prof. med. in M. Johannes D.¹⁶; Kinder: 1. Johannes, stud. jur. in Padua 1560; — 2. Paulus, imm. Genf 1576; — 3. Ludwig, Pädagogium in M. 1574; — 4. Rebekka, ∞ I. Wilhelm Mansenius, Pfarrer, ∞ II. Pfr. Jakob Altstetten aus Westfalen, * 1546, † Bicken (Dillkreis) 7. 6. 1622, Diakonus zu Herborn 1584—88, Pfr. zu Bellersheim 1588—99, zu Bicken 1599—1602 (Mitt. von Amtsgerichtsrat Rabe, Wetter); — 5. Tochter, ∞ Philipp Friedrich Sylburg, Professor in Heidelberg, ein Schüler ihres Vaters¹⁸.

¹ 22a 8 Pak. 28; Plitt 236.

² Urk. Familie Deckensbach.

³ Plitt 63.

⁴ Hessenland 1920 114.

⁵ 22a 9 Pak. 10 Wetter.

⁶ 22a 8 Pak. 28; Hessenland

1920 113—117.

⁷ 17e Schönstadt.

⁸ 22a 1 Pak. 3.

⁹ 22a 9 Pak. 6.

¹⁰ 19a

⁴ Pak. 2.

¹¹ 19a 4 Pak. 1.

¹² 22a 8 Pak. 12.

¹³ Hassia sacra VII 358.

¹⁴ Stölzel 67.

¹⁵ Philipp der Großmütige 491.

¹⁶ Plitt 238; Strieder XI 89.

¹⁷ Geschichtsbl. Fulda 1927 27.

¹⁸ Plitt 169 ff. 239 ff.

Plat, Paul, Pfr. „um die Carthause“ (Gensungen) 1537¹ zahlt Grundzins an Haus und Hofreite in Homberg.

¹ Homberger Salbuch 1537.

Platz, Johann, Kaplan des Altars St. Catharina virginis zu Melsungen; angenommen hierzu vom Kl. Eppenberg 18. 3. 1527¹; einer der beiden Testamentarier des Priesters Johannes Suttel in Melsungen 1529²; lebte damals in Homberg; ev. Pfr. zu Richelsdorf c. 1537 (?) „hat bei des jetzigen Müllers Vater an der Kost gangen“³.

¹ Urk. Eppenberg.

² 22a 3e Pak. 13.

³ 22a 8 Pak. 29.

Plaustrarius, Adam, (Paulus, Laurentius), Priester in Homberg/Efze 22. 9. 1520, wo er 5 Schilling Erbzins aus einem Garten vor dem Westheimer Tor an das Kl. Spieskappel zahlte¹.

¹ D 122 Bl. 116; Urk. Spieskappel.

Pötter (Figulus), Gisebertus (Gilbertus), S. d. Pfarrers Johannes P. zu Itha, * Itha c. 1548, imm. Marburg 1566, seit 1567 Schulmeister in Zierenberg bis nach 18. 7. 1571¹, später Pfarrer zu Kirchbauna, erw. 12. 12. 1575².

¹ Schreiben des Christoph v. d. Malsburg an die Gräfin von Waldeck, Gisbert Figulus, die Pfarrstelle in Ehringen zu geben. Er nennt ihn einen „gelahrten Gesellen“, der seinen Dienst in Zierenberg „treulich und uffrichtig gehalten“ (St. A. Marburg 115 46 Nr. 2b). ² Taufstein-Inschrift in Kirchbauna.

Pötter (Potters, Figulus), Johannes, * Wolfhagen (?) c. 1480; kath. Priester; ordin. c. 50 J. vor 1556¹; wohnte in Wolfhagen; hatte eine Kommende in der Pfarrkirche daselbst, genannt St.-Annen-Messe; bat dieselbe nicht zu removieren c. 1530²; Stadtkämmerer 1527²; Lesemeister Johannes de Campis ließ ihn „zu dem Predigtamt kommen“ c. 1528³; ev. Pfr. von Itha 1524—64 verkündigte schon 1524 Luthers Lehre⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er wohl und der confessio gemäß; lehrte jeden Sonntag den Katechismus; empfing kein Visitiergeld; „Babst und Abt von Hasungen“ hatten die Kollatur der Pfarre; Gemeinde erklärte 1556, er verrichte sein Amt fleißig und wohl¹; das Gotteshaus zu Itha war in den vorigen Tagen eine geringe und kleine Kapelle gewesen, die keine Zinsen und Renten einnahm; ein wichtiges Vermächtnis brachte ihr aber Besitztum⁵; † 1564; folgender Vers ist ihm gesetzt: „Primus ego post fata papae sacer angelus adsum Hinc vigilo ac Christi praedico verba gregi“; ∞ N. N., „ein alt Weib“ 1556; Kinder: G i s b e r t (s. im vorstehenden).

¹ 17a Gen. 19 Bl. 34. ² 17e Wolfhagen Pak. 12. ³ Vilmar, Konfessionsstand 4. ⁴ Schmitt 102. ⁵ 17e Wolfhagen Pak. 4.

Poley gen. Sutor, Johannes, Mag.¹; Stipendiat der Stadt M. 1. 7. 1584—1. 5. 1588; Stipendiatenmajor in M. 1. 7. 1588—1. 10. 1593; versah Kölbe zunächst von M. her, später als Pfr. (Adjunkt?) von Schönstadt 1586—93; Landgraf Ludwig verehrte ihm 1589 aus seinem Teich, dem obersten Rodebach, 10 Karpfen²; bewarb sich 6. 12. 1590 vergeblich um Lohra³; bat den Landgrafen „wollen mich mit ein wenig Korn versehen“⁴; eigenhändiges Schreiben ohne Datum c. 1593⁵; stellte ein „Kirchen- und Pfarrsaalbuch der Kirchen und Pfarr Cölbe Gerichts Schönstatt“ auf⁶; borgte vom Gotteskasten in M. 70 Gulden⁷; Pfr. in Grünberg 1594—99; Pfr. in Frankfurt a. M. 1599; † 12. 9. 1599⁸.

¹ Hütteroth II 63; Hassia sacra VII 361. ² 19a 6 Pak. 1. ³ 17e Lohra Pak. 1. ⁴ 22a 1 Pak. 6 Kirchensachen Marburg. ⁵ 19a 4 Pak. 1. ⁶ S 242b. ⁷ Ratsprotokoll v. M. 7. 6. 1593.

Polle(-n), Johann, Pfr. von Geismar bei Fritzlar seit 29. 5. 1535—7. 3. 1543¹.

¹ Polit. Archiv 2116—2118; Würdtwein, Dioecesis III 59.

Pommer(-anus), Johannes, Mag.; * Lützellinden c. 1535; imm. M. 1553; Hofpräzeptor beim Landgrafen Philipp in Kassel c. 1560; 1564 „Pädagogus“ zu Spangenberg¹; Pfr. in Dutenhofen 1566—82²; † VIII. 1599³; ∞ Agnes H a r (in (?); Kinder: J o n a s , * Dutenhofen 1579; studiert in M.; Präzeptor zu Gleiberg 1603, Gerichtsschreiber daselbst; Praktikus zu Speyer; Rentmeister zu Gleiberg 1627 (?); zuletzt Rat und Amtmann zu Weilburg, † 26. 9. □ 1. 10. 1650 in der Kirche zu Weilburg.

¹ Amtsrechn. Spangenberg 1564. ² Hassia sacra VII 373. ³ Nachlaß Knetsch.

Poppe (Pope, Papa, Bopp), Henricus, quittierte als „Henricus Poppen“; kath. Priester; ordin. von K y m e u s zum Pfr. zu Ehringen 1544—61; belehnt von Graf Philipp v. Waldeck dem Jüngeren zu Arolsen Sonnabend nach

Katharinä 1544 zum Nachfolger des Pfr. Georg Stüven, der resigniert hatte¹; erhielt 1546 Visitiergeld 6 Gulden²; antwortete bei der Visitation 1556 als ein alter betagter Mann „ziemlich“ in Deutsch; unterrichtete den Katechismus; sein Leben war recht; hatte Frau und Kinder 1556³. Bekannt ein Sohn: Joel, imm. M. 1565 als „Joel Boppius, Ehringensis“.

¹ 115 46 Ehringen 28. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 22; 23 Bl. 5'. ³ 17a Gen. Nr. 19 Bl. 35; 22a 1 Pak. 15 Kirchenvisitation 1557.

Poppenheger (Boppenheiger), **Heimrath**, wahrscheinlich S. d. Bürgermeisters Joh. P. zu Zierenberg, * Zierenberg c. 1570, 1587—96 Schulmeister zu Breuna, imm. Marburg 1594, Stip. ebd. 13. 7. 1596—23. 9. 1597, Ludimagister zu Zierenberg 1597—1636; 1600 eine Beleidigungsklage des Pfarrers Conrad Musculus zu Zierenberg gegen ihn, in der es heißt: „Zank und Streit jeder Art haben ihn sein Leben lang begleitet und er scheint in diesen Streitigkeiten der vorwiegend schuldige Teil gewesen zu sein.“¹ In seinem Bewerbungsschreiben um Ehringen vom 3. 11. 1636² schreibt er über seine Tätigkeit in Zierenberg: „40 Jahre lang cum summa molestia in pulvere scholastico mein Leben verbracht“. Sup. Theophilus Neuberger berichtet von ihm:³ er habe ihn „auf befundene ziemliche Qualifikation“ als Pfarrer zu Ehringen bestätigt; hat viel Not in Ehringen infolge der Kriegswirren seine Gefälle zu erhalten. Auf dem Konvent zu Ehringen 1650³ wird folgendes protokolliert: „In der Nachfrage der gravamina haben sich etliche aus der Gemeinde und der Vorsteher über Ehrn Poppenhegers Unfleiß und Geitz beschwert. Er aber, da es ihm vorgehalten worden, hat's mit seiner Krankheit und Notdurft entschuldigt, darbey er meldet, daß er sein Filial Visbeck einem Schulmeister zu Wolfhagen, der tüchtig dazu were, überlassen wollte. Ehringen aber wollte er behalten, so lange er könnte und lebte.“ Er erhält eine offizielle Vermahnung und willigt nun ein, daß Pfarrer Bernhard Schenkkel sein Adjunkt wird und das Filial Visbeck selbständig versieht. Er gab Anfang 1655 sein Amt auf. Er ist 1655 alt 85 Jahre, hat 19 Jahre in Ehringen als Pfarrer gestanden und 50 Jahre zu Breuna und Zierenberg in Schulen zugebracht⁴, ∞ N. N., * c. 1575, ist 1655 alt 80 J.

¹ Receßbuch der Regierung 1600/01, M. St. A. ² 115—46 Wald. Alt. Kanzlei. Hess. Besitz Nr. 28. ³ Wolfhager Konventsprotokoll. ⁴ Pfarrerliste der Kasseler Superintendentur. 315a L.K.A. Gen. Kassel c 325.

Poppenheuser, Johannes, S. des Ratsverwandten in Kirchhain Claus P.; * Kirchhain c. 1560; imm. Pädagogium M. 1578; Rektor in Kirchhain c. 1606, noch 1615, noch 1629 (60 J. alt)¹; ∞ N. N.; Sohn: (?) Johannes, 1629 Schulmeister zu Kirchhain¹.

¹ Nachr. X (1935) 73.

Praunhaym (Prün-, Braunheim), **Diederich**, Pfr. in Hersfeld c. 1527¹; stellte ein Einkommensverzeichnis auf ohne Jahreszahl, nur „presentatus am Dienstag nach Oistern“¹; schon 1500 u. 1522 als Pfarrer zu Hersfeld genannt².

¹ 22a 8 Pak. 14. ² Hörle, Geschichte der Hersfelder Stadtkirche.

Preis(-ius), Johannes, * Kirchhain vor 1540; imm. M. 1555; bewarb sich vergeblich nach dem Tod von Pfr. Conrad Dorplatz um Schweinsberg IX. 1568¹.

¹ Archiv Schenck zu Schweinsberg.

Q

Quantz (-tius), **Hermann**, Mag.; * c. 1550; er stammt wahrscheinlich aus Gemünden a. Wohra, wo 1535 ein Hermann Quantz Bürger ist. Schulmeister (Privatlehrer?) in Kassel 1578¹; Bürger in Kassel 1578; Pfr. zu Obervellmar und Niedervellmar c. 1590, 99²; Vormund der Christina Müldner, T. des Lorenz M. 1597³; sein Nachfolger Johann Caspar Neunes; ∞ N. N.; Kin-

der: 1. **Eckhard**, konf. Kassel-Unterneustadt Pfingsten 1593; — 2. **Hieronymus**, Stipendiat in M. 1. 8. 1599 -- Ende 1602; Stipendiatenmajor 1. 10. 1605—1. 7. 1606; Lehrer an der Hofschule in Kassel 1606—11; Pfr. zu Wolfhagen 1611 ff.; ∞ Wolfhagen 20. 8. 1610 N. N.

1 Weber 63. 2 3151 Nr. 14 Bl. 36. 3 17e Winterbüren. Nachr. XI (1936) 93.

R

Rabe (Corvinus), Adamus, S. des Bürgers Thomas R.; * Neukirchen (Kr. Ziegenhain) c. 1539; von Bürgermeister und Rat von Neukirchen zum Stipendiaten gewählt 14. 6. 1555¹; imm. Pädagogium M. 1555; „optimus literarum mire studiosus“²; Pfr. von Röllshausen 1565 bis nach 1596; klagte VII. 1578 auf der Synode zu Ziegenhain, daß die Kastenmeister 15 Gulden Kapital der Pfarrei entwendet hätten, ferner, daß er kein Pfarrhaus habe; er hätte etliche Jahre zur Miete sitzen müssen; begehrte, daß ihm der ausgelegte Mietzins aus der Kirchenkasse erstattet werde, wohne jetzt (1578) in Neukirchen in seinem eigenen Hause; es wäre nötig, daß ein Pfarrhaus zu Röllshausen gebaut werde; hat 1589 Bürgerrecht zu Neukirchen, zahlte 1581 den Feuerschilling an seines Vaters Stelle³; berichtete an Superintendent Valentin Schöner in Ziegenhain 15. 10. 1596⁴; † 1608 (?); ∞ Anna N.; Kinder: **Sebastian**⁵; * 1574, denn 1635 alt 61 J.; wurde 1598 zum Schulmeister in Neukirchen verpflichtet⁶; hatte lange bei seinem Vater in Röllshausen gewohnt, danach 18 J. Stadt-, Amts- und Gerichtsschreiber in Neukirchen.

1 22b Pak. 34. 2 22b Pak. 31; ZHG LVI (1927) 115. 3 Stadtrechn. Neukirchen 1571—81, 89. 4 22a 8 Pak. 13 Röllshausen. 5 17e Röllshausen. 6 Stadtarchiv Neukirchen.

Rabe(-n), Curt, Pfr. in Obergeis c. 1535—vor 1560; jedes Haus gab vorzeiten (1560) 1 Metze Korn, gen. Lesemetze; die weitere Lieferung verweigerten die Bewohner c. 1540 mit der Begründung, daß man hierfür ihnen früher das Salve Regina etc. gesungen habe, was aber jetzt nicht mehr geschehe; nur die Bewohner von Aua gaben noch die Lesemetze 1560¹.

1 22a 1 Pak. 13 Visitation Bl. 15.

Radenhausen (Re-, Rei-, Rai-, Rey-, Ry-, Ri-, Ro-, Roi-), Balthasar, S. des Hildebrand Roidenhausen et uxoris Margaretha¹; aus Fritzlar; * c. 1513; imm. M. 1531, Erfurt 1533; Altarist am St. Petersstift zu Fritzlar; erlangte vom Bischof von Mainz die Vikarie des Altars St. Laurentii und St. Jodoci 2. 9. 1538²; auch 1542³; erhielt auf Fürstlichen Befehl 5 Taler zur Erstattung der Zinsen, die ihm von den Fritzlarer Altaristen vorenthalten wurden 1545⁴; Superintendent **Kymeus** bezahlte 1545 für ihn 1½ Taler (2 Gulden), die er mit Weib und Gesinde beim Wirt zum Grünenbaum 1544 in Kassel verzehrt hatte⁵; bekam 1545 4 Taler für Jahreszins, den die Bauern von Kirchditmold entrichten sollten, für 1544⁶; als Nachfolger von **Albuanus** Pfr. in Borken 1546—52⁷; bekam 1547 „in seiner Schuldennot“ 5 Taler Visitiergeld⁸; eigenhändiges Schreiben betr. Lästerworte des Wiedertäufers **Peter Löss** über die Pfarrer in Hessen Sonntag nach Jacobi 1551⁹; wieder Pfr. in Fritzlar 1552—56; Vikar der Altäre St. Jost und St. Andreas zum Hospital 1556¹⁰; amtierte dort neben **Jost Runcke** und **Caspar Tholde**¹¹; war ein Eiferer; die Pfaffen sollten ihre Köchinnen ehelichen oder von sich zur Stadt hinaustun; sonst sollten sie gestraft werden; wollte für sich, seine Amtsgenossen und 3 Schulmeister Stiftshöfe als Wohnungen eingeräumt haben¹²; Kaplan, Diakonus, auch Hofprediger in Kassel-Altstadt 1556—61¹³; bei der Generalvisitation 1556 wurde er allein auf die Augsburgische Konfession gefragt; bekannte, daß er derselben gemäß lehre, und dieweil er Metropolitanus concionator zu Kassel, ließen es die Visitatoren mit dem Examen

dabei bewenden¹⁴; Hofprediger 29. 9. 1558; kaufte 1558 eine Behausung in Kassel an der Ecke der Heyergasse; Landgraf Philipp erließ ihm eine darauf stehende Hypothekensumme von 30 Talern wegen der ihm erzeugten Dienste¹⁵; suchte 1559 das von seiner Familie stammende Benefizium St. Andreä in die Hände des Landgrafen zu spielen¹⁶; wegen seines anstößigen Lebenswandels — angeklagt wegen Hurerei und mehrmaliger Abtreibung — in Kirchenzucht genommen, auf Befehl des Landgrafen in den Bann getan, excommunicatus 13. 10. 1560, des Landes verwiesen 1561; zog nach Wildungen, wo er „im Elend“ lebte, vor 26. 6. 1561; ging in sich und tat Buße¹⁷; Pfr. in Malsfeld 1563—72; bekam 1565 Visitiergeld 3 Gulden¹⁸; machte zusammen mit seiner 2. Frau sein Testament 3. 9. 1569¹; Siegler 1. 1. 1572¹⁹; anwesend auf der Synode in Allendorf 1569²⁰; Kaplan in Melsungen 1573—75 (?) (†) erhielt auch hier Visitiergeld²¹; ∞ I. c. 1544 Ottilia N.²²; † vor 1560; erwähnt 2. 9. 1555²³; ∞ II. Melsungen c. 1560 Barbara Hoffmann, T. des Hans Cuntze H. zu Melsungen; Kinder: 1. Johann; — 2. Georg; — 3. Anna Maria; — 4. Elisabeth, alle genannt in seinem Testament 3. 9. 1569; 5. eine uneheliche Tochter mit Elisabeth N. aus Medelohn im Waldeckschen (∞ I. 12. 12. 1559 Hans Fuhrhans, Zaunmacher in Kassel, ∞ II. vor 18. 5. 1585 Simon N.); — 6. N., * Kassel 1560.

¹ Dep. Melsungen, Urk. 3. 9. 1569. ² 22a2 Fritzlar Pak. 22, Negotium. ³ Ebd. Pak. 45 Türkensteuer. ⁴ 17a Vis.-Rech. Kassel Nr. 20, Quittung Nr. 18; 22a 2 Fritzlar Pak. 6. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 21 Bl. 2. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 21. ⁷ Nachr. VII (1932) 97—98. ⁸ 17a Vis.-Rech. Nr. 22, 23 Bl. 9, Quittung Nr. 63. ⁹ 22a 8 Pak. 3 Borken. ¹⁰ 22a 2 Fritzlar Pak. 6. ¹¹ Hoffmann, Runcke 40 ff.; Hassia sacra VII 328; Jestädt, Fritzlar. ¹² Hoffmann A. 2 41. ¹³ 22a 8 Pak. 5. ¹⁴ 17a Gen. 19 Bl. 16. ¹⁵ 17e Kassel Pak. 17. ¹⁶ Nachr. VII (1932) 68. ¹⁷ Waldecker Chroniken II 230. ¹⁸ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 54 Bl. 5. ¹⁹ Urk. v. Scholley. ²⁰ Nachr. IV (1929) 108. ²¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 59. ²² Ebd. Nr. 21. ²³ Urkunde im Stadtarchiv Kassel 1943 verbrannt.

Raid (-us, Raidt, Raidius, Rhaidus, Rhaide, Reide, Abraham, S. des Pfr. von Hersfeld Balthasar R. ∞ N. N.; * Hersfeld c. 1532; imm. M. 1550; Diakonus, Vikar, Mitgehilfe in Hersfeld 1554—58; voziert vom Stadtrat daselbst mit Verwilligung des Superintendenten; ordin. von Philipp Melancthon; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine et bene; lehrte die Kinder fleißig im Katechismus; erhielt kein Visitiergeld; stand mit seinen Mitarbeitern (symystis) „wohl“¹; Pfr. von Kölbe(?) 1558—66; dann wieder Diakonus in Hersfeld 1566; trat zurück, bzw. abgesetzt wegen der Verbesserungspunkte, 1609 alt 76 J. nach 55jähriger Amtszeit; sein Nachfolger war Arcularius; lebte noch 1612²; ∞ I. N. N., † c. 1580; ∞ II. Katharina N.; lebt noch 29. 11. 1608³; Kinder: 1. Augustin, studiert 1584; — 2. Christian, imm. M. 1591, Pfr. zu Reiskirchen 1605—06; — 3. Conrad, imm. M. 1600; — 4. Katharina, ∞ I. Johann Berger, ∞ II. Hersfeld 19. 7. 1613 Valten Appell von Hoheneiche; — 5. (?) Balthasar, imm. M. 1604, Dr. med. zu Bremen 1624, seit 16. 4. 1629 Prof. med. zu Heidelberg, 1630 Rektor ebd., später in Köln, vermacht von Köln aus 1643 den Armen zu Hersfeld eine Geldspende, er ist wahrscheinlich kath. geworden; sein Sohn Balthasar imm. Heidelberg 1630; — 6. (?) Joachim⁴ imm. M. 1608; † Münden 1637 (in fuga), Stadtschreiber zu Hersfeld 1617 ff., Syndikus der Stadt 1626 ff., seit 31. 3. 1628 Gesamtschultheiß ebd., Febr. 1629 von den Katholiken vertrieben, Salzgrebe zu Soden, ∞ Hersfeld 20. 1. 1617 Agnes Faust, □ Hersfeld 6. 1. 1662, T. des Hans F. et uxoris Agnes Baddenhausen, T. des Schultheißen zu H. Caspar B. et uxoris Margaretha Hoffmann verwitwete Heßberg.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 64. ² Polit. Archiv Hersfeld 1607—15. ³ Urk. Stadtarchiv Hersfeld. ⁴ 5 und 6 sind Brüder, aber als Söhne Abrahams nicht urkundlich gesichert, doch besteht kaum eine andere Möglichkeit (Mitt. Pfr. Grimmell, Kassel).

Raid (Raidius, Reith, Rhaide, Raidt, Reyt, Reuth), **Balthasar** I. S. (?) des (Caspar?) Heinz R. zu Fulda (Dipperz?); * daselbst c. 1495; imm. Erfurt Michaelis 1510; Baccalaureus 1513; Schulmeister in Nordhausen bis c. 1517; Aufenthalt im Spital St. Johann in Rom und daselbst Beichtvater in der Johanneskirche (Lateranum) 1 J. lang; Priester in Fulda c. 1520—25¹; erste ev. Predigt betr. die Rechtfertigung durch den Glauben 1523; von Melancthon ordin. zum Pfarramt²; Koadjutor von Adam Krafft 1523—24 und zwar in Fulda, „sed peior illo, quia, quod Crafft cum discretione, ille sine omni verecundia proclamavit“³; 2. Kaplan in Hersfeld 1525—38; Streitigkeiten mit den Wiedertäufern⁴; imm. M. 1529 als „minister ecclesiae Hersfeldensis“; zu seinem Einkommen c. 1527 gehörten 30 Gulden und 15 Viertel Korn⁵; gab eine gedruckte Antwort wider das Laster- und Lügenbüchlein *Agricoli Phagi* gen. Georg Witzel 1533; vom Abt Kraft von Hersfeld seiner Verdienste wegen zum Pfr. der erledigten Pfarrstelle der Kirche St. Viti und Antoni daselbst präsentiert 4. 10. 1538, investiert 7. 10. 38; eigenhändiger und ausführlicher Bericht betr. Wiedertäufer c. 4. 11. 1538⁶; kaiserlicher Notar 1539, vorher und nachher; von Landgraf Philipp 1539 abgesandt an die Herzöge Heinrich und Moritz von Sachsen zur Hilfe bei der Reformation ihres Landes⁷; Zeuge und Notar bei der Trauung des Landgrafen Philipp mit Margarethe v. d. Sale in Rotenburg 4. 3. 1540; Teilnahme am Tag zu Schmalkalden III. 1540⁸; einberufen zur Generalsynode zu Kassel betr. Interim zum 1. 8. 1548; wollte wegen des Interims sein Amt niederlegen⁹; bei der Generalvisitation 1556 war er krank, so daß Pfr. und Visitor Leonhard Crispinus ihn im Haus aufsuchten; dabei sagte er: er habe und wolle fürder, wenn ihm Gott aufhelfe, die confessio Augustana gleichförmig lehren; lange Jahre verkündigte er in Hersfeld Luthers Lehre, ohne daß der Abt jemals dagegen eingeschritten wäre¹⁰; war auch 1557 (?) krank¹¹; Hospitalsvorsteher, sowie Visitor im Hersfelder Stiftsbezirk; stellte 1559 für Zwecke der Stipendiatenanstalt ein Einkommensverzeichnis der Hersfelder Vikarien auf¹²; baute ein Haus in Hersfeld 1563; † Hersfeld vor 1. 10. 1565; gerechnet zu den Eruditi Hersfeldenses¹³; ∞ I. c. 1529 Katharina N.¹⁴; ∞ II. c. 1542 Barbara (Katharina?) N., Witwe des Rotenburger Pfr. und Dechanten Georg Möller; lebt noch 13. 2. 1568¹⁵; Kinder: 1. Abraham (s. im vorstehenden); — 2. Balthasar (?); — 3. Michael (s. im folgenden); — 4. Craft¹⁶, Schulmeister in Gießen 1573—82.

¹ Schmitt 101; Braune 11 A. 2. ² Hassencamp II 287 A. 2. ³ Progr. Gymnasium Fulda 1861 S. 3 A. ⁴ Wappler 294 ff. ⁵ 22a 8 Pak. 14. ⁶ 22a 1 Pak. 12. ⁷ Hassencamp II 270. ⁸ Tschackert 82. ⁹ Herrmann, Interim 78 A. 2. ¹⁰ 17a Gen. 19 Bl. 63'. ¹¹ 22a 1 Gen. Pak. 13 Visitationen. ¹² 22b Pak. 34. ¹³ KLB Mscr. Hass. 4^o. 104 Bl. 66. ¹⁴ Urk. Stadtarchiv Hersfeld 30. 11. 1538. ¹⁵ K 443. ¹⁶ Diehl, Reformationsbuch 45, 60, 99, 226, 539.

Raid (Raidt, Reid, Raidus, Rayd), **Michael**, S. des Pfr. Balthasar R. zu Hersfeld; * zu Hersfeld c. 1550; genoß schon als Knabe Einkünfte der Vikarie St. Katharina daselbst c. 1558 zu seinem Studium¹; bekam die Einkünfte derselben Vikarie im Betrag von 5 Gulden 16. 10. 1559²; Schüler in Hersfeld; imm. M. 1574; Schulmeister, Konrektor am Gymnasium zu Hersfeld 1570 (?)—1580³; Pfr. von Braach bei Rotenburg 3. 11. 1580—84 reversionierte sich an Abt Ludwig von Hersfeld 4. 11. 1580⁴; Ordination u. Investitur 14. u. 15. 11. 1580⁵; stellte ein Verzeichnis der Pfarrräcker in Niederellenbach auf in einem besonderen Register 1583⁶; auf Befehl des Landgrafen mußte Superintendent Bartholomäus Meier ihn in Homberg predigen lassen und ihn dabei abhören⁷; dieser Superintendent verhandelte 1582 des „künftigen Pfr. Michael Rayd halber“ mit Bürgermeister und Rat von Homberg⁸; ließ sich 1584 in der Kirche zum Gottesdienst tragen, konnte weder sitzen noch liegen, an beiden Schenkeln kontrakt⁹; resignierte 19. 10. 1584 und bat um ein Kano-

nikat; † Braach 27. 1. 1585¹⁰; ∞ N. N.; „ein lahm und gebrechlich Weib“, das sich weder an- noch ausziehen konnte 19. 10. 1584¹¹; Kinder: 3 Söhne, 2 Töchter (noch klein 1584), 1. Christian, imm. M. 1591; bekam zum Studium 6 Albus 6 Heller¹²; 2. Abraham, Mithelfer (Diakonus) in Hersfeld c. 1610¹³.

¹ 22b Pak. 34. ² Urk. Hersfeld. ³ Hafner 3; KLB Mscr. Hass. 4^o 104 Bl. 70
eigenhändiges Schreiben. ⁴ Urk. Hersfeld. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel
Nr. 65. ⁶ 22a 8 Pak. 3. ⁷ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1581 Nr. 34. ⁸ 17a
Vis.-Rech. Nr. 35. ⁹ 22a 8 Pak. 3. ¹⁰ Nachr. IX (1934) 31. ¹¹ 22a 8 Pak. 3.
¹² 17a Vis.-Rech. Nr. 74. ¹³ 22a 3d Allendorf Pak. 1.

Range (Portius, nicht Ranus)¹, **Henricus**, Mag.; S. des Bürgers Hans R. jun. ∞ Stine N.²; * Hofgeismar c. 1527; Schüler in Kassel 1544³; imm. M. 1545; ordin. von Dekan Jost Winter 1554; Pfr. zu Solz 1554—65; bei der Generalvisitation 1556 anwortete er latine et docte; verrichtete sein Amt fleißig, lehrte Sonntags Katechismus, führte einen guten Wandel; hatte keinen Kirchenkasten, erhielt kein Visitiergeld; wurde aber als wert geachtet, ihm eventuell etwas zuzulegen⁴, nachdem Landgraf Philipp die Bestellung eines Kaplans zu Hofgeismar mit 10 Viertel Korn aus dem Lippoldsbergischen Zehnten daselbst und 10 Viertel aus der dortigen Propstei verwilligte 29. 9. 1565⁵; Diakonus in Hofgeismar-Altstadt 1565—68; von Bürgermeister und Rat zum Diakonus und zugleich zum Stadtschreiber erbeten⁶; begann die Kirchenbuchführung 1565—1601 (ältestes Kirchenbuch); Hausgesessener der Altstädter Oberburschaft 1568, 69⁷; Streit wegen 4 Acker Hospitalslandes, das seinem Vater geliehen war⁸; 1. Pfr. in Hofgeismar-Altstadt 1568—1601; erhielt Visitiergeld 10 Gulden 1569 jährlich als Zulage⁹; gehörte 1570 zu den 19 Wählern des Superintendenten Bartholomäus Meier¹; Hospitalvorsteher 26. 2. 1569; Inspektor des Hospitals zu Lippoldsberg zusammen mit Pfr. Arnold Sartorius in Grebenstein 14. 8. 1590¹⁰; Aufenthalt in Hombressen zu einer Besichtigung des Pfarrbesitzes 12. 7. 1592¹¹; bekam jährlich von der Landesherrschaft 10 Viertel Korn¹²; resignierte wegen Alters, besonders wegen Gedächtnisschwäche, 1601, will aber im Hospital noch helfen⁶; bat den Superintendenten Gregor Schönfeld in Kassel, ihm behilflich zu sein, von Stadtgeschöß und der Landsteuer befreit zu werden; † nach 1601 (?); ∞ I. c. 1554 N. N., † 1591; ∞ II. Hofgeismar 8. 12. 1591 Margarethe v. Dissen, Witwe, lebte noch 1608; Kinder: 1. Rudolf (s. im folgenden); — 2. Friedrich, 1607; — 3. Johannes, 1607¹³; — 4. Barbara, ∞ Hofgeismar 5. 7. 1574 Johannes Karst; — 5. Katharina, † 18. 1. 1581, ∞ Hofgeismar 30. 5. 1575 Valten Schreiber; — 6. Henrich, konf. 1579; — 7. Michael, konf. Ostern 1587, † vor 1606; — 8. Katharina, konf. Hofgeismar 1591.

¹ 22a 8 Pak. 6 Kassel. ² 17e Hümme. ³ 22b Pak. 31. ⁴ 17a Gen. 19 Bl. 71.
⁵ Gen.-Rep. Urk. Hofgeismar 1565, Sept. 28. ⁶ 22a 8 Pak. 15. ⁷ 17e Hofgeismar Pak. 4. ⁸ Ebd. Pak. 8. ⁹ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 24. ¹⁰ 22a
¹¹ Lippoldsberg. ¹² 17e Hombressen. ¹³ K 148. ¹⁴ 17e Hofgeismar Pak. 7.

Range, Hermann, Altarist in Zierenberg bis 1538.

Range (Portius), **Rudolf**, S. des Henricus R.; * Solz 1555; imm. M. 1569; Stipendiat der Stadt Hofgeismar 1. 5. 1569—4. 12. 1574¹; Pfr. zu Wismar (Meckl.) 1575—78; Pfr. in Wehren vor 1585 bis zu seinem Tode, □ 2. 3. 1607; stellte 1585 ein Register über die Pfarreinkünfte auf²; bei der Visitation 1601 hatte er keine Klage, auch nicht die Gemeinde³; Streit, Prozeß gegen Bürgermeister von Hofgeismar Johannes Füllhuhn 8. 9. 1606⁴; Nachfolger Johannes Kunkel, präsentiert 10. 11. 1608³; ∞ Kassel 1576 N. Homburg(er), T. des Küchenmeisters in Kassel Johannes H., □ Kassel 16. 10. 1566; die Stadt Hofgeismar gab ihm zu seiner Hochzeit „eine Verehrung“⁵;

Kinder: **S o h n**, lebt 1591 bei Valtin **H o m b e r g** in Grebenstein, einem Bruder der Mutter.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 14 Nr. 209. ² 22a 1 Pak. 19. ³ 315 1 Nr. 14 Bl. 120. ⁴ 17e Hofgeismar Pak. 7. ⁵ Nachr. XII (1937) 100.

Rapolt (Rapp-), Johann, Pfr. zu Pferdsdorf c. 1525; stand im Genuß des sog. „Reserzehnten“¹.

¹ 17e Vacha Pak. 6 ohne Datum.

Rasch (-ius, Raßius), Johannes, aus Zierenberg; imm. M. 1539; ordin. von Superintendent Caspar **K a u f u n g e r** zum Kaplan in Zierenberg 1550; erhielt 1550 Visitiergeld 3 Gulden¹; als Nachfolger von Martin **B i s c h o f f** Pfr. in Meimbressen und Ehrsten c. 1551—c. 1585; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „latine, docte, et pie und der confessio gemäß“; unterrichtete sonntäglich den Katechismus; erhielt kein Visitiergeld; lebte „ehrsamlich“; hatte auch grindige Schafe in seiner Gemeinde; richtete sich nach der Wittenbergischen Agende; die Gemeinde lobte ihn: „er tue großen Fleiß“²; gehörte 1570 zu den 19 Wählern des Pfr. Mag. Bartholomäus **M e i e r** zum Superintendenten in Kassel³; unterschrieb 21. 5. 1579 den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel⁴; ∞ N. N.; Kinder: **J o h a n n e s** (?) (s. den folgenden).

¹ 17a Vis.-Rech. 1546, 47, 50 Nr. 22, 23. ² 17a Gen. 19 Bl. 30'. ³ 22a 8 Pak. 6. ⁴ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664.

Rasch (-ius), Johannes, Mag.; S. (?) des Pfr. Johannes R. in Meimbressen; * c. 1555; imm. M. 1572 als Zierenbergensis; Stipendiat der Stadt Zierenberg in M. (1572)—Ende 1576, in Frankenberg vorübergehend 41 Wochen lang 1576¹; Stipendiatenmajor in M. 1. 1. 1577—1. 4. 1583²; Pfr. zu Ehrsten und Meimbressen c. 1585, noch 1624; hatte bei der Visitation 1604 „ein gut Zeugnis von seinen Zuhörern“, desgleichen er „ein gut Genügen an ihnen“³; stellte ein Verzeichnis seiner Einnahmen auf III. 1611⁴; sein Mitpfarrer war seit c. 1613 der gewesene Pfr. von Odelsheim Mag. Johannes **D e n d i g**, der täglich in Streit mit ihm lag⁵; † Meimbressen vor Oktober 1624⁶; ∞ N. N.; Kinder: **J o h a n n**.

¹ 22b Pak. 31. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 3 Nr. 28. ³ 315 1 Nr. 14 Bl. 173 und 22a 8 Pak. 5. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ 17e Ehrsten. ⁶ 22a 3d Pak. 4.

Rasor (-is), Johann, der Jüngere, Altarist in Schweinsberg 1544¹, wo er zur Türkensteuer 4 Gulden 9½ Albus 2 Heller zahlte.

¹ v. Schencksches Archiv zu Schweinsberg.

Rasor alias Allendorf, Reinhard, * Allendorf/Lumda c. 1540; Stipendiat in M. c. 1559¹; „ingenio plane platonico et stoico alioqui iuxta pius ac bonus“¹; wohnte außerhalb der Stipendiatenanstalt bei einem Bürger und unterrichtete dessen Kinder¹; Pfr. in Oberweimar 1568—88²; belehnt von den Schenken zu Schweinsberg; Bericht über Pfarrwiesen 2. 3. 1573³; Vertrag zwischen ihm und Niederweimar über den Bau des Pfarrhauses zu Oberweimar 3. 10. 1573⁴; versprach zum Pfarrhausbau aus eigener Tasche 20 Gulden zu geben 3. 10. 1573⁴; ∞ Katharina **O r t h**, T. des Balzer O. in Wetter und seiner 1. Ehefrau Anna **H i r t z b e r g e r**.

¹ 22b Pak. 34. ² Hassia sacra VII 354; H 30b Bl. 112. ³ 22a 9 Pak. 8. ⁴ 17e Oberweimar.

Ratz (Raz), Heinrich (Heiderich), * Gudensberg c. 1500; kath. Kaplan in Breitenau und Grifte bis 1526; stellte als „Cappellan zu Breidenaue“ Ende 1526

oder Anfang 1528 eine „census parochie“ in Griffta auf¹; ev. Pfr. in Grifte c. 1527, berufen hierzu von Superintendent Adam Krafft²; hatte 1542 in Gudensberg Privatbesitz; erhielt 1546 Visitiergeld 4 Gulden³; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine und wohl; lebte auch seiner Lehre gemäß und verrichtete sein Amt wie verlangt; unterrichtete die Kinder im Katechismus; hielt und richtete sich nach Gudensberg; klagte aber, daß in seiner Gemeinde Trinker seien²; gelegentlich „Capellan in Grifte“ genannt¹; hatte Einkommen von 3 Hufen Land, die 3. Garbe, 9 Gänse, 15 Hähne, 10 Metzen Frucht, 5 Zehnten; eigenhändiges Schreiben betr. Gemeindeholz (-wald) an den Rentmeister 1558⁴; ∞ c. 1528 N. N.; Kinder: 1. Johannes (s. im folgenden); — 2. Johannes (s. im folgenden); — 3. Tochter, die 1583 verheiratet ist.

¹ 22a 8 Pak. 11. ² 17a Gen. 19 Bl. 39. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 22, 23. ⁴ 40d Pak. 175 Gudensberg.

Ratz, Jakob, Pfarradjunkt (?) in Neustadt Kr. M.; schrieb 1546 aus Neustadt an Landgraf Philipp einen Brief, worin er ihn ermunterte, den wegen des Evangeliums begonnenen Krieg standhaft durchzuführen¹.

¹ Hassencamp II 250.

Ratz (Rattius), Johannes, der Ältere, S. des Pfr. Heinrich R. in Grifte; * daselbst 1529, denn 1569 alt 40 J.¹; imm. M. 1549; ordin. Rotenburg, besaß ein Zeugnis von seinem Examen daselbst 27. 9. 1551 bei Justus Winter, Balthasar Raid und Tilemann Breul; Pfr. von Seifertshausen, Dankerode und Erkshausen 1551—c. 88; bei der Generalvisitation 1556 antwortet er deutsch, jedoch nicht auf alle Fragen richtig; er wollte sich bessern und hinfort fleißig studieren; lehrte Katechismus; es gab in seiner Gemeinde Leute, die mit „Segen umgingen“², bekam 1565 Visitiergeld 1 Gulden⁴; hielt sich 1569 in seinem Lehramt wohl³; anwesend auf der Synode 1569⁵; Einkünfte 1569: 7 Gulden 25 Albus 6 Heller bar, 57¹/₂ Viertel allerlei Frucht, 7 Viertel Hopfen, 2 Gänse, 4 Hähne, c. 2 Fuder Heu³; langwierig und viel krank; bat um ein ganzes Kanonikat, sonst wolle er noch im Dienst bleiben, wenn man mit ihm zufrieden sein wolle c. 1584⁶; Landgraf Wilhelm hatte über ihn die Nachricht, „daß man an diesem Ort mit der Pfarrei Krämerei treiben, einen Sohn oder Tochter damit aussteuern oder einen Freund gern einschieben wolle“ 3. 11. 1584⁶; ∞ N. N. erhielt noch 1611 ein ganzes Benefizium⁷; Kinder: Tochter, deren Mann sich vor 1583 mit der ihr anverwandten Pfarrmagd eingelassen hatte⁸.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 59 f., 70 Nr. 244 Bl. 25. ² 17a Gen. 19 Bl. 60. ³ 70 Nr. 244 Bl. 25. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 5. ⁵ Nachr. IV (1929) 106. ⁶ 17e Rockensüß. ⁷ 3151 Nr. 12. ⁸ 22a 8 Pak. 11.

Ratz (-ius), Johann, der Mittlere; S. des Pfr. von Grifte Heinrich R.; * daselbst c. 1532; imm. M. 1551; Pfr. zu Singlis 1557—59; Pfr. in Borken c. 1560 (4)—74; berichtete als solcher 17. 3. 1562 über verloren gegangene Kirchengüter¹; heißt in den Visitiergeldrechnungen „der Mittlere“; bekam 1570 Visitiergeld 8 Gulden²; quittierte 3. 6. 1571 als „Johann Ratz der Mitler“, so nannte er sich auch in einem Leihebrief 1569³; Kaplan in Gudensberg 7. 6. 1574—78, zugleich Pfr. von Maden; hielt auch die Predigt im Hospital zu Gudensberg⁴; war durch Tausch mit dem 2. Pfr. Georg Kottenberg dorthin gekommen⁵; 1. Pfr. (Metropolitan) daselbst 1578—89; unterschrieb den consensus doctrinae auf der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁶; viel Streit mit der Gemeinde und einzelnen Personen, besonders mit seinem Schwager Eckhart Henkel; stark beteiligt an den Kirchenstreitigkeiten 1575—79; besaß ziemlich großen Eigenbesitz in Gudensberg; „mehrereils schwachen Lei-

bes“; Verfasser der Hessischen Reimchronik (Genealogica in Reimen) 1. Teil vollendet 1583⁷, † vor 1593; ∞ Gudensberg vor IX. 1589⁸ N. N. (Henkel?); lebte schon 1593⁹, noch 1624 als Witwe in Gudensberg; Kinder: Martin (s. im folgenden).

¹ 22a 8 Pak. 3, 21 Neuenhain. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 24. ³ 22a 8 Pak. 3. ⁴ 22a 8 Pak. 11. ⁵ Brunner, Gudensberg. ⁶ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁷ KLB Mscr. Hass. 2^o 9. ⁸ 17a Vis.-Rech. Nr. 39. ⁹ „Gudensberger Memorialbüchlein“, Oculi 1593.

Ratz (-ius), Martin, Mag.; S. des Pfr. von Gudensberg bzw. Borken Johannes R.; * c. 1576; Pädagogium in M. 1583; imm. Tübingen 24. 7. 1585¹; Pfr. in Lohne und Gleichen c. 1592, 1611²; noch 1622, wo er 2 Viertel Korn, 2 Kühe, 3 Schweine, 1 Speckseite, 6 Hühner und 6 Gänse besaß³; bei der Visitation 29. 5. 1601 waren Pfr. und Zuhörer miteinander wohl zufrieden⁴; nicht mehr Pfr. 1628; ∞ Gudensberg Herbst 1592; Katharina Hering, Base des Superintendenten Bartholomäus Meier in Kassel⁵; † Lohne (?) 6. 8. 1636, □ Fritzlar; Kinder: 1. Reinhard, Pfr. zu Binsförth; 1618 Schuldiener zu Melsungen, ∞ ebd. 15. 6. 1618 Elisabeth Heubtreiff v. Gudensberg. — 2. Elisabeth, ∞ I. Joachim Gößel, Kaufmann in Gudensberg, † 1625; ∞ II. nach 1625 Henrich Knobel, Diakonus in Gudensberg; — 3. Hans Henrich, konf. Melsungen 1619.

¹ Nachr. VI (1931) 43. ² 22a 1 Pak. 9, 22a 8 Pak. 5. ³ 40d Pak. 180 Gudensberg. ⁴ 3151 Nr. 14 Bl. 113; 315a C 325. ⁵ KLB Mscr Hass. 4^o 101; Pacta dotalia 30. 9. 1592.

Ratz Sifridus, von Gudensberg; Vikar des Altars zum Heiligen Kreuz daselbst 1527; Einkommen hiervon 2 Gulden¹; Pfr. von Niedervorschütz c. 1536².

¹ 22a 1 Pak. 6, Gudensberg 1527. ² 22a 1 Pak. 9 Register Felsberg Bl. 104.

Rau (Rhau, Rhaw, Ravius, Ravus), Johannes, Mag. aus Meimbressen, nicht Johannes Ritter²; älterer Bruder von Heinrich R.¹; Pfr. in Kirchlotheim 1551—71; baute 1570 die Kapelle zu Harbshausen; bekam 1569 Visitiergeld 1 Gulden³; quittierte 30. 5. 1570 über 3½ Gulden, 13. 12. 1571 über 4 Gulden³; „hat Johann Scheffers allhier Haus lassen vor die seinigen bauen“ 1566 in den Pfarrgarten am Großacker (ältestes Pfarrhaus); über der Haustür stand sein Name; nimmt Abschied 23. 9. 1571; Pfr. in Kl. Haina 1571—80; beantragte einen „Schulgesellen“ 1575 und nahm sich besonders der verwahrlosten Jugend an⁴; bekenntnistreuer Lutheraner und gerade deshalb vom Superintendenten und Landgrafen Ludwig nach Wetter versetzt c. 30. 6. 1580 durch Tausch mit Johannes Pincier; 1. Pfr. in Wetter 1580 bis 1600; hielt seine erste Predigt 19. 6. 1580⁵; Diakonus daselbst nicht gewesen⁶, wird 1592 im Einwohner-Verzeichnis und 1597 in der Forstrechnung von Wetter erwähnt; mancherlei Irrungen z. B. wegen des Läutens zu der Hochpredigt mit Bürgermeister und Rat 1582⁷; Irrungen und Gebrechen zwischen ihm und Heinrich Frese zu Meimbressen Schulden halber 31. 1. 1592⁸; wurde eines Sonntags zusammen mit seinem anders denkenden Amtsbruder Friedrich Molitor in die Kirche gerufen, wo ihm von c. 24 Personen Vorhaltungen gemacht wurden über seine mit seinem Vorgänger Johannes Pinciers Lehre nicht stimmende Predigt über das heilige Abendmahl; auf seine Frage, ob etwa seine Lehre in Wetter verboten wäre, erhielt er keine Antwort; dieser Auftritt war auf dem Rathaus geplant worden; es kam zu einem Kompromiß⁹, trotzdem war seine Stellung in Wetter sehr schwierig; examinierte die Brautpaare im Katechismus; dedizierte dem Landgrafen Ludwig dem Älteren von Hessen sein „Opus cosmographicum“ in 2 Exemplaren und bekam dafür 30 Gulden im Mai (April) 1597¹⁰; 1 Exemplar in der

Kirchenbibliothek in Wetter; schrieb „Auserlesene schöne Psalmen und geistliche Lieder Dr. Martin Luthers“, die Grundlage des späteren Marburger Gesangbuchs; ferner eine Orographie 1590 (89)¹¹; die Stadt Wetter ehrte ihn mit einem silbernen Becher für 12 Gulden 1589, „daß er die geistlichen Gesänge choraliter in vier Stimmen gesetzt und dieselbigen der Stadt dediziert“¹²; langwierige Schwachheit schon vor 10. 12. 1599; † 1600; ∞ I. N. N., † Haina Febr. 1575; ∞ II. Gemünden a. d. W. 1. 10. 1577 Margaretha B a t t e n f e l d, † 1623, war 23 J. Witwe, T. des Henchen B. et uxoris Gerdrut L a u c k (Luck); daher heißt es im KB Gemünden „Margaretha Luckin N. N.‘ dochter von Frankenberg“; wurde 1591¹³ mit 1 Gulden bestraft, weil sie den M e s o m y l i u s einen „Schelmen, Dieb, Hundsfott und verlaufenen Lecker gescholten hat“; Kinder: 1. J o h a n n e s, * Haina 1578; Schüler in Wetter; imm. M. 1591; sein kranker Vater erbat ihn nach dem Tode des 2. Pfr. Jakob M e t t e n i u s zu seinem Diakonus 1599; war aber seither dem Superintendenten Henrich L e u c h t e r unbekannt¹⁴; Prof. med. in Rinteln VII. 1621 bis 30. 11. 1621 (†)¹⁵; ∞ 1602 Dorothea T w e l m a n n in Lemgo; — 2. Ä g i d i u s, † Wetter; Prof. Ägidius H u n n i u s verfaßte sein Epitaph¹⁶.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 20 Nr. 205; Hassia sacra VII 226, 319; ZHG XXXIV (1901) 93. ² Plitt 96. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 41—43, Belege zu 1569, Nr. 44. ⁴ 22a 8 Pak. 12. ⁵ 330 Wetter Rechn. ⁶ Hassia sacra VII 319, 226. ⁷ 22a 9 Pak. 10. ⁸ 17e Meimbressen Pak. 3. ⁹ Martin Naumann, Handschriftl. Pfarrerverzeichnis. ¹⁰ 17d Pak. 1707 von Riedesel. ¹¹ Strieder XI 218; Heppe, Kirchengeschichte I 453. ¹² Stadtrechn. Wetter. ¹³ Bußregister Pfarreirep. Wetter. ¹⁴ 22a 9 Pak. 10. ¹⁵ Plitt 264, Strieder XI 239 f. ¹⁶ Plitt 264.

Rauschenberger (-us, Ruschenbergk), **Johannes**, Mag.; 1. Pfr. in Treysa 1597 bis 1627, vorher 9 J. lang in seiner Vaterstadt Vacha tätig¹; Ergänzungen: Schulmeister in Gemünden a. d. W. 1580; voziert vom Rat in Vacha zum Schulmeister daselbst 1580—88; Kaplan zu Vacha 1588—97; examiniert und ordin. von den Pfr. Georg R e i n m a n n, Joachim B r e c h t, Dionysius M e l a n d e r und Damian H e u s n e r 8., 9. und 10. 4. 1588.

¹ Hütteroth I 24—25.

Rautenzweig, **Michael**, wahrscheinlich personengleich mit A s t i n g, Michael, Pfr. zu Schemmern c. 1540—65; „Pastor“ genannt 1556¹; war der erste Inhaber der Stelle, der wieder daselbst residierte; bemühte sich, abhanden gekommene Pfarrgüter zurückzugewinnen; daher Prozeß mit den v. H u n d e l s h a u s e n seit c. 1542¹; war krank, so daß er nicht zur Generalvisitation 1556 nach Waldkappel kam; wohl aber erschienen die Gemeindevertreter von Sch. und Berghofen, die darüber klagten, daß er sich zu Zeiten volltrincke; als er wieder gesund war, wurde er examiniert, antwortete aber nicht wohl; zugleich suchte er sich von der Anklage seiner Bauern zu reinigen².

¹ 17e Schemmern. ² 17a Gen. 19 Bl. 95.

Rauwenberg, **Weygandt**, Pfr. zu Winnen 1527¹, gen. „das alte Herje“ (Herrchen).

¹ Heldmann, Namenregister 332.

Reck (Regk), **Johannes**, Ordensmann; voziert von L e n i n g und W i n t e r; Pfr. zu Breitenau c. 1544— vor 1565¹; antwortete bei der Visitation 1556 „ziemlich, wie die Alten pflegen“; lebte ehrbar, hielt sonntäglich Katechismus „mit allem Fleiß“; bekam kein Visitiergeld; ein Kirchenkasten war nicht vorhanden; sein Weib, so erklärte er, sei nicht mit Lastern befleckt, und zur Erziehung seiner Kinder wolle er allen Fleiß anwenden; lebte auch

recht²; ∞ N. N.; Kinder: 1. J ö r g e , Einwohner in Guxhagen, vor 30. 1. 1615 „eine ziemliche Nahrung hinterlassen“³; kinderlos gestorben; 2. H a n s ; hatte eine Tochter, ∞ Henrich F e i n m a n n (Fiemann) zu Guxhagen und 2 Söhne; Kilian, wohnhaft in Kassel 1615; nicht mehr 1625, Gottfried wird Bürger in Kassel 1610; Landknecht⁴; wohnhaft in Kassel 1615; † Kassel 1623, s. Erben 1625⁵; — 3. T ö c h t e r .

¹ 17a Gen. 19 Bl. 97. ² 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557. ³ 17e Breitenau.
⁴ Gundlach, Kass. Bürgerbuch. ⁵ Nachrichten, Jg. 1934, 94.

Rehm (Rems, Remus, auch Reimann, Keum), **Hans**, Bruder des Johann Georg R.; Rector montanus in Schmalkalden 1586—92; Pfr. in Steinbach 1592; ∞ Schmalkalden 15. 5. 1598 Anna C l e m è n , T. des Niklas C.

Rehm (Remus), **Johann Georg**, Bruder des Hans R.; Baccalaureus in Schmalkalden seit 1586; Collega an der Schule zu Schmalkalden 1587—94; Rektor der Berg- oder Stiftsschule 1594—1607, bediente von dort die kleine Pfarrei Haindorf, auch Vertreter des Pfr. von Brotterode 1600; Pfr. zu Brotterode seit 1607, war mit der Einführung der Verbesserungspunkte wohl zufrieden 6. 5. 1608¹; erwähnt 10. 2. 1608²; † 1623³; ∞ I. Schmalkalden 29. 4. 1588 Margarethe M e r c k e l , † 1589; ∞ II. 8. 10. 1589 Elisabeth C l e m e n , T. des Niklas C.; Kinder: 8 anno 5. 4. 1607; zu seinen Kindern dürfte gehören Caspar R e m u s , 1614 Pfr. zu Brotterode, wohl Adjunkt des Vaters.

¹ 22a 8 Pak. 25. ² 22a 8 Pak. 4. ³ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 106.

Reichard (-us), **Johannes**, aus Hersfeld; imm. Helmstedt 13. 9. 1578; Mag. 1581; Pfr. zu Süß c. 1585; ∞ Angela H a g e l g a n s , T. des Pfr. von Dankmarshausen Johannes H. ∞ Elisabeth K r a u ß .

Reichenberger (Rechenberger, Rechberg), **Sebastian**¹, * 1543, denn 1616 alt 73 J.²; als Nachfolger des Johannes P i s t o r i u s Pfr. zu Veckerhagen-Vaake 1575 bis nach 1616; eingeführt von Superintendent Bartholomäus M e i e r 1575³; das Pfarrhaus daselbst 1578 vom Kl. Hilwartshausen, das seine seither im Genuß des Pfr. Johannes P i s t o r i u s gewesenen Güter zurückerhalten hatte c. 1575, mit Zutun des Dorfes erbaut; kein Mangel am Pfr. bei der Visitation 1579⁴; Visitiergeld 1583 ff. 3 Gulden⁵; bzw. 6 Gulden; bei der Visitation 1600: „ist fleißig und hat gehorsame Zuhörer“; auch 1616 hatte er keine Klage; schlimm bestohlen 5. und 23. 10. 1603; eigenhändiges Schreiben hierüber 26. 9. 1611⁶; † c. 1617; ∞ N. N.; Kinder: T o c h t e r , erwähnt 16. 9. 1611.

¹ 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen. ² 315 1 Nr. 14 Bl. 217'. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 28.
⁴ s. A. 2 Nr. 13. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1582—88 Nr. 35. ⁶ 17e Sababurg Pak. 3.

Reineck (Reinecus, Renick, Rhei-), **Johannes**, Mag.; Pfr. in Wittelsberg 1568—1611, wo er wegen Alters resignierte, † nach 1611; Streit mit der Gemeinde wegen 2 ihm gestohlener Gänse¹; Vergleich hierüber M. am 25. 11. 1568; man beklagte sich 1568 über ihn, daß er seither etwas unfleißig und unfreundlich in seinem Predigt- und Lehramt, besonders mit der Kinderlehre, gewesen sei, wodurch die Jugend sehr verabsäumt wurde¹; Vertrag mit den Rau von Holzhausen wegen eines Zehnten in Wittelsberg 6. 4. 1568²; sein Adjunkt war Johannes H e c k e r 1605—11, der danach Pfr. von Winnen wurde³; quittierte Invocavit 1573 über 13 Albus aus den Visitiergeldern als Viaticum⁴; ∞ N. N.; Kinder: 1. J o h a n n G e o r g , Pädagogium in M. 1600⁵; Respondent in M. 1608⁶; — 2. A n n a ∞ c. 1595 Georg K r ä m e r in Wittelsberg.

¹ 17e Wittelsberg. ² Gen.-Rep. Urk. Wittelsberg. ³ Hassia sacra VII 353 und 359. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 45 Belege. ⁵ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 42 Nr. 628. ⁶ Strieder II 456.

Reinhart, Johannes, * 1499, denn 1569 alt 70 J.¹; Pfr. in Aue bei Eschwege seit c. 1560—69; „gelehrt, fromm und nunmehr (1569) unvermögich, die Pfarrei länger zu versehen“; „ist kein Pfarrhaus daselbst, kann aber wohl überkommen werden, wenn die Schuld für das abgehauene Kirchholz und in die Sooden zu Allendorf verbrauchte bezahlt würde“; Einkünfte 1569: die Hälfte Frucht von 21½ Acker Land wurde dem Pfr. ohne alles Zutun vom Meier in seine Scheune geführt; 4 Fuder Heu, ½ Taler vom Pfarrhofe; ab 1570 wurde Aue mit Völkershausen verbunden.

¹ 70 Nr. 244.

Reinhold, Johann, Mag.; S. des Archidiakonen Johannes R. in Schleusingen et uxoris Barbara N. († 5. 12. 1585); Schüler auf dem Gymnasium in Schleusingen bis c. 1584; Mag. seit 5. 2. 1587; Diakon zu Schleusingen 6. 1. 1591; Hofprediger in Herrenbreitungen 1596—99¹; berufen von Witwe Gräfin Sophie von Henneberg auf Burg Breitungen; Dekan in Mansfeld 1599².

¹ Briefl. Mitt. Kreisprf. Döll 12. 10. 1941. ² Geisthirt, Hist. Schmalk. II 99.

Reinmann (Reyman, Rie-, Ry-), Adam, imm. M. 1566; Pfr. in Mühlbach bis vor 1586¹; Pfr. zu Hebel c. 1586—97; Bürgerrecht in Homberg seit 1593²; † 1597.

¹ 17e Wallenstein. ² Homberger Bürgerbuch.

Reinmann (Riman), Christian, Mag.; S. des Superintendenten Georg R. in Eschwege; konf. Ostern 1585; imm. M. 1593; seit 28. 10. 1596 Diakonus zu Eschwege, 1607 nicht mehr erwähnt, als Pfr. in Berneburg ist er nicht belegt, da Johannes Stein, Pfr. zu Berneberg, 1600 um Pensionierung bittet und Tilemann Sangmeister am 30. 8. 1601 zum Pfr. ebd. ordin. wird und noch 1639 dort ist, dürfte Christian R. schwerlich Pfr. dort gewesen sein; vielleicht hat er 1600—01 von Eschwege aus vertreten; ∞ N. N.; Kinder: Elisabeth, ~ Eschwege-Neustadt 12. 12. 1599 P. Bürgermeister Scheibens Frau.

Reinmann (Rei-, Rie-, Riman), Georg, Mag.; S. d. Bürgermeisters in Waldkappel Nikolaus R. et uxoris Margarete Sasse; * daselbst 1540; Schüler in Emmerich, Xanten 1555—56, Göttingen 1557, Hannover, Schlitz; 1558 Privatinformator bei den v. Schachten¹; Schüler in Naumburg a. S. 1½ J. lang 1558—59; imm. M. 1559; Mag. daselbst 1561; Schulmeister (Rektor) und 2. Pfr. in Spangenberg 1561—62; imm. Wittenberg 1562; Feldprediger in Frankreich; Präzeptor am Gymnasium in Straßburg 1563, am Pädagogium in M. 1564—65; ein lat. Gedicht von ihm auf verschiedene theologische Doktoranden 1564²; als das Pädagogium von M. 1565 in Biedenkopf sich befand, schrieb er einen Bericht an den Landgrafen Wilhelm März 1565³; Anhänger des Professors Andreas Hyperius⁴; Rektor in Eschwege 1565; Rektor in Allendorf a. W. 1565—67; imm. wieder in Wittenberg; zugleich Hauslehrer daselbst; Rektor der Stadtschule und Kaplan in Eschwege-Neustadt 1570—79; eigenhändige Schreiben 2. 1. und 28. 5. 1576⁵; 1. Pfr. in Eschwege-Neustadt 1579—1603; auch Superintendent 1595—1603; 1. Pfr. und Metropolitan in Eschwege-Altstadt 1603—23; man hatte schon 7. 11. 1621 gern gesehen, wenn er sein Pfarramt niedergelegt hätte⁶; zugleich Superintendent des Rotenburger Bezirks 14. 5. bzw. 10. und 11. 6. 1595—1621, wo er wegen Alters und Blindheit die Superintendentur niederlegte; Neuwahl eines Superintendenten angeordnet 7. 11. 1621⁶, die Landgraf Moritz jedoch verschob bis 1626; „ein eifriger Hirte und strenger Beförderer der Mauritianschen Kirchenreform“; Schriften: Strieder IV, 53; auch mehrere lat. Gedichte sind von ihm gedruckt; † Eschwege 21. 3. 1626, alt 86 J.; auf seinen Grab-

stein dichtete er die Inschrift: *Martius ad coeli Reinmannum transtulit aulam. Est anima in coelis, ossa teguntur humo*⁷; ∞ I. Eschwege 1569 Margarethe H ü t h e r, † c. 1590, T. d. Bäckermeisters und Ratsherrn Ciriacus H. und Stieftochter des Bürgermeister Augustin Vogel zu Eschwege; ∞ II. Eschwege 1591 Witwe Elisabeth (Liese) Spilner geb. N.; Kinder aus 1. Ehe 8: 3 S. und 5 T., noch am Leben 1626 nur 2 und 3; 1. Christian (s. im vorstehenden); — 2. Georg, * Eschwege c. 1575, konf. 1588, imm. M. 1593, in (Wittenberg?), Leipzig 1595, in Herborn 1597 und zwar als scriba comitis Joannis Nassov., später Pfr. von Grebendorf und Frieda; — 3. Anna, * c. 1578, † Sept. 1640, ∞ I. Eschwege c. 1598 Pfr. Johannes Hugo in Großburschla; ∞ II. Eschwege 1618 Lohgerber Augustin Senger, † Sept. 1626; S. d. Bürgermeisters Reinhard S.; — 4. Barbara, ~ Eschwege-Neustadt 21. 1. 1583; — 5. Christoph, imm. Herborn 1608, Heidelberg 1609; Vikar in Braach 5. 11. 1609; — 6. Margret, ~ 21. 1. 1590⁸.

¹ Strieder IV, 51. ² 22b Pak. 25. ³ 22b Pak. 37. ⁴ Heppe, Kirchengeschichte II. 5. ⁵ 17e Fürstenhagen. ⁶ 22a 8 Pak. 8. ⁷ Schmincke 293; H. 121m. ⁸ KB Eschwege-Neustadt.

Reinmann (Reimann, auch Rehm), **Johannes** (Hans), aus Waldkappel; imm. M. 1544 „Capella“ (Waldkappel); Mag.¹; 2. Pfr. in Sontra(?); erwähnt 1565²; erhielt damals Korn, weil er auch in Hosbach, Cornberg und Hübental zusammen mit Jost Beyer in Berneburg predigen mußte²; † vor 17. 9. 1582¹; ∞ N. N.; Tochter: Catrin¹, ∞ Sooden 17. 9. 1582 Hans Reinhart.

¹ KB Sooden; wird Mag. Johannes Reinmanns hinterlassene Tochter genannt. ² Amtsrechn. Sontra 1565.

Reinmann (Rei-, Rehm, Remius), **Johannes**, Mag.; aus Grimma/Sa.; Baccalaureus an der Stiftsschule in Schmalkalden¹; Rektor daselbst 1586; Mag. der Universität Jena; Pfr. in Steinbach 1592—1600; examiniert und ordin. hierfür 6. 6. 1592²; anscheinend auch als Pfr. von Barchfeld tätig c. 1596³; † Schmalkalden (16.?) 17. 8. 1600¹; ∞ Schmalkalden 15. 5. 1598 Anna Clemen, T. des Niklas C.⁴; Kinder: Elisabeth, ∞ Schmalkalden 29. 4. 1629 Schloßpfr. in Schmalkalden Witwer Leonhard Lucius.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 109, 115. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 74 Bl. 6'. ³ Briefl. Mitt. von Kreispr. Döll 12. 10. 1941. ⁴ Nachlaß Knetsch.

Reinmann (-us, Reim-, Rie-), **Johannes**, aus Bamberg; Mönch, sodann auch Guardian im Kl. Würzburg vor 1575, qui reliquit monachatum¹; exul 1575, wo er auf Empfehlung des Superintendenten Meier von Superintendent Grau 1 Gulden 13 Albus aus den Visitiergeldern erhielt¹; quittierte als exul Christi und frater zu Frankenberg 2. 1. 1576 über 1 Gulden Visitiergeld zu seiner Notdurft²; Pfr. in Diemerode 1588—1633; belehnt hiermit durch die von Trott³; examiniert und ordin. hierfür 8., 9. und 10. 4. 1588; im Amt seit 14. 10. (?) 1588; bekam 1589 Visitiergeld 2 Gulden, ebenso 1592, je 4 Gulden 1593; 94⁴; stimmte für die Verbesserungspunkte Sontra 15. bzw. 20. 1. 1606; schrieb den Pachtvertrag zwischen dem Müller zu Heyenrode Jakob Bettenhausen und dem Mühlenmeister Jakob Rosenberg Himmelfahrt 1617⁶; genoß seit 1633 ein ganzes Kanonikat⁷; zog nach Rotenburg 1633; „gewesener“ Pfr. 1634; □ Stiftskirche Rotenburg 3. 7. 1638, ∞ vor 30. 6. 1576 N. N.⁸.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 16, 17 Bl. 7, Nr. 28, 60. ² Ebd. Nr. 46 Belege. ³ 22a 3d Allendorf Verzeichnis. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 71, 74. ⁵ 17e Diemerode. ⁶ 22a 8 Pak. 23. ⁷ 17a Vis.-Rech. Nr. 29.

Reinold(-us), Renoldus, Rey-, Reinhold, Reinoldi), **Johannes**, S. des Bürgers und Schneiders zu Zierenberg Berthold R.; * daselbst 1531, denn 1569 alt 38 J.¹; imm. M. 1549; bekam als Studiosus 1550 Visitiergeld 1 Gulden²;

Pfr. in Ehlen, Burg Hasungen (Filial seit 1585), Olshausen 1555—c. 96; noch nicht ordin. 1556, denn vom Superintendenten Caspar **K a u f f u n g e r** auf Probe dorthin gesetzt³; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich“, und es bestand die Hoffnung, daß es besser würde, war fleißig, lehrte Katechismus, führte ein ehrbares Leben, richtete sich nach der Kirche zu Kassel³; „ein frommer Mann“⁴; seine Einkünfte aus dem Kl. Hasungen bestanden 1569 nur noch aus 8 Viertel partim¹; erhielt auf seine Bitte von Landgraf Philipp und Wilhelm 10 Viertel Frucht partim zugeordnet, die später wieder abgeschafft wurden⁵; daselbst noch im Amt 1. 5. 1569⁶; † vor 25. 1. 1597⁷; ∞ vor 1556 N. N.; empfing als Witwe in Ehlen 1601 ein ganzes Benefizium⁸; Sohn: Reinhold, konf. Wolfhagen 1579, ungefähr 13 J.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 69'. ² 17a Vis.-Rech. 1546, 47, 50 Nr. 22, 23. ³ 17a Gen. 19 Bl. 7. ⁴ 22a 8 Pak. 7. ⁵ 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen. ⁶ s. Anm. 1 Bl. 61. ⁷ 17e Zierenberg Pak. 4. ⁸ 3151 Nr. 12.

Reismann (Reiß-, Rayß-, Raus-), **Markus**, Mag.; S. des Bürgers in Homberg/Efze Lips R. et uxoris Gerdraut N.¹; imm. M. 1562, Stipendiat 29. 2. 1562—67²; Pfr. und Lehrer in Almutshausen bis 1580; Hader und täglicher Unfriede mit den Nachbarn³, deshalb schließlich abgesetzt; als Nachfolger von Johann **N e u c k e i**, Pfr. von Ober- und Niederbeisheim seit Ende 1580; verkündigt und bestätigt als Seelsorger erst 1582; bekam 1581 ff. je 8 Gulden Visitiergeld, 1586 aber 6 Gulden als depositus pastor Beisheimiensis und Bürger zu Homberg, zwecks Vergleichung mit seinem Nachfolger Bernhard **T h o n**⁴; die „Junkersche“ Judith von **R o m r o d**, * v. **H o l z h e i m** weigerte sich 1581, bei ihm das Taufexamen abzulegen; sie schlug ihn mit einem Bund Schlüssel, der Junker selbst aber mit einem Schweinespieß; bat daher den Landgrafen um obrigkeitliche Hilfe⁵; zahlreiche Beschwerden seiner Gemeinde gegen ihn; Beilegung aller Streitigkeiten mit ihnen Homberg 14. 8. 1584³; neue Beschwerden der Gemeinde gegen ihn 1585³; Pfr. in Bracht und Bürgeln 1595—1606; abgesetzt wegen Ablehnung der Verbesserungspunkte; 2. Pfr. in Rotenburg 1607—14 († vor 24. 10)⁵; ∞ N. N.; Kinder: 1. **J o h a n n** (?), Pfr. in Wasmuthausen 1611; — 2. **E v a**, ∞ I. 24. 10. 1614 Hofgerichtsschreiber in M. Roland **D e n t z e r**⁶; sie ∞ II. M. 28. 5. 1621 Mag. Heinrich **L e u d e n r o t h** aus Treysa; — 3. **E l i s a b e t h**, Magd des Christoffel **P a u l**, * c. 1590, ∞ M. 25. 9. 1613 Heinrich **L a u b e r** zu Wehrda; — 4. **T o c h t e r**, ∞ Hersfeld 29. 11. 1613 Anton **E n g e l b r e c h t**, Pfr. zu Binsförth (?).

¹ 22b Pak. 39. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 9 Nr. 119. ³ 17e Oberbeisheim. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 78, 88 Belege Nr. 38. ⁵ Hassia sacra VII 360. ⁶ Heldmann, Namenregister.

Reshausen, Panzatus, Pfr. in Hohenkirchen c. 1527; hatte einen Gesellen, der 6 Malter Frucht partim und 11 Pfund Geldes von 2 Metzen Land bekam¹.

¹ 22a 8 Pak. 15.

Reuse (Reuß, Reußius), **Heinrich** (Johannes), aus Melsungen; imm. M. 1577; Pfr. in Wollerode 1591—96; examiniert und ordin. hierzu von Superintendent Christian **G r a u** und anderen Pfarrern 13. und 14. 3. 1591; erhielt 18. 3. 1591 Visitiergeld 5 Gulden¹; Pfr. in Grebenau (Kr. Melsungen) 1596—98²; da sein Nachfolger Johannes **L e u c h t e r** 1598 in Grebenau eingeführt wird, scheint er 1598 gestorben zu sein.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 73. ² Vis.-Rech.; Synodalprotokoll.

Reutel, Johann, Pfr. in Walburg c. 1527, 30; gab dem Vater des Kraft **K n o l l e** Pfarrland bei den Steinhecken zum Roden, wofür er jährlich 2 Hähne bekam¹.

¹ 17e Walburg; Nachr. I (1925) 99 f.

Reuter, Wendelinus, * Melsungen c. 1545; imm. M. 1565; Pfr. zu Heina (Hain, Heyne, Hayna) b. Binsförth 1567—83; eingeführt in die Michaelis (29. 9.) 1567¹; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569²; bekam 1569 Visitiergeld 4 Gulden³; Einkommen 1569: 2 Gulden, 20 Albus bar, 10 Acker in drei Feldern, 13 Viertel 3 Metzen Korn und 1 Viertmaß, 14 Viertel 15 Metzen Hafer und 1 Viertmaß, 32 Acker und $\frac{1}{4}$, so der Pfarrei Zehnten, 3 Wiesen von c. 4 Ackern, 3 Hühner, 6 Hähne; hatte kein Filial; unterschrieb auf der Synode zu Kassel den consensus doctrinae 21. 5. 1579; bat 12. 4. 1580 Substitut des kranken Pfr. von Wernswig zu werden und fügte dieser Bitte an den Landesfürsten ein lateinisches Gedicht in Hexametern bei; auf Befehl des Landgrafen sollte ihm 1580 eine andere Stelle verliehen werden, was aber damals dem Superintendenten Bartholomäus Meier nicht möglich war, weshalb ihm 2 Gulden Visitiergeld zugelegt wurden⁴; sein Nachfolger wurde Johannes Döhle (Tholius), mit dem ein Streit wegen der Einkünfte beigelegt wurde 1583; löste jährlich sein Bürgerrecht in Melsungen bis 1585⁵; Pfr. von Rockensüß 1583—c. 1624; quittierte 5. 3. 1583 über 6 Gulden Gnadengeld, 4. 8. 1584 und 25. 11. 1585 über 4 Gulden „zur Unterhaltung meiner Knaben“⁶; „ein guter, frommer, armer Mann“; 13. 1. 1592 in den Augen des Landgrafen Wilhelm, der ihm bzw. seinen Söhnen das Stoere-Stipendium in Melsungen verschaffen wollte⁷; versah auch Breitenau 1596⁷; besaß vor Melsungen ein Haus, das er 1601 nach Kassel verkaufte, um als Pfarrhaus in der Neustadt daselbst aufgerichtet zu werden⁸; erhielt 2. 4. 1606 die Erlaubnis, ein anscheinend nicht verwandtes Ehepaar zu trauen⁸; stimmte in der Konferenz von Sontra den Verbesserungspunkten zu 15. bzw. 20. 1. 1606⁹; als er sie einführte, wurden ihm vom Volk die Fenster eingeworfen und die Pfarrei des Nachts gestürmt, seine Frau mit Steinen am Kopf verletzt, sein priesterlicher Rock zerschnitten, seinem Pferd die Zügel usw. abgeschnitten, der Sattel zerbrochen, des Pfarrgartens Zäune zerrissen; er und sein Sohn Calvinische Schelmen gescholten, sowie bedroht, sie mit Steinen aus dem Dorf zu jagen; er duldete dies alles mit Ruhe 1607¹⁰; versah noch als 70jähriger seinen Dienst; dann resignierte er zu Gunsten seines 2. Sohnes Christian 1623; † 1627 (?); ∞ N. N.; Kinder: „mit ziemlicher Anzahl Kinderlein gesegnet“ schon 1580¹¹; 1. Justus, imm. M. 1593, Schulmeister zu Hochelheim 1595; — 2. Christian; imm. M. Pädagogium 1598; Stipendiat in M. 1605—06; Pfr. zu Eckelshausen 1606—23¹²; Nachfolger seines Vaters als Pfr. von Rockensüß 1623—33; — 3. Martha, ∞ Pfr. Witwer Bernhard Krug.

1 22a 1 Pak. 9. Pfarreinkommenverzeichnisse. 2 Nachr. I (1926) 108. 3 17a Vis.-Rech. Nr. 56 Bl. 2. 4 70 Nr. 244 Bl. 35; 17e Heine; 22a 6 Copialbuch 1542—1664; 17a Vis.-Rech. Kassel 1580 Nr. 33. 5 22a 8 Pak. 8. 6 17a Vis.-Rech. Nr. 67 u. 68. 7 Nachr. IV (1929) 105 A. 67. 8 17e Rockensüß. 9 Collmann, Sontra 80. 10 17e Sontra Pak. 3 eigenhändiges Schreiben. 11 17e Heine. 12 Hassia sacra VII 210; Losch, Illas malorum 424 Nr. 4.

Reuter (-ther, Rüeter, Ruter, Ruther, alias Elfershausen), **Eberhard** (Ebert, Ebrardus), * Elfershausen vor 1500; kath. Kaplan des Pfr. Ludwig Weif-
f e n b a c h von Sipperhausen in Dagobertshausen c. 1520—26; „Besitzer der Almosen der Heiligen Petrus und Paulus zu Tabelhusen“; hatte dort 1525 in der einen Woche 4, in der anderen 5 Messen zu halten, wofür 28 Viertel Korn und 29 Viertel Hafer gestiftet waren; hieß deshalb auch Eleemosynarius¹; ev. Kaplan, Pfr. von Dagobertshausen 1527—49; erwähnt als „Herr Eberhart von Tabelhusen“; stellte c. 1528 ein kurzes Verzeichnis seiner Einkünfte auf²; bekam 1545 Visitiergeld 4 Gulden³; ebenso 1547 und 1548³; Bittgesuch an den Landgrafen, ihm und Herrn Ditzel „ärmste Diener des

Wort Gots zu Tabelßhusen und an meher enden das Brot uß dem Munde nit zu nehmen und den Hunden zu geben" 4; † 1549.

1 22a 8 Pak. 16, Inventarium des Amtes Homberg.
3 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 5', Nr. 52 Bl. 14, Nr. 53 Bl. 5.
händiges Schreiben ohne Datum.

2 17e Sipperhausen.
4 22a 8 Pak. 7 eigen-

Rhenanus (Renanus, Reinanus, Reinandus, Rheinland, Rheymland, Rein-), **Johann**, Mag.; * Melsungen c. 1528; imm. M. 1548; ordin. zum ev. Pfarramt von Mag. Superintendent Adam Krafft 3 J. vor 1556 (1553)¹; Diakonus (nicht Pfr.) von Melsungen 1553—54; Ekklesiast in M. 1554—55²; schloß Prof. Oldendorp und Frau 1554 vom hl. Abendmahl aus, weil sie in keiner rechten Ehe lebten³; Pfr. zu Sooden-Allendorf Sonnabend vor Pfingsten 1555—89; zugleich auch fürstlich hessischer Salzgrebe; sein Siegel auf einer Quittung bei den Belegen zur Allendorfer Almosenrechnung 1555⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine, pie et docte und der confessio gemäß; unterrichtete auch Katechismus⁵; Einkünfte 1569: 1/2 Pfanne Salz, 8 Acker Land, 1 Reisig Holz (Wald, um den 1569 gezankt wurde), ein gute Behausung; dagegen mußte er das „Koidt unnd die Pfanne helfen halten die Hälfte“; ebenso mußte er außerdem vom Pfarrgefälle 34 Gulden reichen dem Kaplan in der Stadt und Schulmeister⁶; aber in Wirklichkeit hatte er diese Lasten nie völlig auf sich genommen⁷; er und seine Frau Katharina wurden belehnt durch Adolf Wilhelm von Dörnberg mit Ländereien und Wiesen 29. 9. 1562 und 28. 7. 1563⁸; Irrung mit dem Superintendenten Christian Grau 1564⁹; der ihn bereits auf der Synode 1562 wegen allerlei Unziemlichkeiten namentlich aber wegen seines unmäßigen Trinkens verwarnet und aufgefordert hatte, eines seiner beiden Ämter niederzulegen¹⁰; eigenhändiges Schreiben betr. Salzexperimente zu Trendelburg und Bodenfelde 15., 28. 3. 1569, 10. 3. 1570¹¹; beklagte sich auf der Generalsynode zu Kassel Ende VI. 1572, daß etliche Prädikanten, darunter die Kaplane Mag. Michael Herold und Georg Mengken in Kassel ihn bei ehrlichen Leuten diffamieren wollten, als sei er ein Schwarzkünstler, Ehebrecher und Vollsäufer¹²; legte 20 J. lang keine Rechnung vor betr. Einkommen der Kirche 1. 11. 1586¹³; Schreiben des Landgrafen Wilhelm an Landgraf Ludwig betr. nächtliche Visionen des Pfr. Johannes Rhenanus 21. 3. 1578¹⁴; „der gelehrte Abenteurer“¹⁵; Bericht über den Beginn der Eisenhütte zu Lippoldsberg 17. 7. 1583, 26. 8. 1586⁶; Schriften: „Salzbibel“, eine Geschichte und Statistik des Salzwerkbetriebs in Hessen, ein Manuskript in 2 starken Folianten über 2000 Seiten in der Landesbibliothek Kassel; eigenhändiges Schreiben von ihm im Staatsarchiv Wiesbaden, Altes Dillenburger Archiv O 655 und S 2791 aus dem J. 1586¹⁷; war schon vor 10. 6. 1579 „nicht wohl zu Fuß, weil er an einem Beinmangel gewonnen“¹⁸; schrieb 1589, daß er tödlich krank läge und bat zugleich den Landgrafen, das übersandte Fäßchen von 3/4 mit einem wohlschmeckenden reinen Wein füllen zu lassen¹⁹; gichtkrank²⁰; † Sooden 29. (nicht 30.) 4. 1589 in der Nacht, gleich 1 Uhr, □ Kirche 1. 5. 1589²¹; ∞ I. c. 1556 Katharina Braun († 17. □ 19. 8. 1586), T. des Rentschreibers Jost B. in Melsungen, † vor 1587²² und N. N., □ Allendorf 29. 10. 1585; ∞ II. Sooden 27. 4. 1587 Katharina von Löwenstein aus Sontra²³, T. der Frau Katharina v. L.; genoß noch 1601 ein Benefizium aus den Visitiergeldern²⁴; Kinder: 1. Martin, imm. M. 1579; Dr. med.; ∞ Allendorf 5. 9. 1584 Anna Guden von Melsungen, Eltern des Dichters des Speculum Aestheticum Johannes R. aus Allendorf²⁵; — 2. Bernhard²⁶, laut Soodener KB wollte er 1587 die älteste T. des Bürgermeisters Hans Gille zu Allendorf heiraten; seine Werbung wurde abgeschlagen; zahlt 1595 Bürgergeld in Sontra und kauft dort das Haus des Lorenz Vogeler, bis 1601 dort belegt; ∞ Katharina Orbers aus Sooden; — 3. Beatus, 1585 Schüler der 2. Klasse d. Al-

lendorfer Lateinschule, Stadtarzt in Salzungen; ∞ Magdalena Braun, eine Verwandte seiner Mutter; — 4. Helena, □ Sooden 28. 7. 1576, ∞ ebd. 14. 5. 1576 Mag. Johannes Wolf, Kaplan zu Herborn, aus Allendorf/W., imm. M. 1573, 1576 seines Amtes enthoben wegen unerlaubter Beziehungen zu einer Nonne; — 5. Sabina, ∞ Sooden 24. 9. 1578 Mag. Conrad Heinenmann aus Eschwege, imm. M. 1562, er 1580 in Göttingen, Mag. 15. 10. 1582 in Straßburg, 1588 in Göttingen. — Ein Lebensbild von Rhenanus hat Pfarrer Brauer, Bad Sooden, in der Zeitschrift „Werraland“, 7. Jahrg., 1955, Heft 3, S. 11 veröffentlicht.

- 1 17a Gen. 19 Bl. 81. 2 Hütteroth II 39. 3 Rockwell 91 f. 4 17a Almosenrech. 1555. 5 17a Gen. 19 Bl. 81. 6 70 Nr. 244 Bl. 52'. 7 Reccius 68, 93.
 8 340 v. Dörnberg Pak. 518 Lehnbriefe. 9 22a 8 Pak. 27. 10 Heppe, Generalsynoden I 465. 11 17e Trendelburg Pak. 3. 12 Heppe, Generalsynoden 92 f.
 13 22a 3d Allendorf. 14 Best. 4 Landgraf Wilhelm IV. 15 Rommel IV A. 161.
 16 17e Lippoldsberg. 17 Nachlaß Knetsch. 18 17e Allendorf Pak. 3 eigenhändiges Schreiben. 19 Strieder XI, 318 A. 20 Hessenland XLVI (1935) 122.
 21 Cramer s. Lit. 22 Nachr. XIV (1939) 101. 23 Nachr. XIV (1939) 112 A. 142.
 24 3151 Nr. 12. 25 Losch, Rhenanus. 26 Nachr. VII (1932) 1; XIV (1939) 101.

Riehm (Riem, Rim, Rihm, -ius, Rehm, Remius), **Heinrich**, Mag. von Allendorf; * c. 1557; Pädagogium in M. 1574; Stipendiat der Stadt Allendorf 25. 4. 1575—80¹; befand sich mit Teilen der Universität M. 1576 in Wetter²; Pfr. von Seifertshausen (mit Erkshausen und Dankerode), wo er wöchentlich 6 Predigten zu verrichten hatte³, 10. 4. 1588—1613; examiniert und ordin. von den Pfr. Mag. Georg Riemann, Joachim Brecht, Dionysius Melander und Damian Heusner 8., 9. und 10. 4. 1588⁴; ∞ c. 1588 Barbara Reinmann, T. des Hauptmanns Hans R. aus Waldkappel und Frau Elisabeth Trommenschläger; Kinder: 1. Gela; — 2. Orthia; — 3. Katharina; — 4. Barbara; — 5. und 6. Söhne (?).

- 1 Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 20 Nr. 297. 2 22b Pak. 31. 3 Hochhuth, Statistik 364. 4 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 70; 22a 3d Allendorf, Verzeichnis; Nachr. IV (1929) 106 A. 76.

Riemenschneider, Severin, von Medebach; * c. 1543; imm. M. 1562; Pfr. in Hallenberg/Westf. 1571—85; abgesetzt bei Einführung des kath. Kultus, denn er wollte „die antichristlichen Greuel nicht wiederum annehmen“¹; geriet in „äußerste Not“; bekannte sich 1584 öffentlich bei einem Examen zur Confessio Augustana; Pfr. in Rengershausen bei Frankenberg 1589—90²; Pfr. in Allendorf/Lumda 1590—97³; im Türkensteuerregister 1595 wird sein Vermögen auf 190 Gulden veranschlagt; † Pest 1597; ∞ I. N. N.; ∞ II. N. N.; Kinder: 1. Antonius, Bürger in Allendorf/Lumda; ∞ vor 1600 eines Bürgers Witwe daselbst⁴; — 2. Johannes, * c. 1580; imm. M. 1599; Schulmeister in Allendorf bis 1606⁵; — 3. weitere Kinder⁴.

- 1 17e Rengershausen. 2 Hassia sacra VII 334; H 30b Bl. 34; 17e Rengershausen, hier ein Brief von ihm mit der Bewerbung um Rengershausen, da „sich der erbärmlich unfall mit dem Pfarrher (Pfarrer Joh. Sprenger) zu Rengershausen begeben“ hat. 3 Hassia sacra I 379 f. 4 17e Allendorf.
 5 Diehl, Reformationsbuch 110.

Riemer (Rimer, Rymer), **Balthasar**, geweiht Erfurt von Bischof Paul; zum ev. Pfr. ordin. von Balthasar Raid 26 J. vor 1556 (1530)¹; Prediger zu Widershausen c. 1530—41; 11 J. zuvor, ehe er von hier nach Breitau zog²; Pfr. in Breitau vor 1545(1?)—56 (1582?); quittierte 1545 ff. über je 3 Gulden Visitiertgeld³; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er ziemlich und der confessio gemäß; lehrte die Kinder sonntäglich den Katechismus; hielt sich ordentlich, lebte recht⁴; ∞ N. N.; Kinder vorhanden 1556⁴; 1581 sammelt

Balzer, des gewesenen Pfr. zu Breittau Sohn, den Zehnten ein, wahrscheinlich ein S. des Balthasar Riemer.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 71. ² 22a 8 Pak. 29 Brief des Sup. Grau v. 30. 8. 1581. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 7'; Nr. 52 Bl. 9'. ⁴ 17a Gen. 19 Bl. 71; 22a Pak. 13.

Rinck (Rink, Ring, Ringk)¹, **Melchior**, * 1493/94; imm. Erfurt 1516; Beiname: „der Grieche“ wegen seiner griechischen Sprachkenntnis; Schulmeister und Kaplan in Hersfeld bis 1523; begann um Pfingsten 1523 mit aller Schärfe und ohne Scheu das Evangelium zu predigen, so daß die Stiftsherren und andere „Selbstfrömmlinge und Werkheilige“ sich beim Abt und Rat beklagten, weil ihre Zinsleute dadurch aufgehetzt würden, die Abgaben zu verweigern; dem Pfr. **Fuchs** und ihm, dem Kaplan, wurde jedoch die Predigt des Evangeliums zugewiesen, nur mit der Einschränkung, niemand mit Nennung seines Namens anzugreifen; der weitere Verlauf war sehr stürmisch; dank der Mithilfe von Hersfelder Bürgern entkamen aber beide Pfr. aus der Stadt²; Pfr. in Oberhausen bei Eisenach, aber nur kurze Zeit; Pfr. in Eckardshausen 1523; Gesinnungsgenosse von Thomas Münzer; Teilnehmer am Bauernkriege; durch den Ausgang der Schlacht von Frankenhausen zur Flucht gezwungen; vielleicht 1527 unter den Täufern in Worms; Mittelpunkt der Wiedertäufer in der Gegend von Eisenach, Vacha und Hersfeld 1528; ließ sich weder vom Landgraf Philipp auf dem Schloß Friedewald noch vom Hersfelder Pfr. Bartholomäus **Raid**, noch von der theologischen Fakultät in M. seines Irrtums überführen³, so daß ihn der Landgraf zur öffentlichen Ablegung der Kirchenbuße verurteilte⁴; des Landes verwiesen; wirkte aber weiter in der Hersfelder Gegend; viel Anhänger, gefangen gesetzt in Haina 1529, 1 J. lang; aufs neue flüchtig; ergriffen 1531 bei einer Andacht in Vacha; in milder Haft in Vacha; **Georg Witzel** suchte ihn vergeblich umzustimmen; zu „ewiger“ Haft verurteilt; später im wiedertäuferischen Sinne in Kursachsen tätig; Gefangener in Bärbach auf hessisch-katzenellenbogischem Gebiet; erwähnt noch 1540 im Briefwechsel des Landgrafen Philipp und **Bucers**; ein Gegner der Kindertaufe, der Lehre von der Erbsünde, des stellvertretenden Leidens Christi, ja er schmähte das heilige Evangelium selbst⁵; ein Streiter wie Münzer, daß alle Obrigkeit von der Gemeinde zu wählen sei und daß Gütergemeinschaft zu herrschen habe⁵; † c. 1549; ∞ c. 1525 N. N.; ließ aber seine Familie im Stich.

¹ ZHG XXXVIII (1904) 91. ² Heppe, Kirchengeschichte I 124. ³ 22a 1 Pak. 11.
⁴ Wappler 294 ff. s. a. A. 1. ⁵ ADB XXVIII 646; Realenzyklopädie XVI 17 f.

Rinleben (-lebius, Rinckleb), **Reinhard**, * Dietzenroda c. 1547; imm. M. 1566 als Dietzenrodensis, in Wittenberg 1568; Pfr. in Asbach bei Allendorf 1582, 1596¹; nicht mehr 1606; „an die 33 (?) Jahre Pfr. zu Asbach gewesen“, also c. 1572—1605¹; bekam 1582 Visitiergeld 5 Gulden²; ∞ N. N.; Kinder vorhanden¹.

¹ 17e Asbach. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 67 Bl. 3'.

Riseberg (-ius, Risen-), **Bartholomäus**, S. eines Bauern (* c. 10. 8. 1492) in Mieste (Mest) bei Gardelegen; * Mieste 24. 8. 1492; seine Mutter wieder verheiratet; da ihn sein Stiefvater nicht leiden mochte, wurde er zu seinem Großvater, einem Bauern in Wernitz gebracht, von demselben erzogen und zur Arbeit gehalten bis 1509, wo er endlich durch sein Bitten erreichte, daß er Unterricht erhielt, und zwar zuerst beim Küster zu Mieste; Schüler zu Gardelegen bis 1516; Unterschulmeister (Locat) in Obsfeld, dann in Ruppin, wo er nebenbei auch selbst wieder unterrichtet wurde, in Brandenburg, in Wittstock und in Berlin, und zwar in Obsfeld c. 1/2 J., in Wittstock fast 1 J.; imm. Wittenberg 1518; ging dann, um sich Geldmittel zum weiteren Studium

zu verdienen, als Schulmeister nach Güstrow und weiterhin nach Gardelegen; kehrte Anfang 1521 nach Wittenberg zurück und blieb dort bis zur Abreise Luthers nach Worms; abermals Schulmeister in Berlin (mehrere Monate); hielt sich danach einige Zeit bei seinen Verwandten in Gardelegen auf; Konflikt mit der Priesterschaft, weil er in Disputationen für Luthers Lehre eintrat; man rief ihn als Ketzer auf, verbot ihm das Predigen in den Kirchen, drohte ihm mit der Exkommunikation; infolgedessen predigte er nun auf den Dörfern. Nach Luthers Rückkehr von der Wartburg ging er abermals nach Wittenberg; Prädikant im Nonnenkl. St. Agnes in Magdeburg 1522, wo er wider den Papst predigte und die heilige Maria nicht hoch genug hielt; daher bei dem geistlichen Gericht verklagt; setzte auf Anraten eines Freundes seinen Weg weiter; geriet im Krug zu Warnleben an einen Mann aus Hessen, der ihn mit sich nahm und ihm Beförderung und Hilfe versprach; predigte in Hessen zu Immenhausen, zuerst in einem Haus, dann in einer Kapelle und endlich in der Kirche, vom Rat der Stadt zum Prediger berufen 1523; vormittags predigte ein Dominikanermönch, der die Gemeindeglieder auf den Papst hinwies, nachmittags aber er, der sie auf Christus verwies; einmal rief er dem predigenden Mönch zu: „Lege die Schrift recht aus“, so daß dieser dem Rat in Immenhausen seinen Dienst aufkündigte, davonging und seinen Gegner verklagte; ein neuer päpstlicher Prädikant kam und tat Riseberg in den Bann; es kam soweit, daß der Landgraf einen Hauptmann mit etlichen 100 Reitern schickte, die ihn aus der Kirche wegnahmen und nach Grebenstein brachten 12. 6. 1523, wo er in einem Turm gefangen gesetzt wurde; man beratschlagte wider ihn, ob man ihn verhungern lassen, oder ob man ihn verbrennen lassen wolle, oder ob man ihn dem Papst zuschicken lassen solle; ein Weib kam zum Gefängnis und bot ihm Hilfe zur Flucht an; diese backte ihm ein Messer und Bohrer ins Brot, womit er sich losmachte; die Handschellen und Eisen konnte er von den Händen abstreifen, weil er völlig abgezehrt war; in der Nacht öffnete er mit Messer und Bohrer die Zellentür, ging die Treppen hinunter und sprach segnend: „Das walt Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, Bartholomäus, nimm, was dein ist und gehe“; kam durch die verfallenen Mauern und den ausgetrockneten Stadtgraben unbemerkt davon und ging abseits der Heerstraße seines Weges; klagte in Wittenberg dem Dr. Martin Luther seine schrecklichen Erlebnisse, der ihn zum Kaplan nach Schweinitz rekommandierte; hier hörte ihn der vertriebene König von Dänemark gern und ließ ihm durch Luther 10 Gulden zustellen; Pfr. zu Seida bei Wittenberg seit 1526(7); Landgraf Philipp erfuhr seinen Aufenthalt, schickte ihm 5 Gulden, die er zu Immenhausen verdient habe, schrieb ihm freundliche Briefe, und stellte ihm die beste Pfarrei in Kassel oder Immenhausen zur Verfügung, was er auf Luthers Rat abschlug; Pfr. und Superintendent in Gardelegen seit 11. 11. 1539; erste Predigt daselbst 11. 11. 1539; seine Predigtweise glich der Luthers, dessen treuer Schüler er bis zum Tode blieb; mit den beiden letzten Strophen von Luthers Lied: Nun freut euch, lieben Christen gemein und bei den letzten Worten derselben entschlief er; † Gardelegen 10. 9. 1566, alt 74 J.¹; sein Grabstein daselbst in der Marienkirche²; in derselben Kirche auch sein Bild, gemalt 1566, erneuert 1695³; ∞ N. N.; Kinder (?): Thilo, □ Kassel-Unterneustadt 20. 6. 1597; Enkel (?): Claus, ∞ Kassel-Freiheit 6. 6. 1603 Elisabeth, Claus Strochniders relictā; — Anna, ∞ Kassel-Freiheit 12. 12. 1603 Lorenz Daniel; — Curt, ∞ ebd. 18. 2. 1604 Elisabeth Zeits von Sontra.

¹ ZHG XII (1868) 148—54. ² Schmitt 99. ³ Ebd. 121, 8.

Riselius, Hermann, Pfr. in Bromskirchen vor 1567¹.

¹ Hassia sacra VII 195.

Riselius (Risell, -leus,), **Nikolaus**, Mag.; S. des Pfr. Ludwig R. in Schotten; * um 1545; imm. M. 1563 als Schottensis; Stipendiat von Schotten 25. 1. 1565 bis 1569; bat nach bestandenen Examen, daß er numerum majorum stipendiatorum gewählt werde 23. 3. 1571¹; Stipendiatenmajor 1571—1. 7. 1573²; Pfr. zu Ober Rosbach (jetzt Filial von Niederweidbach) 17. 2. 1574, wo er über 2 Taler quittierte³; im Amt daselbst 1573—1602 (†)⁴.

¹ 22b Pak. 43, eigenhändiges Schreiben. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 2.
³ 17a Vis.-Rech. Bez. Marburg Nr. 45 Belege. ⁴ Hassia sacra I 358.

Ritte, Cunradus de, Pfr. in Hadamar (?) c. 1527; hatte 3 Huben Land und nichts mehr¹.

¹ 22a 8 Pak. 12.

Ritte, Johann, von Zierenberg; der Abt von Hasungen wollte ihn zum Pfr. von Balhorn anstellen und nicht den Werner Bröske; Die Gemeinde aber lehnte ihn ab, weil er Gottes Wort nicht verstünde c. 1523—24.

Ritter (Ryt-, Reit-, Riddern), **Johannes**, aus Zierenberg; * c. 1500; ordin. vom Bischof von Mainz; Pfr. von Liebenau und Ostheim c. 1525—c. 1582; Mag. Adam Krafft setzte ihn auf diese Pfarrei „vor dem Bauernaufbruch“¹; ließ 1537 ein Buch herstellen für ein Einkommenregister der Pfarrei²; Anlage eines neuen Friedhofs „gegen Mergenawe“ 1539 (Pestjahr!); erst 1541 Sonnabend nach Pfingsten konnte er ins Pfarrhaus ziehen, in dem seither Johannes Peters gewohnt und zu dessen Lehen es gehört hatte; Streit zwischen ihm und den Junkern v. Schönberg und Spiegel zum Desenberg betr. das St. Katharinen- und das Frühmesserslehen 1548³; auf der Fürstl. Kanzlei in Kassel wurde 1548 verabredet, daß die Behausung samt 2 Huben Land, 1 Malter und 6 Scheffel Frucht partim bei der Pfarrei bleiben sollten⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „nicht wohl“; richtete sich nach den kirchlichen Ordnungen von Kassel; nach dem Urteil der Gemeinde verrichtete er sein Amt „wohl“⁵; genannt 1563, 68 „Johannes Ritter senior oder der Elthere“⁶; bei der Superintendentenwahl 1570 gab er seine Stimme „einem armen Vetter (?)“⁵; Siegler 18. 5. 1571⁶; ∞ N. N.; † 1582 (?); Kinder: Johannes (s. im folgenden).

¹ 17a Gen. 19. Bl. 29'. ² K 273a. ³ 22a 8 Pak. 18; 22b Pak. 33. ⁴ 22b Pak. 34.
⁵ 22a 8 Pak. 6. ⁶ Dep. v. Pappenheim Urk.

Ritter (Rytter), **Johannes I.**, S. des Pfr. von Liebenau Johannes R.; * daselbst c. 1530; imm. M. 1550; ordin. von Superintendent Caspar Kauffunger 3 J. vor 1556 (1553); Pfr. von Eberschütz und Lamerden 1553—c. 90 (†); bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „deutsch und wohl und der confessio gemäß“; verrichtete sein Amt fleißig; von einem Bauern wurde ihm ein Garten genommen; als er sich deshalb beklagte, fand er beim Rentmeister keinen Beistand; bekam kein Visitiergeld; richtete sich nach den kirchlichen Ordnungen von Kassel; die v. Pappenheim besaßen die Kollatur und nahmen auch die Kastenrechnung auf; „lebte recht“¹; scheint zugleich Adjunkt seines alten Vaters in Liebenau gewesen zu sein c. 1570; zahlte 1568 14 Metzen partim von seinen Äckern an den Landesherrn²; ∞ nach 1556 N. N., eines Bauern Tochter³.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 27; 22a 1 Pak. 13; 3151 Nr. 13. ² Salbuch Trendelburg Bl. 341, 411. ³ 22a 1 Pak. 9; 17a Gen. 19 Bl. 27; Nachr. XVI (1941) 95.

Ritter (Rütterus), **Johannes II.**, S. des Pfr. Wilhelm R. alias Lebemann et uxoris N. N. aus Westfalen; „bonus ex bonis prognatus“¹; * Ravensberg/Westf. 1538, denn 1569 alt 31 J.¹; Schüler in Eschwege; imm. M. 1555, als

aus Ravensburgk bzw. als aus Eschwege²; ingenio non ita bono, candidatus laureae; wohnte in der Stipendiatenanstalt³; bekam als Stipendiat von Eschwege jährlich 20 Gulden³; Pfr. von Schemmern, Burghofen, Hetzerode, Mäckelsdorf, Obergehau und Eltmannsee 1565—c. 1605 (?); anwesend auf der Synode in Allendorf 1569⁴; Einkommen 1569: 6 Gulden 1 Albus 5 Heller, 4 Malter 14 Metzen Korn, 22 Malter 15 Metzen Hafer, c. 32 $\frac{1}{2}$ Acker Land gut und böse, die ins „Widdumb“ gehören, 6 $\frac{1}{2}$ Acker Wiesen und c. $\frac{1}{4}$, 1 Garten in Größe von 1 Acker und etwas mehr, 1 Kressenteich von 5 Gärten, 5 Gänse, 6 Hühner, 48 Hähne, 51 Käse, 42 Eier, 2 Pfund $\frac{1}{4}$ Wachs¹; bekam 1570 Visitiertgeld 3 Gulden⁵; quittierte 2. 11. 1573 über 5 Gulden „Gnadengeld“⁶; 1593 über 3 Gulden⁷; beschwerte sich vor 16. 11. 1588 über Superintendent Christian G r a u wegen dessen Verteilung des Visitiertgeldes⁸; eigenhändiges Schreiben ohne Datum⁹; ein anderes vom 10. 12. 1605¹⁰; † nach 1607 (1611); ∞ N. N.; Kinder: M a r g a r e t h a, P. in Sontra bei einer T. des Adam S a u l 1607.

- ¹ 70 Nr. 244 Bl. 35b. ² Falkenhainer, Matrikel 133. ³ 22b Pak. 34.
⁴ Nachr. IV (1929) 108. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 56 Bl. 8. ⁶ Ebd. Nr. 59 Belege. ⁷ Ebd. Nr. 74. ⁸ 22a 1 Pak. 13; 22a 3d Allendorf, Verzeichnis.
⁹ 17e Schemmern. ¹⁰ 17e Waldkappel Pak. 6.

Ritter alias Lebemann, Wilhelm, * Eschwege (?) oder Zierenberg (?) c. 1510; Bruder des Johannes R. I. (?); Schulmeister (?) in Ravensberg, Schulmeister in Spangenberg c. 1535—39¹; Schulmeister in Lichtenau c. 1539—41 „non sine laude“; 1. Pfr. der St. Katharinenkirche in Eschwege-Neustadt 1541—56; inauguriert von Johann L e n i n g 1541²; eigenhändige Bescheinigung III. 1542³; „theologus egregius atque orthodoxus“; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er in deutscher Sprache „ziemlich wohl“ und der Confessio Augustana gemäß; hielt mit den Kindern sonntäglich Katechismus, der andere Pfr. Mittwochs und Freitags; wußte nichts von Zauberei in seiner Gemeinde; bekam kein Visitiertgeld und hielt sich ordentlich⁴; † c. 1556; ∞ Ravensberg c. 1536 N. N. „Westphalam“, „eigensinnig und geizig“⁵; Kinder: J o h a n n e s (s. im vorstehenden), hatte 1556 weitere Kinder, bei deren Erziehung er Fleiß aufwandte².

- ¹ H 121m S. 35. ² 17a Gen. 19 Bl. 75'. ³ 22a 1 Pak. 15. ⁴ s. A. 2; Schmincke, Eschwege 294; 22a 8 Pak. 8; KB Eschwege-Neustadt. ⁵ Melander, Jocoseria 1603, 753 Nr. 696, 97; Schmalkalden 1611, 168.

Rode, Johann, Bruder des Pfr. Heinrich R.; * c. 1500 (Treysa?); kath. Pfr. zu Lenstenhausen (Jesberg) 1525—26, dann ev. Pfr. daselbst 1526—c. 1538; präsentiert von denen v. L i n s i n g e n (23. 4. ?) 12. 3. 1525¹; als clericus des Stifts Mainz²; bewohnte das von seinem Bruder und Vorgänger zweimal erbaute und von ihm gekaufte Haus; zugleich bediente er die Kapelle zu Zimmersrode³; Pfr. in Densberg c. 1539—79, emeritiert; genoß 1579 ein Kanonikat⁴; bei seiner Versetzung nach Densberg hatte er sein eigenes Haus in Jesberg an die Köchin Bernhards v. L i n s i n g e n verkauft; nach seiner Emeritierung zog er nach Treysa und ging als „Herr Johann von Densberg“ daselbst zum hl. Abendmahl Cantate 1586; † Treysa nach 1586.

- ¹ Urk. v. Linsingen. ² 340 Linsingen Pak. 11. ³ 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen, Amt Borken. ⁴ 22a 8 Pak. 23.

Rode (Rodius, Rhotius, Rhodius), Johannes, Mag.; S. eines Bürgers in Spangenberg; * Spangenberg c. 1568; Pädagogium in M. 1586; Stipendiat von Spangenberg in M. 1. 4. 1586—1. 4. 1593; Schulmeister in Spangenberg 1593 ff.; Pfr. in Wolfershausen 1597—1636¹, zugleich Pfr. von Brunslar: „tut guten Fleiß bei seiner Gemeine, desgleichen höret ihn die Gemeine vleißig und gerne“; bekam 1634 ein Rotenburger Kanonikat²; Inhaber desselben noch

1638³; ∞ Christina Sturm, T. des Pfr. D. Caspar St. in Fritzlar (Obermöllrich) und Frau Elisabeth Bischoff; Kinder: 1. Justinianus, * Wolfershausen c. 1598; Pädagogium in M. 1610, konf. M.; 1612 ex familia Caspari Sturm; Vogt in Falkenberg † 1636, ∞ Katharina Wasserhuhn, schenkt einer posthumen Tochter Ende Aug. 1636 das Leben, T. des Johann Jakob W. in Witzenhausen; — 2. Christian, Stipendiat der Stadt Spangenberg in M. 1. 1. 1612—1. 4. 1613; Pädagogium in M. noch 1617; Adjunkt seines Vaters in Brunslar, † 1. 9. 1637⁴ peste, kinderlos; 3. Eckhard, Pädagogium in M. 1617; ∞ Maria Wiederhold (sie ∞ II. Kassel-Freiheit 2. 4. 1638 Heinrich Ludwig Fleischhauer, vulgo Rentschreiber Ottens Sohn); — 4. Anna, konf. M. Trinitatis 1617; † Besse 22. 12. 1676, 70 J.⁴; ∞ kurz vor Ostern 1626 Pfr. und Witwer Jakobus Sauer in Besse; — 5. Anna Maria, † peste 24. 12. 1637 alt 11½ J.; — 6. Magdalena, † Besse 15. 1. 1683, alt 64 J., ∞ 8. 3. 1647 Adam Süring († Besse 10. 12. 1664 Kirchsenior ebd.); 7. Kind, lebt 1638 im Pfarrhaus in Besse.

¹ 315 I Nr. 14 Bl. 44; 22a 8 Pak. 5; KB v. Wolfershausen, Vorsatzblatt. ² s. A. 1 Bl. 55. ³ 22a 8 Pak. 23. ⁴ KB Besse.

Rode (Rhode, -us), **Justus** (Jodokus), Mag.; aus Treysa; imm. M. 1586; als Nachfolger des Pfr. Israel Erhart Pfr. zu Krumbach c. 1589—vor 1599 (†); ∞ N. N.; genoß als Witwe 1602 ein Benefizium aus den Visitiergeldern¹.

¹ 315 I Nr. 12.

Rode (Rede), **Tilemannus** (Dile-), S. des Einwohners in Kirchberg „Herrn“ Johannes R.; Kaplan in Lohne c. 1530, zugleich Pfr. von Kirchberg noch c. 1535¹; ∞ N. N.; Kinder: Elisabeth, ∞ I. Hermann Nagel in Wehren; ∞ II. Henchen Hund in Gleichen.

¹ 22a 8 Pak. 19.

Roding (-us, Rho-), **Nikolaus**, Mag.¹; Ergänzungen: Stipendiat von Treysa in M. 1530, erhielt jährlich 15 Gulden Unterstützung²; erwähnt als Mag. 1530 und seine Schriftprobe I. 1541³; beschwerte sich 30. 3. 1550, daß die ihm kürzlich eingeräumte Wohnung im Kugelhause in M. wieder genommen werden sollte⁴; befand sich unter den 3 Pfr., die 1558 dem Landgrafen Philipp zum Superintendenten vorgeschlagen wurden⁵; Vermittler auf wirtschaftlichem Gebiet 4. 12. 1561⁶; eigenhändiges Schreiben 24. 4. 1564⁷; genoß ein Rotenburger Kanonikat 1574—80⁸; sein Bildnis⁹; „wohl verdienter Mann und viel Kinder“¹⁰; † 23. 9. 1580¹¹; Kinder: 2. Bartholomäus, imm. Genf 16. 10. 1581, 1587—98 Pfarrer zu Butzbach, dann zu Dillenburg; — 3. Walter, Unterschulmeister in Dillenburg 1584—86.

¹ Hütteroth II 32; ZHG XXVII (1892) 225—230. ² 22b Pak. 31. ³ ZHG LVI (1927) 40, 44. ⁴ 22b Pak. 29. ⁵ 22a 1 Pak. 5. ⁶ Gen.-Rep. Urk. Kehna. ⁷ 22b Pak. 25. ⁸ Kirchenrep. Rotenburg. ⁹ Herrmann 79. ¹⁰ 22a 8 Pak. 23. ¹¹ Hassencamp II 455 ff.

Roding (-erus, Rho-), **Sebastian**, „bey Gotha her bürtig“¹; „ins Hessener Land zum Pfarrdienst begeben“¹; ordin. von Superintendent Christian Graue 1560; Pfr. in Ebertshausen bei Schmalkalden 48 J. lang (?) 1560; noch 1607; Einzug 1. 11. 1560²; stellte 23. 4. 1569 ein Einnahmeverzeichnis seiner Pfarrei auf: 12½ Malter Korn, 3½ Malter ²/₃ Hafer Meininger Maß, 20 Gulden 5 Ort Zins von 25 Gulden Kapital, ¹/₂ Taler Gottfastengeld, 5 Gulden 3 Pfennige Hintersiedelgeld, 1 Ort Wiesenzins zu Mebendorf, 10 Ort Wiesenzins zu Ditzhausen, 1 Ort Erbzins vom hessischen Lehen zu Wichtshausen, 10 Pfennige für 1 Christsemel, 5 Gnacken Erbzins vom hessischen Lehen zu Vier-nau (er berechnete nicht Ausrufgeld, Taufgeld und andere Akzidentien), fer-

ner 4 Fastnachtshühner, 4 Michelshähne, 1½ Schock Eier; nicht ganz 1 ganzen Acker großen Krautgarten ließ er 1569 zurichten, 29 Acker in 3 Feldern, 8 Acker Wiesenwuchs; es erschwerte sein Amt, daß seine Gemeindeglieder 3 verschiedenen Herrschaften (hessisch und 2 hennebergischen) unterstanden¹; nahm 1569 an der Synode in Allendorf nicht teil²; zugleich Pfr. in Viernau c. 1570—nach 20. 10. 1600³; lebte noch 1607 in Ebertshausen; ∞ N. N.; Kinder: 1. C a s p a r, Pfr. zu Viernau; nahm 1606 die Verbesserungspunkte nicht an⁴; — 2. T o c h t e r, ∞ c. 29. 9. 1586 J o n a s B r a m b a c h, Pfarradjunkt in Viernau.

¹ 70 244 Bl. 51. ² Nachr. IV (1929) 103 A. 45. ³ Geisthirt, Schmalk. Lit. 33; Hist. Schmalk. IX. ⁴ Hofsommer 84.

Romel (Rummel), Johannes, Pfr. in Hersfeld 1537¹.

¹ 22a 11 Kreuzberg, Register 1537 Bl. 3.

Rommel, Johannes, Pfr. in Haudeda 1565—c. 1570; reversierte sich am Tage Conversionis Pauli 1565¹; nicht mehr im Amt 1581.

¹ ZHG XXVII (1893) 452.

Rose (Roibe), Ernst, Pfr. an der Kirche Unserer Lieben Frauen in Niederhohne c. 1527; vom Propst in Abterode belehnt mit 1½ Hufen Land, 12 Michelshähnen, 1 Fastnachtshuhn, 2 Gänsen, 2 Metzen Mohn und 10 Albus; hatte keine eigene Behausung und seit 2 J. keine Dienstag- und Sonnabendmesse, auch nicht das Salve in der Fastenzeit mehr gehalten¹.

¹ 22a 1 Pak. 2 Kloostergüter 1527.

Rose (Roße, gen. Blume, Florus), Adam, aus Homberg; imm. M. 1538; Stipendiat von Homberg 1538, 1539¹; erhielt als solcher jährlich 15 Gulden; Homberger Bürger 1547; Pfr. in Kasdorf 1547—91 (†), aber eingeführt von Caspar K a u f f u n g e r in Homberg erst 1555 als Pfr. von Kasdorf (Castendorf); bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine, docte et pie und der Konfession gemäß; lebte auch recht; richtete sich nach der Homberger Kirche; unterwies die Kinder sonntäglich im Katechismus²; gehörte 1570 zu den 19 Wählern den Superintendenten Mag. Bartholomäus Meier³; resignierte Alters und Schwäche halber Anfang 1587; zog nach Homberg 1587; † Homberg 31. 1. 1591⁴; hatte Frau und Kinder², darunter: T o c h t e r N., ∞ Homberg c. 1582 Hans G u t h e i l⁴.

¹ 22b Pak. 31. ² 17a Gen. 19 Bl. 50'. ³ 22a 9 Pak. 6. ⁴ Bürgerbuch von Homberg.

Rosenblatt (Rhodophyllos, Rho-), Christophorus, S. des Kaplans in Melungen Johannes R.; * daselbst c. 1541; imm. M. 1559; ordin. nach seiner Angabe; Pfr. in Rockensüß vor 1569—82; „ist nicht der Mann in Lehr, der er billig vor einen Pfarrherrn sein soll, wie ich (Superintendent G r a u) das in seiner Examination selbst befunden habe, ihn aber auf der Pfarr um seiner Bitte und Zusagen willen, daß er im Studio fleißiger sein will, geduldet“; Einkommen 1569 war gut; Superintendent G r a u konnte davon aber keine summarische Zusammenstellung geben, weil das zugesandte Register von ihm zu „tölpisch“ geschrieben war¹; anwesend 1569 auf der Synode zu Allendorf²; Streitigkeiten mit seinem Nachfolger Pfr. Wendelin R e u t e r (vorher zu Heine bei Binsförth) 1583—85²; hieß aber schon 15. 1. 1583 „gewesener Pfarrer zu Rockensüß“; verhaftet, weil er „ein leichtfertig, verdächtig Weib“ bei sich zu Hause habe³; 1577 beschuldigt, an einem Taufschmaus teilgenommen zu haben⁴; bat in lateinischer Sprache 20. 2. 1584, ihn in Gnaden wieder zu einem Pfarramt anzunehmen⁵; hiermit war der Land-

graf einverstanden; lebte damals in „Melsungen in seinem Elend“; bat um Seifertshausen, wo Pfr. Johannes Ratz in den Ruhestand treten wollte, 14. 7. 1584⁵; oder auch um Rockensüß selbst; Pfr. zu Laudenbach 158(5)4 bis 1590 (†)⁶; großer Bienenfreund; ∞ Elisabeth Pforrt, Witwe 1591, wo sie ein „Bienhäuslein“ an Johannes Drodler, den Nachfolger ihres Mannes, für 20 Taler verkauft und das Nebenhaus der Pfarre für 8 Gulden 40 Albus; Kinder vorhanden 1584.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 19'. ² Nachr. IV (1929) 105. ³ 17e Kleinenglis, Schreiben vom 12. 1. 1583; 17a Vis.-Rech. Nr. 67 Bl. 19. ⁴ Hochhuth, Dyözesan-Synoden.
⁵ 17e Rockensüß. ⁶ Hochhuth, Statistik 323.

Rosenblatt (Rosinblat, -blatt), **Johann**, Vikar des St.-Nikolaus-Altars in der St.-Georgskirche zu Melsungen 11. 3. 1510¹, imm. Erfurt 1512; Kaplan, Diakonus, 2. Pfr. in Melsungen und Schwarzenberg²; bekam 1545 Visitiergeld 5 Gulden³; ebenfalls 1546⁴; † vor 1556; ∞ N. N.; Kinder: **Christophorus** (s. im vorstehenden).

¹ Dep. Melsungen Urk.; Urk. Abschriften 8 Eppenberg. ² 70 Nr. 244 Bl. 19'.
³ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 13, Quittung 33. ⁴ Ebd. Nr. 52, Quittung Nr. 24.

Rosenblath, Nikolaus, aus Melsungen; * c. 1542; „hat hin und wieder in Hassia zu Kassel, Witzenhausen, Melsungen in partikularen Schulen studiert“¹; nicht auf einer Universität imm.; Pfr. von Retterode 4. 10. 1569 ff., berufen vom Junker Christoffel Meisenbug, zugleich Pfr. in Quentel 1573, noch 1607; bekam als solcher 1573 Visitiergeld 5 Gulden², 21. 12. 1580 nur 4 Gulden²; quittierte 12. 5. 1582 über 4 Gulden³; Superintendent Christian Grau verlangte von ihm 13. 1. 1586 das Pfarregister, wovon er jedoch behauptete, daß er es bereits durch seinen Gevatter Anastasius Schimmelpfeng überreicht hätte; dasselbe sei auch nach seiner Meinung richtig⁴; Pate eines Sohnes des Cyriacus Rosenblath in Lichtenau 16. 1. 1606⁵; ∞ N. N.; Kinder: **Osanna**, * c. 13. 1. 1586, ∞ c. 3. 1. 1603 Jost Kauffunger, S. des Claus K. et uxoris Katharina N.; Bürger in Lichtenau, erhielt von seinem Schwiegervater zur Ehesteuer 50 Taler⁶.

¹ Nachr. IV (1929) 110 A. 119. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 59, Nr. 60 Belege. ³ Ebd. Nr. 67 Belege. ⁴ Ebd. Nr. 69 Belege. ⁵ KB Lichtenau 1601 ff. ⁶ 17e Lichtenau Pak. 2.

Rosenweber (Rodophanta), **Johannes**¹, nicht Rosenleben².

¹ Hütteroth II 31 f. ² Tschackert 24; Herrmann 39, 49, 70, 87.

Rost, Johannes, Pfr. in Aue unter den Junkern v. Eschwege 1555—c. 1560; ordin. hierzu von Jost Winter 1555¹; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „nit also woll“; in Zukunft sollte er die Kinder sonntäglich den Katechismus lehren¹; lebte recht²; hat sehr wahrscheinlich auch Niederdünzsbach versorgt, das im Visitationsprotokoll von 1556 gar nicht erwähnt wird.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 78'. ² 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitationen 1557.

Rothaupt (Rottheupt), **Johannes**, ordin. zum Priester in Zeitz nach päpstlichem Brauch 1520; kath. Pfr. in Brotterode 1538—57; erhielt diese Stelle von Graf Wilhelm VII. v. Henneberg; anscheinend noch kath. gesonnen bei der Generalvisitation 1555¹.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 105; briefl. Mitt. Kreispr. Döll Okt. 1941; Weinrich 359.

Rudolph, Johannes, wahrscheinlich personengleich mit Schneider, Johannes; Pfr. in Goßfelden 1533—c. 38¹; † vor 1538; ∞ Elßgen Leimbach aus M.; erwähnt 1536, Witwe 1553².

¹ Hassia sacra VII 362. ² Heldmann, Namenregister.

Rübel (-ius, Rie-, Ruppel, Rüppel), **Georg**, Nachfolger des Pfr. Georg K ö - n i g ; kath.; dann ev. Pfr. zu Vacha c. 1520 ff.¹; auch Erzpriester der Sedes Vacha noch 1527²; aber schon 1523 predigte Georg W i t z e l im Einverständnis mit ihm lutherisch³; schrieb eine Hospitalsordnung auf 1541⁴; verwandte 9 Gulden aus dem Kirchenkasten auf Pfarrgebäude⁵; † Vacha vor 3. 7. 1545; sein Nachfolger Georg W o l f a h r t.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 67. ² ZHG II (1857) 241. ³ ZHG (1879) 383. ⁴ Nachr. IX (1934) 2. ⁵ 17e Vacha Pak. 6.

Rübenkönig (Ruoben-), **Henricus**, Deutschordenspriester, abgefertigt vom Deutschen Orden in M. erst 1543¹; kath. Priester in Sipperhausen c. 1528; voziert von Mag. Adam K r a f f t zum ev. Pfr. daselbst 1530—68(6); bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich und der confessio gemäß“; richtete sich nach der Kirche in Kassel; lebte recht und ehrbar²; Homberger Bürger 1556—69³; sollte der (späteren) Pfarrei Dagobertshausen Haus und Garten entwendet haben 19. 10. 1563⁴; † c. 1569; ∞ N. N.; Kinder: 1. J o s t , † Homberg Aug. 1633, Bürger in Hersfeld, ∞ 1581 Anna P f l ü g e r ; — 2. T ö c h t e r.

¹ ZHG XXXVIII (1904) 168. ² 17a Gen. 19 Bl. 54. ³ Homberger Bürgerbuch. ⁴ 22a 8 Pak. 7; Diehl, Ordination 1587.

Rübenkönig, Johann, S. des Homberger Bürgers Johannes Y s t r u t h gen. R ü b e n k ö n i g und seiner Ehefrau Eulalia G ü n s t e (?); aus Homberg; * Sept. 1545¹; imm. M. 1562; Schulmeister und Bürger in Homberg 1574; Pfr. zu Nieder und Ober Beisheim 19. 10. 1580¹; ∞ 1574 Elisabeth W e r n e r ; bekam Gnadengeld 1594 16 Gulden, worüber Henrich K a l c k h o f f , Bürger in Kassel, 26. 1. 1596 quittierte².

¹ Homberger Bürgerbuch. ² 22a 3d Pak. 4.

Rübenkönig, N, abgezogen von Gudensberg, wo er Pfr. war, 1542¹; fühlte hier die Hartnäckigkeit seiner Zuhörer und ging fort, als er an einen anderen Ort berufen wurde²; er war 2 J. Pfr. in Gudensberg. Da sein Nachfolger W o l f f ebenfalls 2 J. dort war, bis 1542 Johannes K o t z e n b e r g die Pfarrei bekam, dürfte er von 1538—40 Pfr. zu Gudensberg gewesen sein³; vielleicht handelt es sich um Johannes R u b e n k o n i g k aus Homberg, imm. Erfurt 1520⁴.

¹ KLB Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 53. ² KB Gudensberg. ³ Brunner 156. ⁴ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875).

Rübenkönig, Tobias, von Homberg/Efze; imm. M. 1547; Pfr. in Hachborn und Ebsdorf; † 1568¹; vielleicht auch erst „bald danach“; □ Hachborn „honeste“².

¹ Hassia sacra VII 356. ² Pfarreichronik Ebsdorf.

Rüdiger (Ru-), **Georg**, Mag.; aus Melsungen; Schüler des Professors L o - n i c e r u s in M. 1540¹; einer der 5 Visitatoren im Stift Hersfeld 1563²; Sekretär der 4 Äbte Crato, Michael, Ludwig und Craft (Crato) W e i f f e n - b a c h ; † Hersfeld 24. 11. 1591; □ Hersfeld Stiftskirche³.

¹ ZHG LVI (1927) 51. ² 22a 1 Pak. 13, Verzeichnis der Visitationen Bl. 19. ³ Hessenland II (1888) 359.

Rüdiger, Henricus, Pfr. in Malsfeld vor 1545—63; quittierte 1545 über 3 Gulden Visitiergeld¹; 1547 über 4 Gulden¹; war krank April 1556 und legte deshalb bei der Generalvisitation sein Bekenntnis den Visitatoren schriftlich vor, die es dabei ließen bleiben, „weil es christlich“; trieb fleißig

den Katechismus; bekam Visitiergeld und quittierte ordnungsgemäß und nicht höher, was auch nie von ihm begehrt worden sei; von Zauberern in seiner Gemeinde wußte er nichts, aber sonst sei Mangel, „davon er sie abweise“; die Gemeinde erklärte 1556, daß er sich recht ließe²; besaß Frau und Kinder 1556.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 51, 52 Bl. 10. ² 17a Gen. 19 Bl. 99; 22a 1 Pak. 13.

Rüdiger, Johann, aus Melsungen; imm. M. 1540¹; Pfr. von Rambach (Ringgau); bekam 1545 Visitiergeld 3 Gulden².

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 91. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 9.

Rüffer, Jakob, kath. Altarist und Kaplan in Treysa 1515, 1525; Pfr. zu Mengersberg c. 1530—45¹; Pfr. von Allendorf a. d. Landsburg und Rommershausen 1546, wo er Visitiergeld 1½ Taler empfing²; wohnte aber jetzt nicht mehr wie 1525 in Treysa, sondern in Rommershausen³; publicus notarius schon vor 1530; ∞ Treysa c. 1526 N. Kortzrock⁴, T. des N. Kortzrock ∞ Gela N.

¹ 22a 1 Pak. 5 Pfarrerverzeichnis. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 10—12. ³ Hütteroth I 12 u. 185. ⁴ 257 I H 415.

Rüffer, Johann, Vikarius zu Kruspis c. 1518¹; ev. Pfr. daselbst noch 1536².

¹ 22a 8 Pak. 7. ² 22a 1 Pak. 4 Synode 1536.

Rüger (Rueger), Georg (Gregorius), Ordensperson¹; Pfr. von Geismar und Hadamar; angenommen zu Homberg zum ev. Pfarramt 1532; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er in lateinischer Sprache „wohl“; allein seine Abendmahlslehre stimmte nicht mit der confessio Augustana überein; er dachte und lehrte davon „impie“¹; „vom Hochwürdigen Sakrament des Herrn Abendmahl hält er nicht viel, redet lästerlich davon, hält auch selten das Sakrament und nicht mit großer Reverenz, soll sich sonst wohl halten“²; unterrichtete die Kinder im Katechismus; richtete sich nach der Kirche in Gudensberg und behauptete, das Evangelium gleichförmig zu lehren; † nach 1557 und vor 1566; ∞ vor 1556 N. N.; „wolt, das sein Weib tüchtiger were mit essen und trinken“¹; Kinder: 1556 vorhanden; erzog sie fleißig.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 38, 39. ² 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitationen 1557.

Ruel (-in, Rulinus), Johann, aus Sontra¹; civis daselbst 14. 9. 1550²; Pfr. in Hersfeld; einer der 5 Visitatoren im Stift Hersfeld 1563³; auch Visitor zusammen mit Pfr. Georg Pfluges im Stift Hersfeld 1. 7. 1573⁴; nicht mehr 1577⁴. Er ist vielleicht identisch mit Mag. Joh. Rulius, der 1542 Pfarrer zu Westuffeln ist.

¹ 22b Pak. 29. ² Vielleicht S. des Bürgers Johann Rulin (Riling) in Sontra, der 1530—60 dort laut Amtsrechnung Sontra genannt wird. ³ 22a 1 Pak. 13 Verzeichnis der Visitationen Bl. 19; 22b Pak. 84. ⁴ 22a 2 Hersfeld Pak. 4, Kirchenvisitationen.

Rull, Adam, Besitzer der Einnahmen der Vikarie beate virginis in Vacha als „junger Studiosus“ 1556¹; vielleicht identisch mit Adam Ruhelius (Rühelius) aus Fulda, imm. M. 1551; Wittenberg 1557.

¹ 17e Vacha Pak. 6.

Rullen, Stephan, der 1. ev. Pfr. in Netze 1537; schon 1535 hatten die Einwohner dieses Dorfs um Anstellung eines Pfr. den Grafen von Waldeck gebeten; daher Gründung einer ev. Pfarrei daselbst 1537; das Kl. daselbst übertrug ihm 1540 die Einkünfte des seitherigen Klosterkaplans¹.

¹ Classen 162.

Runcke, Justus (Jost), aus Fritzlar; Leinweber in Fritzlar, auch Berater in Rechtsgeschäften; Prokurator in peinlichen Sachen, also Rechtsbeistand oder Fürsprech; besaß demnach die nötige Beredsamkeit, andere vor Gericht zu vertreten; predigte zu Fraumünster in Fritzlar in Luthers Sinn schon 1528 (?) (1522 ?); Kaplan des Fritzlarer Kanonikus und Pfr. zu Fraumünster Engelhard v. Niehausen, der 10. 4. 1532 auf die Pfarrei Fraumünster verzichtete, seit c. 1532; es wurde ihm 1540 das Geld für 2 Gänse und 8 Hähne vorenthalten; doch mit Hilfe der Gudensberger Beamten wurde für ihn 1 Malter Frucht aus den Stiftszehnten zu Obermöllrich beschlagnahmt¹; ev. Pfr. von Fritzlar-Fraumünster, Kappel und Obermöllrich 1541(45?)—72; ordin. hierfür von Superintendent Johannes K y m e u s 1541²; als er seine Bestallung zu der Pfarrei erlangt hatte, empfing er von demselben Superintendenten 7 Joachimstaler und eine lateinische Bibel³; von dem Holz des niedergefallenen Beginenhauses auf dem Fraumünster-Friedhof wurde 1543 ein neues Häuslein im Weinberg für die Pfarrei aufgerichtet¹; der Mainzer Schultheiß verwehrt es I. 1543, daß die c. 400 Bürger von Fritzlar nach Fraumünster zur Predigt und Kommunion gingen; konnte sich 1545 der Wiedertäufer in Obermöllrich nicht mehr erwehren und rief den Pfr. von Gudensberg und andere Pfr. zu Hilfe; ausgewiesen aus Fritzlar durch den Erzbischof von Mainz Montag nach Lätare 1548: er sei ein ungelehrter Laie, der lateinischen Sprache unkundig und etwa ein Leinweber und Prokurator; schätze seinen Schaden während seiner Vertreibung auf mehr als 200 Gulden; von der Zeit des Interims schreibt er in seiner Bittschrift 4. 7. 1561: „Der Ursachen halber habe ich muß zu Cappel ein alt verfallen Haus kaufen, welches ich mit schweren Kosten erbaut“; als Gehilfe von Dionysius M e l a n d e r predigte er 1552 etliche Zeit im Stift St. Peter, nachdem Fritzlar vom Landgrafen besetzt war; vom Stadtrat nach dem Tode des Hospitalpfarrers E b e r h a r d mit der Pfarre im Spital zu Fritzlar belehnt nach 29. 6. 1553; daraufhin verkaufte er sein Haus in Kappel; während der Pest 1554—55 bestattete er mehr als 1000 Menschen mit Leichenpredigten, so daß er infolge seiner Unerschrockenheit und seines Pflichtgefühls bei den Bürgern sehr beliebt war; wieder abgesetzt gewaltsam vom Stadtrat und Erzbischof von Mainz 1559—60; deshalb Aufruhr bei den Bürgern: wurde 1559 von Bewaffneten, aber unter dem ehrenden Geleit vieler Bürger aus der Hospitalkirche in Fritzlar abgeführt und vor das Stadttor gebracht, wo er sprach: „Es will hier kein gut tun; wer Gottes Wort hören will, der folge mit nach Fraumünster“⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „nicht wohl als ein Laie“; lehrte Sonntags den Katechismus; Visitiergeld hatte er in 6 J. nicht empfangen; richtete sich nach den kirchlichen Ordnungen der Stadt Gudensberg; in seiner Gemeinde waren Wiedertäufer und „Pfaffenjagdhunde“; „wäre gut, daß man ihn an einen anderen Ort setzte, soll auch sein Leben nicht so gar rein sein“⁵; war selbst zugleich sein Opfermann in Obermöllrich, wohnte aber im Häuschen bei Fraumünster einige Zeit, von wo er den Gottesdienst daselbst sowie in Obermöllrich und Kappel hielt, bis er ein kleines Haus in Kappel ausgebaut hatte, in dem er 1561 wohnte⁶; Beschlagnahme seiner Einkünfte durch den Amtmann zu Fritzlar und Überweisung des Stiftszehnten von Obermöllrich zum Ersatz an ihn; weitere Streitigkeiten wegen seiner Besoldung 1559—XI. 1563⁷; seine Untauglichkeit und Ungeschicklichkeit auch erwähnt 18. 12. 1564⁸; in seinen Predigten habe er sich mehr ärgerlicher, lästerlicher Schmähworte gegen die Obrigkeit bedient, als solcher, die christliche Zucht zu pflanzen⁹; klagte selbst in seiner Bittschrift 1561, daß man ihm „alle Zeit nach Leib und Leben gestanden“; die Synode zu Kassel 1561 trat entschieden für ihn ein und wies alle Vorwürfe gegen ihn zurück¹⁰; im Pestjahr 1567 blieb er wiederum daheim und bestattete viele auch auf dem Brüderkirchhof und im Kloster; Zeuge 1577;

resignierte Anfang 1572; der Stadtrat nahm ihn ins Hospital zum Heiligen Geist auf, dessen Pfr. er über 8 J. lang gewesen war; † Fritzlar 1581 Pest (?), jedenfalls vor 1584; ∞ vor 1556 N. N.; Kinder: 1556 vorhanden.

¹ Hoffmann A 1 24, 26; Falkenhainer I 271 ff.; II 227; Jestädt 76. ² 17a Gen. 19 Bl. 40'. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1545 Nr. 21 Quittung. ⁴ Hassen-camp II 253; Jestädt 78; Hessenland 1911, 126. ⁵ 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisi-tation 1557. ⁶ 22a 8 Pak. 22; 17a Gen. 19 Bl. 40. ⁷ Polit. Arch. Nr. 2120. ⁸ 22a 2 Fritzlar Pak. 39, 41. ⁹ Hoffmann A 1 49. ¹⁰ Ebd. 52 ff.

Runcker, Johannes, zuerst kath. Priester; ordin. von Superintendent Caspar **K a u f f u n g e r** zum ev. Pfr. von Martinhagen c. 1548, dort bis vor 1569; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „leichtlich“; wollte gern Katechismus lehren, wenn die Kinder in die Kirche kämen¹; hielt sich recht²; bekam Visitiergeld; wollte sich nach der Kasselschen Kirche halten; ∞ N. N.; Kinder: 1556 vorhanden¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 35. ² 22a 1 Pak. 13.

Ruse (Ruße alias **Molitor**, Möller, Müller), **Johannes**, S. des Heinrich **M ü l l e r** (zu Eltmannshausen?) ∞ Katharina N.; Pfr. zu Eigenrieden, resignierte freiwillig vor 29. 4. 1507¹; lebte noch 12. 1. 1527²; wahrscheinlich personengleich mit dem Doktor **R u s e**, der vor 18. 5. 1525 in Rotenburg a. F. 14 Tage war, 2 mal daselbst gepredigt hatte, dann aber hinweggezogen sei³.

¹ Huyskens 78 Nr. 191. ² Ebd. 166 Nr. 455. ³ Schultze 432 Nr. 1184.

Ruß, Benedictus, ordin. von **A m s d o r f** in Eisenach c. 30 J. vor 1556 (1526) zum Pfr. von Schnellmannshausen; präsentiert hierzu vom Fürsten von Sachsen; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er deutsch und wohl; versah sein Amt fleißig, hielt Sonntags Kinderlehre, lebte recht; hatte keine Zauberer in seiner Gemeinde; war unverheiratet 1556¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 73; 22a 1 Pak. 13.

S

Sachse (Sachs, Saxo), **Christian**, aus Allendorf a. W.; S. des Bürgers Stephan S.; imm. M. 1568; Stipendiat in M. c. 1569—71¹; Pfr. von Marzhausen (Marcks-), auch Hermannrode c. 1574—88; erhielt 1575 Visitiergeld 3 Gulden²; 1. 7. 1588 als exul 5 Gulden², nachdem er von den Jesuiten aus seinem Pfarrdienst gewaltsam vertrieben und seines sauer verdienten Lohnes beraubt worden; Pfr. in Dudenrode 19. 1. 1589³—91 (†; quittierte 8. 2. 1589 über 6 Gulden Visitiergeld²; ∞ N. **E n g e l h a r d**, T. des Pfr. Johannes E. in Wanfried⁴; Kinder leben 1592 bei dem Großvater in Wanfried.

¹ 22b Pak. 33. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 60, 70, 71. ³ Synodalprotokoll Allendorf. ⁴ Nachlaß Knetsch.

Sachse (Sasse), **Heinrich** (Henricus), * Warburg c. 1485; letzter kath. und 1. ev. Pfr. von Elgershausen c. 1525—c. 1551; „arm, from, und ziemlich gelehrt“ c. 1536¹; stellte auf „der Kirche Zynse“ c. 1527²; erhielt auf Befehl des Landgrafen Philipp, weil er arm, alt und krank war, 1547 ff. Visitiergeld 2 bzw. 11 Gulden³.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 184. ² 22a 8 Pak. 5. ³ 17a Vis.-Rech. 1546, 47, 50 Nr. 22, 23 Bl. 11, Quittung Nr. 89.

Sachse (Sassen), **Johannes**, Priester im Hospital zu Gudensberg 1527¹; seine Einnahmen mäßig².

¹ 22a 1 Pak. 6, Gudensberg. ² 22b Pak. 34.

Sachse (Sachs, Saxe, Saxo, Saxonus), **Johannes**, * Zierenberg 1540, denn 1569 aetate viginti novem annos¹; Pädagogium in M. 1557, wohnte 1555 extra collegium, obwohl er Stipendiat mit jährlich 8 Gulden Unterstützung war²; Pfr. zu Dörnberg 1565— nach 1591³; bekam 1569 Visitiergeld 10 Gulden, und zwar auf fürstlichen Befehl⁴; stellte 1569 eine Pfarreikompetenz auf, worin er sich über seine Bauern beklagte: „wan sie aber Tag für Tag im Krüge liegen und dem Epicuro, d. i. ihrem teuflischen Saufen und Schwelgen genugtu sollen, zeigt keiner Geldmangel und sind gebefreudiger als Krösus“, aber ihm gegenüber beim Geben der Accidentien seien sie sehr knausrig⁵; empfing noch 1578, 79, 81 je 10 Gulden Visitiergeld⁶; eigenhändige Klageschrift über die Gemeinde Zierenberg c. 14. 11. 1580⁷; es handelte sich um den Verkauf von 2 Acker Pfarrlandes in Dörnberg; zog als Emeritus c. 1592 nach Wolfhagen und wohnte 1598 in der Deichstraße⁸; lebt noch 1602 ebd.; 1596 kauft er das Haus seines Schwiegersohnes Curt Scholer, Pfarrer zu Dörnberg, in Wolfhagen für 220 Thl. und verkauft es 1598 für 300 Thl.¹⁰; ∞ N. N.; „schwach im Haupt“ 1575⁹; Kinder 1569: 2¹; eine Tochter N., † Wolfhagen 20. 10. 1598, eine andere Tochter ∞ vor 1594 Curt Scholer, Pfarrer zu Dörnberg¹⁰.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 35—40. ² 22b Pak. 31; ZHG LVI (1927) 119. ³ Hoffmann A 2 20 A. 71. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 24. ⁵ Brunner, Lebensläufe; 3151 320. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 31, 32. ⁷ 22a 8 Pak. 7. ⁸ KB Wolfhagen, Totenregister 20. 10. 1598. ⁹ 17a Vis.-Rech. Nr. 28. ¹⁰ 17e Wolfhagen, Paket 2.

Sander (-us), **Johannes**, aus Waldkappel; * c. 1475; imm. Erfurt 1492; Kleriker, Vikar in Lichtenau 26. 8. 1497, wo ihn Landgraf Wilhelm der Mittlere mit dem St. Georgsaltar in der Kilianskirche belehnte; päpstlicher Notar 16. 9. 1505¹; Priester 14. 4. 1524²; erwähnt 22. 4. 1527, wo Heinrich Meisenbug, Amtmann zu Reichenbach, die Grundstücke, die seine Vorfahren dem Georgsaltar in der Kilianskirche geschenkt hatten, wieder an sich nahm³; ev. Kaplan daselbst 1527 ff.; † vor 29. 6. 1547⁴.

¹ Roques II 222 Nr. 584. ² Ebd. 386 f. Nr. 736. ³ ZHG XXXIII (1897) 159, 378 Nr. 53 und 386 Nr. 60. ⁴ Ebd. 397 Nr. 70.

Sandrock (Santrog), **Konrad** (Conradt), von Eschwege; 1. ev. Pfr. von Orpherode; erwähnt 1536¹; wohnte in Allendorf a. W.; half dem Pfr. Theodoricus Fabritius, seine Körnerfrüchte in O. einzusammeln 1536¹.

¹ KLB Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 20.

Sandrock (Santdrock, Sandtrogk, Santrogk, Santtrog), **Nikolaus** (Klos), S. (?) des Konrad S.; * Allendorf a. W. c. 1499, denn 1569 ein „siebzigjähriger“¹; besaß Landbesitz daselbst 1540; Deutschordenspriester, stetiger Prokurator des Deutschen Ordens in Allendorf 1543, erwähnt in einem eigenhändigen Schreiben des Pfr. Georg Thomas daselbst 29. 9. 1543²; Pfr. von Orpherode c. 1540—70³; zugelassen zum ev. Pfarramt von Mag. Georg Möller 10 J. (?) vor 1556⁴; residierte in Allendorf⁵; quittierte 1546 über 5 Gulden Visitiergeld⁵, 1547 über 3 Gulden 15 Albus⁵; erwähnt 1547, 48⁶; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich wohl und der confessio gemäß“; wollte Katechismus lehren; erhielt Visitiergeld, hatte aber nicht über einen höheren Betrag quittiert, als er je bekommen; dem Kirchenkasten fehlten 5 Gulden und auch das „Heiligenholz“⁴; wohnte auch 1569 in Allendorf, da Orpherode immer noch keine Pfarrbehausung besaß; es war dieses Dorf jederzeit von einem Vikarius von Allendorf her versehen¹; Einkommen 1569: 6 Gulden aus dem Gotteskasten, 15 Malter Korn, 16 Malter Hafer, 3 Limes für den Lein zu säen, 1 Fastnachtshuhn, 2 Brote, 2 Michelsgänse, 5 Gulden Visitiergeld, 1 Wecke aus jedem Haus in Kammerbach;

bekam als „vorgewesener“ Pfr. von Orferode und Kammerbach 1570 Visitiertgeld 5 Gulden⁷; † nach 1570; besaß 1556 Frau und Kinder.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 70'. ² Polit. Arch. II 439. ³ Pfarrei-Rep. Sooden. ⁴ 17a Gen. 19 Bl. 82. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 52 Bl. 3; Nr. 53 Bl. 3; Beleg 18. ⁶ KLB Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 21. ⁷ 17a Vis.-Rech. Nr. 56, Quittung.

v. Sankt George (Tonsor, Scherer), Hiob Hermann, Mag.; Schulmeister zu Treysa c. 1572; 2. Pfr. in Ziegenhain 1. 10. 1575—78¹; Ergänzungen: sehr schwach 1576, ließ sich im April des Jahres in die Kirche zu Ziegenhain tragen, wurde auf einem Stuhl vor den Altar gesetzt, wo er predigte; der Hauptmann von Ziegenhain hielt die Predigten für so gut, daß er den jungen Kaplan dem Landgrafen Wilhelm zum 1. Pfr. empfahl; besonders viele Berdigungen; nach seinem Weggang von Ziegenhain versah Superintendent Valentin Schöner auch die 2. Pfarrstelle 1578—80; Diakonus in Treysa 1578—22. 10. 1584 († Pest); Kinder: (Ergänzungen): Tochter, ~ Ziegenhain 24. 7. 1577, P. Matthes Schweinsbergers Frau.

¹ Hütteroth I 55, 104.

Sapidus, Johannes¹, * Schlettstadt (?) c. 1510; S. (?) des gleichnamigen Schulrektors in Schlettstadt 1512, 1519²; Kaplan in Wolfhagen c. 1530— nach 1556; ordin. zum ev. Pfarramt von Superintendent Johannes Fontius c. 16 J. vor 1556; besaß aber kein Zeugnis; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er deutsch (!), ziemlich wohl und der Konfession gemäß; unterrichtete mit allem Fleiß die Kinder im Katechismus; erhielt kein Visitiertgeld; war mit seinem Pfarrherrn Johannes Capito wohl zufrieden; nach dem Urteil des Rats der Stadt und seiner Gemeinde verrichtete er sein Amt fleißig, lebte ehrbar, war nicht mit Lastern beladen und hielt sich nach der Ordnung³; ∞ N. N.; Kinder 1556 vorhanden; er wisse nicht anders, denn daß sich sein Weib und Kinder recht halten³.

¹ Vielleicht ist Sapidus die Latinisierung von Eßkuchen (s. Capito, Johannes), denn *sapidus* bedeutet einen, der einen guten Geschmack in jeder Hinsicht besitzt. ² AHG 1907, S. 33, 85; schrieb 1519 eine poetische Empfehlung zu Otto Brunfels *Aphorismi institutionis puerorum*. ³ 17a Gen. 19 Bl. 33, 34; 22a 1 Pak. 13.

Sartor, Nikolaus (Niclas), Pfr. von Vierbach (Wüstung bei Reichensachsen) 1503; präsentiert von Heimbrod v. Boyneburg dem Offizial der Propstei Heiligenstadt 22. 11. 1503 nach dem Tode des Pfr. Ernst Schilderth; Plebanus von Laudenbach 20. 10. 1520¹; vermutlich auch noch 1530; ob er ev. geworden, ist nicht erwiesen.

¹ 22a 2 Fritzlär Pak. 36.

Sartorius, Johannes, Pfr. in Kirchheim bei Hersfeld 1589(91)—1600.

Satte (Walberg, Warberg, Warburgk, -purgk), **Cunradus**, S. des Thomas S. Zu Korbecke ∞ N. N. aus Warburg; * Korbecke 1497; sein Vater starb, als er noch ein ganz kleines Kind war; seine Mutter zog zurück zu ihrem Vater nach Warburg; er ging dort in die Schule bis zu seinem 10. Lebensjahre; gelegentlich eines Besuchs des Bruders seiner Mutter, eines Mönchs aus dem Kl. Walkenried, von demselben mitgenommen; Schüler in Nordhausen 1507—10; danach Schüler in Eisleben und Halle 1510—15; mittellos konnte er als 18jähriger im Studium nicht fortfahren; seine Verwandtschaft und der Stadtrat von Warburg verhalfen ihm 1515 zur Aufnahme ins Kl. Walshausen (Wilhelmshausen); Zisterziensermönch daselbst 1515—26; nachdem die Obrigkeit dieses Kloster „durch Gottes Erkenntniß“ vom Landgrafen Philipp aufgehoben war, ev. Pfr. in Holzhausen am Reinhardswald 1526—31¹;

abgefunden 1527 mit 14 Vierteln Frucht²; angenommen zum ev. Pfr. vom Lesemeister Johannes de Campis; Pfr. in Hohenkirchen 1531—45 zum erstenmal; bekam als „gewesener“ Pfr. zu Hohenkirchen 1545 Visitiergeld 4 Gulden 25 Albus für Bücher, „als er ist gen Helmarshausen auf die Pfarr gezogen“, denn er hatte ein geringes Einkommen und war auch arm³; Pfr. in Helmarshausen 1545, nur kurze Zeit; Pfr. in Hohenkirchen zum zweitenmal vor 1550— nach 1575; bekam 1550 daselbst Visitiergeld 7 Gulden⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er nicht so trefflich, lehrte aber der confessio gemäß, verrichtete sein Amt fleißig, lehrte die Kinder am Sonntag Katechismus, führte einen ehrbaren Wandel, ging bei Kindtaufen und Hochzeiten gebühlich wieder davon⁵; über den Verbleib von Archivalien des Kl. Walshausen vernommen I. 1558⁶; bekam 1569 Visitiergeld 10 Gulden⁷; emeritiert c. 1575; denn er genoß seit diesem Jahr ein ganzes Kanonikat⁸; erhielt 1575 einen Stuhl in die Kirche gemacht für 7 Albus; † 1576; die Dielen zu seinem Sarge bezahlte die Kirchenkasse; ∞ II. (?) Anna N.; ist 14. 11. 1589 über 60 J. alt und wohnt in Hohenkirchen⁹; erhielt Visitiergeld 1581, 1583; hatte aber Frau und Kinder schon vor 1556⁵; der 1629 Bürger in Kassel gewordene Hans Walbergk von Frommershausen ist wahrscheinlich ein Enkel von ihm¹⁰; Kinder: 1 Sohn, Schneider in Kassel 14. 11. 1589; — 2. Sohn, ebenfalls Schneider in Kassel, ist blind 1589; — 3. Tochter, Frau des Opfermanns in Hohenkirchen 1589; — 4. Tochter, Frau des Opfermanns in Kalden 1589¹¹.

¹ Hütteroth, Reinhardswalddörfer 53 ff., 71. ² 22a 1 Pak. 2 Register Bl. 22'.
³ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1545 Nr. 21. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1550.
⁵ 17a Gen. 19 Bl. 6. ⁶ Polit. Arch. 1621. ⁷ 17a Vis.-Rech. Nr. 24, Quittung.
⁸ 22a 8 Pak. 23. ⁹ 40 Gen. Rubr. XXIV; Nachlaß Knetsch. ¹⁰ Gundlach, Bürgerbuch 49. ¹¹ Nachlaß Knetsch.

Sauer (Saur), Hartmann (auch Hermann), Mag.; von Wollmar (Wilmariensis Hassus)¹; imm. M. 1575, 1586; Pfr. in Treisbach 1595—1606, abgesetzt kurz vor Ostern 1606 wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte²; Pfr. in Herchenhain im Vogelsberg 1607—20³; † daselbst 1624⁴; ∞ Gertrud N.; lebte noch 1626⁵.

¹ H 30b Bl. 52; H 183a; KB Wetter, Pfarrerverzeichnis; ZHG N. F. 2 (1869) 178.
² Hassia sacra VII, 323, quo in regionem Darmstadinam demigravit. ³ Hassia sacra I, 353. ⁴ 1611 peste nach H 183a. ⁵ Handschriftl. Mitt. Amtsgerichtsrat Rabe, Wetter.

Saur (Sauer), Johannes, aus Treis a. L.; * c. 1530; imm. M. 1549; Kaplar (Adjunkt) in Münchhausen 1569— c. 1580 (75?); quittierte 19. 5. 1572 über 4 Gulden Visitiergeld¹; Pfr. daselbst c. 1580—97²; ∞ Münchhausen vor 29. 9. 1569 N. Strack, T. des Pfr. daselbst Hermann S.³; Kinder: Johannes (s. im folgenden).

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 45, Belege. ² Hassia sacra VII, 322. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43, Belege.

Saur (Sauer, auch Santeius?), Johannes, Mag. aus Münchhausen: S. des Johannes Sauer, „Ehren Johannes Stracks Vetter“; * c. 1572; imm. M. 1592; Adjunkt des Pfr. von Buchenau Peter Fabricius bis 1597; Pfr. in Crumbach, Vollmarshausen, Ochshausen und Wellerode 1597 ff.; ordin. hierfür 4. 10. 1597¹; gemahnt 4. 3. 1613, seine Schulden zu bezahlen; abgesetzt 1606; Pfr. in Udenheim vor 1618—32²; † vor 1638; ∞ 1596 N. Bornscheuer, T. des Vorstehers des Hospitals Haina³; † Besse 18., □ 20. 6. 1638; Kinder: Johann Jakob, Pfr. in Besse c. 1625—53 (†).

¹ 22a 8 Pak. 12, Kl. Haina, vgl. auch Pak. 5 u. 6; 3151 14 Bl. 38; 315a C. 325.
² Hassia sacra III, 484; VII, 205. ³ Wahrscheinlich Vogt des Hain'schen Hofes zu Wetter und identisch mit Joh. Bornscheuer in Wetter 1568—89.

Saubier (Sauer-), **Reinhard** (Reimerus), Pfr. zu Herstelle „eine gute Anzahl Jahre“; gewesener Pfr. zu Herstelle 10. 4. 1587¹; dort von Paderborn verstoßen und ins Elend getrieben; bat um Wettesingen vergeblich¹; Pfr. von Großalmerode 1589—93 (?); 1589 ff. Visitiergeld 8 Gulden²; die Gemeinde bat ihn: 1. von seinem gelegentlichen Eifer auf der Kanzel abzustehen, 2. die Weiber nach ihrem Wohlgefallen in die Kirche „unberufen“ hinein und hinausgehen zu lassen, 3. die Gottesdienste jederzeit um 9 Uhr zu beendigen, 4. das Nach- oder Heimpläuten bei einem Todesfall nicht abzuschaffen; vergeblich hatte er sie von diesen Forderungen abzubringen versucht, denn er wurde eines Tages auf offener Straße heimtückischerweise überfallen und übel geschlagen 11. 6. 1593; beklagte sich hierüber 12. 6. 1593 beim Superintendenten Bartholomäus Meier, der die Anzeige der weltlichen Obrigkeit überwies³; ∞ N. N.; Kinder 1587 vorhanden.

¹ 17e Wettesingen Pak. 3.

² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1598—91 Nr. 39.

³ 17e Großalmerode Pak. 1.

Sausenbett (Susen-, auch Müller), **Balzer**, Mag.; S. des herrschaftlichen Müllers in Eschwege; imm. M. 1558; wanderte nach Zürich vor 14. 9. 1562, so berichtet Andreas Hyperius an Bullinger¹; Kaplan in Eschwege-Altstadt 1569²; „20 Malter partim, so der Landgraf Philipp der Altstadt-pfarrei St. Dionysius aus den Klostergefallen zugeordnet und perpetuiert hat, wurden aufgenommen und zur Bestellung eines Kaplans angelegt gleichermaßen wie auch die Rotenburgische präbende“; Pfr. in Bobenhausen 1569—75; als Nachfolger von Justus Vietor Pfr. in Alsfeld 1575—83(4) (†)³; nahm auf Wunsch des Landgrafen Wilhelm an der Synode zu Treysa teil 24. 11. 1577⁴; legte hier seine Ansichten dar⁵; beauftragt von der Synode zu M., in Schwarz eine Predigt zu halten und das Volk über den Irrtum der Wiedertäufer zu unterrichten⁶; zugleich auch den Pfr. daselbst Tilemann Noll zu veranlassen, vor der ganzen Gemeinde wegen seines Irrtums Pönitenz zu leisten; Otto Melander nennt ihn affinis⁷; ∞ Eschwege (?) c. 1569 N. N. (Schimmelpfeng?, T. des Pfr. zu Eschwege Mag. Johannes Sch.); Kinder: 1. Reinhard⁸, zuletzt Superintendent der Grafschaft Sayn, ∞ als Pfr. von Nassau Charitas Vietor (Büddener), T. des Pfr. v. Alsfeld Justus V. et uxoris Maria Hultscher, T. des Pfr. Nikolaus H. von Oberrod⁹; — 2. Lazarus, imm. M. 12. 10. 1584.

¹ Philipp d. Großmütige 499.

² 70 Nr. 244.

³ Hassia sacra I 388.

⁴ 22a

⁵ 1 Pak. 3.

⁶ 22a 1 Pak. 14.

⁷ 19a 4 Pak. 2.

⁸ 7 Jocoseria 1611, 199 Nr. 164.

⁹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 4; Nachr. IV (1929) 100; Ev. Glaube an der unteren Lahn 31.

¹⁰ Frankf. Bl. f. Fam.-Gesch. 1910, 65.

Schacht (Schach), **Georg**, Mag.; aus Kassel; empfing als Stipendiat der Stadt Kassel 1535 jährlich 15 Gulden¹; imm. M. 1537 als Casselanus; Schulmeister in Kassel bis 1544; als Nachfolger des Peter Nigidius Rektor des Pädagogiums in Kassel 1559²; † Wildungen 1. 12. 1559; ∞ Wildungen 12. 8. 1545 Susanna Meier, T. des Bürgermeisters Gerlach M.

¹ 22b Pak. 31.

² Weber 55.

Schade alias Merre, **Bartholomäus** (Bartholdus), aus Homberg/Efze (?); Barfüßermönch in Fritzlar bis c. 1530; Pfr. in Grebenau b. Melsungen 1536, noch 1577; auf diese Pfarrei gesetzt von Johann Lenig und Dekan Jost Winter 20 J. vor 1556¹; erhielt 1545/46 Visitiergeld; quittierte Sonntags nach 6. 1. 1546 über 2½ Gulden²; klagte mit 4 anderen ehemaligen Barfüßermönchen, nunmehrigen hessischen Pfr., gegen Otto Hund wegen drohenden Verlustes einiger ihnen überwiesener Gefälle des Kl. Fritzlar XII. 1551³; antwortete bei der Generalvisitation 1556 „ziemlich und deutsch“; trieb mit den Kindern Katechismus; hielt sich recht¹; bekam 1565 Visitiergeld 2 Gul-

den, „in meinem Alter und großer Armut“⁴; Superintendent **G r a u** urteilte über ihn 1569: „Ein alter frommer unvermögliger und gebrechlicher Mann“; nicht anwesend auf der Synode 1569⁵; Einkommen 1569: 6 Gulden 6 Albus, 13 Viertel 14 Metzen Korn, 7 Viertel 14 Metzen Hafer, 7 Gänse, 2 Hühner, 3 Hähne, 3 Pfund Wachs, 1/2 Fuder Heu⁶; quittierte 7. 10. 1577 über 4 Gulden Visitiergeld „zu einem Rock“⁷; ∞ N. N.; Kinder: 1556 vorhanden.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 98'. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 52, Quittung Nr. 30.
³ 22a 8 Pak. 9. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 54 Bl. 5 und Quittung.
⁵ Nachr. IV (1929) 108. ⁶ 70 Nr. 244 Bl. 33, 34. ⁷ 17a Vis.-Rech. Nr. 62 Belege.

Schade, Johannes, * 1509, denn 1569 alt 60 J.¹; Kaplan in Allendorf a. W. c. 1530²; Pfr. von Reichensachsen bis 1562; Pfr. von Wendershausen, Rieden und Ludwigstein 1562—69³; Rieden hatte 1569 kein eigenes Pfarrhaus; wohnte daher in Allendorf, von wo er das ganze Kirchspiel versah; Einkommen 1569: 7 Gulden 10 Albus bar, 120 Brote oder 6 Heller für eins, 2 Gänse, 10 Hähne auf Michaelis, 4 Schock Eier auf Ostern, 39 Viertel partim, 2 Schock Stroh, 1 Fuder Heu und 1/2 Fuder Grummet, außerdem wurden in Wendershausen 3 Metzen Lein gesät und 20 Schock Pflanzen gesetzt; zu Rieden 2 Metzen Erbsen und 3 Metzen Lein; die Ernte hatten ihm die Meier nach seinem Wohnort Allendorf zu fahren¹; † Allendorf 2. 3. 1575⁴.

¹ 70 Nr. 240 Bl. 75'. ² KLB Mscr. Hass. 117 Kopie des Pfr. Caspar Josephi.
³ Nach Hochhuth. Diözesansynoden, 1569 em. ⁴ Sup. Archiv, Eschwege Visitationsbuch der Klasse Witzenhausen.

Schade (Schadenius), Zacharias, S. des Eschweger Bürgers Jakob Sch.; * Eschwege c. 1564; Stipendiat von Eschwege in M. 1. 4. 1580—1. 10. 1583; imm. M. 1583; angeklagt wegen gewisser Vergehen; flüchtete heimlich trotz des dem Rektor gegebenen Versprechens; wurde zitiert; erschien aber nicht und wurde relegiert 27. 10. 1583¹; Pfr. in Hundelshausen 1597, noch 1607; quittierte 3. 11. 1599 über 5 Gulden Visitiergeld²; Pfr. in Ermschwerd 1610³; 1611, 1621⁴; das mutwillige Auslaufen und Kommunion in fremder Herrschaft seitens der Ermschwerder wurde 8. 5. 1610 von der Kasseler Geistlichkeit entschieden verurteilt⁵; das tat auch der v. Buttlarsche Diener Klaus **B e c k m a n n**, so daß sich der Pfr. weigerte, die Taufe eines Kindes desselben zu vollziehen, was ihm jedoch untersagt wurde Kassel 1. 5. 1610⁶; ∞ Lichtenau 12. 5. 1603 Christina **B r e u l**, T. (?) des Schultheißen Valten B. ∞ Kassel-Altstadt 10. 10. 1577 Margarethe **B e c k e r**.

¹ 22b Pak. 4. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 79 Belege; Nachr. IV (1929) 111 A. 126.
³ 22a 8 Pak. 7. ⁴ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 24 Nr. 359. ⁵ 17e Ermschwerd.
⁶ 17e Ermschwerd und 17e Witzenhausen Pak. 6; eigenhändiges Schreiben v. 6. 5. 1610 in 22a 8 Pak. 7.

Schaff (Schaf), Konrad, aus Treysa; imm. M. 1543; Pfr. in Rommershausen bei Treysa; bekam 1547 aus den Visitiergeldern von Superintendenten Thilemann **S c h n a b e l** in Alsfeld 1/2 Taler¹; Pfr. in Hartershausen c. 1555; noch 1586; erwähnt auch 1566²; ∞ N. N.; Kinder: **J o h a n n e s**, Pfr. in Hartershausen 1589; noch 1614².

¹ 17a Vis.-Rech. Alsfeld 1547 Nr. 10, 11, 12 Bl. 4'. ² Diehl, Reformationsbuch 524.

Schaffenradt (-rath, Schaffrait, Schaffreit), Wilhelm, * Kirchhain c. 1495; Priester des Deutschen Ordens in Kirchhain 1521—27; dann ein verlaufener, abtrünniger, apostatierter gewesener Ordenspfaffe¹; 1. ev. Pfr. daselbst 1527—60 (†)²; Vertrag zwischen dem Deutschordenshaus und ihm betr. seines Gehalts Freitag nach Albani 1529³; ∞ N. **G i l b r e c h t**, T. des Henne G. (Gilbert); Kinder: 1. **H e i n r i c h** (s. im folgenden); — 2. **G e r t r u d**, † 10. 9.

1597, ∞ Kirchhain 1569 den Witwer Bürgermeister Reitz Kornmann in Kirchhain; * Kirchhain c. 1535, † 10. 9. 1597⁴; — 3. Johann, * 7. 2. 1544, † Bremen 2. 6. 1624; Syndikus in Bremen; promoviert 26. 5. 1571 als Bürgermeister und Ratsverwandter in Kirchhain zum Dr. jur. in M.⁵; Stifter des Hospitals in Kirchhain; Schaffrathsche Stiftung 1592 ff.⁶.

¹ ZHG XXXVIII (1904) 168. ² Hassia sacra VII, 339. ³ Urk. Abschriften 8 Kirchhain. ⁴ Strieder VII 285. ⁵ Kornmannsche Chronik, Hess. Familienkunde I (1949) Heft 4—5. ⁶ 17e Kirchhain Pak. 1 u. 3.

Schaffenradt (Scheffen-, rath, -rot), **Heinrich**, S. des Wilhelm Sch.; * Kirchhain c. 1528; imm. M. 1541; Pfr. in Kirchhain 1561—24. 6. 1566 (†)¹; Supplikation zusammen mit dem Diakonus Daniel Wagner betr. Bau von Pfarrwohnungen 3. 4. 1562. ∞ N. N.; Kinder²: 1. Charitas, lebt 1592; 2. Tochter, ∞ . . . Eyde, leben 1592.

¹ Hassia sacra VII, 339 u. 106a 43/44 Pak. 2. ² Nachlaß Knetsch, Schaffenradt.

Schalles, Andreas, Priester in Hersfeld 5. 1. 1524, wo er sich über die Plünderung seines Hauses beklagte¹; Pfr. zu Iba 1525, wo ihm am Dienstag nach Sonntag Judica der Dechant und Konvent des Stifts Hersfeld das „Kornbergische Gut“ für 60 Gulden verkauften².

¹ ZHG XXXVIII (1904) 93. ² 22a 2 Hersfeld Pak. 18; 22a 3d Pak. 3 Iba, das „Nonnengut“ betr.

Schallis (-les), **Henricus**, aus Hersfeld; imm. Erfurt 1503; Inhaber der Vikarie zu St. Elisabeth zu Hersfeld c. 1520¹; Pfr. von Iba c. 1545—c. 1560 (?); quittierte 1545 6 Gulden Visitiergeld „in meiner Armut und meiner Hausfrauen Krankheit“; 1548 über 8 Gulden²; ∞ N. N.; er bekam Cantate 1547 Visitiergeld 1 Taler, „ist sein Weib schwach gewest“.

¹ 22a 8 Pak. 14; ZHG XXXVIII (1904) 93. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 9'; Nr. 53 Beleg 29.

Scharff, Konrad (Kurt), vermutlich aus Neukirchen; Kaplan des Pfr. Jodocus Rengke zu Grebenau und zwar in dem dazu gehörigen Filial Breitenbach am Herzberg seit 5. 12. 1492¹; Pleban in Breitenbach seit 25. 9. 1502, wo der Pfr. Johannes Ruhlkircher von Grebenau beurkundet: „... quod induxi et tradidi honorabili viro, Domino Conrado Scharffen, corporalem, realem et actualem possessionem ecclesiae parochialis in Breydenbach“²; Die Zehnten daselbst wurden notariisch festgestellt 1. 8. 1503²; 1. ev. Pfr. daselbst 1527—vor 1538³; Kinder (?): Henn Scharff der Junge, wohnte 1579 in Breitenbach.

¹ Urk. v. Dörnberg Abt. 2 einzelne Güter betr.; ZHG VI (1854) 65. ² Urk. v. Dörnberg. ³ Paulus, „Allein durch Glauben“.

Scharff(-e), Kurt¹, Pfr. zu Neukirchen, Kr. Ziegenhain, c. 1548—57; Dienstag nach Andreas 1554 verfügte Hauptmann Heinz Lüder in Ziegenhain, daß er als Pfr. von Neukirchen das Recht habe, in die von der Stadt gekauften Wintermast 2 Schweine mastfrei und auch frei vom Hirtenlohn zu schicken; Sonntag Exaudi (30. 5.) 1557 berichteten Schultheiß, Bürgermeister und Rat an Abt Michael von Hersfeld, daß ihr bisheriger Pfarrer Cunrad Scharff sein Predigtamt vor ihnen aufgesagt und niedergelegt habe¹.

¹ D 78 S. 105 nennt ihn „Pferner Curd Schaffe“.

Schecheler (Scheckler, Schechler), **Johann**, Pfaffe, Pfr. in Zwesten 1522¹.

¹ Hochhuth, Statistik 75 A.

Scheddel, Balthasar, aus Gießen; imm. M. 1566; Diakonus in Lohra 1570 bis 4. 12. 1574 († peste)¹.

¹ Hassia sacra VII, 357.

Scheffer (Schäffer, Schäfer, auch Rohleder), **Daniel**, als Nachfolger des Pfr. Johann B a b s t (Papa) abgesetzt; Pfr. von Nentershausen 1571—81; eingeführt 25. 11. 1571¹.

¹ Nachr. IV (1929) 105 A. 168.

Scheffer (Schäfer, auch Dilich, Dilges, Dillichius, Tilichius), **Heinrich**, aus Isth a b. Wolfhagen; imm. M. 1568; Pfr. in Wabern c. 1572—c. 1615; berichtete 6. 10. und 28. 11. 1592 über seinen auswärtigen Sohn Wilhelm¹; Visitation bei ihm vor 1597²; bat, daß ihm seine Fruchtbesoldung nach Hombergischem und nicht nach Fritzlarischem Maß zugemessen werde³; Pfarrregister aufgestellt 1611⁴; □ Kassel-Freiheit 30. 12. 1615; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Wilhelm**, * Wabern c. 1571; imm. Wittenberg 26. 4. 1588, in M. 1591, † Dresden 1655; „Abreißer“ in Kassel-Unterneustadt 1609—11; kurfürstlich sächsischer Ingenieur, Architekt und Geograph seit 1625; Verfasser der „Hessischen Chronik“; hat „Hassia describiert“⁵; ∞ 1601 (?) **Anna Stubenrauch**, T. des Küchenmeisters und Burggrafen zu Sababurg Michael St. et uxoris **Anna Seiler**⁶; — 2. **Tochter**, ∞ Langenschwalbach c. 1616 den Apotheker **N. Studenrodus** in St. Goar⁷; sie war Hofkammerfrau in Braubach.

¹ Nachlaß Knetsch. ² 3151 Nr. 14. ³ 22a 8 Pak. 28. ⁴ 22a 1 Pak. 9; Heppe, Generalsynoden. ⁵ Hessenland XXXVIII (1927) 256; MHG 1901 30 ff. ⁶ Strieder III, 84; ZHG I (1837) 119; N. F. 7 (1877) 313 ff.; Nachlaß Knetsch; Volk und Scholle 1928, 132; Hessenland X (1896) 221. Schwester des Daniel Seiler, Pfarrer zu Wolfhagen. ⁷ KB Langenschwalbach.

Scheffer, Heinrich, „am Collegium zu Kassel fleißig gearbeitet“; Erzieher im Haus des Kanzlers **Reinhard Scheffer**; still und eingezogen; Schulmeister in Zierenberg c. 1610; bewarb sich 1610 um Niederzwehren¹.

¹ 22a 1 Pak. 8.

Scheffer, Henrich, aus Battenberg; imm. M. (Pädagogium) 1585; Präzeptor beim Oberst von Ziegenhain c. 1600; Pate daselbst 23. 10. 1603¹.

¹ KB Ziegenhain.

Scheffer (Schäfer, Schöffler, Opilio), **Johannes**, aus Germerode, wo er 1563 nur 1½ Acker Land Eigentum besaß; ev. Pfr. zu Germerode c. 1527—62; zum ev. Pfarramt zugelassen von Dekan **Georg Müller**; bekam 1545 Visitiergeld 4 Gulden¹; antwortete bei der Generalvisitation 1556 „nicht also wohl“; trieb fleißig Kinderlehre sonntäglich; von den geringen Einnahmen des Kirchenkastens wurde ein Glockenseil und Abendmahlswein gekauft; die Kirche befand sich im Verfall und die Gemeinde nicht in der Lage, sie zu erbauen; von Zauberern in der Gemeinde wußte er zwar nichts, aber sonst sei Mangel genug; die Nonnen in Germerode hatten von altersher den Opfermann gelohnt, aber nun mußten ihn „die Männer“ besolden; hielt sich im Leben recht²; führte ein Siegel (Hausmarke) 1545, das dem des Malsfelder Vogts **Hans Schöffler** ähnlich ist³; Superintendent **Christian Grau** berichtete 22. 2. 1563 betr. Versorgung des „gewesenen“ Pfr.⁴; hatte resigniert wegen „schweren Alters und Unvermöglichkeit“; ein Kanonikat wurde für ihn beantragt; ein Diener des Evangeliums daselbst 35 oder 36 J.; † nach 1563; ∞ vor 1556 N. N.; Kinder: hatte 1563 noch 3 unverheiratete Mädchen.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 14'. ² 17a Gen. 19 Bl. 77; 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557. ³ Nachlaß Knetsch. ⁴ 22a 8 Pak. 10.

Scheffer, Justus, S. eines Bürgers zu Melsungen; Kollaborant an der Schule zu Melsungen 1569; versah auch zugleich die „Filiale Kirchhof und Schwarzenberg mit Rohrburgk“; Einkommen von Kirchhof 1569: 6 Viertel partim, 1 Fuder Heu, jährlich 1 Paar Schuhe; Einkommen von Schwarzenberg, dessen Kollatur vor Zeiten dem Stift zu Kassel zustand, 1569: 4 Gulden 21 Albus 13 Viertel partim, 4 Fuder Holz, 2 Gänse, 4 Hähne, 2 Metzen Lein zu säen¹; nahm als noch nicht ordin. Vizepastor von Schwarzenberg an der Synode von Allendorf 1569 teil².

¹ 70 Nr. 244 Bl. 31, 32. ² Nachr. IV (1929) 108.

Scheffer, Konrad, sacerdos im Kl. Spieskappel 5. 4. 1527; Pfr. in Wernswig 1529—38¹.

¹ Becker, Wernswig, 103.

Scheffer (Scheferus, Opilio), **Konrad**, war kein Akademiker¹; Schulmeister in Ziegenhain 1582—84; Kaplan daselbst 1585—89, unterrichtete aber auch als solcher in der Schule, wofür er von Kirche und Stadt je 6 Gulden erhielt; außerdem gab er Unterricht in der „Medleinschule“, der sonst meist von den Frauen der 2. Pfr. erteilt wurde²; empfing 1585 Visitiergeld 8 Gulden, 1586 10 Gulden, 1587, 1588 8 Gulden; Besoldung 1583 außer anderen Gefällen 26 Gulden aus der Kirchenkasse; 1584 zugesetzt 5 Gulden; Pfr. zu Merzhausen 1589—98¹; die Gemeinde hatte ihn gewünscht und setzte sich durch, obwohl er nicht vom Abt von Hersfeld präsentiert war¹; † 1598; ∞ 1586 N. N.; zu seiner Hochzeit spendete der Kirchenkasten 4 Gulden für Wein; Kinder: **H a n s**, ~ Ziegenhain 22. 5. 1587, P. Schultheiß **H a n s D a u r**.

¹ 22a 9 Pak. 8. ² Dep. Pfarrei Ziegenhain Rechn.

Scheffer, Valentin, Schulmeister in Niedenstein c. 1594; hat sehr lange auf ein Pfarramt gewartet¹, vertrat den kaum noch reden könnenden Pfr. in Niedenstein am Mittwoch und in der Frühpredigt am Sonntag 1609; kam inbetracht als Pfr. für Niederzwehren 1610².

¹ 3151 Nr. 14. ² 22a 1 Pak. 8.

Scheibe (Scheybe), **Gotfridus**, possessor altaris b. Mariae virginis in Hospitale Homperck c. 1533, Umwandlung einer Messestiftung in eine ev. Stiftung¹; Einkommen: 1 Gulden auf Verschreibung, 4 Gulden 1 Ort aus Wiesen und Äckern, die um Zins verpachtet waren, 14 Viertel Frucht halb und halb; auch etliche Äcker gaben Frucht, wenn sie trugen; 14 Hähne, 1 Huhn, 1 Gans und 1 Garten¹.

¹ 22a 8 Pak. 16.

Scheibler, Johann, Mag.; S. des Kaufmanns (?), Schöffen, Schultheißen, Kirchenältesten zu Gemünden a. Wohra Johannes Sch. und Frau Katharina N.; * Gemünden 2. 11. 1553¹; imm. M. 1566; Oberschulmeister in Treysa 1578 ff.; Pfr. zu Armsfeld 1584—31. 10. 1597 († Pest); sein Grabstein eingesetzt in der Mauer der Kirche unter der Orgelbühne; ∞ I. 6. 1. 1578 Katharina Kupferschläger, T. des Pfr. in Gemünden Mag. Christoph K.; † vor 1581; ∞ II. 9. 10. 1581 Elisabeth Schmand, T. des Valentin Sch. zu Gemünden; † Pest X. 1597; Kinder: 1. **Thomas**, ~ 6. 5. 1579; in Gemünden noch 1630; — 2. **Christoph**, * 6. 12. 1589, Prof. theol. zu Gießen, Superintendent in Dortmund 1625—10. 11. 1653 (†), ∞ 26. 3. 1611 Ursula Roßbacher (* 1588, † 20. 12. 1632); — 3. **Katharina**, ∞ I. 1608 Johannes Bornscheuer; ∞ II. 1628 Ludwig Omelius.

¹ Nachlaß Knetsch unter Mülcking; Scheibler 6.

Schele (Schelle), Heinrich, Diakonus zu Mühlhausen 1545¹; er quittierte für den Pfr. von Dorla Dietmar Schröder für 5 Gulden Visitiergeld; Kaplan in Allendorf a. W. 1547, wo er 10 Gulden Visitiergeld bekam².

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Beleg 19. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 53 Bl. 3.

Schell, Heinrich, Pfr. zu Germerode 31. 10. 1527¹; sehr wahrscheinlich personengleich mit Schel(n) (auch Scholle), Heinrich, „Pfarrherr“ zu Niddawitzhausen; seine Kastenmeister Henkel Tönges und Hermann Gumpel taten Rechenschaft betr. Einnahme und Ausgabe am Mittwoch St. Appollonia-tag 1530²; einer der Vormünder der Kinder der Witwe Clara Bücking als Priester zu Niddawitzhausen 1538²; wohnte daselbst; † vor 1552; ∞ Gertrud N.; bekam 1552 Almosengeld 13 Albus für ihr Töchterchen³.

¹ Huyskens 567 f. Nr. 1421 ff. ² 17a Niddawitzhausen Pak. 2, eigenhändiges Schreiben. ³ 17a Almosenrechnung Nr. 8 Bl. 10.

Schellemann, Walter, aus Brabant; imm. M. 1531; außerordentlicher oder Hilfsschulmeister am Pädagogium in M. 1531 ff.¹; Pfr. zu Kemel c. 1534; Pfr. zu Wiesbaden 1547; Pfr. in Schierstein 1547—1549 (†)².

¹ Progr. Pädagogium M. 1868, 14. ² Hassia sacra VII, 296; Progr. Pädagogium M. 1828, 27.

Schellenberger (Schallen-, Schnelberger), Bartholomäus, Pfr. in Germerode mit den Filialen Rodebach und „Im Grunde“ (Wipperode und Bernsdorf) 1562(5)—69¹; fehlte 4. 5. 1569 auf der Synode in Allendorf²; Pfr. in Jestädt 1569—1610; abgesetzt VI. 1605 wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte³; blieb aber im Amt, weil von dem Patronatsherrn gehalten⁴; wegen seiner Ablehnung der Verbesserungspunkte wurde VI. 1618 Dietrich Grau aus Wanfried an seine Stelle ernannt; blieb aber dennoch in seinem Amt und Grau in Wanfried; „zum Ampt dienlich und darin fleißig“; Einkommen 1569: 12 Gulden 23 Malter Korn, 23 Malter Hafer, 4 Malter Gerste, 1 Scheffel Erbsen, 3 Acker 1/2 Viertel Wiesen, Hof- und Baumgarten bei dem Haus 1 1/2 Acker 1/2 Viertel¹; befand sich oft unter den Examinatoren der Pfarramtskandidaten; 1 Waldstück „das Schellenbergholz“ trägt heute noch seinen Namen; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁵; bekam 17. 3. 1590 Visitiergeld 5 Gulden⁶; Zeuge beim Streit zwischen den v. Boyneburg und v. Madlungen betr. Patronat über Datterode 1606⁷; † nach 1618; ∞ N. N.; Kinder: Christoph (s. im folgenden).

¹ 70 Nr. 244 Bl. 66'. ² Nachr. IV (1929) 100. ³ Heppe, Verbesserungspunkte, 89, 98, 99; ZHG X (1865) 21. ⁴ Bockel, Werratal 1925, 198. ⁵ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 72 Bl. 2'. ⁷ 17e Datterode.

Schellenberger, Christoph, S. des Bartholomäus Sch.; * Jestädt c. 1570 („im Waldeckschen“?)¹; imm. Leipzig 1588; examiniert 1596²; Pfr. in Netra 1597 bis 1608; ordin. zum Pfr. daselbst 18. 5. 1597²; abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte 22. 6. 1608³; nahm sich durch Hausbesuche seiner bisherigen Gemeindeglieder auch ferner an; infolgedessen wie auch die gleichgesinnten Pfr. von Bischhausen, Ermschwerd, Horleshausen, Ottmannshausen, Renda in Eschwege vom Aug.-Dez. 1608 gefangengesetzt⁴; ∞ N. N.; Kinder: 1. Johannes, imm. M. 1625; Fürstensteinscher Diener der von Diede 1638—40; Gerichtsschreiber der von Eschwege in Jestädt noch 1661⁵; — 2. Johann Christoph (?), imm. M. 1627.

¹ Schmidt 50. ² Eschweger Synodal-Protokolle (Superintendenturarchiv Eschwege). ³ Heppe, Verbesserungspunkte, 90, 91, A. 100, 106; Becker, Netra, 82 ff. ⁴ Becker, Netra, 85. ⁵ 17e Albungen.

Schellenberger (Schelle-, Schollen-), **Johannes**, aus Ostpreußen (?)¹; studierte 1552 zu Königsberg; imm. W. S. 1550 als Schleusingensis²; ordin. 1562 von Mag. Christoph F i s c h e r zum Kaplan nach Wasungen; dort bis 1567¹; Pfr. in Frauenbreitungen 1567—76; Visitation 1574 gut bestanden; klagte über den unkirchlichen Sinn seiner Gemeinde¹; Severus Z e e t h wurde sein Nachfolger¹; Pfr. in Herrenbreitungen Mai 1576—79; unterschrieb die Konkordienformel 1577; suchte I. 1579 zusammen mit Pfr. Severus Z e e t h einen Ehestreit zu schlichten; Pfr. und Dekan zu Hentingen Ende 1579¹; personengleich (?) mit Johannes Schellenberger (s. im folgenden).

¹ Brückner 615. ² Matrikel Königsberg.

Schellenberger (Schnell-), **Johannes**¹; Rektor an der Stift- oder Bergschule zu Schmalkalden 1559—62²; Dorfpfr. zu Herrenbreitungen 1567—76 (?) 1587³; ordin. Schmalkalden 14. 2. 1563²; viele Beschwerden über unchristliches Verhalten der Leute¹; † Herrenbreitungen 30. 12. 1587²; ∞ N. N.; genoß 1601 als Witwe aus dem Visitiergeld ein Benefizium⁴; Kinder: 1. T o c h t e r, ∞ Michel C l e m e n, Leibmedicus der Kurfürstinwitwe Sophie von Sachsen in Colditz; — 2. T o c h t e r, ∞ Pfr. Joh. S e l i n g in Fambach.

¹ Breitunger Heimatbuch 194. ² Geisthirt, Hist. Schmalk. II 100, 145.
³ Briefl. Mitt. Kreispr. Döll v. 12. 10. 1941. ⁴ 3151 Nr. 12.

Schenck (zu Schweinsberg), **Ludwig**, S. des Schultheißen zu Wetter Volpert Sch. (Halbschenk) und seiner I. Ehefrau Grete v. S a s s e n, T. des Rentmeisters zu Blankenstein, auch Bürgers zu Marburg, Balthasar v. S.; * Wetter c. 1497, imm. Erfurt 1516; Pastor zu Oberweimar 1518—63; zugleich zusammen mit Eberhard S c h e n c k z u S c h w e i n s b e r g Patron von Niederwalgern 1534¹; auch Pastor zu Obergöns 1536, 50; Zeuge 24. 1. 1553²; sein Kaplan bzw. Adjunkt in den letzten 17 J. seines Lebens war Johann F a b r i; † nach 5. 2. und vor 14. 5. 1563³; ∞ N. N.; Kinder: 1. L e o, aus Oberweimar, Schultheiß zu Altenweilnau 1554—58, zu Arheilgen 1561—67; † vor 1. 10. 1567; — 2. V o l p e r t, imm. M. 1546; — 3. weitere Geschwister.

¹ 22a 9 Pak. 8. ² 17e Gericht Reitzberg Pak. 9. ³ Heldmann, Namenregister; Knetsch, Schenck zu Schweinsberg Taf. XIII, 11.

Schenck, Valten (Valentinus), aus Fulda; imm. Erfurt 1514; Kaplan zu Berka Sabbatho post Reminiscere 1532¹; quittierte 1545 über 5 Gulden Visitiergeld²; ebenso 1547; 1548 über 3 Taler²; betr. Einkommen dieser Kaplanei¹.

¹ 22a 8 Pak. 2 Berka. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 6; Nr. 53 Bl. 4.

Schenck, Wigandus, Plebanus zu Seifertshausen c. 1526; offertoria und alle Akzidenzien waren ihm schon seit 2 J. nicht gegeben worden¹; ob er ev. geworden, urkundlich nicht erwiesen.

¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter.

Schenckelberg, Johannes, Schuldiener zu Borken 10. 5. 1577¹; Pfr. von Odelsheim 1580—1607; quittierte 6. 1. 1581 über 5 Gulden Visitiergeld wegen seines „itzigen beschwerlichen Aufzugs und weiten Reise auf den Pfarrdienst Odelsheim“²; abgesetzt bei der Einsetzung der Verbesserungspunkte³; als Nachfolger von Volkmar F i n g e r Pfr. in Fürstenhagen (Bez. Münden) 1607 bis 11. 2. 1615 (†)³; ∞ N. N.

¹ 17e Borken Pak. 3. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1580 Nr. 33. ³ Philipp Meyer, I, 297.

Scherdiger (Schert-), **Abel**, * Ermstedt bei Erfurt 1525 als S. des Pfr. Leonhard Sch.¹; studierte in Gotha, Annaberg, Erfurt, Wittenberg; verkehrte viel

in Luthers Haus; Schulmeister in Ohrdruff c. 1543—50; in Schweinfurt 1550 (49); Pfr. zu Hohenkirchen 1551—66; Privatmann in Schmalkalden $\frac{3}{4}$ Jahr lang; Pfr. zu Kühndorf (Kun-) und zugleich Stifts-, Hof-Pfr. in Schmalkalden 1567—72; Hennebergischer Kirchenrat; Mitexaminator der Bewerber um ein Pfarramt 1581; berufen hierzu 1574²; sein Mitgehilfe wurde Laetare 1575 Mag. Alexander Utzinger; Hofprediger, auch Dekan zu Wasungen 1572 bis 1605; wohnte daselbst; unterschrieb die Konkordienformel 1557; half wesentlich bei der Gründung des Gymnasiums zu Schleusingen; Anlegung einer Mädchenschule zu Wasungen; Bau der neuen Stadtkirche daselbst 1584, des neuen Pfarrhauses 1603³; † Wasungen 26. 12. 1605 alt 81 J.¹; ∞ I. N. N.; ∞ II. N. N.; ∞ III. N. N.; ∞ IV. N. N.; bekannte Kinder: 1. Hans; — 2. Johannes, Schulmeister zu Sondheim vor der Rhön und cand. min. daselbst⁴; 3. Augustin; — 4. Heinrich, Pfr. zu Frauenbreitungen 1617 (s. im folgenden); — 5. Sebastian; — 6. Caspar¹; — 7. Margarethe, † 1591 alt 13 J.; — 8. Magdalene, ∞ Schulmeister Jakob Ebert in Wasungen; — 9. Elisabeth; — 10. Hieronymus⁵.

¹ Brückner 418.

² 22a 8 Pak. 26.

³ Brückner 420 ff.

⁴ Weinrich 482.

⁵ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 144.

Scherdiger (Schert-), **Heinrich**, S. des Pfr. Abel Sch.; Pfr. in Frauenbreitungen 1593—1621; viele Weitläufigkeiten mit der Witwe eines früheren Pfr. Severus Zeeth, einem Herren v. Rußwurm, v. Buttler, mit Amtschultheißen Pleß, der ihn auf offener Straße mißhandelte¹; Pfr. von Dermbach 1621 ff.

¹ Breitungers Heimatbuch 194.

Schetzel (Schetzelinus, Schätzle), **Philippus**, 1. ev. Pfr. in Steinbach-Hallenberg c. 1530—44¹.

¹ Obstfelder, Chronik, 12.

Schick (Schyck), **Johann**, kath. Priester¹; sacellanus zu Altmorschen beim Pleban Johannes Maushaubt c. 1526²; offenbar derselbe Pfr. zu Merxhausen bis c. 1534; Pfr. zu Reichenbach 1534—36, reversierte sich dem Deutschen Orden, der ihn präsentierte, 10. 10. 1534³; die zur Pfarrei gehörigen Ländereien wurden von dem Orden an Hengke Müller und Hans Rode zu Reichenbach verlehnt 7. 1. 1535³; offenbar derselbe: Pfr. zu Konnefeld 1536—nach 1556; nahm das Evangelium an; zugelassen zum ev. Pfarramt von Mag. Adam Krafft 20 J. vor 1556; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich“ auch der confessio gemäß; trieb fleißig den Katechismus; bekam kein Visitiergeld, aber Superintendent Kauffunger kaufte ihm statt dessen den Brenz; erklärte 1556 „er sei ein armer Sünder“; „ist zum Zechen etwas geneigt“, wollte sich bessern; betr. Kirchenkasten, klagte die Gemeinde, „sey Mangel mit einem Land, pleib Zins hinderstellig 1 Scheffel Frucht“⁴; ∞ N. N.; „sie sei ein wenig leichtfertig, wovon er sie abzubringen suchte“¹; Kinder: sein Kind sei „ausgesetzt“ (ausgestattet, verheiratet) 1556¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 90.

² 22a 1 Pak. 2 Klostersgüter.

³ Urk. Deutsch Orden M.

⁴ 17a Gen. 19 Bl. 90; 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557.

Schickeberg (Schicken-, Schick-, Schike-, Schickenbergk, Sekeberg, alias Quentel), **Johannes**, * c. 1480; Pleban in Quentel 1511¹; auf diese Pfarrei vom Landesfürsten gesetzt nach der Pfalzgrafischen Fehde c. 1506²; ev. Pfr. in Quentel 1527—vor 1556; bekam 1545 Visitiergeld 5 Gulden³; 1546 auf fürstlichen Befehl 2 Gulden⁴; ebenso 2 Gulden 1550, weil er 1546 auf sein Filial Wattenbach verzichtet und es aufgegeben hatte⁵; auch vom Dekan zu Roten-

burg erhielt er 1546 Visitiergeld 5 Gulden⁶; Pfr. Martin Stosius in Lichtenau nannte ihn 1546 Johann Quentel⁷; bei der Generalvisitation 1556 lebte er noch, wurde aber nicht examiniert, weil er von dem Predigen altershalber abgestanden⁸; Inhaber eines Rotenburger Kanonikats⁹ 1559 und noch 9. 5. 1564¹⁰; † c. 1565; Kinder (?): Henkel war 1571 Pfarrmeier in Niddawitzhausen¹¹.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 41. ² 22a 1 Pak. 2. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Quittung 41. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 21, 22, 23 Bl. 4, 10.
⁵ Ebd. Quittung Nr. 78. ⁶ Ebd. Nr. 52 Quittung Nr. 28. ⁷ Ebd. Nr. 52 Bl. 8.
⁸ 17a Gen. 19 Bl. 85'. ⁹ 22b Pak. 34. ¹⁰ 22a 8 Pak. 18 Laudenbach. ¹¹ 22a 8 Pak. 8.

Schickenberg ((Schickher), **Konrad**, gewesener Pfr. von Eiterhagen 1546, wo er auf Befehl des Landgrafen 12 Gulden Visitiergeld erhielt¹; Pfr. zu Helsa 1545—c. 1560; bekam 1548 Visitiergeld 8 Gulden²; ∞ N. N.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 22, 23 Bl. 3. ² Ebenda Bl. 10, Quittung Nr. 75.

Schiffmann (Nauclerus), **Nikolaus**, Pfr. in Oberhessen, † 1565¹.

¹ Heldmann, Namenregister.

Schilderoth (Schiltrod, Schiltrot), **Christoph**, vielleicht personengleich mit **Schilder**, Christoph, imm. M. 1555; Pfr. in Niederdünz bach (?) 1597; am 18. 5. 1597 wird Angelus Schiltrot zum Pfr. in Niederdünz bach ordin. mit der Bemerkung „neben Christoph Schiltrot“¹; im Pfarrerverzeichnis¹ von 1596 ist noch Mathias Thurm ann Pfr. in Niederdünz bach, von 1597 ab Angelus Schiltrot; † nach 18. 5. 1597; ∞ N. N.; Sohn wahrscheinlich: Angelus (s. im nachfolgenden).

¹ Eschweger Synodalprotokolle (Superintendenturarchiv Eschwege).

Schilderoth (Schildroth), **Wilhelm**, Pfr. in Berka a. W.; † vor 1625; ∞ N. N.; Kinder: 1. Dorothea¹; — 2. Johannes².

¹ s. Isleib, Sebastian. ² Hassia sacra VII 363.

Schiltrod (Schiltrot), **Angelus**, wahrscheinlich S. des Christoph Sch.; wird 18. 5. 1597 zum Pfr. in Niederdünz bach ordiniert „neben Christoph Schiltrot“¹; am 23. 2. 1607 noch dort und Teilnehmer der Synode zu Eschwege¹; nimmt die Verbesserungspunkte an; Teilnehmer der Synode zu Eschwege am 1. 7. 1618; noch 1623 Pfr. zu Niederdünz bach; um 1626 wird Johann Lobetz sein Nachfolger¹.

¹ Eschweger Synodalprotokoll (Superintendenturarchiv Eschwege).

Schimmelpfennig (Schymelpennig, -pfeng), **Anastasius**, Mag.; S. des Rats herrn Johannes Sch. und seiner 1. Ehefrau N. N.; * Eschwege c. 1542¹; imm. M. 1555, ingenio praeclarus et honestus, wohnte in der Stipendiatenanstalt²; bekam von der Stadt Eschwege jährlich 20 Gulden; studiert in Leipzig W. S. 1559 und in Wittenberg 1561; Schulmeister in Allendorf a. W. c. 1563; Pfr. und Metropolitan in Lichtenau mit Filial Fürstenhagen 1565—96; bekam 1565 Visitiergeld 9 Gulden³; 1590 nur 4 Gulden⁴; hatte „dermaßen studiert und verhält sich auch im Leben der Lehre gleichförmig, daß er der Pfarr wohl wert ist“¹; auf der Synode zu Allendorf 1569⁵; Einkommen 1569: 25 Gulden 11 Albus 3 Heller aus dem Gotteskasten, 6 Gulden 20 Albus 6 Heller Gartenzins, 4½ Schock Eier, 23 Hähne, 22 Fuder Heu, 16 Viertel Korn, 3 Scheffel Hafer von Fürstenhagen, 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer zu Walburg, der Zehnte zu Siegershausen, c. 7 Viertel partim, die Pfarrländer 16 Viertel partim; Pfänner zu Soden⁶; † Lichtenau zwischen 12. 1. und 14. 10. 1597⁷; ∞ Allendorf (?) c. 1564 Katharina vom Hagen, T. des Wedekind v. H.

et uxoris Anna Gauler in Allendorf; Kinder⁸: 1. Hans, Bürgermeister in Lichtenau, * c. 1570; † c. 1651; ∞ V. 1594 Osanna N.; — 2. Christoph, * 1581⁹, Pfr. zu Nentershausen 1606; Pfr. zu Sontra 1621; ∞ 29. 10. 1601 Margarethe Zentgreve; — 3. Margarethe, * VI. 1582; ∞ 25. 11. 1603 Mag. Johannes Stein, des Vaters Nachfolger; — 4. Barbara, * 1583; † nach 1623; ∞ Lichtenau 19. 9. 1603 Friedrich Riemann, Bürger zu Lichtenau, S. des Bürgermeisters Christoph R.; † c. 1640, er ∞ II. Lichtenau 27. 2. 1634 Gertrud Goetze.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 77. ² 22b Pak. 34. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 3. ⁴ Ebd. Nr. 72. ⁵ Nachr. IV (1929), 109. ⁶ Nachr. III (1928), 109. ⁷ Nachr. X (1935), 133. ⁸ s. A. 5 u. 6. ⁹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 38 f.

Schimmelpfennig (-pfeng), Johannes I, Mag.; S. des Bürgers und Ratsverwandten Friedrich Sch. in Eschwege; * daselbst 1518 (1520?); zusammen mit Antonius Stang Stipendiat der Stadt Eschwege, von der er jährlich 15 Gulden empfing¹; imm. M. 1535, 49; Gedicht von ihm 1546 vorhanden; studierte auch zu Paris; Mag. daselbst²; Konrektor, danach Rektor in Eschwege bis 1556; „ein Mann von ausgezeichneter Gelehrsamkeit, aus dessen Schule Jünglinge hervorgingen, die geistig und sittlich sehr gebildet waren, und dem nicht nur die Bürger der Stadt, sondern auch viele Adlige und Angesehene der Nachbarschaft ihre Söhne zum Unterricht übergaben“³; wurde vom Rektor der Universität M. 18. 2. 1550 als damaliger „Verwalter der Schule zu Eschwege“ für die Lektur der Rhetorik in M. vorgeschlagen⁴; als Nachfolger von Wilhelm Ritter alias Lebemann 1. Pfr. in Eschwege-Neustadt 1556—79; „vortrefflich gelehrt, gottesfürchtig und fleißig im Studium und im ganzen Pfarramt“; Einkommen 1569: 20 Gulden durch die Länderei, Wiesen und Gärten, 35 Gulden vom Kirchenkasten, 10 Gulden Zulage aus den Klostergefällen vom Landgrafen, 26 Malter Frucht partim, 6 Malter Korn und 4 Malter Hafer Zulage aus den Klostergefällen⁵; auch Ratsherr in Eschwege (?)⁶; 1. Pfr. von Eschwege-Altstadt und Metropolitan als Nachfolger von Pfr. Konrad Clericus 5. 7. 1579—1603; unterschrieb den consensus doctrinae in Kassel 21. 5. 1579⁷; Zeuge in Eschwege und reich genug dazu 2. 7. 1598⁸; † daselbst 1603⁶; Schriften: Strieder XI, 329; ∞ I. N. N.; ∞ II. N. N.; ∞ III. 15. 10. 1577 Elisabeth Reich (Richen)⁹; Kinder: 1. Tochter, * Eschwege c. 1550; ∞ 10. 10. 1575 Clas Flemming aus Schmalkalden; — 2. Johannes (s. im folgenden); — 3. Tochter, * c. 1575; ∞ Pfr. Dionysius Melander; — 4. Tochter, ∞ A. E. Sängler, Bürger in Eschwege; — 5. Orthia, * c. 1578; konf. Eschwege 1590; P. daselbst 1597; ∞ Pfr. Nikolaus Meister zu Frauensee; — 6. Maria, * 1581; † Kassel 15. 10. 1635; ∞ Trompeter Hans Fuscher aus Kassel; — 7. Georg, * 1582; † Kassel 16. 5. 1637; Obersalzgrebe, Oberkammerdiener, Generalkriegszahlmeister; ∞ I. Eva Sabina N., † 13. 1. 1630; ∞ II. 1630 oder nach 1630 Margarethe Fräncklin (?); — 8. Barthold, lebt 1589 in Eschwege¹⁰; — 9. ? Tochter, wahrscheinlich aus I. Ehe, * c. 1552, ∞ c. 1569 Pfr. Balzer Sussenbeth.

¹ 22b Pak. 31. ² Jocoseria 1611, 209; 22b Pak. 27. ³ Schmincke 317 f. ⁴ 22b Pak. 27. ⁵ 70 Nr. 244 Bl. 1'. ⁶ Wegemann Bl. 6; vgl. auch Zs. f. thür. Gesch. XLIV (1942) 184. ⁷ 22a Pak. 1 Copialbuch 1542—1664 ⁸ 22a 8 Pak. 8. ⁹ Jocoseria 1605, 143. ¹⁰ 22a 8 Pak. 8 Eschwege.

Schimmelpfennig, Johannes II, Mag.; S. des Johannes Sch. I; * Eschwege 1569; imm. M. 1587; zusammen mit Christian Reinmann, Konrektor in Eschwege bis c. 1598; Pfr. in Großburschla; examiniert und ordin. hierfür 18. und 19. 9. 1593²; trat dies Amt nicht an; Pfr. in Röhrda 1598—1603; quittierte 1. 9. 1599 über 3 Gulden Visitiergeld³; als Pfr. hatte er die Jurisdiktion mit Gebot und Verbot über die sogen. Kirchen-, Pfarr- und Klostermänner des Dorfs;

Streit mit Hans Koch wegen einer Wiese 20. 9. 1602⁴; Pfr. in Heringen 1603—37 (†); die Gemeinde Widdershausen weigerte sich 21. 4. 1609 zum Neubau des Pfarrhauses in Heringen beizutragen, da sie selbst einen Pfr. habe in Obersuhl⁵; er bestritt aber das Recht zur Weigerung 2. 6. 1609; ∞ Eisenach 1592 Anna R ö h n , T. des Pfr. und Superintendenten Georg R. in Eisenach ∞ Anna S c h m u c k ; * daselbst Jubilate 1572; Kinder: 1. J o h a n n e s , * Eschwege 2. 3. 1592; † Heringen 9. 4. 1678; Pfr. ebd.; ∞ Margarethe H a u g k aus Vacha; — 2. M a r i a , * Eschwege 30. 3. 1595; † daselbst 16. 10. 1640, ∞ Hans K r e ß , Bauer in Eschwege (Heringen?); — 3. G e o r g , * 12. 3. 1597; † Hersfeld 12. 12. 1674; Dr.; Rektor in Vacha, Konrektor am Gymnasium in Hersfeld; ∞ Dorothea H a u g k aus Vacha; * 1596; † Hersfeld 12. 12. 1674; — 4. G e o r g C h r i s t o p h , * Heringen 1609; Landwirt daselbst; † ebd. 3. 5. 1683; ∞ Elisabeth N., * 1614, † Heringen 17. 8. 1699; — 5. J o h a n n e s F r i e d r i c h , * Heringen 1612, Landwirt, Gerichtsschöffe, Kirchenältester daselbst, † ebd. 6. 7. 1671, ∞ Heringen 2. 12. 1638 Anna N o l l , * 1612; † 26. 3. 1688.

¹ KLB Nachlaß Strieder. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 74. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 79.
⁴ 22a 8 Pak. 3 Boyneburg. ⁵ 17e Heringen.

Schlecht, Johannes, S. des Bürgers Conrad Sch. in Homberg/Efze († vor 1577) et uxoris N. N.; * Homberg 1556; Schüler in Homberg und Hersfeld bis 1576; imm. M. 1576; Stipendiat von Homberg in M. 15. 4. 1577—1. 4. 1581¹; wird für das Stipendium majus medicum empfohlen; hatte nämlich die Absicht, nach Italien zu gehen, um Medizin zu studieren, ein Plan, der sich jedoch zerschlug; vielmehr wurde er Oberschulmeister in Treysa 1581—82²; Diakon in Kassel 1582—84, kurze Zeit in Worms; Pfr. in Reipoltskirchen 1584 bis 1591; Pfr. in Odenbach 1591—1600; Pfr. und Superintendent zu Meisenheim 1600—23; Pfr. und Inspektor in Niederhausen/Pfalz 1623—33 (†)³; ∞ Treysa 1581 Charitas S c h r ö d e r ; Kinder: 1. E l i s a b e t h , ~ Treysa 2. 8. 1582; — 2. J o h a n n C a s p a r , imm. Herborn 1609⁴.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 22 Nr. 325. ² Philipp d. Großmütige 275 A. 215; Hütteroth I, 104. ³ Biundo 413. ⁴ Biundo 505.

Schleiter, Andreas, Opfermann und Kirchendiener zu Viermünden 1515—40; Pfr. zu Kirchlotheim 1540—60¹.

¹ Heldmann, Namenregister; Hassia sacra VII, 226.

Schlitz (Schliß, Slytzsch, Slutz), **Johann**, Pfr. zu Immichenhain bis c. 1547, wo er bereits anscheinend emeritiert war; bekam aber von Superintendent Tilemann S c h n a b e l 1 Taler Visitiergeld¹; das Klostergut war 1544 zur Hälfte dem Junker Kurt D i e d e zum Fürstenstein überlassen, die andere Hälfte zum größten Teil zur Hof- und Landesverwaltung verwendet worden; der Pfr. selbst gelangte nur in den Genuß der bescheidenen Pfründe des ehemaligen Propstes; außerdem stammte aus der Zeit der Dotation ein Kapital von 43 Gulden 8 Albus, sowie 10 Mött Korn.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Alsfeld.

Schmidt (Faber), **Andreas**, Mag.; S. des Pfr. Johannes Sch. in Eckelshausen, später in M.; * daselbst c. 1570; Pädagogium in M. 1584; studiert daselbst; Stipendiat in M. 1. 10. 1586 bis Ende 1593¹; Pfr. in Ginseldorf (Güntzelndorf) c. 1593—95; Pfr. in Ebsdorf 1595—97; Pfr. in Frankenberg, bestellt 29. 1. 1597 bis 1606; entlassen wegen der Ablehnung der Mauritanischen Kirchenreform 27. 4. 1606; Aufrichtung eines Baues auf dem Totenhof für Leichenreden bei ungünstigem Wetter 1604²; Pfr. und Superintendent in Reipoltskirchen 1607 bis 1612³; Pfr. und Superintendent in Kirn 1612—19 (†).

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 30. ² 19a 4'. ³ Hassia sacra VII, 328.

Schmidt (Fabricius), Bartholomäus, Mag.; S. des 22. 5. 1557 als Bürger in M. rezipierten Jochem H e i n t z (gen. Schmidt) et uxoris Elisabeth N. († vor 1603); imm. M. 1580; Stipendiat von Neukirchen 29. 4. 1582—30. 9. 1583; Schulmeister daselbst 1583—88; Pfr. zu Wasenberg 1588—1604; belehnt von Abt Ludwig von Hersfeld, reversierte sich 30. 4. 1588; bekam 1588 Visitiergeld 3 Gulden¹; Pfr. Johannes Koch in Treysa ärgerte sich sehr, daß sein Schwiegersohn Jakob Nebelkrae die Stelle nicht bekommen hatte und schmähte ihn daher in einer Schmähschrift, durch die sich auch Superintendent Valentin Schöner sehr gekränkt fühlte²; † Wasenberg, □ 27. 3. 1604; ∞ Ziegenhain 1587 (?) Elisabeth Schöner, T. des Superintendenten Valentin Sch. I und seiner 1. Ehefrau (1567) Veronika Kilgenstein, ~ Schmalkalden 6. 11. 1568, □ Wasenberg 23. 8. 1626 († Wassersucht, alt 56 J.?) in der Kirche neben ihrem Mann³; Kinder: 1. Johann, * c. 1587, prozessierte 1611 mit seinem Schwager Pfr. Johannes Braun in Wasenberg; — 2. Kunigunde, ~ 7. 8. 1588, ∞ I. Treysa (?) 3. 9. 1604 Pfr. Antonius Schweinsberg(er) zu Wasenberg seit Herbst 1604 († 30. 8. 1610 Pest), ∞ II. Wasenberg 28. 1. 1611 Pfr. Johannes Braun I, daselbst (1611—34), dann Kaplan in Ziegenhain; — 3. Barthold, ~ Wasenberg 18. 3. 1590, □ 9. 2. 1596; — 4. Maria, ~ Wasenberg 16. 1. 1593; † Merxhaim 3. 3. 1663; ∞ M. 12. 1. 1612 Metzgermeister Witwer Johannes Briel; — 5. Elisabeth, † Wasenberg 29. 3. 1598; — 6. Valentin, ~ Wasenberg 6. 1. 1598, P. Großvater Valentin Schöner; □ ebd. 4. (?) 1. 1598; — 7. totgeborene Tochter 11. 10. 1599.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 80. ² 22a 9 Pak. 8. ³ es heißt im K. B.: „begraben in die Kirche bei ihren ersten Herren s. M. Barth. Fabricius“. Sie scheint also ein zweites Mal verheiratet gewesen zu sein.

Schmidt (Faber), Caspar, Pfr. von Schachten c. 1581; zugleich Diakonus (?) in Grebenstein; hatte seine besondere Meinung de peccato originali; deshalb von der Synode zu Kassel 5.—7. 8. 1581 vorgefordert und zur Rede gestellt; erbot sich, auf der Kanzel und sonst hiervon nicht anders zu lehren als nach göttlicher Schrift, dem Katechismus Luthers und der hessischen Kirchenordnung¹.

¹ 22a 1 Pak. 4.

Schmidt (Faber, Fabri), Christian, Mag.; S. des Pfr. Johannes F. zu Eckelshausen; * c. 1564; Stipendiat zu M. 1581—86; Pfr. zu Kirchvers 1590 (88?) bis 1604; erweiterte die Kirche 1602, wozu Kirchengüter veräußert wurden¹; wegen seiner unbedachten Reden und Taten seines Amtes entsetzt, so daß sein Vater, damals Kaplan in M., beim Landgrafen für ihn bat, es bei einer Geldstrafe bewenden zu lassen²; legte sein Amt nieder und zog nach Kirchhain, der Heimat seiner Frau, 1604; Superintendent Valentin Schöner empfahl ihn 1606 zu neuer Anstellung, da er die Verbesserungspunkte vermutlich annehme³; Pfr. zu Speckswinkel und Hatzbach 1624—25. 7. 1640 (†)⁴; Superintendent Herdenius schlug ihn dem Landgrafen zur Rückversetzung ins Amt vor 1624⁵; ∞ II. (?) 17. 6. 1606 Elisabeth Storcck, T. d. Friedrich St.

¹ Pfarrei-Rep. ² 17e Kirchvers. ³ Hofsommer 103. ⁴ Hassia sacra VII. 347, 350; H 30b Bl. 106. ⁵ AHG N. F. 2 (1899) 546, 549.

Schmidt (Faber), Christoph, Mag.; S. des Pfr. David Sch. in Grifte, später in Gudensberg; * c. 1568; imm. M. 1583; Stipendiat von Gudensberg in M. 1. 10. 1584—1. 4. 1587, disputierte in M. 1586¹; Schulmeister, Konrektor in Wildungen Ostern 1587 bis 92, von seinem Schwager Bartholomäus Meier für einen Kollegen an der Stadtschule Kassel gefordert; Lehrer am Pädagogium in M. 1593—95²; Adjunkt, dann Pfr. von Kirchberg 1595—nach 1623; Kirchenvisitation 29. 3. 1601: „hat ein gut Zeugnis, aber eine geringe Besoldung“;

daher wurden ihm 2 Malter partim bewilligt³; auch Pfr. zu Metze und Ermetheis 1607—nach 13. 7. 1623⁴; besaß 1622: 2 Kühe, 1 Viertel Korn, 1 Viertel Gerste, 1 Kalb, 3 Schweine, 8 Gänse⁵; ∞ N. N. (Meier?); Kinder: **Henricus**, Nachfolger seines Vaters.

¹ Strieder IV, 437. ² Weber 97. ³ 3151 Nr. 14 Bl. 118'; 22a 1 Pak. 9. ⁴ Bericht von ihm 315a C 325. ⁵ 40d Pak. 180 Gudensberg Rubr. XXXIV.

Schmidt (Faber, Fabri), Conrad, aus Marburg, S. des Bürgers in M. Andreas Sch.; imm. M. 1570; Tübingen 24. 9. 1581¹; Pfr. in Köln, „welcher zu Cöln von wegen des lieben Evangelii viel Schmach erleiden müssen“²; Pfr. in Fronhausen/L. 1585—97; bestellt von Landgraf Ludwig 17. 7. 1585³; eingeführt 27. 7. 1585; Pfr. zu Oberwalgern 1585—97; reversierte sich Jakobi 1585³; seine Schweine durften an der Dorfmast teilhaben 10. 9. 1590⁴; resignierte schon vor 1597; die Gemeinde war mit ihm wohl zufrieden laut seines Abschiedsbriefes vom 11. (20.) 8. 1597; Pfr. in Großenlinden 1597—1614 (†); dorthin transferiert vor 24. 7. 1597²; es folgte ihm auch sein Bruder Siegfried 1614—26. 2. 1621 (†)⁵; ∞ N. N.; Kinder vorhanden.

¹ Nachr. VI (1931) 42. ² 19a 4' Fronhausen; Hess. Wappenbuch I Sp. 49, Taf. 29, 34. ³ 106a 43/44 Pak. 15. ⁴ 17e Oberwalgern. ⁵ Hassia sacra VII, 349 u. I, 246.

Schmidt (Faber), David, aus Homberg/Efze; imm. M. 1552; Pfr. zu Grifte c. 1570 ff.; † vor (1596), 1584 als Pfr. zu Gudensberg, wahrscheinlich als emeritierter Pfr. von Grifte; ∞ Treina N. N.; lebte noch 1598; Kinder: 1. **Christoph** (s. im vorstehenden); — 2. **Friedrich** (s. im folgenden); — 3. **Ludwig**¹; — 4. **Jakob**, ∞ Kassel-Unterneustadt 17. 8. 1601 Katharina Gude, T. des Ditmar G.; — 5. **Augustin**, wird 1587 als Opfermann und Unterschullehrer in Gudensberg „auf ein Versuchens“ angenommen²; — 6. **Tochter**, ∞ c. 1596 (?) Pfr. in Kleinenglis Johannes Dietz³.

¹ 330 Gudensberg Pak. 1—3, Memorialbuch S. 142. ² Brunner, Gudensberg 189. ³ 22a 8 Pak. 3 Borken.

Schmidt, Dietrich, Pfr. in Schnellmannshausen, auch Vikar (Seelsorger) an der St. Georgenkapelle auf dem Kreuzberger Schloß a. d. Werra 3. 7. 1507¹.

¹ Naumburger Heimat 1924 Nr. 2 S. 4.

Schmidt (Faber), Friedrich, Mag.; S. des Pfr. in Gudensberg David Sch.; imm. M. 1595(3) Stipendiat von Gudensberg in M. 1. 7. 1596 bis Ende 97; Rektor in Borken 1598—1606; ref. Pfr. in Rosenthal 1606—11¹; beleiht 21. 2. 1609 den Hermann Ranft daselbst mit einem Kastengut²; Injurienklage gegen den Schultheiß von Rosenthal 11. 12. 1607²; als Nachfolger des Daniel Cellarius (Keller) Pfr. in Borken 1611—22 (†)³; in Borken eingeführt 19. 4. 1612, in Freudenthal 8. 7. 1612⁴; man war mit ihm wohl zufrieden; behielt sein Amt getreulich; man wünschte, daß er allzeit um 8 Uhr seine Predigt verrichte; sei ein Mensch wie ein anderer; eigenhändiges Schreiben 5. 5. 1618⁵; worin er für seine Schwester, Witwe des Pfr. Johannes Dietz, und deren Kinder gegen den Kammerschreiber Henrich Haupt eintrat⁵; ∞ N. N.; sie ∞ II. 1625 stud. Johannes Textor aus Gilsa; Kinder vorhanden⁶; hatte auch eine Pflgetochter⁷.

¹ Hassia sacra VII, 343; Nachr. VII (1932) 101. ² Protokoll Landvogtei Frankenberg 1606—1610. ³ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 37; Hassia sacra VII, 343; Hochhuth, Statistik, 64; Nachr. VII (1932) 101. ⁴ 3151 Nr. 14 Bl. 91, 138. ⁵ 22a 8 Pak. 3 Borken. ⁶ Nachr. VII (1932) 101. ⁷ 22a Pak. 5 Kassel.

Schmidt (Faber), Georg, aus Sontra, S. des vor 1585 † Bürgers Georg Sch.; imm. M. 1593; Stipendiat der Stadt Sontra 1. 10. 1593—1. 4. 1599¹; „Schul-

diener und Mitarbeiter am Wort Gottes" in Lichtenau, wo er 14. 10. 1599 über 3 Gulden Visitiergeld quittierte²; Pfr. von Thurnhosbach c. 1604; unterzeichnete die drei ersten Verbesserungspunkte 1606³; führte sie auch ein; infolgedessen verwüsteten ihm die Thurnhosbacher 9 Metzen Flachs auf seinem Land; beschwerte sich deshalb 1607 auf der Synode in Kassel⁴; Pfr. zu Rambach 1618, 1624, 1627, 1632; seine Nachfolge übernimmt IX. 1639 Rambach; ∞ N. N.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 35. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 79 Belege. ³ Hofsommer 178. ⁴ Pfarrei-Rep.

Schmidt (Smedts), Georg (Jorgen), Priester (?) in Hofgeismar; stellte c. 1527 die Einnahmen auf von 1. „in Ecclesia Marie virginis veteris oppidi Geysmariensis“ und 2. „in Ecclesia sancti Petri ad altare Mariae virginis“¹; Chorherr und Inhaber des Altars in der Kluft noch 1535, wo er mit fünf anderen Chorherren abtrat².

¹ 17e Hofgeismar Pak. 4. ² Falckenheiner II, 479.

Schmidt (Fabri, Fabricius), Gottfried, S. des Pfr. von Hartenrod Johannes Sch.; imm. M. 1562; Kaplan in Gladenbach 1570—89; quittierte 4. 1. 1570 über 2 Gulden für Miete und 16. 11. 1571 zugunsten anderer Pfarrer über 8 Gulden, für sich über 4 Gulden Visitiergeld¹; 5. 5. 1572 über 5 Gulden¹; abermals 28. 12. 1575 über 4 Gulden¹; 30. 10. 1576 wieder über 4 Gulden¹; als Nachfolger seines Vaters Pfr. in Hartenrod c. 1589 bis 22. 7. 1618 (†)².

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41, 44, 45, 46 Belege. ² Hassia sacra VII, 214.

Schmidt, Heinrich, Pfr. von Gleichen bzw. Lohne bis 1543, wo er willig von der Pfarrei abstand und deshalb jährlich vom Superintendenten K y m ä u s 5 Gulden bekam¹; wohnte als Emeritus in Gudensberg.

¹ 17a Vis.-Rech. 1545 Nr. 21 Quittung.

Schmidt (Schmit), Heinrich, reversierte sich Donnerstag nach Bonifatius 1532 als Pfr. zu Oberwalgern¹; dort bis 1555; bat um die fernere Benutzung eines Weges 1550²; hatte Frau und Kinder.

¹ 106a 43/44 Pak. 15. ² 22a 9 Pak. 8 Niederwalgern.

Schmidt (Smedt), Hermann, imm. Erfurt 1509; aus Waldkappel¹; Pfr. von Reichenbach 1536— vor 1565²; ehemals kath. Priester 1521; Justus W i n t e r ließ ihn als ev. Prediger zu; hatte 1545 kein Korn und erhielt deshalb 2½ Gulden Visitiergeld³; bei der Visitation 1556 hat er „nit wohl Antwort geben“; den Katechismus unterrichtete er jeden Sonntag; war wirtschaftlich „übel versehen“; hatte eine Wiese der Kirche versetzt, so daß ihm befohlen wurde, sie wieder zu lösen; die Gemeinde bezeugt ihm, daß er sich recht hielt; „lebte recht“⁴; hatte Weib und Kind.

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 35. ² 17a Gen. 19 Bl. 87'. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 14, Quittung 36. ⁴ 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557.

Schmidt, Jakob, Pfr. zu Herda bis 1534 (†)¹.

¹ 22a 2 Hersfeld Pak. 2 Kirchensachen Bl. 10'.

Schmidt, Johann, Pfr. zu Lohre c. 1520; testamentarisches Vermächtnis für die Pfarrei Lohre¹.

¹ 22a 1 Pak. 9 Register Felsberg Bl. 53'.

Schmidt (Schmedt), Johann, Besitzer des Altars der hl. Maria zu Halsdorf c. 1527¹; ob er ev. geworden, ist urkundlich nicht nachgewiesen.

¹ 22a 1 Pak. 6 Einkommen und Inventar der Pfarrkirche im Amt Rauschenberg.

Schmidt (Schmedt), Johann, kath. Pfr. zu Goßfelden 1523, 1526¹; besaß das Lehen St. Barbara, das stets in der Pfarre zu Goßfelden belassen wurde; prozessierte zusammen mit seiner Mutter Emelude 1526 gegen den fürstlich hessischen Futtermarschall Christian von Weitershausen wegen 3 Malter jährlich Zinsen, die ihnen für 60 Gulden verkauft worden waren²; ev. Pfr. in Goßfelden 1527—33 (?).

¹ 106a 43/44 Pak. 8. ² Heldmann, Series Pastorum Ecclesiae Gossfeldensis ex chronico pastorali Hassiae superioris, handschriftl. bei Pfr. Martin Naumann in M.

Schmidt (Smit), Johann, Pfr. in Armsfeld 1547; erhielt 1547 Visitiergeld 6 Gulden 10¹/₂ Albus¹; personengleich (?) mit K u l , Johannes.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 41.

Schmidt (Faber), Johann, S. (?) des Greben zu Maden Simon Sch.; Pfr. zu Niedenstein vor 20. 10. 1564¹; nahm wegen Krankheit an der Superintendentenwahl zu Kassel nicht teil 1570²; sein Schwager ist Joseph S t a r c k (e); ∞ Anna S t a r c k (e).

¹ Urk. Gudensberg. ² 22a 8 Pak. 6.

Schmidt (Schmedt, Smedde), Johannes, Pfr. von Lisenhausen und residierender Kanonikus auf dem Schloß zu Rotenburg 1518, vor 1526¹; auch Pfr. in Heinebach 1518; vielleicht personengleich mit dem folgenden.

¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter.

Schmidt, Johannes, Pfr. zu Konnefeld c. 1526¹; ob er ev. geworden, ist urkundlich nicht erwiesen.

¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter.

Schmidt (Faber, Fabri, Fabricius), Johannes, Pfr. von Hartenrod 1540—80¹; zugleich eine Zeitlang Koadjutor in Gladenbach; erhielt als solcher 1546 Visitiergeld 1 Gulden²; feierte jeden Sonntag das heilige Abendmahl im weißen Chorrock bei brennenden Kerzen³; bekam 1571—77 jährlich 5 bzw. 4 Gulden Visitiergeld⁴; quittierte 28. 6. 1578 über 4 Gulden 4 Albus⁴; † c. 1589; ∞ N. N.; Kinder: G o t t f r i e d (s. im vorstehenden).

¹ Hassia sacra VII, 214. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 40. ³ Dersch 201. ⁴ 17a Vis.-Rech. M. Nr. 41, 44—47.

Schmidt (Schmit, Fabricius), Johannes, aus Korbach; S. des Bürgers Wigand Sch.; imm. M. 1543; Pfr. zu Meckbach c. 1550—66; Diakonus in Neukirchen bei Ziegenhain 1566—99; bekam jährlich Visitiergeld 1 Taler bzw. 2 Gulden¹; ∞ c. 1550 N. N.; wurde in Ziegenhain Pate einer Tochter des Johannes K ö l e r 23. 9. 1577.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 80 ff.; Nr. 13 Bl. 30'; Nr. 14 Quittung 27.

Schmidt (Faber, Fabri), Johannes, von Echzell (?); imm. M. 1539; Pfr. in Oberweimar 1546—68¹; genauer Kaplan des Pfr. Ludwig S c h e n c k von Oberweimar. In den Streitigkeiten zwischen beiden spielte Conrad D o r p l a t z in Schweinsberg den Vermittler².

¹ Hassia sacra VII, 354. ² Pfarrei-Rep. Schweinsberg.

Schmidt (Schmid, Schmith, Schmitt, Faber, Fabricius, Alutarius), Johannes¹, S. des Bürgers in Korbach Wigand Sch. († vor 1563)²; * Korbach c. 1538³; lebte nach dem Tode seines Vaters bei seinem älteren gleichnamigen

Bruder, dem Pfr. von Meckbach und späteren Diakonus zu Neukirchen bis c. 1561; imm. M. 1562; Schulmeister in Biedenkopf 1562; Diakonus in Oberweimar c. 1563 (?); Pfr. in Eckelshausen 1563—82; quittierte 7. 10. 1569 über 5 Gulden Visitiergeld⁴; 12. 1. 1572 über 4 Gulden⁴; 1. 6. 1576 über 4 Gulden 5 Albus⁴; 17. 2. 1582 über 3 Gulden⁴; Archidiakonus in M. 1582—1605; zwei gedruckte Leichenpredigten auf den Ratsherrn Daniel L ü n c k e r 1587 und dessen Frau Appollonia geb. O r t h 1585; wurde Bürger von M. 13. 7. 1587, Bürgergeld erlassen; zugleich Pfr. von St. Elisabeth Ostern 1588 ff.; Landgraf Ludwig verehrte ihm 1589 aus seinem Teich, dem obersten Rodebach, 8 Karpfen⁵; gab ihm c. 1. 3. 1587 einen Garten in Erblehen⁶; quittierte 13. 12. 1587 dem Kastenmeister Paul A r m b r ö s t e r über 10 Gulden 6¹/₂ Mött Korn und 1 Mött Hafer für 1 Quartal⁷; bat 1. 4. 1593 von einer Eidesleistung befreit zu werden⁸; reversierte sich dem Deutschen Orden 1. 3. 1599 für M.⁹; † M. nach 19. 8. 1606, wo angefragt wird, ob ihm auch wöchentlich die verordneten 2 Maß Wein verabfolgt würden¹⁰; ∞ Biedenkopf 16. 11. 1563 Christian Walther, T. des Pfr. Gerlach W.; * c. 1545, † M. (Kappel ?) vor 15. 7. 1627; bereits tot 1625; Kinder: Andreas, Christian, Conrad, Melchior, Siegfried und Theophil in hessischen Predigtämtern und einen Sohn als Pfr. in Heßloch/Pfalz, nämlich Wilhelm¹¹; — Justina, ∞ 1592, wozu die Stadt 10¹/₂ Viertel Wein verehrte.

¹ Hütteroth II, 52 f. ² Waldecker Chroniken II, 237. ³ nicht Meckbach, Hessische Chronik V (1916) 68. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—44, 46, 50, Belege. ⁵ 19a 6, 1. ⁶ Gen.-Rep. Ockershausen. ⁷ 22a 7 Pak. 1. ⁸ 22a 1 Pak. 8. ⁹ Urk. Deutschorden. ¹⁰ 3. 10. 1605 lt. Hassia sacra VII, 209. ¹¹ 17e Kirchvers.

Schmidt (Faber), Johannes, aus Gudensberg, eines Bürgers S.; imm. M. 1579; wird Michaelis 1587 zum 1. Schulmeister in Gudensberg gewählt und ordin.; mit ihm hatte sich ein Mag. Stirn aus Homberg gemeldet¹.

¹ Brunner, Gudensberg, 189.

Schmidt (Faber, Fabricius), Johann Peter, aus Treysa¹, imm. M. 1555; als Nachfolger von Cunradt Gottfriedt Pfr. in Bischhausen und Waltersbrück 1566— c. 1571¹; Otto von Löwenstein belehnte ihn; die Pfarrei Waltersbrück wurde ihm „friedlich gelassen“; bekam „mit Hilfe der Junker von den vermeierten Gütern von Zehntinhabern zehn Stück zugeteilt, damit er desto besser seine Unterhaltung haben mocht“, womit die Meier zufrieden waren 1567¹; resignierte auf beide Pfarreien; Pfr. Johannes Ratz in Borken vermeierte die Pfarreigüter 1571 auf 9 J.¹; ∞ N. N.; Kinder: Agnes, Pate in Ziegenhain 14. 3. 1603; ∞ Treysa Montag nach 2. Advent 1603 Adolf Nede, S. des Bürgers in Kassel Bastian N.².

¹ 17e Bischhausen Pak. 3. ² KB Treysa.

Schmidt (Fabri), Justus, S. des Pfr. Weigand F. in Breidenbach bei Biedenkopf; * Breidenbach c. 1550; imm. M. 1566; Diakonus in Breidenbach 1579 bis 1622; Adjunkten c. 1612 Wilhelm R i n c k , 1619—20 Christoph W i c h m a n n s h a u s e n von Allendorf¹; quittierte 1580 über 2 Gulden 10 Albus Visitiergeld²; 1582 über 3 Gulden².

¹ Hassia sacra VII, 217. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 48, 49, 50, Belege.

Schmidt (Faber, Fabricius), Martin, Pfr. zu Homberg/Efze c. 1541—49¹; Landgraf Philipp billigte 1547, daß er nach Allendorf a. W. versetzt würde²; „dessen die von Hombergk längst gern queidt weren“ 14. 10. 1549³; „denn

etwas in Ungunst etlicher Pfarrkinder daselbst geraten“; hatte Leibesgebrechen, die ihm aber bei seinem Amt nicht hinderlich wären⁴.

¹ Pfarrei-Rep. Homberg. ² 22a 1 Pak. 5, 6 Pfarrbestellung 1547. ³ 22a 3e Pak. 14 Brief des Pfr. Lening. ⁴ 22a 1 Pak. 5 Brief des Superintendenten Kauffunger 1547.

Schmidt, Melchior (Melcher), Pfr. in Gudensberg c. 1535 ff.; vgl. Schwind Melchior¹.

¹ Brunner, Gudensberg, 151.

Schmidt (Faber), Melchior, S. des Pfr. in Eckelshausen Johannes Sch. et uxoris Christine Walter; * c. 1570; Pädagogium in M. 1584; Adjunkt des Pfr. Siegfried Happel in Treis 1595—1610 (?); Pfr. daselbst 1610—19 (?); abgesetzt wegen seines lutherischen Bekenntnisses¹; Pfr. in Herrnsheim 1609—24; in Geroldsheim 1624 ff²; bat 1624 um Rückversetzung in die alte Heimat Treis; aber es war eine starke Partei gegen ihn in dieser Gemeinde, so daß er noch 1626 in der Fremde weilte³; ∞ Treis c. 1595 N. Happel, T. des Pfr. Siegfried H. daselbst.

¹ Hassia sacra IV, 489. ² ZHG N. F. 2 (1869) 179; AHG N. F. 2 (1899) 547. ³ Ebd. 550; Biundo 171.

Schmidt (Faber, Fabri), Nikolaus, auch nur Nikolaus; Pfr. in Obereisenhausen 1535—48; Pfr. in Weitershausen 1548—64, emeritiert; Prozeß mit den Erben des „Alten Schmidt“¹; † Ostern 1567²; ∞ N. N.; Kinder: Weigand (s. im folgenden).

¹ 330 Wetter, Gerichtsbuch 1555—68. ² Hassia sacra VII, 218, 351.

Schmidt (Fabri, Fabritius, Fabricius), Petrus, imm. M. 1551 (Herkunftsbezeichnung: Veitz); Pfr. von Buchenau bei M. 1559—9. 3. 1620 (†)¹; quittierte 29. 6. 1569 über 3 Joachimstaler Visitiergeld²; 27. 4. 1573 über 4 Gulden²; 1582 über 4 Gulden²; genoß schon 1611 ein Rotenburger Kanonikat³; ∞ Buchenau c. 1558 Elisabeth, T. seines Vorgängers Philipp Strack; □ M. luth. 11. 7. 1620; Kinder: Elisabeth, Bürgerin in M. 1620⁴.

¹ Hassia sacra VII, 205. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43, 45, 50 Belege. ³ 22a 8 Pak. 23. ⁴ Bürgerbuch Bl. 74.

Schmidt (Faber, Fabri), Theophil, Mag.; S. des Pfr. von Eckelshausen Johannes Sch.; * daselbst c. 1570; imm. M. Pädagogium 1582; Stipendiat der Stadt Kirchhain in M. 1. 10. 1583 bis Ende 1589¹; Pfr. in Kappel 1589—1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte²; Pfr. in Sayn 1607 bis c. 1610²; Pfr. in Veldenz c. 1610—24³; Pfr. in Oberwalmenach 1629—34; Pfr. in Niedermeilingen 1634—35; Pfr. in Egenroth 1/4 J. von 1635⁴; ∞ N. N.; Kinder: Jonas, * Kappel c. 1593; Pädagogium in M. 1608; Stipendiat 1. 1. 1610—1. 4. 1617.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 27 Nr. 398. ² ZHG N. F. 2 (1869) 175. ³ AHG N. F. 2 (1899) 546. ⁴ Hassia sacra VII 289, 353.

Schmidt (Fabri), Weigand (Wi-), S. des Pfr. Nikolaus Sch. in Obereisenhausen; imm. M. 1537; Pfr. von Breidenbach bei Biedenkopf vor 1553 bis 1585 (†)¹; eigenhändiges Schreiben 30. 4. 1553²; Aufstellung eines Registers von allem Einkommen, „so der Pfar oder Phenner zustehen“ aus dem J. 1558³; ∞ N. N.; Kinder: Justus (s. im vorstehenden).

¹ Hassia sacra VII, 216. ² 22a 1 Pak. 16 Matrimonalia. ³ 22a 9 Pak. 2.

Schmincke, Caspar, „alter Altarist“ in Frankenberg 6. 3. 1554¹; war c. 1527 mit einem Garten abgefunden worden; ∞ N. N.; † vor 1554.

¹ 22a 8 Pak. 9.

Schnabel (-ius, Snab-), **Tilemann** (Thielemannus, Tilmannus), * Allendorf a. L. (?) c. 1475¹; Augustinermönch in Alsfeld; Mitglied des Studium generale, einer höheren Ordensschule, in Erfurt; Beichtvater und Lesemeister in Alsfeld 19. 5. 1506; imm. Wittenberg 18. 6. 1512; schrieb von Königsberg/N. 29. 6. 1515 einen Brief an Professor Johannes Lang in Wittenberg; D. der Theologie in Wittenberg 11. 9. 1515; von Luther dazu gemacht, dessen „Schulgeselle“ er in Erfurt und Wittenberg war; studierte auch in Rom; Provinzial der Augustinerklosterkirche in Alsfeld 1520; seine vielbesuchten Predigten waren voll ev. Gedanken, die ihm aber Juli 1523 von Landgraf Philipp in Romrod zürnend untersagt wurden, verließ daher das Alsfelder Kloster 1523; legte seine Mönchskleider am Siechenhaus vor dem Hersfelder Tore bei der Engelbach ab; ging nach Wittenberg²; auf Luthers Rat 2. Pfr. in Leisnig a. d. Mulde 1523—26; gelegentlich ging es ihm dort so schlecht, daß er Hunger leiden mußte: „die Leisniger werden Thielemann am Ende noch gar durch den Hunger austreiben, der brave Mann beschwert sich höchlich“, schrieb Luther an Spalatin 24. 11. 1524³; lehnte einen Ruf nach Danzig schließlich ab 1525; auf einem Landtag zu Alsfeld von dieser Stadt bei Landgrafen Philipp zu ihrem Pfr. erbeten; infolgedessen dorthin berufen; Luther schrieb ihm deshalb: „vocaris in Hassiam, sequere“; Reformator und Pfr. in Alsfeld 1526—57; hier unter großem Jubel der Bevölkerung empfangen etwa Herbst 1526; vorgeschlagen zum Professor in M. Anfang 1527; als Mönch abgefunden 1527 mit 50 Gulden⁴; Luther besuchte ihn auf seiner Reise nach M. 30. 9. 1529; zugleich Superintendent der Diözese Alsfeld, zu der auch damals die Grafschaft Ziegenhain gehörte, 1530 (1) —41 (48, 55?); nahm teil an der Pfarrerversammlung auf dem Schloß zu Homberg 26. 6. 1533⁵; wesentlich beteiligt an der Abfassung der Hessischen Kirchenzuchtordnung zu Ziegenhain 1539; sehnte sich wegen der Doppelhehe des Landgrafen aus Hessen fort 1540/41⁶; spürte bereits 1541 die Gebrechen des Alters¹; ein eigenhändiges Schreiben von ihm 8. 7. 1546⁷; gewöhnlich genannt „der Doktor von Alsfeld“; lehnte das Interim 1548 scharf ab⁸; leitete die erste theologische Doktorpromotion in M. bei Andreas Hyperius 17. 8. 1553⁹; bei dieser Gelegenheit imm. M. 1553; verlor die Stimme; daher Justus Vietor bei ihm Adjunkt 1557—59; † Alsfeld 27. 9. 1559, □ im Chor der Walpurgiskirche; Inschrift des nicht mehr vorhandenen Grabsteins: „Anno 1559 d. 27. Septembr. obiit Thiloman Schnabel, Doctor Theologiae Alsfeldianus“; Siegel bei Herrmann, Interim 33; Faksimile seiner eigenhändigen Unterschrift ebd. 37; ∞ N. N., lebte noch 1579, wo sie Visitiergeld 1 Gulden 5 Albus erhielt¹⁰; Kinder: 1. Tochter, ∞ c. 1550 den Pfr. von Gladenbach (Caspar Heikel?); bekam nach dem Tode ihres Mannes 1572 Visitiergeld 1 Gulden 5 Albus als „alte Pfarrersche zu Gladenbach, Doctoris Schnabelii Tochter“; — 2. Barba, ∞ vor 1566 den Pfr. von Kilianstätten Caspar Scheur (Schauer, Schaur) 1554—71 (†); lebte als Witwe im Spital zu Alsfeld, erwähnt 1587—91¹¹; — 3., 4., etc. denn „mit Kinderchen befallen“¹², darunter vielleicht Martin¹³.

¹ Herrmann, Interim 11. ² Heppe, Kirchengeschichte I, 190. ³ Progr. Gymnasium Gießen 1862, 27. ⁴ 22a 1 Pak. 2 Register Bl. 15. ⁵ Tschackert, Corvinus 18. ⁶ Braune 172. ⁷ 22a 1 Pak. 16. ⁸ Herrmann, Interim 22, 27 f. ⁹ Strieder XVI 303A; Hassia sacra I, 388. ¹⁰ 17a Vis.-Rech. Nr. 20. ¹¹ Hess. Chronik II (1913) 33. ¹² Herrmann, Interim 42. ¹³ Biundo 528.

Schnaube(r) (Snaub-, Snuber, Schnube, Snube, Spiräus, Spiraus), **Konrad**, Priester der Mainzer Diözese; Pfr. zu Stausebach 1527—35; präsentiert durch

Gilbrecht (Gilbert) von Rodenhausen 12. 10. 1527 dem Propst von St. Stephan zu Mainz an die Pfarrkirche der Jungfrau Maria in Stausebach¹; aber der Mainzische Offizial zu Amöneburg verschloß ihm die Kirche; derselbe Junker ließ nun als Amtmann zu Kirchhain zusammen mit dem Rentmeister zu Rauschenberg 8. 12. 1527 die Kirche zu Stausebach gewaltsam öffnen, die Heiligen wegnehmen und aufheben und bedrohte auch den kath. gesinnten Pfr.; führte den von Rauschenberg mitgebrachten Priester, der sich nach landgräflicher Ordnung hielt, mit Gewalt hinein; der bedrohte Pfr. bat seinerseits die Amöneburger Obrigkeit, dem Junker zu befehlen, ihn in Ruhe zu lassen, und wenn derselbe etwas gegen ihn habe, dies vor dem zuständigen Gericht zu Amöneburg anhängig zu machen. Pfr. in Rosenthal 1535—58²; bekam 1546 durch Superintendent Adam Krafft die Hauspostille Luthers für 1 Taler aus den Visitiergeldern³; beteiligte sich bei einem Bittgesuch bei Landgraf Philipp um einen neuen tauglichen Superintendenten 1558⁴; stellte ein Pfarregister zusammen⁵; Bericht, daß Bürgermeister und Rat nach dem Tod zweier „Meßpaffen“, die Güter von zwei Altären nach ihrem Gefallen verliehen und die Zinsen eingenommen hätten, Cantate 1557⁶; ∞ N. N.; Kinder: Heinrich, imm. M. 1549; Stipendiat in M. 1551⁷.

¹ 22a 1 Pak. 6; Polit. Archiv Nr. 2110.

² Hassia sacra VII 343; H 30b Bl. 95.

³ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 40.

⁴ 22a 1 Pak. 5.

⁵ 17e Rosenthal Pak. 1.

⁶ 22b Pak. 34, eigenhändiges Schreiben.

⁷ ZHG LVI (1927), 117.

Schneider (Schnyder), **Johannes**, Pherner zu Goßfelden Freitag nach Ostern 1536, wo er sich beim Landkomthur über seine damaligen schlechten Ernteaussichten beklagte¹; bat, ihm auch wie seinem Vorgänger Johannes Schmedt das Lehen St. Barbaras, ein Landgütchen, zu verleihen; die Gemeinde beschwerte sich, daß er dringen und zwingen wolle, ihm das Opfer der Feste wie ehemals zu geben¹.

¹ 106a 43/44 Pak. 8.

Schneidewind (Schney-, nicht Schneider), **Simon**, aus Königsee¹; Pfr. in Nesselröden seit 8. 10. 1571—1607; war und blieb allen „Ermahnungen, reformiert zu werden, unzugänglich“ und erbat, um nicht ferneren Quälereien ausgesetzt zu sein, seine Entlassung 1607²; ∞ N. N.; Kinder: 1. Ottilia, ∞ Allendorf a. W. 4. 6. 1588 Pfr. Mag. Christian Kröschel; — 2. Anna, ∞ Nesselröden 10. 1. 1592 Pfr. Stephan Franke; — 3. Reinhard, ~ Nesselröden 11. 2. 1572, P. Junker Reinhard Treusch v. Buttler, † 20. 3. 1575; — 4. Friedrich, ~ 6. 2. 1574; — 5. Wilhelm, ~ 30. 1. 1575; — 6. Elisabeth, ~ 24. 4. 1577, ∞ 8. 1. 1594 Lips Spohr (?); — 7. Simon, ~ 28. 4. 1579; — 8. Adam Georg, ~ 19. 10. 1580; — 9. Margarethe, P. 29. 7. 1588, ∞ Nesselröden 14. 1. 1594 Jost B u v e r.

¹ Nachr. IV (1929) 102 Anm. 37.

² Heppe, Verbesserungspunkte, 90, 92, 100; Hofsommer 190, 194; Collmann 81, heißt aber hier fälschlich Schneider.

Schnelberg (Schnelßbergk), **Georg**, Wilhelmitermönch zu Witzenhausen; brachte ins Kloster 10 Gulden ein, die er bei seiner Abfindung 1527 zurückerhielt (Hypothek der Witwe Conne Doll e); Pfr. zu Ehlen (Elen) c. 1528 bis vor 1537 (†); ∞ c. 1528 Katharina N.; wohnte als Witwe in Witzenhausen¹; Kinder: 1537 leben noch vier¹. Der Familienname Schnegelsberg kommt 1600 ff. in Dörnberg vor².

¹ Huyskens 665 Nr. 1646 Zusatz.

² Kirchenbuch Dörnberg.

Schnepf (Snepf), **Eberhard** (Erhard), D.; * Heilbronn 1. 11. 1495; Bakkalareus der Universität Erfurt 1511; gehörte zu den Erfurter Humanisten; imm. Heidelberg 1511; Mag. Heidelberg 28. 2. 1513; luth. gesinnter Pfr. in Weins-

berg 1520, vertrieben 1522; Pfr. bzw. Prediger auf Burg Guttenberg bei Neckarmühlbach 1522—23; Pfr. in Wimpfen 1523—24; lehnte 1525 ab, Pfr. der aufständischen Bauern zu werden; Berufung nach Weilburg zur Einführung der Reformation Herbst 1526; gewann hier Daniel G r e s e r für Luther; Professor der Hl. Schrift in M. 30. 5. 1527; zugleich daselbst Ekklesiast und Schloßprediger 1528—31; „der Demosthenes der hessischen Kanzel“; Rektor der Universität M. S. S. 1532, S. S. 1534; begleitet den Landgrafen auf die Reichstage zu Speyer 1529 und Augsburg 1530¹; Brief des Landgrafen Philipp über ihn von Immenhausen 31. 8. 1534 „gar grob gefehlt mit dem Poltergeist“, wiewohl sonst fromm; Prediger an der Hospitalkirche in Stuttgart 29. 7. 1534, zugleich Inspektor aller württembergischen Kirchen 1535; führte die Reformation dieses Landes durch, in nicht immer reibungsloser Zusammenarbeit mit A. Blarer, da er für die luth. Abendmahlslehre ihm gegenüber eintrat; Professor der Theologie für Altes Testament und Dogmatik und Pfr. in Tübingen 1. 2. 1544; zugleich Superattendent des theologischen Stifts 7. 5. 1544; D. Tübingen 29. 2. 1544; Abschiedspredigt daselbst 11. 11. 1548; offizielle Verabschiedung aus württembergischen Diensten 21. 11.; scharfer Gegner des Interims, deshalb er und seine Familie brotlos geworden; hoffte, daß sein Freund und Gönner Melancthon ihm helfen würde; zu dem Zweck war er auf dem Wege nach Wittenberg und hielt längere Zeit Einkehr beim Kanzler Burkard in Weimar, wo ihm die jungen Herzöge eine Professur in Jena anboten; Professor der hebräischen Sprache in Jena am Pädagogium 23. 7. 1549; Professor der 2. 2. 1558 eröffneten Universität Jena und 1. Dekan der theologischen Fakultät; auch Mitglied der Ordinationsbehörde; redete mit im Merula-Streit 1550, im Osianderschen Streit 1552; gehörte auch zu den Kirchenvisitatoren des Landes nach 17. 6. 1554; tritt in den luth. Lehrstreitigkeiten zuletzt gegen Brenz auf, dessen Syngramma er 1525 unterschrieben hatte; † Jena 1. 11. 1558; eine akademische Gedächtnisrede hielt erst 1. 7. 1562 Professor Johannes Rosa; Literatur: Hartmann, Erhard Schnepf; Kawerau in Realenzyklopädie XVII 670 ff.; Hassencamp I, 78 f., II, 222; Tschackert, Sutel 119 Nr. 67; Gundlach, Catalogus 4 f. Nr. 2; Hütteroth II 37; Rockwell 74 ff., 149; Zs. f. thür. Gesch. Suppl. 6 37 ff.; Strieder XV 82 ff.; ∞ III. 1525 Margarethe Wurzelmann, T. des Bürgermeisters in Wimpfen; Kinder: 1. Theodoricus, * 1. 11. 1525, † Tübingen 9. 11. 1586; — 2. Tochter, ~ Weilburg 1526, P. Daniel Greser; — 3. Blandina.

¹ Germania sacra 532.

Schöner, (Schoner, Schener), **Valentin I.**, Mag.; 1. Pfr. und Supentintendent in Ziegenhain 1576—1605; 1. Pfr. und Superintendent in M. 1605—13. 8. 1611¹; Berichtigung und Ergänzungen: S. des Valentin Sch. in Schmalkalden; imm. Heidelberg 14. 7. 1558; „ist in Ziegenhain ankommen Ascensionis Domini“ (29. 5. 1576)²; erscheint in einer Reihe von Urkunden der Kirchengemeinde Ziegenhain seit 5. 8. 1576, die sich meist auf wirtschaftliche Dinge beziehen³; zu seiner Reise im Dienst des Landgrafen Wilhelm nach Arnberg zwecks Ausbreitung der ev. Lehre im Erzstift Köln bekam er Vorschuß 10 Reichsthaler; Gesamtausgabe 17 Reichsthaler 10 Albus⁴; erwarb das Bürgerrecht in Ziegenhain 29. 12. 1600⁵; berichtete 19. 6. 1595 an den Landgrafen, daß er vom Abt Joachim zum Pfr. nach Hersfeld berufen und geneigt wäre, dorthin zu gehen, weil er 9 Kinder habe, darunter 4 Söhne⁶; blieb jedoch in Ziegenhain, wie der Landgraf es wünschte; sein Privatleben stark angegriffen in Ilias Malorum⁷; seine Erlebnisse am 5. 8. 1605 in der Pfarrkirche zu M. bei Geisthirt⁸; „wird auch von Gegnern in dem damaligen kirchlichen Streite als aufrichtiger, ehrenhafter Charakter anerkannt“⁹; † als Superintendent in M. 13. 8. 1611 morgens 1 Uhr, alt 70 J.; □ M. in Basilica Lutheranorum et

in coemiterio eiusdem¹⁰; Kinder: zu 4: vgl. b. Schmidt, Bartholomäus; zu 12: Balthasar, Stipendiat in M. 1. 7. 1606—1. 4. 1607; — 13. Eitel, Stipendiat in M. 1612—14.

- 1 Hütteroth II, 11—13. 2 Kirchenrechnung. 3 Dep. Pfarrei Ziegenhain.
 4 17e Ziegenhain Pak. 3. 5 330 Ziegenhain, Bürgerbuch. 6 22a 8 Pak. 14.
 7 Losch 423 Nr. 3. 8 Geisthirt, Schmalk. Lit. 65 f. 9 Heußner, Ziegenhain 43
 10 Stölzel 78.

Schönewald (Schon-, Schone-, Schonne-, Schönwelder), **Johann**, S. des Vogtes von Heydau und Dieners Landgraf Philipps in Altmorschen Hans Sch., früher Mönch in Spangenberg, et uxoris Christine v. Roßdorf¹; * Altmorschen c. 1525, seine Mutter war Nonne in Heydau gewesen; er hieß eigentlich Ulrich genannt Schönwelder¹; imm. M. 1541; Pfr. zur Heydau-Altmorschen 1549—62; ordin. hierfür von Dekan Jost Winter 7 J. vor 1556; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine ziemlich wohl; lehrte die Kinder sonntäglich Katechismus; wegen des Streites um das Opferhaus sollten sich er und der Opfermann beim Dekan in Rotenburg vergleichen²; diese Pfarrei mußte er „nit aus viel Lust noch weniger Eigennutzen“ 18 J. vor 8. 4. 1579 verlassen und abziehen³; war mit Margarethe von der Sale „nicht woll dran gewesen“⁴; Schwierigkeiten mit seinem Nachfolger Matern Droderr noch 1576⁵; Pfr. in Dagobertshausen und Hilgershausen 1562—66; reversierte sich bei Abt Michael von Hersfeld 27. 8. 1565⁶; Prozeß mit Pfr. Heinrich Rübekönig zu Sipperhausen, der „durch Practiken“ Pfarrhaus und Garten zu Dagobertshausen „entwendt“ hatte 1565⁴; Erbschaftsprozeß gegen die Erben des Wilhelm von Roßdorf zusammen mit seinem Bruder Karl, hessischer Kammerdiener 7. 3. 1564⁷; Pfr. in Metze 1566—vor 15. 4. 1585, ernannt hierzu VIII. 1566⁸; Irrung zwischen ihm und seinem Vorgänger 1566; Kopie eines Vertrages zwischen ihm und denen v. Hund betr. Zehnten zu Oberhausen 5. u. 14. 7. 1575³; berichtete der Obrigkeit 28. 7. 1575, daß das Dorf Ermetheis allein der Landesherrschaft zuständig sei⁹; bat 1577, ihn von Metze wieder nach Heydau zu versetzen, nachdem er dort sein väterliches Haus geerbt hatte; zahlte um 1580 Fruchtzins, den 1574 Junge Henn Kayser, wohl ein Schwager von ihm, in Connefeld u. Altmorschen zu entrichten hatte¹⁰; zeigte 5. 4. 1578 verschiedene im Amt Gudensberg vorgefallene Mängel an¹¹; quittierte 1579 über Visitiergeld¹²; hielt ein Zeugenverhör ab zu Zwesten 25. 4. 1579¹³; beschwerte sich beim Landgrafen vor 11. 6. 1583 über den Superintendenten Bartholomäus Meier, der ihn in öffentlicher Synode schwer beleidigt habe, obwohl er völlig unschuldig wäre¹⁴; hiergegen rechtfertigte sich der Superintendent in einem Schreiben 13. 6. 1583¹⁵; vermachte dem Almosenkasten zu Altmorschen 2860 Thaler und setzte seinen Bruder Karl zum Erben seines übrigen sehr großen Vermögens ein¹⁶; infolge von Erbstreitigkeiten wurden ihm aber nur 1077 Thaler ausbezahlt; † vor 15. 4. 1585; ∞ I. vor 1556 Luckel Ellenberger aus Homberg, T. des Ciriax E.; ∞ II. Katharina Pfeil; zu ihren Gunsten veränderte er sein 1. Testament, so daß nach seinem Tode Weitläufigkeiten entstanden¹⁶; wohnte als Witwe in Melsungen¹⁷.

- 1 Nachlaß Knetsch, Roßdorf. 2 17a Gen. 19 Bl. 92. 3 22a 8 Pak. 21 Metze.
 4 22a 8 Pak. 7. 5 17a Vis.-Rech. Nr. 29. 6 Urk. Hersfeld. 7 Polit. Archiv II, 572.
 8 Ebd. Nr. 1981. 9 17e Ermetheis. 10 Salbuch der Vogtei Kloster Heidau 1574 (St. A. M.), nach dem auch „Joh. Schönewaldt, der alte“, Zinsen aus dem Weinberg zahlt. Daneben zahlen Carl Schönwaldt, des Pfarrers Bruder, und ein Joh. Schönewald Zinsen für Wiesen in Connefeld. 11 17e Maden, eigenhändiges Schreiben. 12 17a Vis.-Rech. Nr. 55 Belege. 13 17e Zwesten.
 14 22a 8 Pak. 11. 15 22a 1 Pak. 14. 16 17e Altmorschen. 17 Rezeßbuch der Kasseler Regierung 1586 Bl. 4—6.

Schönfeld, **Gregorius**, D.¹; * Zahna/Sa. 1559; S. d. Gregorius Sch., Herr auf Zahna und Juliana Elisabeth v. Arnsdorf; Schüler daselbst; Alumnus in

Meißen 6 J. lang; imm. Wittenberg 29. 4. 1577 als Zanensis; Pfr. in Delitzsch nur $\frac{1}{2}$ J. lang; Pfr. und Superintendent in Dresden; „als Calvinist vom reinsten Wasser“ ging er der Annahme der Konkordienformel aus dem Wege, indem er freiwillig sein Amt aufgab; begab sich zunächst mit seiner Familie nach Wittenberg; auf dem Wege nach der Pfalz, wo er eine neue Existenz suchen wollte, blieb er in Kassel hängen; er und seine Predigtweise gefielen dem Landgrafen Wilhelm und seinem Sohne Moritz; daher als Nachfolger des Jost Winkelmann Hofprediger in Kassel 1592—1607; Gehilfe des Superintendenten Bartholomäus Meier 1600; Superintendent daselbst 1600—07; dankte 28. 2. 1602, daß Landgraf Moritz die Orgel in der Stadtkirche der Stadt Kassel geschenkt hatte²; auch Professor am Collegium Mauritianum 1599; gab 1606 einen kleineren und größeren Katechismus im Sinne Zwinglis heraus, der anstelle des lutherischen eingeführt werden sollte; „beseitigte alte verdiente Pfarrer zu Gunsten zweifelhafter Neulinge“; seine Korrespondenz mit Landgraf Moritz 1601—16 erhalten³; schrecklich war seine Behandlung beim Tumult in der Pfarrkirche in M. 5. (6.?)8. 1605⁴; der unbekannte Verfasser der Ilias Malorum hat für sein Martyrium nur Hohn und Spott, auch seien seine Berichte an den Landgrafen über die dem Brotbrechen freundliche Stimmung der Synoden lügenhaft gewesen; 1. Prof. theol. und Ekklesiast in M. 1. 1. 1608; Bestallung zum Assessor, Rat und Beisitzer des zu M. errichteten Konsistoriums 12. 1. 1611; vom Schläge gerührt im Januar 1618; konnte nicht gehen und reden; resignierte deshalb auf seine 3 Ämter Frühjahr 1618⁵; gebrauchte den Brunnen zu Nordhausen und erholte sich, daß er sein Testament machen konnte; Schriften: Strieder XIII 172 ff.; † Kassel-Freiheit 24., □ 26. 11. 1628, Stiftskirche, alt 69 J.; ∞ Wittenberg Elisabeth Croll, T. des Peter C. daselbst, * Wittenberg 1544, † M. 31. 7. 1618; Kinder: Gregorius der Jüngere, Professor und Syndikus; ∞ I. M. 26. 11. 1616 Ursula N.; ∞ II. M. 26. 9. 1624 Christina Hoffmann, T. des Burkhard H.; sie ∞ II. M. 1631 Gregor Tülsner.

¹ Strieder XIII; Hütteroth II, 42; Gundlach, Catalogus 14. ² 22a 8 Pak. 6.
³ 22b Pak. 25. ⁴ Heppe, Kirchengeschichte II, 16. ⁵ Heppe, Verbesserungspunkte 81 ff., 171A.; Hofsommer 12 A. Vilmar, Konfessionsstand 121, 123, 172, 179 ff.; Wille II, 478; Weber 158; ZHG N. F. II (1869) 171.

Scholer (Schuler, Scholasticus), **Konrad** (Kurt)¹, aus Wolfhagen, S. des Johann Sch., Bürger zu Wolfhagen, † zw. 1594 u. 1602; ∞ Anna . . . , als Witwe erw. 1602²; * Wolfhagen c. 1570, imm. Marburg 1589; Pfarrer zu Dörnberg schon 1594, anscheinend bis 1596, er mußte „des Landes weichen“ er hatte 8. 7. 1594 das väterliche Haus zu Wolfhagen bekommen. Sein Schwiegersohn Pfarrer Johann Sachs „der alte“ übernimmt 1596 das Haus für 220 Thl. u. verkauft es 1598 für 300 Thl. Diesen Verkauf ficht Curt Scholers Mutter, die Witwe Anna des Joh. Sch. 1602 an¹.

¹ 17e Wolfhagen, Pak. 2. ² sie hat 1602 einen Sohn Hermann Scholer, der in Göttingen studiert.

Schoppe, Curt, Pfr. zu Obergrenzebach c. 1533—64; erwähnt Dienstag nach Martini Apostoli 1537¹; Landgraf Philipp befahl 1537 dem Rentmeister von Homberg Hiob Schrendeisen, daß er die Angabe des Pfr. Curt Schoppen, 40 Goldgulden an das Klosterstift Kappel gegeben zu haben, prüfen möge, und, falls solches seine Richtigkeit habe, demselben auf Lebenszeit aus den Klostereinkünften $1\frac{1}{2}$ Malter Frucht partim entrichten solle; außerdem befahl der Landgraf demselben Rentmeister, den Pfr. wegen Vikarie von Seigertshausen, da dieserhalb jährlich $9\frac{1}{2}$ Pfund Geld an Kappel fielen, solange er solche Vikarie versehe, aus sothanen Einkünften diese Summe gegen Quittung zu bezahlen; ∞ N. N.

¹ Urk. Spieskappel.

Schorgel (Schurgel, Schirgel, Scherger, Schörger, Surgel), **Johann**, aus Kaßdorf; S. des Hinze S.; hatte eine „ziemliche Nahrung“, „einen guten Pfenning aus seinem Patrimonio zu Caßdorf“; * c. 1485; kath. Priester 1510—26¹; Adjunkt und Pfr. in Oberelnbach seit c. 1527²; Landgraf Philipp verschrieb ihm 24 Viertel partim 1552³; bei der Visitation 1556 antwortete er „wohl und deutsch und der Confessio gemäß“; verrichtete seit 30 J. sein Amt fleißig, lehrte sonntäglich die Kinder; klagte, daß die Bauern die Kastengüter zu sich nähmen und sie ihren Kindern mitgäben; empfing kein Visitiergeld; hatte eine Frau, aber keine Kinder; hatte „Geld auf Zins ausgetan“. Die Gemeindevertreter sagen über ihn 1556, er „halte sich recht“, die Nachbarn aber berichten, daß er taub sei und hätten gern einen andern Pfarrer, zumal er seine Nahrung auch ohne Amt habe; man wolle ihn bewegen, freiwillig zu resignieren 19. 12. 1557; die Gemeinde bat jedoch, daß er bliebe; Superintendent Christian G r a u überließ schließlich die Entscheidung hierüber dem Landgrafen, nachdem er vorher infolge eines Befehls des Abts von Hersfeld angeordnet hatte, daß der Pfr. das Pfarrhaus bis zum Neujahrstag 1558 zu räumen habe; dieser Anordnung widersprach Schorgel ganz entschieden beim Landgrafen; er wolle lieber sterben, als das bekannte Evangelium Christi, seines Herrn, nicht predigen und bis zum letzten Atemzug öffentlich bekennen; auch die Gemeinde trat lebhaft für ihn ein, da er ihr 30 J. lang treu gedient habe, bat sie, daß er bis zum Ende seines Lebens bei ihnen bleibe⁴; ihr schloß sich auch Superintendent G r a u an; er blieb im Amt; † daselbst vor V. 1564⁵, als „ein alter und sehr kranker Mann bei 80 Jahren“; vermachte in seinem Testament seine Güter ad pias causas zum Studium für Knaben aus seinem Geschlechte und zur Ausstattung armer Jungfrauen zu ihrer Ehe; vergaß aber einen jüngeren Bruder seines Vaters, wahrscheinlich auf Anregung von dessen Gegnern, nämlich den Hans S c h o r g e r in Neumorschen; daher dessen Gesuch um Berücksichtigung bei der Erbschaft, Kassel Dienstag post Exaudi 1564⁵.

¹ 22a 1 Pak. 2 Kloostergüter. ² 22a 8 Pak. 22; 17a Gen. 19 Bl. 61. ³ 22a 8 Pak. 18, Konnefeld. ⁴ 22a 8 Pak. 22. ⁵ 17e Niddawitzhausen Pak. 2.

Schott, Ambrosius, aus Schmalkalden; Stud. in Jena; Bakkalaureus an der Stifts- oder Bergschule in Schmalkalden 1567¹; ordin. Schleusingen 1568; Diakonus in Schmalkalden 1568—70; Pfr. in Schwallungen 1570—1602; † 1623; ∞ N. N.; Kinder: 1. A b e l, des Vaters Nachfolger 1602; — 2. H e i n r i c h².

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 116. ² Brückner 151 ff.

Schrauff, Joachim, Pfr. zu Martinhagen 1583 ff., noch 1591; Visitiergeld 1583 ff. 5 Gulden¹.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 35.

Schreck (-ius, Schrickius), **Michael**, * Kassel c. 1554; imm. M. 1572; Stipendiat der Stadt Kassel in M. 1570—2. 4. 1574¹; Pfr. in Dörnhagen, Denhausen, Dittershausen, Bergshausen 1580—nach 1611, wo bei ihm Visitation abgehalten²; Visitiergeld 1580 6 Gulden, 1582 8 Gulden³; bat den Landgrafen um Verbesserung seiner Einkünfte 20. 6. 1580⁴; „über 9—10 Acker liegen wüst ... Eine arme und geringe Pfarrei, alle Ländereien wüst, wegen des Wildes nicht zu behalten. Was die Leute in den Sack geben, ist gering; zur Rede gesetzt, wenden sie für, sie haben's nicht besser“; noch im Amt 1611⁵, noch 1621, wo er Visitiergeld erhält, wird auch noch 1622 bei der Superintendentenwahl genannt.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 15 Nr. 223. ² 3151 Nr. 14 Bl. 45. ³ 17a Vis.-Rech. Kassel 1580, 1582 Nr. 33, 35. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ s. A. 1 Nr. 224; Hochhuth, Statistik 196.

Schreiber (Scriba, Scribonius, Wagner), **Alexander**, S. des Bürgers Alexander Wagner; ∞ N. N.; * Biedenkopf c. 1558; Pädagogium in M. 1572; Stipendiat von Biedenkopf in M. 17. 4. 1574—Ende 1578¹; als Student vorübergehend 1576 in Frankenberg 48 Wochen lang²; Inhaber eines Studentenstammbuchs, das er für 8½ Albus an Johann Magirus verkaufte³; Subdiakonus in Neuhäusel 1602, in Hornbach/Pfalz 1603—1605(06), abgesetzt; Pfr. in Kirkel 1607—08; abgesetzt (vinolentus)⁴; Pfr. von Bracht und Bürgeln 1611—24; kurz vor seiner Ankunft in Bracht wurde der Taufstein verkauft, der 1620 von Ludwig Wolf zum Saustein gebraucht wurde; eigenhändiges Schreiben 1616; Verzeichnis seiner Auslagen für die Kirchenkasse 1620 ff.⁵; abgesetzt bei Einführung des luth. Bekenntnisses 1624; lebte noch 1629 ohne Amt in seiner Vaterstadt⁶.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 19 Nr. 285. ² 22b Pak. 31. ³ ZHG XLIII (1909) 93. ⁴ Biundo 218. ⁵ 22a 4e Pak. 3. ⁶ Hassia sacra VII, 360.

Schreiber (Scriba), **Johann**, genannt Schreiber Henn; S. des Bürgers in Treysa Hans Sch.; * Treysa c. 1512; imm. M. 1531; Pfr. von Ropperhausen 1544—53; in dem großen Zehntenprozeß behauptete ein Zeuge: „Schreiberhen sei als eine arme Person, die Pfarre zu bedienen, gekommen und habe mit allem zufrieden sein müssen“; so wurde der Zehnte von Kämmershagen von ihm an die Junkern v. Gilsa für 100 Taler versetzt, was kirchenrechtlich verboten und rechtsungültig war¹; erhielt 1564 Visitiergeld 1½ Gulden²; ∞ c. 1540 N. N.; Kinder: 1. **Hans**, Einwohner in Ropperhausen 1593, ∞ Eva N., sein ältester Sohn Heinrich ∞ Palma N., sein jüngster Sohn Kurt hatte Erben, die 1610 und 1620 gegen Palma, des Heinrichs Witwe, prozessierten; — 2. **Jakob**, lebte 1602 ebenfalls in Ropperhausen, 60 J. alt; * also c. 1542.

¹ 17e Ropperhausen. ² 17a Vis.-Rech. 1547 Bl. 3.

Schreiber, Johannes, aus dem Ringgau¹; imm. M. 1543; Pfr. in Großenenglis und Gombeth 1551 bis nach 1586; ordin. hierzu von Superintendent **Kauffunger** 5 J. vor 1556; antwortete bei der Generalvisitation 1556 der confessio gleichförmig, latine und wohl; exerzierte den Katechismus alle Sonntage; erhielt kein Visitiergeld; lebte recht; war arm und gelehrt; seine Pfarrei ging abwechselnd vom Landesfürsten und dem Domherrn zu Fritzlar zu Lehen; letztere empfangen 7 Malter Fruchtzehnten; er selbst wünschte 3 Malter Zulage; die Männer in Gombeth gaben von 14 Acker Kirchenland, „die sie unter sich gerissen“, nur einen kleinen Zins, der 1556 mit deren Einwilligung erhöht war²; bat um Schutz gegen den Förster von Großenenglis, **Hans Löwenstein**, der ihm Geld schuldete, ihn beschimpfte und bedrohte, 1. 9. 1563³; Zeuge bei der Abfassung des Testaments von Hans **Henckel** und dessen Hausfrau **Eyla N.** durch den Pfr. **Georg Kotzenberg** zu Borken 1582⁴; ∞ vor 1551 N. N.; Kinder bereits 1556 vorhanden, **Andreas** (?), Pfr. in Gudensberg 1606—10⁵.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 46'. ² Ebd. ³ 17e Borken Pak. 3. ⁴ 22a 8 Pak. 3 Gotteskasten zu Borken. ⁵ 315l Nr. 14 Bl. 109.

Schreiber (Scriba), **Johannes**, imm. M. 1555; ordin. von Dekan **Jost Winter** 1556; Pfr. zu Vellmeden IV. 1556, wahrscheinlich bis 1565; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er für einen jungen Menschen latine wohl und der confessio gemäß; war Ende April oder Anfang Mai erst 8 Tage auf der Pfarrei; hatte eine Frau, aber noch keine Kinder¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 88.

Schreiber (Grammateus), **Karl** (Carolus), Pfr. zu Raboldshausen 1581—c. 31. 5. 1588; belehnt vom Stift Hersfeld; reversierte sich 17. 5. 1581; der Superintendent sollte ihn in seiner Würde bestätigen¹; † „wenig Wochen“ vor 1. 7. 1588²; Ausschreiben wegen Wiederbesetzung seiner Stelle 31. 8. 1588 durch den Abt von Hersfeld¹, obwohl Hans v. Waldenstein das Präsentationsrecht für sich in Anspruch nahm², ∞ N. N.; Kinder: **Heinrich**, Pfr. in Allendorf (?), P. 1. 10. 1634³.

¹ Urk. Hersfeld. ² 17e Raboldshausen. ³ KB Ziegenhain.

Schreiber (Scriba), **Konrad** (Chunradus), * Butzbach c. 1530; imm. M. 1550; Pfr. in Martinhagen c. 1560—nach 1581; Landgraf Philipp bewilligte ihm 6. 7. 1564 1 Malter Korn und 1 Malter Hafer aus dem Kl. Hasungen¹; genannt 20. 3. 1569²; erhielt 1569, auch 1578, 79, 81 Visitiergeld 5 bzw. 6 Gulden³; stellte 20. 3. 1569 eine Pfarreikompetenz auf²; verging sich als Witwer mit seiner Haushälterin; deshalb vom Superintendenten **Meier** suspendiert; da er sich jedoch mit derselben verheiratete, entschied die Generalsynode 13. 6. 1573, die Suspension aufzuheben⁴; ∞ I. N. N., † c. 1570; ∞ II. N. N.; Kinder vorhanden.

¹ Gen.-Rep. Urk. Martinhagen. ² 3151 Nr. 320 Bl. 70. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 24 ff. ⁴ Heppe, Generalsynoden 103.

Schreiber (Scriba, Grammateus), **Liborius**¹, der Ältere, S. des Johann Sch. zu Korbach, 1514 Mag. art. zu Köln; war dort 1514—17; lehrte 1517 dort Philosophie; gelehrter Humanist; Brief des Conradus Scipio (Klüppel) an ihn 8. 2. 1517²; sacerdos papisticus²; Rektor des Altars Unserer Lieben Frauen in der Kilianskirche zu Korbach 1525—30; Schulmeister an der Stadtschule zu Wildungen 1530—43; Lehrer des Jonas Trygophorus zu Ense; Rektor an der Stadtschule zu Korbach 1543—56; wird 1556 Pfr. zu Sachsenberg, wo ihm die Frühmesse beigegeben wurde, zugleich Pfr. zu Obernburg³; sollte sich weltlicher Händel enthalten⁴; † Korbach 25. 8. 1556 an der Ruhr; war der 1. Geistliche in Korbach, der sich verheiratete; sein Siegel vom 20. 4. 1540 erhalten⁵; ∞ Nieder-Wildungen 23. 9. 1539 Magdalene **Weigel**, T. des Bürgermeisters Oswald W. zu Biedenkopf¹; 4 Kinder, darunter: 1. **Wolrabe** (Wolrad); s. im folgenden; — 2. **Cord**⁵.

¹ Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 109; die Angabe, daß Magdalene Weigel in II. Ehe Jonas Trygophorus geheiratet habe, ist irrig; vgl. ebd. 102. ² Waldecker Chroniken II 138, 220, 221. ³ Heldmann, Namenregister 523. ⁴ Liborius Sch. d. Jüngere war nach Forschungsergebnissen von Dr. Nicolai-Marburg sein Neffe, nicht sein Sohn. ⁵ s. A. 1 165, 173.

Schreiber, **Liborius** der Jüngere¹, S. des 2. Bürgermeisters Johann Sch. zu Korbach, († c. 1575); Neffe von Pfr. Liborius Sch. d. Älteren; 1585 Bürger zu Korbach; 1595 und 1597 Ratsherr zu Korbach; 1607 Pfr. zu Obernburg, nur kurze Zeit²; ∞ N. N.; Kinder¹: 1. **Philipp**; — 2. **Andreas**; — 3. **Daniel**; — 4. **Johannes**; — 5. **Michael**; — 6. **Johann Heinrich** (alle erwähnt 1594); 7. **Katharina**, ∞ Justus **Pröten**, 1613—21 Pfr. zu Neerda, † ebd. 19. 12. 1621; — 8. **Anna**, † 1672, ∞ Sebastian **Dräubell** (Traubott), Pfr. zu Obernburg.

¹ Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 165. ² Hassia sacra VII 228.

Schreiber (Scriba, Grammateus), **Nikolaus**, imm. M. 1553 als Balhornensis; Pfr. zu Deisel (18. 10.) 1559—c. 1570¹; wohnte als Pfr. in Altenhasungen in Schützeberg c. 1570, schon 22. 12. 1572, 10. 5. 1574² wohnte er als erster Pfarer in Altenhasungen; präsentierte 15. 12. 1589 ein Verzeichnis des Einkommens seiner Pfarrei¹; Abbruch der Kirche auf dem Schützeberg; ihre Steine verwandte Zierenberg, die des Turmes aber Wolfhagen c. 1586²; 1594 XII. 28

schreibt er an Rentmeister Jost Enders in Wolfhagen⁴; emeritiert vor 1600³; † Kassel 1603; ∞ N. N. (Otilie?), wohnte 1600 in Kassel; Kinder: 1. Anna, ∞ nach 1588 des Vaters Nachfolger Pfr. Heinrich Klapp; — 2. Hans, ∞ Elisabeth, 1601 Einwohner in Altenhasungen; — 3. Tochter, ∞ den Müller daselbst Heinrich Kortz curt; — 4. Elisabeth, ∞ vor 1600 Hans Wilke.

¹ 22a 1 Pak. 9. ² 17e Wolfhagen Pak. 4, eigenhändiges Schreiben. ³ 17e Altenhasungen. ⁴ 17e Wolfhagen Pak. 2.

Schreiber (Grammateus, Scriba), **Wolrad** (Eubulus, Walrade), S. des Pfr. Liborius Sch. d. Älteren zu Korbach¹; imm. M. 1560; Schulmeister zu Frankenberg 1568²; auch Pfr. von Bottendorf 1568—69; Schulmeister in Laubach 1569—74; Rektor daselbst 1574—75³; Pfr. zu Bergheim/Waldeck 1575—84¹; wurde entlassen⁴; war zunächst Adjunkt des Pfr. Franz Balcke ebd. († 22. 3. 1582)⁴; † nach 1584; ∞ N. N., eine Verwandte des Kanzlers Anton Holmann¹, hatte mehrere Kinder¹.

¹ Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 165. ² Hassia sacra VII 331. ³ Diehl, Reformationsbuch 368. ⁴ Geschichtsbl. Waldeck XXXV (1935) 28.

Schreiner, Konrad, Pfr. (Kaplan) von Ebsdorf und Hachborn 1527, 1530, 1537¹; die Ebsdorfer klagten 13. 4. 1527 über ihren alten Pfr. und baten, ihnen einen redlichen, frommen und gelehrten Mann zu schicken; der Landgraf Philipp versprach ihnen einen solchen, der „das Wort Gottes nach wahrem christlichem Verstande lauter und rein predigen sollte“, das Kloster müsse aber dem Pfarrer und seiner Frau die Kost geben; wohnte daher in Hachborn; beklagte sich, daß ihm vielerlei unbilligerweise vom Schultheißen entzogen werde, so daß der Landgraf sich seiner annahm, Sababurg Sonntags nach Kilian 1527²; seine Einkünfte 1528 sehr bescheiden³; die Bauern verschleuderten das Kirchengut.

¹ Hassia sacra VII 356. ² 22a 9 Pak. 2. ³ 22a 1 Pak. 6; 22a 9 Pak. 2.

Schrodt (Schrot, Schroder), **Hermann**, S. des in Treysa wohnenden Pfr. von Schlierbach Peter Sch.; Gehilfe des Pfr. Johannes Süßmann in Merzhausen 1566—67; Pfr. von Jesberg 1567 (8?) bis nach Michaelis 1575; präsentiert von Junker Philipp v. Linsingen (nach Abzug des Pfr. Winter nach Neustadt) 21. 10. 1568¹; war nicht examiniert, auch nicht vom Superintendenten bestellt und wiederholt der verlangten Prüfung ausgewichen, daher nicht ordin. und nicht vorgestellt (eingeführt). Zugleich Pfr. von Schlierbach seit c. 1567; Bewohner des Pfarrhauses von Jesberg nur bis 1573, wo er es dem Haushofmeister Johann v. Linsingen dem Älteren überließ, mit dem er vorher im Streit gelebt hatte, weil derselbe das Haus für sich haben wollte und deshalb seit 1572 ohne Unterlaß auf Entsetzung von der Pfarrei Schlierbach drang mit der Begründung, daß der Pfarrer „ein sträflich ärgerlich Leben“ führe; allerlei Untaten halber beschuldigt; vorgefordert auf die Synoden zu M. und Kassel und daselbst verabschiedet vor 30. 6. 1572²; Streit mit v. Linsingen wegen weggenommener Lehen und Zehnten 19. 3. 1573³; landesherrlicher Befehl an die Junker Dietrich und Johann d. Jüngeren v. Linsingen, den Pfr. „abzuschaffen“; diese erklärten jedoch, daß ihr Pfarrer zwar kein gelehrter Mann sei, daß sie und die Gemeinden aber trotzdem mit ihm ziemlich zufrieden wären; Jesberger Freunde traten ebenfalls solange als möglich für ihn ein: „Es ist unser lieber Pfarrherr von solcher Bescheidenheit, daß er lieber mit seinem armen Weib Brot betteln wollte, denn E. F. G. sich widersetzen und uns E. F. G. Ungnade zu Wege richten.“ Der Landgraf ließ sich freilich auf diese Bittgesuche nicht ein; er gab vielmehr dem Superintendenten auf, an Schrodt's Stelle einen tauglichen und

geschickten Prädikanten zu verordnen und einzuführen und zwar vor dem letzten August 1575; der Pfr. selbst blieb, wo er war; infolgedessen erschienen 8. 9. 1575 gegen Mittag in Jesberg der Oberamtmann von Ziegenhain, der Schultheiß und der Pfr. von Borken zusammen mit dem vom Superintendenten zu Kassel neu bestimmten Pfr. Kollmann v. Letta und außerdem mit 7 Mann zu Pferde und 20 zu Fuß; diese durch militärische Kräfte unterstützte Absetzungskommission traf aber weder den Pfarrer, noch die Adligen, noch öffentliche Personen zu Haus an; der Pfarrer war auf der Kirchweih zu Schlierbach; trotzdem ließ man die Gemeindeglieder durch die Glocken in die Kirche rufen, wo man den seitherigen Pfarrer für abgesetzt und den neuen für eingesetzt erklärte; nichtsdestoweniger blieb der alte Pfarrer bis Ende September im Amt in Jesberg; danach 1 J. ohne Stelle in Treysa; Abt Ludwig v. Hersfeld präsentierte ihn nunmehr für Merzhausen, und Landgraf Wilhelm verordnete ihn dorthin; reversierte sich 25. 10. 1576; Pfr. in Merzhausen 1576—78; eingeführt daselbst von Dekan Valentin Schöner im Beisein des Ziegenhainer Schultheißen; empfing auf seine erste in Merzhausen gehaltene Predigt dem Herkommen nach 8 Batzen aus der Kirchenkasse und auf den Palmtag für Wein 2 Batzen; stellte 1576 ein neues Register des Kirchenkastens auf⁴; aber schon nach c. 1½ Jahren verklagte ihn der Jägermeister beim Landesfürsten; Simon Bing unterstützte die Anklage; infolgedessen abgesetzt; gewesener Pfarrer 27. 8. 1578⁵; wohnte wieder in Treysa 1. 1. 1579; sah seine Absetzung als widerrechtlich an; äußerte die Absicht, nach der Pfalz zu ziehen, bat um eine Abgangsbescheinigung seitens des Superintendenten und der Theologen in Kassel, oder aber um fernere Beschäftigung in Hessen, nämlich um die Pfarrei Dillich⁶; schrieb als gewesener Pfr. zu Merzhausen eine Quittung anstatt des Pfr. Valerius Bansa in Bernsburg über 1 Gulden Visitiergeld 1579⁷; Pfr. in Okarben c. 1580—83⁸; ∞ N. N.

¹ 340 v. Linsingen Pak. 11. ² 17e Jesberg Pak. 1; Heppe, Generalsynoden 91, 103. ³ 17d v. Linsingen Pak. 6. ⁴ Kirchenkasten-Rechnungen. ⁵ 17e Merzhausen Pak. 1. ⁶ Bach, Jesberg 24 ff. u. 112 ff.; 17e Merzhausen Pak. 1. ⁷ 17a Vis.-Rech. Nr. 18, 19. ⁸ Diehl, Reformationsbuch 276.

Schrodt, Peter, aus Treysa; S. des Bürgers in Treysa Jakob (Henn?) Sch.; Bürger in Treysa, wo er wohnte und auch nach seiner Ernennung zum Pfr. von Schlierbach wohnen blieb (1½ Stunden von T. bis Sch.); präsentiert von den Junkern v. Linsingen 7. 1. 1557, „nachdem sie (in Schlierbach) keinen Prädikanten daselbst gehabt und die Versorgung der Inwohner mit Gottes Wort versehen worden und ledig gestanden“; reversierte sich Sonntag post visitationem Mariae; Pfr. von Schlierbach 1557—60¹; zahlte als Hausbesitzer in der Steingasse in Treysa 1555 Geschoß 1 Gulden²; 1557 22 Albus; ∞ N. N.; Kinder: 1. R u d o l f (s. im folgenden); — 2. H e r m a n n (s. im vorstehenden).

¹ Bach, Jesberg 111. ² 330 Treysa Nr. 330.

Schrodt (Schroder, Schroid), **Rudolf** (Ruel, Rulandus), S. des Pfr. von Schlierbach, auch Bürger von Treysa, Peter Sch.; *Treysa c. 1530; Pfr. von Hatzbach und Emsdorf 1552—60; präsentiert von den v. Linsingen für Schlierbach 12. 10. 1560; reversierte sich 22. 10. 1560; Pfr. in Schlierbach 1560—c. 1564; er war der letzte Pfr. für Schlierbach besonders, denn nach ungefähr 8 J. kam diese kleine Pfarrei für immer zu Jesberg¹; dies hat sich erst c. 1900 wieder geändert, wo Schlierbach eine eigene Pfarrei mit eigenem Pfarrhaus erhielt; Pfr. zu Obergrenzebach 1564—84; empfing dort 1566 Visitiergeld 2 Gulden; quittierte 15. 7. 1582 über 2 Gulden Visitiergeld²; vom Pfarrgut (früher Mönchsgut) erhielt er zum früheren Zins (9½ Pfund

Geld und 2 Hähne) hinzu 4 Mött Frucht und den Zehnten, der seither viele Jahre entzogen worden war, 1566³; ∞ N. N.

¹ Bach, Jesberg 112. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 81 Belege; Nr. 13 Bl. 36 Quittung.
³ 17e Obergrenzebach.

Schröder (Sartorl), Arnold, Mag.; aus Trendelburg; * c. 1545; imm. M. 1561; Stipendiat in M. 1564—66; Stipendiatenmajor in M. 1566—21. 1. 1572¹; in Tübingen imm. 16. 12. 1569; bat von dort 1. 2. 1570 zusammen mit den beiden andern Marburger Stipendiaten Caspar Arcularius und Johannes Angelus um Verbesserung ihres Stipendiums¹; Pfr. in Grebenstein 1572—97 (†); erhielt aus den Visitiergeldern 1572, als er seine Berufung zum munus ecclesiasticum nach Grebenstein abwartete, in Kassel 2 Gulden²; legte seine Ansichten dar auf der Synode zu Treysa 11.—24. 11. 1577³; unterschrieb den consensus doctrinae 21. 5. 1579 in der Synode zu Kassel⁴; war zusammen mit dem Pfr. Henricus Portius von Hofgeismar Inspektor des Spitals zu Lippoldsberg 14. 4. 1594⁵; ∞ N. N., genoß als Witwe 1601 1/2 Benefizium⁶; Kinder: J o h a n n e s (s. im folgenden).

¹ 22b Pak. 31. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1571—73 Nr. 25—27. ³ 22a 1 Pak. 3.
⁴ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ⁵ 22a 11 Lippoldsberg. ⁶ 315 1 Nr. 12.

Schröder, Conrad, Mag.; S. des Bürgers in Treysa Clos Sch.; ∞ 1573 Hedwig Scheffer, T. des Konrad Sch.; ~ Treysa 16. 5. 1576, P. Cunrad Krebs; Lateinschüler in Treysa 1589; Pädagogium in M. 1591; Unterschulmeister in Treysa 1597—1600; Oberschulmeister daselbst 1600—03; Kaplan ebd. 13. 6. 1603—05; Pfr. in Groß Ropperhausen 1605—09; Präsentation von denen v. Gilsa, bzw. Revers 14. 9. 1605¹; darin wird zum erstenmal von einer Verpflichtung des Pfarrers als Gerichtsschreiber, Zinsrechner und Informator bei den Junkern nichts erwähnt; beklagte sich auf der Marburger Synode 1607, daß die v. Gilsa die Bauern auch auf den Stephanstag zur Jagd gefordert hätten, so daß diese zum Gottesdienst nicht erschienen wären; die Junker kämen wohl in einem ganzen Vierteljahr nicht zur Predigt, ja Moritz und Christoph v. Gilsa hätten in 1 1/2 Jahren keine Kirche besucht; Georg v. Gilsa aber habe sein Kind von einem anderen Pfr. taufen lassen; wegen des Zehntenstreits vergleicht er sich mit den Junkern 1607; die v. Gilsa erhalten vorläufig den Zehnten, der Pfr. aber bekommt 2 Viertel Korn und 2 Viertel Hafer; Streit wegen des Besoldungsholzes 1608; die Einwohner von Ropperhausen traten für ihn ein²; Assistent bei seiner Einführung Pfr. Brodhecker aus Willingshausen; † 1635; ∞ Treysa 25. 4. 1598 Eila Flemming; Kinder³; Ergänzung: K a t h a r i n a, ~ 24. 7. 1611.

¹ 22a 6. ² 17e Ropperhausen Pak. 3. ³ Hütteroth I, 58.

Schröder, Heinrich, Mag.; Sohn des Bürgermeisters Joh. Sch. zu Treysa; Stipendiat M. 1564—68; Schulmeister in Schlitz 1569 ff.; Rektor daselbst und Assistent des Pfarramts 1572—73; nacheinander Pfr. in Lingelbach 1573 bis 1575; Diakonus in Treysa 1575—78; Pfr. in Merzhausen 1578—88; Pfr. in Grebenau/Oberhessen 1590—1611; † Reiskirchen auf einer Reise 3. 10. 1611¹; Ergänzungen: Der Hauptmann Simon Bing hatte 22. 3. 1578 nach einem „frommen, gelehrten, wohlstandigen Mann“ sich umgehört und viel mit dem Kaplan von Treysa Henrich Schröder verhandelt, bis dieser sich entschloß, die Pfarrstelle in Merzhausen anzunehmen. Besoldungsteile c. 1580: Acker Land im Lohefeld 9 Mött 7 Mesten 1 Metze, im Hochfeld 8 Mött 3 Metzen, im Steinfeld 7 Mött 4 Metzen, 6 Wiesen zu 8 Fuder Heu, 2 Gärten, 2 Gärtchen, 10 Mött partim aus dem Gotteskasten, 3 Mött Aschhafer, 2 Gulden 13 Albus aus dem Gotteskasten, Zins 1 Gulden 19 Albus, ferner 10 Gänse und 15 Hähne von den Gärtchen in der Aue, im Ried und aus dem Lentzel-

garten; das Pfarrhaus brannte 1579 ab; zu einem neuen spendete der Landgraf 12 Gulden 10 Reichstaler; ∞ Hünfeld 1571 Ottilie Kirchner; wurde 71 J. alt; Kinder (Ergänzung zu Hütteroth I 55); Katharina, † Kreuzberg/Werra c. 24. 9. 1637 an der Pest, ∞ 12. 4. 1607 Pfr. Johannes Heuse in Burghaun 1605—19, aus Oberellen bei Eisenach (* 26. 5. 1582); Pfr. in Marksuhl 1619—21; Adjunkt in Kreuzberg 1621—23. 12. 1635 (†) ².

¹ Hütteroth I 55. ² Kohlenbusch 426.

Schröder (-us, Schröter), **Hermann**, Mag.; aus Lichtenau; imm. M. 1552; genoß „publicum stipendium“ seiner Vaterstadt, von der er 1553, 54, 55 Stipendiatengeld 24 Gulden empfing; „juvenis et diligens et probus est“; erwarb in M. die Magisterwürde¹; Konrektor in Eschwege c. 1556—61; Pfr. von Niederhone 1561—22. 6. 1564 (†); ∞ Eschwege Katharina Herold, T. des Bürgermeister Christoph H. et uxoris Christine Reuffert (Reuffurt); schloß einen Vertrag mit dem Nachfolger ihres Mannes, dem Pfr. Heinrich Orth 1564².

¹ 22b Pak. 33, 34. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Beleg 21.

Schröder (Schreder), **Johannes**, Pfr. in Arnsbach; Bescheinigung betr. Hute c. 3. 9. 1607¹.

¹ 17e Harle.

Schröder (Schrötel, Sartorius), **Johannes**, S. des Pfr. in Grebenstein Arnold Sch.; *dasselbst c. 1578; imm. M. 1595; Pfr. zu Niedermöllrich 1597—1638; verordnet als Pfr. von Superintendent Bartholomäus Meier¹; hatte c. 1610 „gut Zeugnis seiner Lehr und Lebens von seiner Gemeinde“²; eigenhändiges Schreiben betr. Zehnten vor 17. 4. 1614³; Zeuge im Prozeß des Stifts Fritzlar wegen des Zehnten des Pfr. Johannes Hase zu Hesserode 28. 3. 1625⁴; bat um ein Kanonikat 10. 1. 1638, nachdem er über 40 J. Pfarrer gewesen⁵; † nach 10. 1. 1638 und vor 1641; ∞ Christine N., □ Melsungen 8. 4. 1641, alt 65 J.; Kinder 1638: 1. Johannes, imm. Kassel 1633, Pfr. zu Niedermöllrich 1647 (†)⁶; — 2. Arnold, imm. Kassel 1633, Pfarrer zu Niedermöllrich seit 1647; — 3. Hermann, imm. Kassel 1637; — 4. Sohn, 1638 im Studium; — 5. Martha, † Kassel 2. 8. 1667, ∞ 15. 4. 1630 Pfr. Georg Zentgreve zu Melsungen, später zu Kassel.

¹ 315a Kassel C 325. ² 315 I Nr. 14 Bl. 57. ³ 17e Lohre. ⁴ 17e Hesserode.
⁵ 22a 11 Rotenburg-Witzenhausen. ⁶ 315a Hesserode.

Schröder (Schroter), **Johannes**, aus Fritzlar (?); imm. Erfurt 1503 (?)¹; letzter kath. Pfr. von Sachsenberg und Orke, schon 1521 als solcher erwähnt; er soll 1518 ebd. zu seinem Frühmesser Kurt Fuerinck berufen haben²; meldete sich vergeblich nach Bringhausen; Schulmeister in Frankenberg 1530—39³; ev. Pfr. zu Sachsenberg 1540—55⁴; im Alter blind; Streit mit seinem Kaplan Konrad Feuring wegen der Gefälle von Oberorke vor 1555⁵, nachdem ihm diese Pfarrei von dem Pfarrer in Viermünden Johannes Wiedenhofer überlassen war⁴; † 1555.

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 33. ² Geschichtsbl. Waldeck XLII (1950) 109.
³ Hassia sacra VII 329. ⁴ 115 Abt. 7 Pak. 8; Heldmann, Namenregister 261; 17e Oberorke. ⁵ 17e Oberorke.

Schröder (-us), **Ludwig**, Mag.; * Homberg/Efze c. 1570; imm. M. 1589; Schulmeister und Bürger in seiner Vaterstadt 1598¹; als Nachfolger von Jonas Wiederhold, Kaplan in Homberg und Pfr. von Holzhausen, Relbhausen und dem Sondersiechenhof St. Wendel 1604—1635²; „gewesener“ Diakon 1638; † Homberg Pest 14. 10. 1635¹; ∞ Ursula N.; Kinder: 1. Elisa-

b e t h , ∞ Homberg 23. 8. 1638 Philipp Stoltzenbach, negotiator; —
2. Johannes, Kapitän (Hauptmann), ∞ Homberg 9. 2. 1640 Anna Christina
Arcularius, T. des Schulmeisters in Ziegenhain Adam A.

¹ Homberger Bürgerbuch. ² 3151 Nr. 14 Bl. 79; 22a 8 Pak. 5 Kassel.

Schröder, Peter, vielleicht personengleich mit Schrödt, Peter; Prädikant
im Hospital Merxhausen 1571, wo er aus der Hospitalkasse 15 Gulden Be-
soldung erhielt¹.

¹ 22a 2 Merxhausen.

Schröder (Schrotter), Valentin, * Lichtenau c. 1550; imm. M. 1569; Stipen-
diat in M. 1569—9. 10. 1571; Schulmeister in Lichtenau 1571—c. 1573; Schul-
meister in Allendorf c. 1573—75, auch Kaplan daselbst; Pfr. in Oberrieden
und Wendershausen 6. 8. 1576—88(6); predigte schon 1575 nach 2. 3. in Ober-
rieden; bekam zum „Aufzuge auf die Pfahr Rieden“ 7 Gulden Visitiergeld¹;
unterschrieb den consensus doctrinae auf der Synode zu Kassel 21. 5. 1579²;
in Sachen Valtin Schröder und Hans Imkes Frau verhandelte Su-
perintendent Christian Grau 12. 5. 1588³; wegen Ehebruchs mit seinen
Pfarrkindern 22. 6. 1588⁴ nach Kassel geführt; Stadtschreiber in Allendorf
c. 1590—4. 3. 1611 (†); Besitzer der Mühle vor dem Waldistore 1604—08;
∞ Allendorf 6. 2. 1576 N. Niedenstein, □ Allendorf 13. 3. 1613, wahr-
scheinlich T. des Barthel N., Bürgers zu Allendorf; Kinder: 1. Nikolaus
in Allendorf; — 2. Katharina⁵, ∞ Valentin Martin, aus Allendorf,
seit 31. 12. 1607 Bürger zu Witzenhausen, 1626 Bürgermeister ebd. — 3. Toch-
ter, ∞ Claus Niegenrodt, 1616 im Rat, † Allendorf 1. 11. 1640 als Bürger-
meister⁶.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 60 Belege; Visitationsbuch Klasse Witzenhausen im Sup.
Archiv Eschwege. ² 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ³ 17a Vis.-Rech..
Nr. 70. ⁴ 22a 8 Pak. 23 Rieden; KB Soden; Nachr. VI (1931) 7. ⁵ Nachr. VI
(1931) 7; Reccius 136. ⁶ Adolf Reccius „Geschichte der Stadt Allendorf in den
Sooden“, S. 151.

Schrumpf (Schrimpf, Schrümpf), Melchior, aus Treysa (?), Fulda (?) oder
Mühlhausen/Thür.¹; vielleicht S. des Franz Sch. in Mühlhausen auf der
Brücke; Wiedertäufer; „Pfarrherr zu Willingshausen“ c. 1537— 5. 8. 1545;
nahm dort zusammen mit den Kastenmeistern rechtsverbindliche Handlun-
gen vor²; hatte die Kanzel, das Pfarrhaus und den kirchlichen Besitz inne
und verfügte darüber; die Wiedertäufer wurden aber aus Willingshausen
von der Obrigkeit wieder vertrieben 5. 8. 1544³.

¹ Buchenblätter (1929) 165. ² 17e Willingshausen, Schwerzellsche Kirchen-
baudienste betr. ³ Frankfurter Bl. f. Fam.gesch. 1913, 86 ff.

Schuhard, Hermann, S. des Eschweger Bürgers Valentin Sch.; * Eschwege
c. 1560; imm. M. 1579; Stipendiat der Stadt Eschwege 1. 5. 1579 bis 1. 10. 1583;
abgegangen von der Universität zwecks Dienstantritts 1583; Schulmeister in
Eschwege (?) 1583 ff. Er ist schon 1588 Mittelschulmeister und Mitprediger in
Wetter¹, wo er bis 1598 im Amt war²; Magisterwürde Leipzig 1584; Pfarrer
in Niederwalgern 1598—1606; abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbes-
serungspunkte Ostern 1606, ward „unsinnig“; † Kl. Haina 1610². ∞ 1588³
Christina . . ., aus Wetter, † nach 1620, zahlt 1607 Bürger- und Einzugs-
geld in Wetter⁴, T. eines Schöffen zu Wetter⁵. Tochter: Margarethe,
zahlt 1646⁵ 11 Heller Walpurgis-Geschoß an die Stadt Wetter als „ausge-
sessem“.

¹ Stadtrechnungen Wetter 1588 ff. ² Hassia sacra VII 350; ZHG N. F. 2 (1869)
176. ³ Laut Stadtrechnung Wetter 1588 und 1598. ⁴ lt. Stadtrechnung Wetter
1607. Die Stadt spendet 10 fl. 10 alb. in Wein. ⁵ Stadtrechnung Wetter 1646.

Schuchwert (-wirt, Schuwerdt), **Heinrich**, S. (?) des Bürgers in Neukirchen b. Ziegenhain Ritze Sch.; * daselbst c. 1492; imm. Erfurt Michaelis 1510; Pfr. in Neukirchen erwähnt 1527¹; dann 2. 7. 1540; bekam vom Superintendenten Tilemann Schnabel 1547 Visitiergeld 2 Taler²; † 1557; ∞ Elschen Hoff; beschwerte sich als Witwe vor 21. 7. 1560 wegen Verteilung von etlichem Geld des Landgrafen an die Armen gegen Pfr. Mag. Dörbecker³.

¹ Stadtbuch Neukirchen D 78 S. 58. ² 17a Vis.-Rech. 1547 Nr. 10, 12. ³ s. A. 1 150.

Schüßler, **Georg**¹, (?) Sohn des Pfarrers Joh. Sch. zu Altenhasungen, Kaplan zu Wolfhagen 1569, wo er 5 Gulden Visitiergeld bekam, ebenso 1570²; Pfr. zu Oberelsungen c. 1571— vor 1592 (†); unterschrieb 21. 5. 1579 den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel³; erwähnt 1579 im Pfarrer-Verzeichnis der Metropolitan-Repository zu Zierenberg⁴; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Johannes**, konf. Wolfhagen 1592, alt 13 J.; — 2. (?) **Henrich**, aus Breuna, ∞ Wolfhagen 14. 4. 1591 Katharina Pilgrims Witwe.

¹ Nicht Chrisler (Pfarrei-Rep. Oberelsungen) oder Schreiber. ² 17a Vis.-Rech. Kassel 1569, 70 Nr. 24. ³ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ⁴ Pfarrei-Rep. Oberelsungen: Chronik des Pfr. Clement.

Schüßler (Schuß-, Schüße-, Schus-, Schüsse-), **Jakob**, aus Wolfhagen; imm. M. 1561; Pfarradjunkt in Oberhülsa bei Pfr. Johannes Zimmermann 1563—65; belehnt von Junker Hans v. Falkenberg; reversierte sich 31. 1. 1563¹; Kaplan bzw. Adjunkt bei Pfr. Georg Blüdnorn in Berge b. Homberg 1565—72; dann Pfr. daselbst 1572—88; viel Liebe, Ehre und Gutes erfuhr ihm durch Johann v. Falkenberg²; empfing 1572 Visitiergeld 3 Gulden, 1579 5 Gulden³; † 1588 oder 89; ∞ Christina N.², erhielt als Witwe 1601 ein halbes Benefizium aus dem Visitiergeld⁴; lebte noch 20. 9. 1607, 24. 2. 1608²; Kinder: 1. **Tochter N.**, P. Frau v. Falkenberg, Mutter des Georg v. F.; — 2. **Hans**, P. Hans v. Falkenberg, Vater; 3. **Georg**, P. Georg v. Falkenberg, Sohn.

¹ 340 v. Falkenberg Pak. 2. ² 17d v. Falkenberg Pak. 1. ³ 17a Vis.-Rech. 25—27, 31, 32. ⁴ 3151 Nr. 12.

Schüßler (Schüs-, Schüsse-), **Johann**, Pfr. von Obermeiser und Niederlistingen vor 1576 bis nach 1579; bekam 1576—79 je 4 Gulden Visitiergeld¹; unterschrieb den consensus doctrinae auf der Synode zu Kassel 21. 5. 1579²; ∞ N. N.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 29—32. ² 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664.

Schüßler (Schueßeler, Schussler), **Johannes**, Stadtdiener zu Niedenstein; gelegentlicher Schreiber des Junkers Geise Hund daselbst 1526¹; Pfr. in Hoof b. Kassel bis c. 1545; ordin. hierfür von Johannes Kymäus; Pfr. von Schützeberg, Altenhasungen, Viesebeck, Nothfelden und Kaplan zu Wenigenhasungen c. 1545 bis nach 1570 (72?); für seinen „Uffbruch vom Hofe“ erhielt er 1545 Visitiergeld 3 Gulden²; Verzeichnis des Pfarrei-Einkommens 1545³; wohnte in Wolfhagen; trat in Sachen einer Hube, der Kirche zu Schützeberg verpfändet, als Ankünder auf 8. 2. 1552⁴; auch 13. 5. 1556; heißt „Perrer zu Schützeberg und Caplan zu Wenigenhasungen“⁵; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „deutsch wohl, verständig und der confessio gemäß“; zeigte an, daß er jährlich 150 Meilen von Amtswegen laufen müsse; da er nun ein alter Mann sei, bat er, daß ihm möge Milde- rung widerfahren; lehre die Kinder am Sonntag fleißig Katechismus; sein Leben war ordentlich⁶; wurde Pate in Wolfhagen 1577; † nach 1577; Nach-

folger: Nikolaus Schreiber; ∞ N. N.; war „alt, schwach, arm“ 1556⁶; Kinder: vorhanden 1556; vielleicht: Georg und Jakob.

¹ 22a 8 Pak. 18. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 21, 23 Quittung. ³ 22a 1 Pak. 9 S. 298. ⁴ 17e Wolfhagen Pak. 4, eigenhändiges Schreiben. ⁵ 22a 8 Pak. 18. ⁶ 17a Gen. 19 Bl. 34'.

Schübler, Peter, Pfr. in Sachsenhausen b. Treysa 1569, 70, 71¹; ∞ Gertrud N.; Witwengeld 7 Gulden 7 Albus erhielt sie 1592².

¹ Hütteroth I, 200; Hassia sacra I 455, 457; 17a Gen. 20; Diehl, Reformationsbuch 136; 17a Vis.-Rech. Nr. 14, 15, 16, 17. ² 22a 1 Pak. 8 Stiftung.

Schütz (Schutz, Schuz), Johann, aus Spangenberg; S. des Jorge Sch., Pfr. in Zennern bis 1527; resignierte freiwillig vor 5. 2. 1527¹; Pfr. zu Waldkappel, erwähnt 28. 5. 1532²; Bruder des Hieronymus Sch. und der Katharina Sch. in Spangenberg².

¹ Würdtwein D. III 513. ² Nachlaß Knetsch: Urk.-Abschriften betr. Spangenberg.

Schütze (Schütz, Toxacius, Toxotius, Toxe-), Arnold, Pfr. zu Gottsbüren vor 1544 bis c. 1551; erhielt 1545 Visitiergeld 16 Gulden, 1546 4 Gulden 11½ Albus in der Form, daß ihm Bücher dafür angeschafft wurden; 1547 aber in der Form, daß ihm der Rentmeister von Trendelburg für 2 Taler Korn lieferte; 1550 empfing er 1 Taler¹; Pfr. daselbst noch 1550, wo er jedoch einen Adjunkten Georg Hildebrant hatte; vozierte den Antonius Fabritius nach Helmarshausen².

¹ 17a Vis.-Rech. 1545, 46, 47, 50 Nr. 21 Bl. 2, Nr. 22, 23, Bl. 3. ² 22a Pak. 13 Helmarshausen, Schreiben des Antonius Fabritius.

Schütze (Schütz, Schutze, auch Sinolt), Ludwig, S. (?) des Schultheißen zu Biedenkopf Hermann Synnolt genannt Schütz¹; Priester zu Battenberg; war 1533 über 60 J. alt; lebte noch 1539 unverheiratet; wahrscheinlich ev. geworden.

¹ Mitt. d. Hess. fam. gesch. Vereinigung 1926, 34.

Schuhmacher (Sutorius, auch Bosch, Bosius, Poschius), Cyriacus, * Rotenburg c. 1537; denn bei seinem Tode 65 J. alt; studierte in M. 1558 als Cyriacus Bosch¹; als Nachfolger von Johann Ungewitter Kaplan in Rotenburg-Altstadt (?); Kaplan in Rotenburg-Neustadt 1563; zugleich Pfr. von Lisperhausen; hatte ein ganzes Kanonikat für seine Besoldung 1564²; bekam 1566 Visitiergeld 3 Gulden³; belehnt mit der Pfarrei Lisperhausen von Abt Michael von Hersfeld 28. 9. 1564⁴; resignierte auf Lisperhausen vor 16. 12. 1593⁴; anwesend auf der Synode in Allendorf 1569; „ist ein feiner Lehrer und ehrbaren Lebens“; seine Einnahmen 1569: 36 Gulden 13 Albus bar, 2 Malter 11 Metzen Weizen, 24 Viertel Korn, 20 Viertel Hafer, 8 Metzen Erbsen¹; † Rotenburg 16. 12. 1602 „in die 39 Jahr Diakonus gewesen“⁵; ∞ N. N.; hatte 15 Kinder: 1. (?) Johannes (s. im folgenden); — 2. Tochter, ∞ Rotenburg 18. 9. 1592 Mag. Johann Molitor, Pfr. zu Friedewald.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 24. ² 22a 8 Pak. 18 Laudenbach. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 55 Bl. 3. ⁴ Urk. Hersfeld. ⁵ KLB Mscr. Hass. 2^o. 167 Bl. 30.

Schuhmacher (Sutorius), Johannes, S. (?) des Kaplans in Rotenburg Cyriacus Sch.; imm. M. 1583; als Nachfolger von Johannes Möller, Kaplan in Rotenburg 1596—97¹; Pfr. in Braach 1597; bestellt von Abt Joachim von Hersfeld, reversierte sich 8. 5. 1597; im Amt seit 10. 5. 1597—15. 10. 1597 († Pest); Epitaph in der Kirche²; ∞ 17. 5. 1596 N. N., † Pest 28. 9. 1597³;

Kinder: **Anton**, der im Pestjahr 1597 allein von seinen Geschwistern am Leben blieb. Der Vater muß also vor 1596 schon ein 1. Mal verheiratet gewesen sein.

¹ 22a 8 Pak. 14. ² Urk. Hersfeld 8. 5. 1597; 22a 8 Pak. 14 Hersfeld. ³ KLB Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 30'.

Schwabe (Schwab, Schwob, Suevus), **Johannes**, aus M. (?); Pfr. in Diemerode vor 1565—66; bekam 1565 Visitiergeld 1 Gulden¹; Pfr. in Bischhausen b. Eschwege 1566—97; anwesend auf der Synode in Allendorf 1569²; diese Pfarrei wurde ihm 1597 abgenommen; war schon 2. 2. 1593 nach Allendorf vom Superintendenten **Christian Grau** zitiert worden, um sich „wegen der versoffenen Biblien“ zu entschuldigen; wiederholt von demselben Superintendenten zitiert, so 14. 1. 1594, „wegen des gebrauchten Exorcismi“ bei der heiligen Taufe³; Pfr. „im Grunde“ 1597 ff.; ∞ N. N.; Kinder: **Johannes** (s. im folgenden).

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 4'. ² Nachr. IV (1929) 109. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 74 u. 75 Bl. 8.

Schwabe (Schwab), **Johannes**, S. des Johannes Sch.; Adjunkt bei seinem Vater in Bischhausen seit c. 1596, dann „im Grund“ 1597; Pfr. „im Grund“ (Wipperode und Bernsdorf) nach 1597—1650, obwohl wegen Ablehnung der Verbesserungspunkte 1606 abgesetzt¹. Wird in den Pfarrer-Registern des Superintendenten nach 1610 nicht mehr geführt. Wipperode wird gar nicht mehr erwähnt; auf der Synode zu Eschwege vom 9. 5. 1610 wird er als fehlend erwähnt².

¹ Hofsommer 191, 193; Nachr. IV (1929) 109 A. 112. ² Sup.-Archiv Eschwege, Eschweger Synodalprotokoll.

Schwartz, Johannes, auch **Bottener, Johannes**, Pfr. zu Obersuhl und Widdershausen c. 1545—56 (58?); Vorgänger von **Johannes Hagelgans jun.** 1556 ff.¹.

¹ 17e Heringen, Schreiben des Pfr. Conrad Hagelgans vom 25. 6. 1609.

Schwarz (Nigrinus, Seifenmacher), **Georg**, S. des Bürgers zu Battenberg Werner Sch.; * daselbst 13. 9. 1530; Schüler in Wetter 1540, in Frankenberg c. 1545, in Kassel 1546, beabsichtigte 1547 in ein Kloster in Würzburg einzutreten; besuchte die hohe Schule in Joachimsthal in Böhmen 1549; Schulmeister in Buchau an der böhmischen Grenze 1549—51 (53?); Schulmeister der Lateinschule in München 1553—55; geschätzt von Melanchthon, der ihn 1555 dem Superintendenten **Adam Krafft** empfahl; imm. M. 1555; Pfr. in Bürgeln und Kölbe 1555—56; eindeutig luth. gesinnt¹; Pfr. in Homberg/Ohm 1556—64; ließ 1562 in Mühlhausen eine Übersetzung erscheinen von dem lateinischen Buch des **Hyperius** „Ein treuer christlicher Rat, wie man die Heilige Schrift täglich lesen und betrachten soli“²; Pfr. in Gießen 1564—80; Streit mit dem Franziskaner **Johann Nasus** 1565—83³; z. T. gereimte Schriften gegen diesen; Bildnis bei **Könnecke**, Bilderatlas 158; Pfr. und Superintendent der oberhessischen Diözese Alsfeld-Nidda in Echzell 1580 bis 10. 10. 1602 (†)⁴; erscheint c. 1580 als **Georg Seifenmacher**⁵, so hieß er vermutlich nach dem Beruf seines Vaters; zahlreiche Schriften⁶; ∞ I. 10. 5. 1556 **Walpurgis Back** aus Lich; ∞ II. 1565 Witwe **Elisabeth Steuber**, T. des **Bastian v. Sachsen**⁷; Kinder: 1. **Kaspar**⁸; — 2. **Georg**; — 3. **Margarethe**; — 4. **Hans Hermann** * 1579.

¹ Wilhelm-Diehl-Festschrift 105 ff. ² Ebd. 108. ³ Ebd. 107. ⁴ Hassia sacra I, 311 und VII, 360; 22a 1 Pak. 8. ⁵ 22a 9 Pak. 2 Echzell. ⁶ Strieder X, 82—91, XV, 354 f.; ZHG III (1843) 214. ⁷ 17d v. Sachsen; Strieder X, 82, XV, 358. ⁸ Hassia sacra I, 303.

Schwarz, Ludwig, Pfr. zu Obermeiser c. 1527; ein kleines Verzeichnis der Pfarrei-Einkünfte von ihm aufgestellt¹.

¹ 22a 8 Pak. 22.

Schwarz (Swarcz), Sprengelius, Pfr. in Spieskappel 1554; verborgt 40 Reichstaler an Heinz Wolff in Leimfeld zu 2 Taler Zinsen¹; Pfr. zu Stockhausen; Prozeß mit Nikolaus Rosenstiel 12. 6. 1578; ∞ N. N.; Kinder: Cobmann, verging sich mit der Hausfrau des Nikolaus Rosenstiel².

¹ Gerichtsprot. Ziegenhain Bl. 180a. ² Copialbuch XIX Stift Fulda Bl. 472 S. 942.

Schweder (-us, Schweterus, Suederus), Johannes, S. des Bauern in Kerstenhausen Kurt Sch.¹; * daselbst c. 1560; Schulmeister in Felsberg 1582, 85, 87; Pfr. in Arnsbach und Kerstenhausen c. 1590—1620 (21); ein Gedenkstein in der Kirche zu Arnsbach erinnert an ihre Erneuerung 1606; bei der Visitation 9. 7. 1601: „hielt sich wohl“ im Wandel²; eigenhändige Bescheinigung 10. 8. 1603³; Verzeichnis des Pfarrei-Einkommens 1611⁴; „ist fleißig und mit seinen Pfarrkindern 1608 wohl zufrieden“; „sie stellten sich fleißig zum Abendmahl ein“, und ließen ihre Kinder den Katechismus-Unterricht besuchen²; emeritiert 1620⁵; „auf Befehl des Landgrafen wurde sein Sohn Mag. Konrad 1621 als sein Adjunkt eingeführt und als späterer Pfarrer“²; † Arnsbach vor 28. 5. 1628⁶; ∞ I. Felsberg 24. 9. 1582 Barbara Stiglitz, nachgel. T. des Hans St. (□ ebd. 9. 8. 1575); □ Felsberg 26. 11. 1585; — ∞ II. 6. 6. 1587 Margaretha Werner, T. des † Pfr. zu Melsungen Johann W.; Kinder: 1. Johannes⁷; — 2. Conrad, Pädagogium in M. 1609, Pfr. in Arnsbach seit 21. 4. 1620; — 3. Johann Hartmann, Pfr. in Bischhausen⁸.

¹ 17e Kerstenhausen. ² 3151 Nr. 14 Bl. 144. ³ 17e Kleinenglis. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ 17e Arnsbach. ⁶ 22a 8 Pak. 12 Heisebeck. ⁷ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 47; Hassia sacra VII, 366. ⁸ Strieder II, 253 A.

Schweinsberg(-er), Johannes, Mag.; S. des Bürgers in Ziegenhain, danach in Treysa, Matthes Sch. et uxoris Margreta Wiederhold¹; Ergänzungen: als Pfr. in Densberg hatte er etliche Güter und ein Haus gekauft, die vor seiner Übersiedlung als Pfr. nach Ropperhausen von seinem Nachfolger Nikolaus Pauli erworben wurden; die Junker Moritz, Christoph und Georg von Gilsa nahmen ihn als Pfr. von Ropperhausen mit Genehmigung des Superintendenten Valentin Schoner an, nachdem der Tausch der Pfarreien zwischen ihm und Pfr. Nikolaus Pauli zustande gekommen war; reversierte sich Ropperhausen 20. 7. 1597; versprach u. a. in diesem Revers eidlich, Gerichtsschreiber der Junker zu sein, ihre Zinsen jährlich zu Martini zu erheben und zu verrechnen, sowie ihre Kinder im Lesen und Schreiben zu unterweisen, wofür er einen bestimmten Zehnten erhalten sollte; □ Ropperhausen 1. 9. 1599.

¹ Hütteroth I, 137.

Schwertfeger (Schwerd-), Heinrich¹, Pfr. in Sachsenhausen b. Treysa 1585 bis c. 1598; Pfr. in Immichenhain 1599—1613; prozessierte 30. 11. 1604 gegen den Pfr. von Obergeis Cyriakus Stuntz wegen Erbschaft; klagte 1607, daß die Kirche und das Pfarrhaus nicht wohl im Bau gehalten würden²; die Synode 1607 stellte fest, daß in Immichenhain „die Götzen“ (Heiligenbilder) noch geduldet würden; ∞ Treysa 17. 11. 1606 Katharina N., Witwe des Matthes Schenk daselbst.

¹ Hütteroth I 201. ² 17e Obergeis.

Schwind (alias Heßeler, Hasse-, Hase-, Hese-)¹, **Melchior**, Mag.; aus Heßlar (?) oder Hassel (?); Vikar in Sontra (?) 1506; parochus minimus in Gudensberg c. 1524—c. 1536; begann schon vor 1525 evangelisch zu predigen²; erwähnt

11. 8. 1533 f.³; 15. 3. 1535⁴; vertrieben c. 1536⁵; „persecutus ab auditoribus“⁶; Pfr. zu Zwingenberg c. 1542—1543⁷; Pfr. zu Pfungstadt 1543—1545⁸; längere Zeit ohne Amt⁹; Pfr. in Rengshausen bis 1553; befand sich c. 1552 in Hessen im Amt 26 Jahre; der Grebe sowie der Förster Heinz S c h r ö d e r zu Rengshausen kauften von ihm eine „stedde neben der pfarr“, wobei dieselben als Weinkauf 3 Gulden und jährlich einen Zins von 3 Gulden und 2 Hähnen auf sich nahmen⁹; nannte sich Pfarrverweser c. 1552⁹; ∞ N. N.; Kinder: T o c h t e r, erwähnt c. 1552⁹.

¹ Ob Schwind, Melchior wirklich personengleich mit Hasseler (Haßelar) ist, erscheint fraglich, da laut Brunner, Gudensberg 151, 156 in einem Schreiben, des Pfr. Johannes K o t z e n b e r g vom 28. 9. 1542 vor diesen 4 ev. Pfr. als Vorgänger in Gudensberg genannt werden. Alle halten es nur wenige Jahre aus, weil die Gudensberger ihnen das Leben schwer machen. Er nennt Melcher Haßelar und Melcher Schwind als ersten und zweiten der vier Vorgänger, also als zwei verschiedene Personen; daß ihm, der nur etwa vier Jahre nach dem Abgang von Melcher Schwind schreibt, ein Irrtum unterlaufen sei, ist kaum anzunehmen. Melcher Haßelar ist vielleicht personengleich mit Melchior Hassel aus Sontra, imm. Leipzig 1503, Erfurt 1506. Er zahlt laut Sontraer Amtsrechnung 1518—64 Pfenniggeld in Sontra, seine Witwe Katherina 1569 ff. ² Schmitt 23, 102. ³ Wiedertäuferakten. ⁴ 229 Merxhausen, Urk. ⁵ 22a 1 Pak. 1 Gudensberg, 17e Rengshausen. ⁶ KB Gudensberg. ⁷ Retter, 67. ⁸ Has-sia sacra I 49, 77. ⁹ 17e Rengshausen, eigenhändiges Schreiben.

Schwinderlauf (Schwindoleufft), Henricus, Pfr. von Ober- und Niederkaufungen c. 1530¹.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 144'.

Sechtel (Sechtler, Sechter), Liborius, Pfr. im Gericht Schaumburg mit den Hintersassen derer von Dalwig zu Breidenbach 1576—c. 1590, dann Pfr. zu Hoof b. Kassel 1590—1598¹; ∞ N. N. (T. des Pfr. Hermann W a c k e r ?); Kinder: E l i s a b e t h, ∞ 17. 1. 1598 Pfr. Daniel A n g e l o c r a t o r zu Martin-hagen.

¹ 17d v. Dalwig. Im Kirchenbuch von Hoof wird er als Pfarrer etwa seit 1576 erwähnt.

Seiler (Seylerus, Seiller), Daniel, Mag.; aus Kassel; wahrsch. S. d. Hensel Seiler, Bürger zu Kassel, Küchenschreiber ebd. 1542 ff., 1547, Vogt zu Hasungen 1552; imm. M. 1565; Stipendiat in M. 1566—70; Stipendiatenmajor 1570; Schulmeister in Grebenstein 1570 ff.¹; Kaplan in Wolfhagen 1575, wo er 5 Gulden Visitiergeld erhielt; beginnt 1575 das älteste Kirchenbuch²; „die Leute ließen die Kinder lange ungetauft liegen“ 1579; der Sonntag wurde nicht mit seiner Feier gehalten³; Pfr. und Metropolitan in Wolfhagen 1576 bis 1597 (†); erhielt Visitiergeld⁴; unterschrieb den consensus doctrinae 21. 5. 1579 in der Synode zu Kassel⁵; quittierte 16. 7. 1591 Visitiergeld 8 Gulden als „Daniel Seyler Superintendens“⁶; unterzeichnete zusammen mit anderen Geistlichen ein lateinisches Bittgesuch an den Landgrafen betr. Sabbathheiligung 3. 1. 1597⁷; eigenhändiges Schreiben betr. Hospitalssachen 19. 10. 1585⁸ und 1. 1. 1586⁸; ließ sein Pfarrhaus instandsetzen 1593⁹; weigerte sich, ein dreijähriges uneheliches, im großen Brand ums Leben gekommenes, Kind zu beerdigen, weil seine Mutter keine Kirchenbuße getan hatte; Kanzler und Räte in Kassel befahlen ihm 11. 10. 1595, die Bestattung vorzunehmen¹⁰; □ Wolfhagen 1. 7. 1597 und 6 seiner Kinder († an der Pest); ∞ I. Kassel-Altstadt 6. 6. 1575 Elisabeth A r m b r ö s t e r, T. des Hermann (?) A.; ∞ II. vor 5. 7. 1585 (Elisabeth)¹³ G r a v e n i u s, T. des Pfr. Paul G. in Kassel¹¹; empfing als Witwe 1601 ein ganzes Benefizium¹², □ Wolfhagen 23. 6. 1606; die Reihe der Kinder enthält keine große Lücke, so daß es schwer ist, den Zeitpunkt der zweiten Heirat festzulegen. Der 1577 geborene Sohn nennt 1602 die Witwe des Paul G r a v e n i u s seine Großmutter, scheint also schon aus 2. Ehe zu stammen; Kinder zu Wolfhagen geboren: 1. H e i n -

rich, ~ 11. 2. 1576, † 23. 4. 1577; — 2. Crafft, ~ 4. 12. 1577, imm. M. 1608 (!), wird 1602 „dominus“ genannt; □ Kassel-Altstadt 31. 5. 1629; ist 1621 Professor des hfl. Ritter-Collegium zu Kassel¹⁴; — 3. Anna, ~ 29. 7. 1579, konf. 1589, † 5. 8. 1597; — 4. Anna, ~ 5. 4. 1581, □ 17. 4.; — 5. Bartholomäus, ~ 17. 9. 1582, □ 19. 11.; — 6. Dorothea, ~ 1. 1. 1584, konf. 1595, □ 5. 7. 1597; — 7. Anna Maria, ~ 8. 2. 1586 (P. „soror ipsius, Stubenrauchs Hausfrau“, d. h. Anna Seiler, ∞ Burggraf Michel Stubenrauch zu Sababurg), konf. 1587, □ 5. 8. 1597; — 8. Margaretha, ~ 3. 5. 1588, □ 19. 6. 1597; — 9. Elisabeth, ~ 21. 4. 1590, □ 8. 7. 1597; — 10. Agnes, ~ 23. 6. 1592, □ 8. 7. 1597.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 2 Nr. 20. ² ZHG Suppl. 6 (1855) 29. ³ 3151 Nr. 13. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 33, 34, 35. ⁵ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664.
⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 39. Belege. ⁷ 17e Wolfhagen Pak. 4. ⁸ Ebd. Pak. 6.
⁹ Bleibaum N. F. I, 216. ¹⁰ 17e Wolfhagen Pak. 12. ¹¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 37 Belege.
¹² 3151 Nr. 12. ¹³ nennt als Patin zweimal Kinder Elisabeth.
¹⁴ 17e Wolfhagen Pak. 3.

Seiler (Seylerus), Johannes, von Kassel; S. des Bürgers Hensel S.³; imm. M. 1579; Stipendiat der Stadt Kassel 1. 5. 1579—13. 5. 1583¹; Pfr. in Iba 1587 ff., noch im Amt daselbst 1605²; Pfr. in Elsungen (?) nach 1605 bis nach 1610; ∞ N. N.; Kinder: Zacharias, konf. Kassel-Freiheit 1610, alt 14 J.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 23 Nr. 345; Diehl bezeichnet ihn irrtümlich als Pfr. zu Ronshausen und verwechselt ihn mit dem folgenden Johannes S.
² 22a 3e Pak. 13. ³ siehe bei Daniel Seiler.

Seiler (Seyler), Johannes, S. des Bürgers und Scherers zu Rotenburg Hen S. et uxoris Gela N.; * Rotenburg 1531, denn 1569 alt 38 J.¹; erzogen daselbst; imm. M. 1548, studierte 4 Jahre; erhielt zum Studium 1½ Taler Visitiergeld 1548; inauguriert von Dekan Jost Winter 1555 zum Kaplan und Stiftsvorsteher zu Rotenburg; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine und der confessio gemäß „wohl“; den Kindern gab er Sonntags um 1 Uhr Katechismusunterricht; mit seinem Pfarrherrn (Jost Winter) war er wohl zufrieden; sein Leben war „wohl“²; bei der Schwachheit Winters und nach dessen Tod hatte er die Alt- und Neustadt mit Gottes Wort zu versorgen³; diese Arbeit wurde ihm zuviel, bat daher um einen Mitgehilfen Bartholomäus Landefeld, den er um so nötiger hatte, da er auch Vorsteher des Hospitals war⁴; 1. Pfr., Dekan zu Rotenburg 1557—70(71); er und der Schulmeister genossen ein Rotenburger Kanonikat⁵; „guten Lebens und Wandels“ 1569; Einkommen 1569: bar c. 70 Gulden 5 Albus 4 Heller, 17 Viertel Korn, 16 Viertel Hafer, 2 Viertel 15 Metzen Weizen, 7½ Metzen Erbsen, 4 Gänse, 6 Hühner, 10 Hähne, 4 Acker Land und Weinberg, 6 Fuder Heu und einen Baumgarten hinter der Mühle⁶; quittierte 13. 2. 1570⁷; seines Dienstes vom Landgrafen entsetzt vor 9. 11. 1570; eine Zeitlang ohne Amt; die Rotenburger aber lobten ihn und traten für ihn ein; lehnte die ihm angebotene Pfarrei Immenhausen ab vor 26. 12. 1570⁸; letzte Predigt in Rotenburg 21. 1. 1571⁹; Pfr. in Ronshausen 1571—89; quittierte 6. 10. 1571 über 15 Gulden Visitiergeld¹⁰; 27. 11. 1576 über 10 Gulden¹⁰; unterschrieb den consensus doctrinae auf der Synode zu Kassel 21. 5. 1579¹¹; verbot den Tanz¹², daher Prozeß mit Hans Hoffmeister; Pfr. von Heydau und Morschen 1589—96 (1600); eingeführt 11. 11. 1589; quittierte 16. 7. 1591, 2. 12. 1592 über 6 Gulden Visitiergeld „zur Heida“ als „Superintendens“¹³; ∞ nach 1556 N. N.²; Kinder: 1. Theophilus, (s. im folgenden); — 2. Elisabeth, ∞ Pfr. Daniel Cellarius.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 23'. ² 17a Gen. 19 Bl. 58'. ³ 22a 8 Pak. 23. ⁴ 17e Rotenburg Pak. 2. ⁵ 22a 8 Pak. 18. ⁶ vgl. aber hiermit 22a 8 Pak. 23; 70 Nr. 244 Bl. 23.
⁷ Gen.-Rep. Urk. Rotenburg. ⁸ 17e Rotenburg Pak. 3. ⁹ KLB Mscr. Hass. 2^o 167 Bl. 30. ¹⁰ 17a Vis.-Rech. Nr. 57, 61 Belege. ¹¹ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ¹² 17e Ronshausen. ¹³ 17a Vis.-Rech. Nr. 74; 22a 9 Pak. 6.

Seiler (Seyler, auch Scherer), **Theophilus**, S. des Johann S.; * Rotenburg c. 1570; imm. M. 1588; examiniert und ordin. 22. 10. 1589 zum Pfr. von Ronshausen und Meckbach¹; eingeführt 12. 11. 1589; von Landgraf Moritz 1599 (?) in die Sakristei zu Kassel gefangen gesetzt; von Kanzler und Räten in Kassel daselbst bestrickt und handfest gemacht 14. 4. 1600²; die beiden Gemeinden klagten wider ihn 9. 3. 1609, daß er das Pfarrhaus dem bereits neu eingeführten Pfr. Balthasar W e r n e r nicht räumen wolle, weil er dort erst auswintern wollte und über mancherlei andere Schäden, die er ihnen zugefügt hätte; sie baten, ein Kapital von ihm bei Tölde H i l d e b r a n t in Meckbach zu ihren Gunsten zu pfänden³; hatte 1609 eine zehnjährige ungetreue Amtsführung hinter sich⁴; Pfr. zu Reichensachsen 24. 7. 1609—1611 bzw. 12; hielt daselbst bei einer Beerdigung von 12 bis fast 4 Uhr mit Singen und Predigen auf; schimpfte in der Kirche; Beschwerde der Gemeinde 8. 6. 1611; wegen vielfach begangenen Unfugs und unpriesterlichen Wandels sollte er nach Quentel oder Binsförth je nach eigener Wahl, transferiert werden 25. 3. 1612; der Superintendent drängte ihn nicht zur Entscheidung, weil derselbe nach der Meinung des Junkers vor ihm sich fürchtete⁵; ∞ Dorothea N.⁶; Kinder: C h r i s t o p h (?), imm. M. 1616 als „Eschwegensis“, weil er dort die Lateinschule besuchte, in Eschwege kommt 1606 der Name Seiler nicht vor.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 71 Bl. 7. ² 17e Friedewald Pak. 1; vgl. auch Hochhuth, Diözesansynoden. ³ 22a 8 Pak. 23; 22a 3e Pak. 13. ⁴ 17e Ronshausen.
⁵ 17e Reichensachsen. ⁶ 17e Rotenburg Pak. 4.

Seip (-p, Seyp), **Peter**, von Biedenkopf; Pfr. in Obereisenhausen c. 1545—c. 1558; Pfarradjunkt (?) in Elnhausen c. 1558—1565; Pfr. in Weitershausen 1565¹—1603 (†); eingeführt daselbst 17. 5. 1565²; die zerrissenen Kastenbücher sollten wieder zusammengebracht werden 9. 4. 1572³; quittierte 12. 11. 1581 über 2 Gulden Visitiergeld⁴; behauptete 14. 5. 1602 an die 58 J. ein Diener der Kirche gewesen zu sein⁵; sein Gehilfe und Nachfolger Georg M u h l i (Mylius); ∞ N. F a b r i, T. des Pfr. Nikolaus F.⁶; Kinder: 1. V a l e n t i n, Pfarrer zu Halsdorf 1624—25 (†); — 2. T o c h t e r (jüngstes Kind), zur Feier ihrer Hochzeit 1602 bat er den Landgrafen um ein Stück Wildpret⁷; sie ∞ Adjunkt Georg M u h l i.

¹ Salbuch 242. ² H 30b Bl. 115. ³ 17e Damshausen. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 50 Belege. ⁵ 17e Weitershausen. ⁶ Hassia sacra VII, 218, 351.
⁷ Ebd. 345.

Selcker, Antonius (Tonis); Pfarradjunkt in Isthä c. 1564¹; vielleicht aus Wolfhagen; das Salbuch von Wolfhagen 1537 nennt eine Relicta Selcker. Er dürfte identisch sein mit dem Rentschreiber Thonis Selcker zu Wolfhagen² 1555; ∞ N. N.; Kinder: 1. J o h a n n e s, Pädagogium in M. 1573. Bürger zu Wolfhagen 1578 ff., seit c. 1591 Bürger zu Kassel, Bauschreiber ebd. 1604 u. 50 J. alt, † ebd. 1611; 2. ? K a t h a r i n a, die am 20. 2. 1577 bei einer Tochter des Georg Reckhart zu Wolfhagen Patin ist³.

¹ 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen. ² Salbuch Wolfhagen 1555. ³ Kirchenbuch Wolfhagen.

Seligmann, Johannes, aus Spangenberg; imm. Erfurt 1549; Pfr. von Vach und Albungen 1552—54 (?); zugleich Prokurator der Fürstensteuer und Almosen in Allendorf a. W., wo er wohnte¹.

¹ 17a Almosenrech. 1553, 1554.

Seligmann, Johannes, S. (?) des Pfr. in Mörshausen Tilemann S.; * Spangenberg (?) 1538, denn 1569 alt 31 J.; Schüler in Spangenberg; imm. M. 1555 als Spangenbergensis, in Wittenberg 11. 1. 1560¹; Pfarradjunkt (?) in Herles-

hausen 1561—1565 (6?); Pfr. in Velmeden mit Filial Rommerode c. 1565 bis Ende 1572 (†); bekam 1565 Visitiergeld 3 Gulden²; 1566 aber 5 Gulden „wegen des Pfarrdienstes zu Rommerode²; 1569 7 Gulden 13 Albus, 1575 5 Gulden²; auf der Synode in Allendorf 1569³; Einkommen 1569: 9 Gulden 20 Albus bar, 13 Malter 5½ Metzen Korn, 22 Malter 6 Metzen Hafer, 2 Hähne, ½ Schock Eier, 40 Brote, 18 Fuder Heu¹; ∞ N. N.; erhielt als Witwe 1573 zum Abzug von Velmeden 5 Gulden Visitiergeld²; Kinder: Simon (?), Opfermann in Walburg c. 1580.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 80. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 54, 55, 59. ³ Nachr. IV (1929) 110.

Seligmann, Tilemann (Tylo-, Thile-), * Spangenberg c. 1495, denn 1569 „70 annos et amplius“¹; ordin. vom Pfr. Lening und auch präsentiert von ihm auf Michaelis und zwar 14 J. vor 1556 zum Pfr. von Mörshausen 1542; amtierte bis nach 1575 (†); bei der Visitation 1556 antwortete er „nit also trefflich“; die Kinder wollten nicht in den Katechismusunterricht gehen²; bekam 1545 Visitiergeld 2 Gulden³; 1546 aber 1½ Gulden „einem kranken Kinde zusteuer“; 1570 8 Gulden⁴; hielt sich recht; sein Einkommen 1569¹: 23 Gulden 1 Albus, 21 Viertel Korn, 15 Viertel 10 Metzen Hafer; nicht anwesend auf der Synode in Allendorf 1569⁵; genoß seit 1575 ½ Kanonikat⁶; ∞ N. N.; Kinder: Johannes (?) (s. im vorstehenden).

¹ 70 Nr. 244 Bl. 35e. ² 17a Gen. Nr. 19 Bl. 89. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 5. ⁴ Ebd. Nr. 56 Bl. 8. ⁵ Nachr. IV (1929) 109. ⁶ 22a 8 Pak. 23.

Seligmann (Selig), Makarius (Macharius), Pfr. in Jesberg c. 1539—1556; wohnte zunächst im Pfarrgaden, einem kleinen elenden Häuschen auf dem Kirchhof, in dem er es aber nicht aushalten konnte, danach eine Zeitlang zur Miete, schließlich in dem ihm eingeräumten, seither von dem Pächter der Pfarrgüter genutzten eigentlichen Pfarrhaus¹.

¹ Bach, Jesberg, 107 f.

Seling, Johannes, aus Münnerstadt im Würzburgischen; kath. Pfr. zu Niedertshausen a. d. Vell (= Felda) im Amt Dermbach bis c. 1580; trat zur ev. Kirche über¹; Pfr. zu Fambach 1582—1608; richtete eine Supplikation an Landgraf Moritz betr. Erlaß von Lehngeld 2. 7. 1593²; Bau eines neuen Pfarrhauses 1599; wegen der Verbesserungspunkte verhört Schmalkalden 6. 5. 1608³; nach seiner Absetzung zog er nach Wernshausen; dort versorgt 2 Jahre von der gräflichen Witwe Sophie zu Burgbreitungen; Pfr. von Goldlauter b. Suhl 1610—12; Pfr. in Unterkatz b. Meiningen; ∞ Schmalkalden (?), Herrenbreitungen c. 1583 N. Schellenberger, T. des dortigen Pfr. Johannes Sch.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 102. ² 40d Pak. 198 Herrenbreitungen. ³ 22a 8 Pak. 25.

Selzer (Salzer), Damian, aus dem Waldeckischen, Pfr. von Kirchlotheim 1571—96¹; erbaute ein neues Pfarrhaus.

¹ Hassia sacra VII 226; Heldmann, Namenregister.

Semler, Kilian, * Schmalkalden; Kantor an der Bergschule zu Schmalkalden 1594 (?)—1609, zugleich Pfr. zu Haindorf, nachdem das Predigen daselbst dem Rektor zu Schmalkalden Clemen von Superintendent Reinmann 5. 5. 1609 verboten war; verstümmelte ein vor seinem Antritt verstecktes Bild in seinem ref. Religionseifer; Pfr. in Fambach c. VI. 1609—1611¹; eingeführt 24. 6. 1609; † 8. 4. 1611, □ in der Kirche²; ∞ Charitas Christiana Ehrhard.

¹ Geisthirt, Schmalk. Lit. 72; Schmalk. Hist. II 95, 102. ² 22a 7 Pak. 1.

Senderlin (Sengerleyin), **Georg**, Mag.; von Alsfeld; S. des Bürgers daselbst Peter S.¹; imm. M. 1544; genoß ein Alsfelder Stipendium von 20 Gulden 1544; Schulmeister des Sohns des Junkers **Diede** in Immichenhain 1554²; Pfr. in Kaldern 1558—1605; quittierte 17. 1. 1570 über 5 Gulden 5 Albus Visitiergeld, 10. 12. 1577 über 4 Gulden³; abgesetzt 1605 wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; nahm als c. 80jähriger seinen Abschied „temporibus Mauritii“; † nach 1606; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Justus** (s. im folgenden); — 2. **Johannes** (Callernius, d. h. aus Caldern), genoß 1563 das Alsfelder Stipendium von jährlich 20 Gulden.

¹ Nachlaß Knetsch: Schnabel. ² 17e Immichenhain Pak. 1; Urfehden 12.
³ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43, 46 Belege.

Senderlin (-us), **Justus**, S. des Pfr. v. Kaldern Georg S.; * Kaldern c. 1559; imm. M. 1575; Diakonus in Dautphe c. 1580—1586; Pfr. in Windesheim 1589 bis 1598 (96?); Pfr. zu Wörrstadt 1598—20. 2. 1634 (†), alt 75 J.; ∞ N. N.

Senger (Cantor), **Konrad**, Mag.; S. des Eschweger Bürgers Hans S.; * Eschwege c. 1543; Schüler in Eschwege; imm. M. 1561; Stipendiat seiner Vaterstadt in M. 6. 5. 1561—66¹; Stipendiatenmajor 1566—VII. 1572²; beschäftigt im Amt Alsfeld 1576 ff.; quittierte 1. 3. 1577 über 3 Gulden Visitiergeld³; Pfr. von Sünna 1579, noch 1607; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁴; die Gemeinde war bei der Visitation 1598 mit ihm wohl zufrieden, predigte jedoch „zu gar lange“⁵; † nach 1607; ∞ N. N.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 2 Nr. 13. ² 22b Pak. 31. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 16, 17. ⁴ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ⁵ Nachr. IX (1934) 19.

Sensenschmidt (-schmitt), **Johannes**, von Meisenheim¹; Deutschordenspfr. zu Felsberg 1530—1550 (†); bis zu seiner Verheiratung hatte er einen Komtur des Deutschen Ordens, der in Felsberg residierte, mit einem Knecht in der Pfarre in Kost halten müssen²; „ob er wohl ein frommer Mann gewesen“, konnte er doch nicht wohl haushalten³; gehörte 23. 10. 1543 zu den „verlaufenen, abtrünnigen apostatierten Ordenspfaffen“ nach Ansicht des Deutschen Ordens⁴; Nach seinem Tode versah der Schulmeister **Tilemann Ungewitter** längere Zeit die Predigten; ∞ N. N.; gegen die Entwendung des Pfarrguts durch sie als Witwe protestierte der Landkomtur in M.³ und der Schultheiß von Fritzlar verlangte Restitution des Haushalts der Pfarrei, den sie spoliert hatte⁵; noch erwähnt im Bürgerregister zu Felsberg 1575⁶.

¹ Biundo 490. ² 315e Felsberg I, 1. ³ 22a 8 Pak. 9. ⁴ ZHG XXXVIII (1904) 168. ⁵ 17a Gen. 19 Bl. 43. ⁶ Hess. Chronik II (1913) 378.

Servestus (Zerbst), **Sebastian**, aus Zerbst; Pfr. in Willershausen c. 1596 bis 1606¹; als Nachfolger von Elias **Meister**, Pfr. in Datterode 1606, noch 1627; investiert und bestätigt von Superintendent Georg **Reinmann** 13. 6. 1606, vorher präsentiert vom Patronus Kraft Melchior von **Madlingen**, dessen Präsentation aber von denen v. **Boyneburg** bestritten wurde²; diese entzogen ihm Gefälle³; eigenhändiges Schreiben 29. 12. 1607³; als auf fürstlichen Befehl der Rentmeister von Eschwege die Bilder aus ihrer Kirche entfernte, nahmen die Bauern des Dorfes dagegen eine feindliche Haltung ein⁴; bettlägerig 3. 9. 1627, aber noch im Amt; Adjunkt bei ihm Mag. **Otto Freund**, Kaplan in Eschwege-Neustadt, der seit 1628 Pfr. zu Datterode ist⁵.

¹ Nachr. IV (1929) 102 A. 33. ² 22a 8 Pak. 7. ³ 17e Datterode. ⁴ Hofsommer 179. ⁵ Eschweger Synodalprotokolle (Sup. Archiv Eschwege).

Seuring (Sev-, Sei-, Syringus), **Konrad**, * Fritzlar 1548¹; Bürgerssohn¹, wahrscheinlich S. des Rudolph S.; Schüler in Fritzlar (?); imm. M. als Fritzlariensis 1569; Pfr. im Hospital Fritzlar c. 1571; hielt seine Probepredigt in Fraumünster; predigte anfangs den Hospitaliten in ihren Stuben, dann aber öffentlich in der Kirche des Hospitals, nachdem ihm der Stadtrat die Pfarrei im Hospital 1572 offiziell übertragen hatte²; Streit mit dem kath. Kaplan **M o i t z** im Katharinenkloster 1572; mußte sich seit 7. 5. 1572 des Predigens enthalten; der Erzbischof von Mainz schrieb über ihn 1573, er sei ein aufrührerischer Prädikant, habe das Kruzifix im Hospital beseitigt, schimpfe über den kath. Glauben, sei sofort abzuschaffen und habe die Stadt zu verlassen; war aber bei der Bürgerschaft beliebt; daher auf Fürbitte von Bürgermeister und Rat gelegentlich eines Besuchs des Kurfürsten Daniel von Mainz in Fritzlar bald (1574) in seinem Amt wieder tätig; schließlich vertrieben 1587; hielt sich eine Zeitlang in Geismar b. Fritzlar auf; aufgenommen in sein Exil von Landgraf Wilhelm und zum Pfr. von Alt- und Neumorschen und Heydau ernannt 18. 2. 1588 und fügt seiner Unterschrift die Worte bei: „in mein exilio gnädig aufgenommen“ (vom Landgrafen); quittierte als solcher 3. 1. 1589 dem „Ehrbaren und vornehmen Henricus K a l c k o v i u s“ über 5 Gulden jährlichen Zinses für den Kirchenkasten beider Dörfer³; bereits vorher 6. 2. 1588 von Superintendent Christian **G r a u** aufgefordert, sich als Pfr. von Heydau bestätigen zu lassen⁴; blieb nur c. 1 Jahr; Pfr. zu Obermöllrich, Kappel und Fraumünster vor Fritzlar 1589, noch 1622; seelsorgerisches Schreiben in einer Ehescheidung; vir bonus et diligens⁵; belehnt 1. 1. 1599 den Fritzlarer Bürger **Seibert Schick** mit dem „Münsterland“; klagte bei der Pfarreirevision 10. 8. 1601, daß die Leute sich Sonntags früh voll Branntwein tranken, ehe sie in die Kirche gingen⁶; berichtet 1605 über die kirchl. Verhältnisse; Brief an Superintendent **Gregor S c h ö n f e l d** 28. 11. 1605⁷; ∞ I. Fritzlar, Hospital 23. 7. 1577 N. N., T. eines Prädikanten in Frankenberg; ∞ II. N. N. **Henrich H o f f m e i s t e r**, Pfarrer zu Geismar, Eidam des Pfarrers **Rochus Kahlbach**, nennt 1614/15 **Cunrad Seuring** s. Schweher; Seurings 2. Frau dürfte also wohl eine Tochter des **Rochus Kahlbach** sein; Kinder: 1. **J o h a n n e s**, Stipendiat in M. 1598—1602; — 2. **C o n r a d**, Pädagogium in M. 1598, Universität 1607; — 3. **H e n r i c h**, imm. M. 1606, † 1608; — 4. **C h r i s t i a n**, imm. M. 1613, Adjunkt und Mitpfr. seines Vaters, eingeführt hierzu in Fraumünster 18. 4. 1621 im Beisein der Pfr. von Gudensberg, Felsberg, Obervorschütz, Niedermöllrich, Geismar und des neuen Schultheißen vor der ganzen Gemeinde⁸; Nachfolger seines Vaters; noch 1683 dort! — 5. **K i n d**, † 19. 1. 1606, □ in Fraumünster 20. 1.⁹

¹ Brief v. Kurmainz. Keller Joh. Kalden 1. 5. 1572; Konrad nicht über 24 J. alt.

² Jestädt 78. ³ 22a 2 St. Martin in Kassel. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 70 Ausgabe Botenlohn 1588. ⁵ 315l Nr. 14 Bl. 119. ⁶ 22a 8 Pak. 59. ⁷ Busse 39 A.

⁸ 22a 8 Pak. 22. ⁹ Busse 63 f.

Seuring, Johannes, Schulmeister in Sontra c. 1563 und Pfr. in Dens bis c. 1569; vielleicht personengleich mit **S o i n e c k**, Johannes.

Seyfried (Sig-, Sieg-, Sifridus), **Johannes**, sehr wahrscheinlich S. des Wollenwebers **Sebastian S.** zu Butzbach¹; imm. M. 2. 5. 1563, Wittenberg 24. 10. 1567²; Schulmeister zu Wetter 5 Jahre lang 1570—75; Pfr. in Frohnhausen a. d. Hardt 1575 ff., noch 1614, wahrscheinlich bis 1624; erwirbt zusammen mit seinem Bruder **Henrich Seifert**, der bereits 2. 6. 1579 in Wetter als Handwerker und Weinwirt ansässig ist³ u. 1585 u. 1598 Unterbürgermeister etc. ist; Bürgergut zu Wetter — wahrscheinlich war seine Mutter eine T. des **Claus W a g e n e r** zu Wetter — vor 1582. Beide Brüder treten in den Hospitalrechnungen von Wetter 1592 und 1597 an die Stelle von **Claus W a g e n e r**.

Johannes hielt eine Probepredigt für und in Schönstadt, die allgemein gefiel; daher präsentiert hierfür von Georg Milchling von Schönstadt 6. 4. 1593; da er jedoch ablehnte, erhielt er diese Stelle nicht, sondern Hermann Mogk, den Guida Milchling präsentiert hatte 11. 4. 1593⁴; borgte vom Hospital Wetter 20 Pfund Geldes, das er mit 20 Albus verzinste⁵; wird in Wetter zu 100 Florin Kriegssteuer veranlagt, sie wird ihm aber 1599 erlassen; vor Gericht 26. 10. 1613—15. 3. 1614⁶; zog nach seiner Absetzung als Calvinist nach Wetter 1624; □ Wetter 10. 4. 1627; ∞ I. (Eila) Kirchhof aus Wetter, † vor 1624; T. des Bürgers, Wollenwebers und Pfennigmeisters Johannes K. zu Wetter und N. Croll; ∞ II. Wetter 11. 7. 1626 Eulalia, Klos Hoffmanns Witwe, lebt noch 1635; Kinder: 1. Elisabeth, erwähnt 1617, † zwischen 1625—27, ∞ c. 1610 Tobias Manger, Bürger und Goldschmied zu Wetter, □ ebd. 29. 12. 1633; — 2. Johannes, imm. M. Pädagogium 1591, Universität 1599, 1600.

¹ Ed. Otto, Das Butzbacher Wollenwebergewerbe im 14., 15. und 17. Jahrhundert (Mitt. d. Oberhess. Geschichtsvereins N. F. 10, (1901), 109). ² Johannes Eck, Butzbacher und Licher Studenten (Mitt. d. Oberhess. Geschichtsvereins N. F. 26, 1925, 16 u. 17. ³ Gerichtsbuch Wetter 1572 ff. ⁴ 17e Schönstadt Pak. 4. ⁵ Pfarreirep. Wetter, Register der Pfandbriefe des Hospitals Bl. 365 u. 372. ⁶ Hassia sacra II 302, 322 und IV 198 verwechselt ihn mit seinem Vater und bezeichnet ihn als Pfr. zu Frohnhausen, aber erst von 1604 ab.

Seyfried (Sei-, -fridt, gen. Schmidt), **Johannes**, letzter kath. Dekan und Stiftsprediger auf dem Berge in Schmalkalden 1531—51; erwählt Himmelfahrt abends 1531 in der Stiftsakristei in Anwesenheit des Abts vom Kloster Veßra, des Abts Erasmus zu Herrenbreitungen, des Hennebergischen Kanzlers Johannes Jäger, des Rats Wilhelm Adolph und der Kanoniker¹; † Schmalkalden 25. 12. 1551; ∞ Margaretha Kremer (Crämmer); Kinder: Alexander, * Schmalkalden 1520; Verfasser der Schmalkaldischen Chronik; lernte die Handelsschaft in Nürnberg, Spitalmeister in Schmalkalden 27. 1. 1553; Pfründer 1576—c. 1587 (†); ∞ 1540 Elisabeth Heyn, T. des Bürgers in Neustadt/Franken Michael H., † nach 1583.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. I 153.

Sibe (Sibbe, Sibäus, Olphenius), **Henricus**, Mag.; aus Olfen im Münsterischen, Schüler des Rektors Timann Kemner und des Konrektors Johannes Murelius in Münster 1510; Lektor der 6. Klasse daselbst 1511; imm. Wittenberg 16. 5. 1523; Konrektor in Osnabrück, dann in Herford 1523 bis 1525; Rektor der Domschule in Minden 1525; luth. gesinnt, konnte deshalb dort nicht bleiben, abermals in Wittenberg einige Jahre; Rektor in Kassel 1529 (?), ferner in Helmstedt und Dithmarsen; Konrektor in Osnabrück vor 1548, dann Rektor daselbst; Konrektor in Herford 1548, Rektor 1553—55; Rektor in Lemgo 155—61; Privatmann daselbst, abermals Rektor in Lemgo 1566; ein Dichter in lateinischer Sprache und eifriger Förderer der klassischen Literatur; † 1566¹.

¹ Progr. Gymn. Kassel 1849.

Siegen (-gensis, Siggen), **Johannes**, aus Siegen; imm. M. als Johannes aus Siegen 1558; Pfr. in Hoof b. Kassel c. 1580(?)—c. 1618(?); suspendiert wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte, aber im Amt gelassen 1606¹; † nach 1606²; ∞ N. N.; Kinder: Leonhard (?) (s. im folgenden).

¹ Hofsommer 139 f. ² Er wird im Hoofer K. B. nicht genannt. Dort wird nur Leonhard Siegen, Pfarrer zu Hoof 1598—1608 genannt. 1576—1598 ist Liborius Sechtler Pfarrer zu Hoof.

Siegen (Siege, Sigenius, Siggen), **Leonhard**, S. (?) des Johannes S.; imm. M. 1589 als „Cassel“; penultimus collega scholae in Kassel bis 1598¹; Adjunkt

bei seinem Vater in Hoof 1598—1608; Pfr. in Elgershausen c. 1608— nach 1630²; investiert zum Pfr. 31. 7. 1608; erwähnt 1611³, noch 1636.

¹ 22a 8 Pak. 5 Kassel. ² 3151 Nr. 14 Bl. 15. ³ 22a 1 Pak. 9.

Siegmann (Sig-), Georg, ev. Prädikant in Sooden vor Johannes K y m ä u s c. 1524—27¹; auch Kaplan des Pfr. Theodor Fabricius in Allendorf 1536—40; das älteste Kirchenbuch von Sooden nennt Mag. Johann K y m ä u s als 1. ev. Pfr. von Sooden 1526, berichtet aber, daß vor ihm Georgius Sigmannus den „ersten Samen gestreut“.

¹ Reccius 66 A. 48.

Siffert (Sefret, Siffridi), Curt, aus Sontra; imm. Erfurt als Conradus Siffridi ex Sontra 1494, 1499; Vikar zu Sontra 1. 12. 1517¹, letzter kath. und 1. ev. Pfr. in Ziegenhain bis 1531; Abschaffung der Messe 1529: Verkauf des roten Samtmeßgewandes zum Besten des Gotteskastens für 2 Gulden, das „pferner Siffert“, Heinz Murer und Jost Venner gemeinsam erwerben; Kauf von 2 Psaltern und 2 neuen Gesangbüchern in die Kirche für 13 Albus; Anschaffung einer Sanduhr ins Gotteshaus, Beseitigung des Schloßkaplans, des Altaristen und des Frühmessers mit ihren amtlichen Obliegenheiten. Der bald eingerichtete Gotteskasten sowie die Pfarrei befanden sich als Erben der kath. Vergangenheit in einem gut dotierten Zustand, zumal weder die Landesherrschaft zu irgendeinem ihr wichtig erscheinenden Zweck, noch adlige Herren oder die Pfarrer selbst kirchliche Vermögensstücke für sich in Anspruch genommen hatten².

¹ Gen. Rep. Urk. Sontra. ² Dep. Pfarrei Ziegenhain, Kirchenrechnungen.

Siffrid (-fried), Caspar, 1. ev. Pfr. in Frankenau 1529—53 (†); fing 1529 mit dem 1. ev. Gottesdienst an¹.

¹ KLB Nachlaß Strieder.

Sifrid (-us, Seifried, -frid, Sey-, Seiffrid), Valentin, S. eines Bürgers in Schmalkalden, Schleierweber daselbst¹; hatte Predigtgabe; kam 1558 aus Wittenberg²; genoß ein Stipendium; war Schüler Melanchthons; Kaplan in Schmalkalden 1560—67; Archidiakonus 1567—69³; nahm teil an der Synode in Allendorf 1569⁴; Einkommen: 75 Gulden bar, 8 Malter Korn, 12 Klafter Holz, 5 Gulden für die Predigt im Sondersiechenhaus⁵; Pfr. in Schweinfurt 1569 ff.; beehrt vom Stadtrat daselbst.

¹ Geisthirt, Schmalk. Lit. 65. ² Stadtrechn. Schmalkalden 1558. ³ Obstfelder 13. ⁴ Nachr. IV (1929) 103. ⁵ 22a 8 Pak. 24.

Sifrid (-us, Se-, Siverich), Hektor (Hecker), aus Homberg/Efze; * c. 1543; imm. M. 1562; Pfr. in Kleinenglis und Udenborn 1567—69; zur Probe verordnet, aber noch nicht bestätigt 1567¹; gefänglich eingezogen, weil er ein Mädchen beschlafen hätte, eine nächste Anverwandte seiner Frau; abgesetzt auf der Synode zu Kassel 1569; richtete 31. 8. 1569 eine Supplikation an Landgraf Wilhelm², daher Revision des Verfahrens gegen ihn angeordnet 1. 9. 1569²; auch seine Pfarrkinder sagen aus, wie sich ihr gewesener Pfr. in seiner Lehre, Leben und Wandel gehalten²; keine fernere Aussicht auf ein Pfarramt in Hessen; ∞ N. N.

¹ 22a 1 Pak. 3. ² 22a 8 Pak. 3 Borken.

Sile, (Siel), Johannes, * 1485, denn 1552 „bei 70 Jahre alt“; Kaplan in Neukirchen 1516; Bittgesuch Donnerstag nach Ostern 1516 an die Landgräfin Anna gegen den Schultheißen in Neukirchen in Vermögenssachen mit der

Unterschrift „williger Capellanus Johan Syle, Priester zu Neukirchen“¹; Pfr. zu Oberhülsa c. 1539—54; Zeuge beim Streit zwischen dem Abt von Hersfeld und den Bewohnern von Hülsa betr. Zehnten in der Wüstung Hergersfeld 1552²; damals wohnte er c. 13 J. in „Holße“ und hatte Besitz im Wert von 300 Gulden; in dem Meßbuch habe er gefunden, daß ein Pfarrer jährlich 1 Halbe Butter und 1/2 Malter Käse haben solle; sein Nachfolger klagte über ihn 1556, er habe seinem Sohn 1 Hufe Land „ingethon“, die zu der Pfarrei gehörte, wovon auch etliche Triesche gekommen wären³.

¹ 22a 8 Pak. 21. ² 17e Oberaula. ³ 17a Gen. 19 Bl. 51.

Simon, Ludovicus, aus Hersfeld; Pfr. zu Kerspenhausen 1592—1612¹; bekam 1592 Visitiergeld 1 Gulden, „als er von Wittenbergk mit Weib und Kindt in beschehener (Religions-) Verenderung vertrieben“; 1578 ist ein Ludwig **Sims**² Bürger zu Hersfeld, vielleicht der Vater des Ludovicus.

¹ KLB Nachlaß Strieder. ² Nachrichten 1936 S. 97.

Simon, Philipp, Pfr. in Niederelsungen c. 1599; war 1600 noch nicht investiert, hatte aber ein gutes Zeugnis von seinen Zuhörern¹; sein Nachfolger war **Andreas Steinfeldt**.

¹ 3151 Nr. 14 Bl. 170.

Simon, Thomas, Pfr. zu Leuderode und Lützelwig vor 1584; war vir illiteratus, kein studierter Pfarrer¹; erhielt 1584 Visitiergeld 5 Gulden²; Aufstellung einer Pfarreikompetenz 1611³; ∞ **N. Edeling**, T. des Hans E. zu Leuderode; Kinder: **Henrich**, Opfermann in Leuderode 1623—nach 1635⁴.

¹ 3151 Nr. 14 Bl. 89. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel Nr. 35. ³ 22a 1 Pak. 9; 22a 8 Pak. 5. ⁴ 315a C 325.

Sinold, (Sy-), Christoph, Pfr. in Lohra c. 1570¹.

¹ Pfarreirep. Lohra.

Sipel (-ius), Nikolaus, Mag.; S. des Kurt S. in Lichtenau; * c. 1566; imm. M. 1584; Stipendiat der Stadt Lichtenau in M. 1. 4. 1584—1. 4. 1588; Schulmeister (Konrektor) ih Allendorf 1588—93; meldete sich um Breitenau, wurde auch von Superintendent **Christian Grau** auf diese Pfarrei vertröstet, aber „von dem **Hyberinus** antevvertiert“¹; Pfr. in Brotterode 1593—1607; examiniert hierfür und ordin. 26. und 27. 6. 1593 von den Pfarrern in der Nachbarschaft; „in Wahrheit geschickter, als er aus Blödigkeit sich vernehmen lesset“¹; bekam 1593 Visitiergeld 5 Gulden pro subsidio und uffzug uff die pfahr“², 4. 6. 1594 für Bücher 2 Gulden; Pfr. in Herrenbreitungen 1607—11. 2. 1614 (†)³; war mit der Einführung der Verbesserungspunkte „herzlich wohl zufrieden“ 6. 5. 1608⁴.

¹ 22a 8 Pak. 3 Breitenau. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 74, 75 Belege. ³ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 27 Nr. 405. ⁴ 22a 8 Pak. 25.

Snollanus (-ius), Eckbert, * c. 1490; Pfr. in Grebenstein 1525— nach 1556¹; kam auf diese Pfarrei „nihil habens“, borgte vor seiner Ankunft von der Kirche daselbst 23 Gulden; trotz täglicher vieler Arbeit in seinem Amt lebte er in großem Mangel und genau so erging es seinen beiden Gehilfen; der eine von diesen war sein Bruder (**germanus**), ein gewesener Mönch, der im Sommer 1526 zu ihm gekommen war, der andere aber war sein Schulmeister (**puerorum paedagogum**), der in geistlichen Gesängen und im Vorlesen der biblischen Abschnitte sich wohl bewährte; besaß eine schöne Handschrift²; gehörte zu den führenden Geistlichen, dessen Unterschrift unter einem Gut-

achten vom Jahre 1530 steht³; erwähnt Okt. und Nov. 1530⁴; als „Pastor zu Grebenstein“ 1539⁵; erschien 1556 wegen Krankheit nicht zur Generalvisitation¹; † c. 1559.

¹ 22a 8 Pak. 11; 17a Gen. 19 Bl. 20. ² 22a 8 Pak. 11. ³ Schmitt 23. ⁴ Polit. Archiv I 167 Nr. 256. ⁵ 17e Oberhaldessen.

Snollanus, N., Bruder des Eckbert S.; Mönch c. 1525; ev. Gehilfe seines Bruders 1526 in Grebenstein.

Sohl (?), Johannes, Pfr. zu Fambach; billigte 1608 das Brechen des Brotes, wollte es aber nicht einführen¹; wahrscheinlich personengleich mit Seling, Johannes.

¹ 22a 8 Pak. 25.

Sohn (-ius), Martin, Pfarradjunkt zu Hilmes 1597—98; bestellt von Abt Joachim an die „Filialkirche“ zu Hilmes, reversierte sich 14. 9. 1597¹; quittierte 10. 12. 1598 über 5 Gulden Visitiergeld²; Pfr. in Bebra 1599³, noch 1607⁴; Pfr. zu Sünna wahrscheinlich seit 1608⁵ bis 1622³; Streit 1616 mit Pfr. Christoph Limburgk zu Pferdsdorf wegen der Feier der Aposteltage³.

¹ Urk. Hersfeld. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 79 Belege. ³ Der Superintendent von Eschwege übernachtet am 13. 1. 1599 in Sontra auf der Reise zur Einführung von Pfr. Martin Sohnius in Bebra (Amtsrech. Sontra). ⁴ Nachr. IX (1934) 19. ⁵ Der Nachfolger von Martin Sohn in Bebra Johannes Wohlfahrt kommt 1608 nach dort.

Sohnheim, Werner, Diakonus in Kirchhain 17. 11. 1559 (†)¹.

¹ Hassia sacra VII 340.

Soineck, Johannes, Pfr. zu Dens (Denßa); bekam 1565 Visitiergeld 4 Gulden, ebenso 1566¹; wahrscheinlich personengleich mit Seuring, Johann.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 5, Quittung 55.

Soldan (Solden), Heinrich, Mag.; von Frankenberg; „eines Bürgers Sohn“¹; d. h. des Bürgermeisters und Rentmeisters Johann S., der in Erfurt 1473 studiert; imm. Erfurt 1505; Bakkalaureus phil. 1507; Priester in Frankenberg 1515¹; Landgräfin Anna belehnte ihn nach 30. 6. 1517 auf Empfehlung von Wigand Gerstenberg mit dem Altar St. Anna daselbst; Pleban in Frankenberg 1517(8)—27²; zugleich Kaplan an der St. Jost und Annenkapelle in Neukirchen, verliehen vom Bürgermeister daselbst 25. 11. 1523; lehnte die Reformation Luthers ab, daher entlassen 1527 (?); Priester an der Kapelle zu Bringhausen in den Birken 1528; † 1528³; er ist auf keinen Fall personengleich mit Euricius Cordus⁴.

¹ 22a 8 Pak. 9. ² H 30b. ³ ZHG XXXIII (1898) 424. ⁴ Krause, Hessenland V (1891) 306—309, 318—320 und VI (1892) 2—5.

Soldan (Solden, Sölde), Johann, S. des Heinz (?) S. in Frankenberg und Frau Katharina N.; imm. (?) Erfurt 1473 als aus Frankenberg stammend¹; Pfr. in Schönstein 1526²; vielleicht evangelisch geworden.

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 26. ² Nachlaß Knetsch; 257 I S 548.

Solden (Sölde), Johann, S. des Bürgers Kunz S. in Frankenberg ∞ Katharina N.; imm. Erfurt Ostern 1515; weltlicher Priester in Frankenberg 28. 1. 1524; Streit des Volpert von Dersch mit ihm wegen eines halben Gütchens zu Viermünden, das seine Mutter seit 30 Jahren von denen von Dersch inne hatte, und 10 Mesten Frucht partim, 1 Gans und 1 Hahn zinste; Vergleich auf der Kanzlei M., daß er von dem Gütchen abstehe, der von Dersch Landsiedel aber ihm die genannte Gülde noch 6 Jahre entrichten und daß er

die von Dersch nicht bedrängen soll¹; hatte zusammen mit Konrad Juden 48 Gulden Hauptgeld versetzt, das auf einer Wiese bei dem Kloster stand²; vermutlich evangelisch geworden; † 1538.

¹ ZHG XLV (1911) 194. ² 22a 9 Pak. 3 Frankenberg.

Sommer (-us), Theodoricus, aus Kursachsen; Pfr. in Treffurt c. 1595—1623; verweigert 1607 die Anerkennung der Verbesserungspunkte¹; erhielt 1634 ein ganzes Rotenburger Kanonikat²; † nach 1634; ∞ N. N.; Kinder: 1. Theodor, Pfr. zu Falken schon 1607—1623, dann Nachfolger des Vaters in Treffurt¹.

¹ Eschweger Synodalprotokolle (Sup. Archiv. Eschwege). ² 22a 8 Pak. 23.

Speiser, Ludwig, aus Simmershausen (?); S. des Ludwig Sp.¹; Schulmeister (?) in Homberg/Efze bis 1581; Adjunkt zum Pfarramt in Simmershausen gerufen 1581 (?)²; „anno Domini 1584 habe ich Ludwig Speiser die Pfarre zu Symmershausen in possession genommen“¹; bei seinem Antritt berichteten ihm seine ältesten Pfarrkinder, daß ein Pfr. all sein Land zehnten soll, ausgenommen das Land, das jenseits „der Hauffe“ liegt¹.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 57—60. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 34.

Sperber (-wer), Johannes, aus Heiligenstadt; sein Großvater wohnte vermutlich in Witzenhausen¹; * c. 1470; imm. Leipzig WS. 1489; Baccalaureus artium 23. 3. 1490, als 19. unter 23 WS. 1491; aufgenommen in den Fakultätsrat 28. 12. 1502; Dekan der Artistenfakultät 22. 4. 1503; regens paedagogii 2. 9. 1504; zugelassen zu theologischen Vorlesungen 26. 9. 1508; Rektor der Universität Leipzig als Magister artium et sacrae theologiae baccalaureus 1511; zugelassen ad legendum sententias in sacra theologia 23. 5. 1511; erhielt von seiner Fakultät die Genehmigung zur Abwesenheit auf 3 Jahre 22. 6. 1514; „magnificus et egregius vir“²; Priester, Pleban in Witzenhausen 1514; besaß hier ein eigenes Haus und war Zeuge 1516³; gegenwärtig in Kleinalmerode 16. 1. 1516, als Michael Weddigen als Pfr. daselbst instituiert wurde⁴; Besitzer der Pfründe der Pfarrei Waldau (?); war dort Pfr.; Werner Bornich alias Grebe nur sein Vikar (?); jedenfalls wohnte er als „alter gewesener pharherr“ zu Pfingsten 1529 noch in Witzenhausen⁵; er muß auch der Johannes Sperber gewesen sein, der an der Synode in Homberg 21.—23. 10. 1526 teilnahm; Johannes Sperber, der 1516 Pleban zu Martenrode war⁶, kommt sicherlich nicht in Betracht; trat in Homberg am Dienstag 23. 10. 1526 als einziger Redner auf der Synode an die Seite des Dominikaner-Guardians Nikolaus Ferber; meinte, daß es recht und billig sei, Maria in der Not um Hilfe und Beistand anzurufen, da sie ja die Mutter Jesu sei und infolgedessen Mittlerin zwischen Gott und den Menschen; außerdem wäre die Anrede des Engels an sie in Lukas I, 28 mehr ein Gebet als ein Gruß; der bibelfeste Lambert von Avignon verwandte diese Bibelstelle aber sofort zu der Widerlegung, daß gerade hieraus hervorgehe, daß Maria selbst auch erst Gnade bei Gott gefunden habe, und berief sich auf 1. Timotheus 2, 5: Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus; nun wußte der Pfr. Sperber „weder hinder noch vor sich weiter zu kommen“, da ihm die Worte gleichsam erstarben auf der stammelnden Zunge; sah sich bestürzt, verwirrt und voller Scham bald genötigt, seine Rede zu beschließen, so daß „jedermann mit dem guten alten Mann ein Mitleiden“ hatte⁷; blieb kath. und resignierte; soll aus Hessen abgewandert sein⁸; † Witzenhausen nach Pfingsten 1529.

¹ Huyskens Nr. 1562. ² Erler I 373a, 393, II 314, 327, 494; Schmitt 119 A. 149.
³ Eckhardt 32. ⁴ Huyskens 663 Nr. 1641. ⁵ 17e Witzenhausen Pak. 6.
⁶ Zs. f. thür. Gesch. XXXVIII (1933) 580. ⁷ Rommel III 335; Martin 142; Schmitt 89, wo sich auch ein Faksimile von seiner Handschrift findet.
⁸ Schmitt 120.

Spilner (Spiel-), **Konrad** (Cord, Corth), S. des Bürgermeisters in Sontra Ernst (?) Sp.¹; * daselbst c. 1495; Kaplan in Berneburg 1522—23; zugleich Frühmesser in Sontra, wo er wohnte²; die Äbtissin befahl ihm und Caspar **Pinhart** 1. 4. 1522, sich der Frühmesse zu enthalten, zu der sie von Bürgermeister und Rat in Sontra bestellt worden wären³; ev. Pfr. von Ulfen 1526—65, denn 1562 dort 36 J.⁴; zugelassen zum ev. Pfarramt von Adam **Krafft**; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich und der confessio gemäß“; erhielt 1556 Visitiergeld 1 Taler; verhielt sich recht nach dem Urteil seiner Gemeinde⁵; Zeuge zu Sontra 2. 3. 1562, er sei 100 Gulden reich, seine Behausung in Sontra wäre ihm abgebrannt, hatte 1562 einen Kaplan⁴; bekam 1565 Visitiergeld 1½ Gulden, 1566 aber als „gewesener Pfarrer von Ulfen“ 1 Gulden 15 Albus⁶; † nach 1568; ∞ N. N.; Kinder, zu deren Erziehung er 1556 allen Fleiß anwandte; **Tochter**, ∞ Sontra **Kunz Eckel**; — **Ernst** (?), Bürger zu Sontra, † vor 1564⁷.

¹ Huyskens 856 hat Bürgermeister zu Eschwege, was falsch ist, vgl. Nr. 378.
² Ebd. Nr. 378, 380. ³ 22a 2 Eschwege 14. 2. 1523. ⁴ 17e Sontra Pak. 3.
⁵ 17a Ger. 19 Bl. 72. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 53 Bl. 4, Nr. 54 Bl. 3. ⁷ Amtsrech. Sontra.

Spletten (-ius, Spletten), **Johannes**, aus Osnabrück; Pfr. in Eimelrod 1556 bis 5. 2. 1592 (†)¹; quittiert 1573 als Pastor Emelrodensis über 3 Gulden Visitiergeld²; beschwerte sich zusammen mit dem Pfr. **Johannes Fridtwaldt** in Kirchlotheim und **Johannes Mercator** in Vöhl gegen den dortigen Rentmeister 3. 7. 1585³; ∞ Anna N.; bekam 1592 7 Gulden 7 Albus Witwengeld⁴.

¹ Hassia sacra VII, 224. ² 17a Vis.-Rech. 1572, 73 Bez. M. Nr. 45 Belege.
³ 111 Acc. 1868, I 4. ⁴ 22a 1 Pak. 8.

Sporer (Spörrer, Calcarius), **Heinrich**, von M.; S. des Bürgers Eckhart Sp.; imm. M. 1531; Pfr. in Wittelsberg 1561—68; Pfr. zu Hassenhausen (und Schröck ? bis 1573) 1568—80 (†)¹; quittierte 18. 10. 1569 über 4 Gulden, 19. 1. 1572 über 1 Gulden 6½ Albus Visitiergeld, 10. 5. 1572 über 3 Taler zur „Erhaltung Weibs und Kinderger“, 18. 12. 1575 über 4 Gulden²; trieb in der Trunkenheit in Schröck viel Unfug, schrie dort vor den Häusern: „Mainzische Bösewichter und Schelme“ c. 5. 5. 1570³; ∞ Elisabeth⁴; bekam als Witwe wegen ihrer großen Armut vor 26. 3. 1581 Visitiergeld 2 Gulden⁵; erhielt 1592 Witwengeld 7 Gulden⁶; Kinder: 1. **Konrad**, er traf, als er bei einem Zank seines Vaters mit Peter **Mauß** in der Wirtschaft den letzteren mit seiner Wehr schlagen wollte, den ersteren an der Hand⁸; — 2. **Daniel**, imm. M. Pädagogium 1577; — 3. **Henrich** (?), Pädagogium in M. 1579.

¹ Hassia sacra VII, 355; H 30b Bl. 111. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41, 44, 45, 46 Belege. ³ 19a 4 Pak. 1 Hassenhausen. ⁴ 22a 1 Pak. 8. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 49 Belege. ⁶ 22a 1 Pak. 8.

Sporer (Calcariacus), **Johann**, Kaplan in Ziegenhain 1599—1601; Pfr. zu Sebbeterode 1601—37¹; Ergänzung: quittierte 27. 11. 1600 über 10 Gulden Visitiergeld².

¹ Hütteroth I, 221. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 85 Belege.

Sprenger, **Johann** (?) **Heinrich**, aus M.; * daselbst c. 1530; imm. M. 1545; Pfr. von Bauerbach 1555¹; 1552²; kaufte zusammen mit Ludwig **Greser**, Gürtler in M., den Garten in der Kappesgasse von **Johannes Greser** 27. 3. 1566³; Prozeß des Bürgers Ludwig **Greser** gegen ihn 12. 6. 1570⁴ verkaufte zusammen mit Pfr. **Johannes Pincier** seine Erbstücke um Biedenkopf dem Schultheißen **Melchior Dexbach** 23. 4. 1571⁵; auf der fürstlichen Kanzlei in M. verklagt, daß er das Meßbuch versoffen habe; Beschwerde des Com-

missarius und Scholasters des Stifts St. Johannes in Amöneburg Petrus Zimmermann, beim Superintendenten Caspar Tholde in Frankenberg gegen ihn 9. 1. 1575, daß er Palmarum 1574 zum heiligen Abendmahl ein Bierglas im Wirtshaus habe holen lassen und damit das Blut Christi gespendet hätte, auch habe er auf Ostern statt der Hostien Wecke „in den Mund gestoßen“; er sei eine unruhige Person im Hadern; dies alles wäre dem Erzbischof und Kurfürst von Mainz bei dessen Anwesenheit in Amöneburg angezeigt worden, der deshalb die Anweisung gegeben habe, daß Personen von solcher Leichtfertigkeit in seinen Dörfern im Predigtamt nicht geduldet werden dürften; trotzdem habe er, Zimmermann, in der Hoffnung auf Besserung dies alles hingehen lassen; nunmehr aber wäre ihm glaubhaft gemeldet worden, daß „Herr Heinrich“ sich mit einer Hure auf dem Thonberger Wald habe finden lassen; daher müsse er als Kommissar jetzt um seine Absetzung bitten; suspendiert; von der Generalsynode nach 25. 4. 1575 in M. abgesetzt; trotzdem quittiert er 1577 über 4 Gulden 20 Albus Visitiergeld⁶; sein Nachfolger Johannes Strack seit 14. 5. 1576; ließ „nicht allein sein fromm, ehrbares, gottfürchtiges Weib und seine Kinder“ im Stich, sondern veräußerte auch teilweise ihr anererbtes Patrimonium oder belastete es so stark, daß sie sich in bitterer Not befanden⁷; † nach 1577 und vor 1581; ∞ Stina (Christina) Pincier, T. des Schöffen Johannes P. und Schwester des Pfr. von Wetter Johannes P.⁸; lebte noch als Witwe 4. 5. 1581; Kinder vorhanden. Ein Sohn 1567 ∞ Elisabeth Greser, T. d. Ludwig G., Bürger zu Marburg⁹.

¹ ZHG N. F. 2 (1869) 156. ² Stadtrechnung Wetter 1552. ³ Gen.-Rep. Urk. M. 4 22a 8 Pak. 12. ⁵ Urk. Familie Dexbach. ⁶ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 46 Belege. ⁷ 22a 8 Pak. 2 Bauerbach. ⁸ Gen.-Rep. Urk. Biedenkopf. ⁹ Hofgerichtsakten M. St. A.

Sprenger, Johannes, S. eines v. Viermündenschen Dieners und frommen Mannes; * Medebach c. 1530; Schüler des Pädagogiums in M. 1545; Altarist in Medebach bis 1568; Pfr. von Rengershausen 1568—89; präsentiert von denen v. Viermünden 1568¹; quittierte 2. 6. 1571 über 4 Gulden Visitiergeld 10. 12. 1571 abermals über 3½ Gulden, 1578 über 4 Gulden, 1580 über 4 Gulden, 1581 über 2 Gulden²; quittierte stets in lateinischer Sprache, bis 1581, wo er deutsch schreibt; zugleich Notar; nahm als solcher ein Inventar auf über die v. Derschschen Güter für die Vormünder des Arndt von Rehen und Johann von Epp e 10. 2. 1579³; eigenhändiges Schreiben 19. 8. 1575, 18. 9. 1580⁴; stellte Leihebriefe aus 1579, 1583⁵; beschwerte sich über seinen Nachbarn Hans Schef er, weil er ihm großen, merklichen Schaden zufüge 19. 8. 1575⁴; die Gemeinde beklagte sich 1575, daß er seit den 7 Jahren seiner Anstellung zum dritten Mal wegen seiner vielfältigen Ubeltaten abgesetzt worden sei; es wäre aber noch nicht an den Tag gekommen, was er mit „einer Mensche“ getrieben; sei auch „ein versoffener, gehässiger Mann“; „ein mutwilliger, aufrührerischer Gesell“, so nannte ihn Arnold von Viermünden⁴; seine Absetzung zurückgenommen 1575, nachdem er ein reuiges Bekenntnis abgelegt und Urfehde geschworen hatte, blieb jedoch unverbesserlich; Schlägerei im Wirtshaus zu Rengershausen mit den Junkern Wilhelm und Werner Winter, Brüder aus Bromskirchen, 7. 5. 1582⁶; man stellte auf dieser Synode 1582 fest, daß er bereits eine Zeitlang suspendiert und „einstmals in Haften gezogen worden“; abermals removiert 1582, aber 1583 wieder im Amt; ein wohlhabender Mann; lieh dem Kaspar Huhn von Ellershausen 60 Taler 1581⁷; ∞ N. N.; holte 1581 ihrem Mann das Visitiergeld beim Superintendenten in Frankenberg.

¹ Hassia sacra VII 334. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 41—44, 47—50 Belege. ³ ZHG XXXV (1901) 207, 271. ⁴ 17e Rengershausen. ⁵ D 82. ⁶ 19a 4 Pak. 2 Synode 1582. ⁷ 17d Huhn von Ellershausen.

Sprenger, Jost, S. des Oeconomi scholae Marburgensis Johannes Sp.; imm. M. 1552 (?); Pfr. in Alme im Stift Köln, von den Katholiken vertrieben vor 1586; Pfr. in Züschen 1586—1597 (†); voziert von denen von Meysenbug, examiniert von den Eschweger Pfarrern Johannes Schimmelpfennig und Georg Reinmann; daselbst vom Landvogt Johann von Meysenbug, der bei dem Examen anwesend war, präsentiert zur Bestätigung dem Dekan und Kapitel zu Fritzlar und nach Verweigerung derselben propter religionis diversitatem von demselben v. Meysenbug ohne irgendeinen Widerspruch (seitens Waldecks) eingesetzt¹.

¹ 22a 6 Pak. 1.

Staudt (Stadius), Nikolaus, Mag., S. des Jakob St. in M.; Pädagogium daselbst 1577; versah den Pfarrdienst von Bürgeln mit Filialen 1582—1606; Pfr. von Bürgeln, auch Bauerbach seit 1595—1608; stand in gutem Einvernehmen mit der kath. mainzischen Obrigkeit in Amöneburg und mit seiner Gemeinde; erwähnt 1599¹; wohnte um 1601 in M.; nahm die vier Verbesserungspunkte nicht an und wurde abgesetzt 1606 vom hessischen Landgrafen, bekam aber infolge Einspruchs der Amöneburger Obrigkeit den Befehl, sein Amt weiter zu versehen; dies geschah unter dem Schutze der Mainzer Soldaten bis Ende 1608, wo ein kath. Priester Scherer das Pfarramt übernahm²; Altarist und Schulmeister in Berstadt 1610—13³; geringe Einnahmen; Pfr. zu Wieseck bei Gießen 1613—1638 (3)⁴; ernannt hierzu 20. 12. 1612 als Nachfolger von Johannes Hering; ∞ Elisabeth N.; Kinder: Johannes, ~ M. luth. 16. 2. 1606, P. Johannes Gerlach; — weitere zwei Kinder vorhanden.

¹ Bürgerbuch M. ² ZHC N. F. 2 (1869) 161 ff. ³ AHG N. F. 2. (1899) 555.
⁴ Hassia sacra I 274; ZHC N. F. 2 (1869) 175.

Stein (Lithos, Letho), Andreas, Mag.; er ist ein Bruder des Kraft Stein, □ Sontra 26. 11. 1612, alt 83 J. Bader u. Bürgermeister ebd.; S. eines Bürgers in Sontra; * daselbst c. 1545; imm. M. 1561; Stipendiat in M. seitens der Stadt Sontra 10. 11. 1561—66; Stipendiatenmajor in M. 1566—1. 11. 1570¹; mißbrauchte die Privilegien und Freiheiten der Stipendiatenmajore, wurde vielfach ermahnt, aber vergeblich; verließ ohne Erlaubnis die Stipendiatenanstalt vor 13. 9. 1567; Landgraf Wilhelm verordnete, daß er einige Zeit inkarzeriert werde²; Rektor in Kassel 1571; angenommen als Schulmeister von der Stadt Kassel 30. 8. 1570³; dann Diakonus in Kassel-Freiheit 1571 bis 1585; bekam 1578 aus den Visitiergeldern 5 Gulden, „daß er desto williger und fleißiger zusehe in meynem Abwesen“⁴, bemerkte der Superintendent Meier; sein Wahlspruch: si Deus pro nobis, quis contra nos; si Deus contra nos, quis pro nobis⁵; † Kassel-Freiheit 10. 7. 1585⁶; ∞ Kassel-Altstadt 14. 5. 1571 Witwe des Johannes Eichelberger.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 1 Nr. 9. ² 22b Pak. 31, 43. ³ Stadtrech. Kassel. ⁴ 17a Vis.-Rech. 1578, 79 Nr. 31, 32. ⁵ Weber 57, ebd. hingewiesen auf eine von ihm in M. gehaltene, im Druck erschienene Rede. ⁶ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 100 A.

Stein, Johann, * c. 1485, denn 1557 „ein sehr alter Mann“¹; kath. Priester „ist vier Jahre zu Jerusalem gewesen“; stand vom Priestertum ab und wandte sich dem Evangelium zu²; gab bei der Visitation 1556 „wol und lätine“ Antwort als Pastor „zum Hain und Eltmannshausen“; berufen dahin durch die von Boyneburg gen. Hoenstein; war „übel versehen“; „wäre wert, daß er besser versehen würde“²; unterrichtete auch die Kinder im Katechismus; ∞ N. N.; hatte Kinder.

¹ 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557. ² 17a Gen. Nr. 19 Bl. 77⁴.

Stein, Johann, wahrscheinlich ein Bruder des Andreas (s. oben); * Sontra 1533; imm. M. 1550; Schulrektor in Sontra vor und nach 1560, „darbei sich frömblich und fleißigk gehalten“; zugleich Pfarrverwalter, Kaplan bei Pfr. Conrad Spilner von Ulfen 1563, 65¹; erhielt (zusammen mit Pfr. Spilner) 1556 Visitiergeld 7½ Gulden²; Pfr. von Berneburg c. 1568—1600; zu diesem Predigtamt von Superintendent Graub berufen c. 1568³; Einkommen 1569: 9 Gulden 15 Albus 10½ Heller bar, 16 Viertel 4½ Metzen Korn, 12 Viertel 4½ Metzen Hafer, hierzu von 66½ Acker Landes (gut und böse) die dritte Garbe, c. 3 Acker Wiesen, 5 Michelshähne, 1 Fastnachtshuhn³; bekam auf Befehl des Landgrafen 1571 aus dem Kloster Kornberg 4 Viertel Korn⁴; 1572 Visitiergeld 5 Gulden⁵; anwesend auf der Synode in Allendorf 1569⁶; unterschrieb den consensus doctrinae auf der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁷; bat auf der Synode zu Eschwege 19. 6. 1600 um Pensionierung wegen Leibeschwachheit; lebte als „Senior und Canonicus in Sontra“ 1600 ff.; □ Sontra 17. 3. 1609; ∞ N. N., □ Sontra 15. 1. 1622; Kinder: 1. J o h a n n (s. im folgenden); — 2. A n t o n , Schüler auf dem Pädagogium in M. 1578.

- ¹ 22a 8 Pak. 28. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 3. ³ 70 Nr. 244 Bl. 80'. ⁴ 22a
² Pak. Kassel-Eschwege. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 58 ⁶ Nachr. IV (1929) 105.
⁷ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664.

Stein, Johann, Mag.; S. des Johann St.; * Sontra c. 1560; Stipendiat von Sontra in M. 1. 10. 1577—85; Schulmeister in Spangenberg 1586—93; Diakonus in Lichtenau 1593—97; examiniert und ordin. 24. und 25. 4. 1593¹; bekam 1594 auf fürstlichen Befehl 10 Gulden Visitiergeld²; zugleich Pfr. zu Retterode; Pfr. und Metropolitan in Lichtenau 1597—1601; Pfr. und Metropolitan in Sontra 29. 9. 1601—1606; als Nachfolger des Christoph Formicarius 1. Pfr. und Dekan in Rotenburg-Altstadt 1606—25. 11. 1612 († Pest abends c. 10 Uhr); eigenhändiges Schreiben 27. 3. 1609³; ∞ Lichtenau Margarethe Schimmelpfeng, T. des Metropolitanen daselbst Anastasius Sch. et uxoris Katharina vom Hagen; Kinder: Friedrich, Stipendiat von Rotenburg in M. c. 30. 7. 1620—1. 4. 1624.

- ¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 74. ² Ebd. Nr. 75 Bl. 3. ³ Polit. Archiv Hersfeld 1607—15; KLB Mss. Hass. 20 167 Bl. 27 und 66.

Stein, Konrad, Altarist in Rauschenberg 1514, noch 1527, 1529; Revers über ein ihm von Landgraf Philipp geliehenes Haus als Ersatz für ein verbranntes, das einem Altar in der Pfarrkirche gehört hatte¹; ev. Diakonus daselbst 1532—49²; † vor 1562³; bat in einem eigenhändigen Schreiben, auf einem der Stadt gehörigen Platz ein Haus bauen zu dürfen⁴; erhielt 1549 aus dem „gemenen geschoiß“ 24 Albus 11½ Heller Jahrgülte⁵; wird im Salbuch der Pfarrei von 1568 als Altarist des Altars conceptionis genannt, der etzliche Acker zu 2½ Moit Korn zu Diedenshausen besitzt, „konnten aber durch Verhinderung des Wildes nicht gebaut werden und liegen wüst“⁶.

- ¹ 19b Pak. 6. ² Hassia sacra VII 338. ³ Heldmann, Namensregister. ⁴ 17a Rauschenberg Pak. 3. ⁵ Rechn. Rauschenberg 1549. ⁶ „Hess. Familienkunde“ 2, Sp. 312.

Steinhaus, Magnus, Pfr. in Oberhörle 1540 bis nach 1560¹.

- ¹ Hassia sacra VII 219.

Steinhaus, Wigand, auch nur Weigand genannt, Frühmesser zu Biedenkopf 8. 9. 1516¹; vermutlich personengleich mit dem „gewesenen Pfarrer Steinhaus zu Oberrospe“ 8. 12. 1527²; † vor 19. 1. 1553; Sohn: ? Wigand (s. im folgenden).

- ¹ Urk. Fam. Döring. ² Dep. Urk. Milchling von Schönstadt.

Steinhaus, Wigand, aus Biedenkopf; imm. Marburg 1560 (? Sohn v. Wiegand St.; s. oben) Pfr. zu Oberrospe 1583¹; präsentiert für Mittelrospe 21. 1. 1583.

¹ Heldmann, Namenregister 1556; 17e Oberrospe; Waldecker Chroniken II 219; für die Zeit 1563—97 ist aber ein Joh. Pistorius als Pfarrer zu Oberrospe belegt.

Steinheim (auch Stein), **Johannes**, Pfr. zu Büßenrode (Bossrode), als dies noch eine selbständige Pfarrei war, c. 1530¹; ordin. von Dekan Georg Möller 26 J. vor 1556; Pfr. zu Wanfried nach 1530—57; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er als „ein taub Mann wohl“ auf die Fragen, die er vernahm; lehrte die Kinder fleißig den Katechismus; berichtete Palmarum 1557 über die Einkünfte des Gotteskastens³; beteiligte sich an der Wahl des Superintendenten Mag. Christian Grau.

¹ 22a 8 Pak. 29 Widdershausen. ² 17a Gen. 19 Bl. 75. ³ 22a 8 Pak. 28 Wanfried.

Steinmetz (Latomus), **Friedrich**, aus Wetter; imm. Erfurt 1512, Altarist zu Wetter schon 1528—1538¹, zahlt 1528 in Wetter 7 Albus¹ und erhält 1536 und 1546 je einen Gulden „aus seines Altars Zinsen“²; Pfr. zu Goffelden 1538, 1550, vom Deutschen Orden in M. hiermit belehnt; reversierte sich 30. 12. 1538³; Abhörung der Kirchenrechnung 1549 in seiner Gegenwart vom Vogt August von Berlepsch im Deutschen Hause 10. 2. 1550; 1556⁴ zahlt in Wetter „H. Friedrichs (Steinmetzen) Frau einen alb. aus ihrem Haus in der Leudergassen“; 1558 wird sie Witwe genannt⁵; also Friedrich Steinmetz † zw. 1556—1558, ∞ Bechte N., erw. Wetter 1558—1578; 1558 zahlt „Bechte H. Friedrichs Witwe einen alb. aus ihrem Haus in der Leudergassen“. Am 28. 11. 1558 erhält sie in ihrer Krankheit 4 alb. zugesteuert⁵. Kinder: 1. Tochter ∞ vor 1581 Hans von Köln, der 1578 Bürger zu Wetter wird⁶; — 2. Friedrich 27. 9. 1564—68 Stipendiat in Marburg⁷; — 3. ? Ludwig, imm. Marburg 1555.

¹ Kirchenrechnung Wetter 1528. ² Spitalrechnungen Wetter 1536 und 1546. ³ Urk. Deutschorden. ⁴ Kirchenrechnung Wetter 1556. ⁵ Kirchenrechnung Wetter 1558. ⁶ Stadtrechnungen Wetter 1578 und 1581. ⁷ Diehl, Stipendiatenbuch, S. 11.

Steinwardt, Kaspar, aus Fritzlar¹; Mönch zu Hasungen 1510—27; eingebracht ins Kloster c. 40 Gulden; abgefunden 1527 mit 6 Viertel Korn mit der zurückgegebenen elterlichen Behausung zu Wolfhagen in der Burggasse, seinem Werkzeug und vielem anderen; beschwerte sich aber, daß diese Entschädigung zu gering wäre; bekam deshalb noch 8 Viertel Korn lebenslanglich²; ev. Pfr. in Züschen seit c. 1530³, noch 1555⁴; tat ein Gütlein aus um einen Zins⁵; verklagte die Domherrn von Fritzlar auf der fürstlichen Kanzlei in Kassel⁶; band für die Sänger des Stifts Fritzlar 1553 ein: 2 Pergamentbücher für 19 Albus⁷. Sein Nachfolger ist 1555 Konrad Holzhausen⁸.

¹ In Erfurt 1468 und 1484 zwei Träger dieses Namens, die aus Wolfhagen stammen, Studenten. ² 22a 1 Pak. 2 Abfertigung Bl. 68' und Register Bl. 9. ³ 22a 6 Pak. 1. ⁴ 22a 8 Pak. 3 Böhne. ⁵ 17a Gen. 19 Bl. 49'. ⁶ 22a 8 Pak. 29; 17e Hertinghausen. ⁷ 22a 2 Fritzlar Pak. 22 Negotium. ⁸ Geschichtsbl. für Waldeck und Pyrmont, Bd. 35, S. 79/80.

Steinwart, Melchior, aus Fritzlar; * 1493, denn 1567 alt 74 J.; imm. Erfurt 1513; kath. Priester zu Elben c. 1522—26; ev. Pfr. daselbst 1526—1567, denn 30. 5. 1567 „bis in das 45. Jahr mit aller Treue und Fleiß aus Gottes Wort vorgestanden“¹; siegelte 5. 9. 1533 einen Vertrag²; Adjunkt bei ihm Konrad Volmar; † (nach 1567) 1577³.

¹ 229 Merxhausen I B 1, 14 Pak. 1 ² 22a 8 Pak. 21 Metze. ³ Pfarreirep. Elben.

Steinwarth, Friedrich, Pfr. (?) in Elben 1527—58¹; er kann aber schwerlich Pfarrer in Elben gewesen sein, da 1526—67 Melchior Steinwart dort Pfarrer war (s. oben).

¹ Pfarreirep. Elben.

Steller (Stelerus, Catharinus), **Johannes**, aus Homberg/Efze; S. des Bürgers Hans St.¹; * c. 1530; imm. M. 1549; teilte 1550 das Stipendium seiner Vaterstadt mit einem anderen Homberger namens Senger, aber nur 1 Quartal, da Reinhard Scheffer dasselbe abermals von der Stadt erhielt; Homberger Bürger 1570²; Pfr. zu Singlis 1559—1599 (†); verfaßt 1559 in Singlis das Testament des Hans Schmaltz und dessen Ehefrau Elsgen; unterzeichnete den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579³; 6. 10. 1582 Zeuge bei der Aufstellung des Testaments des Müllers Hans Henckel zu Gombeth und seiner Frau Eylä Becker in Borken, worin sie ihm um seines treuen Dienstes willen alle ihre Äcker vor Homberg vermachten⁴; unterschrieb die Beschwerdeschrift des Borkener Pfr. Johannes Kotzenberger über die kirchlichen Zustände in Stadt und Amt Borken 20. 1. 1594 als Johann Catharinus gen. Steller⁴; 19. 6. 1593 auch Gerichtschreiber zu Hebel⁵; Zeuge betr. Universitätsgüter zu Singlis 7. 12. 1593⁶; Streit wegen des Lämmerzehnten 1594⁶; † Homberg 19. 5. 1599; ∞ Homberg (?) c. 1559 Martha Hellferich, T. des Bürgermeisters Henne Hellferich gen. Ungefug und dessen Ehefrau Elisabeth Scheffer; sie zog als Witwe ebenfalls nach Homberg und erwarb dort die Bürgerschaft; genoß 1601 ein ganzes Benefizium und erhielt noch 1/2⁷; Kinder: 1. Eucharis, * Singlis 2. 2. 1562, stud. 1577 M., Tübingen, Heidelberg, Helmstedt 20. 4. 1589 Mag.; Homberger Stipendiat zu M. 1582; 2. Pfr. 1598—1610 an der Münsterkirche in Herford, 1. Pfr. 1610—1632⁸; † Herford 27. 11. 1632; ∞ Herford 1592 Margarethe Holmann; * ebd. 1569, † nach 1639, T. d. Amtmanns Berthold H. ebd. u. d. Anna Stackelberg; eine Tochter Barbara, ∞ vor 1629 Joachim von Laer, † Herford 1636 Mag. phil.; Rector Gymnasii ebd.; — 2. Johannes, * Singlis c. 1565 jun. Homberger Bürger 1590; stiftet 1608 einen Silberbecher auf das Rathaus; 1617—35 Bürgermeister zu Homberg; † 1636 (obiit post obsidionem Götzianam consul); ∞ um 1590 Elisabeth Bernhard, T. des Johannes B., 4 Kinder bekannt; — 3. Justus (s. im folgenden); — 4. Hermann, 1596—1608 in Fritzlar, dann seit 1617 in Borken; Bürger in Homberg 1602; † 1631/33; ∞ N. N.; 2 Kinder bekannt; — 5. Reinhard; — 6. Barbara; — 7. Ursula, * 1578, □ Homberg 14. 3. 1661 als Witwe, alt 83 J. 1 Mon.; ∞ c. 1598 Herrn Ludovicus Schroeterus, Diakonus zu Homberg 1598; □ 14. 10. 1635 peste; — 8. Gertraud, † vor 1630; erw. Homberger B. B. 1618—21 als Müllerin b. Singlis; ∞ I. um 1598 Adam Wagener, Müller in Singlis, zuletzt Grebe, † 1610; 4 Kinder, darunter Sohn Adam; ∞ II. 1611 Hans Werner, Müller, zuletzt Grebe; ∞ II. Singlis 18. 5. 1630 Anna Koch, Geisen Braun Witwe; 1 Sohn Philipp.

¹ 22b Pak. 31, Verleihung des Stipendiums der Stadt Homberg; Hans Stelerus (Catharein) 1520 genannt in den Urkunden des Kl. Haina. ² Homberger Bürgerbuch. ³ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁴ 22a Pak. 3. ⁵ 22a 2 Fritzlar Pak. 35 Nachträge. ⁶ 17e Singlis. ⁷ 3151 Nr. 12. ⁸ Leichenpredigt Staatsarchiv Hannover, Hagedorn St. II S. 188/89.

Steller (Stelerus, Catharinus), **Justus**, S. des Johannes St.; * Singlis c. 1570; imm. M. 1588; Adjunkt und dann Pfr. zu Singlis und von Lendorf 1599—1638¹; bei der Visitation 9. 7. 1601: „ist mit seinen Zuhörern wohl zufrieden, dergleichen haben sie auch keine Klage“²; Verzeichnis seiner Einkünfte 1611³; sein eigenhändiger Bericht über das vor Jahren von der Kirche käuflich erworbene von Hertinghausensche Gut⁴; † 1638, ∞ Margaretha May⁵ aus Kassel T. d. Mag. Lukas M. ebd.; Kinder: 1. Johannes, * Singlis c. 1600,

Pädagogium in M. 1618; Stipendiat der Stadt Homberg in M. 1. 1. 1619—1. 4. 1624, Informator in Züschen 1624—29; nicht identisch mit dem Schulmeister Johannes Catharinus in Melsungen, der 1619 Mag. wird; ordin. Anfang Oktober 1629, selbständiger Adjunkt 1629—34 in Felsberg bei seinem Schwiegervater, dann Pfr. ebd.; † 1649⁶; ∞ Felsberg 12. 8. 1632 Magdalena Combach, T. des Pfr. zu Felsberg und Professors zu Kassel Johannes C. und dessen 1. Ehefrau Gertrud Deckesbach; — 2. Katharina, Patin 1635, † nach 1665; ∞ c. 1638 Friedrich Waßmuth, Pfr. zu Singlis 1638—65, von Wetter, S. des Bürgermeisters Johannes W., hat 1612 noch Grundvermögen in Wetter, wird reformiert, geht nach Unterhessen zu seinem Verwandten Combach, hat 1640 nichts mehr, hat alles verstudiert⁷; 7 Kinder bekannt; nennt 1659 Justus Catharinus seinen Schwiegervater; — 3. Gertrud, konf. 1628; ∞ 27. 7. 1635 Dr. med. Moritz Buch, Leibarzt in Felsberg, S. des Ratsverwandten Hieronymus B. zu F.; — 4. Anna Margarethe, ∞ 1643 (prokl. Felsberg 21. 10. 1643) Conrad Reinhard von Kassel, S. des Bürgers daselbst und Einspännigen bei Hof Hans R.; — 5. Anna Marie, konf. 1629; ∞ um 1637 wahrscheinlich ihren Vetter Philipp Werner, S. des Hans W. und dessen Ehefrau Gertraud Catharinus.

¹ 315a C 325. ² 3151 Nr. 14 Bl. 86 u. 143. ³ 22a 1 Pak. 9; ferner 22a 8 Pak. 27.
⁴ 17e Singlis. ⁵ Nachlaß Knetsch Scheffer. ⁶ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 61 Nr. 243. ⁷ Stadtrechn. Wetter.

Stephan(-us), Heinrich, * Melsungen 1526¹; imm. M. 1543; Pfr. zu Rengshausen 1553—c. 1600; ordin. hierzu von Johann Lening 1553; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er in deutscher Sprache „ziemlich wohl“; unterrichtete die Kinder im Katechismus; wollte sich in Lehre und Leben bessern „denn er sich zu Zeiten ärgerlich gehalten mit Saufen und anderem, so dem folget“²; Superintendent Christian Grau urteilte 1569 über ihn: „ist Pfarr zu versehen genungk, dazu ernstlich angehalten, die Welthändel nachzusetzen und den studiis fleißig obzuliegen“; Einkommen 1569: 32 Gulden 16 Albus, 13 Viertel 11 Metzen Korn, 11 Viertel 11 Metzen Hafer, 10 Viertel partim, 8 Gänse, 9 Hühner, 39 Hähne, 8 Handkäse; erbaute sich mit Wissen und Willen des Superintendenten Haus und Hofreide in Rengshausen³, was aber der Pfarrei zinspflichtig war 20. 3. 1582; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569⁴; bediente seit 1573 auch Berndshausen; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁵; eine Supplikation von ihm vor 21. 12. 1589 betr. 3 Viertel partim⁶; „ein alter gebrechlicher Mann“ 22. 11. 1597; hörte auch schlecht 4. 4. 1598; † c. 1601; ∞ c. 1553 N. Walter, Schwester des Kaspar W.; Kinder: 1. Jost, in Rengshausen, bepflanzte den ererbten väterlichen Garten mit vielen Obstbäumen, ∞ Gertrud N.; — 2. Tochter, ∞ Pfr. Johannes Wurst in Wolfershausen; — 3. Margarethe, ∞ N. Fuhrhans in Kassel.

¹ 17e Wolfershausen eigenhändiges Schreiben. ² 17a Gen. 19 Bl. 59; 70 Nr. 244 Bl. 29. ³ 22a 8 Pak. 23. ⁴ Nachr. IV (1929) 107. ⁵ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ⁶ 17e Rotenburg.

Stephan, Johannes, aus Melsungen (S. d. Joh. Heinr. St., Bürger zu M.), * c. 1550, imm. M. 1568, Stipendiat ebd. WS. 1568/69—1572; ist später (1580) Schulmeister in Melsungen¹.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 13.

Sterck (Storck), Heinrich, Pfr. vom Kirchspiel Remsfeld vor 1545 (1538?) bis nach 1556; ordin. vom Bischof von Mainz; von Kymeus zum ev. Predigtamt geordnet 1538; bekam 1545—47 aus den Visitiergeldern 10 Gulden¹; über die er quittierte als „Her Henrich Sterck, Pfarhere zu Remersfelde“; bei der

Visitation 1556 antwortete er als „ein alter betagter Mann“ in deutscher Sprache, „soviel er verstanden“ und „der confessio gemäß“; sein Kirchner unterrichtete die Kinder im Katechismus; seine Vorgänger hatten versetzt: 1 Acker am Schildbachgraben, 1 Wiese, genannt die Gansbett, 2 Wiesen, gelegen im Kalg, 1 Garten in der Leimkuhlen, aber mit Bewilligung des Superintendenten K y m e u s ; „führte auch einen guten Wandel“; ∞ N. N.; keine Kinder³.

¹ 17a Vis.-Rech. 1545 Nr. 21; 1546, 47 Nr. 22, 23 Bl. 6 und 9. ² 22a 1 Pak. 13.
³ 17a Gen. 19 Bl. 51'.

Sternickel, Günther, aus Ilmenau; ordin. Wittenberg; Pfr. in Ebenheim i. Thür., bald entlassen; Pfr. in Barchfeld c, 1551¹; entlassen als schlechter Prediger und lasterhafter Mensch; Pfr. in Trusen bis 1552, auch hier wieder vom Amt entfernt; Pfr. in Stepfershausen 1552—54, wo er infolge der Kirchenvisitation als unverbesserlich für immer entsetzt wurde; besaß die Gabe, durch seine Persönlichkeit die Menschen für sich zu gewinnen².

¹ Zwischen 1552 und 54 nach brieflicher Mitt. v. Kreispfarrer Döll. ² Brückner 30.

Steuerlein (Steur-, Steurlin, Storlyn), **Caspar**, * Schmalkalden c. 1490; imm. Erfurt 1508, Leipzig 1511; 1. ev. Prediger in Schmalkalden¹; Hofprediger zu Schmalkalden 1555, wo er eine Jüdin taufen sollte²; kaiserlicher Notar, Archidiaconus von Schmalkalden 1556 ff. † 27. 7. 1559³; eiferte heftig gegen falsche Lehre, wie auch gegen das lasterhafte Leben seiner Zuhörer; deshalb von etlichen gehaßt und verfolgt, im Turm festgesetzt und vom Amt removiert; ∞ N. N., Kinder: 1. N i k o l a u s ; — 2. K a s p a r ; — 3. J o h a n n e s , * 5. 7 1546, Stadtschultheiß in Meiningen; Liederdichter und Komponist⁴.

¹ Brückner 352. ² 22a 8 Pak. 26. ³ Obstfelder, Chronik 12. ⁴ Geisthirt, Hist. Schmalk. 69.

Steuerlein, Daniel, * Schmalkalden c. 1540; Schüler des Gymnasiums Schmalkalden; Bakkalaureus an der Schule daselbst 14. 2. 1561; erhielt 1565 für etliche Exzerpte aus den alten Stadtregistern 4 Taler¹; Rektor des Stifts an der Bergschule daselbst 1566—72 (79?); Pfr. von Trusen 1572—79; Organist in Schmalkalden 1579—80 (†)².

¹ Stadtrechn. Schmalkalden. ² Obstfelder, Chronik 25.

Steuerlein (Steurlin), **Johannes**, Bruder des Caspar St.; * Schmalkalden c. 1515; ordin. 1540 von D. B u g e n h a g e n ; „ältester“ Kaplan, d. h. Archidiaconus in Schmalkalden 1559—65; auch kaiserlicher Notar¹; Einkommen: 65 Gulden, 8 Malter Korn, 12 Klafter Holz, und 5 Gulden für die Predigt im Sondersiechenhaus²; erblindete; aufgenommen ins Hospital 1565; † daselbst 24. 5. 1573.

¹ 22a 8 Pak. 26. ² 22a 8 Pak. 24.

Steuerlein (Steurlin), **Nikolaus**, aus Schmalkalden; Bakkalaureus an der Stiftsschule in Schmalkalden 1553; Hofprediger in Herrenbreitungen 1560 bis 1569¹; Pfr. zu Queienfeld 1569—vor 20. 3. 1579 (†)².

¹ Briefl. Mitt. von Kreispfarrer Döll; Geisthirt, Hist. Schmalk. II 97. ² Nachlaß Knetsch.

Steurmeister, Konrad¹, aus Marburg, S. d. Bürgers in M. Wolf St.; Pfr. zu Krumbach bei Gladenbach; hatte „etzliche Jahre“ vor 1579 die Pfarrei verlassen, bat aber 10. 6. 1579 bei der Synode in M., zum Pfarramt wieder angenommen zu werden².

¹ Gundlach, Dienerbuch 278. ² 19a 4 Pak. 2 Synode 1579.

Steurmeister (Steuer-), **Philipp**, S. des Bürgers in M. Wolf St.; * M. 1523; Bruder des Konrad St.; Opfermann an der St. Elisabethkirche in M.; Pfr. in Ginseldorf (Gieseldorf) c. 1546, da der in Marburg lebende Pfarrer Moritz Heidel diese Gemeinde aufgegeben und nur Schröck und Bauerbach behalten hatte; Pfarradjunkt in Kirchvers 1546—58; Pfr. in Kirchvers und Rodenhäusen (Radthausen) 1558—88 (†) ¹; quittierte 8. 5. 1570 über 3 Gulden 15 Albus Visitiergeld ²; Pfr. daselbst in die 43 Jahre ³; ∞ (I.?) Rebecca, T. des Gießener Bürgers Vincenz Weißgerber (laut Ehrbeck); ∞ II. ? Judith N.; erhielt 1592 Witwengeld 7 Gulden 7 Albus ⁴; erbat beim Landgrafen ihren Sohn Philipp zum Nachfolger seines Vaters ⁵; Kinder: 1. Philipp, Pädagogium M. 1574; Pfr. von Ginseldorf 1588 ⁵; im ganzen waren es 9 Kinder ³; darunter 4 Söhne, die z. T. in Kirchvers wohnten; im 30jährigen Krieg verschwindet sein Name; — 2. Johannes, Pädagogium in M. 1588.

¹ H 30b Bl. 106; Hassia sacra VII 350. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43
Belege aus 1570. ³ 17e Kirchvers. ⁴ 22a 1 Pak. 8. ⁵ Hütteroth II 78.

Stiedenroth (Stiden-, Steydenrodus, Steidenroth, Studenrodus, Steidenrodt, Stedenrodt), **Nikolaus**, Mag.; aus Eschwege ¹; Schüler in Eschwege bis 1558; imm. M. 1558; Stipendiatenmajor beinahe 5 J. in M. 1564 und noch 1569; imm. Wittenberg Ostern 1566, wieder in M. vor 13. 9. 1567 auf Empfehlung des D. Kaspar Peucer; die Universität empfahl ihn allen Superintendenten zur Anstellung in einem Pfarramt 13. 9. 1567, er sei „wohl würdig“; da jedoch keine Stelle frei war, wurde er wieder nach M. remittiert; bat 1568 abermals um eine Pfarrstelle, da das Quinquennium majoratus ein Ende habe, und zwar im „Auslande“, nicht in Hessen ¹; Pfr. in Friedewald 1579—86, investiert daselbst 20., 21. 8. 1579 ²; bekam auf fürstlichen Befehl 15 Gulden Visitiergeld 26. 10. 1580 ³; geriet völlig unbegründet in den Verdacht eines sittenlosen Wandels 17. 1. 1581 ⁴; Landgraf Wilhelm stimmte seiner Versetzung zu 7. 3. 1586: „ob wir wohl an seiner Lehr und Leben keinen Mangel wissen, er doch also geschaffen, daß er etwas blöde, und wir ihn nicht vernehmen mögen“ ⁴; Probepredigt in Schwebda Freitag nach Lätare 1586, die den Junkern und der Gemeinde wohl gefallen; Superintendent Grau bereitete ihm jedoch Schwierigkeiten betr. seiner Einführung 13. 4. 1586; dennoch Pfr. in Schwebda 27. 4. 1586—1627 ⁵; „gewesener Pfarrer“ 13. 5. 1628 ⁶; der ein Rotenburger Kanonikat bekommen hatte; Vorladung auf die Kanzlei in Kassel wegen eines Streites mit dem Müller Kaspar Dietrich betr. eine Wiese 28. 8. 1589 ⁷; † c. 1629; ∞ N. N.

¹ 22b Pak. 31; Pak. 43. ² Nachr. IV (1929) 104 A. 53; 17a Vis. Rech. Bez. Rotenburg Nr. 64 Bl. 6. ³ Ebd. Nr. 65 Belege. ⁴ 17e Friedewald Pak. 4, eigenhändiges Schreiben, ebenso vom 13. 4. 1586. ⁵ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch I Nr. 5. ⁶ 22a 8 Pak. 12 Heisebeck. ⁷ 17e Schwebda.

Stingel, (Stinglius, Stengel), **Dietrich** (Theodoricus), von Alsfeld; Pfr. in Winnen, Nordeck, Wermertshausen c. 1540 ¹; Pfr. zu Allendorf/Lumda bis 1546, wo er 6 Gulden Visitiergeld erhielt und darüber quittierte ¹; Pfr. in Londorf c. 1546—c. 1575 ².

¹ Hassia sacra VII 359; 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43 Belege. ² Diehl, Reformationsbuch 131.

Stingel, **Sebastian**, Pfr. zu Hassenhausen 1532 ff.; belehnt vom Landkomtur des Deutschen Ordens zu M. Wolfgang Schutzbar gen. Milchling als dem rechten Collator und Stifter dieser Pfarrei; verpflichtete sich u. a. das baufällige Wohnhaus auf seine Kosten zu erbauen und instandzuhalten Montag nach Margarethe 1532 ¹.

¹ 106a 43/44 Pak. 5.

Stipp(-ius), Christianus, Mag.; S. (?) des Pfr. Ludwig Stipp gen. Christiani oder Bodenbender in Frankenberg; Schulmeister in Kassel, nachdem Nigidius d. J. die Berufung des Rats abgelehnt hatte 1563—70¹; empfohlen dahin von vielen gelehrten Leuten; vom Rat beim Kanzler Reinhard Scheffer die landesherrliche Bestätigung beantragt 6. 7. 1563¹.

¹ Weber 56.

Stipp(-ius), Heinrich, Schulmeister in Frankenberg 1551—56¹.

¹ Hassia sacra VII 330.

Stipp(-ius), Heinrich, S. des Pfr. in Röddenau Johannes St.; Pfr. in Röddenau 1592—95 (†)¹.

¹ Hassia sacra VII 333.

Stipp(-ius), gen. Christiani, Johannes, Bruder des Ludwig St.; wahrscheinlich Söhne des Christian St., 1498/99 Bürgermeister zu Frankenberg; aus Frankenberg¹; imm. Erfurt 1504; Pfr., Rektor der Butzbachkirche, die dem Kl. Georgenberg bei Frankenberg gehörte, 1511—19²; zugleich Altarist in Frankenberg 1511—17; Inhaber des Lehens des Altars der hl. Anna in der Sakristei der Pfarrkirche 13. 8. 1511—17 mit einer jährlichen Einnahme von c. 2 Gulden³; Bürgermeister und Rat bezeichneten ihn als „unsern pferner“; auch Priester genannt 1517—21; Priester in Battenberg 1521—27; Pfr. in Röddenau 1527—61 (†)¹; sein Sohn Johannes war sein Adjunkt c. 1560⁴; ∞ c. 1530 Katharina Wollenweber aus Frankenberg; Kinder: 1. Johannes (s. im folgenden); — 2. Ludwig (s. im folgenden); — 3. Gertraut, * c. 1540, ∞ I. Joh. Streithoff, Schultheiß zu Frankenberg, ∞ II. Frankenberg April 1574 Superintendent Kaspar Tholde, Witwer.

¹ Hassia sacra VII 333, nach einem alten Stammbaum; † nach 1582. ² ZHG N. F. 24 (1901) 272. ³ 22a 8 Pak. 9. ⁴ H 30b Bl. 26.

Stipp(-ius), Johannes, S. des Pfr. Johannes St. gen. Christiani in Röddenau et uxoris Katharina Wollenweber; * daselbst 2. 2. 1536; Schüler in Frankenberg und Wetter (?); imm. M. 1551, Wittenberg 1559; Pfr. in Röddenau 1561—92 (†); zugleich (?) Lateinschulmeister in Frankenberg 1564 ff.¹; Zeuge beim Ehevertrag des Witwers Superintendent Kaspar Tholde mit der Witwe Gertrud Streithof in Frankenberg 17. 4. 1574²; von 2 Rügenstrafen, wozu er verurteilt war, hatte er die erste im Betrag von 1 Gulden bereits bezahlt vor 18. 9. 1578³; auch definitior (Examinator der Pfarramtskandidaten) und Inspektor zu „Redenau“ genannt⁴; nahm Teil an der Generalsynode in Kassel 1579⁵; vorher auf Wunsch des Landgrafen auch an der Synode zu Treysa, wo er seine Ansichten 1577 darlegte⁶; zahlte 1595 von 2000 Gulden Vermögen seine Kirchensteuer; ∞ I. N. N.; † Röddenau c. 1587; ∞ II. 1588 Ursula Orth, T. des Rentmeisters Philipp O. in Battenberg, * Battenberg (?) 1566, † Gießen 20., □ 23. 6. 1626; sie ∞ II. nach 5. 2. 1598 Witwer Superintendent Jeremias Vietor in Gießen; Kinder: 1. David, Patenstellvertreter in Battenfeld 27. 1. 1583¹⁰; — 2. Elisabeth, * c. 1574; † M. 20. 4. 1639, alt 65 J.; ∞ c. 1604 Konsistorialprokurator et aerarii ecclesiae Marpurgensis praefectus Otto Chuno⁷; — 3. Philipp, Pfr. in Niederkleen 1611 ff.⁸; *Röddenau 1589, † Niederkleen 25. 6. 1614; ∞ I. Christine Vietor, T. d. Superintendenten Jeremias V. zu Gießen⁹; ∞ II. c. 1621 Anna Echzell; Witwe des Pfr. Georg Hirzwig; — 4. Nikolaus, * 1591; † Gießen 10., □ 15. 6. 1658, zuletzt Kammerrat in Gießen⁴, Hofbesitzer zu Niederkleen, ∞ Gießen 1627 Katharina Elisabeth Anthonius (∞ II. Professor Gregor Thisner), T. d. Professors Gottfried A. zu Gießen und uxoris Elisabeth Pistorius; — 5. Katharina, * 1592 ∞ I. Andreas Faber

Pfarrer zu Kirn; ∞ II. 15. 8. 1620 Joh. Dietrich, Hofprediger zu Butzbach, später Superintendent zu Gießen. — 6. Caspar⁹.

¹ Hassia sacra VII 330, 333. ² 19a 4 1 Kirchensachen Frankenberg 1574—96.
³ 17e Röddenau. ⁴ Nachlaß Knetsch. ⁵ 17a Vis.-Rech. M. Nr. 48, 49; 22a
⁸ Pak. 23. ⁶ 22a 1 Pak. 3. ⁷ Stölzel 86. ⁸ Hassia sacra II 79, VII 375.
⁹ Die Angaben über die Kinder aus einer Stammtafel Stipp. ¹⁰ Wohl identisch mit dem späteren Bürgermeister David St. in Rauschenberg; vgl. „Hess. Familienkunde“, II, Sp. 104.

Stipp (-ius), **Kaspar**, Mag., wahrscheinlich S. v. Pfarrer Joh. St. zu Röddenau; * Röddenau c. 1563; konf. Battenfeld Pfingsten 22. 5. 1575 als aus Röddenau; imm. M. 1584; Adjunkt in Battenfeld 1590—97; Pfr. daselbst 1597—1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; Bürger in M. seit 6. 12. 1599; † 19. 9., □ 20. 9. 1606¹; ∞ M. vor 1599 Katharina W a g e n e r, † c. 1635, T. des Schöffen Hermann W. gen. Goldschmidt et uxoris Katharina N.²; sie ∞ II. M. 16. 8. 1613 Georg Agricola, Pfr. zu Cölbe; Patin in M. luth. als Witwe 17. 7. 1608 bei Johannes Abel et uxoris Anna; Kinder: vorhanden³.

¹ Hassia sacra VII 193. ² Wintzer, Bürgerbuch Bl. 27. ³ Gen.-Rep. Urk. Stippius.

Stipp(ius, Stippe, auch Bodenbender, Doleatoris gen. Christianus), **Ludwig**, Mag.; S. eines Bürgers und Böttchers (Büttners), wahrscheinlich Christian St., 1498/99 Bürgermeister zu Frankenberg; * Frankenberg c. 1480; als Ludwig Christiani, Stud. in Erfurt 1501—05; Mag. 1502; zusammen mit Luther, der unmittelbar hinter ihm aufgezeichnet ist¹; auch Lehrer des Eobanus Hessus in Erfurt²; Altarist in Frankenberg 1505—11; resignierte auf den St. Annenaltar zu Gunsten seines Bruders Johannes 13. 8. 1511³; abermals als Ludwig Doleatoris, Stud. in Erfurt 1507; 1. Pfr. in Frankenberg c. 1528—47; † Rauschenberg 1553⁴; stand im Genuß des Rauschenberger Schloßlehens, das nach seinem Tod zum Besten der Schulen verwandt wurde⁵; ∞ c. 1530 Margretha N.; bekam 1569 als alte Pfarrersche und arme kranke Witfrau 1 Gulden Visitiergeld, ebenso 1579⁶; vielleicht ist der Bürgermeister David Stippius zu Rauschenberg 1603 ff., † nach 1617, ein Enkel.

¹ Schmitt 103. ² Weber 56. ³ Gen.-Rep. Urk. Frankenberg. ⁴ H 30b falsch, richtig 17e Rauschenberg; Hassia sacra VII 328. ⁵ 17e Rauschenberg Pak. 5. ⁶ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43 Belege.

Stipp (-ius), **Ludwig**, S. des Pfr. von Röddenau Johannes St.; * daselbst c. 1535; imm. M. 1551; Pfr. in Dodenau 1570—75; „ist angekommen 1568 und ist 9 Jahre“ geblieben¹; Pfr. in Battenfeld 1575—VIII. 1597 († peste); Zacharias v. Biedenfeld hatte für seinen 19jährigen in M. weilenden Sohn (Hermann?) die Exspectanz auf die Pfarrei Battenfeld 22. 5. 1574 vergeblich gewünscht²; sein letzter Gehilfe und Vetter Kaspar St. wurde sein Nachfolger³; begann das älteste Kirchenbuch 1577; wurde 27. 1. 1583 Pate eines Sohns des dortigen Schulmeisters Nikolaus Combach; Taufen von eigenen Kindern hat er nicht notiert; hatte eine Privatschule und konfirmierte 22. 5. 1575 in Battenfeld 9 Scholastici.

¹ Fragmente eines KB von Dodenau. ² Protokolle über die hess. Synoden 1568—81 Bl. 115; Nachlaß Knetsch: Biedenfeld. ³ Hassia sacra VII 193.

Stipp (-ius, auch Bodenbender), **Konrad**, aus Frankenberg; Schulmeister in Frankenberg 1541—44.

Stirn (Stern, Sterner, Styryn), **Johannes**, aus Homberg/Efze; S. des Bürgers Kurt St.¹; ordin. von Superintendent K y m e u s 1542; Schulmeister und Pfr. zu Homberg (?) 1542—49; Prädikant bzw. Vikar, auch Pastor zu Dagoberts-

hausen (Tabeshausen) und Hilgershausen 1549—62; stellte 1557 ein Einkünfteregister der Pfarrei auf²; bei der Visitation 1556 antwortete er „pie et latine“, lehrte fleißig den Katechismus, aber es wollte niemand „hineingehen“³; „sein Leben aber ist bisher nicht so rein gewesen, will sich bessern“⁴; die Kastenmeister von Dagobertshausen verkauften die der Kirche gehörige, erbfreie Schäferei an ihn 1558⁵; Bericht über seine Untreue 14. 12. 1564⁵; nicht mehr Pfr. in Dagobertshausen 3. 8. 1566; wohnte als Bürger zu Homberg 1562⁵; nachdem er resigniert hatte; „gewesener Vicarius, Caplan und Prädicant“ 14. 12. 1594; sein Nachfolger war Johann Schönwald, sein Schwager, mit dem er jedoch zum Prozeß wegen „begangenen Frevels“ kam; † 1605 Homberg; ∞ I. c. 1540 Anna Ellenberger, T. d. Cyriacus E. zu Homberg; ∞ II. c. 1576 Anna Knabeschuh, geschiedene Frau des Joachim Göbel, Bürger zu Homberg. Kinder: 1. Johannes (Henn), wird 1582 Homberger Bürger, 1616 Bürgermeister ebd., wahrscheinlich identisch mit dem Sohn, der Wollenhändler ist, † Homberg 20. 4. 1617, ∞ 1582 Anna Helfrich, T. d. Nikolaus H., Bürger zu Homberg u. 2. ux. Ursula Michaelis. — 2. Wilhelm (s. im folgenden); — 3. ? Reinhard, wird 1589 Homberger Bürger, † ebd. 4. 11. 1597, ∞ 1589 Judith Freudenthal (sie ∞ II. 1599 Henrich Rübekönig); — 4. ? Gerhard, * c. 1578, □ Homberg 17. 11. 1640, alt 82 J., wird 1608 Homberger Bürger, Marktmeister ebd., ∞ 1608 Ursula Buntings, * 1590, □ Homberg 16. 8. 1644, alt 54 J., T. d. B. u. ux. Elisabeth, T. d. Hans Krug.

¹ 22a 8 Pak. 16; Gundlach, Bürgerbuch 156 Nr. 498. ² 22a 9 Pak. 2. ³ 17a Gen. 19 Bl. 97, 98. ⁴ 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557. ⁵ 22a 8 Pak. 7.

Stirn (Stern), Wilhelm, S. des Pfr., dann Bürgers und Handelsmanns in Homberg Johannes St.; * Homberg c. 1565; Pädagogium in M. 1581; Pfr. von Berge, Mardorf, auch Mörshausen c. 1588—97; erwarb 15. 12. 1588 das Bürgerrecht von Homberg; die Eltern hielten die Kinder nicht zur Katechisation an; hielten Sonntags Tänze¹; Pfr. zu Hebel und Uttershausen 1597—1625 (†); angestellt 22. 4. 1597 durch den Kollator und Eigentumslehnherr der Pfarrei Hebel Georg von Falkenberg²; Visitationen hatte er 1597—1600¹; † Hebel 1625; bei seiner Beerdigung zahlte die Kirchenkasse 22 Albus; Register des Pfarreieinkommens aufgestellt 1611³; ∞ Homberg c. 1588 Barbara (?)⁴ u. ⁵; Kinder: 1. Gerhard, * Berge 22. 6. 1590, † als Metropolitan in Borken 25. 1. 1668; — 2. Lukretia, † nach 1658, ∞ 1607 Adolf Andtfeld, v. Wallensteinscher und v. Baumbachscher Verwalter⁶, † Homberg Mai 1625; — 3. Valentin, Apotheker in Kassel, † daselbst 22. 8. 1669, alt 56 J. 8 Mon.⁷; — 4. Johannes, * c. 1593, □ Homberg 15. 1. 1654, alt 60 J., wird 1622 Homberger Bürger, Apotheker ebd., ∞ I. 1622 Marta Gertrud Thorwart, * c. 1603, □ Homberg 22. 7. 1651, alt 48 J. 19 W., T. des Georg Th., ∞ II. Homberg 19. 10. 1652 Anna Leuchter, * 1600, □ Homberg 1. 6. 1675, alt 75 J., Witwe des Hieronymus Rübekönig, Ratsherr zu Homberg, T. d. Rentmeisters Hermann Leuchter; — 5. Sohn, † Treysa 30. 3. 1614 als Schreiber ebd.

¹ 3151 Nr. 14 Bl. 77. ² Pfarrei-Rep. ³ 22a 1 Pak. 9. ⁴ 1633/34 wird im Sippenhäuser Kollektbuch eine „Barbara, Wilhelm Stirns relicta zu Homberg“ erwähnt; sie dürfte die Witwe des Pfarrers gewesen sein. ⁵ Wilhelm Stirns Frau war sehr wahrscheinlich eine Tochter des Adam Scheffer, Bürger zu Homberg, da Wilh. Stirn nach dem Tode Adam Scheffers für dessen Grundstücke die Abgaben entrichtet. ⁶ nach Strieder sie verh. N. Winkelmann. ⁷ Gundlach, Kasseler Bürgerbuch, Stammbaum Stirn.

Stocken (Stöcken), Johannes, imm. M. 1535; Vikar zu Fritzlar und Wehren (?) 1549; wahrscheinlich identisch mit Johannes Stückradt¹.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 7 Registrum Camerae.

Stocken (-ius, Stöckenius), **Henricus**, Mag.: aus Grebenstein, wahrscheinlich S. des Henrich von **Stogken**, Bürger zu Grebenstein¹; imm. M. 1598 Stipendiat von Kassel in M. 1. 7. 1599—1. 10. 1599¹; scholae collaborator in Kassel 1599—1603; Konrektor 1602; ecclesiastes (2. Pfr.) zu Grebenstein 1603—08; Landgraf Moritz war gegen seine Versetzung nach Hersfeld 1608; 1. Pfr. und Metropolitan in Grebenstein 1608 bis nach 1623; als Metropolitan über 3 Pfarrer auf dem Lande und über den Stadtpfr. zu Immenhausen²; wollte in Zukunft Konvente halten³; † zwischen 8. 10. 1625 und 17. 7. 1627; ∞ Kassel-Freiheit 24. 11. 1600 Elisabeth **Ulth**, T. des † Mag. **Johann U.**, Schulmeister in Kassel, □ Kassel-Altstadt 21. 11. 1651, alt 74 J. 9 M.; Kinder: **Clara**, ~ Kassel-Freiheit 22. 11. 1601, P. Clara, Frau des Vogts in Oberkaufungen **Henrich Gerber**; — 2. **Gertrud**, * Kassel-Freiheit 14. 9. 1603, † Grebenstein 23. 9. 1654, ∞ Kassel-Unterneustadt 24. 4. 1623 **Johannes Schmalz** aus Sontra, Schulkantor zu Kassel, dann Pfr. zu Elben, seit 1636; Diakonus zu Grebenstein, seit 1660 Metropolitan ebd.; — 3. **Johann Heinrich**, * Grebenstein 30. 3. 1606 (nicht 1601) † Kassel 1. 9. 1684, Rektor zu Grebenstein 1627—33, Pfr. zu Eberschütz 1633—36, Hofdiakonus zu Kassel 1636—56, Oberhofprediger ebd. 1656—58; Superintendent 1658—84, ∞ I. Grebenstein 23. 7. 1627 Elisabeth **Schildt**, † 30. 7. 1675, T. des Rentmeisters **Heinrich Sch.** zu Grebenstein, ∞ II. 5. 10. 1676 **Anna Kurtz**, † IV. 1695, alt 74 J. 8 M., T. des Zimmermeisters **Hans K.** zu Kassel; — 4. **Dorothea** (Orthia), konf. Kassel-Unterneustadt Ostern 1622, ∞ Kassel-Altstadt 23. 7. 1635, **Hieronymus Denstadt** aus Kassel, imm. M. 1614, Pfr. zu Waldau; — 5. **Anna Katharina**, ∞ Kassel-Altstadt 23. 6. 1645 **Johannes**, S. des Werk- und Schanzenmeisters **Jost Helcken**; — 6. **Jakobus**, * Grebenstein c. 1615, imm. Kassel 1633, □ Kassel-Altstadt 3. 3. 1637, † an der Hauptschwachheit; Kaplan zu Hersfeld 1636, ∞ ebd. 27. 6. 1636 mit T. des Küchenmeisters **Johann Riesner**.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 40 Nr. 606.
theologica.

² 22a 1 Pak. 14 Miscellanea

³ 22a 8 Pak. 5.

Stoer (Störr, Stor, auch Freißlich), **Christophorus**, aus Fritzlar; 9. 1. 1548 hat der „wirdige Achtpare u. Ersame“ **Johann Stoern** einen Rechtsstreit, der mit einem Vergleich endet. Bürge ist unter andern: sein Vater **Geiso Lober**, Bürgermeister zu Fritzlar, wohl der Stiefvater. **Johann** kann ein Bruder des **Christophorus** sein. Ein Mag. **Ernst Stoer** von Melsungen, imm. Bologna 1470, ist 1491 ff. Kanonikus zu Fritzlar, 1514 Stiftsherr ebd. Er könnte der Vater oder der Großvater des **Christophorus** sein. (ZHG, Bd. 56, S. 408); stud. in M. 1537 als Schüler des Prof. **Lonicerus**¹; Pfr. in Metze 1546—66; ordin. hierzu von Superintendent **Johannes Kymeus** 1546, aber nicht inauguriert, weshalb wisse er nicht, aber der Visitator sei ihm feindlich²; bekam 1546 als „Pfarher zu Metze“ 4 Gulden Visitiergeld, worüber er 15. 1. 1547 quittierte³; unterschrieb c. 1554 „**Christophorus Freißlich** genandt **Stoer parrer zu Metze**“⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er ziemlich und der Konfession gemäß; erteilte den Kindern sonntags Katechismusunterricht; es gab Leute, die lange nicht zum hl. Abendmahl gegangen; lebte recht; der Dorfmann **Hans Meimbert** brachte viele Klagen gegen ihn vor c. 1557⁴; 1563 unterschreibt er als Prüfer die Kirchenrechnung von Besse als „Pfarher zu Metze“; wird 3. 8. 1566 genannt „gewesener Pfarher zu Metze“⁵; besaß Frau und Kinder 1556²; Pfr. in Geismar bei Fritzlar 1566 ff.; verkaufte 11. 4. 1576 dem **Wigand Happel** ein Haus am Steinweg in Fulda⁶; Befehl an ihn, daß er innerhalb eines Monats sich erkläre, ob er **Hansen Weyrauch**s nachgelassener Witwe in Fulda die durch **Dr. Brechter** ihrem Sohne legierten 50 Gulden aushändigen oder solches mit ihr rechtlich austragen wolle⁷; kam zusammen mit seinem Sohn in den Verdacht einer „Ubeltat“

c. 1580⁸; noch im Amt 1582; † c. 1585; ∞ N. N.; aus Fulda (?); Kinder: Christian, erwähnt 10. 11. 1582⁹.

¹ ZHG LVI (1927) 51. ² 17a Gen. 19 Bl. 42. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 22, 23 Bl. 6.
⁴ 22a 8 Pak. 21. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 55 Belege. ⁶ Urk. Fulda.
⁷ 106e Acc. 1908/26 Nr. 15—20 Bl. 21. ⁸ 22a 8 Pak. 11. ⁹ Gen. Rep. Urk. Geismar.

Stoer (Stoern, Store, Stor), **Stephan**, Prädikant in Oberkappel 1528—30 (†)¹; bekam 1528 auf seine Besoldung 15 Gulden, 1529 als ganzen Jahreslohn 60 Gulden, 1530 30 Gulden, wobei hinzugefügt wird „dem Gott gnade“, d. h. er ist gestorben; Luther war gelegentlich des Religionsgesprächs in M. auf der Hinreise am 22. 11. 1529 und auf der Rückreise am 6. 10. 1529 im Kl. Spieskappel mit Gefolge eingekehrt¹; vielleicht der Vater des vorhergehenden Christophorus.

¹ 22a 2 Spieskappel Pak. 1.

Stolberg, Johann, * Iba; imm. M. 1552; Präsentation mit Bitte um Investitur an Superintendent der Hersfelder Kirche; vom Abt Michael als „ein geschickt Subjekt“ zum Pfr. in Iba und Gilfershausen bestellt 1562¹; dort bis vor 7. 10. 1575²; reversierte sich 30. 5. 1562³; Einkommen 1569: 20 Gulden 15 Albus 10 Heller, 3 Viertel Weizen 18 Viertel 13 Metzen Korn, 17 Viertel 12 Metzen Hafer, 4 Viertel Dinkel, 3 Metzen Erbsen, 6 Gänse, 30 Hähne, 10 Hühner, 9 Schock Eier; fehlte wegen Krankheit auf der Synode 1569; wird im Pfarreinkommenverzeichnis von 1569¹ „ein frommer, gebrechlicher Mann“ genannt.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 30. ² Nachr. IV (1929) 106. ³ Urk. Hersfeld.

Stolzenbach (Stoltzen-), **Johannes**, Mag.; aus Treysa; imm. M. 1535; Stipendiat der Stadt Treysa 1535; erhielt als solcher jährlich 15 Gulden¹; Lehrer am Pädagogium in M. 1549²; XII. 1579 mit seiner Hausfrau belehnt mit 12 Morgen Rottland hinter dem Glaskopf an der Krumbach³.

¹ 22b Pak. 31. ² Hassia sacra VII 312. ³ Gen. Rep. Urk. M.

Storch (Ciconia), **Friedrich**, Mag.; von Gießen; * daselbst c. 1570; Pädagogium in M. 1585; Schuldiener zu Frankenau 1597, wo er sich für seinen Schwiegervater um Haina bewarb¹; Pfr. in Hassenhausen und Belnhausen 1597—1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte²; hielt sich „armselig“ in Gießen auf³; Pfr. in Wallernhausen 1607—16; der Landgraf stimmte 5. 9. 1606 dem Vorschlag des Superintendenten Jeremias **V i e t o r** zu, ihn für diese Pfarrei zu ernennen⁴; wählte den neuen Superintendenten 24. 1. 1610; Pfr. in Geißnidda 1616—1. Pfingsttag 1630 (?)⁵; ∞ Frankenau c. 1595 N. **K i r s c h g a r t h**, T. des Pfr. daselbst Peter K.

¹ 22a 9 Pak. 6. ² ZHG N. F. 2 (1869) 176; AHG N. F. 2 (1899) 546. ³ AHG s. A. 2 554. ⁴ s. A. 2. 555. ⁵ Hassia sacra I 328; VII 355; H 30b Bl. 111.

Stoß (Stosius, Stuß), **Martin**, ordin. zu Mainz; als ev. Prädikant von Adam **K r a f f t** in M.; imm. M. 1527 als aus Berstadt; 1. Pfr. in Lichtenau vor 1545¹; bekam 1545 Visitiergeld 10 Gulden²; war zur Zeit des Interims 1548 geneigt, einen Meßpaff zu anzunehmen, falls er selbst noch weiter predigen dürfe³; war auch 1548 dazu bereit, die Stelle des Johannes **K i r c h h a i n** in Kassel-Unterneustadt, der wegen des Interims nicht dort bleiben wollte, anzunehmen⁴; Pfr. in Zierenberg vor 1556—71; antwortete bei der Visitation 1556 „wohl“; lehrt die Kinder den Katechismus; die Gemeinde erklärte 1556 er sei fleißig und sie habe keinen Mangel in kirchlicher Hinsicht; er lebe „ehrlich“⁵; gehörte zu den 4 Pfarrern, die 1570 den Pfr. von Felsberg Mag. Martin

Bischof zum Superintendenten wählten⁶; eigenhändiges Empfehlungsschreiben für seinen Schulmeister zu Zierenberg 15. 7. 1571⁷; ∞ Eyla⁸; Kinder: (?) **Kornelius**, Apotheker und später (1598) auch Ratsherr in Kassel 1566 ff.⁹; ist 6. 10. 1590 55 J. alt, □ Kassel-Altstadt 8. 9. 1614⁹, ∞ I. vor 1565 N. N.¹⁰, † vor 1598, ∞ II. Kassel-A. 20. 4. 1598 Katharina, Witwe **L ä m m e r**.

¹ ZHG XXXII (1897) 160. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 12.
³ Herrmann 47. ⁴ Herrmann 78; Hassencamp II 568. ⁵ 17a Gen. Nr. 19
 Bl. 30; 22a 1 Pak. 13. ⁶ 22a 8 Pak. 6. ⁷ 115 46 Nr. 28 Ehringen. ⁸ Erwirbt
 lt. Stadtbuch Lichtenau zusammen mit ihrem Mann Donnerstag nach Oculi
 1548 Güter ebd. ⁹ KB Kassel-Altstadt Kirchenbücher 1565 ff. ¹⁰ Aus der
 ersten Ehe werden 1566 u. 1568 Kinder getauft, deren Paten aus Pfarrerrfamilien
 kommen: M. Bartholom. Meyers Hausfrau u. Michael Herold, Kaplan.

Stotzenius, Rudolf, * Lengefeld auf dem Eichsfeld¹; Pfr. in Wichte vor 1569—1570 (†); „fromm und gelehrt“; Einkommen 1569: 18 Albus, 11¹/₂ Acker, jedoch zehntpflichtig, ³/₄ 1 Limes, 6 Acker und ¹/₄ Wiesen; abest per valetudinem auf der Synode zu Allendorf 4. 5. 1569²; ∞ N. N.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 35. ² Nachr. IV (1929) 109.

Strack (Straccius, Straccus, nicht Starck), **Hermann**, S. des 60 J. zu Buchenau im Amt Biedenkopf in ministerio gewesenem Philipp St. und Frau Gela N.; * Buchenau 1524, denn 1568 alt 44 J.¹; imm. M. Pädagogium 1538; Koadjutor, dann Pfr. des Kirchspiels Christenberg-Münchhausen und Notarius publicus seit 1544—93; bekam 1547 Visitiergeld 3 Gulden² und in seiner Krankheit 1569/70 2 Gulden 20 Albus, ebenso 1571; quittierte 30. 6. 1575 über 8 Gulden; stellte auf: „Inventarium über Pfar und Kirchengüter der Pfar Kirchen Christenbergk und ihrer Zubehörungen Capellen ufgerichtet anno Christi 1568“¹; sein Adjunkt: **Johannes Saur** 1569 ff.³; † Münchhausen 19. 6. 1593 im 69. Jahr⁴; ∞ N. N. † nach 1584; anscheinend aus Wetter, denn daselbst begütert; ihr Mann zahlte Walpurgis und Martini 1582 sowie 1584 an diese Stadt 18 Albus 5 Heller Steuern⁵ von s. Frau Gütern; Kinder: 1. **Johannes** (s. im folgenden); — 2. **Tochter**, ∞ des Vaters Adjunkten **Johannes Saur**²; — 3. **Katharina**, ∞ Pfr. **Wigand Mog**; — 4. (?) **Hans**, wird 1582 Bürger zu Wetter⁵.

¹ 22a 8 Pak. 7. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43, 46. ³ Hassia sacra VII 322.
⁴ Strieder XVI 33; H 30b Bl. 42. ⁵ Stadtrechn. Wetter.

Strack gen. Hatzfeld, Holtzfeld, **Johannes**, von Hatzfeld; * c. 1461, denn 1529 oder 1530 alt 69 J.¹; erscheint auch unter dem Namen „Herr Johann Holtzfeld“; Priester; wohnte c. 1530 schon 36 Jahre in M.; Priester und Notarius zu M. c. 1505; bediente von M. aus die Kapelle in Wehrshausen, deren Patrone die von Hatzfeld, dann der Deutsche Orden, dann die Landgrafen waren²; kath. Pfr. von Schröck von 1520—27³; Landgraf Philipp bestellte ihn 1520 durch den Rentmeister **Balthasar Schrautenbach** zum „Baumann, Kaplan und obersten Heiligenmeister“ der Kapelle zum hl. Kreuz oberhalb des Elisabethbrunnens bei Schröck⁴; studierte in M. 1527⁵; auch kath. Altarist, Kaplan von Cölbe vor 1522—26; hielt auch die Messe auf dem Schloß zu M., woran er einige Zeit durch Krankheit gehindert war; nach seiner Genesung aber amtierte er wieder „innen und ußen Marpurg“ und wollte auch auf dem Schlosse wieder den kath. Gottesdienst halten⁶; 1. ev. Pfr. in Schröck und Cölbe 1527—42 (†)⁷; versah zugleich die Pfarrei Beltershausen⁸; auch Dechant und Prokurator der Kalandsbruderschaft zu M. 1534⁹; Notar; gab sein „offen Notariatsingesiegel“ Dienstag nach Dyonisii 1534⁹. Notarius publicus schon 1525¹⁰; „weltlicher Priester, von bābstlicher und kai-

serlicher Freiheit ein offener notarius und geschworener Schreiber, wohnhaft zu Marburg" 3. 12. 1527¹¹, wo er die Abschrift einer Urkunde beglaubigte¹².

- ¹ Polit. Arch. Nr. 2225 Bl. 101 ff. ² Hütteroth II 4; Copiar Fulda XV S. 7.
³ Hessenkunst 1927 28 ff. ⁴ Kolbe 16 f. ⁵ Hess. Chronik III (1914) 138;
 ZHG LVI (1927) 47 A. 3; H 30b Bl. 122. ⁶ 22a 1 Pak. 5. ⁷ Hassia sacra VII
 360. ⁸ Hassia sacra VII 364. ⁹ 22a 11 Marburg. ¹⁰ 17e Germershausen.
¹¹ 17a Wehrda. ¹² Gen. Rep. Urk. Germershausen.

Strack (-ius), **Johannes**¹, Ergänzungen: Stipendiat in M. SS 1571; examiniert und ordin. von Superintendent **Tholde** in Frankenberg zum Pfr. in Schröck 1573—88; auf Empfehlung des Stiftsscholasters **Peter Zimmermann** in Amöneburg während der Suspension von **Heinrich Sprenger** mit der Vernehmung der Pfarrei Bauerbach von Superintendent **Kaspar Tholde** beauftragt 10. 1. 1575; bei seiner Feier des hl. Abendmahls am Palmsonntag 27. 3. 1575 ereignete es sich, daß ein Einwohner von Bauerbach, Kastenmeister **Henchen Weintraut**, unabsichtlich eine Kanne Essig statt Wein auf den Altar stellte, ohne daß **Strack** diese Verwechslung bemerkte; während der Untersuchung hierüber trat er von der Verwaltung dieser Pfarrei zurück und **Balthasar Garthe**, Stipendiatenmajor in M., wurde mit der Vernehmung beauftragt; seine Unschuld wegen des Essigs stellte sich klar heraus; daher Ernennung auch zum Pfr. von Bauerbach, wo er seinen Wohnsitz nahm; eingeführt daselbst von **Tholde** 14. 5. 1576; bald darauf wurde ihm auch Ginseldorf übertragen; seit 1581 Prediger auch in der Elisabethkirche in M.; ständiger Streit mit den Lutheranern in M.²; abgesetzt von Landgraf **Ludwig IV.**, dem er mißfiel; Pfr. in Kassel-Unterneustadt 1588—98; Rechtfertigungsschreiben an Landgraf **Moritz** darüber, daß er bei der Spendung des hl. Abendmahls sich nicht mehr des „bapistischen“ Röhrleins aus dem Kelch bediene³; bat mit Erfolg um Erhöhung seines Gehalts c. XII. 1591⁴; in seinem Dienst fleißig; hat auch singularia dona zu predigen⁴; berufen zum Pfr. von Kurfürst **Christian I.** von Sachsen wie auch vom Herzog zu Holstein, wurde aber vom hessischen Landgrafen nicht freigegeben⁵; 1. Pfr. in Kassel-Altstadt 3. 4. 1598—1612; ein Schreiben an Herzogin **Christine** von Holstein 15. 8. 1598⁶; zugleich Superintendent der Diözese Kassel 1608—12; gewählt 31. 3. 1608, eingeführt von **Gregor Schönfeld**; „die Sünde straft er mit heiligem Ernst ohne Ansehen der Person“⁷; † 27. 6. 1612, □ 30. 6. in der Brüderkirche; im Superintendentenamte 4 J. 3 M.⁸; Schriften: **Strieder** XVI 36; ∞ I. 25. 10. 1575 **Elise Schlicher**, T. des Einnehmers **Jakob Sch.** in Schröck; ∞ II. (?) vor 1589 **Cecilia N.**; P. Kassel-Unterneustadt 11. 4. 1589, vielleicht eine Schwester der **Claus Perner** oder **Erhart**; □ Kassel-Altstadt 15. 9. 1627, alt 75 J.; Kinder: Ergänzung: 1. **Hans**, ~ 19. 1. 1590; □ 31. 3.; — 2. **Tochter** ~ 8., □ 18. 9. 1595.

- ¹ Hütteroth II 78; ZHG N. F. 1 (1868) 158 ff. ² MHG 1904/05 39. ³ 22a 8 Pak. 5;
 MHG s. A. 2. ⁴ 22a 8 Pak. 5. ⁵ **Plitt** 169. ⁶ 22a 1 Pak. 8. ⁷ **Wolff**,
 Altstädter Gemeinde 28. ⁸ **Nachr.** III (1928) 27.

Strack, Philipp, kath. Priester c. 1500—27; Pfr. in Buchenau im Amt Biedenkopf „60 Jahre im Amt gewesen“, 1527—29. 2. 1559 (†)¹; quittierte 1547 über 6 Gulden Visitiergeld²; erwähnt 23. 8. 1556³; ∞ **Gela N.**⁴; Kinder: 1. **Hermann**; — 2. **Tochter**, ∞ Nachfolger ihres Vaters **Peter Fabritius**.

- ¹ **Hassia sacra** VII 205. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 41. ³ Gen. Rep. Urk. Hollerberg.
⁴ 22a 8 Pak. 7.

Strale (Stralen, Strahl), **Gotfridus**, Mönch „und zwar der gelartesten keiner“; durch Vermittlung von **Corvinus** und **Sutel** zusammen mit **Matthias Bracht** nach Göttingen 4. 8. 1531 berufen: 1. ev. Pfr. daselbst an St. Albani nicht länger denn 1 Jahr, herbergte bei Pfr. **Sutel**; ging zurück nach M.;

vorher (oder auch nachher (?)) Prädikant in Kassel und zusammen mit Peter Wertheim von Landgraf Philipp nach Münster gesandt zur Bekämpfung der Wiedertäufer infolge eines Schreibens des Bernhard Rothmann 1531¹; wurde schließlich selbst ein Wiedertäufer; als solcher mit anderen 28 Bußpredigern aus Münster gesandt, die jedoch außer einem „umbkommen“; enthauptet Warendorf 24. 10. 1534²; ∞ N. N.; nahm als Wiedertäufer noch eine 2. Frau.

¹ Tschackert, Sutel, 26, 85; Rommel III A. 328. ² Philipp Meyer I 324.

Strangk, Konrad, Pfr. zu Rengershausen 1540¹.

¹ Heldmann, Namenregister 247.

Strebel, Heinrich, Pfr. in Josbach 1556¹.

¹ H 30b Bl. 92, in einem Dokument im Pfarrarchiv „der Pfarrei Josbach Libertät betreffend“; Hassia sacra VII 346.

Streicher (Streycher), Heinrich, Mag.; aus Hofgeismar; * c. 1552 als S. des späteren Pfr. Johannes St.; imm. M. 1570; Stipendiat von Hofgeismar 1571 bis 13. 12. 1573; Pfr. in Gotsbüren 1576¹; bei der Visitation 12. 3. 1579 klagt er über schlechten Besuch der Kinderlehre¹; erwähnt 1587; stellte 4. 4. 1592 ein Leumundszeugnis aus²; bekam jährlich von der Landesherrschaft 11 Viertel Korn³; Pfr. in Hümme vor 1600—1602 (†)⁴; neuer Pfarrhausbau⁵; ∞ I. Hofgeismar 9. 5. 1582 Esther (Hester) Hordelmann, T. des Bürgers daselbst Johannes H.; ∞ II. Martha Hölz, * c. 1570, □ Kassel-Freiheit 20. 1. 1635, alt 65 J. als Witwe; Vergleich wegen des Pfarrbaus zwischen der Witwe und dem Kirchenkasten⁴; Kinder: 1. Katharina, ∞ Kassel-Altstadt 9. 5. 1608 Nicolaus Ludicke; — 2. Martha, ∞ Kassel-Unterneustadt 24. 2. 1612 Christoffel Hildtebrand, erwähnt Kassel 1625; — 3. Marie, ∞ Kassel-Freiheit 12. 1. 1618 Hermann Stöckerodt; — 4. Agnes, ∞ Kassel-Freiheit 22. 11. 1622 Gerhard Reinhard aus Burgholzhausen.

¹ 3151 Nr. 13. ² 17e Sababurg Pak. 3. ³ K 148. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ 3151 Nr. 14 Bl. 92.

Streicher (Streycher), Johann der Ältere, aus Hofgeismar; Schüler in Kassel 1544¹; imm. M. 1548; Schulmeister in Hofgeismar (?) c. 1552; ordin. von Kaspar Kaufunger; Pfr. zu Hümme vor 1556 bis nach 1593; bei der Visitation 1556 antwortete er latine et satis pie; lehrte fleißig Katechismus; hielt sich und richtete sich nach den kirchlichen Ordnungen in Kassel; seine Gemeinde erklärte von ihm, er sei noch nie in einem Krüge gewesen²; auch bei der Visitation 13. 8. 1579 wußte man keinen Mangel an ihm; konnte über Kirchgang und Kinderlehre der jungen Personen nicht klagen³; noch in Hümme 7. 6. 1581; vorher von Hermann Kuhn (Coenen) verlästert⁴; auch noch dort 22. 5. 1582⁴; 15. 11. 1593⁵; zahlte 1568 an die Landesherrschaft von seinem Haus und Hof 3 Albus, 1 Hahn und 1 Rauchhuhn⁶; † vor 1601; ∞ N. N.; genoß 1601 als Witwe ein ganzes Benefizium⁷; Kinder: 1. Heinrich (s. im vorstehenden); — 2. Anna, ∞ Meister (?) Crull⁸; — 3. Johannes, imm. 21. 5. 1576; schrieb 24. 11. 1576 ein Zitat aus Ciceros Laelius ins Stammbuch des Johannes Magirus⁹; — 4. Elisabeth, ∞ Henrich Guden zu Grebenstein, lebt 7. 11. 1605⁸.

¹ 22b Pak. 31. ² 17a Gen. 19 Bl. 27'. ³ 3151 Nr. 13. ⁴ 22a 8 Pak. 17.
⁵ 17e Hümme. ⁶ Salbuch Trendelburg 1568 Bl. 377. ⁷ 3151 Nr. 12. ⁸ Re-
zeßbuch der Kasseler Regierung 1605. ⁹ ZHG XLIII (1909) 95.

Streicher (-us), Johann, Mag.; aus Hombressen¹; Stipendiat in M. 20. 5. 1584 bis 1. 4. 1585²; disputierte in M. 1585; Rudimentarius oder Infimus, 5. Lehrer am Pädagogium in Kassel 1585—89; unterrichtete in der lateinischen Dicht-

kunst auch den späteren Poeta laureatus Pfr. Hermann Fabronius, der später auf ihn ein Anagramm dichtete³; Pfr. zu Niedرزwehren 1589—98⁴; auch „successor des debitoris“ Pfr. Nikolaus Dietrich zu Waldau⁵; anscheinend nur vorübergehend 1589—93; Pfr. in Borken 1598—1601 (†); sein Denkmal bezahlte der Kirchenkasten 1606, 1608; eigenhändiges Schreiben 17. 2. 1599 betr. Lucas Neander und Samuel Schönfeld⁶; ∞ Kassel 18. 4. 1587 Gertrud Antonius, T. des Kasseler Ratsherrn Ludwig A.; Hochzeitsgedicht¹; † Borken 1611; Kinder: Elisabeth, ∞ 14. 8. 1615 Peter Lödteisen in Treysa¹; □ 23. 5. 1667.

¹ Nachr. VII (1932) 100. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 27. ³ Weber 96.
⁴ 22a 8 Pak. 3 Borken, Varia. ⁵ 17e Waldau, Schreiben des Jodocus Jungmann.
⁶ 17e Treysa Pak. 1.

Stroh (Ilud, Iludt, Yludt), **Valentin**, aus Treysa; S. des Henne St. (Johannes Ilud)¹; Pfr. zu Zella bei Ziegenhain 1543—56; empfing die Leihe durch die von Werdagen Noding; eingeführt am Sonntag nach dem Tage des hl. Andreas 1543; bekam und quittierte 1544 Visitiergeld 3 Joachimsgroschen, 1545 6 Schreckenberger²; Pfr. zu Allendorf c. 1557—c. 1564³; wohnte in Treysa c. 1569; † c. 1570; ∞ N. N.; „Herrn Velten Stroes Weib“, □ Treysa 24. 7. 1569.

¹ 22a 1 Pak. 2. Reg. Bl. 5. ² 17a Vis.-Rech. Alsfeld Nr. 10—12. ³ 330 Treysa Nr. 330.

Strophius (Strofius), **Nikolaus**, Mag.; imm. Wittenberg, wo er 1531 sein Examen bestand; Bakkalaureus an der Stifts- oder Bergschule in Schmalkalden c. 1532—1540¹; Pfr. in Herrenbreitungen (Frauenbreitungen?) 1540 (48?)—1563; geprüft für diese Stelle Wittenberg 1540; bewandert und sehr gelehrt in Latein; gegen die Beschwerden der Gemeinde, er habe ein Kind unbegraben Tag und Nacht liegen lassen und einer blinden Frau das hl. Abendmahl nicht in ihrem Haus reichen wollen, konnte er sich leicht verteidigen²; Otto und Heinz Nußwurm verweigerten ihm das Opfergeld; „etwas dem Trunk ergeben“; vom Grafen von Henneberg des Landes verwiesen 1563; ∞ (?) N. N.; Kinder (?): Johannes, Diakon in Salzungen, abgesetzt 1563³.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 116. ² Breitungner Heimatbuch 193. ³ Zs. f. thür. Gesch. 1902, 388.

Strube, **Heinrich**, imm. Erfurt 1504, aus Schmalkalden¹; Diakonus in Allendorf (?); empfing 1547 Visitiergeld 3 Gulden 15 Albus².

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 34. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 53 Bl. 3'; 17a Almosenrechn. 1548 Bl. 5.

Stubach, **Heinrich**, Pfr. von Seifertshausen; quittierte XII. 1545 über 2 Gulden Visitiergeld¹; ∞ N. N.; Kinder: 1. Tilemann (?) von Siebertshausen bei Ziegenhain (? Seigertshausen am Knüll); imm. M. 1549; Diakonus in Rhens 1555; Pfr. daselbst 1555—77 (†)².

¹ 17a Vis. Rech. 1545 Bez. Rotenburg Nr. 51. ² Hassia sacra VII, 300.

Stuben (Stuve, Stüven), **Georgius**, S. des Bürgermeisters und „clericus Paderbornsches Bistums“ zu Mengerlinghausen Arndt St.¹; * ebd. c. 1500, wird als „gelehrt“ bezeichnet², hat also studiert; wo er Student war, ist unbekannt; 1525—29 zunächst kath. Pfarrer in Elleringhausen und Braunsen², belehnt mit dieser Stelle am 28. 8. 1525³ durch den Prior Johannes des Klosters Volkhardinghausen; wurde wohl 1526 evangelisch bei der Einführung der Reformation in Waldeck; 1529—44 ev. Pfarrer in Ehringen; belehnt wurde er mit dieser Stelle von Graf Philipp dem Älteren v. Waldeck; ver-

waltete zugleich auch die kleine Pfarrei Gasterfeld mit der Kirche zum Heiligen Kreuz. Aus dieser Pfarrei erhielt er: 24 Viertel partim, 8 Hühner, 8 Malter, 1 Hufe Land, die er selbst bestellte⁴; schon 1544 resignierte er und bittet Henricus Poppe mit der Stelle zu belehnen⁵; Pfarrer zu Twiste 1544 bis 1547², Pfarrer zu Landau/Waldeck 1547—71²; er hatte hier einen „Vikar“ Anton Bornemann, der wohl ein Sohn des Pfarrers Joh. B. in Landau (1529 bis 1531) war und 1567 starb²; begr. Landau 13. 3. 1571 „in Hohem Alter“; ∞ Baleke²; Kinder, soweit bekannt: 1. N i k o l a u s, aus Twiste, imm. Marburg 1570¹; † peste, ∞ Katharina, □ Mühlhausen 8 p. Trin. 1597, † peste²; 2. J u s t u s, gibt 1586 an, daß er seit 18 Jahren im Dienst des Grafen Bernhard v. Waldeck, des Bischofs von Münster, sei, wird 1590/91 Kammerschreiber zu Arolsen, 1591—1608 waldeck. Amtmann im Amt Rhoden, † ebd. c. 1608⁶; ∞ c. 1591 Salome S c h n e e k a m p, T. des Pfarrers Georg Sch. zu Alverdissen i. Lippe⁶.

¹ Laut briefl. Mitteilung v. Dr. Hermann Steinmetz, Karlsruhe. ² Baum, Die ev. Geistlichen des jetzigen Kreises der Twiste (Geschichtsbl. f. Waldeck u. Pyrmont, Bd. 39, 42—134). ³ Marb. St.A.: Wald. Urkunden Nr. 9588 v. 28. 8. 1525. ⁴ 17e Wolfhagen, Pak. 4. ⁵ 115 46 Ehringen 28. ⁶ Hermann Steinmetz, Die Waldeckischen Beamten (Geschichtsbl. für Waldeck u. Pyrmont), Bd. 44, S. 32, Nr. 30.

Stückradt (Stockenroidt), **Johannes**, Mag.; aus Spangenberg; imm. M. 1527; Pfr. in Großenburschla mit Altenburschla vor 1530; 1. ev. Geistlicher.

Stückrad (Stücke-, Stickerod), **Johannes**, Mag.; S. des Löbers und Bürgers Johannes St. in Rotenburg, 1594 als „senior“ bezeichnet, und uxoris Barbara S c h m i d t¹; * Rotenburg c. 1565; imm. M. 1583; Stipendiat von Rotenburg in M. 1. 4. 1583—1. 4. 1589; Pfr. in Großenburschla („von beiden Burschel“); examiniert und ordin. hierfür 2. und 3. 10. 1593; auch mit Heldra belehnt 1. 10. 1593²; Einführung 24. 10. 1593³; Visitiergeld 1594 6 Gulden⁴; Pfr. in Friedewald 1598—1607; quittierte 7. 11. 1598 über 15 Gulden Visitiergeld⁵; kam in Betracht als Stiftspfr. von Hersfeld 25. 7. 1607⁶; Stiftspfr. daselbst 1607, noch 16. 7. 1620⁷, wo ihm kurz zuvor die Exspektanz auf die Pfarrei des Amtes Landeck bestätigt wurde⁶ als Nachfolger des Pfr. Konrad K o r n g i e b e l; reversierte sich als Pfr. zu Schenklengsfeld 16. 9. 1620⁸; „gewesener Pfarrer“ 1634; ∞ N. N.; erhielt 1634 ein ganzes Kanonikat⁹; Kinder: 1. J o h a n n e s, konf. Hersfeld 1616, imm. M. 1615; 1632 Nachfolger des Vaters in Schenklengsfeld, aber schon seit 1621 dort¹⁰; — 2. C y r i a k u s, konf. Hersfeld 1617; zum Pfr. von Hundelshausen gewünscht 19. 7. 1628¹¹; 1628—33 Schulmeister in Witzenhausen¹²; 1633—45 Pfr. zu Ermschwerdt¹³; — 3. M a r r i a, ∞ Witzenhausen 24. 11. 1653 Conrad B i r k e n s t a m b; — 4. (?) H e r m a n n, Amtsschultheiß zu Witzenhausen 1626—45.

¹ □ Kassel Hofgem. 25. 4. 1625 als „H. Hans Stückradts sel. gew. Bürger u. Ratsverwandten zu Rotenburg Witwe“. ² 17e Wanfried Pak. 6. ³ 17a Vis.-Rechn. Nr. 74. ⁴ Ebd. Nr. 75 Belege. ⁵ Ebd. Nr. 79 Belege. ⁶ 22a 8 Pak. 14. ⁷ 17e Schenklengsfeld. ⁸ Urk. Hersfeld. ⁹ 22a 8 Pak. 23. ¹⁰ Eschweger Synodalprotokolle. ¹¹ 22a 8 Pak. 17. ¹² Eckhardt 79. ¹³ Nachr. XIV (1939) 59.

Stumpf (-ius), **David**, Mag.; S. des Diakonus zu Gemünden a. d. W. Dietrich St.; *daselbst c. 1572; Pädagogium in M. 1586; disputierte in M. 1593¹; ging ab von der Universität M. 1596; Adjunkt in Gemünden 1596—97; Pfr. in Kl. Haina 1597—1609; ernannt Biedenkopf 13. 11. 1597²; hatte infolge einer Kinderkrankheit eine heisere Stimme und wurde kaum in einer kleinen Kirche verstanden; P. in Gemünden 21. 4. 1605; wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte abgesetzt 1609; aufgenommen mit seiner Frau und 4 kleinen Kindern ins Hospital Hofheim, bis er wieder einen Pfarrdienst bekäme³;

Pfr. in Nieder-Ramstadt 1610—22 (23?); gewählt 1615 ins Collegium definitorum (examinatorum), dem er 20 J. angehörte⁴; von mansfeldischem und bayerischem Kriegsvolk geplündert, c. 1000 Gulden Schaden; Pfr. in Bickenbach 1623(22)—35⁵; lehnte es in einem ausführlichen Schreiben 7. 3. 1625 ab, als Pfr. nach Kl. Haina zurückzukehren, da dieser Dienst für ihn zu beschwerlich sei und die dortigen Zustände ihm mißfielen⁶; wird 1628 im Besitzerverzeichnis von Gemünden unter den „Ausländischen“ genannt⁷; Schriften: 1. Betrachtung über die Prophezeiung des Patriarchen Jakob von dem Königreich Juda, dessen Aufkommen, Zunehmen, Fall und Untergang. 1601¹; 2. Kurze Predigt über die Historien des Gotteslästerers Levit. 24 wider das gräuliche Laster des Fluchens. Darmstadt 1614⁴; † Bickenbach 1635; ∞ I. 25. (26.) 4. 1597 Katharina H o n s d o r f, T. des Pfr. Johannes H.; Hochzeitsgedichte von Kaplan Matthäus T e x t o r in Treysa und Hermann F a b r o n i u s¹; ∞ II. Haina vor 1614 N. E c k h a r d t, T. des Amtsvogts daselbst Daniel E. und uxoris Katharina L o r e n t z⁶; Kinder: 1625: lebende 9; 1. T o c h t e r, ∞ N. N. in Bessingen; — 2. S o h n, diente 1625 unter dem kaiserlichen Regiment in den Niederlanden; die übrigen 7 befanden sich 1625 noch zu Haus und weiterer Kindersegen schien dem Vater möglich zu sein⁶.

¹ Strieder XIV 449. ² 19a 4 Pak. 1 Haina. ³ 22a 8 Pak. 12. ⁴ AHG N. F. 2 (1899) 560. ⁵ Hassia sacra I 148; VII 338; H 30b Bl. 76. ⁶ AHG N. F. 2 (1899) 561, 562. Es kommt nur in Frage Katharina E c k h a r d t, * Haina 28. 6. 1580, ∞ 27. 8. 1604 Mag. Caspar C o r d i s, Konrektor zu Korbach, dann Pfarrer zu Geismar. Ihre Schwestern starben alle entweder klein oder sind anderweit verheiratet (Handschrift Nr. 158, Landesbibl. Darmstadt). ⁷ 330 Dep. d. Stadt Gemünden.

Stumpf, Dietrich (Theoderich), aus Kirtorf; imm. M. 1550; Kaplan in Gemünden und Pfr. zu Wohra 1568—1606¹; abgesetzt bei Einführung des reformierten Bekenntnisses 19. 6. 1606, † Kirtorf dienstlos 1612²; begütert in Borken, daher seine Supplikation betr. Güter daselbst³; nannte sich „parochus“ in Wohra, als er 11. 5. 1569 über 4 Gulden Visitiergeld quittierte⁴; ebenfalls 31. 3. 1572 über 4 Gulden⁴; Streit wegen eines Kastenackers mit Heintz K u r t z 1592⁵; seine Schwiegermutter war die „Pfarrersche“ von Wasenberg³; ∞ N. N. (? T. d. Pfarrers Joh. F r i t s c h zu Wasenberg); Kinder: 1. D a v i d, Pfr. in Bickenbach (s. im vorstehenden); — 2. T o c h t e r, * c. 1580, ∞ Gemünden luth. 14. 6. 1603 Johannes C u n o (?), Schulmeister zu Kirtorf, wohl identisch mit Johannes K u h n, aus Elpenrode, Päd. Marburg 1590.

¹ Laut „Inventarium der Caplaney zu Gemünden . . . aufgestellt durch Wilh. Scriba anno 1666“ (Else Wissenbach „Vom Dorf zur Stadt“, S. 300) war Dietr. Stumpf schon seit 1557 Kaplan in Gemünden. ² Hassia sacra VII 342. ³ 22a 8 Pak. 3 Borken. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—43, 45 Belege. ⁵ 17e Wohra.

Stumpf, Hermann, Pfr. zu Eimelrod 1602—07, abgesetzt. Soll ein Bruder des Pfarrers Dietrich St. zu Gemünden (s. oben) gewesen sein¹.

¹ Angabe v. Pfarrer Dr. Ehrbeck, Sterzhausen.

Stuntz (nicht Sterz, Sturz), **Cyriacus** (Ciliax), Pfr. zu Oberngeis c. 1563—88; aus Rotenburg; Nachfolger des Pfr. Heinrich H o l t z h e u s e r; bei der Visitation 30. 1. 1565 erklärten die Gemeinden ihre Zufriedenheit mit ihm; er klagte nur, daß zu Gittersdorf eine Frau namens Grete, Hausfrau des Cuntz S c h i l t, anscheinend eine Wiedertäuferin sei¹; seine Gefälle und die der Kirche¹; die Gemeinde Raboldshausen wählte ihn vor 1. 7. 1588 zu ihrem Pfr.²; sie lehnte den Schulmeister Nikolaus V i e t o r zu Schwarzenborn und den Schulmeister Henrich W i e n h o l d zu Neukirchen als Pfr. ab und zeigte dem Junker Hans von W a l d e n s t e i n an, daß sie Ciliax S t u n t z

und keinen anderen zum Pfarrer nähme; sie wandte sich an den Abt von Hersfeld und brachte es zuwege, den St. mit Gewalt einsetzen und einführen zu lassen; Pfr. von Raboldshausen c. VI.—IX. 1588; Hans v. Waldenstein beschwerte sich dagegen 1. 7. 1588; Landgraf Wilhelm griff ein 31. 8. 1588; schließlich trug der Kandidat des Junkers den Sieg davon, denn Henricus Wienhold wurde Pfr. des Kirchspiels²; Stuntz wieder Pfr. von Oberngeis IX. 1588—1627 (†); ∞ N. N.

¹ 22a 1 Pak. 13 Visitationen Bl. 31. ² 17e Raboldshausen.

Sturm(-ius, Storm), Caspar, Mag.; D. theol.; * Fritzlar c. 1545; imm. M. 1563; als Nachfolger von Jost R u n c k e Pfr. von Obermöllrich, Kappel und Fraumünster seit IV. 1572, wo er 15 Jahre Pfarrer war¹; residierte in Fritzlar; „eine geschickte, friedliebende, christliche Person“²; als Pfr. zu Fraumünster eingeführt erst 1576³; die Stadt Felsberg, der seine Predigten gefallen hatten, beehrte ihn zu ihrem Pfr.; der Deutsche Orden berief ihn auch und bat den Superintendenten Bartholomäus Meier, ihn zu examinieren und zu konfirmieren zu ihrer Pfarrei; auch seine Schwiegermutter bat um seine Anstellung; alles war vergebens, denn Pfr. David Bramer wurde ihm vorgezogen; unterschrieb 21. 5. 1579 den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel⁴; Pfr. zu Gudensberg, ernannt von Superintendent Bartholomäus Meier, 1. 10. 1589 eingeführt, 13. 10. 1589—1605; Grebe und Senioren von Maden baten ihn, ihnen mit möglichem Rat in ihrem Streit mit Junker Urban von B o y n e b u r g wegen des Opfermanns zu dienen 7. 5. 1594⁵; Prof. theol. und Ephorus der Stipendiaten in M. 23. 7. 1605—1619⁶; philosophus pariter Theologus et Poeta sui saeculi eximius⁷; „in der theologischen Fakultät nicht viel zu gebrauchen“⁸; trachtete, sein Einkommen durch Einziehung seiner Abgabe von 1 Albus auf jeden Stipendiatengulden zu vermehren⁹; Assessor consistorii ecclesiastici in M. 2. 1. 1607; D. theol. in M. 19. 3. 1607; Dekan der theologischen Fakultät 1612; Rektor der Universität 1616; Direktor des Konsistoriums in M. 14. 3. 1617¹⁰; vom Ephorat auf Antrag befreit 14. 10. 1619¹¹; P. in M. 10. 3. 1606 bei Prof. Johannes Hartmann, 8. 11. 1614 bei Caspar Ebeling et uxor Kunigunde N., 1616 bei Ciriach Fabian; abgesetzt bei der luth. Gegenreformation in M. 1624; vom Landgrafen Moritz zum Mitglied des Konsistoriums in Kassel berufen; bat aber wegen seines Alters und Schwachheit um Entledigung seiner bisher gehaltenen Dienste 30. 6. 1624¹²; Pfr. in Gudensberg 1624 ff.; † 1628 (25?) ∞ Felsberg 10. 9. 1576 Elisabeth Bischoff, T. des Pfr. Martin B. et uxoris Ursula Kymeus; P. in M. 7. 11. 1613 bei Gerlach Tönges und 9. 5. 1619 bei Philipp Denstadt; Kinder: 1. Ursula, ∞ Johannes Zeiß in Gudensberg; — 2. Christine, ∞ Pfr. Johannes Rode in Wolfershausen; — 3. Christian, * Gudensberg 8. 1. 1597; Stipendiatenmajor in Marburg 1. 1. 1619—1. 7. 1621; Prof. der Mathematik in M. 24. 6. 1621, suspendiert 17. 3. 1624, † (?) 20. 5. 1628¹³; ∞ Kassel-Freiheit 26. 11. 1621 Martha Klein, † 1622 immatura, T. v. † Joh. K., iuris consultus; — 4. Martha¹⁴.

¹ Schreiben des Landgr. Moritz v. 5. 2. 1606 an den Erzbischof v. Mainz. ² 315e Felsberg I, 1. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 29. ⁴ 22a 6Pak. 1 Copialbuch 1542—1664.
⁵ 17e Maden, eigenhändiges Schreiben. ⁶ Strieder XVI 65; Gundlach, Catalogus 14 Nr. 24; Gen.-Rep. Urk. Ebsdorf 1610 Nov. 11. ⁷ Freher, Theatrum 407.
⁸ 22b Pak. 14 Protokolle. ⁹ Losch, Ilias malorum. ¹⁰ 17e Obergrenzebach.
¹¹ 305n N. 456. ¹² 22a 1 Pak. 8. ¹³ Strieder XVI 65; Gundlach, Catalogus 367 Nr. 642. ¹⁴ Stammbaum im KB Besse.

Suchenforth (-fortt, -furtt), Valentin, S. des Bastian oder Jakob S., die 1540 Landbesitz in Allendorf a. W. haben; * Allendorf c. 1552; imm. Wittenberg 1572; Pfr. in Marzhausen (Marx-, Martshausen); 1578—1622; examiniert und investiert c. 5. 9. 1579¹; wohnte in Marzhausen, jetzt Filial von Hermannrode; bekam 1578 als Pfr. zu „Marderhausen“ 5 Gulden Visitiergeld²; ebenso 1583;

quittierte 24. 7. 1584 über 3 Gulden²; seine Besoldung³; der Superintendent befahl ihm 17. 2. 1592, den Braunschweigern an Rechten nichts einzuräumen oder nachzugeben; er dürfe aber bisweilen für den Herzog von Braunschweig in der Kirche beten⁴; eigenhändiges Schreiben 3. 10. 1600⁵; widersprach einer Landvermessung in Marzhausen 10. 5. 1613⁶; berichtete 10. 1. 1620 über Vermeierung von Kirchengütern; † nach 10. 4. 1620 bzw. 1623; ∞ N. N.; Kinder: Tochter, ∞ seinen Nachfolger Pfr. Heinrich Schlichting, der 31. 7. 1622 in Marxhausen eingeführt wird.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 64. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 63, 68. ³ Lücke 31, 42. ⁴ 17e Witzenhausen Pak. 6. ⁵ 22a Pak. 2 Berge. ⁶ 17e Marzhausen.

Suderland (-lanndt, -landt), **Curt**, Karmeliterbruder in Kassel, abgefunden 22. 2. 1526¹; Pfr. in Niederurff vor 1540²; Schultheiß zu Borken Ludwig **Katzmann** berichtete Donnerstag nach Jacobi 1540 über den Pfarrzehnten zu Römershausen, den die von **Löwenstein** beanspruchten; † vor 1547 (?).

¹ Schultze 287 Nr. 740. ² 22a 8 Pak. 22.

Sülchmüller (Sulch-, Silch-), **Joachim**, Mag.; aus Salzungen; imm. M. 1587; Konrektor, dann Rektor in Eschwege bis 1605; als Nachfolger von Christoph **Hugo** Pfr. in Großburschla (Altenburschla?) 1605—c. 25; erwähnt 1607, 18, 23, 25; Pfänner von Sooden 1630¹; seit 1622 war Jakob **Reichwein**, sein Nachfolger, Adjunkt bei ihm²; † vor 1630; ∞ Katharina **Murhard**, T. des Rentmeisters zu Vacha Ludwig M. et uxoris Martha **Pergament**; Kinder: 1. **Otto**, erwähnt 1652; — 2. **Elisabeth**, 1652.

¹ Nachr. III (1928) 108. ² Eschweger Synodalprotokolle.

Süßmann (Suß-, Suss-, Susse-), **Johannes**, * Alsfeld (?), Holzburg (?) c. 1495; imm. Erfurt Ostern 1511; imm. Wittenberg Himmelfahrt 1511; imm. abermals Erfurt Ostern 1516; anscheinend 2 J. vor 1531 krank; berichtete über seine Besserung als „ecclesiastices“ in Alsfeld (?) St. Marxtag 1531¹; Pfr. von Holzburg c. 1531—76 (78); bekam 1547 Visitiergeld 1 Joachimstaler²; wohnte daselbst jedoch nur bis c. 1548; Vikar von Schrecksbach von Weihnachten 1542 bis c. Mitte 1543; zugleich residierender Pfr. zu Merzhausen Nov. 1548 bis 1572; hiermit belehnt vom Abt Kraft von Hersfeld, der den Offizial der Propstei und der Kirche St. Stephan zu Amöneburg ersuchte 24. 11. 1548, ihn zu investieren³; residierte in Merzhausen bis c. 1572; zog dann wieder nach Holzburg; emeritiert und Inhaber eines Rotenburger Kanonikats 1576/78⁴; † Holzburg c. 1578; Gehilfe bei ihm 1566 Hermann **Schrodt** in Merzhausen; daselbst seit 24. 3. 1572 Georg **Pistorius**, sein Nachfolger (1572—76); dieser wurde Pfr. in Holzburg 1578(76)—1604; ∞ N. N.; Kinder: außer anderen vielleicht **Daniel**, Pfr. in Hopfgarten 1575—1632 (†)⁵.

¹ 22a 1 Pak. 5. ² 17a Vis.-Rech. 1547. ³ Urk. Hersfeld. ⁴ 22a 8 Pak. 23. ⁵ Hassia sacra I 409; II 451.

Sustmann (Sost-), **Valentin**, S. des Werner S. in Kalden; Pfr. in Kalden c. 1575—nach 1581; unterschrieb den Generalsynodalabschied Kassel 5. 8. 1581¹; 1594 ist Caspar **Emde** Pfarrer in Kalden.

¹ 22a 1 Pak. 4.

Sutel (Suttold), **Conradus**, S. des Bürgers und landgräflichen Schäfers in Melsungen Lotz S. et uxoris Metze **Gerlach**¹; Priester 1482, 90²; residierte in Melsungen; Kaplan des Altars der Jungfrau St. Katharina vom Prior und dem ganzen Konvent des Kl. Eppenberg angenommen 24. 6. 1498³; schenkte diesem Kloster 100 Gulden mit 6 Gulden Zinsen 29. 11. 1504⁴; vermachte 1513 dem Kl. Breitenau Zinsen aus Allendorf und Eschwege⁵; vielleicht personen-

gleich Conrad Z i d d e l⁶; noch Kaplan in Melsungen 10. 11. 1524⁷; stellte sein Testament auf 4. 7. 1525⁸; legierte jährlich 20 Gulden für Studierende in M. und andere Spenden⁹; machte wieder ein Testament 1529 zu Gunsten des Erzbischofs von Mainz (1/4 Mark Silbers) und des Landgrafen von Hessen (1/2 Mark Silbers)¹⁰; Kopie dieses Testaments vorhanden. Näheres über seine Legate¹¹; kaufte als Kaplan des Katharinenaltars das von Eckhard von Röhrenfurth für diesen Altar gebaute Haus und vermachte es dem Ritter Hermann Riedesel unter der Bedingung, daß dieser 100 Gulden für Verbesserung des Hauses ersetzte¹²; wohlhabend, wohltätig, aber bequem im Dienst; † Melsungen 1529; sein Siegel zeigt einen Kelch zwischen den Buchstaben C. S.; 1564 zahlen zu Melsungen Ehren Curt Süttels Erben 20 fl. Zinsen von 400 fl. Kapital¹³.

1 Nachlaß Knetsch. 2 Hessenland 1903, 229. 3 Urk. Eppenberg. 4 Urk. Eppenberg; Hess. Chronik V (1916) 211. 5 22a 1 Pak. 1 Bl. 254, 270. 6 22a 1 Pak. 9 Zwesten. 7 Urk. Breitenau. 8 Urk. Dep. Melsungen. 9 17e Melsungen Pak. 3. 10 22a 3e Pak. 13. 11 Armbrust 301. 12 Becker, Riedesel, 133; ZHG N. F. Suppl. 14 (1905) 294; Hessenland 1902, 154 f. 13 Amtsrechn. Spangenberg.

Sutel(-ius, -tell, Seuttel, Zuddel), Johann, Mag.; S. der Katharina S. in Morschen, die noch 1547 bei ihm lebte¹; * Altmorschen 1504; imm. Erfurt Michaelis 1518; bekam seit c. 1522 auf 7—8 J. Unterstützung im Betrag von je 20 Gulden von Conrad Sutel²; Rektor in Melsungen c. 1526—30; habe damals wenig Ansehen gehabt, sondern sei etlicher Sachen halber zurückgeschoben gewesen, behauptet die Stadt Göttingen 6. 4. 1542; sie hätte ihn aus der Schule zum Predigtamt angenommen; tatsächlich war er noch 1531 ohne priesterliche Ordination, ohne Tonsur und Salbung³; bewährte sich jedoch als ein feiner und gelehrter Mann; trotzdem Priester genannt 1529⁴; befreundet mit Johann Lening; „in ewiger Geldnot“; Pfr. an der Kirche St. Nicolai und Mitreformer in Göttingen 1530—37; voziert von Jost Winter, Antonius Corvinus und dem Pfarrvolk dieser Gemeinde; angekommen in Göttingen 30. 8. 1530; angestellt nach 2 Probepredigten 9. 9. 1530; wohnte aber nicht im Pfarrhaus, sondern in der Propstei; heftige Widersacher von ihm waren die Barfüßermönche; verfaßte gegen diese zusammen mit Jost Winter Disputationsthesen: Artikel wider das päpstliche Volk in Göttingen; die Mönche jedoch verhinderten mit Hilfe von Herzog Erich das Zustandekommen der beabsichtigten Disputation; stark gefährdet, denn Wacht bei den Evangelischen und Papistischen im Harnisch des Nachts gehalten⁵; Stadtsuperintendent in Göttingen 1535—42; gelehrt, beredt, gemäßigt und allen stürmischen Ratschlägen abhold⁶; das Haus auf dem Pauliner-Kirchhof, in dem früher Pfr. Lengele gewohnt, wurde ihm eingetan 1. 9. 1535⁷; siedelte erst 1537 über zur Johanniskirche auf den Predigerkirchhof; zugleich Pfr. an der St. Johanniskirche 1537—42; Landgraf Philipp vozierte ihn nach Homberg in Hessen, aber die Stadt Göttingen behielt ihn auf Grund eines Rezesses mit ihm vom 29. 9. 1540, worin sie ihm mancherlei Vorteile gewährte und ihn u. a. mit dem Haus auf dem Predigerkirchhof erblich belehnte; Streit mit Pfr. Jost Isermann, der 1541 nach Hildesheim abzog; verpflichtete die Pfarrer, bei ihrer Ordination nicht nur auf die Augsburger Konfession, sondern auch auf die Postille des Corvinus „in epistolas et evangelia“ 1541⁸; Pfr. und Reformator in Schweinfurt 1542—47; Landgraf Philipp forderte ihn wiederholt ab von den Göttingern 2. 4. und 13. 4. 1542; Aufbruch von Göttingen 2. 6. 1542 und zwar „ohne Abschied“; Antrittspredigt in Schweinfurt 11. 6. 1542; eingeführt 21. 9. 1542; aber die Stadt Göttingen verlangte ihn zurück 19. 10. 1542⁹; verfaßte hier die Kirchenordnung eines Ehrbaren Raths . . . 1544¹⁰; mußte bei Ausbruch des Schmalkaldischen Krieges fliehen, ohne seine schwangere Frau und seine Familie 8. 1. 1547; schrieb noch

1555 einen Trostbrief an seine ehemalige Gemeinde in Schweinfurt¹¹; als Nachfolger von dem † Pfr. Georg Thomas einstweiliger Pfr. von Allendorf a. W. 1547—48; die Stadt bat um ihn 2. 4. 1547; eingetroffen zwischen 2. und 18. 4. 1547; Teilnahme an der Generalsynode betr. Interim in Kassel 2. 8. 1548; auf Befehl des Superintendenten wurde ihm bei seinem Abzug von Allendorf aus den Almosengeldern 60 Gulden vorgestreckt, die durch seine Einkünfte aus dem Pfarreigute ersetzt werden sollten¹²; verließ die Stadt 28. 8. 1548¹³; als Nachfolger des Veit Pflugmacher Pfr. in St. Albani in Göttingen 1548—55; diese Stadt beehrte ihn eindringlich zu sich zurück, obwohl seine Berufung durch den damaligen Superintendenten Joachim Mörlin, einen „verrückten, schwärmerischen, aufrührerischen Menschen“ hintertrieben wurde¹⁴, ernannt von der Herzogin Elisabeth 1. 11. 1548; schloß sich äußerlich dem Interim („das Göttinger kleine Interim“) an, predigte aber trotzdem das Evangelium und rettete dadurch die luth. Kirche daselbst, allerdings unter vielen Widerwärtigkeiten¹⁵; Göttinger Kirchenordnung vom 25. 1. 1550 von ihm gebilligt¹⁶; zugleich als Nachfolger des wegen des Interims abgesetzten Joachim Mörlin wieder zum Superintendenten der Stadt berufen Ende 1550; predigte einfach, natürlich, fließend und eindringlich, aber zuletzt „nur noch vor leeren Bänken“¹⁷; ein Mann mit großer geistiger Freiheit und christlicher Milde; lebte in seiner großen Familie in ärmlichen Verhältnissen; klagte 30. 7. 1555 über seine Widersacher, die ihn schmähen und über die wirtschaftliche Not, in die er geraten sei; nahm aus diesen Gründen seine Berufung nach Northeim an; Pfr. an St. Sixtikirche in Northeim 1555 bis 1575 (†); angestellt 9. 10. 1555; die Bürger von Northeim hatten ihn bereits zu sich gerufen, als er noch in Schweinfurt tätig war; seine Besoldung betrug jährlich bar 125 Mark (= 130 Gulden); erwarb sich allgemeine Achtung und die Liebe seiner Gemeinde; Melancthon verhinderte 8. 2. 1560 die von ihm beabsichtigte Drucklegung eines Werkes; † Freitag 26. 8. 1575, □ Sonntag 28. 8. vor dem großen Altar seiner Kirche; auf seinem Siegel sieht man die mit ausgebreitetem Flügel nach rechts schreitende Friedenstaube hinter dem Spruchbande mit den Buchstaben J. S.; Schriften: Realenzyklopädie 177; Tschackert 130; ∞ I. c. 1526 Gutta, (Guden) Sutel, † Schweinfurt 4. 7. (?) 1547 im 17. Kindbett; Geschwisterkind mit ihm¹⁸; deshalb viele Schmähungen; vermutlich nachträglich eine förmliche Ehe abgeschlossen; ∞ II. Allendorf 30. 8. 1547 Eva Bartholomäus, T. des Rentmeisters Johannes B. et uxoris Margaretha; † 1560; bekam vom Rate der Stadt Schweinfurt einen silbernen Becher zur Hochzeit verehrt; ∞ III. Northeim II. 1561 Witwe des Tile Schleiffer, Gertrud N., die er zuerst nur als Köchin zu sich nehmen wollte; von einem Verwandten 1566 verspottet als eine „Braut von 80 Jahren“¹⁹; von ihrem Besitz machte er keinen persönlichen Gebrauch²⁰; Kinder aus I. Ehe: 17, darunter 1. Alexander (?), imm. Wittenberg 16. 5. 1545; erwähnt auch Töchter, die Febr. 1547 „sehr fleißig in der deutschen Schule lernten“; aus II. Ehe: Ludwig (Ludolf), imm. als stud. jur. in Erfurt 11. 5. 1586 (Gottingensis); Stipendiat der Stadt Northeim; Pfr. in Harriehausen bei Göttingen 1571—77 (†)²¹; — 3. Justus, in Erfurt 1569; imm. Wittenberg 21. 11. 1570; sein Vater bat die Stadt Göttingen um ein Stipendium für ihn 18. 4. 1569; reversierte sich Northeim 8. 7. 1569; daselbst Stadtsekretär 1584; — 4. Philipp, lebte noch 1589²², studierte auch; — 5., 6. etc. Töchter.

¹ Nachlaß Knetsch; Tschackert.

² Hessenland 1902, 154 ff., 173 ff., 186 ff.

³ Tschackert 7. ⁴ 22a 3e Pak. 13. ⁵ Tschackert 10. ⁶ Hassencamp II, 264.

⁷ Tschackert 86. ⁸ Ebd. ⁹ Polit. Archiv II 364 Nr. 1706. ¹⁰ Hassencamp II;

Tschackert. ¹¹ Tschackert 121. ¹² 17a Almosenrechn. 1547. ¹³ Herrmann

28 A. 3. ¹⁴ Tschackert 105. ¹⁵ Philipp Meyer I 324, 328, 332; Tschackert 5, 55.

¹⁶ Tschackert 110, 111. ¹⁷ Hessenland 1902, 202. ¹⁸ Hessenland 1902, 155.

¹⁹ Tschackert 127. ²⁰ Hessenland 1902, 202. ²¹ Philipp Meyer I 465.

²² Tschackert 66, 67.

Syboth (Sibott), Johannes, Mag.; aus Germete/Westf.; imm. M. Pädagogium 1577; Adjunkt in Battenfeld 1585—90; steht Pate daselbst nach 11. 6. 1587; Pfr. in Lohra 1590—1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; Pfr. in Hohensolms 1606—23, abgesetzt wiederum bei Einführung des reformierten Bekenntnisses; zog an den Rhein; † 1623¹.

¹ Hassia sacra VII, 356.

Sylwaldt (Silbolt, Silvaldanus, Syl-, alias Krauel, Kreuel), Henrich, aus Northeim (?)¹; kath. erzogen; Pfr. zu Wettesingen vor 26. 5. 1575 bis nach 19. 4. 1586²; dahin gesetzt von denen von Calenberg; unterstand sich, „allgemachsam das Pabsttum wiederum zu pflanzen“, zog ein Meßgewand mit Zubehör an, bat für die Toten und wandte papistische Zeremonien an; dagegen trat auf Ekebrecht von der Malsburg 26. 5. 1575 und Hermann von Calenberg 19. 4. 1586²; letzterer bezeichnete ihn als einen „Schalksnarr“; hatte auf der Kanzel gepredigt, Calenbergs Magd sei dessen Frau und die Frau sei dessen Magd; zu Homberg war bereits 16. 11. 1585 bei einem Verhör beider Parteien dahin entschieden worden, daß er mit einer anderen Pfarrei bis künftige Ostern versehen und dann Wettesingen räumen sollte; die Gemeinde verteidigte ihn, daß er ein frommer, aufrichtiger Mann, könnten seine Lehre und Leben nicht strafen; versprach Kassel 29. 9. 1586, seine Pfarrei bis 10. 11. zu verlassen; war aber noch 10. 12. im Pfarrhaus, da seine Frau hochschwanger; sie bekam ein totes Kind, da man sie sehr erschreckt hatte durch die Drohung, ihren Hausrat auf die Miste zu werfen; auch Wolf Burkhard von Calenberg stand auf des Pfr. Seite und beschwerte sich über das rohe Vorgehen seines Veters Hermann², „abgetrieben von der Pfarre“ 1586 bzw. 1587²; Superintendent Meier richtete die Vertretung in Wettesingen ein 8. 12. 1586; Vertreter waren: Henricus Krebs, Georg Victor (Bödicker), Adamus Wagener von Ersen; beabsichtigte, nach Warburg zu seinem Schwiegervater zu ziehen, woran er durch die Fehlgeburt seiner Frau gehindert wurde; hatte auch Schule gehalten; Streit mit seinem langjährigen Küster Johann Arnold, dessen Vater der Küster Ebert A.; Kaplan bei Pfr. Dr. Hildebrand Elbige in Hohnstedt bei Göttingen 1586 (?); † 1586¹; ∞ N. N. aus Warburg.

¹ Philipp Meyer I, 529. ² 17e Wettesingen Pak. 3.

T

Tantz (Dantz), Caspar, Kanonikus des Kollegiatsstiftes zu Schmalkalden, zugleich Vikar des Altars St. Georg daselbst 1527—48¹; als Nachfolger des Georg Zitterkopf auch Vikar der Kapelle St. Mariae des Heiligen Grabes, präsentiert hierfür dem Bischof von Würzburg 1531².

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. I, 154 f. ² Paul Weber V, 196.

Taubenschlächter (-schlechter), Johannes, Pfr. zu Immichenhain c. 1535 „si fortuna volet“¹; es ist nicht bekannt, ob er es wirklich gewesen ist.

¹ 22a 1 Pak. 5.

Thamer (-us, Thammer), Theobald, Pfr. in M. St. Elisabeth¹; Ergänzungen: * (Rosenheim) Oberehnheim c. 1528; auf Kosten von Landgraf Philipp stud. theol. in Wittenberg 1535; mehrjähriger Aufenthalt in Frankfurt; Pfr. und Prof. theol. in M.; Feldprediger im Schmalkaldischen Krieg 1546; beobachtete hier, wie die Soldaten ihr wüstes Treiben auf die Nutzlosigkeit guter Werke und auf die Allgenugsamkeit des Verdienstes Christi stützten; daher Gegner der strengen Lutheraner²; schwärmte für eine Rückbildung der ev. Lehre zum Katholizismus; trat 1548 für das Interim ein, für die kath. Zeremonien und die kath. Rechtfertigungslehre³; Landgraf Wilhelm suchte vergebens, ihn

davon abzubringen; ein von zahlreichen Theologen mitunterzeichneter Beschluß, ihn von seinem Amt zu suspendieren und ihm außer seiner Besoldung im Namen des Landgrafen 50 Gulden zu verehren, Kassel 8. 8. 1549⁴; er war nämlich „in seinen Predigten heftiglich wider Magistrum Adamum Fuldam geloffen, den guten Werken mehr denn sich gepürt zugelegt und dadurch den Verdienst Christi verkleinert und verdunkelt“⁵; entlassen aus seinen Ämtern 15. 8. 1549⁶; Otto Melander⁷ nennt ihn einen „apostata“; Pfr. an St. Bartholomäi in Frankfurt c. 3 J.; von den Domherren abgesetzt; Dispute mit Melancthon in Wittenberg und Bullinger in Zürich, zog von hier nach Mailand und Rom; Hofprediger in Minden, Kanonikus in Mainz, Prof. in Freiburg 1566; besaß in Mainz angeblich eine Pfründe mit 400 Gulden Einkommen⁸; † Freiburg 23. 5. 1569 „ein Apostata und verkehrter Theologe“⁹; „eine eigentümliche rationalistische Erscheinung“⁹.

¹ Hütteroth II, 77; Gundlach, Catalogus 7. ² Rommel III A. 322, 327. ³ Herrmann, Interim 69; Schmincke, Monumenta III, 461 ff. ⁴ 22a 8 Pak. 29. ⁵ 22a 1 Pak. 10. ⁶ Germania sacra 531. ⁷ Jocoseria 1603, 154 f. ⁸ Philipp der Großmütige 488. ⁹ Abraham Saur 222; RGG V, 1083.

Theobald(-i), Johannes, S. des Pfr. zu Breitenau und Guxhagen Theobaldus Cabel (von „Thessel“); * c. 1535; imm. M. 1555 (aus Bredenaw); bat den Landesfürsten um ein Stipendium, nachdem er 8 J. lang mit Hilfe seines eigenen Vermögens studiert hatte¹; in seinem Besitz ein mönchisches Gedicht über die Gründung des Kl. Breitenau², Pfr. „zum Guckshagen“ und von Breitenau vor 1565 bis nach 1588; Nachfolger des Pfr. Johannes Regk; bekam 1565 Visitiergeld 3 Gulden³; 1571 2 Gulden³; beglaubigte 14. 3. 1584 das Bittgesuch seines Opfermanns in Guxhagen Adam Wiederholt⁴; eigenhändiges Schreiben 24. 4. 1587⁴; sein Nachfolger: Johannes Hyberinus 1590—93; † 1597 (?); ∞ N. N.

¹ 22b Pak. 31. ² ZHG XXVIII (1893) 129 f. ³ Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 54 Bl. 5 Belege 53, Nr. 57. ⁴ 17e Breitenau.

Thiele, Christoph, Adjunkt beim Pfr. (Propst) Nikolaus Jungmans in Abterode c. 1527—37 (?); ev. Pfr. in Abterode 1542—44 (†); erwähnt 1542, 43¹.

¹ Progr. d. Gymnasiums in M. 1858, 21; Pfarreirep. Abterode, Verzeichnis der Pfarrer.

Thiele (Tile, Tilesius, Dyle), Christophorus, Pfr. von Niederhone mit Oberhone 1540 bis nach 1565; wohnte in Niederhone, das 1552 von der Pest verschont blieb¹; ordin. von Lenigus 1540 in Melsungen; seine Antworten bei der Visitation 1556 waren nicht die besten; wurde ermahnt, daß er fleißiger studiere und den Katechismus fleißig lehre²; lebte recht³; war zwar nicht gelehrt, hatte aber die Gabe zu predigen⁴; als Nachfolger von Michael Herold Pfr. zu Frankershausen 1560—66; zog von dort ab 1566, wo er „im Abzuge“ 10 Gulden Visitiergeld bekam, zwecks Vergleichs mit seinem Nachfolger Christoph Engelhard⁵; als „gewesener Pfarrer“ genoß er 1/2 Kanonikat⁶; † in der Woche nach Cantate 1575; der Landgraf bewilligte, daß man seinen Freunden, die ihn unterhalten hatten, das halbe Kanonikat folgen ließe⁶; ∞ N. N. (vermutlich geb. Herold, T. des Mühlenbesitzers H.)⁴; Kinder schon 1556 vorhanden.

¹ Melander, Jocoseria, Darmstadt 1617, 183. ² 17a Gen. 19 Bl. 78. ³ 22a 1 Pak. 13. ⁴ Melander, Jocoseria, Frankfurt 1603, 776. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 55 Bl. 4 und Belege. ⁶ 22a 8 Pak. 23.

Thiele (Tile, Tylen, Dyll), Jakob, Pfr. zu Rieden (Oberrieden) 1545 bis nach 1548¹, wohnte aber in Allendorf¹; versah 1547 auch Kammerbach¹.

¹ 17a Almosenrechn. 1548, Bl. 6; 17a Vis. Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 13 Nr. 53 Quittung 18.

Thiele (Tyle, Tylmann), N., Pfr. zu Möllrich (Niedermöllrich?) 1545, wo er 1 Taler Visitiergeld bekam¹.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 21.

Thiele (Thile, Thyle, Tilo, Theile, Tilesius, Dhile), **Sebastian**, ordin. von Adam K r a f f t 1528¹; Prädikant in Niederdorla 1528—32; Streit mit seinem Opfermann; er habe gepredigt, das Sakrament des Altars sei nichts anderes als Brot und Wein; befand sich auch betr. der Erbsünde im Irrtum, ließ die gewöhnliche Form bei der Taufe und den Exorzismus fallen und berief sich hierbei auf die hessischen Visitatoren, von denen er zum Pfr. dorthin verordnet sei; geriet auch bereits 1532 in den begründeten Verdacht, zu den Wiedertäufern zu halten (9 J. lang), deshalb von Justus M e n i u s abgesetzt²; vom Herzog Georg von Sachsen nach Langensalza mit Gewalt gebracht; bat beim Landgrafen von Hessen um seine Befreiung 5. 4. 1532; dieser wandte sich an die Herzöge von Sachsen mit derselben Bitte 9. 4. 32; der Pfr. mußte Urfehde schwören und wurde aus der Haft entlassen³; Pfr. von Dudenrode und Hilgershausen 1532/62; bekam 1545, 47, 48 Visitiergeld 2 bzw. 2¹/₂ Gulden⁴; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich“; lebte „erbarmlich“; verrichtete sein Amt fleißig, aber den Katechismus hatte er „nit so fleißig“ gelehrt, was er jedoch hinfort tun wollte; der Pfarrei, so erklärte die Gemeinde, werde ein „Holtz“ (Waldstück) vom Landesfürsten nach Allendorf entzogen¹; wegen seiner Ungeschicklichkeit und seines Unfleißes auf die Klage seiner Pfarrkinder hin entsetzt vom Superintendenten Christian G r a u 1562⁵; Pfarrverwalter von Germerode 1563—65; „ein alter und armer Pfarrer“ 22. 2. 1563; bekam als gewesener Pfr. von Germerode 2 Gulden Visitiergeld 1566⁴; quittierte indessen selbst 1566 als „gewesener Pfarrer von Dudenrode und Hilgershausen“; † nach 1566; ∞ N. N., eine aus dem Kl. Germerode ausgetretene Nonne⁶, „ein fromm Weib“⁶; Kinder 1556 keine¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 80. ² Zs. f. thür. Gesch. 28 (1911) 183. Urk. Quellen z. hess. Reformationsgeschichte IV, Wiedertäuferakten S. 324 ff. ³ Polit. Archiv Sachsen Albertinische Linie 1531—33, 35; Ganerbschaft Treffurt Spezialia III e Dorla.
⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 11 und Nr. 53 Bl. 6. ⁵ 22a 8 Pak. 10.
⁶ Melander, Jocoseria, Frankfurt 1626 Teil II, 220; Rommel III A. 220.

Thilemann (Thilmannus, Tile-), **Humpertus** (Humpracht), aus Schmalleberg/Westf.; * c. 1520 als S. des Siebert T. et uxoris Elisabeth N.; Augustinermonch in Volkhardinghausen; Pfr. in Obernburg/Itter 1554—nach 1587 (1?)¹; quittierte 1573 über 3 Gulden Visitiergeld²; 13. 7. 1581 über 2 Gulden²; 1575 über 2 Gulden 2 Albus²; baute 1575 in Obernburg ein eigenes Haus (Kötersitz) und zahlte dafür ins Haus Waldeck jährlich 1 Huhn und 10 Eier³; gibt 1586 für 5¹/₂ Acker 11 Metzen Frucht an den Landesherrn³; † 1594; ∞ N. N.; noch am Leben in Obernburg 24. 8. 1599⁴.

¹ Hassia sacra VII, 228. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 45, 50 Belege. ³ Salbuch Itter Bl. 216. ⁴ Best. 111 Acc. 1868 Pak. 4.

Thilemann (Tilemannus), **Johannes**, Pfr. in Kleinenglis mit Udenborn 1570 bis 83¹.

¹ Mitt. Dr. Stahr, Marburg/L.

Thim (Thymius), **Peter**, Pfr. von Trusen, ordin. hierzu Meiningen 13. 12. 1578; im Amt bis 1582¹.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 104.

Tholde (Bonimontanus, Gudensberger), **Caspar**¹. Berichtigungen und Ergänzungen: * Halgehausen; imm. Wittenberg 6. 5. 1545; Mag. 25. 2. 1546;

Pfr. in Fritzlar c. 1550²; Pfr. in Frankenberg c. 1551, dann mit Unterbrechung kurze Zeit bis 28. 9. 1552 in Amöneburg, wohin er 22. 7. 1552 berufen war³; Nachfolger Adam Krafft als Superintendent des Bezirks Marburg seit 7. 12. 1558 bzw. 4. 1. 1559—21. 12. 1582; † Frankenberg; Liebling der Grafen Philipp und Ludwig⁴; hielt sich für untauglich zum Superintendenten 1558⁵; Bürgermeister, Rat und Gemeinde in Frankenberg baten den Landgrafen, daß er ihr Pfarrer auch als Superintendent bliebe und nicht nach Marburg versetzt würde, was auch geschah; eigenhändiges Schreiben 12. 1. 1582 betr. Kaplansbesoldung aus dem Kl. St. Georgenberg⁶; ∞ I. Eva Baun (nicht Baum!), † Frankenberg 3. 7. 1573, alt 43 J. „eine tugendsame und fromme Frau“⁷; ∞ II. April 1574 Gertraud Stipp, Witwe des Schultheißen zu Frankenberg Johannes Streithof; Ehevertrag 7. 4. 1574⁸; † vor 1. 7. 1581⁸; Kinder: Christian, Stipendiat in M. 1564—65; imm. abermals Tübingen 24. 3. 1577⁹.

¹ Hütteroth II, 9. ² Hassia sacra VII, 328. ³ Abraham Saur 312. ⁴ H 30b Bl. 20. ⁵ 22a 1 Pak. 5. ⁶ 22a 11. ⁷ Abraham Saur 291. ⁸ 19a 4' Kirchensachen Frankenberg 1574—96. ⁹ Nachr. VI (1931) 44.

Tholde (Tolde, Tholtha, Dolde, Toldius, Dulde), **Henricus**, aus Allendorf a. W. (?) wahrscheinlich Sohn des Konrad Th., 1489 Weinschenk zu Allendorf; imm. Erfurt 1498¹; Vicarius zu Berka a. W. 1520—33²; von Jost Winter, dem damaligen Inhaber der Pfarrei Berka, nach Marburg geschickt zu Mag. Adam Krafft zur Prüfung und mit der Bitte, dafür zu sorgen, daß er mit der Vikarie daselbst belehnt würde; Visitation in Berka durch Superintendent Justus Menius zu Eisenach und Balthasar Raid in Vertretung von Dekan Georg Müller, wo dem Landgrafen das Lehnsrecht zugestanden ward, dem Superintendenten zu Eisenach Prüfung und Bestätigung; Pfr. zu Herda seit 1533—61, wo er Schwachheits und Alters wegen freiwillig resignierte³ und Johannes Volckenant als „gedingten Diakonus“ annahm; eingeführt von Superintendent Georg Müller und dem landgräflichen Vogt zu Berka Hans Eckhardt 1533; quittierte 1545 über 1½ Taler Visitiergeld, auch 1547⁴; noch im Dienst 30. 11. 1560; Kinder: Heinrich⁵.

¹ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 32. ² 22a 1 Pak. 7 Berka. ³ 22a 2 Hersfeld Pak. 2 Kirchensachen. ⁴ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 10', Nr. 52 Quittung 38.

Tholde (Told, Tolde, Toldius, Tultius, Tullius), **Heinrich** (Henricus), S. des Bürgers Balthasar T. in Gudensberg; * c. 1558; imm. M. Pädagogium 1572; Tübingen 3. 11. 1579¹; Stipendiat von Gudensberg 1572 bis Ende 1575; gab sein Stipendium auf²; Präzeptor am Pädagogium in M. c. 1584—89³; Diakonus in Gladenbach 1589—1606, abgesetzt wegen Ablehnung der Verbesserungspunkte⁴; ∞ N. N.; Kinder: Johann Adam, Stipendiatenmaior in M. 1. 10. 1605—1. 4. 1607.

¹ Nachr. VI (1931) 44. ² 22b Pak. 31 ³ Progr. Pädagogium M. 1828, 34. ⁴ Hassia sacra VII, 212, 314; 19b Nr. 31.

Thomas, Balthasar, Mag.; aus Alsfeld; S. des Bürgers Heinrich Th.; Stipendiat in M. 27. 11. 1560 bis Mai 1565; Schulmeister in Homberg/Ohm 1565 bis 1566; Pfr. in Hebel 1566—c. 1580; wird Bürger in Homberg/Efze 1566¹; bekam 1570 Visitiergeld 3 Gulden²; ∞ N. N.; Kinder: Balthasar.

¹ Bürgerbuch Homberg. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 24, Quittung.

Thomas (Thomä), **Georg** (Jorge, Jürgen), Jakob (?)¹, wohl ein Bruder des Liborius (s. im nachfolgenden); * Allendorf/W. c. 1510; imm. M. 1534 als Basiliensis (in Basel studiert?); Prädikant in Allendorf 1539²; zugleich Gehilfe seines Freundes Antonius Corvinus bei der Reformation von Northeim

1539³; Pfr. von Northeim 1539—41; mit Gewalt in den Besitz des Pfarrhofes gebracht; beabsichtigte 1540 in M. zu studieren⁴; als Nachfolger von Theodor Fabritius Pfr. in Allendorf 1541—47 (†); auch Prokurator der Stipendien daselbst Mittwoch nach Himmelfahrt 1544⁵; bat, diese Prokurator bei der Pfarrei zu belassen und nicht den Händen von Laien anzuvertrauen, in einem eigenhändigen Schreiben, worin er zugleich für eine Zusendung an Johannes Pistorius eintrat, weil dieser Pfingsten 1544 das Bakkalaureat in M. erwerben würde⁵; Briefwechsel des Landgrafen Philipp mit ihm 1543⁶; schlug vor, die Gefälle des Deutschen Ordens mit den darüber vorhandenen Registern und Briefen zu beschlagnahmen; erhob Einspruch dagegen, daß der Rat der Stadt die Bürger am Sonntag nach der Predigt zum gemeinsamen Wegebau befahl⁷; bekam 1545 auf Befehl des Rentmeisters Johannes Barthelmes 1 Gulden 10 Albus Türkensteuer⁸; predigt für das Gedeihen des Hopfens¹; † Allendorf vor 2. 4. 1547⁹; † 5. 5. 1546 (?) nach Reccius; † 1541 an der Pest nach Philipp Meyer II, 208; □ daselbst Hospitalkirche, nicht Kreuzkirche; sein Nachfolger Johannes Sutel; ∞ N. N.

¹ Archiv f. Frankfurter Gesch. N. F. 5, 280. ² Philipp Meyer II, 208. ³ Tschackert, Corvinus 879. ⁴ Ebd. 19. ⁵ 22a 3d Allendorf, Rechn. über die Benefizien. ⁶ Polit. Archiv II, 438 Nr. 1777. ⁷ Reccius 70. ⁸ 17a Almosenrechn. 1545 Bl. 3. ⁹ Tschackert, Sutel, 103, Brief der Stadt an Landgraf Philipp vom 2. 4. 1547.

Thomas (Thomae), **Johannes**, aus Melsungen; imm. M. 1531 (?); Sacellanus des Antonius Corvinus und Prädikant zu Witzenhausen, auch Pfarrherr c. 1541—c. 1547; Bittgesuch um die 20 Gulden Erbzins, die jährlich vom Rathaus für eine verwüstete Kapelle vor Lichtenau bezahlt werden, zum eigenen Gebrauch an Kirche und Kasten Sonntag nach Michaelis (29. 9.) 1544¹; entschuldigt sich mit Schultheiß, Bürgermeister und Rat, daß sie wegen Armut des Kirchenkastens keinen Stipendiaten in M. halten könnten¹; als Nachfolger von Franz Twele Kaplan in Münden (St. Blasii?) 1547 ff².

¹ 22b Pak. 31. ² Philipp Meyer II, 157.

Thomas (Thomae), **Liborius**, von Allendorf a. W., wohl ein Bruder des Georg Th. (s. oben); Pädagogium in M. 1574; Stipendiat von Allendorf in M. 1574, 75¹; Pfr. von Dringßdorff (= Döringsdorf) auf dem Eichsfeld c. 1578 bis 1580(81?); bekam 8. 5. 1579 Visitiergeld 2 Gulden; als Nachfolger des Johannes Gödicke Pfr. von Orferode 1580—1627; ordin. für O. am 6. 9. 1580; quittierte 25. 9. 1581 über 5 Gulden, 1583 über 6 Gulden Visitiergeld³; holte 1591 bei Martin Strasser in Kassel etliche theologica scripta, unter die Pastores zu distribuieren⁴; auch noch 1594, 1627; wohnte in Orferode in dem Haus seines Vorgängers, das die Bauern nach des letzteren Tod zum Pfarrhaus gekauft hatten⁵; □ Sooden 15. 2. 1629⁶; ∞ N. N.; überlebte ihren Mann⁵.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 18 Nr. 268. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 64 Bl. 3. ³ Ebd. Nr. 66/67 Belege. ⁴ Ebd. Nr. 73. ⁵ KLB Mscr. Hass. 20 167 Bl. 21. ⁶ KB Sooden.

Thürmer (Thürmerius, Türmer, Dürmer, Thörmer, Tormerus), **Kraft** (Crato), S. des Bürgers in Hersfeld Johannes T.; imm. M. 1569; als Nachfolger des Johannes Stolberg, Pfr. zu Iba 7. 10. 1575(7)—1614¹; präsentiert dem Hess. Superintendenten von Abt Ludwig von Hersfeld mit der Bitte um Investitur; reversierte sich 15. 6. 1577²; im Dienst seit 7. 10. 1575³; sein Filial war Gilfershausen c. 1612⁴; sein Nachfolger 4. 7. 1614 Johannes Renner²; ∞ Hersfeld c. 1576 Elisabeth Milsungen, T. des Kaufmanns Heinrich M. et uxoris Agnes Weiffenbach; steht P. Kassel-Freiheit 3. 4. 1606 bei

²⁴ Hütteroth, Die althessischen Pfarrer

einer Tochter ihrer eigenen Tochter Barbara; Kinder⁵: 1. **Henricus**, bat um die Nachfolge des Mag. Michael Stückrad († 26. 6. 1623) am Gymnasium zu Hersfeld⁶; — 2. **Georgius**, Pfr. zu Niederaula 1632—53, zu Frauensee 1614—27, ∞ Hersfeld 6. 6. 1614 Justina Faust; † VI. 1653⁷; — 3. **Barbara**, ∞ Kassel-Freiheit 20. 4. 1605 Mag. Georg Kessler, Kollaborator an der Schule zu Kassel; — 4. **Margretha**, ∞ Hersfeld 25. 1. 1619 Johannes Steube, Bürgermeister.

¹ Wegemann 9 Nr. 4178 b. ² Urk. Hersfeld. ³ Nachr. IV (1929) 106 A. 80.
⁴ 22a 3d Allendorf, Verzeichnis. ⁵ Best. 16 Rep. VI Akten des Molitorschen Stipendiums. ⁶ 22a 2 Hersfeld Pak. 3. ⁷ 17e Niederaula.

Thutt (Tott, Todt?), **Johannes**, Pfr. zu Süß 1580 ff.; von den Leuten zu Süß ordentlich zum Pfr. berufen; examiniert zu Coburg; von der kurfürstlichen Regierung daselbst auch confirm.; die landgräfliche Superintendentur zu Allendorf verlangte aber, daß er sich auch bei ihr zum Examen, Predigt und Bestätigung präsentieren solle, um dann investiert zu werden¹; vielleicht personengleich mit dem folgenden Johannes Th.

¹ 22a 8 Pak. 23 Richelsdorf.

Thutt (Duth, Duthen), **Johannes**, Schulmeister zu Blankenbach (Nentershausen) 29. 9. 1597¹.

¹ 340 v. Baumbach-Kirchheim P Nr. 93.

Todt, Melchior, Pfr. in Bischhausen bei Eschwege c. 1535¹.

¹ Pfarreichronik.

Töpfer (Döpfer), **Paul**, Landgraf Philipp befahl Eisenach 25. 12. 1537 der Dorfschaft Rieden, ihn als ihren Pfr. aufzunehmen und ihm seine Einkünfte zu geben¹.

¹ 17e Unterrieden.

Toldecke (Töldeken, Toldicke, Döllicke, Doldecke, auch Tholde), **Henrich**, Ordensperson, Konventual zu Helmarshausen 24. 5. 1517; „unverschuldet“ verjagt; ob infanda maleficia c. 1525, ohne einigen Unterhalt vom Kloster c. 8 J.; von Landgraf Philipp wieder eingesetzt ins Kloster c. 1534; begleitete seinen Abt Georg Marnholt zusammen mit Johannes Möller (Uslar) nach Homberg (?) zur Vertragsschließung mit Landgraf Philipp wegen des Kl. Helmarshausen 1540¹; bekam als erbliche Abfindung (Spangenberg 6. 11. 1540) einen Meierhof in Helmarshausen, ein Haus, einen Garten beim Stiftskirchhof, genannt „das alte Spital“, außerdem bis zu seinem Lebensende 10 Gulden bar; Pastor (Kaplan) zu Helmarshausen bis c. 1540²; sein Nachfolger war Johannes Ußler (Möller)³; zugleich Pastor zu Deisel c. 1527 ff.⁴; „stand in gutem Ansehen“⁵, später Landwirt (?) in Helmarshausen; † vor 17. 12. 1567⁷; eigenhändiges kurzes Verzeichnis seiner Einkünfte: 12 Malter Frucht, wovon sein Vorgänger 6 Malter für 80 Gulden verschrieben hatte, c. 1527⁶; war damals noch ein junger Mann; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Israel**⁸; — 2. **Tochter**, ∞ *Johannes Mantel in Helmarshausen, vielleicht ein Sohn des Pfr. Stephan M., * um 1540; der 1585 ff. Pfr. zu Helmarshausen war.

¹ Rommel III A, 313. ² 22a 8 Pak. 12/13 Helsebeck. ³ 22a 2 Helmarshausen Rechn. 1540; 22a 11 Helmarshausen; Urk. Abschriften 8 Kl. Helmarshausen v. 6. 11. 1540. ⁴ 17e Deisel. ⁵ ZHG XLIV (1910) 237. ⁶ 17e Trendelburg Pak. 4. ⁷ Urk. Abschriften 8 Kl. Helmarshausen. ⁸ 17e Helmarshausen Pak. 5.

Tott (-inius, Tottien, Dott, Thutt), **Matthias**, wohl aus Zierenberg stammend^{1a}, Pfr. zu Eberschütz und Lamerden c. 1590—97; der Kirchturm fiel 1590 um, sein Wiederaufbau kostete 122 Gulden 3 Albus¹; die von P a p p e n h e i m verlangten den Meierpfennig¹, deshalb langjähriger Streit auf der fürstlichen Kanzlei in Kassel²; Zeuge für die richtige Kopie eines Urteils 25. 2. 1596³; tat vor seinem Abzug keine Rechnung und wurde daher zu Kassel auf einem Verhörstage mit den Kastenmeistern von Eberschütz verglichen⁴; sein Nachfolger: Heinrich A d o l f u s ; Pfr. zu Dörnberg 1597—1606 (†); klagte bei der Visitation 23. 5. 1605 über den Opfermann Hans S p a l d e n b e r g , daß er ein Gotteslästerer wäre; dessen Frau habe ihm, dem Pfarrer, gedroht, ihn zu erstechen⁵; ∞ Gela N., □ Dörnberg 28. 10. 1638, verwitwet 32 J., alt 80 J.⁶; Kinder: 1. H a n s , * c. 1590, † Mitau 1632, Bürger in Mitau 1621; — 2. J o s t , † Mitau (?) c. 1648; — 3. T h o m a s , † Mitau (?) 1657⁷; — 4. H e n r i c h , Einwohner in Dörnberg 1639⁸, später Grebe daselbst.

^{1a} Im Salbuch für Stadt u. Amt Zierenberg 1571 werden Hanß und Werner Tottingk genannt. ¹ 17e Eberschütz. ² 22a 1 Pak. 9. ³ 17e Trendelburg. ⁴ 3151 Nr. 14 Bl. 89. ⁵ 3151 Nr. 14 Bl. 30; Nr. 320 Bl. 36 ff.; Nachr. XVI (1941) 97 f. ⁶ KB Dörnberg. ⁷ Nachlaß Knetsch. ⁸ Mannschaftsregister 1639; 17 I Nr. 1933, Bl. 132.

Treysa (Treisa, Treß), **Johannes**, * Rotenburg c. 1500, denn 1569 ein alter verlebter Mann¹; 1545 Pfr. zu Hergershausen und Erkenhausen (heute Filialgemeinden von Heinebach); er erhält 1 fl. Visitiertgeld für Bücher, „den armen Leuten zu Hergesseshausen und Erkenhausen das Wort Gottes daraus zu lesen“²; Pfr. zu Günsterode nach 1556—c. 1569; Einkommen: 3 Gulden 5 Albus 3 Heller, 16 Viertel 2 Metzen Hafer, 1 Pfarrwiese, gibt 2 Fuder Heu, c. 1 Fuder Grummet, die oberste „heilige Wiese“, gibt je 1 Fuder Heu und Grummet, von dieser entrichtete der Pfr. an die Kirche 10 Albus; die untere „heilige Wiese“ trägt c. 2 Fuder Heu und 1 Fuder Grummet, die Kirche erhielt dafür vom Pfr. 7 Albus; 1 kleine Wiese gen. „das Wirdt“, trägt je 1 Haufen Heu und Grummet; fehlt aus Gesundheitsgründen auf der Synode zu Allendorf 1569³; † 1570³.

¹ Best. 70 Nr. 244. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51. ³ Nachr. IV (1929) 109.

Treysa (Droyse, Treisa), **Wendelinus**, Pfr. zu Süß c. 1580; gewesener Pfr. daselbst 16. 12. 1580¹, zugleich auch Pfr. zu Richelsdorf; † 1580; ∞ N. N.; Kinder: Christina, † Berka 21. 7. 1637, ∞ Gebhard Volcknand, □ Berka 11. 5. 1635.

¹ 22a 8 Pak. 23 Richelsdorf.

v. Treisbach (Treispach, alias Grideheinz, Dreißbach), **Christianus**, Mönch im Kl. Wiesenfeld 1509—27; eingebracht c. 100 Gulden; abgefunden 1527 mit 20 Gulden „auf die Hand“, 5 Gulden jährlich und 5 Malter Frucht partim¹; Pfr. in Bringhausen (Brung-) 6. 4. 1549²; † nach 1549³.

¹ 22a 1 Pak. 2 Abfertigung Bl. 45 und Register Bl. 84'. ² Gen.-Rep. Wiesenfeld. ³ Heldmann, Namenregister.

Trime(-us), **Nikolaus**, Besitzer der Kapelle zu Halsdorf und Vikar des St. Nikolausaltars in der Pfarrkirche zu Rauschenberg 1554; stellte seine Kompetenz auf¹.

¹ 22a 1 Pak. 6.

Tripp (-ius), **Johannes**, Diakonus in Frankenberg 1547—50¹; Pfr. in Münden/Waldeck; ∞ N. N.; Kinder: Reinhard (s. im folgenden).

¹ Hassia sacra VII, 328.

Tripp(-ius), Reinhard, (Reiner) Mag., S. des Pfr. Johannes T.; * Münden c. 1567; imm. M. 1585; examiniert und ordin. Dienstag nach Lätare (11. 3.) 1589¹; Pfr. in Berge bei Eichenberg 1589—nach 1596; 1598 Pfarrer zu Münden/W.^{1a}; Diakonus in Frankenberg 1600—12; Pfr. daselbst 1612—12. 3. 1622 (†) □ Donnerstag 14. 3.²; Beschwerde über ihn wegen einer Leichenpredigt³; ∞ c. 1590 N. N.; Kinder: wahrscheinlich 1. **Antonius**, Päd. M. 1612, imm. M. 1618, Stipendiat in M., entlassen wegen Trunksucht; — 2. **Arnold**, Päd. M. 1620, imm. 1623. — 3. (?) **Berthold**, Rentschreiberdiener zu Alt-Wildungen⁴.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 71 Bl. 6; Nachr. IV (1929) A 110 und 120. ^{1a} Gesch. Bl. f. Waldeck, Bd. 42, S. 93. ² Hassia sacra VII 328 ³ 22a 9 Pak. 3. ⁴ Geschichtsbl. f. Waldeck, Bd. 47, 28.

Trümper, Johann, Pfr. zu Immichenhain (zum Hayn) vor 1546—c. 1560¹.

¹ 17e Immichenhain 12 Urfehden.

Trumetter (Trumtter, Drometter, Trometter, Trumpter), **Georg**, „ein Ungelehrter“ (nicht studiert); ordin. von Dekan Jost Winter 13 Jahre vor 1556¹; Pfr. von Ronshausen und Meckbach 1543—nach 1565 und vor 1569²; quittierte 1545 über 3 Gulden und am Thomastag 1546 ebenfalls über 3 Gulden Visitiergeld³; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „deutsch als ein ongelerter ziemlich“; wollte sich bessern und gemäß der Confessio lehren; verrichtete sein Amt fleißig; hielt sich recht; bekam 1565 4 Gulden Visitiergeld³; Frau und Kinder vorhanden.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 60, 61. ² 70 Nr. 244 Bl. 29. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 6, 52 Bl. 8, 54 Bl. 4.

Tyllenberg (Tiln-, Tyln-, Tilo-) **Hermann**, Vikar des nicht residierenden letzten kath. Pfr. in Borken Johannes Weiß 1521¹; Besitzer des Hochaltars zu Fritzlar bis 1527²; der Jude Moses unter Heinrich von Holzheim sitzend zur Asseburg, beschwerte sich gegen ihn wegen geistlicher Forderung c. 1527³; sein Lehen in Borken: Haus, Scheune, Gaden, gab Landgraf Philipp 1530 für 390 rheinische Goldgulden an Hermann Forstmöller⁴; es war ein wertvolles Lehen: 4 Hufen Land, 7½ Gulden von Wiesen, 2 Gulden 1 Ort Geld⁵; Pfr. in Kirchberg bis 1552 (†).

¹ Hess. Chronik XVII (1927) 99 Nr. 13; 22a 2 Fritzlar Pak. 41 Patron.-Pfarreien. ² Ebd. Pak. 22 Negotium 1527. ³ Ebd. Pak. 35, verschiedene einzelne Briefe. ⁴ 17e Borken Pak. 3; 22a 8 Pak. 3. ⁵ 22a 8 Pak. 3.

U

Uderer, Johann, Pleban (?); Pfr. in Röhrda, eingesetzt von Pfr. Christianus in Grandenborn zu seinem Testamentsvollstrecker neben Pfr. Hermannus Tichel 21. 1. 1488¹; erster ev. Pfr. in Röhrda vor 1526—1545; sein Adjunkt Johannes Hesse wurde sein Nachfolger.

¹ Gen.-Rep. Urk. Grandenborn.

Uthof, Johannes, ev. Pfr. in Neustadt 1539—48¹.

¹ Hütteroth I, 177; Malkmus 183.

Ulner, Johannes, c. 1550 Pfr. in Solz.¹

¹ Pfarrei-Rep.

Ulner (Ulifex), **Adam**, Sohn des 1. Pfarrers von Treysa Johannes U.¹; Pfarrverweser in Immenhausen seit Mitte 1570—71², wo er 28. 11. 1570 über

6 Gulden Visitiergeld quittierte, ebenfalls 6 Gulden erhielt sein Vorgänger Paulus Graevenius; 1571 ist bereits Liborius Hutebrand Pfr. zu Immenhausen.

¹ Hütteroth I, 20. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel 1569, 70, Nr. 24, Quittung.

Ulner (Ulifex, Töpfer, Eulner, Euler), **Johann**, Pleban in Treysa 8. 5., 22. 7. 1501¹; Ergänzung: aus Treysa; imm. Erfurt 1479²; kaiserlicher Notar 27. 3. 1501³.

¹ Hütteroth I, 5. ² ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 27. ³ Hessenland XVII (1936) 23 ff.

Ulner (Uli-, Ulen-, Ulfex), **Johannes**, 1. Pfr. in Treysa 1547—64¹; Sohn des Bürgers in Treysa Henn U.; unterschrieb zusammen mit Bürgermeister und Rat eine Beschwerde gegen die Hund von Kirchberg 1555¹. Kinder: Adam (s. im vorstehenden).

¹ Hütteroth I, 20; 17e Treysa Pak. 1.

Ulner (Uli-, Ulen-, Ulfex), **Nikolaus** (Klaus), Pleban, dann erster ev. Pfr. in Treysa 9. 5. 1524, 1527, † 1531 (?)¹; Ergänzung: imm. Erfurt Ostern 1509; Bakkalaureus III. 1511; ∞ c. 1520 Angela (?) Margarethe Fennert².

¹ Hütteroth I, 5, 19. ² 330 Treysa Nr. 330, Erbbuch: „obit plebanus, maritus eius“, nachträgliche Eintragung in Anno 1531.

Ulrich (Ullerich), **Wilhelm**, „Vetter“ (Patensohn) des Abtes Michael von Hersfeld 1562¹; Enkel des N. Ulrich et uxoris N. Landgraf; „nepos ex sorore abbatis Michael“ von Hersfeld²; ist noch „ein junger Gesell“ 1562 „und von andern Gelehrten sehr gelobt und gerühmt“; die ganze Gemeinde Niederaula bat den Abt von Hersfeld um seine Ernennung; Pfr. in Niederaula 1562—1602; Abt Michael schrieb 11. 11. 1563 dem Offizial der Propstei zu Fritzlar, ihn zu introduzieren und investieren³; gütlicher Vergleich mit der Witwe seines Vorgängers Adolarius Dörbecker 26. 6. 1562³; Visitation 1563⁴; ebenfalls Visitation durch Hersfelder Pfarrer 2. 6. 1573⁵; visitiert wurde er auch 29. 9. 1577⁶; fleißiger Kirchenbesuch daselbst, geringer im Sommer; keine Wochenpredigt; sie wurde jedoch bei der Visitation angeordnet, ebenso der monatliche Betttag; es gab Wiedertäufer; Gotteslästerer wurden „gerügt und gestraft“; Bußzucht wurde gehandhabt; die Armen wurden unterstützt. Auf die Examensfragen antwortete der Pfr. „nicht fast fleißig“; versprach Besserung in Lehre, Leben und Wandel; zu Zeiten habe er einen Trunk des Abends getan; auf den drei Festen mußte der Pfarrer einen freien Tisch halten, wozu die Kirchenkasse 4 Maß Wein spendete; ein neues Hospital 2. 8. 1587³; eigenhändiges Schreiben Mittwoch nach 24. 6. 1573⁵; † Niederaula Ende 1602; ∞ Margarethe N.³.

¹ 22a 2 Hersfeld Pak. 18 Niederaula, Pfarrer 120. ² Urk. Hersfeld 11. 11. 1563.
³ Urk. Hersfeld. ⁴ 22a 1 Pak. 13 Visitationen Bl. 19, 20. ⁵ 22a 2 Hersfeld Pak. 4. ⁶ 17a Gen. 30 Bl. 28.

Ungefug (Eugenius), **Gerhard**, Mag.; Sohn des faber ferrarius U. zu Homberg; * Homberg/Efze c. 1490; imm. Erfurt 1507; imm. Wittenberg 1510, Schulmeister zu Homberg 1514—19, kath. Priester in Homberg 1517¹; 1520 wieder in Erfurt, Mag. ebd.; predigte schon vor der Homberger Synode evangelisch; Lauze, selbst ein geborener Homberger, rechnet ihn in seiner Biographie des Landgrafen Philipp zu den Reformatoren Hessens²; erwähnt 1524³; erster ev. Pfr. in Homberg 1526—28; in der Pfarrkirche standen damals die Altäre der Hl. Elisabeth, Katharina, Petrus, an dem die Frühmesse gehalten wurde, Michael, Nikolaus und des Hl. Kreuzes; in der Hospitalkirche befanden sich die Altäre der Hl. Dreieinigkeit, der Apostel, der 10 000 Märtyrer, der Jung-

frau Maria, der Hl. Bekenner und der Hl. Elisabeth; die St. Clauskirche auf der Freiheit war ebenfalls in Gebrauch; Pfr. in St. Goar 1528—42, auch Schulmeister und Schulaufsichter ebd.; seit 1531 auch Superintendent und Visitor der Grafschaft Nieder Katzenellenbogen 1531—42; Luther selbst rief ihn als Episcopus nach St. Goar und schrieb von Wittenberg und Frankfurt an ihn; hielt seine erste ev. Predigt daselbst 1. 1. 1528; wehrte dem Kaiser Karl V. bei seinem Besuch in St. Goar in der Stiftskirche Messe lesen zu lassen⁴; seine Unterschrift⁵; visitierte 1531 und befahl dem Pfr. in Kördorf, die Heiligenbilder und die lateinische Messe aus der Kirche zu beseitigen⁶; ließ seinen Pfarrern die Brandenburg-Nürnbergische Kirchenordnung zugehen⁷; ein Brief von ihm selbst vom 2. 3. 1538 ist uns erhalten⁸; † St. Goar 1542, Landgraf Philipp verordnete 17. 4. 1543, ihm 2 oder 3 Personen zum Superintendenten in Vorschlag zu bringen⁹; ∞ N. N.; Kinder: D a n i e l, imm. M. 1544¹⁰, Wittenberg 1546.

¹ Homberger Bürgerbuch. ² Rommel III A. 225 Nr. 31; Vilmar, Konfessionsstand 4. ³ Schmitt 101. ⁴ Evangelischer Glaube an der unteren Lahn, Festschrift 1930, S. 70. ⁵ 22a 1 Pak. 4. ⁶ Evangelischer Glaube 71. ⁷ Ebd. 72. ⁸ 22a 1 Pak. 7. ⁹ 22a 1 Pak. 5, Reskripte über verschiedene kirchliche Angelegenheiten, Abschriften 1543. ¹⁰ ZHG N. F. Suppl. 5 (1875) 105.

Ungefug (On-, Ungefugk, -fuog), **Johann**, Sohn des Bürgers in Homberg Heinrich (Heinz) U. et uxoris Anna W i n t z e, T. des Hans W. ∞ Elsa A b t¹; Enkel des Hermann U.; * Homberg c. 1530; imm. Leipzig 1549, M. 1551; Pfr. in Hesserode 1555—c. 1589; ordin. hierfür von Kaspar K a u f u n g e r zu Homberg 1555; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine, wohl und der Confessio gemäß; verrichtete sein Amt fleißig, gab Kinderlehre; bekam 1556 zwar kein Visitiergeld, aber ein Buch; wollte sich nach der Kirche in Kassel richten; „ist ein junger, gelehrter Gesell“; „ist Hoffnung zu ihm“; es „wäre gut, daß man ihm eine Zulage tät von den Zehnten des Filials“, der 4 Malter hatte; die Gemeinde sagte von ihm 1556: hält sich an die Ordnung²; „vir pius“³; der Landgraf wollte ihm 2 Malter aus dem Zehnten von Helmshausen verschaffen 11. 6. 1561⁴; derselbe verordnete für ihn noch 4 Malter Korn und 2 Malter Hafer c. 1568; bekam zur Erziehung seines Sohnes 2 Gulden, worüber er Kassel 7. 1. 1578 quittierte⁵; † Sommer 1589; ∞ I. N. N., ∞ II. N. N., † nach 9. 9. 1589; Kinder: 1. J o h a n n e s, Mundschenk zu Kassel 9. 9. 1589⁶, dann Rentmeister in Lichtenau; * Homberg c. 1556, imm. M. Päd. 1577; □ Lichtenau 7. 12. 1627; ∞ Kassel-Unterneustadt 25. 4. 1591 Martha F i n c k, □ Lichtenau 20. 12. 1627, T. des Georg F.; ein Enkel dieses Johannes U. war Christoph U., bestellt zum Förster von Ehringen 2. 4. 1654; — 2. E c k h a r d (Eucharius), imm. M. 1557 Hesserodanus, kaiserlicher Rat; — Gundlach⁷ bezeichnete alle fälschlicherweise als Söhne eines Albrecht U. — 3. T o c h t e r aus 2. Ehe lebt 9. 9. 1589.

¹ Nachlaß Knetsch. ² 17a Gen. 19 Bl. 44'. ³ 22a 1 Gen. Pak. 9 Register Amt Felsberg Bl. 27. ⁴ 22a 2 Fritzlar Pak. 35 Prädikantenbesoldungen. ⁵ 17a Vis.-Rech. Bez. Kassel, Nr. 30. ⁶ 17e Felsberg; Nachlaß Knetsch. ⁷ Gundlach, Bürgerbuch, 147.

Ungewitter (On-, -gewytter), **Johannes**, aus Rotenburg/Fulda; kath. Priester; residierender Vikar in Rotenburg 1526¹; Pfarrvorsteher der Altstadt Rotenburg 1545—48²; ev. Pfr. zu Rotenburg-Neustadt, zugleich langjähriger Pfr. von Lisenhausen, vor 1540—64 (3); quittierte 6. 12. 1545 über 5 Gulden Visitiergeld; ebenso Jan. 1547³; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er, soviel er gewußt; „ein guter, frommer, alter Mann“; lehrte den Katechismus; die Gemeinde erklärte 1556, er halte sich recht⁴; „lebte recht“⁵; aber schon 1551 heißt es von ihm: „ist zum Predigen untauglich“; trotzdem noch

im Amt 1559⁶; resignierte erst wegen hohen Alters 17. 10. 1564 auf Lisenhausen⁷; † Ende 1564 oder Anfang 1565; hatte weder Weib noch Kind.

¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter. ² Nachlaß Knetsch; Vis.-Rech. 1545 ff. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 4, Nr. 52 Bl. 8. ⁴ 17a Gen. 19 Bl. 63.
⁵ 22a 1 Pak. 13. ⁶ 22b Pak. 34. ⁷ Urk. Stift Hersfeld.

Ungewitter, Tilomannus, aus Homberg (?); Sohn (?) des Bürgers Lorenz U.; * c. 1520; Schulmeister in Felsberg 1546—c. 1550; bekam Visitiergeld 1548 „umb Gottes Willen“ 1 Thaler; ebenso 1550 1 Thaler, weil er nach dem Tode des Pfr. Johannes S e n s e n s c h m i d t die Pfarrei längere Zeit versah¹; „ein armer einfältiger Mensch“ 1551²; Pfr. von Eiterhagen c. 1551—68; hierfür nicht ordin., aber voziert von Superintendent Kaspar K a u f u n g e r ; bei der Generalsvisitation 1556 antwortete er deutsch, ziemlich wohl und der Konfession gemäß; soviel ihm Gott Gnade gäbe, wolle er züchtig leben, fleißig lesen, strafen und lehren; unterrichtete die Kinder im Katechismus; Visitiergeld empfing er jährlich 10 Gulden; hielt sich nach der Kirche in Felsberg³; erhielt Korn von der Vogtei Breitenau 1567; ∞ N. N.; Kinder: 1556 vorhanden.

¹ 315 C Felsberg I, 1 Stück A. ² 22a 8 Pak. 9. ³ 17a Gen. 19 Bl. 9; 22a 1 Pak. 13; 17e Eiterhagen, eigenhändiges Schreiben.

Usener, Laurencius, Pfr. in Niederhone Sonntag nach 24. 6. 1542, wo er eine Bescheinigung ausstellte¹; personengleich mit U s i n g e r , Lorenz?

¹ 22a 1 Pak. 15.

Usinger, Lorenz, personengleich mit U s e n e r Laurencius?; Pfr. zu Herleshausen vor 1544; empfohlen von Jost W i n t e r an Pfr. Justus M e n i u s in Eisenach und durch dessen Zutun Diakonus in Salzungen 1544—45; Kaplan auf Grimmenstein¹.

¹ Brückner 601.

Uzinger (Utz-), Alexander, Mag.; Sohn des Pfr. Adam U. zu Pösneck (Bose- nek) seit 1550; * daselbst c. 1550; Nachfolger seines Vaters in Pösneck v. 1573; imm. Wittenberg 25. 5. 1583, als er bereits Dekan und Stiftspfarrer in Schmalkalden 1575—31. 8. 1591 (†)¹; Bau der neuen Schloßkapelle, Abbruch der alten Stiftskirche; Hennebergischer Kirchenrat; Mitexaminator der Kandidaten der Theologie; berufen Lätare 1575 von Graf Georg Ernst v o n H e n n e b e r g ; in dessen Gegenwart auch der Gemeinde vorgestellt; erhielt u. a. aus dem Stiftskasten zu Schleusingen 25 Gulden Zulage², die ihm aber nach dem Tode des Grafen von Henneberg von der sächsischen Regierung zu Meiningen vorenthalten wurden vor 1586²; Streit mit Pfr. Mag. Hieronymus P f n ö r r in Schmalkalden de libero arbitrio, wobei er sich bei Superintendent Christian G r a u „über den Mutwillen dieses giftigen, bösen, hämischen Menschen“ zu beklagen, große Ursache zu haben meinte³; Streit mit dem Jesuiten G. S c h e r e r 1589⁴.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 66 Bl. 7'. ² 22a 8 Pak. 26. ³ 22a 8 Pak. 29. Brief vom 13. August 1581. ⁴ Geisthirt, Hist. Lit. 26.

V

Veit (Veidt, Vitus, Vitt), Georg, Mag.; Sohn des Bürgermeisters Konrad V. in Hersfeld et uxoris Elisabeth V o l k m a r ; * daselbst 1563; Gymnasiast in Straßburg 1580; studierte in Wittenberg 1581; Mag. daselbst 1584; Präzeptor der Stadtschule in Hersfeld 1585; Pfr. in Braach 10. 2. 1588—97; bestellt von Abt Kraft von Hersfeld; reversierte sich 4. 12. 1588¹; verpachtete Pfarregrundstücke 1594²; als Nachfolger des Georg F l ü g e s , 1. Pfr. in Hersfeld 1597—1608; bestellt von Abt Joachim; reversierte sich 8. 5. 1597¹;

investiert 6. 5. 1597³; hielt Freitag 3. 8. 1599 die Grabrede auf den Hanse greben, Bürgermeister Hermann H ü t t e n r o t h gen. K ü h l t a u über Psalm 34 V. 20; gedruckt bei Caspar Scheffer in Hersfeld 1599⁴; Landgraf Otto, Administrator des Stifts Hersfeld, belehnte ihn Montags vor Martini 1607 mit dem Vorwerk zu Mecklar und den Zinsen eines Gutes zu Asbach¹; bat den Landgrafen um Hilfe für eine der Sinne beraubte im Spital zu Friedlos befindliche Frau⁵; verabschiedet wegen seines Luthertums 1608; oberster Prediger zu Frankfurt am Main 1609—13. 1. 1624 (?)⁶; Siegel: der Heilige Georg mit dem Drachen⁷; ∞ Hersfeld 1585 Katharina H ü t t e r o d; Kinder: 8, 4 Söhne und 4 Töchter; 1. J o h a n n e s, * Hersfeld c. 1600; zuletzt Pfr. in Frankfurt 29. 1. 1632—7. 2. 1637 (†)⁸; nur 2 Söhne und 1 Tochter überlebten ihn.

¹ Urk. Hersfeld. ² 22a 8 Pak. 3 Braach. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 78 Bl. 5; 22a 3e Pak. 4. ⁴ Familiengeschichte Hütteroth Bl. 20. ⁵ 22a 2 Hersfeld Pak. 1 ohne Datum. ⁶ Ebd.; Pak. 16 Kirchensachen Asbach; Nachr. VIII (1933) 28. ⁷ Urk. Hersfeld 23. 11. 1602. ⁸ Nachr. s. Anm. 6.

Veit, Johannes, Pfr. zu Obermelsungen c. 1536; „ein tauber Mann, untüchtig zu der Pfarrverwaltung“; hat ein blindes und gebrechliches Weib und 2 Kinder; bat 1536 um Visitiergeld und um Übertragung seiner Pfarrei an einen anderen¹; Adam Krafft u. a. bat für ihn um ein Benefizium und einen anderen Pfarrer².

¹ Hassencamp II, 561 A. ² 22a 1 Pak. 4.

Veldkirch (Velt-, Feldtkirch, auch Velcurio und Hopf), **Johannes**, Sohn des Schlossers Hans V. in Schmalkalden; * daselbst c. 1570; Bergschüler in Schmalkalden bei Rektor Andreas G r u m b a c h; imm. Leipzig WS. 1587; Bakkalaureus daselbst, imm. Erfurt Michaelis 1590; inzwischen Kantor an der Bergschule in Schmalkalden 1593—94¹; als Nachfolger des Johannes F i c h t e l Diakonus in Schmalkalden 1594—1607; examiniert vom Superintendenten in Eschwege 17. 9. 1594, ordin. vom Inspektor H e r r n s c h w a g e r in Schmalkalden²; ablehnende Stellung zu den Verbesserungspunkten³; hielt seine letzte Predigt 3. Sonntag nach Trinitatis 1607; † Schmalkalden 14., □ 16. 8. 1607, „ein gelehrter Mann, ein expedierter und herrlicher Prediger, welchen die ganze Bürgerschaft sehr lieb und wert hielt“⁴; ∞ Schmalkalden 1594 Katharina H e r r n s c h w a g e r, T. des Oberpfarrers und Inspektors Kaspar H.; Kinder: 3 Töchter, † in der Kindheit.

¹ Geisthirt, Schmalk. Lit. 18. ² Obstfelder 19. ³ 22a 1 Pak. 5. ⁴ Strieder V, 478.

Velmeden (Felmeden, Fylmede), **Martin**, Priester der Mainzer Diözese; Pfr. zu Rockensüß 1523—c. 1544; belehnt hiermit 28. 8. 1523¹; Pfr. von Hasel (Schwarzenhasel) c. 1544 ff.; quittierte 1545, 46, 47 über je 3 Gulden Visitiergeld².

¹ Huyskens, 154 Nr. 417, 18. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Bl. 4' und Nr. 52 Bl. 11'.

Velthmann (Feld-, Felthen), **Daniel**, Ordensperson in Hasungen; nicht einheimisch, sondern Pfr. von Schützeberg, das aber nur $\frac{6}{4}$ Korn einbrachte; bat 1527 als ev. Pfr. daselbst bleiben zu dürfen und ihm noch 5 Malter partim als Abfindung zu geben¹; die Bitte wurde insofern erfüllt, als Schützeberg zur Pfarrei Ehlen kam, und er nun Pfr. von Ehlen wurde 1527—1548; bekam 1548 Visitiergeld 3 Taler²; erwähnt in einer Beschwerde des „Hans im Orth, Dorfmann zu Elen“³; † c. 1550.

¹ 22a 1 Pak. 22 Abfindung der Mönche Bl. 69. ² Vis.-Rech. Nr. 23. ³ 22a 8 Pak. 7.

Venator (Jäger), **Johannes**, Mag.; Besitzer des Altars des St. Sebastian in der Parochialkirche zu Spangenberg c. 1527; stellte ein Verzeichnis der Einnahmen dieses Altars auf¹; ob er evangelisch geworden, ist fraglich.

¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter.

Vietor (Bodener, Bot-), **David**, S. des Pfr. Kaspar B. zu Uttershausen¹; * 13. 11. 1546 früh 9 Uhr²; imm. M. 1560; Pfr. zu Lohre und Niedermöllrich, vocatus schon vor 1568, aber noch nicht inauguratus; denn „erst neulich“ war er von Rom gekommen.

¹ 22a 1 Pak. 9 Register Felsberg Bl. 53'. ² Waldecker Chroniken II, 211.

Vietor (Büttenbender, Bodener, Botener, Böttener, Budner, Bütner), **Kaspar**, * Homberg/E. c. 1505; Mitbürger in Lichtenau; Müller daselbst; hatte eine Mühle gebaut c. 1538¹; verkaufte sie 1541 an Martin Brandau um 8 Steigen Geldes¹; „wyland Möller zur Lichtenauer, aber itzo pfarher zu Utershusen 1550“¹; Pfr. in Uttershausen 1541(42)—16. 2. 1574 (†); ordin. hierfür vom Superintendenten Johannes Kymäus 14 J. vor 1556; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine und der Confessio gleichförmig; lehrte sonntäglich den Katechismus; erhielt kein Visitiergeld; die Kollatur und der Zehnte gehörten den Domherren in Fritzlar²; zugleich Pfr. von Zennern; das Stift Fritzlar gab ihm, um eine Beschlagnahme des Zehnten durch den Landgrafen von Hessen zu entgehen, aus seinen anderen Gütern 10 Malter Frucht; Superintendent Kaspar Kauffunger trat hierbei für ihn ein³; ein eigenhändiges Schreiben von ihm 1547⁴; ∞ I. c. 1530 Bertrade (-rod) N.; † Uttershausen 9. 2. 1547 abends 9 Uhr⁵; ∞ II. 1. 5. 1547 Eva Hefenträger, verw. Syring⁶ u. ⁷; T. des Henne H. in Wildungen; Kinder: 1. Justus, imm. M. 1548, Ludimagister in Brübach a. Rh. 24. 8. 1551⁵; Lehrer am Pädagogium (?) in M. c. 1562; — 2. Zacharias (s. im folgenden); — 3. Margarethe, ∞ 21. 9. 1551 Justus Crato, S. des Johannes C.⁶; 4. Katharina, * 1. 5. 1544; — 5. David, * Uttershausen 13. 11. 1546⁶ (s. im vorstehenden); — 6. „viele kleine unerzogene Kinder“, so daß seine beiden ältesten Knaben Justus und Zacharias das freigewordene Lehen zu Felsberg auf dem Schloß erhielten 6. 9. 1550⁷; außerdem ließ er vier zur Schule ziehen.

¹ 17e Lichtenau Pak. 2 ² 17a Gen. 19 Bl. 52'; 22a 1 Pak. 13. ³ 22a 2 Fritzlar Pak. 35; Hofmann A 2, 39. ⁴ 22a 2 Fritzlar. ⁵ Waldecker Chroniken II, 211, 215. ⁶ Gen. Rep. Urk. Felsberg. ⁷ Justus Syring, * Mengerlinghausen c. 1513, Schüler des Gymnasiums zu Weilburg 1529, Student zu Wittenberg 1530—35, Mag. ebd., Hofpraeszepter d. Grafen v. Waldeck, Rektor zu Weilburg, † ebd. 20. 12. 1542 (Matrikel d. Gymnasiums Philippinum zu Weilburg, S. 289).

Vietor (Büddener) **Georg**, S. des Pfr. Justus V. in Alsfeld; * daselbst 13. 7. 1558; Pädagogium in M. 1572; Stipendiat der Stadt Alsfeld in M. 1576¹; Unterschulmeister in Treysa 1578—89 (?); Schulmeister in Alsfeld 1589—92; Pfr. in Heuchelheim 1592—25. 3. 1597 (†)²; ∞ Alsfeld 1579 Anna Fischer, Witwe des Johannes Dornius; Kinder: 1. Johannes, Pfr. zu Bensheim, † Pest 23. 9. 1597; — 2. Ursula, ∞ Pfr. Mag. Theodor Pfaff zu Billertshausen; — 3. Susanne, ∞ I. Pfr. Mag. Konrad Faber zu Großenlinden; ∞ II. Kaufmann Johannes Tack zu Wetzlar; — 4. Christine, ∞ 6. 2. 1598 Pfr. Mag. Johannes Happel zu Heuchelheim, später zu Kirtorf.

¹ 22b Pak. 31. ² Hassia sacra I, 252; Hütteroth I, 114.

Vietor (Bender), **Heinrich**, D. theol., Professor und Ekklesiast in M. 1563 bis Sonnabend 7. 1. 1576 (†)¹; erwähnt in einem Brief des Prof. Andreas Hyperius an Bullinger M. 11. 9. 1555².

¹ Hütteroth II, 40; 19a 4 Pak. 2; Stölzel 64. ² Philipp d. Großmütige 489.

Vieter (Bender, Bottener, Büttner), Johannes, aus Sontra; ordin. Erfurt; kath. Pfr. in Rockensüß vor 1518; wollte 1518 gegen die bisherigen Gebühren, die Pfarrkirche in Sontra zu regieren, übernehmen; ev. Pfr. in Berneburg 1532—60; Mag. Adam Krafft berief ihn zu einem ev. Prädikanten 24 J. vor 1556; quittierte 1545 über 5 Gulden Visitiergeld, 1546 über 3 Gulden, 1548 über 3 Joachimstaler¹; warnte schriftlich den Superintendenten Adam Krafft vor Annahme des Interims 1548²; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er promiscue deutsch und lateinisch wohl; lehrte sonntäglich den Katechismus; bekam Visitiergeld; hielt sich nach der Ordnung; lebte recht; hatte Weib und Kind³.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 7; Nr. 52 Bl. 9'; Nr. 53 Quittung 24. ² Herrmann, Interim 83. ³ 17a Gen. 19 Bl. 70; 22a 1 Pak. 13.

Vieter, Johannes, Mag.; S. des Bürgers Konrad V. in Gießen; Stipendiat von Gießen in M. 1. 3. 1573—XII. 1577; vorübergehend in Frankenberg 48 Wochen lang 1576¹; Schulmeister in ? 1577 ff.; Pfr. in Rosenthal V. 1600—06; abgesetzt von Landgraf Moritz wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte²; Pfr. in Wieseck 1607—11; schlechte Einnahmen; verschwand daher eines Tages mit seiner Familie; Pfr. im Jülicher Land 1611³; „ist nach Achen kommen“; Superintendent Herdenius wußte 1624 nicht, ob er noch am Leben wäre⁴.

¹ 22b Pak. 31. ² ZHG N. F. 2 (1869) 177. ³ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 18 Nr. 270. ⁴ AHG N. F. 2 (1899) 548.

Vieter, Otto, Pfr. zu Breuna c. 1570, † Breuna „gegen Ende des 16. Jahrhunderts“¹.

¹ Strieder XVI, 314; ist sonst nicht belegt.

Vilmar, Johann, Pfr. in Besse 1541—1550; Kastenmeister, Pherner und Metropolitan von Gudensberg sowie der Superintendent vertranken auf Kosten der Kirchenkasse 2½ Gulden gelegentlich der Visitation Judica 1542; hatte 1542 eine Schuld beim Kirchenkasten im Betrag von 10 Gulden. „uff 26 alb zu verzinsen vor die alte Stuben, die Ehr Eckhart zu Niedenstein bestellt hat“; 1546 hat er alles zurückgezahlt. In der Kirchenkasten-Rechnung von 1540 heißt es unter „unständig Geld“: „2 fl 7 alb hat Her Eckart von Göttingen ausgericht, so er schuldig war von wegen H. Joh. Bögendorf“. 1542 wird eine Kirchenglocke beschafft, die Hanß Bodener, Bürger zu Kassel liefert; 1549 wird der Kirchturm renoviert; zur Aufbringung der Kosten werden 50 fl geliehen¹.

¹ Alle Angaben sind der Kirchenkasten-Rechnung Besse 1535—62 entnommen (Pfarreiarchiv Besse).

Vilmar, Martin, Mag.; S. des Bürgermeisters Johannes (Hans) V. in Immenhausen ∞ Gertrud Quade; Enkel des Ebert V.¹; * Immenhausen c. 1570; Pädagogium in M. 1585; Stipendiat der Stadt Immenhausen in M. 1. 4. 1585—1. 4. 1593²; Rektor in Immenhausen 1593—c. 1598; Pfr. in Holzhausen c. 1598—1620 (?); versah auch Wilhelmshausen und Udenhausen c. 1608³; bei der Visitation 1611 war er mit seinen Pfarrkindern wohl zufrieden und sein Metropolitan gab ihm ein gutes Zeugnis⁴; noch im Amt c. 1620; † vor 1626; ∞ Grebenstein c. 1595 Anna Schmidt aus Grebenstein; Kinder: 1. Johannes, † Grebenstein peste IX. 1625, alt 28 J.⁵; — 2. Georg, † Kassel 11. 4. 1632 als cand. theol. und Präzeptor bei Junker von Uffeln; — 3. Margarethe, ∞ Konrad Beckdorf, Hofgeismar; — 4. Orthia, ∞ XI. 1619 Johannes Eckmann, † als Bürgermeister von Grebenstein

1636; — 5. *Isabella*, ∞ Grebenstein 19. 7. 1633 *Kaspar Meckel* zu Grebenstein⁶; — 6. *Gertrud*, † Kassel 17. 4. 1626⁷.

¹ Volk und Scholle 1923 S. 57. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 28 Nr. 420.
³ 22a 8 Pak. 5. ⁴ 3151 Nr. 14 Bl. 179. ⁵ Nachr. XI (1936) 111. ⁶ Kirchenrechn. Grebenstein. ⁷ DGB LIV, 590; Nachr. XI (1936) 110.

Vincke, Johannes, Pfr. in Grebenstein c. 1525 (?)¹; personengleich mit *Snollanus* (?).

¹ 22a 8 Pak. 11 Grebenstein.

Vitrarius (Wagner, Glaser?), *Alexander*, Mag.; aus Wetter; wahrscheinlich S. d. *Philipp Glabner*, Bürger ebd. 1572 ff., 1598; * c. 1575; Pädagogium M. 1591; Lateinschulmeister, medius praeceptor, in Wetter c. 1599—1606; nahm die Verbesserungspunkte an und wurde Pfr. in Treisbach 1606—1611 († peste)¹; die Gemeinde wehrte sich, weil er kalvinistisch war, auf das Beharrlichste und mit Anwendung von Gewalt gegen seine Einsetzung; ∞ Wetter 1602 N. N.²; lebte in Gemünden noch 1627; Kinder: *Gertrud*, ∞ Gemünden luth. 11. 6. 1627 *Reitz Bormann*, S. des Hartmann B.; Mag. *Alexanders* Pfarrers zu Treisbach Kinder erhalten 1614 aus der Stadtkasse Wetter 3 alb 4 Hlr.³.

¹ H 30b Bl. 52 u. Hassia sacra VII, 323. ² Erhält von dem Rat der Stadt 24 alb von 16 Tischen und außerdem 2 fl. 10 alb zu seinem Ehrentag verehrt; Stadtrechnung Wetter 1602. ³ Stadtrechnung Wetter 1614.

Vitrarius, Justus, aus Biedenkopf, Päd. Marburg 1588, Kaplan zu Dautphe 1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; Pfr. zu Dornbach unter denen von *Schweinsberg* bis 1624; vorgeschlagen von Superintendent *Herdenius* als Pfr. in Dodenau¹.

¹ AHG N. F. 2 (1899) 547.

Vockenthal (-ius, Focken-, nicht Volkenthal), **Hieronimus**, S. des Bürgermeisters in Witzenhausen *Martin F.*¹; * daselbst c. 1558; imm. M. 8. 10. 1577; Pfr. von Elnhausen und Wehrshausen 1577—83; quittierte 12. 11. 1581 über 3 Gulden Visitiergeld²; zog nach Westfalen 1583, nachdem er der Regierung in M. sein Pfarreiregister vorgelegt hatte, vor 6. 12. 1582³; mußte aber bald wieder aus Westfalen weichen c. 1585 und saß ohne Amt mit Weib und Kind in Witzenhausen; quittierte auch noch als „Witzenhusanus exul“ 11. 9. 1588 über 4 Gulden Visitiergeld⁴; Prediger im Hospital zu Witzenhausen eine Zeitlang⁵; † Witzenhausen nach 1590 und vor 1594; ∞ 1577 N. *Fleischhauer*, T. seines Vorgängers in Elnhausen *Simon F. oder Lanius*; genoß als Witwe 1601 ff. ein Beneficium aus dem Visitiergeld⁵; verkaufte 15. 1. 1594 1/2 Acker Land⁶; □ Witzenhausen 18. 1. 1630; Kinder: 1586 vorhanden.

¹ Eckhardt 50. ² 17a Vis.-Rech. Alsfeld 1577/78 Nr. 18, 19 Quittung 38. ³ 17e Wehrshausen. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 35 ,70. ⁵ 3151 Nr. 12. ⁶ ZHG N. F. Suppl. 18 (1927) 181.

Voageley (Voiley, Voylei, Voyley, Volegius, Fagelei) **Caspar**, S. des Bürgers in Eschwege *Wigand V.*¹; * Eschwege c. 1545; Rektor in Eschwege; als solcher in Allendorf examinatus et ordinatus ad diaconatum; Kaplan an St. Katharina in Eschwege-Neustadt 1569—72²; sein Vater *Wigand V.* bekam für ihn, den Kaplan, 1570 Visitiergeld 5 Gulden³; Pfr. zu Röhrda 1572, wo er 4 Gulden Visitiergeld empfing⁴; abermals Kaplan in Eschwege seit 10. 1. 1576⁴; Rektor der Schule und Diakonus beider Kirchen in Eschwege seit 1579; quittierte 28. 12. 1595 über 5 Gulden Visitiergeld⁴; erster Pfr. von Eschwege-Neustadt 1603⁵; abgesetzt 12. 9. 1605, da er sich weigerte, die

Verbesserungspunkte anzunehmen⁶; „ein fester Lutheraner“⁷; „resignierte mit Vorwendung seines Alters und Unvermögens“⁸; Hauskaplan der von **Diede** auf dem Fürstenstein 1608; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Johannes** (s. im folgenden); — 2. **Martha**, konf. Eschwege-Neustadt 1588, ∞ daselbst 24. 4. 1595 **Heinrich Hering**; 3. **Thilge** (Otilie), konf. Eschwege-Neustadt 1590, ∞ Eschwege-Neustadt 23. 6. 1603 **Lorenz Hosbach**, Ackermann; — 4. **Orthei**, konf. 1592; — 5. **Gertrud**, ~ 12. 3. 1591; — 6. **Beyatte**, ~ 21. 9. 1593 P. **Jakob Flemmings** T.

¹ 17a Vis.-Rechn. Bez. Rothenburg Nr. 56, Quittung vom 14. 12. 1570. ² Nachr. IV (1929) 100. ³ 17a Vis.-Rechn. Nr. 56 Bl. 7. ⁴ Ebd. Nr. 58 Belege Nr. 61 Bl. 4', Nr. 76 Belege. ⁵ H 121m Bl. 35. ⁶ ZHG N. F. 2 (1869) 180. ⁷ Vilmar, Konfessionsstand, 212. ⁸ Bericht des Sup. Georg Reinmann in 22a 8 Pak. 1 Albugen.

Vogeley (Volegius), **Johannes**, S. des Caspar V.; * Eschwege c. 1575; imm. M. 1592; Stipendiat in M. 1. 10. 1593—1. 10. 1595; Konrektor in Frankenberg 1595—97¹; Kantor und 3. Lehrer in Eschwege c. 1597—98²; 1598—1601 Pfr. zu Thurnhosbach³, quittierte als solcher 12. 5. 1599 über 6 Gulden Visitiergeld⁴; sein Nachfolger kommt 30. 8. 1601 nach Th.³; Pfr. in Kleinalmerode bis 1642⁵; erwähnt 1640⁶; berichtete 11. 9. 1607 über aufgeschobene Trauung der **Anna Bretthauer**⁷; ∞ Eschwege-Neustadt 7. 6. 1598 **Martha Heuge** (Hugo); Kinder: **Zacharias**, Pfr. zu Ermschwerd.

¹ Hassia sacra VII, 331 1595—1602. ² KB Eschwege-Neustadt. ³ Superint.-Archiv Eschwege, Synodalprotokoll. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 79 Belege. ⁵ Nachr. IV (1929) 100 A. 19. ⁶ 315 a C 325. ⁷ 17e Kleinalmerode Pak. 2.

Vogt (Voget, Voiget), **Laurentius** (Lorenz), Mönch in der Karthause zu Eppenberg bis 1527, wo er mit 3 Malter Frucht partim, ablösbar mit 44 Gulden, abgefunden wurde¹; „Diener der gemeyn zu Obermilsingen und Kirchob“; bekam 1545 Visitiergeld 3 Gulden 1 Ort²; ebensoviel 1546³.

¹ 22a 1 Pak. ² Abfertigung Bl. 26, ³ 17a Vis.-Rechn. Bez. Rothenburg Nr. 51 Quittung 32. ⁴ Ebd. Nr. 52 Bl. 6'.

Vogtmann, Simon, Pfr. zu Gensungen bis c. 1606, † vor 1625¹.

¹ 17e Hesserode.

Volckenand (Volk-, nannt), **Johannes**, wohl aus Hersfeld¹, S. des Philipp V.; „ein allerfleißiger Knabe von Jugend auf“; „unsträflich im Wandel“; stud. in Jena; präsentiert von Abt Michael von Hersfeld zum Adjunkten in Herda; hierzu in Jena examiniert und konfirmiert; später Pfr. in Herda 1561 ff.²

¹ Der Familienname V. ist in Hersfeld 1550 ff. belegt. ² 22a 2 Hersfeld Pak. 2.

Volckmann, Nikolaus (Claus), Karmeliterbruder in Kassel bis 1526¹; Diakon in Kassel-Freiheit und zugleich persönlicher Kaplan des Superintenden Johannes **Kymäus** vor 1545, 47, wo er je 15 Gulden Visitiergeld erhielt, 1550 sogar 20 Gulden²; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er ziemlich und hielt sich so, daß niemand ärgerlich war; lehrte die Kinder Katechismus; es war ihm beschwerlich, allein die Aufgabe zu haben, die Gefangenen in Kassel zu besuchen, und bat daher um Milderung³; zugleich Pfr. von Frommershausen; quittierte als solcher 1547 über 4 Gulden Visitiergeld; † Kassel vor Jubilate 1559⁴; ∞ N. N. Kinder vorhanden⁵. Ein Sohn von ihm dürfte der vor 1625 † Johannes V. zu Kassel sein, dessen Söhne Nikolaus und Paulus Fleischer sind und in die Verwandtschaft des Pfarrers Joh. Volckmann zu Wolfhagen (* Kassel 1596, † 1673) gehören⁶.

¹ Schultze Nr. 740. ² 17a Vis.-Rech. 1546, 46 Bl. 6. ³ 17a Gen. 19 Bl. 15; 22a 1 Pak. 13. ⁴ 315 l Nr. 20 Bl. 11. ⁵ Herrmann, Interim 72, 73 A. 1. ⁶ Nachrichten, 1934, S. 98 u. Bätzing, die Pfarrer zu Itha, S. 40.

Volckmar (Folck-, Folck-), **Caspar**, Priester zu Merxhausen 1523, 27¹; Pfr. zu Gorbeler (?) (Goslar?) c. 1529²; der Grebe und die ganze Gemeinde Geismar bei Fritzlar erbaten ihn beim Visitator Adam Krafft zu ihrem Pfr. und ebenso auch die Fritzlarer selbst nach 6. 12. 1529².

¹ 22a 11. ² 22a 1 Pak. 6 Geismar.

Volckmar, Johannes, aus Hersfeld; imm. Erfurt 1486¹; „Papistischer“ Pfr. in Niederaula 1538².

¹ ZHG Suppl. 5 (1875) 29. ² KLB Nachlaß Strieder.

Volckmar (Volcmar, Volmar-), **Konrad**, Schulmeister in Elben seit 1562; 1567 auch Adjunkt des Pfr. daselbst Melchior Steinwärt; ordin. und eingesetzt von Caspar Kauffunger 30. 5. 1567; Pfr. zu Elben und Altendorf c. 1569—1574, wo er abzog¹; der Superintendent Zacharias Vietor von Waldeck sagte seine Visitation an für den 2. 6. 1573; als Nachfolger von Johann Werner, Pfr. zu Besse 1574; eingeführt von Superintendent Bartholomäus Meier erst 1575²; noch 1614³; begrub die alte Pfarrersche Thrina, † 9. 2. 1577; bei der Visitation 29. 5. 1601 war er mit seinen Zuhörern wohl zufrieden, desgleichen diese mit seinen Predigten; „was aber sein Leben anlangt, ist dasselbe nicht so gut als wohl sein sollte; sei oft und viel in der Schenke, die Schuld sei aber des Weibes“; daraufhin ward ihm untersagt, hinfüro in die Schenke zu gehen bei Verlust seines Dienstes⁴; sagte Besserung zu 11. 9. 1608, wo sie aber nicht erfolgen würde, soll er beurlaubt werden; † Besse 5. 3. 1615; ∞ c. 1570 Anna, Patin 1578—82, 1602⁵; Kinder: 1. Elisabeth, konf. Besse 1586; — 2. Kilian, * Ostermontag 1576; □ 3. 7. 1576; — 3. Paul, ~ 10. 7. 1580, † 13. 9. 1580; — 5. Gela, ~ 28. 9. 1586, † 29. 9. 1586; — 4. Henrich, ~ 11. 11. 1582, † 3. 10. 1585; — 6. Sohn, ~ 14. 12. 1589 (Pate Kilian Lormann). — 1603 konf. er „Anna meine Base“.

¹ 229 I B 1, 14 Pak. 1 Lit. K Nr. 10. Geschichtsbl. f. Waldeck, 42, S. 74 f. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 28. ³ 22a 8 Pak. 5; 314 Dep. von Falkenberg Pak. 2. ⁴ 315 I Nr. 14 Bl. 114. ⁵ wahrscheinlich keine Tochter des Pfarrers Joh. Werner zu Besse (siehe Näheres dort).

Volmar, Johann, Pfr. in Sebbeterode 1547, wo er vom Visitator Adam Krafft eine Geldunterstützung erhielt, „als er auffzog“¹; bis c. 1575 (?).

¹ Visitationsprotokoll.

Vultejus (Will, Wiln, Wöhl, Villius), **Justus** (Jost), Magister; S. des Bürgermeisters in Wetter Johannes (Henchen) Will et uxoris Mechtild (Megele) N.; * daselbst 1529; sein Stiefvater Bürgermeister Christian Pincier hielt ihn fleißig zur Schule¹; Schüler des Johannes Foenilius in Wetter; des Johannes Biedenkop in Dillenburg c. 1540; imm. M. 1542; stud. auch in Straßburg bei Bucer und Johannes Sturm, ferner in Leipzig, Wittenberg, Erfurt, Zürich, Basel; machte 1548 Reisen nach den Niederlanden, weiter nach Paris, Lausanne und Genf, wo Calvin wirkte²; deshalb dem Superintendenten Adam Krafft verdächtig³; der erste aus seiner Familie, der sich Vultejus nannte, woraus Vulté wurde; Rektor und 3. Pfr. in Wetter 1550—60; brachte seine Schule zu hoher Blüte: „Academiola Wetterana“; viele Studenten aus M. begaben sich in seinen Unterricht⁴; hervorragend in der griechischen Sprache; als Nachfolger von Petrus Nigidius Pädagogiarth in M. X. 1560—75; berufen von Landgraf Wilhelm IV.; lehnte zunächst theol. Vorlesungen ab²; führte eine strenge Zucht ein⁵; Trauerrede auf den Tod des Landgrafen Philipp 1567; zugleich Prof. des Hebräischen 1. 6. 1572—75; erklärte 1575, daß er Zwinglis und Calvins Meinung vom Abendmahl für recht halte⁶; empfing Schullohn aus den Einnahmen des St. Jakobaltars⁷;

Schriften: Strieder XVI 349 ff.; Gundlach, Catalogus, 9 Nr. 14; Stölzel 64 f.; † plötzlich, als er einem verirrtten Kapaun nachsetzte M. 31. 3. 1577; □ beim Michelchen; ∞ Wetter c. 1553 Katharina F e t t, Schwester des Bürgermeisters Hermann F.; zog als Witwe nach Wetter, wo sie wohnte; als der luth. gesinnte Pfr. R a u 13. 4. 1584 die Kanzel betrat, sprang sie von ihrem Sitz auf, lief geräuschvoll durch die Kirche und schlug die Türe heftig zu als Protest; * Wetter 1521, † Wetter 1. 4. 1601; Nachkommen unter dem Namen von Vulté geadelt durch kaiserliches Diplom von 1631; Kinder: 1. H e r m a n n; — 2. J o h a n n e s, * Wetter 1557⁸; † Radkersburg (Steiermark) 28. 10. 1634; — 3. C h r i s t o p h, * c. 1560, in Genf 1579, 1592 Dr. iur., † Flensburg 12. 11. 1607, dänischer Rat ebd.; — 4. K a t h a r i n a, ∞ 1576 mit dem Hessischen Kanzler Dr. jur Johannes A n t r e c h t⁹.

¹ Plitt 282. ² Progr. Pädagogium M. 1828 30 f. ³ Rommel III A. 335.
⁴ Plitt 70. ⁵ 22b Pak. 37. ⁶ Ebd. Pak. 44. ⁷ Ebd. Pak 34. ⁸ Strieder XVI, 348; Plitt 285. ⁹ Christian Schmidt und seine Ahnen 1929, S. 107.

W

Wacke, Dietrich (Theodoricus), imm. Erfurt Ostern 1482 als „de Remersshussen“; kath. Priester in Rauschenberg Chorherrnstift bis 1527; ev. Pfr. daselbst 1527—1532¹; er und die übrigen Geistlichen behielten ihren Titel als Chorherren bei².

¹ Hassia sacra VII, 337. ² Pfarreirep.

Wacke (-ker, -ken), Hermann, Pfr. in Hoof (?)¹.

¹ KB Hoof nennt für seinen Nachfolger Liborius S e c h t l e n das Jahr 1576 als Anfangsjahr, 1596 wird ein Johannes W a c k e r aus Naumburg Stud. in M. 1468 wird ein Cuntze W a c k e r aus „Haldorf“ Kasseler Bürger, 1556 ein Dittmar W a c k e r, 1560 ein Paul W a c k e r.

Wagener (Wegenner, Wegener, Hamaxurgus), **Gerhardus**, Schulmeister zu Grebenstein, dann zu Hofgeismar; unter der Lehnsherrschaft des Abts von Hersfeld an der Kirche des hl. Georg; Pfr. zu Frommershausen 1554¹; voziert und ordin. hierzu in Homberg von Superintendent Kaspar K a u f f u n g e r im Beisein des Pfr. Leonhard C r i s p i n u s 1554; bei der Generalvisitation 1556 erklärte er, die Confessio Augustana nicht gelesen zu haben, antwortete aber trotzdem bene et docte; unterrichtete Sonntags die Kinder im Katechismus; lebte recht; erhielt vom Superintendenten seinen Hauszins 6 Taler²; zugleich auch Pfr. von Simmershausen 1557—84; stellte eine Bescheinigung aus 24. 5. 1568³; Zeuge 13. 12. 1572⁴; † 1584; ∞ vor 1554 N. N.; Kinder 1556 vorhanden.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 47. ² 17a Gen. 19 Bl. 11'; 22a 1 Pak. 13. ³ Gen. Rep. M. Bl. 332'. ⁴ 17e Grebenstein Pak. 4; Grebensteiner Pfarrarchiv, Pfand und Währschaftsbuch 1532—79.

Wagener (Plaustrarius, -stratus), **Adam**, aus Wolfhagen; wohl S. d. Joh. W a g n e r, Bürger zu W., * 1518, ∞ E r i n g k e; imm. M. 1572; Pfr. zu Ersen und Herlinghausen; 1591 als solcher in Wolfhagen genannt¹; beklagte sich 1588, daß er nicht erhielte, was ihm sein Pächter schuldig sei, so daß der Superintendent Bartholomäus M e i e r ihm 4 Gulden aus den Visitiergeldern gab; noch im Dienst 1607, wo er an der Kasseler Partikularsynode teilnahm, und 1611, wo er eine Kompetenz aufstellte²; erwähnt noch 1615³; † 1622; ∞ N. N.; Kinder: G e o r g, Pfr. in Ersen vor 1630 bis nach 1670, Nachfolger seines Vaters.

¹ KB Wolfhagen. ² Hochhuth, Statistik, 208 A. 2. ³ 3151 Nr. 14 Bl. 164'.

Wagner (Curulius, Wegner), **Daniel**, S. des Diakonus in Kirchhain Johannes W.; * daselbst c. 1530; imm. M. 1546; Diakonus in Kirchhain 1559—66; be-

warb sich 1565 vergeblich um Großseelheim¹; Pfr. zu Kirchhain 1566—78; quittierte 22. 6. 1575 über 1 Gulden Visitiergeld zugunsten des stud. Henkel N a s e m a n n²; Pfr. in Allendorf/L. 1578—79³; verkaufte 29. 7. 1578 als „gewesener Pfarrer zu Kirchhain“ sein Haus daselbst beim Kirchhofe dem Deutschen Orden für 195 Gulden⁴; ∞ Anna N.; lebte noch 29. 7. 1578; „mit einem Hauffe kleiner Kindlein befallen“¹.

¹ 106a 43/44 Pak. 1. ² 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 46. ³ Hassia sacra I 379 und VII 339, 340, Diehl, Reformationsbuch, 109 nennt für die Jahre 1578—79 einen Pfr. Johannes W. als Pfarrer in A. ⁴ Urk. Deutsch Orden.

Wagner (Curulius), Hermann, aus Wetter; wohl S. d. Theiß W., 1502 Hausgesasse zu Wetter; Pfr. in Sterzhausen 1526(7)—50; seine Berufung nach St. wurde von Joh. v. F l e c k e n b ü h l wegen s. Mitpatronats angefochten; in einem Prozeß vor dem Offizial in Amöneburg konnte nachgewiesen werden, daß St. mainzisches Lehen war u. die v. F l e c k e n b ü h l nur in Mittelrosphe mitbeteiligt waren¹); bekam 1546 Visitiergeld 7 Gulden von Adam K r a f f t²; resignierte in St. 8. 5. 1550; als Nachfolger des Decius A g r i c o l a (Fuhrmann) Pfr. in Wetter 1550 bis 1554 (†)³; sein Adjunkt in Sterzhausen Justus E c k wurde dort sein Nachfolger; ∞ N. N., erwähnt 1556 „7 alb Her Herman Wagens Frauen nachgelassen wie im vorigen Register“⁴.

¹ Pfarrelakten Sterzhausen. ² 17a Vis.-Rechn. Bez. M. 1546 Nr. 40 Bl. 14 Nr. 41/43. ³ Hassia sacra VII, 319, 324; 22a 8 Pak. 28. ⁴ Kirchenrechn. Wetter 1556.

Wagner (Latusus, Steinmetz), Johannes, von Wetter; S. eines Maurers¹; * c. 1505; Pfr. in Niederasphe c. 1530—1554; Diakonus in Wetter 1554 bis c. 1561 (†); er und der 1. Pfr. Johannes P i n c i e r borgten 4. 6. 1556 für den Gotteskasten beim Superintendenten Adam K r a f f t und seiner Frau Affra 200 Gulden²; † vor 5. 6. 1562²; ∞ N. N.; Kinder: 1. F r i e d r i c h, Stipendiat 27. 9. 1564. — 2. (?) C h r i s t o p h o r u s, imm. Helmstedt 19. 9. 1577 aus Wetter.

¹ Wahrscheinlich Theiß Wagner, der 1502 als Hausgesessener zu Wetter als einziger dieses Namens erwähnt wird. ² Dep. Pfarrei Wetter Urk.

Wagner, Johannes, Diakonus in Kirchhain bis 1545 (†)¹; Söhne: 1. D a n i e l (s. im vorstehenden); 2. (?) Johannes, imm. M. 1559 als Joh. Carpentarius „Kirchheim“ (wohl Kirchhain), vielleicht identisch mit Joh. Wagner, seit 1568 Holzvogt zu Sooden a. W.².

¹ Hassia sacra VII 340. ² Nachrichten, 1931, S. 1.

Wagner (Hamaxurgus, auch Heiger), Johannes, aus Haiger¹; Pfr. in Heiligenrode 1570—c. 1598; erhielt 13. 3. 1571 Visitiergeld 3 Taler 15 Albus²; 1575 aber 7 Gulden²; quittierte abermals 1. 5. 1576 und 14. 5. 1579 über je 7 Gulden³; eine eigenhändige Bescheinigung von ihm 17. 8. 1576⁴; bei der Visitation 1579 wurde aller Widerwille zwischen ihm und dem Greben „hingelegt“⁵; Grebe und Vorsteher von Bettenhausen baten ihn, für sie „ein Getzeugnus und Kuntschaft“ betreffend der Dienste der Hübener, Halbhübner und Kötener zu schreiben 15. 5. 1594⁶; emeritiert c. 1598; sein Nachfolger ist 1598 Georg H a c h e n b o l d; wohnte als Emeritus in Kassel-Freiheit; □ als Johannes Wagner 13. 7. 1610; ∞ N. N.

¹ 17a Vis.-Rechn. Kassel, Nr. 31, 32. ² 17a Vis.-Rechn. Nr 25, 26, 27, Quittung Nr. 28. ³ Ebd. Nr. 29, 31. ⁴ 17e Heiligenrode. ⁵ 3151 Nr. 13. ⁶ 17e Bettenhausen.

Wagner (Plaustrarius), Johannes, * Nidda c. 1572 als S. des Bürgers Bast W.; imm. M. Pädagogium 1589; Stipendiat von Nidda in M. 1. 4. 1591 bis 1. 7. 1594¹; Schulmeister zu Nidda 1594—98; Diakonus zu Berfelden 1603—06; Pfr.

in Ernstshofen 1606—08; Pfr. in Beedenkirchen 1608—20²; abgesetzt wegen Streit mit den führenden Familien²; Pfr. im Hirschhornschen 1620—24; Pfr. in Oberrospe und Niederosphe 1624—36; Beschwerden des Pfr. Johannes Badtenfeldt zu Fronhausen über ihn 27. 12. 1629³; lateinisches Gedicht von ihm erhalten; sein Knecht klagt sehr 20. 10. 1635; versetzt wegen übler Dinge 20. 12. 1635, bat bleiben zu dürfen³; wollte nicht 1636 Pfr. zu Sterzhausen werden; ∞ I. 1603 N. N.; ∞ II. Nidda 26. 8. 1616 Katharina Vigelius, T. des Pfr. in Klein-Rechtenbach bei Wetzlar Mag. Matthäus V.⁴; Kinder: 1. Tochter (drei uneheliche Kinder 1636 angeblich mit dem Förster Hans Noll), † 1636; — 2. Sohn.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 33 Nr. 493. ² Hassia sacra I, 197. ³ 17e Oberrospe. ⁴ DGB XCVI, 395.

Wagner (Plaustarius, Hamaxurgus), **Laurentius**, S. des Nikolaus W. in Battenberg; * daselbst c. 1545; imm. M. 1564; Schönstädter Stipendiat¹; Schulmeister in Biedenkopf 1571—75; Pfr. in Obereisenhausen 1575—85; quittierte 11. 1. 1576 über 4 Gulden Visitiergeld²; 1. 2. 1582 ebenfalls über 4 Gulden²; Pfr. in Breidenbach 1585—1622 (†)³; „selbst nunmehr sehr unvermöglich“ 30. 10. 1612; hatte einen Kaplan; Kaspar von Breidenbach und Frau Appolonia baten, daß letzterer oder der Pfr. von Wallau sonntäglich bei ihnen zu Breidenstein predigen sollte⁴; belehnt zusammen mit Hans Schwarzen Witwe mit dem Volpengut zu Breidenbach 1. 3. 1594⁵; ∞ N. N.; Kinder: Kaspar, Bürger in Biedenkopf, dessen Sohn Laurentius Pfr. in Breidenbach 1622—24, zuletzt Prof. theol. in Heidelberg.

¹ Philipp der Großmütige 24 A. 84. ² 17a Vis.-Rechn. Bez. M. Nr. 46, 50 Belege. ³ Hassia sacra VII 216 und 218. ⁴ 22a 4e Pak. 4. ⁵ Gen. Rep. Urk. Breidenbach.

Wahl(-ius, Wahle), Justus (Jost), Mag.; S. des Kasseler Bürgers Johannes W.; * c. 1560; imm. M. 1578; Rektor in Treysa 1580—84; Diakonus daselbst 1584—89; „seiner Erudition und frommen ehrlichen Wandels halber sonderlich gerühmet“; Nachfolger des Pfr. Johannes Pincier als Pfr. im Kl. Haina 1589 bis 7. 9. 1597 († Pest)¹; ernannt 11./23. 8. 1589; eingeführt von Daniel Angelocrator²; ∞ Treysa 1583 Gertrud (Zuddel?); konnte um 1589 wegen ihrer Schwachheit ihre Haushaltung nicht versehen³; genoß als Witwe ein halbes Benefizium von Landgraf Moritz und ein anderes halbes von Landgraf Ludwig d. Ä. 1601⁴; † 1611⁵.

¹ 22a 8 Pak. 12. ² Hütteroth I, 57; Hassia sacra VII, 358; 19a 4 Pak. 1 Haina. ³ 19a 4 Pak. 1. ⁴ 3151 Nr. 12. ⁵ Kinder s. Hütteroth I, 57.

Wahl, Valentin, aus Kassel; imm. Erfurt 1567, M. 1572; Pfr. in Helsa und Eschenstruth 1581—1611; ordin. von Superintendent Bartholomäus Meier 10. Sonntag nach Trinitatis 1583¹; bekam 1581 Visitiergeld 5 Gulden²; erhalten von ihm ein Brief an Bartholomäus Meier vom 1. 5. 1589³; Revisionen der Pfarrei und Kirche 1596—1601⁴; stellte 1611 ein Verzeichnis seiner Einkünfte auf⁵; zu einer neuen Pfarrscheuer gab der Kirchenkasten 1603 48 Gulden⁴.

¹ 17a Vis.-Rechn. Nr. 35. ² 17a Vis.-Rechn. Nr. 34. ³ 22a 8 Pak. 13. ⁴ 3151 Nr. 14. ⁵ 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen Kasseler Ämter.

Waldenberger, Ludwig, S. des Rektors der Klosterschule Hersfeld Gerhard W., * daselbst c. 1575; imm. M. 1593; Pfr. in Niederaula und zugleich von Kirchheim und Frielingen c. 1615—1626 (†); die beiden letzten Gemeinden ließ er durch Kapläne versehen.

Waldis, Agidius, Mag.; S. des Bürgers Hans (?) W. in Allendorf/W.; imm. M. 1551, Wittenberg 1554; Pfr. in Gronau 1559—61; Pfr. in Erbach 1561—67¹;

als Nachfolger des Georg Trummetter Pfr. zu Ronshausen 1568—69; präsentiert von Abt Michael von Hersfeld 17. 9. 1568²; erwähnt 13. 2. 1569³; Nachricht über sein Einkommen⁴; Pfr. „in Lauterbach“ (Laudenbach) 1569⁵; hat erheblichen Pfannenbesitz in Sooden⁶.

¹ Diehl, Reformationsbuch, 318. ² Urk. Hersfeld. ³ 22a 8 Pak. 23. ⁴ 70 Nr. 244 Bl. 28'. ⁵ 22a 8 Pak. 23. ⁶ Nachr. VII (1932) 5.

Waldis (Waldeßen, Wallis, Walhaus, von Waldesa), **Burkhard**, S. des Spitalsvormünders, Pfänners und Zinngießers in Allendorf-Sooden Hermann W. (? Hans, der 1519 Pfänner zu Allendorf ist); * Allendorf c. 1490¹; Franziskanermönch (Minorit) in Riga 1522 zusammen mit 2 anderen Mönchen Antonius Bomhoever und Augustin Ulfel vom Erzbischof von Riga Jasper Linde abgesandt, um Hilfe gegen die Reformation beim Kaiser und Papst zu suchen, wahrscheinlich Frühjahr 1523; die 3 Mönche erreichten beim Stellvertreter des Kaisers, Markgraf Philipp von Baden, daß er die Restituierung des Erzstifts auf Grund des Wormser Edikts verfügte und die Stadt Riga mit der Acht bedrohte, wenn sie ihre Widersetzlichkeit fortsetzen würde; teilten dies Ergebnis dem Erzbischof brieflich mit; Weiterreise nach Rom, wo sie sich bis Ostern 1524 aufhielten; Rückreise über Nürnberg, damit der dort versammelte Reichstag die Befehle des kaiserlichen Stellvertreters bestätige; Empfang in Riga: vom Schiff weg gefangen gesetzt auf Anordnung des Rats, abgesehen von Ulfel, der das Schiff schon in Dünaburg verlassen hatte. Aber Burkhard W. war ähnlich wie Luther als ein anderer Mensch von seiner Romfahrt zurückgekehrt; verließ die „beschorne Rotte“ und wandte sich dem Evangelium zu. Er erklärte seinen Übertritt, legte die Kutte ab und fand dadurch nach wenigen Wochen die Freiheit wieder; bei seinem Vater in Allendorf hatte er die Zinngießerei aufs beste gelernt; machte viele Geschäftsreisen, wurde wohlhabend und angesehen; von der Obrigkeit öfters als Sachverständiger in Münzsachen in Anspruch genommen; verfaßte eine umfangreiche Denkschrift über die Goldwährung; zugleich entstanden damals die Erstlinge seiner Dichtkunst: das Fastnachtsspiel „Kangeter (Kanngießer) tho ryga“ betr. den Verlorenen Sohn, — er war selbst ein zehrfreudiger Mann —, ließ er auf offenem Markte aufführen; „Gebet zu Gott“ für die Rigaische Kirchenordnung; Verhaftung zu Weihnachten 1536 auf einer Reise wegen „unchristlicher Praktiken, heimlicher Konspiration, Meuterei und Aufruhr wider den Deutschorden“; gefoltert; machte mancherlei Geständnisse; in seinem Kerker entstanden Psalmdichtungen; seine 4 Brüder kamen von Allendorf und bemühten sich 1538 um seine Freilassung, unterstützt von Landgraf Philipp, aber vergeblich; zwei von ihnen, Hans² und Bernhard³, wiederholten 1540 ihre Bemühungen in Riga, um den mittlerweile wiederholt der Tortur unterworfenen Bruder zu befreien; ihren Bitten, der eindringlichen Befürwortung des Rigaischen Rats und des Landgrafen Philipp gab der Deutschordensmeister endlich nach und verfügte die Freigabe 21. 7. 1540; sein Geschäft war zerstört und seine Gesundheit zerrüttet; zog mit seinen Brüdern zurück nach Allendorf; wo er zunächst seine Gesundheit wiederherzustellen suchte; imm. M. 1541⁴; imm. Wittenberg WS. 1541; Schüler Luthers; literarisch tätig nach seiner Rückkehr von Wittenberg: „Der mordlustige Lykaon“, „Klagelied gegen Herzog Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel“, 1542 (4 Streitgedichte), „Ein wahrhaftige Historie von zwei Mäusen etc.“ (ein gereimtes Pamphlet gegen die katholische Geistlichkeit); „Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation“, ein mit Reimen versehenes Bilderbuch; predigte in Hofgeismar vorübergehend 1543—44⁵; Pfr., „Verwalter der Pfarrei und Propstei Abterode“ mit reicher Pfründe 1544—56; eingeführt 13. 9. 1544 und zwar nicht nur als Pfr., sondern auch als Propst, da beide Ämter verbunden wurden; vereinbarte

2. 2. 1545 mit dem Bergmeister G. K a s s e l zu Bilstein im Höllental und mit anderen daselbst, ihm jährlich als treue Pfarrkinder 4 Gulden zu geben⁶; bekam zu seinem Studium 1545 Visitiergeld, um Bücher: Loci communes (deutsch und lateinisch) und die Confessio Augustana zu kaufen; nahm Mittwoch nach Kantate 1546 an der Synode zu Rotenburg/F. teil, wo über 70 Pfarrer versammelt, eine lateinische und eine deutsche Predigt gehalten und wo fürstliche Befehle, Ermahnungen, Belehrungen sowie Strafen angehört wurden; die Zehrungskosten wurden gedeckt von den Visitiergeldern⁷; Einberufung zur Generalsynode Kassel betr. Interim auf den Abend des 1. 8. 1548⁸; seine guten Einkünfte zeigt ein von ihm aufgestelltes Zinsregister 1544⁹; vermehrte den Vorrat seiner Fabeln; sie erschienen 1548 mit einer Widmung an Rigas Bürgermeister B u t t e; unterschrieb 1551 ein Unterstützungsgesuch wegen der baufälligen Kirche zu Wellingerode⁹; als Propst hatte er auf Grund des Testaments des Statthalters Rudolf S c h e n k v o n S c h w e i n s b e r g seit 1552 die Verpflichtung, alle 14 Tage in der Kirche auf dem Cyriacusberg in Eschwege zu predigen¹⁰; Herausgabe des „Esopus“, „Neue Zeitung“ 1551, Psalter 1553; Neubearbeitung des Theuerdank; Verdeutschung der Karikatur „Regnum Papisticum“, die er Margarethe von der S a a l widmete 1. 7. 1554 (gedruckt erst 1555) „Summarien über die ganz Bibel“ 1556; eine vielleicht durch einen Schlaganfall verursachte Schwäche machte ihn plötzlich unfähig, sein Amt weiter zu versehen, wobei ihm bereits sein Gehilfe Balthasar H i l d e b r a n d zur Seite stand; die Gemeinden aber rühmten ihn 3. 8. 1556, daß er allezeit mit großem Ernst, Fleiß und Eifer Gottes Wort verkündigt habe; † Ende (IX.?) 1556; ∞ I. Riga 1525 Witwe Barbara S c h u l t h e s, eines Rigaer Bürgers Tochter und Witwe; sehr unglückliche Ehe; ∞ II. 1544 Witwe N. N. des Pfr. D. theol. H e i s t e r m a n n in Hofgeismar; Kinder I. Ehe (?); II. Ehe: „einige Kinder beiderlei Geschlechts“¹¹; ein Gedicht von ihm bezieht sich auf seine Nachkommenschaft: „doch wie die Zeit auch ändert sich, in mir blieb stets das Kernholz frisch und fest, von deutschem Stamme, von deutscher Art Und so, wolls Gott, auch bei denen, die mich als Erbgut haben, aufbewahrt“¹²; sein Motto „mutatio est dexteræ excelsi“, aus Ps. 77 V. 11; ein Faksimile seiner Unterschrift¹³; seiner Psalmverdeutschung hat er eigene Melodien beigegeben¹⁴; zahlreiche Psalmen von ihm sind in die Gesangbücher des 16. Jahrhunderts übernommen worden¹⁴; übersetzte auch im Auftrage Landgraf Philipps Kirchmaiers Buch „Das päpstliche Reich“ 1555¹⁵.

¹ ADB XL 210 ff., Progr. Gymnasium zu M. 1858 1–40; Strieder XVI, 423 ff.; D 120; Zs. f. Volkskunde N. F. 8 (1938) 91. ² War 1557 Bürgermeister zu Allendorf a. W. ³ War 1549, 1563, 1566 Bürgermeister zu Allendorf. ⁴ ZHG Suppl. 5 (1875) 107. ⁵ Nachr. VII (1932) 5 A. 9. ⁶ D 120. ⁷ 17a Vis.-Rech. Bez. Alsfeld 1546 vor Bl. 6. ⁸ Herrmann, Interim, 29. ⁹ 22a 8 Pak. 28. ¹⁰ 22b Pak. 34. ¹¹ Jocoseria, Schmalkalden 1611, 361 Nr. 325. ¹² Nachlaß Knetsch. ¹³ Herrmann, Interim, 88; Könnecke, Bilderatlas, 141. ¹⁴ ZHG Suppl. 7 (1881) 70 f. ¹⁵ Könnecke 142; Philipp der Großmütige, 326, 355, 361, 362.

Waldschmidt, Johannes, Mag.; von Gemünden a. W.; wohl S. d. Heinz W., 1571, 1591 Bürger ebd.; Pädagogium in M. 1583; Adjunkt bei Daniel H i r t z w i g zu Michelbach 1597; † vor 19. 3. 1599¹; ∞ Margarethe H i r t z w i g²; T. d. Pfarrers Daniel H. ebd.; Witwe eines N. C r a t o³; sie hatte ein Kind aus I. Ehe³; Kinder: P h i l i p p, imm. M. 1610, 17.

¹ Nach dem Stammbaum Hirtzwig (Pfarrei-Archiv Michelbach) war er 1606 u. 1608/09 (†) Pfarrer zu Michelbach. ² Hassia sacra VII, 325; Heldmann, Namenregister. ³ Nachlaß Knetsch: Crato.

Waldschmidt, Nikolaus sen., von Gemünden a. W. Mönch in Haina 1518 bis 27; nichts eingebracht, abgefunden mit 10 Gulden bar und alle Jahre 5 Malter Frucht partim aus den klösterlichen Gefällen zu Gemünden, ablösbar

mit 100 Gulden¹; gibt 1533 Ländereien an Kl. Haina und erhält dafür jähr-
3½ Gulden²; personengleich mit Nikolaus, Pater in Kl. Haina bis zur Auf-
hebung desselben 1527; ev. Pfr. in Löhlbach c. 1527 (?) bis c. 1550; „blieb
aber Alters und Schwächlichkeit halber nicht lange, sondern wurde als Bruder
ins Hospital aufgenommen³; † 1571 (?); ∞ (?) N. N.; Kinder (?): N i k o l a u s
(s. im folgenden).

¹ 22a 1 Pak. 2 Abfertigung Bl. 88' und 90. ² Transsumptenbuch Haina 1578
R 83. ³ H 30b Bl. 35.

Waldschmidt, Nikolaus, jun., von Löhlbach; S. (?) des Nikolaus W. sen.;
imm. M. 1560; Pfr. in Löhlbach c. 1570—1584 (†)¹; nahm jährlich 1580—1584
an den Synoden zu Frankenberg teil; war bei der Abhörung der Kirchen-
rechnungen in Haina 17. 6. und 10. 7. 1584 zugegen; vermachte der Kirche zu
Löhlbach 10 Reichstaler; quittierte 16. 5. 1570 über 3 Gulden²; 4. 12. 1573 als
„pastor Loelbachensis“ über 3½ Gulden Visitiergeld, 24. 12. 1576 über 4 Gul-
den³; ∞ N. W e i s s e (?), Schwester des Hense W. zu Frankenberg³; Kinder
hinterlassen, die der Superintendent Helfrich H e r d e n i u s bei der Einfüh-
rung des Nachfolgers ihres Vaters mit diesem auseinandersetzte⁴.

¹ Hassia sacra VII, 359; H 30b Bl. 134 u. 135. ² 17a Vis.-Rechn. Bez. M. 1570
Belege. ³ Ebd. Nr. 45, 46. ⁴ Kirchenrechn. 1585 S. 17.

Walper (-ius, Gualperus, Gualperius), Georg, Mag.; S. des Bürgers in Ro-
tenburg Kurt W.; * Rotenburg c. 1572; imm. M. Pädagogium 1589, Stipendiat
von Rotenburg in M. 1. 7. 1590—1. 4. 1594; Mag. der Universität M. 1593;
Schulmeister (?) in Rotenburg 1594—97; Rektor 1597; leistete als solcher
Hilfsdienste eines Kaplans in Rotenburg-Stiftsgemeinde 1612; 2. Pfr. in Ro-
tenburg-Altstadt 1630—35 (†); □ Rotenburg als „gewesener Cappellan“
18. 8. 1635, alt 63 J., in der Kirche (Epitaph); „und zwar nach 5jähriger Ge-
fangenschaft und als er darauf in der Fuldaischen Bauern Hände gefallen“¹;
∞ Rotenburg 21. 11. 1597 Anna K o c h ².

¹ KLB Nachlaß Strieder. ² Msc. Hass. 2^o 167 Bl. 30'.

Walper (-ius, Wald-, Gualperus), Justus (Jodokus), * Rotenburg c. 1555;
Bruder des Professors der hebräischen Sprache in M. Otto G.¹; S. des Kurt
W.; imm. M. 1574; Diakonus in Melsungen 1586—c. 1597; examiniert und
ordin. hierzu durch den Pfr. von Eschwege, Niederhone und Niddawitzhausen
20. und 21. 1. 1586; quittierte als Kaplan von Melsungen 29. 11. 1586 über
10 Gulden²; zugleich Pfr. von Schwarzenberg; denunziert 1587 erfolglos, dann
eingeführt 17. 4. 1588; bewarb sich um die Pfarrei Butzbach, wurde aber von
den Grafen abgelehnt 1590; Pfr. Damian H e u s n e r in Melsungen klagte
wegen stetigen Streites über ihn²; in Aussicht genommen als Pfr. von Lohra
16. 12. 1590³; bekam aber noch 1595 als Diakonus von Melsungen 5 Gulden
Visitiergeld⁴; Pfr. von Breitenau und Guxhagen 1598; † 1636; wohnte im
Kloster; quittierte 29. 11. 1598 über 2 Gulden Gnadengeld⁵; war noch 1615
dort in Dienst⁶; ∞ N. N.

¹ Gundlach, Catalogus, 11. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 69 Belege.
³ 22a 8 Pak. 9. ⁴ 17e Lohra Pak. 1. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 77. ⁶ 17a Vis.-
Rech. Nr. 79 Belege. ⁷ 22a 3d Allendorf, Verzeichnis.

Walpoth, Johannes, aus Wolfhagen; Altarist daselbst c. 1527¹.

¹ 17e Wolfhagen Pak. 12.

Walter (Walther, Gualterius), Caspar, S. des Bürgers und Gerichtsschöffen
in Lauterbach Friedrich W.; * daselbst c. 1556; imm. M. 4. 7. 1575; Konrektor
in Hersfeld 1580(5?)—14. 2. 1611 (†), □ in Basilica (Stiftskirche)¹; Trauer-

gedicht von ihm nach der Leichenpredigt auf Berthold M u r h a r d²; ∞ Elisabeth H ü t t e n r o t h, Tochter des Bürgermeisters und Kaufmanns Hermann H. in Hersfeld; Kinder: J o h a n n e s, * Hersfeld 13. 4. 1596; Professor der Rechte in M., † 26. 3. 1647³.

¹ KLB Msc. Hass. 4^o, 104 Bl. 71. ² Nachlaß Knetsch: Murhard. ³ Gundlach, Catalogus, 82; Strieder XVI, 451.

Walter (Walther, Gualterius), **Daniel**, S. des Bonifatius W. et uxoris Margaretha H u f e in Mühlhausen/Thür.; * daselbst 1534, denn 1569 alt 35 J.¹; früh verwaist²; stud. Jena; Schulmeister, Ludimoderator in Vacha 8. 10. 1556 bis 1561³; Kaplan in Vacha 1561—70; „gelehrt, fromm und fleißig und an einem jeden Ort wohl zu gebrauchen, aber kränklich; verordnet von Superintendent Christian G r a u; verzichtete zu Gunsten des Johannes V o l k e n a n d auf die Pfarrei Herda, für die er 1561 präsentiert worden war; der Superintendent gab ihm 1562 den Reser Zehnten zu Pferdsdorf, um ihn nicht aus dem Lande ziehen zu lassen, „da er ein sonderlicher, gelehrter, viel begabter Mann“; versah auch seit 1562 die neu gegründete Pfarrei Sünna bis 1568⁴; bekam 1565 Visitiergeld 8 Gulden⁵; 1569: 10 Gulden⁶; Einkommen 1569: 6½ Malter 4 Metzen Korn, 6 Malter Weizen, 13 Malter Hafer, 60 Gulden bar, 1 Schock Eier, 1 Gans, 2 Hühner, 2 Hähne, ¼ Acker Garten⁷; auf der Synode in Allendorf 1569 absens per adversam valitudinem⁸; † Vacha 22., □ Stadtkirche 25. 5. 1570⁹; dichtete auf dem Sterbebett ein Gespräch zwischen Gott, Jesus, einem Engel und Menschen, gedruckt Erfurt 1569; sein Bild hing in der Stadtkirche bis zu deren Abbruch; sein Grabmonument in der Kirche¹⁰; ∞ Vacha 1557(5?) Margarethe K o c h, Tochter des Amtmannes Damian K. daselbst; bekam als Witwe 1570 Visitiergeld 10 Gulden⁶; Kinder: 8, aber nur 1 Sohn überlebte ihn: G e o r g, Oberschultheiß in M. 1566, * Vacha 13. 7. 1558, † Kassel 1629¹¹, ∞ 22. 11. 1586 Anna L ö f f l e r, T. d. Bürgermeisters Heinrich L.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 13. ² Nachr. IX (1934) 9. ³ 22a 1 Pak. 6 Kirchensachen; 22a 2 Hersfeld Pak. 2. ⁴ 17e Vacha Pak. 6. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 2'.
⁶ Ebd. Nr. 56 Belege. ⁷ 70 Nr. 244 Bl. 13. ⁸ Nachr. IV (1929) 104. ⁹ 17e Vacha.
¹⁰ KLB Nachlaß Strieder. ¹¹ DGB LII, 26.

Walter(-us, Gualther, Gwalterus, Walther), Gerlach (Gerlacus), S. des Johannes W., der in Battenberg das Benefizium altaris crucis mit einem Einkommen von jährlich 26½ Gulden stiftete¹; * Battenberg 1494²; imm. Erfurt 1517; Bakkalaureus 1519, in Wittenberg 1521, wieder in Erfurt 1522—25; der erste ev. Pfr. in Biedenkopf 4. 7. 1526—1573, also 47 J. lang; bestellt hierzu von Landgraf Philipp Mittwoch nach Visitationis Mariae 1526³; erwähnt c. 8. 5. 1537⁴; belehnt von Caspar von B r e i d e n b a c h mit einem Acker am Reichelsberg 20. 1. 1541⁵; quittierte dem Superintendenten Adam K r a f f t über 6 Gulden Visitiergeld 1546⁶; 7. 3. 1570 über 5 Gulden 4 Albus⁷; und 1572 über 4 Gulden⁷; † 17., □ 24. 5. 1573⁸; Georg Clemens D r a u t schrieb seinen Lebenslauf, mit einigen Anmerkungen erläutert⁹; ∞ Barbara N.¹⁰; Kinder: 1. Daniel (?), imm. M. 1566; — 2. Katharina, ∞ 1560 N. N.⁸; — 3. Christina, ∞ I. 16. 11. 1563 Pfr. Johannes A l u t a r i u s, Pfarrer zu Eckelshausen, † 1572/3, ∞ II. c. 1573 Johannes S c h m i d t, Archidiakonus zu Marburg; — 4. weitere Söhne und Töchter: Theophilus, Tobias, Margret, Magdalena, Barbara, Elisabeth¹¹.

¹ 22b Pak. 33 Biedenkopf Bl. 157, 226. ² Frankf. Bl. f. Fam. Gesch. 1908, 145—147; Diehl, Gerlach Walter. ³ Hassencamp II, 531. ⁴ Urk. v. Breidenbach gen. Breidenstein. ⁵ Gen. Rep. Urk. Breidenbach. ⁶ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 40. ⁷ Ebd. Nr. 41—43, 45 Belege. ⁸ Waldecker Chroniken II, 228 A. 18. ⁹ Strieder III, 226. ¹⁰ 17a Vis.-Rech. 1546 Nr. 40. ¹¹ Waldecker Chroniken II, 244 Stammtafel.

Walter (Walther), **Hektor**, letzter kath. (und 1. ev.) Pfr. in Kirchditmold von 1524—c. 1534; „hat aber durch sich selbst den Dienst nicht verwaltet“¹; sein Vikar war Caspar **K a u f f u n g e r** 1524—1534¹.

¹ 3151 Nr. 320.

Walter (-ther, auch Waltheri Gylsi), **Johannes**, aus Wildungen, imm. Erfurt 1493; 2. Pfr. zu Niederwildungen 1532—33¹; besaß hier ein eigenes Haus, das 1536 dem Kirchenkasten verkauft wurde; Pfr. in Vöhl 1533—c. 1547².

¹ Geschichtsbl. f. Waldeck u. Pyrmont, 1935. ² 1536 wird hier als Pfarrer v. Vöhl genannt Joh. **M a t h a e i**, ∞ Gertrud.

Walter (-ther, auch Bidecappius), **Johannes**, S. des Johannes W. in Biedenkopf; Präzeptor am Pädagogium in M. ca. 1535¹; † M. 1549².

¹ Hassia sacra VII, 311 ; Progr. Päd. M. 1828 S. 127. ² 22b Pak. 29.

Wambach (Wanb-, Wanp-, Walmbach), **Petrus**, ordin. vom Bischof zu Paderborn; Pfr. zu Simmershausen vor 1536 bis 1557; auf diese Pfarrei gesetzt von Landgraf Philipp; „überaus arm und notdürftig; daher erhielt er Zusteuer für seine Haushaltung von wegen des Landgrafen Visitiergeld ein halb Taler“¹; bekam 1545/46 Visitiergeld 4 Gulden¹; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich und der Confessio gemäß, hielt und verrichtete sein Amt und die Kinderlehre fleißig; lebte recht; richtete sich nach der Kirche zu Kassel“, eine Frau gab ihm von 2 Pfarräckern, die sie innehatte, nichts, weshalb er sich 1556 beklagte; hatte ein redlich Weib und erzog seine Kinder in Gottes Lehre²; sein Nachfolger tritt 1557 an, amtiert bis 1584.

¹ 17a Vis.-Rechn. 1545 Nr. 21—23. ² 17a Gen. 19 Blatt 8.

Wasmund (-mudt, -muht, -muth, -mud), **Caspar**, Mag.; S. des Pfr. von Amönau Eberhard W. und Frau Elschen; * daselbst 1563 (5?); Adjunkt in Wettesingen 1593—1600; Pfr. daselbst 24. 11. 1600—1605; eingeführt von Gregorius **S c h ö n f e l d** 24. 11. 1600; im Amt bis 7. 11. 1605¹; Pfr. von Ober- und Niederrospe 1605—11; zahlt 1608 in Wetter 6 Albus 8 Hlr. Geschoß u. Feuerbede, die zuvor Johannes **M e s o m y l i u s** zahlte²; Streit mit seinem Nachfolger in Wettesingen Heinrich **B a t t e n h a u s e n** noch 1609—13; gewann diesen Prozeß; eigenhändiger Bericht Rosphe 26. 4. 1611²; die Gemeinde Niederrospe behauptet von ihm 1. 10. 1611, daß er nach „Dreisbach“ als Pfr. ziehen werde; Nachfolger des † Johannes **N e b e n i u s** als Diakonus von Wetter und Pfr. von Mellnau 1611—21; die Stadt Wetter zahlte 1611 für 16 Flaschen Wein 2 fl. 2 alb., die dem neuen Kaplan Caspar Wasmuth und dem neuen Rektor und Collega verehret³; bat 22. 1. 1612 das Konsistorium in M., daß ihm sein bei der Pfarrei Oberrospe erlittener Schaden mit 3 Mött Korn aus der Kirchenkasse in Mellnau vergütet würde; stellte 1613 ein Verzeichnis seiner Einkünfte³; beschwerte sich gegen den 1. Pfr. in Wetter Galenus **P i s t o r i u s** 4. 8. 1614⁴; der Magistrat der Stadt warf ihm öffentlich vor, daß er das Vaterunser in der Kirche nicht habe ausbeten können, weil er den ganzen Tag mit dem Pfr. von Betziesdorf zusammengesessen und Branntwein gesoffen habe; hatte Grundbesitz in Wetter⁵; 1. Pfr. und Metropolitan in Wetter Herbst 1621—24; bestand das Metropolitanexamen 4. 9. 1621 sehr schlecht und die Stadt begehrte für diese Stelle ihren Rektor Christoph **C o m b e c h e r**; Landgraf Moritz jedoch bestellte ihn 1. 9. 1621; er erhielt 1622 von der Stadt Wetter 15 alb. 7½ Hl. ⁶; abgesetzt bei der Einführung des luth. Kultus; „mußte 1624 nach Kassel abziehen“⁶; Pfr. zu Langenschwalbach 1624—26; wieder abgesetzt aus demselben Grund; Hospitalsprediger in Kassel 1626—25. 5. 1636 (†)⁷; Schriften: Strieder IV, 447 A.; ∞ I. N. N.; Caspar W. zahlt 1619 für s. Frau halbes Bürgergeld 4 fl. in Wetter⁸;

∞ II. Kassel-Freiheit 15. 9. 1630 Katharina N., Witwe des Stifts- und Mühlenschreibers Johannes D ü r r; Kinder: 1. Friedrich, imm. Bremen 1610; Pfarrer zu Singlis 1638—65; — 2. Anna Katharina, ∞ Wetter 9. 10. 1624 Pfr. Johannes Heieröder zu Dodenau; — 3. Daniel, konf. 1632, hatte einen Sohn Philipp; — 4. Johannes, Stadtpfarrer in Buxtehude.

122a 8 Pak. 28; 17e Wettesingen Pak. 3. 2 17e Wettesingen Pak. 3. 3 22a
1 Pak. 9 Beschreibung. 4 17e Wetter. 5 330 Wetter Eidgeschoßbuch 1620.
6 ZHG XXXIV (1901), 93; 19a 6 Pak. 1. 7 Hassia Sacra VII, 293. 8 Stadt-
rechnungen Wetter M. St. A.

Wasmund, Deinhard (Denhardus, aus Reinhard), Mag.; S. des Pfr. von Amönau Eberhard W.; Pädagogium in M. 1583, Schulmeister in Mörfelden 24. 9. 1593—94¹; Hofkaplan (Diaconus aulicus) in Kassel 1595—1602; □ Kassel-Altstadt 30. 3. 1602; ∞ Kassel-Altstadt 3. 4. 1600 Magdalena Schilt, T. des Bürgermeisters in Kassel Hans Georg Sch. et uxoris Gertrud Dietmarckhausen (Joachims T. aus Korbach); keine Erben².

¹ Diehl, Reformationsbuch, 217. ² Nachlaß Knetsch.

Wasmund, Eberhard (Ebert), S. des Bürgers Konrad W. in Wetter († vor 1579) und Frau Elschen N. (1579—87 Witwe in Wetter); * daselbst c. 1540; konf. M. von Nikolaus Roding, studierte in Wetter bei Pincier und Justus Vultejus, dann in M. bei Hyperius; begab sich hierauf sieben Jahre in die Fremde nach Vienne; Schulmeister in Bayern vor 1568; Pfr. in Amönau 1568—78(9); klagte darüber, daß Junker Liebenstein von Rehen ein Wehr gebaut habe, so daß sich das Wasser stauete, ihm das Vieh in den Ställen ertränke und die Gebäude Schaden nähmen¹; quittierte 1. 2. 1570 und 1571 eine Unterstützung über 5 Gulden Visitiergeld²; ∞ N. N.; Kinder: 1. Caspar (s. im vorstehenden); — 2. Denhard (s. im vorstehenden).

¹ Pfarrei-Rep. ² 17a Res.-Rechn. Nr. 41—43 Belege.

Wasmut (-mudt), Melchior, Vikar am Altar des Cyriakus in der Kapelle des St. Johannes des Täufers in Fritzlar c. 1530¹; zugleich Pfr. von Wehren bis vor 1541²; stellte ein kurzes Register seiner Pfarreinkommen auf c. 1527².

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 6. ² 22a 8 Pak. 28.

Wasmuth (Wasmund), Scipio, von Wetter; S. d. Bürgers Hans W. († 1545)¹; imm. M. 1547; Johann von Rehen, Landkomtur der Ballei Hessen und Komtur zu M. bestellte ihn 22. 5. 1558² zum Pfr. von Groß-Selheim; schon 1557, 1561, 1565³; „er verwechselte“ Sonntag Lätare 1561 das seitherige Pfarrhaus mit einem andern, und zwar mit Genehmigung des Landkomturs Johannes von Rehen, M.; hierüber kam es zu einem Prozeß, weil „Herr Maus“ in Groß-Selheim ihn wegen seines Hauskaufs verklagte; † 2. 3. 1565⁴; ∞ N. Weigel (?), T. des Friedrich W. 1551 Eidgenosse in Wetter; Kinder: Katharina, * 1555, begr. Kassel 22. 3. 1636, alt 81 J., ∞ I. kurz nach 1585 Hans Combach, Bürger und Stadtbaumeister in Wetter 1585⁵, † c. 1611; ∞ II. 1611 Pfr. David Cordis zu Geismar, später Niederasphe; † Wetter zwischen 1610 und 1612.

¹ Nachr. VIII (1933) 124. ² Urk. Deutschorden. ³ H 30b Blatt 139; Hassia Sacra VII 362. ⁴ 106a 43/44 Pak. 1. ⁵ Eltern des Prof. phil., Lic. theol., Pfr. in Felsberg 1625 f. Johannes Combach, Strieder II 244.

Weber, Albrecht, Pfr. in Hesserode c. 1589—1618; ∞ N. N.; Kinder: Johannes, konf. Kassel-Freiheit Ostern 1608, alt 12½ J.

Weber (Textor), Bernhard, aus Treysa; imm. M. 1551; Pfr. in Breitenbach-Herzberg bis 1563; Diakonus in Treysa 1563—66; bekam 1566 Visitiergeld

2 Taler¹; Pfr. in Spieskappel 1567—c. 1596²; bekam 1568 ff. Visitiergeld vom Superintendenten Johannes Pistorius jährlich 10 Gulden; quittierte hierüber 13. 11. 1589, 16. 11. 1592; litt im Alter viel an Podagra, was nach seiner Ansicht davon herrührte, daß er vor 40 Jahren, also c. 1550, in der Festung Kassel durch einen schweren Fall am Schenkel sich übel verletzt hatte³; eigenhändiges Schreiben nach 27. 9. 1592 betr. Erbstreit³; † Spieskappel c. 1596; ∞ Treysa c. 1560 N. Riemenschneider, Schwester des Hans und David R.

¹ 17a Vis.-Rechn. Nr. 13 Blatt 37 Belege. ² Hütteroth I 54. ³ 17e Spieskappel.

Weber (Textor), **Konrad**, aus Allendorf a. W.; * c. 1540; imm. M. 1561; Pfr. in „Waldis“ (Wahlhausen) c. 1563—nach 1569; quittierte 20. 12. 1565 über 3 Gulden Visitiergeld¹; nicht anwesend auf der Synode 1569² ∞ N. N.; Kinder: **Bernhard**, Pfarrer zu Driedorf 1589, Prof. theol. in Schola Nassovica zu Herborn 1592 ff.; ∞ 5. 12. 1586 Barbara Heugel, T. des Mag. Johannes H. aus Wetter, Diakonus in Laasphe, als olcher Wetter 1578—82 (?) † 16. 11. 1582; 1587 werden seine Erben genannt, 1589 s. Eidam Bernhard Textor.

¹ 17a Vis.-Rechn. Nr. 54 Bel. 48. ² Nachr. IV (1929) 112.

Weber (Textor), **Matthäus** (Mattes), Mag.; Diakonus in Treysa 1596—1603; als Nachfolger des Konrad Muth, Pfr. in Nieder- und Oberurff 1603—1620¹; gemeinsame Beschwerde mit dem 2. Pfr. Johann Gottfried über die ärgerlichen Zustände auf der Freiheit in Niederurff 11. 1. 1608²; gab seiner Magd Gertrud Bock ein gutes schriftliches Leumundszeugnis 26. 6. 1607²; stellte 17. 4. 1611 als Pastor ordinarius ein Verzeichnis der Pfarreinnahmen auf³; Zeuge 1624 in Urff²; seinen Sohn Werner schickte er auf die Schule zu Treysa und Hersfeld; M. 16. 6. 1621⁴; † Sonntag 23. 7. 1625³; Nachfolger Jakob Breitenbach; verfaßte Prozeßschriften für die von Löwenstein 1617⁵; ∞ N. N.; Kinder: **Werner** usw.¹.

¹ Näheres Hütteroth I, 57 f. ² 17e Löwensteiner Grund. ³ 22a 1 Pak. 9.
⁴ 22a 8 Pak. 22 Niederurff. ⁵ Stölzel, Richtertum II, 175.

Weddigen (Wedige), **Michael**, Priesterbruder der Wilhelmiten zu Witzenhausen 1516—27 und Pfr. zu Kleinalmerode, residierte im Kloster zu Witzenhausen; präsentiert für die Kirche St. Martin in Kleinalmerode 10. 1. 1516 zur Bestätigung durch den Official der Propstei des Stifts St. Martin zu Heiligenstadt¹; instituiert 16. 1. 1516.

¹ Huyskens 662 Nr. 1640, 663 Nr. 1641; 22a 1 Pak. 2 Klostersgüter.

Wedekind (Widekind), **Justus** (Jost), S. des Ratmanns Franz W. in Korbach¹; am 19. 1. 1566 als Pfr. in Sachsenhausen/Waldeck eingeführt¹; 1580 abgesetzt wegen Ehebruchs (?)¹; 1583 (2) bis 1589² ev. Prädikant im Kloster Beminghausen/Westf.; Pfr. zu Oberwerba 1589—1602, zugleich Stadtschreiber zu Sachsenhausen¹, von wo aus er sein Amt verwaltet haben wird; † 3. 5. 1602¹.

¹ Geschichtsbl. f. Waldeck u. Pyrmont XXXV 61 u. 67. ² Hassia Sacra VII 233.

Wedigen (Widingen), **Reinhard**, erwähnt 1549¹.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 7 Registrum Camerae unter Wehren.

Wedigen (-ius, Weddigen, Widdigen, Widegen, Wedege, Wedingius, Weddingenius, Wittingen, Widdingen), **Johannes**, Mag. aus Itha; S. des Joachim Widegen zu Itha, ∞ Anna Seelwinder, T. des Thomas S., Sohn des

Hermann S., ∞ Agathe¹; imm. M. 1581; Pfr. in Liebenau und Ostheim 1583 bis 1620; schrieb Ostern 1586 einen Revers des Huedaer Einwohners Barthold Scheffers²; Streit mit den Spiegel zum Desenberg wegen eines Benefizium und Schiedsspruch des Samuel von Dalwigk 24. 6. 1594³; Die Stadt Hofgeismar zahlte 100 Goldgulden, geliehen 1520 aus dem Besitz der neuen Kapelle, zurück 14. 2. 1600; das Geld überließ er der Stadt unter der Bedingung, daß sie jährlich 5 Gulden Zinsen an ihn und seine Nachfolger entrichtete⁴; Prozeß mit dem Einwohner zu Itha Johannes Rode wegen Dalwigkscher Herbsthuben daselbst 2. 6. 1607¹; nachdem er 37 Jahre lang sein Amt verwaltet hatte, † 6. 5. 1620(8?)⁵; ∞ I. N. N.; ∞ II. 1612 Anna N.; wohnte in Liebenau zur Miete und bat den Landgrafen um Gnadengeld; Kinder: 1. Henricus, riß in kindlichem Unverstand etliche Blätter aus K. 273 A. um für die Schule weißes Papier zu haben; Opfermann in Hueda c. 1630; aus II. Ehe, zwei Kinder⁵.

¹ 17e Wolfhagen Pak. 4. ² 17e Hueda. ³ Dep. Landeskirchenamt Kassel, Urk.
⁴ K. 273a Blatt 2, 17. ⁵ 22a 8 Pak. 18.

Wehn, Johannes, Pfr. von Fürstenwald 1545; präsentiert zu Grebenstein von Superintendent von Johannes Kymäus aus Kassel 28. 9. 1545; erhielt von demselben 28. 9. 1545 zur Anschaffung für Bücher 2 Taler 5 Albus und außerdem 1 Gulden 3 Albus aus den Visitiergeldern¹.

¹ 17a Vis.-Rechn. Kassel 1545 Nr. 21.

Weidemann (Wiedt-), Abraham, aus Homberg; als Nachfolger von Wilhelm Hoen Unterschulmeister in Dillenburg 1566—68 mit 42 Gulden Besoldung¹; Pfr. in Kleinenglis und Bürger in Homberg 1568 bis nach c. 1575²; „ein gelehrter Mann, der auch zum ministerio einen feinen Eifer gehabt“; führte jederzeit große Klage über den großen Mutwillen und Frevel seiner Bauern³.

¹ E. Becker 71. ² Homberger Bürgerbuch. ³ 17e Kleinenglis, Schreiben des Pfr. Georg Kotzenberg in Borken 11. 10. 1582.

Weidemann (Wede-, Wedde-, alias Stickan), Jakob, Mag.; S. des Bürgers in Allendorf a. W., auch Pfänners, Jakob W.; * daselbst 1529, denn 1569 40 J. alt¹; Schüler in Allendorf; imm. M. 1547, bekam aus dem Almosenkasten 1548 zum Studium 20 Gulden²; Pfr. von Wahlhausen 1556—61 (59?) als Nachfolger von Cyriakus Winter; Pfr. in Herleshausen 1559(?) bis 66(?)³; Pfr. und Metropolitan in Waldkappel mit Freeman und Rechtebach 1566—78 (9?); „ist bisher in seinen Predigen etwas zu sehr eifrig, denn ich (Superintendent Grau) ihm bescheidenlich zu mäßigen befohlen“⁴; auf der Synode in Allendorf 1569⁴; Einkommen 1569: 38 Gulden 13 Albus bar, 8 Malter 4 Metzen 4 Maß Korn, 18 Malter 4 Metzen Hafer, 21 Hühner, 28 Hähne, 5 Gänse, 1 Scheffel Hopfen, 6½ Schock Eier, 10 Gulden aus Wiesengewächs, 10 Gulden von vermeiertem Pfarrland oder auch wohl mehr nach Gelegenheit der Jahre; Pfänner zu Sooden c. 1570⁵; bekam 1570 Visitiergeld 6 Gulden⁶; tauschte mit Pfr. Damian Heusner und wurde Pfr. in Weidelsbach 1578—84 nach den Irrungen zwischen ihm und der ganzen Gemeinde zu Waldkappel, worüber Superintendent Christian Grau ein Verhör angestellt hatte⁷; erhielt 29. 7. 1579 Visitiergeld 5 Gulden⁸; ebensoviel 1580⁹; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁹; ∞ N. N.; Kinder: Valentin (s. im folgenden). — hatte 1580 noch un-erzogene kleine Kinder⁸.

¹ 70 Nr. 244 Blatt 82. ² 17a Almosenrechn. 1548 Blatt 3 u. 8, Quittung Nr. 20.
³ Im Kirchenbuch Harleshausen wird er für 1559 als Pfarrer gen. 1561—66 ist Joh. Seligmann dort. ⁴ Nachr. IV (1929) 109. ⁵ Nachr. 3 (1928) 111. ⁶ 17a Vis.-Rechn. Nr. 56 Blatt 7. ⁷ 17a Vis.-Rechn. Nr. 63. ⁸ Ebd. Nr. 64, 65. ⁹ 22a 6 Pak. 1 Kopiaibuch 1542—1664.

Weidemann (Weyde-, Wide-), **Johannes**, imm. Erfurt 1493; aus Homberg; Pfr. zur Heydau (Altmorschen) vor 1527; Landgraf Philipp gab Ehren Weidemanns Lehen an die Pfarrei daselbst c. 1545¹.

¹ 17e Altmorschen.

Weidemann (Wede-, Wedde-, Weyde-), **Johann**, Pfr. in Niederdünz bach 1564—c. 1572, zugleich auch Pfr. von Aue 1569; wohl als Vertreter des Johannes Reinhart, der 1569 70 Jahre alt ist und „unvermeuglich“; besaß ein Waldstück in Schlierbach 1564, aus dem Caspar H e p p e Holz stahl¹; besuchte die Synode von 1570; ∞ N. N.; Kinder: S o h n, den Caspar H e p p e 1564 schlagen wollte.

¹ 22a 8 Pak. 8.

Weidemann (Wede-, Weyde-, Wide-), **Valentin**, S. des Pfr. zu Waldkappel Jakob W.; Schüler in Eschwege; imm. M. 1595; Pfr. zu Mitterode, examiniert auch für Wichmannshausen 7. 10. 1597; quittierte 16. 5. 1598 über 6 Gulden „Gnadensteuer“¹; † Mitterode 1600; ∞ N. N.; Kinder vorhanden.

¹ 17a Vis.-Rechn. Nr. 79 Bel.

Weidner (Weith-), **Gabriel**, Mag.; S. des Pfr. in Herpf Georg W. alias Guerthnerus; Gymnasium in Schleusingen 1579¹; Rektor der Berg- und Stiftsschule in Schmalkalden 3. 4. 1585; genannt „der lange schwarze Magister“; wurde „im Kopfe verwirrt“, daher 1586 entlassen²; der 1. Diakonus zu Ostheim 1588—1595³.

¹ Brückner 188, 189. ² Geisthirt, Hist. Schmalc. II 115. ³ Weinrich 445; Zs. f. Thür. Gesch. 1897, 152.

Weiffenbach, **Ludovicus**, * Gladenbach c. 1562; Pädagogium in M. 1580; Diakonus in Dautphe (Pastor Tautphensis) 1586—1601; Pfr. daselbst 1601 bis 1607; abgesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; Pfr. in der Pfalz c. 1608 bis vor 1624 (†)¹; ∞ Dautphe Justina J a c o b i gen. Tautphaeus, T. des Pfr. daselbst Johannes J a c o b i et uxoris Katharine (?) W a l t e r²; Kinder: 1. J o h a n n e s, Pfr. in Dahlheim; — 2. S o h n, praetor Silsensis; — 3. S o h n, Müller in Bechtolsheim; — 4. A n n a E l i s a b e t h, ∞ Johannes V o g e l, Schuster.

¹ Hassia sacra VII, 206. ² Nachlaß Knetsch; Frankf. Bl. für Fam.-Gesch. I (1908) 147, 48.

Weiffenbach (Wey-), **Ludwig**, aus Wetter, imm. Erfurt 1472 (Bruder des Gottfried von Weiffenbach, seit 1483 Schultheiß zu Niederaula)¹; die Umschrift seines Siegels: Sigillum Lodowici de Weifinbach 8. 7. 1508²; * c. 1467, denn 1525 c. 60 J. alt³; „Priester und Pfarrherr der Kirchen zu Sipperhausen“ 8. 7. 1508⁴; besaß eine ausgedehnte Pfarrei: neben Sipperhausen die Filialen Dickershausen, Hombergshausen, Hilgershausen, Helfershausen, Tabuldeshausen (Dagobertshausen), Bernshausen, Ostheim, Mosheim, sowie einzelne Höfe und Mühlen; hatte 2 Kapläne bzw. Vikare; erwähnt 1525⁵; 1. ev. Pfr. von Sipperhausen 1527, fertigte eine Aufstellung seiner Einkünfte an c. 1527⁶.

¹ Hess. Chronik V (1916) 210. ² Nachlaß Knetsch; Hess. Chronik III (1914) 379.
³ 17e Mosheim. ⁴ Urk. Kloster Eppenberg. ⁵ 257 I W 131. ⁶ 17e Sipperhausen, Hess. Chronik V (1916) 210.

Weige (Weyge, Wige, Wyge), **Johann**, aus Allendorf a. W.; imm. Erfurt (?); der letzte kath. Pfr.¹ von Albungen und Vach c. 1525; anscheinend später Privatmann in Allendorf; Pfänner von Soden; † 1548; hinterließ Kinder, deren Vormünder Lucas W e y g e und Hans V o r m t h o r waren, die 1545 3 Gul-

den Visitiergeld erhielten²; ∞ N. V o r m t h o r, † ebenfalls vor 1545; Kinder vorhanden³.

¹ Bericht des Metropolitans Caspar Josephi 1629 (LB Kassel mscr. 2^o Hass. 117) nennt ihn als vorletzten kath. Pfr. vor Matthias D r a c h t. ² 17a Vis.-Rechn. Bez. Rotenburg Nr. 51 Quittung 27. ³ Nachr. III (1928) 112.

Weigel (Vigelius), Adam, Mag.; aus M.; Pädagogium in M. 1588; Pfr. in Bottendorf 1599—1604; Diakonus in Wetter 1604—05, abgesetzt Sept. 1605 wegen Ablehnung der Verbesserungspunkte, obwohl von der Synode zur Remotion verurteilt gewesen, ließ ihn Valentin S c h ö n e r doch zunächst im Amt „propter donationem poculi deaurati“¹; dieser Bericht ist wahrscheinlich nur aus Haß geboren, denn Febr. 1606 wurde er tatsächlich suspendiert, nachdem er sich eine Zeitlang der Reform gefügt hatte; vielleicht war sein Nachfolger Mag. Johannes N e b e n i u s, der Becherspender; Diakonus in Lauterbach 1607—14; Pfr. in Engelrod 1614—24; Pfr. in Praunheim 1624—28. 1. 1625 †²; ∞ 24. 9. 1599 Katharina N., Witwe des Gerichtsschreibers zu Allendorf/L. Georg C o r n m a n n u s (Kornmann)³.

¹ Losch, Ilias malorum, 423 Nr. 3. ² Hassia sacra IV, 333 Nr. 6 und VII 335 Nr. 3; AHG N. F. II (1899) 547. ³ Hess. Familienkunde, I, Sp. 89.

Weigel, Daniel, * 1478, Pfr. in Weitershausen 1528, 31, 32¹; ∞ N. N.; Kinder: T o c h t e r, ∞ Pfr. Peter S e i p p.

¹ Hassia sacra VII, 351; Best. 257 I W 176; Nachlaß Knetsch.

Weinmuth, Hermann, Mag.¹; Ergänzungen: 1582 Schüler des Pädagogium M.; Pfr. in Halsdorf 1606—24, abgesetzt bei der Einführung des luth. Bekenntnisses 1624²; stellte 1614 ein Verzeichnis der Pfarrgefälle auf³; sein Pfarrhaus zu Halsdorf, das „alt und verwüst“ gewesen, wurde teils restauriert und verbessert, teils von neuem aufgebaut; die vorigen Pfr. hatten in Rauschenberg über 200 Jahre gewohnt; die Albshäuser weigerten sich, Beihilfe zum Pfarrhausbau zu leisten, da sie eine eigene Kirche und Pfarrhaus besäßen und dem Pfarrer freigestellt hätten, bei ihnen zu wohnen, als er fünf Jahre vor 12. 3. 1611 die Stelle des Pfr. Johannes M a n g o l d eingenommen habe⁴; sein eigener Bericht über das Pfarrhaus zu Halsdorf, genannt „die Witben“, ging bei den Konsistorialräten am 17. 4. 1611 ein⁴; Streit zwischen ihm und der Gemeinde Halsdorf wegen der von ihm angesprochenen Mitmast 10. 11. 1613⁴; Pfr. in Remsfeld 1626 bis c. 1635; ∞ II. Treysa 14. 2. 1603 Susanna, T. des Thomas T e x t o r; — Ergänzungen zur Reihenfolge der Kinder: E l i s a b e t h, □ Remsfeld 17. 2. 1660, alt 50 J., ∞ Johannes H e s s e⁵.

¹ Hütteroth I, 201; ² Hassia sacra VII 345. ³ 22a 1 Pak. 9 Beschreibung. ⁴ 17e Halsdorf. ⁵ KB Remsfeld.

Weiß, Paul, Pfr. oder Adjunkt (?) in Löhlbach 1550—58; sein Name findet sich nur in einer alten Kirchenagende eingetragen¹.

¹ H 30 Blatt 135. — vgl. auch W a l d s c h m i d t, Nicolaus.

Weißenborn (Weiß-, auch Eberspach, nicht Weißenberg)¹, **Johann**, Pfr. in Lichtenhagen (Bez. Göttingen) 1556—66 (?)²; Pfr. in Kleinalmerode vor 1569—74; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569; „wegen zügellosen Lebens und fahrlässiger Amtsverwaltung“ auf der Generalsynode 1570 abgesetzt; blieb aber mit Bewährungsfrist; Superintendent Christian G r a u äußert sich hierüber 1569³: „solange bis ich einen bessern an seiner Statt bekommen kann, welches bald durch Gottes Schickung, als ich hoffe, geschehen wird und auch allbereits darauf bedacht bin“⁴; Einkommen 1569: 30 Gul-

den, 6 $\frac{1}{2}$ Albus bar Geld, 23 Malter partim und 3 Scheffel Hafer, dazu das Pfarrhaus samt der dazugehörigen Wiese und einem guten Krautlande; Pfr. in Sattenhausen 1574—76⁵; ∞ N. N.

- ¹ Nachr. IV (1929) 111 Anm. 128. ² Philipp Meyer, II, 78. ³ 70 Nr. 244 Blatt 73.
⁴ Heppe, Generalsynoden, 56. ⁵ Nachr. IV (1929) 111, 112, Anm. 139.

Weitz (-ius, Witzius, nicht Witzel), **Johannes**, aus Rotenburg (?); imm. M. M. 1596; Schuldiener zu Breitenau; quittierte als solcher über 4 Gulden „Gnadengeld“, als er von Mag. Johannes Hartmann zum Pfarrdienst Wichte erbeten 4. 10. 1598¹; wohl als Adjunkt des Pfr. Bartholomäus Landefeldt daselbst; dann Pfr. zu Wichte 1599—c. 1625²; quittierte 31. 12. 1599 über 2 Gulden Gnadengeld¹; Pate in M. luth. 11. 3. 1606 bei Heinrich Lotz, † war 1628; ∞ N. N.; Kinder: 1. Johannes, konf. Melsungen 1628; — 2. Daniel, konf. Kassel-Freiheit Ostern 1630, alt 13 Jahre, □ daselbst als „ein Student“ 10. 11. 1635, alt 17 J.

- ¹ 17a Vis.-Rechn. Nr. 79 Bel. ² 22a 3d Allendorf, Verzeichnis; sein Nachfolger kommt 1625 nach Wichte.

Wenck (Wenk), **Konrad**, „Cappellan und Dynere“ der Junker Reinhard von Baumbach und Jorg von Bischoferode am Peter-Paulstag 1517 in Elbersdorf (?)¹; ob evangelisch geworden, fraglich.

- ¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 32 Briefe an Dechant und Stift.

Wendel, **Jakob** (auch Johann), aus Frankenberg; imm. Erfurt 1490; Kalandbruder in Frankenberg¹; trat über zu Luther; Pfr. von Bottendorf 1532, residierte aber zu Frankenberg 1531²; erhielt 1547 3 Taler Visitiergeld³.

- ¹ Pfarreirep. ² 17e Battenberg. ³ 17a Vis.-Rechn. Bez. M. 41—43.

Wener, **Cyriacus** (Zilliax), Pfr. zu Friedewald vor 1541, zugleich auch Schreiber des Landgrafen im Haus Friedewald, wenn er begehrt wurde; Pfr. zu Schenklingfeld ca. 1553¹; personengleich (?) mit Cyriacus Ortleb.

- ¹ 22a 8 Pak. 9 Friedewald.

Wener (-us), **Hermann**, residierender Vikar zu Rotenburg c. 1526¹; ob evangelisch geworden, fraglich.

- ¹ 22a 1 Pak. 2 Klostergüter.

Wentz (-ius), **Philipp**, Mag.; von M.; imm. M. Pädagogium 1581; Stadtschullehrer in M. 1596—97; Dauber hatte 1596 resigniert, und es meldeten sich 5 Marburger zu seiner Stelle. Der Rat wünschte Konrad Rumpach gen. Saur, S. des Bürgermeisters in M., jedoch der Superintendent von M. erklärte sich für Wentz; Pfr. in Oberrospe 1597—1606; Bürger von M. seit 1599; empfohlen M. 31. 8. 1597 von C. D. Dorstenius, „denn er sich gegen mich und die Meinen also verhalten, daß ich ihn gern befördert sehen möchte“ und „weil er ein frommer, gottesfürchtiger Geselle und auch zu diesem Dienst genugsam qualifiziert“¹; die Ärzte rieten ihm wegen seiner Kränklichkeit zu einem Stellenwechsel; meldete sich 6. 10. 1604 nach Kirchvers vergeblich; neuer Pfarrbau; abgesetzt Weihnachten 1606 wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte; wohnte seitdem dienstlos in M., wo er 1618 gestorben²; ∞ Elisabeth N.; sie ∞ II. M. 8. 11. 1619 Mag. Ludwig Wagner, Pfr. von Rauisch-Holzhausen.

- ¹ 17e Oberrospe. ² Hassia sacra VII 324.

Werbius, **Petrus**, imm. M. 1551 (?), Pfr. in Armsfeld; quittierte 23. 2. 1570 über 2 Gulden Visitiergeld¹; vielleicht identisch mit Petrus Stein, der um

jene Zeit als Pfr. zu Armsfeld genannt wird². Die Kastenmeister von Armsfeld sagen am 11. 11. 1597 aus, daß „vor Joh. Scheibler Peter Stein und vor demselben Herr Curth und Herr Bernhardt und Herr Werner Pfarrer zu Armsfeld gewesen seien, welche alle nach Frankenberg auf den Synoden gegangen seien“². Da Scheibler im Juli 1596 angibt, 18 Jahre Pfarrer zu Armsfeld, mußte Peter Stein bis 1578 dort Pfarrer gewesen sein. Vielleicht ist Peter Stein nach seinem Heimatort Werbius (auch Werbe) genannt. In der Matrikel ist der Heimatort nicht angegeben. Die Kirchenrechnungen von Armsfeld verzeichnen 1572—1576 alljährlich unter den Ausgaben einige Albus „dem Pastor Zehrung auf die Synode zum Frankenberg“.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 41—43 Belege. ² Kirchenrechnung Armsfeld 1597.

Werner, Andreas, * Vacha c. 1545; imm. Wittenberg 28. 9. 1565; Schulmeister in Vacha bis 1568; examiniert und ordin. 1569 auf der Synode zu Allendorf; Pfr. in Ochsens 1569—73; zum Prediger verordnet von Superintendent Christian Grau¹; ordin. hierfür erst auf der Synode vom 4. 5. 1569²; Einkommen 1569: 5 Gulden 13 Knacken bar, 17¹/₂ und ¹/₄ Acker Länderei, 8 Acker Wiesen, ¹/₂ Acker Kraut- und Rübenland, 3 Malter 2 Maß Korn, 22 Malter 5 Maß Hafer, 1 Hof bei der Pfarre, „darauf aus Verordnung des Superintendenten dies Jahr ein neues Haus und Scheuer zu bauen angefangen und vorm Winter soll vollführt werden“¹; bekam 1571 4 Gulden Visitiergeld³; Kaplan zu Vacha 1574—83; vorgeschlagen von Superintendent Grau 6. 6. 1573⁴, erhielt 1575 Visitiergeld 5 Gulden, 1576 ebenfalls⁵; † Vacha vor 14. 6. 1583; ∞ N. N.; bat als Witwe 14. 6. 1583 bei Superintendent Grau mit „ihren kleinen Kinderlein um Gnadengeld“⁶.

¹ 70 Nr. 244. ² Nachr. IX. (1934) 10. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 57 Blatt 4. ⁴ 17e Vacha Pak. 6
⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 60 Belege. ⁶ 17a Vis.-Rech. Nr. 67 Blatt 19.

Werner (nicht Weber), Balthasar, aus Sontra¹; Stipendiat in M. 1. 1. 1593 bis 1. 4. 1593; Pfr. zu Mitterode ab 16. 2. 1602¹ bis 1603 (1606?); stimmte den Verbesserungspunkten in Sontra 15. 1. 1606 zu; Pfr. zu Röhrda 1603 (04) bis 1609; 1607 erwähnt²; tritt 24. 3. 1607 in Sachen eines fraglichen Kindesmords als Vertreter der landgräflichen Rechte auf, auch 15. 1. 1608³; berichtet 1608 gegen die Jurisdiktionsansprüche der von Boyneburg³; Pfr. zu Ronshausen mit dem Filial Meckbach 1609 bis 14. 12. 1616 (†)⁴; war bereits eingeführt, aber sein Vorgänger Theophil Seiler wohnte immer noch im Pfarrhaus 9. 3. 1609; eigenhändiger Bericht über dessen Benehmen 8. 8. 1609, als derselbe von Reichensachsen nach Ronshausen gekommen war⁵; die alte Mutter hielt sich bei ihm auf; ∞ N. N.

¹ Eschweger Superint. Archiv, Synodalprotokolle. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 34 Nr. 516. ³ 17e Röhrda, eigenhändiges Schreiben. ⁴ 22a 6 Pak. 23; 22a 3d Allendorf, Verzeichnis; ferner 17e Ronshausen. ⁵ 17e Ronshausen.

Werner, Christian, S. des Pfr. von Sontra Johannes W.; * Sontra c. 1565; Schüler in Eschwege bei Mag. Obelius und in Hersfeld¹; Pädagogschüler in M. 1584; Stipendiat von Sontra 29. 4. 1586 bis 1. 10. 1588²; Adjunkt seines Vaters in Sontra; examiniert hierfür c. 22. 11. 1589³; wurde 1590 von Superintendent Grau zum Pfr. nach Breitenau berufen; erhielt aber diese Stelle nicht, weil Landgraf Wilhelm Pfr. Johannes Huber dorthin setzte⁴; zugleich auch Schulmeister in Sontra c. 1590—95; Beschwerde gegen ihn wegen seines Unfleißes 1593; die Gemeinde lehnte es 1593 ab, ihn zum Kaplan zu nehmen⁵; Pfr. in Obersuhl seit 23. 4. 1595 bis c. 1630⁶; investiert von Superintendent Grau 8. 5. 1596⁶; ∞ Kassel-Unterneustadt 6. 7. 1590 Margaretha Edelmann, T. des Hans E., der sich 19. 8. 1589 darüber beklagte,

daß sein künftiger Eidam nicht angestellt werde (auf der Synode zu Sontra), womit er aber nichts erreichte, da Christian W. im Examen durchfiel⁷.

¹ 22b Pak. 32. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 29 Nr. 44. ³ 17a Vis.-Rechn. Nr. 71. ⁴ 17e Breitenau. ⁵ 22a 9 Pak. 27. ⁶ 17a Vis.-Rechn. Nr. 76 Blatt 4. ⁷ Nachr. IV (1929) 105 A. 62; 22a 9 Pak. 27. ⁸ Sein Nachfolger Joh. Thomas Elmer übernimmt 1630 die Pfarrei.

Werner, Christoph, Bürgerssohn, Vater Hans W.; aus Allendorf/W.; * c. 1540; imm. M. 1558; Stipendiat seiner Vaterstadt 20. 9. 1558 bis 1565¹; ordin. 8. 5. 1572 zum Pfr. in Dudenrode und Hilgershausen 1572—88²; bekam 1572 Visitiergeld 3 Gulden, 1573 5 Gulden³; ebenso 1576, 1578⁴; verlangte 1572 von den von Hundelshausen zu Hartmutsachsen ein Malter Korn aus ihrem Zehnten zu Hilgershausen; die Beklagten erwiderten, daß in den letzten 50 Jahren 7 oder 8 Prädikanten in Dudenrode gewesen, von denen aber keiner eine solche Forderung gestellt habe⁵; Kaplan zu Witzenshausen 1588—89 „nur ein Jahr“⁶; bekam 31. 1. 1589 Visitiergeld 6 Gulden⁷; Pfr. in Sattenhausen als Nachfolger des Johannes Wiske mann 1590 bis nach 1623; eingeführt 15. 3. 1590; unterschrieb sich 1617 „Christoffe Werner“⁸; ∞ Martha N.⁹.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 9 Nr. 118. ² Nachr. IV (1929) 99 A. 12. ³ 17a Vis.-Rechn. Bez. Rotenburg Nr. 58 u. 59. Bel. ⁴ Ebd. Nr. 61 Bel., Nr. 63 Blatt 2, Nr. 67 Bel. ⁵ 17e Dudenrode. ⁶ 17e Bischhausen Pak. 3. ⁷ s. A. 3 Nr. 71 Bl. ⁸ 40d Gleichen Pak. 5; Nachr. IV (1929) 105 A. 62. ⁹ KB Eschwege-Neustadt, Taufreg. 1. 1. 1613.

Werner (-us), Georg, aus Vacha; Kantor in Vacha bis 1566; Schulmeister daselbst 1566—80¹; Pfr. von Ochsen 1580—1607²; examiniert und ordin. zu Allendorf durch Mag. Johannes Schimmelpfennigk, Mag. Georg Reimann, beide in Eschwege, und Damian Heusener, Pfr. in Waldkappel, sowie Johannes Engelhard, Kaplan zu Allendorf, 11. und 12. 1. 1580; quittierte 13. 12. 1592 über 5 Gulden Visitiergeld „zu erhaltung meiner armen Kinder, deren ich neun am leben habe“, 15. 8. 1594 über 6 Gulden „zu erhaltung meines armen kranken weibes“³; 18. 5. 1595 abermals 6 Gulden „ad recuperandam corporis sanitatem“³; quittiert 18. 6. 1596 wieder über 6 Gulden Visitiergeld „in meinem betrubten Witwenstande“³; ∞ N. N.; sie † vor 18. 6. 1596; Kinder: 9 anno 1592; darunter Georg, jun., Kantor in Vacha 1599—1606¹; Christophorus (?).

¹ 17e Vacha Pak. 6. ² Nachr. IX (1934) 10. ³ 17a Vis.-Rechn. Nr. 74—77.

Werner, Johann, * Allendorf/W. c. 1515¹; Schulmeister in der Mark, von Sontra 60 Meilen Wegs weit seit c. 1538²; Pfr. (Kaplan) in Sontra 1561—98, „uffgezogen“ 1561; „wohl gelehrt, im Amt großen Eifer brauchend und von Sontra abbegehend“; erhielt 1565 Visitiergeld 10 Gulden³; ebenso 1566; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569⁴; Einkommen 1569: 58 Gulden 3 Albus 3 Heller bar, 7 Malter Korn, 1 Malter Weizen, 5 Malter 4 Metzen Hafer, 12 Malter Hopfen, 1 Malter Lein, 12 Gänse, 26 Michelshähne, 13¹/₂ Hühner, 11 Schock und 21 Stück Eier¹; hatte große Kämpfe in der Gemeinde: etliche widersetzten sich öffentlich in der Kirche während des Gottesdienstes⁵; Streit mit Bürgermeister und Rat 1569⁶; „nachdem ich 7 Jahre in der babylonischen suntrischen Gefängnis mit stetiger großer Angst und Trübsal zubracht, davon mir Vernunft, Verstand, Gedächtnis, Gehör und alle Kräfte gar sehr geschwächt sind“, suchte er sich nach einer anderen Stelle oder nach Erlösung durch den Tod⁵; Landgraf Wilhelm verweigerte es ihm, eine andere Stelle bei den Riedesel anzunehmen⁶; beklagte sich zusammen mit Pfr. Johannes Schimmelpfeng auf der Synode 22. 4. 1573 schriftlich über das lieblose unfreundliche Wesen des Superintendenten Mag. Christian

G r a u; Ernennung zum „Inspektor“ (Metropolitan) der benachbarten Pfr. vom Landgrafen 2. 3. 1576; war 1588 bereits 50 Jahre im Amt⁷; predigte 1588, die rechte Taufe sei aus dem Lande zu Hessen gestohlen; man habe nun über 40 Jahre keine Taufe mehr, sondern nur noch eine Beträufelung; die Kinder müßten bei der Taufe aufgewickelt und der ganze Leib mit Wasser begossen werden; verhiess aber 18. 7. 1588 in Kassel, bei der nun üblichen Ordnung der Taufe bleiben zu wollen; schrieb auch ein Buch „Natura Christi“, das Bedenken erregte; feiert 1588 sein 50jähriges Amtsjubiläum; Streit zwischen ihm und der Gemeinde 23. 7. 1589⁸; wünschte 1593, daß sein Sohn **C h r i s t i a n** zum Kaplan in Sontra ernannt werde, was die Stadt als unnötig ablehnte²; der Rücktritt wird ihm empfohlen 16. 12. 1597; emeritiert 1598; lebte aber noch in Sontra 1. 6. 1602; zahlte 1569—1601 Rauchheller in Sontra¹¹; ∞ I. N. N.; ∞ II. N. N.; Kinder: 1. **J o h a n n e s** (s. im folgenden); — 2. **C h r i s t i a n** (s. im vorhergehenden); — 3. **C h r i s t o p h**, Schüler in Eisenach und Hersfeld; Stipendiat von Sontra in M. 1. 10. 1588—1. 10. 1590; Stud. in Erfurt (?); versah die Kantorei in Erfurt⁹; Pfarrer zu Becheln schon 1609¹² wird bei der Kirchenvisitation in Becheln 13. 4. 1611 als Pfarrer ebd. genannt und als „sontrano hassus“ bezeichnet¹³; später Pfarrer zu Schweighausen 1633¹⁴, † Braubach a. Rh. Aug. 1635, peste, auf der Flucht¹⁵; ∞ Zeitlose, 1633 Patin in Frucht b. einer Enkeltochter; — **A n d r e a s**, Stipendiat in M. 1. 10. 1590 bis 1. 10. 1593¹⁰; — 5. **S o h n N.** in Brandenburg und Wittenberg, Stipendiat von Sontra in M. nur 1½ Jahre; in ministerio verbi dei grassante peste entschlafen c. 1580.

¹ 70 Nr. 244 Blatt. 18. ² 22a 8 Pak. 27. ³ 17a Vis.-Rech. Rotenburg Nr. 54 Blatt 2. ⁴ Nachr. IV (1929) 105. ⁵ 22a 1 Pak. 3. ⁶ s. A. 2 und Heppe, Generalsynoden 56. ⁷ Collmann, Sontra 79; 22b Pak. 32. ⁸ 17e Sontra. ⁹ 22b Pak. 32. ¹⁰ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 32 Nr. 490. ¹¹ Amtsrechnung Sontra. ¹² Kircheneinkünfte Register Becheln 1609. ¹³ J. Hermann Steubing, Kirchen- u. Reformationsgeschichte der Nassau-Oranischen Länder (Hadamar 1804), S. 304. ¹⁴ Pfarrakten Singhofen Abt. 351 Xd, St. A. Wiesbaden. ¹⁵ „Evang. Glaube an der unteren Lahn“, 1930, S. 109.

Werner, Johann, aus Melsungen (?); imm. Erfurt 1504 (?); kath. Priester „zum Hain“ bei Binsförth c. 1520—1528; ev. Pfr. daselbst 1528—1563(66), voziert und zum Predigtamt zugelassen von **J o s t W i n t e r** 1528¹; bekam 3 Gulden Visitiergeld 1545, 5 Gulden 1546²; bei der Generalvisitation 1556 gab er als „ein altbetagt Mann“ seine Antworten; man merkte ihm aber an, daß er nicht mehr verstand, als er ausreden konnte; führte ein „arm Leben“; hatte viele Kinder und „wenig dazu“¹; genoß ein Rotenburger Kanonikat 1564³.

¹ 17a Gen. 19 Blatt 91. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 und 53 Blatt 6. ³ 22a 8 Pak. 18 Laudenbach.

Werner, Johann, Ordensperson im Kloster Breitenau¹; zugleich kath. Priester in Besse (?); ev. Pfr. daselbst 1550—74; auf diese Pfarrei gesetzt von **J o h a n n e s K y m ä u s**; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich wohl“, hielt und richtete sich nach der Gudensberger Kirche; erhielt kein Visitiergeld; lebte recht; hatte Frau und Kinder²; erhielt als ehemaliger Mönch Korn aus der Vogtei Breitenau 1567; lebte noch 1574 als alter Pfarrherr³; ∞ **T r i n a N.**, † 9. 2. 1577; Kinder: 1. (?) **A n n e**, ∞ mit des Vaters Nachfolger **K o n r a d V o l c k m a r**⁴; — 2. **E l s a**, □ Besse 10. 1. 1617, ∞ Besse 21. 9. 1574 **C u r t W i n t h o r n** gen. **G ü c k**, † Besse 1. 6. 1625 an hitzigem Fieber, alt 70 J., S. des **H a n s W.**

¹ Nachlaß Knetsch. ² 17a Gen. 19 Blatt 41; 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitationen 1557. ³ KB Besse, Traureg. 21. 9. 1574. ⁴ Wahrscheinlich war **A n n a**, **K o n r a d V o l c k m a r**s Frau, keine Tochter des **J o h. W e r n e r**; denn **K o n r a d V o l c k m a r** trägt unter dem 19. 5. 1590 ein: † „**T r i n a**, meiner Frau Mutter“, während **T r i n a**, **J o h. W e r n e r**s Frau am 9. 2. 1577 stirbt als „**T r i n a** die alte Pfarrersche“.

Werner, Johannes, Mag.; Sohn (?) des Jost W., der 13. 6. 1557 Bürger in Homberg wurde († 13. 8. 1583); * c. 1566, denn 1602 „vir triginta sex annorum et eruditus“¹; imm. M. 1577; als Nachfolger des Pfr. Henning D e n d i c k (zum Teich) Pfr. zu Wernswig 1590 (?) bis 1626; im Homberger Bürgerbuch wird er schon 1588 als Pfarrer zu Wernswig erw.; die beiden Dörfer Wernswig und Sondheim beschwerten sich 1593, daß sie zu 14 Gulden, die ihr Pfarrer bei seiner Einführung bei einer Mahlzeit vertan habe, wobei er seinen Vater, Schwiegervater und andere gute Freunde geladen hätte, die Hälfte bezahlen sollten²; besaß das Homberger Bürgerrecht seit 1585³; Pfarregister aufgestellt 1611⁴; Abhörung der Kirchenrechnungen 24. 6. 1602, 15. 3. 1609¹; ∞ I. (?) N. N., ∞ II. c. 1605 Elisabeth R e u ß e, * c. 1584, † Homberg 13. 10. 1652, alt 68 J., T. d. Alexander R.⁵ et uxoris Elisabeth geb. S c h e u b e. Kinder: 1. (falls wirklich Sohn von ihm, dann aus 1. Ehe) H a n s, Müller zu Singlis, Grebe ebd. 1628 ff., wird 1622 Bürger zu Homberg³; ∞ 1611 Gertraud C a t h a r i n u s, Witwe des Adam W a g n e r, Müller zu Singlis, T. d. Johann Steler, gen. C a t h a r i n u s, Pfarrer zu Singlis et uxoris Martha Helfrich; Kinder aus 2. Ehe:⁶ — 2. E l i s a b e t h, * c. 1610, ist 25. 5. 1656 Patin bei einem Kind von 6 als „matris soror“, ∞ vor 1656 Jacob S i g f r i d, Müller zu Beiseförth; — 3. M a r t h a, * 1613, begr. Homberg 29. 4. 1686, etl. u. 70 J. alt, ∞ ebd. 18. 8. 1648 Hermann W e r n e r, gen. F o ß, * c. 1619, begr. 16. 10. 1686, alt 67 J., 3 M.; — 4. A n n a K a t h a r i n a, * c. 1616, begr. Bischhausen b. Eschwege 31. 1. 1670, ∞ Kassel-Altstadt 1. 7. 1641 Andreas H o f f m a n n, get. Sontra 20. 5. 1614, † Bischhausen b. Eschwege 19. 6. 1679, Pfarrer ebd. 1641—79. — 5. J o h a n n e s, * c. 1628, imm. Kassel 1634, Bremen 1638, Garnisonprediger zu Lippstadt 1649, Pfarrer zu St. Ansgar in Bremen 1653—58, wird 14. 7. 1655 Dr. theol. zu Marburg, wird 1658 wegen Sakramentstreites abgesetzt, am 3. 7. 1649 Pate bei Kind von 3 als „matris frater“. — 6. E l i s a b e t h, * c. 1626, konf. Homberg 1639, begr. ebd. 11. 7. 1660, alt 34 J., ∞ ebd. 30. 7. 1650 Nicolaus V a u p e l, gen. R e u ß e, * c. 1620, begr. Homberg 27. 12. 1669, alt 49 J., Ackermann und Schmied ebd.

¹ 3151 Nr. 14. ² Näheres bei Becker, Wernswig, 107 ff. ³ Homberger Bürgerbuch. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ „Nachrichten-“ I, S. 61. ⁶ Lt. Dr. Luckhardt, Homberger Familienstamntafeln.

Werner, Johannes, S. des Pfr. Johannes W. aus Sontra; * c. 1560; Pädagogium in M. 1574; Stipendiat der Stadt Sontra in M. 6. 5. 1575 bis 15. 6. 1577, stud. in Frankenberg 1576 vorübergehend 49 Wochen¹; Schulmeister in Sontra 1577 ff.; Adjunkt seines Vaters vor 1594; 2. Pfr. in Sontra bis 1598²; quittierte 3. 4. 1581 als „Kirchendiener zu Sontra“ über 10 Gulden Visitiergeld³; über ebensoviel 23. 4. 1582, beidemal, um es seinem Vater abzuliefern.

¹ 22b Pak. 31. ² Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 20 Nr. 301. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 66 Bel.

Werner (-us), Johannes, Mag.; aus Melsungen; imm. M. 1552, stud. in Wittenberg¹; „fromm und gelehrt“ 1569¹; Diakonus in Melsungen und Pfr. von Obermelsungen 1566—72, noch 1579; quittierte 13. 12. 1566 über 5 Gulden Visitiergeld an die Kaplanei und 5 Gulden an die Pfarrei zu Obermelsungen²; fehlte auf der Synode zu Allendorf 1569³; Einkommen 1569: 22 Gulden 1 Albus 3 Heller, 20 Viertel partim, 1 Gans 4 Hähne, im Gebrauch 2 Gärten und 1 Acker Land, versah auch Obermelsungen, von dem die Kollatur die Junker von Berlepsch besaßen; Einkommen von dort: 2 Gulden von einem Berge, 8 Viertel 5¹/₂ Metzen Korn, 7 Viertel 5¹/₂ Metzen Hafer, 2 Metzen Lein gesät, 3 Fuder Holz; bekam 1573 als „gewesener Kaplan“ zu Melsungen 5 Gulden Visitiergeld²; † nach 1579 und vor 1587; ∞ N. N.; Kinder: M a r -

g r e t h a , ∞ Felsberg 6. 6. 1587 Schulmeister Johannes S c h w e d e r , Witwer. (? = Joh. Schweder, Pfarrer in Arnsbach.)

¹ 70 Nr. 244 Blatt. 32.

³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 55 Bel. Nr. 59.

³ Nachr. IV (1929) 107.

Werner, Johannes, von Homberg/E.; S. (?) des Hans W. von Binsförth, der Bürger in Homberg seit 3. Advent 1560; imm. M. 1585; Pfr. in Ebsdorf 1597—1606, abgesetzt wegen Nichtannahme der vier Verbesserungspunkte¹; besaß das Homberger Bürgerrecht seit 1592²; wird 1597 Joh. W e r n e r , iun. Pfr. zu Ebsdorf gen.²; Pfr. in Berstadt 1606 bis 28. 5. 1626 (†)³; beteiligte sich 1610 an der Wahl des Superintendenten³; ∞ c. 1598 N. N.; Kinder: 1. B a l t h a s a r , * Ebsdorf 1599; † als Pfr. zu Gladenbach 10. 12. 1673, ∞ Margarethe Magdalena N.; Nachkommen standen ununterbrochen im Pfarramt bis 1822 bzw. 1932.

¹ Hofsommer 100 f.

² Homberger Bürgerbuch.

³ Hassia sacra I, 299 und VII, 356; ZHG N. F. II (1869) 175; Wilhelm-Diehl-Festschrift 437; AHG N. F. II (1899) 546, 553.

Westermann (Heister-, Hester-), Johannes, D. theol.; * Münster/Westf.; Augustinermönch seit früher Jugend in Lippstadt, wo ihn Martin L u t h e r als Provinzial der Augustinerklöster kennenlernte und dafür sorgte, daß er zusammen mit dem Mönch Hermann K ö t h e n zum Studium nach Wittenberg geschickt wurde; studierte dort 1521 und 1522 (K a r l s t a d t , M e l a n c h t h o n , L u t h e r); D. theol. von Wittenberg 1523; Prior in Lippstadt und zugleich Prediger; eine große Anzahl von Zuhörern, selbst aus der weiteren Ferne; Herausgabe eines kleinen Katechismus in westfälischem Dialekt, der seinen beiden Fürsten, dem Herzog von Cleve und dem Grafen von der Lippe zum Anstoß und Ärgernis gereichte; der Erzbischof von Köln sandte Dr. Johannes H o s t von Romberg, um ihn und den Lektor Mag. Hermann K ö t h e n wegen ihrer ev. Lehren zu vernehmen und zum Widerruf zu veranlassen; Dr. Johannes H o s t legte ihm zu dem Zweck 21 Artikel vor 26. 3. 1526; lehnte diese ab und erbot sich zu einer öffentlichen Disputation, die nicht zustandekam; zusammen mit Hermann K ö t h e n Reformator von Lippstadt; verließ mit anderen Mönchen das Kloster c. 1527; Verfasser einer Kirchenordnung zusammen mit dem Pfr. Gerhard O e m e k e n , die der Herzog von Cleve tadelte; es kam zu einer schweren Auseinandersetzung zwischen den kath. Fürsten und der ev. gesinnten Stadt; wurde ins Gefängnis geworfen¹; freigegeben unter der Bedingung, daß er Lippstadt räume 1533; berufen kurz vor seiner Freigabe zum ev. Pfr. in Münster; durch besondere Abgeordnete hierher berufen; wandte sich gegen die Wiedertäufer; Theodor F a b r i c i u s erbat ihn sich als Gehilfen bei der von ihm abzufassenden neuen Kirchenordnung²; von der Kanzel gerissen 11. 1. 1534 und vertrieben; Aufenthalt in Brakel (?); Anton C o r v i n u s empfahl ihn, und die Stadt Hofgeismar erbat ihn zum Antistes Ecclesiae Hovegeismariensis; Diakonus in Hofgeismar-Altstadt c. 1535—42; vom Landgrafen Philipp zusammen mit Superintendent Johannes F o n t i u s (Born) 1538 nach Lemgo geschickt, um Frieden zwischen den dortigen Geistlichen zu stiften; nachdem dies gelungen, predigte er über Psalm 133: *Siehe, wie fein und lieblich ist es . . . ; gelehrt im Hebräischen, duldsam im Glauben; ein lateinisches Epigramm über ihn von Johannes Pollius³; † ungefähr Oktober 1542, nachdem er kaum begonnen hatte, sich ein Haus zu bauen; ∞ bereits im fortgeschrittenen Alter 1530 N. N. aus dem Lande Lippe; reich, lebte noch 1569; sie ∞ II. c. 1544 den Pfr. und Propst von Abterode Burkhard W a l d i s , († 1556); sie ∞ III. c. 1557 einen Schreiber N. N., einen „liederlichen jungen Gesellen“, den sie trotz vieler ernster Warnungen nahm, und der sie bald sehr schlecht behandelte, sie schlug und böswillig verließ; erhielt in Abterode*

noch 1569 von der Pfarrei 2 Fuder Heu⁴; wurde leprakrank, fristete mit Betteln ihr Leben in Magdeburg und ging erbärmlich zugrunde⁵; Kinder: 1. **Antonius**, Prof. iur. in M., * Brakel 1538 oder 1539, † M. 12. 9. 1568⁶; — 2. **Heinrich**, Bürgermeister in Lippstadt; — 3. Sohn N. (Abel?)⁷; — 4. **Kathrina**, ∞ Abterode Pfr. **Balthasar Hildebrandt**; — 5. Tochter, ∞ N. N.⁸; in Hofgeismar leben um 1570 mehrere Westermans.

¹ Hassencamp II, 272. ² Ebd. 204. ³ Falkenheiner II 480—85; Heimatkalender für den Kreis Hofgeismar 1930 S. 119. ⁴ 70 Nr. 244 Blatt 65. ⁵ Otto Melander, Jocoseria, Schmalkalden 1611, S. 362 f. ⁶ Gundlach, Catalogus, 85; 22b Pak. 27. ⁷ Gen. Rep. Urk. Hl Blatt 39 Urk. 29. 9. 1591. ⁸ Jocoseria; Falkenheiner II, 584.

Wetzel (Witzel, -ius), **Bernhard**, S. des Bürgers **Heinrich W.** in Grebenstein; * daselbst c. 1553; stud. als Stipendiat in M. 1571, in Helmstedt 1578, in Königsberg 11. 6. 1579¹.

¹ Hessenland 1909 S. 66.

Wetzel (-ius), **Franz**, Mag.; S. des Bürgermeisters **Caspar W.**, ∞ **Angelen v. Lahr**; * Grebenstein 1561; imm. M. 1584; Schulmeister in Grebenstein (?) 1586; eingeführt zum Pfr. zu Schachten und Diakonus in Grebenstein 1589, dort bis 1618; bei der Visitation 20. 11. 1600 hatten Rat und Gemeinde an seiner Lehre und Amt „ein Genüge“¹; Untersuchung gegen ihn wegen seines Vollaufens und seiner Beleidigungen der Beamten 1603²; Teilung der Kasualien zwischen dem Pfr. und dem Kaplan 7. 10. 1605¹; 1. Pfr. daselbst c. 1618(12) bis 1632, emeritiert; □ Kassel-Freiheit 4. 10. 1650 „emeritus ministerii ecclesiae, ein schlichter lieber Mann“, alt 89 J., hat erlebt 10 Kinder, 40 Enkel, 20 Urenkel³; ∞ I. Grebenstein 9. 9. 1586 **Katharina Badenhausen**, T. des Bürgermeisters **Regenhard B.**, † Grebenstein vor 1616; ∞ II. **Volkmarsen** c. 1616 **Emerentia v. Germen**, T. des Bürgermeisters **Heinrich v. G.** daselbst, * c. 1560, □ Kassel-Freiheit 15. 7. 1632, sie ∞ I. **Johannes Munk**, Rentmeister; Kinder: 1. **Heinrich**, * Grebenstein Juni 1589, zuletzt Inspektor, Stiftsprediger, Rektor des Gymnasiums in Hersfeld, † 19. 6. 1632; — 2. **Thomas**, * Grebenstein 1591, zuletzt Superintendent in Kassel 12. 3. 1656—3. 5. 1658 (†); — 3. **Dorothea**, * c. 1593, ∞ 1618 **Konrad Vilmar** aus Grebenstein in Immenhausen; † peste Grebenstein 1624 mit ihrer ganzen Familie⁴; weitere 5 Kinder sind im DGB LXXXIV.

¹ 3151 Nr. 14 Blatt 176. ² 17e Grebenstein Pak. 1. ³ Nachr. XIV (1939) 60.
⁴ Strieder XVII, 8 ff.; Nachr. XI (1936) 110; DGB Bd. 44 S. 590, Bd. 84 S. 507 ff.; Bd. 107 S. 185 f.

Wetzel (-ius), **Johannes**, Mag.; S. des Bürgermeisters **Caspar W.**, ∞ **Angelen v. Lahr** in Grebenstein; * c. 1560; imm. Helmstedt 6. 5. 1578 u. 18. 4. 1580; imm. M. 1580; Pfr. zu Hofgeismar-Neustadt vor 1585; noch c. 1608¹; die drei in Hofgeismar befindlichen Pfr. hielten keine Konvente, weil es eben nur drei Personen waren und keine Dörfer; Pfr. von Hofgeismar-Altstadt erwähnt 14. 4. 1611²; † Hofgeismar 1616; ∞ Hofgeismar 10. 5. 1585 **Margretha Melges**, T. des Bürgermeisters **Eitel M.**³; □ Hofgeismar c. 1624; Kinder: 1. **Heinrich**, Bürgermeister zu Hofgeismar; — 2. **Dorothea**, ∞ Hofgeismar 4. 12. 1626 Pfr. **Johannes Hein**; — 3. **Gertrud**, * c. 1609, † nach 1637, ∞ I. **Sebastian Rancker**; ∞ II. Kassel-Freiheit 30. 10. 1637 **Konrad Seib**, hessischer Rittmeister; — 4. **Franz**, * c. 1611, † nach 1624; — 5. **Margretha**, * c. 1613, □ 21. 11. 1672; ∞ Hofgeismar vor 1645 **Johannes Baumgarten**⁴.

¹ 22a Pak. 5. ² 22a 1 Pak. 9 Pfarreinkommen 1611. ³ 17e Hofgeismar Pak. 7.
⁴ DGB LXXXIV, 689. ⁵ Nachr. XIV (1939) 60, 64.

Wetzel (ius, Wicelius), **Johannes**, Schulmeister. Ludimoderator zu Rotenburg/F.; am 19. 7. 1607 von zwei Studenten schwer geschlagen¹; Sohn: (?) **Jakob**, c. 1626 Kantor zu Rotenburg².

¹ 17e Rotenburg Pak. 7. ² Superintendenturarchiv Eschwege, Synodalprotokolle.

Wetzel (-ius), **Conrad**, Mag.; S. des Wirts und Metzgers in Grebenstein, später in Hofgeismar Hermann W.¹; * c. 1564; konf. Hofgeismar 1576; imm. M. 1587; Rektor in Hofgeismar c. 1587—90; Pfr. zu Stausebach c. 1590—1606; Pfr. zu Speckswinkel 1606—12²; Bürgermeister in Hofgeismar 1612 ff.³; † nach 1630; ∞ 4. 12. 1592 Katharina S c h e r f f⁴; Kinder: 1. □ Hofgeismar 4. 8. 1597; — 2. **Konrad**, * c. 1603, □ Hofgeismar 18. 2. 1673, imm. M. 1621, Stadtschreiber und Bürgermeister zu Hofgeismar, ∞ I. ebd. 2. 3. 1628 Margaretha **Vilmarr**; ∞ II. ebd. 12. 8. 1633 Elisabeth, T. des Herbold **Haxthausen**, Rentmeister ebd.; — 3. **Katharina**, ∞ Hofgeismar 30. 11. 1629 **Rudolf Rudolphi**; — 4. **Maria**, Patin 7. 11. 1630; — 5. **Johannes**, * c. 1615, † Hümme 11. 4. 1686, Pfr. ebd., ∞ 1645 **Ursula**, T. des Pfr. **Damian Schüßler** ebd.; — 6. **Margaretha**, konf. Hofgeismar 1634.

¹ Nachr. XIV (1939) 66. ² Hassia sacra VII, 347. ³ Nachr. XIV (1939) 64.
⁴ Nachr. VIII (1933) 123; DGB LXXXIV, 735.

Wetzel, N., Pfr. in Vernawalshausen 1553—1563¹.

¹ Die Angaben der Pfarreirep. Vernawalshausen scheinen unrichtig zu sein; Wetzel könnte allenfalls Gehilfe des **Henricus Mumm** gewesen sein. Es wird sich um **Joh. Christoph Wetzel**, * c. 1624, 1650—54 Pfarrer zu Vernawalshausen, handeln; vgl. DGB 84, 750.

Weysheit, Conrad, Pfr. in Niederdünz bach, erwähnt 1572¹.

¹ Nachr. XIV (1929) 101 Anm. 28.

Wickmann (Wich-), **Johannes**, frater im Karmeliterkloster in Spangenberg 24. 2. 1507¹; Pfr. in Zennern 1535; unterschrieb die Kirchenrechnung von Borken zusammen mit dem Vikar zu Homberg **Johannes Becker**; Zehntenstreit mit dem Stift Fritzlar 1536²; vom Landgrafen zufriedengestellt 1539².

¹ Dep. Pfarrei Spangenberg, Urk. ² Hoffmann A. 2, S. 25.

Wichmannshäuser, Conrad, Kaplan des Cyriacusklosters in Eschwege 1516 bis 1519 (3½ Jahre); Pfr. in Eschwege an der Kirche des Hl. Nikolaus und des Hl. Godehard; auch Kanonikus von Burschel; belehnt mit beiden Ämtern von der Äbtissin **Elisabeth von Holzdorf** auf dem Cyriacusberg 6. 8. 1519¹; im Auftrag des Nonnenklosters in Eschwege Reise nach Rom 1519—20, mit deren Ergebnis er selbst sehr zufrieden war, aber nicht die Nonnen²; verlangte Entschädigung für seinen „Römerzug“, Landgraf **Philipp** verglich die beiden streitenden Parteien³; Pfr. zu Schwebda 14. 2. 1524—11. 9. 1526, wo er resignierte; wahrscheinlich nicht evangelisch geworden.

¹ Huyskens Nr. 306, 316, 327, 335, 350—52, 395, 431, 449. ² Rommel III Anm. 297; ZHG VI (1854), 255. ³ Schmincke, 94.

Wiclin, Hermann, Pfr. in Mecklar c. 1530; Substitut in Braach, bestellt vom Abt in Hersfeld 1560¹.

¹ Hersfelder Pfarrlehen und Benefizien.

Widekint, Johannes, Pfr. von Helsa und Eschenstruth c. 1536¹.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 144.

Widgeins (-gans), **Damian**, Pfr. in Fürstenwalde c. 1528¹.

¹ 22a 8 Pak. 5.

Wiedenhofer (Weddenhuber, Widehoffen, Widdenheuer), **Johannes**, aus Frankenberg, stud. in Erfurt 1512; Kaplan im Kloster zu St. Georgenberg in Frankenberg 1531¹; Pfr. in Viermünden 1531—1564; Johann v. Dersch verklagte ihn 23. 8. 1558 beim Hofgericht wegen Verweigerung des Zehnten; der Pfr. aber klagte 14. 8. 1558 gegen Johann v. Dersch, daß dieser von dem Kirchenlande den Zehnten haben wolle, daß er Kirchenwiesen in seinen Besitz gebracht habe und der Kapelle zu Schreufa die Glocke weggenommen hätte²; bediente auch die Kirche zu Oberorke als sein Filial, das jedoch auch die Pfarrei Sachsenberg 19. 4. 1581 für sich beanspruchte³; der Statthalter erklärte 8. 3. 1559 die Kirchengüter für zehntfrei⁴; wohnte als Pfr. von Viermünden in Frankenberg 1531—38, weil das neu errichtete Haus von denen v. Dersch als den Kollatoren noch nicht ausgebaut war⁵; Streit wegen einer Wiese, die Heimbachswiese⁵; † 1564.

¹ Hassia sacra VII, 336; ZHG XXXIII (1898) 444. ² 22a 8 Pak. 28. ³ 17e Oberorke.
⁴ ZHG XXXIV (1901) 200, 273. ⁵ 22a 9 Pak. 10.

Wiederhold (Wider-, -holt, Widderholt), **David** (Daniel?), Mag.; aus Homberg/E. (vielleicht Sohn d. Pfr. Heinrich W. zu Harle); * c. 1563; imm. M. 1581; Schulmeister in Homberg und Bürger 1587¹; Pfr. in Malsfeld seit 13. (?) 16. 10. 1588 bis 1597(8?); beschwerte sich 13. 8. 1589, daß der Pfr. Damian Heuser zu Melsungen sich unbefugt die Pfarrei Obermelsungen, die von seinem Vorgänger von Malsfeld her bedient wäre, angeeignet habe²; quittierte 1. 10. 1589 über 5 Gulden Visitiergeld³; 4. 11. 1590 über 7 Gulden⁴; als Nachfolger von Wilhelm Erlench Pfr. zu Braubach 1597—1626; versetzt dorthin zusammen mit dem Soden-Allendorfer Pfr. Mag. Christian Zindel, Superintendent zu St. Goar; unterschrieb den Diözesan-Synodalabschied 26. 9. 1604⁵; Zeuge 16. 8. 1618⁶; abgesetzt bei der Einführung des luth. Bekenntnisses 1620⁷; ∞ N.N.; Kinder: ?; Stiefsohn Alexander, Diakonus in Braubach 1616 ff.⁸.

¹ Homberger Bürgerbuch. ² 17e Malsfeld, eigenhändiges Schreiben. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 71 Blatt 3'.
⁴ Ebd. Nr. 72. ⁵ Niedergrafschaft Katzenelnbogen, Ecclesiastica Vol. 3. ⁶ Nachlaß Landau Nr. 684. ⁷ Hassia sacra VII, 173. ⁸ Hassia sacra VII, 174.

Wiederhold (Wiedderholt, Widderold, Wederoldt, Wittehol), **Heinrich**, * Homberg c. 1525; imm. Leipzig 1541, Wittenberg 1550; Pfr. in Harle 1551 bis c. 1592; inauguriert und konf. hierzu von Superintendent Caspar Kaufunger auf der Synode zu Gudensberg 25. 4. 1551; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er latine et docte und der Confessio Augustana gemäß¹; „arm und gelehrt“¹; Bürger von Homberg 1559²; erhielt 3 Gulden Visitiergeld 1568³; bekam 1569 statt des Visitiergeldes im Betrage von 3 Gulden einige Bücher angeschafft; empfing 1571 Visitiergeld 5 Gulden, „weil er die Pfarrei Wabern eine Zeit lang curirt, was ihm 1569 versprochen worden“³; auf seiner Quittung 1578 ff. über 4 Gulden unterschrieb er „plebanus zu Harl“³; aus dem Besitztum des Gotteskastens der Kirche waren bereits vor 1555 etliche Äcker verkauft, „davon die Kirche erbauet“; als er aber ein Kastengütlein in den Besitz der Pfarrei c. 1555 übergehen lassen wollte, entstanden Zwistigkeiten mit der Gemeinde⁴; 10. 11. 1563 behauptete man von ihm sogar, daß er „zänkisch, unfriedsam und unnachbarlich sich verhalte“; ja man bat um seine Absetzung, er aber blieb, und später 1611 lebte er in der Erinnerung eines Zeugen als ein Mann, der sich „nachbarlich gehalten“⁵; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁶; war „pius et mediocriter eruditus“; vom Landgrafen wurden ihm zugeordnet 6 Malter partim von dem Zehnten der Domherren von Fritzlar⁷; Zehnt-

streitigkeiten mit dem Stift Fritzlar 27. 8. 1589⁵, eigenhändiges Schreiben 16. 9. und 20. 11. 1591⁵; † 30. 10. 1592²; ∞ N. N.; Kinder: 1556 noch keine.

¹ 17a Gen. 19 Blatt 43. ² Homberger Bürgerbuch. ³ 17a Vis.-Rech. 1569,
70 Bez. Kassel Nr. 24, 25—27, 31, 32. ⁴ 22a 8 Pak. 12. ⁵ 17e Harle,
⁶ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁷ 22a 1 Pak. 9 Register Felsberg Bl. 39.

Wiederhold (Wideradt), Jonas, Mag.; wohl S. d. Jost W. (Wederhold, W. Sohn), der 1531 Homberger Bürger wird (dessen Tochter Maria, ∞ 1558 Theophil K r a f f t, Pfr. zu Gladenbach S. d. Mag. Adam K.) * Homberg 1536¹; imm. M. 1555; Prof. Theophil L o n i c e r bezeichnet ihn als „nomenclator paedagogicus ingenio bono et pio“²; Diakonus in Homberg und Pfr. von Holzhausen 1579—1600 (4?); unterschrieb 1579 den consensus doctrinae³; bat 1. 2. 1586 die Fürstliche Kanzlei, ihm zu helfen, daß er 4¹/₂ Reichstaler seines verdienten Lohnes von Henne M a r k g r a f bekäme⁴; Visitationen bei ihm 1596—1600⁵; besaß in Homberg viele Äcker, Gärten und Wiesen⁶ und wird 1598 Bürger ebd.⁹; † Homberg 1600 (?) oder M. (?) 23. 1. 1607; ∞ N. N.; Kinder: 1. V a l e n t i n (s. im folgenden); — 2. J o h a n n e s, imm. Wittenberg 1593; Infimus (Schulmeister) in Hannover 1597—1611; ordin. Helmstedt 25. 11. 1611 zum Pfr. in Bühren b. Hann.-Münden 1611—1626, † Münden (mit seiner Familie auf der Flucht), bei der Eroberung dieser Stadt in der Weser ertränkt⁷; ∞ 21. 4. 1612 N. N. — 3. K o n r a d, Kollaborator (Schulmeister) in Göttingen, Pfr. in Kirch- und Kaltohmfeld⁸.

¹ Staatsarchiv Münster Mscr. VII 27. ² 22b Pak. 31. ³ 22a 6 Pak. 1.
⁴ 22a 8 Pak. 16. ⁵ 3151 Nr. 14 Blatt 70. ⁶ Salbuch 1587 Blatt 36. ⁷ Philipp Meyer I 142.
⁸ Schriften d. Ver. f. Reformationsgesch. Nr. 42 S. 46, 51.
⁹ Homberg Bürgerbuch.

Wiederhold (Wederolt), Valentin, Mag.; S. des Kaplans in Homberg Jonas W., * daselbst c. 1562, denn 1589 alt 27 J.; Pädagogium in M. 1582 (?); Stipendiat seiner Vaterstadt in M. 3. 4. 1581—1. 10. 1588¹; Schulmeister in Homberg 1588 bis c. 1590; Bürger von Homberg seit 18. 7. 1589; Hans v. F a l k e n b e r g präsentierte ihn für Hebel, daraufhin examiniert, bestand er nicht, zumal er beim Predigen stecken geblieben war; der Pfr. und Metropolitan Caspar A r c u l a r i u s entschuldigte ihn zwar, daß dies auch sehr berühmten Kirchenlichtern begegnet sei und bat den Landgrafen, trotzdem die Präsentation anzunehmen, was aber nicht geschah²; Pfr. von Verna mit Lützelwig c. 1590—1611; klagte bei der Visitation 1597, er habe ein böses Haus, es regne ihm ins Bett³; stellte die Pfarreieinkünfte zusammen 24. 4. 1611; sein Nachfolger in Verna war Conrad G o s q u i n (us) 24. 5. 1611⁴; † Homberg nach 1611 und vor 1636; ∞ N. S c h l a u r a f f, T. des Johannes Sch. et uxoris Eila⁵; † Homberg; Kinder: 1. V a l e n t i n, * c. 1593, zuletzt Pfr. in Remsfeld, † c. 1649, ∞ Katharina B r a u n, □ Homberg 6. 2. 1664, alt 69 J. 10 M. 2. M a r t h a, * c. 1611, □ Homberg 6. 10. 1677, alt 66 J., ledig.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 25, Nr. 366. ² 22a 8 Pak. 12. ³ 3151 Nr. 14
Blatt 81. ⁴ 22a 1 Pak. 9. ⁵ Ratsprotokoll von M. 11. 11. 1591.

Wiese, (Wise, Wesen alias Marpurg, Wesse), Cyriacus (Ciliax), Vikar der Kirche St. Gothard in Eschwege vor 1526¹; quittierte 1545 Visitiergeld 5 Gulden²; 1546/47 Visitiergeld 3 Gulden²; als „Caplan zu Eschwege“, 1547/48 Visitiergeld 3 Gulden 15 Albus als „Ciriacus Wesen zu Grebendorf“², 1548 über 3 Taler als „Ciriacus Marpurg“²; versah nach der Versetzung des Bonifatius D o r m a n n von Albungen nach Waldkappel 1541 auch die Kapelle zum Fürstenstein und die Kirche zu Hitzelrode³; † Eschwege c. 1553, wo er später wohnte, von wo er seine Pfarrei Grebendorf bediente; ∞ c. 1528 N. N.; Kinder: J o h a n n e s (s. im folgenden).

¹ 22a 8 Pak. 8. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 51 Blatt 9, 52 Blatt 11,
53 Blatt 3, 53 Quittung 17. ³ 22a 8 Pak. 1.

Wiese (Wese alias Marburg, Marpurg), **Christoph**, S. des Pfr. von Grebendorf Johannes W.; * Eschwege c. 1567; imm. Helmstedt 17. 10. 1584 als Marpurg, in M. 1585; Pfr. von Hitzelrode, damals Filial von Grebendorf, als Adjunkt seines Vaters 1589 bis vor 1599; examiniert und ordin. hierfür 22. 10. 1589¹; fraglich, ob Schuldiener zu Germerode Februar 1599².

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 71 Bl. 7. ² 17e Germerode.

Wiese (Wesse, Wese, alias Marburg, -purgk), **Johannes**, Mag.: S. des Kaplans zu Eschwege und Pfr. zu Grebendorf Ciriacus W.; * Eschwege 1530, denn 1569 alt 39 Jahre¹; imm. M. 1549; Pfr. zu Grebendorf 1553— nach 12. 5. 1596 und vor 21. 9. 1600 (†); wohnte in Eschwege; berufen vom Visitator Jost Winther 1553; bei der Visitation 1556 antwortete er, obwohl ein Magister, doch „nicht wohl“; er hielt sich aber recht und lebte ehrenhaft; den Katechismus übte er sonntäglich²; die Pfarrei hatte 37 Acker Land; die Hälfte davon kann, wenn Gott seinen Segen gibt, jährlich tragen: 40 Malter Winterfrucht und 20 Malter Hafer, 1½ Fuder Heu, 1 Fuder Grummet (andere Wiesen braucht man zur Hute und zum Grasen des Viehs), 6 Gänse, 12 Hühner, 10 Hähne, 180 Eier, 20 Albus Erbzins, 2 Metzen Korn³; Verwalter eines von seinem Vater gestifteten Lehens⁴; unterschrieb den Consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579⁴; quittierte 15. 5. 1587 über 3 Gulden Visitiergeld⁵; auch Pfr. der Kapelle zum Fürstenstein und der Kirche zu Hitzelrode; die Grebendorfer beschwerten sich, daß infolgedessen bei ihnen die Predigt nicht zu rechter Zeit geschehe⁶; die v. D i e d e stellten anfangs 1593 den Antrag auf einen wieder in Albungen residierenden Pfr.; ∞ N. N.; Kinder: 1. K i n d, * vor 1596; — 2. C h r i s t o p h (s. im vorstehenden).

¹ 70 Nr. 244. ² 17a Gen. 19 Bl. 76. ³ 22b Pak. 34. ⁴ 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ⁵ 17a Vis.-Rech. Nr. 70 Bl. 2. ⁶ 22a 8 Pak. 1 Albungen.

Wigand, Johannes, Pfr. in Eddigehausen 1540—55¹.

¹ Philipp Meyer I, 227.

Wigandi, Johannes, von Hatzfeld; kath., dann ev. Pfr. in Dodenau 1525—46 (?)¹.

¹ Hassia sacra VII, 196.

Wigeshein, Johann, Pfr. zu Walshausen (Vernawahlshausen), Palmsonntag 1527, wo er ein Einkommenregister der Kirche auf der Zapfenburg (Saba-burg) überreicht¹.

¹ 22a 8 Pak. 28.

Wildener, Hermannus, S. eines Bürgers in M.; imm. Erfurt 1510, Wittenberg WS. 1515; Mag. artium daselbst als 6. von 17., 11. 12. 1518; vertrat den Stadtschulmeister Jacob H o r l e 1514; Stadtschulmeister in M. 1520—27; bekehrte sich zu Luthers Lehre und wurde Präzeptor am neuerrichteten Pädagogium 1527, auch Pfr. von Michelbach bis 1529 (?)²; die Geheimen Räte beehrten 1527 das alte Rathaus der Stadt „zu behube einer Schule“³ mit dem Ergebnis, daß Bürgermeister und Rat beschlossen: „man soll darum bitten“; die Stadtschule hatte nach der Reformation zunächst nur zwei Lehrer, seit 1578 aber drei, nämlich Rektor, Konrektor und Kantor.

¹ Abraham Saur 61. ² Kolbe 47. ³ Ratsprotokoll.

Wildener (Wildner, Wilden?), **Johann**, aus M.; imm. M. 1527; Pfr. in Michelbach 1529 bis Ende August 1558 (†)¹; quittierte 1547 über 3 Taler Visitiergeld „von Herrn Peters wegen“²; ∞ N. N.; Kinder: E m a n u e l, imm. M. 29. 6. 1566, wurde 1578 Mag. ebd., Lehrer am Pädagogium ebd., † ebd. 21. 11. 1597

peste; mit ihm starben seine Frau und Kinder an der Pest³; 1598 zahlen in Wetter Mag. Emanuel Wiltners Erben 2 fl. vor einen Stein, so unter der Linde gestanden zu einem Grabstein eingenommen⁴; 1588 zahlt er in Wetter 13 alb „Kochengelt“, demnach stammte seine Frau aus Wetter⁵.

¹ Hassia sacra VII, 325 und H 30b Blatt 57; H 183a. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Marburg Nr. 41—43. ³ Angabe v. Pfr. Dr. Ehrbeck, Sterzhausen. ⁴ Stadtrechnung Wetter 1598. ⁵ Ebd. 1588.

Wilhelm(i), Balthasar, aus Schmalkalden; imm. Erfurt SS. 1511; ordin. Erfurt von Dr. Paulus; angenommen zum Predigtamt von Justus Menius, Superintendent in Eisenach; Pfr. in Nentershausen vor 1556 bis c. 1568; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „deutsch ziemlich wohl“; lehrte den Katechismus; ein Kirchenkasten war nicht da; am Opfermann war nichts Gutes, das Volk bei ihm sei rauh; „er schreie und strafe, obs besser wollt werden“; lebte recht¹; hatte Frau und Kinder 1556¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 70, 71; 22a 1 Pak. 13 Kirchenvisitation 1557.

Wilhelm (auch Fylmar, Vylmar), **Johannes** (Henn), von Obervelmar; Mönch im Kloster Breitenau 15 J. lang 1512—27; eingebracht 33 Gulden; bat 1526 (?) um eine Abfindung auf Lebenszeit: jährlich 6 Malter Frucht und außerdem um eine Pfarrei¹; quittierte zum erstenmal 10. 11. 1526 (?) über 6 Malter Frucht partim¹; Pfr. von Heinebach c. 1528—1546 (†); ∞ Gela N.; erhielt 1546 Visitiergeld 1 Taler „als arme Witfrau von Heinebach“, ist abgetreten von einem Anspruch an der Pfarrwiese daselbst².

¹ 22a 1 Pak. 2 Abfertigung Bl. 22. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 52 Bl. 13.

Wilhelm(i), Johann, Mag.; „bürtig von Velspergk“¹, nicht von Gudensberg²; *c. 1579 als S. (?) des Stadtschreibers Conrad W. et uxoris Anna Bischof; legte seine fundamenta in den Gymnasiis Hassiae; studierte 3 Jahre zu Heidelberg; imm. daselbst 10. 4. 1596 als Gustenspergensis Hassus; Praeceptor in Gudensberg „bis ins achte Jahr“ 1599³—1606²; ref. Pfr. zu Gemünden a. d. W. 1606⁴—24⁴; geprüft hierfür und ordin. hierzu vom Superintendenten Valentin Schöner dem Älteren in Gemünden 19. 6. 1606; berichtete 18. 7. 1623 an den Superintendenten zu M., daß die Gemeinde Grüßen mit der am 18. 7. 1623 vom seitherigen Pfr. von Simmersbach Mag. Konrad Scheumius gehaltenen Probepredigt „sehr woll zufrieden sei“⁵; abgesetzt 1624 bei der Einführung des luth. Bekenntnisses⁶; er hat aber 1628 noch Besitz in Gemünden als „Joh. Wilhelm, alter Pfarrherr“. Der Wert seines Besitzes wird mit 350 fl angegeben⁷. Pfr. zu Hebel 1624—1633; bewilligte seinem ebenfalls aus Gemünden vertriebenen Diakonus Johannes Agricola die Hälfte seiner Kompetenz 27. 10. 1624; später als ihm das Filial Uttershausen entzogen war, gab er nur noch 6 Viertel; ref. Inspektor und Domprediger zu Fulda 1633—35²; vorübergehender Aufenthalt in Obergrenzebach⁶; Pfr. und Inspektor zu Hersfeld 1636⁸; † 1637; ∞ I. 1605 N. N.; □ Gemünden, luth. 13. 6. 1611; ∞ II. 6. 7. 1612 Katharina Greineisen, T. des Matthias G. zu Frankenberg ∞ Margarete N.; wohnte 1647 als Witwe in Gemünden; ausgeplündert im 30jährigen Krieg; beklagte sich über Belästigung gegen Kinder und Gesinde ihres Nachbarn, des Pfr. Abraham Staude 5. 1. 1657⁹; sei mit ihrem Mann von Ort zu Ort gezogen und das Vermögen sei verzehrt, 20. 4. 1638¹⁰; † Gemünden 2. 2. 1670, alt 75 J.; Kinder: 1. Johannes, † 15. 8. 1607, alt fast 1½ J.; — 2. Johannes, ~ 7. 2. 1608, □ 24. 4. 1610; — 3. Philipp, ~ 10. 3. 1613; — 4. Katharina, ~ 10. 3. 1613, □ 25. 3. 1640; — 5. Margaretha, * 20. 3. 1614, ∞ Christoph Gerlach, v. Scholleyscher Verwalter zu Fleckenbühl († vor 1647)⁷; — 6. Anna Christina, ~ 20. 3. 1614, P. Anna, Johann Möllers, Rats-

herrn von Melsungen Hausfrau, des Pfr. Mutter, □ 31. 8. 1617; — 7. Elisabeth, ~ 1. 1. 1616, □ 5. 2. 1618; — 8. Anna Biliانا, ~ 23. 8. 1618; — 9. Agnes, ~ 22. 8. 1619, □ 2. 9. 1619; — 10. Hartmann, ~ 23. 5. 1621, □ 12. 4. 1622; — 11. Johann Hartmann, ~ 23. 5. 1622; P. Hartmann Greineisen, des Pfarrers Vater (wohl Schwager!); — 12. Hartmann, ~ 4. 5. 1623; — 13. (?) Orthia (?), konf. Gemünden 1642; — 14. Anna Christina, □ Kassel-Freiheit 20. 12. 1634, alt $\frac{5}{4}$ J.

¹ 22a 1 Pak. 9 Beschreibung . . . Gemünden. ² Hassia sacra VI, 342. ³ Brunner, Gudensberg, 189. ⁴ 19a 6 Pak. 1 ⁵ 17e Grüßen. ⁶ 315a C 325.
⁷ Verzeichnis der Besitzer an Grund, Vieh u. a. zu Gemünden a. W. anno 1628; M. St. A., Dep. d. Stadt Gemünden. ⁸ 17e Fleckenbühl. ⁹ 22a 9 Pak. 4.
¹⁰ 22a 3e Pak 2.

Wilhelmi, Leonhard, Pfr. von Amönau; kaufte 1554 ein neues Pfarrhaus, wobei für 2 Gulden 7 Albus Wein vertrunken wurde¹; † 1555²; ∞ Elisabeth N.; erhielt 1560 Unterstützung 1 Gulden; lebte noch 1608; Kinder: Leonhard (?) (s. im folgenden).

¹ Pfarreirep. ² Martin Naumann, Handschriftl. Pfarrerverzeichnis.

Wilhelmi, Leonhard, S. (?) des Leonhard W.; als Nachfolger von Siegfried Becker Pfr. in Treisbach c. 1550—1595¹; Zeuge 10. 2. 1557²; quittierte 3. 8. 1569 über 4 Gulden Visitiergeld³; auch 1570 ff. und 1573³; 17. 12. 1576 über 4 Gulden³; ebenso 9. 11. 1577, 14. 12. 1581 über 3 Gulden, † 1595; ∞ N. N.; lebte noch 1608; Kinder: 1. Hans Wilhelm, Opfermann zu Treisbach⁴; † 1611; ∞ Elisabeth Schneider, T. des Theis Sch.⁵; — 2. Tochter, † 14. 2. 1615 als Witwe des Leonhard Koch, sie ∞ I. N. Wagner; — 3. Martin, ∞ Treisbach 10. 12. 1612 Elsgen Leonhardi, T. des Märten L.

¹ Hassia sacra VII, 323 und H 30b Bl. 52; H 181a. ² 330 Wetter, Gerichtsbuch 1550—58. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. M. Nr. 41—46, 50. ⁴ KB Totenreg. 30. 5. 1640.
⁵ Salbuch 1572 S. 368.

Wilhelm (-us, auch Dexbach, Desbach, Deppach), **Volpert**, aus Dexbach; nicht ordin., aber als Nachfolger von Johannes Zimmermann mit Willen des Visitators angenommen; 9 Jahre vor 1556 zum Pfr. in Niederurff, Oberurff, Löwenstein und Römersberg 1547—1584 (†)¹; bei der Visitation 1556 antwortete er ziemlich und der Konfession gemäß; versprach sein Leben zu bessern und fleißig in seinem Amt zu sein; gab den Kindern den Katechismusunterricht, hatte ein fromm Weib und wandte bei der Erziehung seiner Kinder allen Fleiß an; der Mitfundator der Pfarrei Johann v. Urff zeigte bei Gelegenheit der Visitation 1556 an, daß die Pfarr- und Kastengüter sowie ein Zehnte „verrückt“ werde und daß, wenn die Rechnung geschehe, die Gefälle verschlemmt würden von Pfr. und Heiligenmeistern; der Pfr. erklärte hierzu, daß er sich bessern, die Mängel beseitigen und die Predigten fleißiger ausrichten werde²; suspendiert 2 Monate lang 1568, weil er geduldet hatte, daß ein Mann die Witwe seines Bruderssohns heiratete³; Bau eines neuen Pfarr- und Rathauses c. 1572⁴; ∞ N. N., wohnte als Witwe in Niederurff, genoß 1601 ein ganzes beneficium⁵; Kinder: 1556 vorhanden; es gibt noch heute Träger des Namens Wilhelm in bzw. in der Umgegend von Niederurff.

¹ 17d v. Löwenstein Pak. 3. ² 17a Gen. 19 Bl. 57 f. ³ Heppe I 336 A. 2.
⁴ 17e Niederurff. ⁵ 3151 Nr. 12.

Will (Wille, Willius, Wilius), **Conrad**, Mag.: S. des Rats Herrn in Hersfeld Hermann W. ∞ Margarete Milsung; * Hersfeld 1546; Schüler in Hersfeld, Naumburg, Amberg/Pfalz; studierte in Heidelberg, Basel, Straßburg, Witten-

berg, wo er Mai 1569 immatrikuliert wurde und das Bakkalaureat und die Magisterwürde erwarb; 6 Jahre lang Stadtschulmeister in Hersfeld 1573—79; Pfr. zu Breitenbach/Herzberg 1579—1619; Landgraf Wilhelm bestellte ihn zum Pfr. gegen die Wünsche der Patronatsherren v. D ö r n b e r g ¹; verklagte den Schultheißen daselbst Andreas K e h r 1597, der ihn beschuldigt hatte, Kirchengüter an sich zu ziehen, die Einwohner mit Frondiensten unbillig zu beschweren, in seinem Haus falsch Maß zu gebrauchen usw.²; Junker Karl v. D ö r n b e r g war 5. 11. 1597 verwundert, daß „ein solcher Gesell, wie der Pfr. ist, bei dem Predigtamt so lang geduldet und nicht vorlängst abgeschafft worden“³; betätigte sich als Weinschenk, kaufte Häuser, Äcker, Wiesen, Gärten und besaß eine eigene Schäferei³; die Verbesserungspunkte führte er in Breitenbach widerstandslos ein, auf dem Herzberg aber wurde er von Junker Hadrian v. D ö r n b e r g daran gehindert c. 1606; † Breitenbach 17., □ 19. 1. 1619; ∞ I. Hersfeld c. 1575 Barbara U l n e r (-mer), T. des Ratsverwandten Heinrich U., † Breitenbach 1607; ∞ II. 1609 Christine H a p p e l, † 1612, Witwe des Dr. med. Justus H a r t m a n n; Kinder: 10 aus 1. Ehe, wovon ihn nur 3 überlebten: 1. T o b i a s, Schulmeister in Hersfeld, dann Nachfolger seines Vaters, 1619 ff. — 2. U r i a s, imm. M. 1603, Herborn 1603; — 3. L a u r e n t i u s, Pfr. zu Breitenbach/Herzberg 1637—43.

¹ Hessenland 1918 S. 165—69. ² Näheres bei Ernst Paulus „Rings um den Herzberg“ 1919 u. 17e Breitenbach Pak. 1. ³ 17e Breitenbach Pak. 2.

Wiln (Wyln), **Hermann** (Johannes?), S. des Bürgers und Schöffen in Wetter Johann (Henne) W. 1528 und Frau Katharina N.; * daselbst c. 1498; imm. Erfurt 1515; kath. Priester in Wetter (?), Oberrospe bis 1527; ev. Pfr. in Oberrospe 1528 (?) bis 1540; präsentiert vom Pfr. von Schönstadt in Abwesenheit der Patrone Franz und Johann M i l c h l i n g, die aber einverstanden waren, 15. 9. 1531¹, er zahlt 1536 als „Pfarher zu Understen Rosphe“ an das Hospital Wetter 1 fl., den „hievor“ Johann Wiln zahlte²; ∞ c. 1528 Eodea N. (F e t t ?), sie führte Prozeß 1541 mit Henne F e t t in Wetter wegen eines Gutes in Unterrospe; Kinder: mehrere vorhanden³.

¹ Dep. Milchling von Schönstadt Urk. ² Spitairechnung Wetter 1536. ³ 257 I F 48.

Winand (Wie-, Wy-, -nant, Weigandt), **Heinrich**, Vikar in Sielen¹; Pfr. daselbst 1544—67 (8); ordin. hierzu von Superintendent K y m ä u s 1544; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich“; da er die Confessio Augustana nicht gelesen hatte, war er über die Artikel des christlichen Glaubens geprüft worden; Katechismus wurde von ihm bis dahin nur in der Fastenzeit gelehrt; in Zukunft sollte dies auch sonst und besonders zu den Feiertagen geschehen; hielt und richtete sich nach der Kirche in Kassel; fand die Anerkennung seiner Gemeinde wegen seiner Amtsführung und seines Wandels²; „gewesener“ Pfr. 1568; erhielt 1568 auf Fürstlichen Befehl zur Abfertigung 15 Gulden und zwar jährlich lebenslang³; wohnte 1571 im Hospital zu Hofgeismar³; bekam auch als Emeritus von dem Rentmeister zu Grebenstein eine Pfründe von 8 Viertel Frucht aus dem Kl. W a l s h a u s e n ⁴; † Hofgeismar 1575; hatte schon wegen seiner Schwäche c. 1567 einen Adjunkten Stephan M a n t e l nötig gehabt, ∞ c. 1545 N. N.; bereits tot 1575; Kinder: 1556 vorhanden⁵; sein Nachfolger Stephan M a n t e l erhält 1575 Visitiergelder, damit er sich „mit Ehrn Heinrich W i e n a n d s sel. Kinder abfinde“⁶.

¹ 17e Sielen. ² 17a Gen. 19 Bl. 25. ³ 17a Vis.-Rech. Kassel 1569—71 Nr. 241. ⁴ 17e Wilhelmshausen. ⁵ s. Anm. 2 und 17a Vis.-Rech. Kassel 1575 Nr. 28. ⁶ Hess. Familienkunde, Bd. 1, Sp. 16.

Winand (Wyenantt), **Johannes**, Pfr. zu Schrecksbach c. 1542, aber nur „si voluerit fortuna“¹; das Glück wollte es jedoch nicht¹.

¹ 22a 1 Pak. 5 Pfr.-Verzeichnis.

Winckelmann (Winkel-, Wynckel-, auch Budner, Vietor)¹, **Johannes**, D. theol.; Mag.; S. des Ratsverwandten in Homberg/E. Johannes W. et uxoris Katharina Knabenschuh (sie ∞ I. Johannes Buttner oder Vietor, Ratsverwandter ebd.); * daselbst 1551; Schüler der Lateinschule in Homberg; Schmiedelehrling; auf Veranlassung des Stiefbruders seines Vaters Justus Vietor, des damaligen Pfr. in Alsfeld, Schüler daselbst 1566—67; imm. M. 1567; Stipendiat in M. WS 1568—20. 4. 1573²; Bakkalaureus in M. 1570; Magisterwürde 1573 (2); Schulmeister in Homberg 1573—X. 1576³; Stipendiatenmajor in M. 1. 11. 1576— Ende 1581⁴; dazwischen studierte er in Heidelberg; imm. Tübingen 14. 7. 1580, war auch in Straßburg; studierte in Basel vor 5. 10. 1581; D. theol. Basel VIII. 1581; erhielt dort „ein herrlich Zeugnis“; seine Vernehmung in Kassel durch den Superintendenten Bartholomäus Meier 5. 10. 1581⁵; als Nachfolger des Caspar Arcularius (Kistener) Hofprediger des Landgrafen Wilhelm IV. in Kassel (XI. 1582?) 1. 5. 1583—1592; „in theologischen Sachen . . . soll er sich mit Reden, Schreiben oder anderem gutwillig gebrauchen lassen, auch dieselben dem Landgrafen verwahren und ihm Rede und Antwort davon geben, auch neben den Superintendenten auf die Prädikanten im Lande sehen, daß sie sich gebühlich und der Kirchenordnung gemäß verhalten. Da er in seinem Dienst Zeit zum Studieren hat, so soll er sonderlich die Patres, alte und neue, sowohl die man calvinisch als lutherisch nennt, lesen, damit er im Notfalle den Papisten und Jesuiten begegnen könne. Gehalt: 70 Gulden Münze, des Jahres zweimal die gewöhnliche Hofkleidung, 20 Viertel Korn, 10 Viertel Hafer, 2 Viertel Weizen, 6 Viertel Gerste, 1 Viertel Erbsen, 4 Hämmel, 2 Schweine, 1 Achtel Salz, 6 Klafter „Brennholz, seine Wohnung im Weibenhause“; bat bereits 22. 5. 1583 den Landgrafen um seine Entlassung, aber vergeblich⁶; nach dem Abschied des Professors Ägidius Hunnius aus M. Prof. theol., auch Ekklesiast und Freidoktor der luth. Pfarrkirche in M. 1592—1605; reversierte sich 7. 5. 1592⁷; dankte 28. 8. 1593 für sein auf 150 Gulden festgesetztes Gehalt⁸; zugleich Schloßprediger in M. c. 1595—1605; lieh 8. 9. 1600 dem Deutschen Orden zu M. 500 Taler gegen einen jährlichen Zins von 5½ Malter Korn, 4½ Malter Hafer, 4 Gänse, 4 Hähne, 4 Hühner aus den beiden Deutschordenshöfen zu Niederweimar⁹; seine Berufung nach Braunschweig 1604 nicht ausgeführt³; wegen seines Luthertums des Amtes entsetzt 22. 7. 1605; von Landgraf Ludwig V. nach Gießen berufen zur Einrichtung eines Pädagogiums, aus dem 1607 die Universität entstand; 1. ordentl. Prof. theol. in Gießen 1607—25; zugleich Superintendent in Gießen 1610—25; eingeführt in der Stadtkirche Palmarum 1610; seine Eintragung ins Stammbuch des stud. theol. Daniel Meiß, Gießen 18. 8. 1619⁸; bei der Wiedereinführung des luth. Kultus in M. hielt er den 1. Gottesdienst in der Pfarrkirche Palmarum 1624; als V. 1625 die Gießener Universität nach M. verlegt wurde, kam er mit derselben als Prof. theol. nach M.; behielt aber das Amt eines Superintendenten der Gießener Diözese und blieb dort wohnen; gab jedoch alters halber bald die Professur auf; schrieb als 1. ins Stammbuch des M. Conrad Bachmann 23. 12. 1625 und zwar als alterum pedem in sepulchro habens⁹; † Gießen (1.) 3. 8. 1626, alt 75 J.¹⁰; Schriften Strieder XVII, 116 f.; ∞ I. Kassel 22. (20.) 4. 1583 Margaretha (auch Martha) Ungelug, T. des Küchenmeisters Eckhard U. (∞ I. N. Junker, Bernhard, J., Tochter) et 2. uxoris N. Seitz; † M. 25. 8. 1596¹¹; 4 Söhne, 5 Töchter; — ∞ II. 12. 10. 1601 Margaretha Müldner, T. des Vogts von Kl. Heydau David M. et uxoris Sabina (auch Sara) Cordus, früher Kammermagd am

landgräflichen Hof; * 15. 10. 1581, † kinderlos 5. 3. 1602; sie war eine Ur-
 enkelin des Euricius Cordus¹²; — ∞ III. 1611 Elisabeth (auch Katharina)
 Weiß, T. des Rentmeisters Johannes W. in Wetter; ∞ Gertraut, T. des
 Dersch'chen Schultheißen zu Fronhausen a/Hardt; † peste 14. 11. 1611; durch
 sie erbte er einen großen Teil der Stadtgüter in Wetter¹³; — ∞ IV. 15. 11.
 1613 Barbara Stumpf, T. des Ratsverwandten Johann Justus St. in Alsfeld;
 † nach 1626; — Kinder 1. Ehe: Elisabeth, ~ 11. 2. 1584 P. Eckhard Un-
 gefug, Küchenmeisters Hausfrau; † 2. 5. 1584 Kassel-Altstadt; — 2. Joha-
 nes, † erst 1/4 J. alt; — 3. Johannes, † erst 1/4 J. alt, beide zu Kassel;
 — 4. Ludwig, * Kassel 21. 3. 1591, † M. 30. 5. 1598; — 5. Katharina,
 * M. 17. 8. 1593, † M. 15. 11. 1593; — 6. Ursula, * 21. 12. 1592 (?), † M. 27. 6.
 1595, alt 2 J. 7 M.; außer diesen 6 noch 3 Kinder, die nicht jung starben aus
 1. Ehe: 7. Christine, † 1606, ∞ 1605 Dr. jur. Wilhelm Morsel; —
 8. Elisabeth, ∞ I. 24. 10. 1608 Dr. jur. Joh. Boer(ius), ∞ II. Dr. jur. und
 Professor in Gießen Philipp Krebs; — 9. Hermann; — aus 2. u. 3. Ehe
 keine Kinder; — aus 4. Ehe: 7 Kinder, bekannt: 10. Katharina, ∞ Dr.
 iur. Georg Daniel Ebel zu Gießen; — 11. Georg, Amtmann zum Hütten-
 berg; 12. Johann Justus, * Gießen 29. 8. 1620, hat sich durch seine aus-
 führliche Chronik sehr verdient gemacht; † Bremen in unverdientem Elend
 1699.

¹ Mitteilungen d. Hess. Fam.gesch. Vereinigung 1927 S. 165. ² Diehl, Marb.
 Stipendiatenbuch 14 Nr. 207. ³ 22b Pak. 25. ⁴ Ebd. Pak. 32. ⁵ 22a 1
 Pak. 8. ⁶ 22b Pak. 40. ⁷ Urk. Deutsch-Orden. ⁸ Nachr. IV (1929) 134.
⁹ AHG 1907 S. 404. ¹⁰ Hütteroth II 42; Hassia sacra II 80 ff.; Strieder XVII, 112;
 Gundlach, Catalogus, 12 Nr. 20. ¹¹ Strieder XVII, 115 ff.; Stölzel 72.
¹² Stölzel 83; Nachlaß Knetsch, Müldener; Nachr. X (1935) 94. ¹³ Plitt 300.

Winold (Winholt, Winhold, Weinholt, Weinold, Wienold), **Heinrich**, Mag.;
 S. des Bürgers Reitz W. in Neukirchen; * daselbst c. 1560; Stipendiat der
 Stadt Neukirchen in M. 1. 5. 1579 bis Ende 1581; Schulmeister in Neukirchen
 1581—88¹; Karl v. Dörnberg empfahl ihn und Hans v. Waldenstein
 präsentierte ihn als in „Lehr und Leben qualificirt genug“ 1. 7. 1588²; Pfr.
 in Raboldshausen 1588—1625 (24); die Gemeinde Raboldshausen hatte ihn
 zuerst abgelehnt, der Patron war aber bei seiner Präsentation geblieben²,
 der auch die anderen Gemeinden dieses Kirchspiels zustimmten; auch Pfr.
 von Mühlbach (damals eine eigene Pfarrei mit Ellingshausen und Nausis)
 seit 1609; bei den Visitationen 1597—1600 hatte er „ein gut Zeugnis“ von
 den Junkern v. Waldenstein³; nahm 1607 an der Synode zu Kassel
 teil; Philipp Ludwig v. Waldenstein wollte zuerst die Bilder im Chore
 nicht abschaffen; berichtete vor 14. 10. 1608 über die schlechte Ehe des
 Caspar Christ mit Agnesa N.²; † Raboldshausen 1625; ∞ N. N.; Kinder:
 Kaspar, * 1590, Nachfolger seines Vaters in Raboldshausen.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch, 23 Nr. 348. ² 17e Raboldshausen. ³ 315 1
 Nr. 14 Bl. 82.

Winter (-ther, Windter), **Christian**, S. des Dekans zu Rotenburg/F. Jost W.
 ∞ Ursula Klauete; * Felsberg (?) 1536, stud. in M.; ordin. in M.; wohnte
 1565 in Felsberg; Pfr. in Oberhülsa im Amt Homberg¹ 1565—68; auf sein
 schriftliches und mündliches Ansuchen präsentiert von Hans v. Falcken-
 berg; Originalreversbrief 22. 7. 1565²; Pfr. in Dagobertshausen mit Hil-
 gershausen, Elfershausen, Ostheim 1568 (7) bis 1605; reversierte sich beim
 Abt von Hersfeld 21. 1. 1568; Einkommen: 34 Gulden 24 Albus 3 Heller,
 28 Viertel Korn und 6 Metzen, 29 Viertel 14 Metzen Hafer; belehnte 1581
 den Claus Meinforth und dessen Frau Trina mit dem Kirchengut in
 Dagobertshausen³; eigenhändiges Schreiben betreffend eine Kastenwiese
 1585⁴; anwesend auf der Synode 1569 zu Allendorf⁵; borgte seinem Gevat-

ter, dem Pfr. Hermann Pflüger, 20 Taler vor 26. 5. 1582; † 1605; ∞ N. N.; Kinder: Christian (junior, während sein Vater senior heißt) ⁶.

¹ 70 Nr. 244 Blatt 34. ² Urk. von Falckenberg. ³ MGH 1916. ⁴ 17e Elfershausen. ⁵ Nachr. IV (1929) 108. ⁶ 3151 Nr. 14 Bl. 54.

Winter (Winther, Hybernus), **Conrad**, * Harle c. 1540 „ex parentibus honestis“; imm. M. 1559; Pfr. in Gensungen; „vir pius et mediocriter eruditus“ ¹; quittierte 15. 5. 1571 über 3 Taler Visitiergeld, das er „in Ansehung seiner hohen Nottturft“ empfangen hatte ²; der Pfr. wohnte früher in einem Haus, das dem Landgrafen gehörte und wofür er jährlich 200 Eier Pacht geben mußte; „hiervor ist ein eygen Haus auf dem Pfarrhof erbauet“ ³; eine der Glocken nennt seinen Namen mit der Jahreszahl 1587 ⁴; ∞ N. N.; Kinder: 1. **Conrad**, * c. 1565; ∞ Felsberg 5. 7. 1590 Apollonia Wiederhold, T. des Schultheißen zu Crainfeld Reinhard W. et uxoris Susanna Günst aus Fritzlar († Crainfeld 12. 3. 1627); 2. (?) **Johannes**, aus Gensungen, imm. M. 1593; 3. (?) **Christoph** aus Gensungen, imm. M. Päd. 1594.

¹ 22a 1 Pak. 9 Register 1568. ² 17a Vis.-Rech. 1571—73 Nr. 25—27. ³ 22a 1 Pak. 9. ⁴ Mitt. Pfr. Rudolff.

Winter (-ther), **Cyriacus**, als Nachfolger von Balthasar Hildebrand und Vorgänger von Jakob Weidemann, Pfr. von Wahlshausen bei Allendorf/W. ¹, also nur 1555—56, er dürfte personengleich sein mit Cyriacus Winter, Pfarrer von Tannenberg u. Hasel, dessen Witwe 1592—99 in Sontra wohnt und jährlich 1/2 Korn aus Gnaden geliefert bekommt ².

¹ Pfarreirep. Allendorf. ² Sontraer Amtsrechnungen 1592—99.

Winter, Heinrich (Henricus), S. (?) des Dekans Jost W. in Rotenburg/F.; * Kassel (?) 1532, denn 1569 alt 37 J. ¹; ordin. zum Predigtamt vom Superintendenten in Ellrich Simon Kleinschmidt; Pfr. von Ziegenhagen (Ziegenhain) vor 1556 bis nach 1579 (1583); ordin. hierfür in Witzenhausen von Dekan Justus Winter; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er nicht so trefflich wohl; lebte aber aufrichtig und lehrte jeden Sonntag Katechismus; hatte keinen Opfermann; besaß schon 1556 eine fromme Frau und Kinder ²; unterschrieb 21. 5. 1579 den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel ³; zugleich auch Pfr. in Gertenbach vor 1569 bis 75; sein Einkommen 1569 ¹: 12 Viertel Frucht partim, 1 Gulden jährlich aus dem Gotteskasten, der Pächter säte ihm alle Jahre ein Scheffel Lein, 20 Brote aus dem Dorfe; zahlte 1588 Geschoß in Witzenhausen ⁴; auf der Synode zu Allendorf 1569 ⁵; wohnte 15. 11. 1590 in der Steinstraße zu Witzenhausen; † vor 1600 (1597?); ∞ N. N.; wohnte noch 1601 in Witzenhausen und genoß ein Benefizium ⁶; Kinder: **Justus Heimarus**, auf dem Gymnasium in Göttingen seit 1589 ⁴.

¹ 70 Nr. 244 Blatt 73. ² 17a Gen. 19 Blatt 83. ³ 22a 6 Pak. 1 Copialbuch 1542—1664. ⁴ Eckhardt 84. ⁵ Nachr. IV (1929) 111. ⁶ 3151 Nr. 12.

Winter (-ther, Wynther, Hybernus auch Harle), **Jodocus** (Jost, Joist, Justus), Mag.; S. der Hermann W. und Mechthild (Metze) N. oder Henne W. und Katharina N. ¹; * Harle c. 1497; Schüler in M. bei den Brüdern vom gemeinsamen Leben (Kugelherrn), imm. Erfurt SS. 1514; Bakkalaureus daselbst 1515 ²; Prädikant in Landgraf Philipps Umgebung am Hessischen Hofe 1525; Inhaber der Pfründe der Pfarrei Berka ³; belehnt hiermit c. 1526; resignierte auf Berka erst vor 9. 12. 1548 zu Gunsten seines noch sehr jungen Sohnes Jost (Justinus); sein Vikar bzw. Mietling war Heinrich Tholde; unmittelbar von der Synode zu Homberg von Landgraf Philipp nach M. geschickt, wo er den Almosenkasten gründen half und ihn leitete, 22. 10. 1526; war dort zugegen, als 22. 1. und 17. 2. 1527 die Kollektengelder abgeliefert wurden; heißt „gewe-

sener Prädikant" in M. 3. 3. 1527⁴; wieder in M., als „die Bruderschaftsgüter“ übergeben wurden 24. 4. 1527; ging zurück nach Kassel; Inhaber der Pfarrei Allendorf/W. 14. 5. 1527—35; die Allendorfer verlangten, daß er seinen Kaplan dort selbst bezahle⁵; der Landgraf verschrieb ihm als Abfindung für seine Frau, eine ehemalige Ahnaberger Nonne, 5 Morgen Land „im Else“ zu Kassel 2. 7. 1527; imm. M. 1529; auf Grund einer Bitte der Stadt Göttingen an Landgraf Philipp vom 18. 1. 1530 Pfr. u. Mitreformer dieser Stadt 2. 2. 1530 (Ankunft) bis 16. 5. 1531⁶; daselbst wurde ihm ein dem Augustinerkloster Eschwege gehörendes Haus geschenkt 1530⁷; das Pfarrhaus und der Garten zu Allendorf wurden 1530 „gebraucht im Namen Herrn Jostes unangesehen, das er ein predicant zu Göttingen und daselbst seine Besoldung nympt“⁸; vermittelte um Ostern 1531 den Eintritt Göttingens in den Schmalkaldener Bund⁹; stellte die Göttinger Kirchenordnung von 1531 auf; er und der Prädikant Johannes L e u n e b a c h zu Sooden sollen 1531 zuviel erhaltene Besoldung (10 Gulden) zu Gunsten eines mit einem Gehalt von jährlich 30 Gulden neu bestellten Schulmeisters wieder herausgeben¹⁰; rechtfertigte sich deswegen in einem eigenhändigen Schreiben; residierte in Allendorf (vor ?) 17. 5. 1531 bis VII. 1532; kehrte nach Kassel zurück als „Hofschulmeister“, Prinzeninformer VIII. 1532—nach 1540, wo er sich selbst als „Jost Winther paedagogus“ unterschrieb¹⁰; zugleich Hofprediger in Kassel 1532—42; gelegentlich vom Landgrafen auch als Visitator des Bezirkes Rotenburg neben Johann L e n i n g verwandt 1534; wieder vorübergehend in M. 1536, wo er die Magisterwürde erwarb 12. (13. ?) 11. 1536; unterzeichnete die Beschlüsse des Kasseler Tages 7. 8. 1536 über die Wiedertäufer¹¹; taufte 1537 den Landgrafen Ludwig¹¹; nicht nur Erzieher des Prinzen Wilhelm von Hessen, sondern auch des Prinzen Johann von Dänemark in pietate et literis 1538; von Dionysius M e l a n d e r in einem Brief an B u l l i n g e r 17. 9. 1538 „paedagogus et vir optimus“ genannt¹²; stimmte der Doppelehe des Landgrafen zu; war auch bei dessen Trauung zugegen mit Margarete v. d. S a l e in Rotenburg 4. 3. 1540; nahm an der Eisenacher Konferenz betr. Doppelehe 15. bis 22. 7. 1540 teil, auf der auch Luther anwesend war; regulierte zusammen mit Johann L e n i n g und dem Vogt zu Ausbach den Bereich der Pfarreien Friedewald, Schenklengsfeld und Ausbach 26. 12. 1541¹³; 4 Briefe von ihm nach Göttingen 25. 4., 6. 11., 26. 5. 1542¹⁴; auf Befehl des Landgrafen Philipp kam er zusammen mit Johann Lening Dienstags nach Nativitatis Mariae 1542 von Rotenburg her in Mühlhausen an zwecks Reformation dieser Stadt¹⁵; 1. Pfr. in Rotenburg/F., auch Dekan sowie Visitator dieser Diözese; verordnet hierzu 17. 10. 1542¹⁶; zugleich freilich ließ der Landgraf auch durch Johann Lening in Melsungen Superintendenten Geschäfte ausrichten, z. B. in Lichtenau 1545; hielt eine Synode mit über 70 Pfr. in Rotenburg Mittwoch nach Cantate 1546, wo auch eine lateinische und deutsche Predigt gehalten wurde; nahm teil an der Generalsynode in Kassel betr. Interim 5. 8. 1548¹⁸; die Gemeinde von Allendorf/W. wünschte ihn wieder zu haben 1549¹⁹; eigenhändiges Schreiben betr. Vikarie beatae Virginis in Vacha Sonnabend nach dem Tag der heiligen Katharina 1551²⁰; genoß über 9 J. ein geistliches Lehen von Dagobertshausen 1557 zum Studium seiner Söhne²¹; wegen Leibeschwäche vom Superintendenten-Amt befreit nach 4. 8. und vor 1. 12. 1557²²; hatte ein hohes Einkommen²²; † Rotenburg 1557 (anfangs 1558 ?); erklärte bei der Generalvisitation 1556, er habe 30 J. lang das Evangelium gepredigt und wisse alle Examensfragen sehr wohl, lehre auch nicht anders als die Confessio Augustana; wollte sich aber nicht mit einigem einlassen, infolgedessen ließen es die Visitatoren dabei bewenden²³; ∞ Kassel V. oder VI. 1527 die seitherige Ahnaberger Nonne Ursula Klaute (Claute), T. des Bernhard K. et uxoris Anna N.²³; Kinder: 1. J o d o c u s (Justus), s. im folgenden; — 2. J o h a n n e s (s. im folgenden); — 3. A n t o n i u s, * um 1539/40, imm. M.

1556, ist 1612 72 J. alt, 1619 80jährig, 1560 Landschulmeister zu Friedberg, 1562 Kanzleischreiber unter Landgraf Philipp, 1570—75 hessischer Kammersekretär, seit 4. 4. 1575—1602 Schultheiß zu Hersfeld, auch Amtmann zu Haunack und Frauensee, Kammerrat 1618 ff.; † nach 1622, vor 24. 11. 1625, ∞ I. Borken 8. 5. 1570 Katharina H e s b e r g, † 22. 3. 1591²⁴, T. des Hans H e s b e r g und uxoris Margarete H o f f m a n n; — 4. Christian (s. im vorhergehenden); — 5. Johannes (s. im folgenden); — 6. Heinrich (?) s. im vorstehenden.

1 Urk. v. Falckenberg 1. 3. 1501, 10. 4. 1508. 2 Schmitt 102. 3 22a 2 Hersfeld Pak. 2. Bl. 9. 4 Hütteroth II 5. 5 Reccius 66. 6 Zs. hist. Ver. Niedersachsen 1896 S. 208. 7 Huyskens 326; Strieder VII 373. 8 22a 3d Allendorf, Beschwerde Bürgermeister u. Rat. 9 Tschackert, Sutel, 27. 10 22a 3d Allendorf. 11 Rockwell 27. 12 Philipp der Großmütige 83. 13 Gen. Rep. Urk. Friedewald. 14 Tschackert, Sutel, 27. 15 Zs. f. thür. Gesch. XXVIII (1911) 187. 16 22a 6. 17 17a Vis.-Rech. 1546. 18 Hassencamp I 681. 19 22a 3e Pak. 14. 20 17e Vacha. 21 22a 9 Pak. 6. 22 22a 8 Pak. 23. 23 ZHG XXXVIII (1904) 344. 24 Nachlaß Knetsch; Gundlach, Dienerbuch.

Winter (Winther, Wynther), **Jodocus II.** (Just II., Justinus), S. des Jodocus W., * 1527; imm. M. 1546; bekam 1548 Almosengeld aus Allendorf 10 Gulden¹; „Stipendiarius“ zu M.²; Inhaber der Pfarrei zu Berka/W. bzw. ihrer Pfründe belehnt von Abt Kraft von Hersfeld 9. 12. 1548; Pfr. zu Ebeleben/Thür. noch 4. 12. 1570²; nach Absetzung des Pfr. und Dekans Jost Seiler als 1. Pfr. und Dekan d. Stiftskirche St. Elisabeth zu Rotenburg/F. 16. 2. 1571 (vorgestellt) — 17. 4. 1596; auch Hospitalsvorsteher; berufen nach Rotenburg von Landgraf Wilhelm IV.; diesen Ruf angenommen unter der Bedingung, daß auch die Stadt ihn berufe und abhole 18. 10. 1570²; der Landgraf hielt diese Berufung durch die Stadt für unnötig; jedoch der neue Pfr. wollte nicht den Eindruck erwecken, als ob er den früheren Dekan Johann Seyler vertrieben hätte 9. 11. 1570² und verzichtete deshalb auf diese Stelle; der Landgraf aber hielt seine Berufung aufrecht 21. 11. 1570 u. wünschte ihn bereits zu Weihnachten 1570 in Rotenburg; aber Seiler hatte noch das Pfarrhaus inne; Pfänner v. Soden c. 1570; unterschrieb sich 10. 1. 1580 als „Dechent“²; auch 23. 6. 1582² u. 12. 2. 1583²; berichtete 23. 6. 1582 über eine Eheangelegenheit²; weigerte sich auf der Partikularsynode zu Sontra 19. 8. 1589 cum magno strepitu et tumulto den consensus in doctrina zu unterschreiben³ und zwar öffentlich in der Kirche im Beisein einer ziemlichen Anzahl von Bürgern, so daß sich weithin das Gerücht verbreitete, daß die Unterzeichner des Consensus abgefallen und kalvinisch geworden wären; galt als Ubiquitist; Bericht des Superintendenten Christian Grau hierüber an den Landgrafen 28. 10. 1589⁴; wurde infolgedessen auf die Kanzlei zum Verhör vorgeladen 8. 11. 1589; eigenhändiger Brief betr. Zins zu Erbenhausen vor 3. 8. 1590⁵; machte 9. 12. 1593 als Dekan und 1. Pfr. an der St. Jacobskirche die Veränderung, daß er bei dem Pfarrdienst der Altstadt abdankte und gänzlich hinüber in die Neustadt zog und bloß noch in der Stiftskirche St. Elisabeth daselbst predigte⁵; emeritiert von Landgraf Moritz 17. 4. 1596; † Ende 1596; ∞ c. 1550 (?) N. S c h e u b e (Scheibe), T. des Gerhard Sch.⁶; Kinder: (?) Johannes II. (s. im folgenden).

1 17a Almosen Rechn. 1546, 2a, auch 1547. 2 17e Rotenburg. 3 22a 1 Pak. 8. 4 22a 11 Rotenburg-Witzenhausen. 5 KLB Nachlaß Strieder. 6 Nachr. I (1926) 59 f.

Winter (-ther, Hibernius, Hy-), **Johannes II.**, Mag.; S. (?) des Pfr. und Dekans in Rotenburg Jost II. W. et uxoris N. S c h e u b e (Scheibe); * Ebeleben c. 1550; imm. M. 1569; Stipendiat in M. WS. 1568 bis 25. 8. 1571; Rektor in Homberg 1571—73; Pfr. in Malsfeld 1573—1588 (†)¹; bekam 1573 Visitiergeld 12 Gulden²; quittierte hierüber 11. 12. 1573 „in subsidium meorum in sacris studiorum“; eigenhändiges Schreiben 29. 7. 1578¹; der Hauptmann von Zie-

genhain Eitel von Berlepsch übertrug ihm auch die Pfarrei Obermelsungen; Visitation daselbst 24. 4. 1574; Siegler 29. 8. 1580³; ∞ 1572 Elisabeth Bernhard aus Homberg, T. des Rats Herrn Reinhard B.; genoß als Witwe ein Benefizium aus dem Visitiergeld⁴.

¹ 17e Malsfeld. ² 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 59. ³ Urk. von Scholley.
⁴ 3151 Nr. 12.

Winter (Winder, Hybernus), **Johannes**, * Momberg (?) c. 1525; imm. M. 1545¹; Stadtschreiber in Neustadt (Kr. Marburg) 1550—56²; Pfr. in Jesberg 1556—67; begehrte nach dem Abgang des Pfr. Peter Schrodt aus Schlierbach auch dessen Stelle von dem Patron Johann v. Linsingen; von diesem hierfür präsentiert 1560³; ging daher nach Kassel zum Visitator Caspar Kauffunger und zeigte sich demselben zur Prüfung und Bestätigung an, wurde aber infolge eines verlogenen Schreibens des Pfr. Curt Gottfried in Bischhausen „etwas rauh“ angefahren und ihm das Examen vorläufig verweigert; bat deshalb den Junker Johann v. Linsingen um Verhaltensmaßregel 21. 3. 1561; eigenhändiges Schreiben in dieser Sache Jesberg 28. 3. 1561³; Pfr. in Neustadt und Momberg 1568—Ende 1596 oder anfangs 1597; ein als Altarfuß eingemauerter alter Taufstein trägt die Jahreszahl 1565⁴; sprach eine Ehescheidung daselbst aus; infolgedessen zur Rechenschaft gezogen von Scholastikus und Kommissarius des Stifts Amöneburg Petrus Zimmermann 24. 8. 1576 und vorgeladen auf den 29. 8. 1576; baute die Totenhofkirche 1576; Jesuiten in Neustadt seit c. 1587; sie drangen unter starkem Widerstand auf die Abschaffung des luth. Schulmeisters Vietor; war alt und schwach c. 1595, so daß man um einen Adjunkten für ihn bat; † 1597; nach seinem Tode wollte das Stift Amöneburg keinen ev., sondern einen kath. Pfr. präsentieren; hierüber beschwerten sich zwar beide Gemeinden bei ihrem Landesfürsten, dem Erzbischof Wolfgang v. Mainz; die Beschwerde wurde aber von ihm abgewiesen 29. 3. 1597⁶.

¹ Hütteroth I 177 f. ² Malkmus 190. ³ 340 v. Linsingen Pak. 10. ⁴ Drach II 172. ⁵ Malkmus 196. ⁶ Bach 110.

Winterberg, Conradus, Mag.; * 1584; denn 1604 ist er 29 Jahre alt⁴; wahrscheinlich personengleich mit Curd Winterberg, konf. Wolfhagen 1586 im 13. J., S. des Johann W., Bürger zu Wolfhagen (□ ebd. 11. 7. 1597) et uxoris Margaretha N. (∞ II. 27. 12. 1597 Kurt Nötheim, viduus); 1599—1604 ludimoderator zu Wolfhagen, 1604—11 Kaplan zu Wolfhagen¹; am 27. 10. 1612 traut er seine Schwester Anna (wohl personengleich mit Anna W., ~ Wolfhagen 9. 6. 1592, konf. W. 1605, T. des Johannes W. et uxoris Margaretha) mit Ludwig Jungermann; zu seiner Kaplanei gehörte damals auch Ippinghausen, Iringen (Ehringen), auch Fischbeck (Viesbeck)²; 1611—c. 1613 Metropolitan zu Wolfhagen; 18. 5. 1612 berichtet er nach Kassel wegen eines Kirchenstuhlstreites zwischen Lic. Henrich Hartmann u. Johannes Anthonius³; 1604 ist er Zeuge bei Auseinandersetzungen zwischen seinem Stiefschwiegervater Henrich Schultze gen. Wagner, Fähnrich und Stadtschreiber zu Wolfhagen, und dem dortigen Rentmeister Jost Andreßen; s. Stiefschwiegervater soll ihn nach Aussage des Bauschreibers Joh. Selcker blutrünstig geschlagen haben, daß er 3 Tage blutete; er selbst gibt zu, daß es zu Auseinandersetzungen wegen des Erbes seiner Frau gekommen, daß er aber nicht blutrünstig geschlagen sei; er sagt, daß das geschehen sei, „wie er noch an der Schule gewesen“⁴; mithin war er 1604 nicht mehr an der Schule; am 25. 10. 1616 wird er „sel. gew. Pfarrer zu Wolfhagen“ genannt³; † wohl Ende 1613⁵; sein Nachfolger Bernhard Matthäi; ∞ I. Wolfhagen 5. 2. 1599 Agnes Kundelkranz (eine Familie Kunderkranz ist um 1590/1600 in Wolfhagen mehrfach vertreten, aber ein Zusammenhang

mit diesen Familien nicht ersichtlich), □ Wolfhagen 7. 9. 1603; ∞ II. Wolfhagen 17. 6. 1605 Katharina Q u a n t aus Landau (∞ I. Wolfhagen 13. 4. 1602 Henrich G ö t z e gen. J u n k e r, □ ebd. 19. 4. 1604) T. d. Bürgers Merten Quant zu Landau; Kinder zu Wolfhagen getauft: 1. A n t o n i u s, ~ 14. 12. 1599; — 2. J o a c h i m, ~ 20. 2. 1601; — 3. E l i s a b e t h, ~ 11. 12. 1602; — 4. J o h a n n, ~ 16. 7. 1606, □ 19. 7. 1606; — 5. A n n a M a r i a, ~ 20. 7. 1607 (P. „seine Schwägerin Lucia von der Landau“); — 6. J a k o b u s, □ Wolfhagen 28. 7. 1609; — 7. H i e r o n y m u s, □ W. 5. 3. 1610.

¹ Nach Siegel S. 213 war W. Diakonus 1600—11. ² 22 8 Pak. 5. ³ 17e Wolfhagen, Pak. 12. ⁴ 17e Wolfhagen, Pak. 1. ⁵ Seine Handschrift endet im Kirchenbuch 12. 8. 1613.

Winther, Johann, Pfr. zu Schmalkalden bis 1525; „die Nutzung unnd Einkomens der Pfarckirchen Sancti Georgi zu Schmalkalden jerlichen nach antzaigung des alten Pfarrers Herrn Johann Winthers“¹; war der letzte „päpstliche Pfarrer“².

¹ 22a 8 Pak. 24. ² Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 83.

Winther, Paul, Besitzer des Altars Beatae Mariae Virginis zu Wabern c. 1490¹; kath. Pfr. zu Harle 1525, wo man sich weigerte, ihm den 1 Gulden aus dem Kirchenkasten zu geben, weil es mit der päpstlichen Messe nichts wäre²; beklagte sich hierüber und erreichte, daß man ihm um seines Alters willen den Gulden weiter auszahlte, solange er lebte; war ein Vetter (Oheim) von Superintendent Jost W i n t e r; verkaufte 1530 für 40 Goldgulden Ländereien an Hermann W i n t e r.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 29. ² 22a 8 Pak. 12.

Wirsing, Bastian, Mönch im Kl. Breitungungen um 1519¹; nahm das Evangelium an; seitdem Inhaber etlicher Pfarreien am Rhein; auf Ansuchen des Rats zu Schmalkalden Prädikant daselbst seit Ende 1537 oder Anfangs 1538; Einwohner in Schmalkalden 30. 6. 1539; der Schultheiß zu Kassel hatte ihn dorthin vorgeladen, um ihn in den Streitigkeiten zwischen Hessen und Henneberg wegen des Kl. Breitungungen zu vernehmen¹.

¹ Polit. Archiv Nr. 1906, Briefwechsel.

Wirsing (Wirsching, Wyr-), Johann, Pfr. in Ebertshausen 1535—1560¹; hatte bis 1557 ohne irgendeine Einrede 8 Dörfer inne, darunter Wichthausen, Ditzhausen und Ebendorf, die vormals in die Grafschaft Schwarza gehörten, jetzt aber zu Henneberg; die Nachbarn dieser drei Dörfer ließ der Superintendent Mag. Christoph F i s c h e r nach Schleusingen fordern, wo er ihnen verbot, hinfort ihn als ihren Pfr. anzusprechen; sie sollten sich an die Vikare zu Wichthausen halten; verpflichtete sich, des Saufens, der Wirtschaften und des Fluchens sich zu enthalten²; emeritiert wegen Alters und Unvermögllichkeit 1560; seine Gemeinden gaben ihm ein Zeugnis, um seiner Bitte und ihrer Dankbarkeit willen³.

¹ 22a 8 Pak. 7; 70 Nr. 244 Bl. 51. ² Weinrich S. 324 f. ³ 22a 1 Pak. 6.

Wirsing, Saltzam, Prädikant im Kl. Haina, erwähnt 1571¹.

¹ H 30b Bl. 126.

Wiser, Bartholomäus, Diakonus der Stiftskirche zu Schmalkalden c. 1546¹; visitierte in Frauenbreitungungen 1546².

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 83. ² Breitungener Heimatbuch S. 193.

Wiskemann (Wische-, Wischgemane), **Johannes**, Mag.; aus Witzhausen; S. des Bürgermeisters Wilhelm W. et uxoris Barbara M o t z ; * c. 1550; imm. M. 12. 10. 1567; Stipendiat in M. WS. 1568 bis 3. 4. 1571¹; Pfr. von Sattenhausen 24. 6. 1576—1590; unterschrieb 21. 5. 1579 den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel²; protestierte aber hiergegen zusammen mit Dekan Jost W i n t e r auf der Synode zu Sontra 19. 8. 1589³; ∞ N. N.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch S. 14 Nr. 197.
1542—1664. ³ 22a 1 Pak. 8.

² 22a 6 Pak. 1 Copialbuch

Witzel (Vicelius), **Bartholomäus**, aus Schmalkalden; imm. Rostock SS. 1576; sein Stipendium von seiner Vaterstadt wurde auf sein Ansuchen 1577 um 5 Gulden vermehrt; „nach Rostock geschickt“ 1577¹; Collaborator an der Stadtschule in Schmalkalden c. 1578—81²; Pfr. zu Brotterode 1581—83; examiniert und ordin. hierfür zu Schmalkalden von Superintendent Christian G r a u zusammen mit den hennebergischen Kirchenräten Pfr. Abel S c h e r d i g e r, Pfr. Thomas S c h a l l e r, Alexander U z i n g e r, Stiftpfarrer, Caspar H e r r n s c h w a g e r, Stadtpfr. von Schmalkalden samt den Diakonen daselbst, 17.—20. 7. 1581³.

¹ Stadtrech. Schmalkalden. ² Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 105. ³ Stadtrech. Schmalkalden 1581: Ordination 19. 7. 1581.

Witzel (Wiczel), **Conrad**, aus Hersfeld; imm. Wittenberg 1503; Vikarius der Pfarrkirche zu Hersfeld; belehnt mit dem Altar des St. Claus „vor dem Tor zu den Siechen oder guten Luten“ c. 1527, wo er die Einkünfte seiner Vikarie verzeichnete¹; beklagte sich 25. 1. 1524 mit neun oder zehn Priestern, daß das Volk in Hersfeld sein Haus geplündert und Schatzgeld von ihm erpreßt hatte²; fraglich ob evangelisch geworden.

¹ 22a 8 Pak. 14. ² ZHG XXXVIII (1904), 93.

Witzel (Wicelius, Vicelius, alias Landau, Gerson, -ites, Fachensis, Irenäus, auch Agricola Phagi, Fagi), **Georg** (Georgius), S. des Bürgers, Ratsherrn, Schultheißen und Gasthofbesitzers „Zum Engel“ in Vacha Michael W. ∞ II. die Witwe Agnes geb. (v.) L a n d a u (alias Martini oder Merten) aus Hünfeld; * Vacha 1501, P. Georg W i c h t, Schüler in Vacha bis 1513 oder 14, in Schmalkalden, Eisenach und Halle 1514—16; stud. Erfurt Herbst 1516—18; Mag. daselbst 1519; Schulmeister in Vacha 1519—20; stud. Wittenberg 28 Wochen lang 1520, wo er L u t h e r, K a r l s t a d t und M e l a n c h t h o n hörte; auf Drängen seines Vaters zum Priester geweiht vom Bischof von Merseburg 1521; Kaplan und dann Stadtschreiber, aber nur 1 Monat lang, zu Vacha 1521; fing als erster dort an „Lutherista“ zu predigen 1523; verheiratete sich 1524; das Wormser Edikt brachte ihn als verheirateten Priester um sein Amt; „Curio“ an der Seite des Pfr. Jakob Strauß in Eisenach, zugleich Pfr. zu Wenigenlupnitz; Anhänger der Bauernbewegung, aber der gemäßigten; predigte 18. 4. 1525 morgens in Vacha und führte nachmittags einen ev. Pfr. zu Breitzbach ein; am folgenden Tage, Mittwoch, tat er daselbe in Vacha und Sünna¹; scharfe Predigt in der Stadtkirche zu Vacha gegen das Meßopfer 18. 4. 1525²; mußte auch von dort mit Weib und einem 3 Monate alten Kind weichen, zunächst nach Erfurt, dann nach Wittenberg; auf Empfehlung L u t h e r s Pfr. zu Nienegk (Kursachsen) 1526—31; hier fand er eine Bibliothek vor mit reichen Väterwerken; zu Belzig gefangen gesetzt 1530; kehrte um diese Zeit schon zur kath. Lehre zurück, weil sich die neue „Wittenbergische Kirche“ allzusehr von dem Ideal der altchristlichen Kirche entferne infolge ihrer Feindschaft gegen alle guten Werke; bemühte sich beide Religionsparteien zu vereinigen; lebte ohne Amt in Vacha, wo es ihm schlecht ging, 1531—33; war dort literarisch tätig; bewarb sich 1532 in Erfurt

um einen Lehrstuhl für Hebräische Sprache; kath. Pfr. an St. Andreaskirche zu Eisleben 1533—38; lehnte zwar römische Mißbräuche ab; aber daselbst kaum 10 Zuhörer; Streit mit seinen ev. Amtsbrüdern; verließ Eisleben und führte ein unstetes Wanderleben; hielt sich zunächst in Dresden auf bei Herzog Georg v. Sachsen 1538—39; nach dessen Tode 17. 4. 1539 wegen einer von ihm trotz Verbots veröffentlichten Postille gefangen gesetzt; freigegeben unter der Bedingung, die Stadt nicht zu verlassen; flüchtete jedoch nach Stolpen, wo ihm Bischof Johann v. Meißen geheimen Aufenthalt gewährte; bald begab er sich nach Berlin noch 1539 und arbeitete hier den 3. Teil der Kirchenordnung des Kurfürsten von Brandenburg Joachim II. aus 1540; reiste von hier ohne Weib und Kind nach Böhmen, dann nach Bamberg und Würzburg und ließ sich endlich in Fulda nieder; zugleich Ludimoderator (Rektor) mit 2 Kollegen an der lateinischen Stadtschule 1542—53; „vir illo aevo non incelebris“; trat für das Interim ein 1548³; Herausgeber einer deutschen Bibel, eines deutsch-kath. Gesangbuchs⁴ und eines Catechismus ecclesiae⁵; verfaßte dem Abt Philipp Schenk zu Schweinsberg die Inschrift seines Grabsteins 1550⁶; eigenhändiges Schreiben von ihm an Peter Landau betr. ein Gut nach 6. 1. 1550⁷; verließ Fulda 1554 (3?), wo er sein Haus, die von ihm erbaute Krätzmühle, verkaufte; zog nach Mainz; wohnte hier zunächst auf dem St. Albansberg, dann „zum Floß“ in der Stadt selbst⁸; bekannt daselbst unter dem Namen „der griechische Priester“⁹; tätig als Adjunkt auf dem Wormser Kollegium 1557; Kaiser Maximilian II. gab ihm eine Jahrespension und hatte für seine Reformpläne viel übrig; Anhänger einer Deutschen Nationalkirche; Bildnis von ihm Stadtarchiv Mainz¹⁰; Schriften ADB XLIII, 660; erklärte kurz vor seinem Tode in Gegenwart mehrerer Zeugen zu aller Schrecken, daß er Ehemann und Familienvater sei; † Mainz 16. 2. 1575; □ Kirche St. Ignatius¹¹; ∞ I. 1524 Elisabeth Kraus (Creusa) aus Eisenach; † vor 20. 2. 1534; ∞ II. N. N.; Kinder: 1. Elisabeth, ∞ Andreas Reck; — 2. Anna; — 3. Georg; — 4. Michael, imm. Erfurt 1549; — 5. Gabriel; 6. Katharina; — 7. Konkordia; — 8. Caritas; — 9. Maria.

¹ ZHG IX (1862) 330 ff. ² Grau 37. ³ Rommel IV A. 335; Herrmann, Interim 89. ⁴ Kurtz, Kirchengeschichte II. ⁵ Tschackert, Corvinus, 79 ⁶ Progr. Gymnasium Fulda 1856 S. 17, 1861 S. 4. ⁷ 17e Vacha Pak. 5. ⁸ Geschichtsbl. Fulda 1909, 160. ⁹ Schunk III, 159. ¹⁰ Volk u. Scholle 1928 S. 87. ¹¹ Ebd. 160; ZHG II (1840) 83A; Schmitt 98 ff.; Schannat 349, Geschichtsbl. Fulda 1909 S. 113, 129, 155; ADB XLIII, 657. Richter; 17e Hersfeld Pak. 1; 22a 1 Pak. 10.

Witzenhausen, Johann v., Pfr. zu Allendorf (?) 1556 (?)¹; auch Pfänner daselbst.

¹ Nachr. III (1928), 112.

Wölflein (-lin, Lupulus), **Michael**, „Milsungensis“, Pädagogium in M. 1573; Stipendiat von Melsungen in M., vorübergehend vom 10. 2.—1. 4. 1576 auch in Wetter¹; verließ sein Stipendiat und lief davon vor 24. 3. 1577¹; imm. Helmstedt 6. 5. 1578; Pfr. zu Grandenborn 1587, nur c. 1/2 Jahr; bestellt von Abt Ludwig von Hersfeld, reversierte sich 16. 2. 1587²; ernannt durch Reskript desselben Abtes 14. 3. 1587³; als Nachfolger wird 21. 6. 1587 „Mag. Joh. Hacus ordiniert“.

¹ 22b Pak. 31. ² Urk. Stift Hersfeld. ³ 22a 2 Hersfeld Pak. 17. ⁴ Superintendentur-Archiv Eschwege, Synodal-Protokolle.

Wolfart, Daniel, S. des Pfr. Georg W. in Vacha; Kaplan in Vacha 1568—70; † Vacha April 1570 (dritthalb Jahr vor 9. 10. 1572)¹.

¹ 17e Vacha Pak. 6.

Wolfart, (Woll-, Wolff-, Wolffhard, -fard, Walfrucht), **Georg I.** (Jürge), * Vacha 1503, denn 1569 alt 66 J.¹; stud. in Wittenberg 7. 4. 1520; Bakkalaureus daselbst 20. 6. 1521; (erster ?) ev. Pfr. in Kreuzberg 1539—45², 6 Jahre lang³, als Nachfolger des Georg R ü b e l (Ruppel) 1. Pfr. Vacha 1545—72; präsentiert vom Abt von Fulda 3. 7. 1545; bestätigt von Dekan Justus W i n t e r; unterschrieb die Hospitalsrechnung 1546 als „Pfarherr zu Vach“⁴; viel Verfolgung zur Zeit des Interims 1548 ff.⁵; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er bedächtig und wohl promiscue Deutsch und Latein und der Confessio nicht ungemäß; lehrte die Jugend Katechismus; Wiedertäufer hätten sich heimlich bei seiner Gemeinde eingeschlichen; erhielt 1556 Visitiergeld 5 Gulden⁶; die Gemeinde klagte, daß sie keinen Kaplan habe 1556⁶; es bestehe die Notwendigkeit, die Dörfer Sünna und Breitzbach von Vacha loszulösen und dort eine eigene Pfarrei einzurichten 23. 3. 1564⁷; „ein guter, frommer unverschalkter Mann“ 1569¹; Einkommen 1569: 29 Gulden 24 Gnacken bar, 3 Viertel Weizen, 8 Viertel 5 $\frac{1}{2}$ Metzen Korn, 5 Viertel $\frac{1}{2}$ Metzen Hafer, 23 Metzen Mohn, 46 $\frac{1}{2}$ Pfund Unschlitt und 1 Viertel; 2 Lammsbüge, 2 Schönbrote, 2 $\frac{1}{2}$ Schock Eier, 4 Gänse, 22 Hühner, 7 Hähne auf Michaelis; quittierte 1572 über 8 Gulden Visitiergeld⁸; beschwerte sich 21. 9. 1563 über den Fuldischen Keller zu Vacha, der ihm Lehen an Häuser entzog⁵; ein eigenhändiges Schreiben von ihm 14. 3. 1566⁹; bekam 8 Gulden Visitiergeld 1572¹⁰; emeritiert 1572, genoß ein Rotenburger Kanonikat¹¹; berichtete noch als Emeritus 19. 2. 1573 über seine Präsentation durch den Abt von Fulda⁵; sein Sohn Georg seit 1570 sein Gehilfe; † Vacha als alter verlebter Greis vor 22. 7. 1577; nun wollte der Abt Vacha mit einem papistischen Pfr. besetzen⁵; sein Bildnis hing bis zum Abbruch der alten Kirche 1820 im Chor der Stadtkirche⁴; ∞ N. N.; † vor 1556⁸ Kinder: 1. D a n i e l (s. im vorhergehenden); — 2. G e o r g (s. im folgenden); — 3. J o h a n n e s (?), imm. M. 1551¹².

¹ 70 Nr. 244 Bl. 13. ² ZHG VII (1858); VIII (1859) 20. ³ 17e Vacha. ⁴ Nachr. IX (1934) 2. ⁵ 17e Vacha Pak. 6. ⁶ 17a Gen. 19 Bl. 68. ⁷ 17e Vacha Pak. 5. ⁸ 17a Vis.-Rech. 58. ⁹ 22a 1 Pak. 16. ¹⁰ 17a Vis.-Rech. Nr. 58. ¹¹ 22a 8 Pak. 23. ¹² Nachr. VII (1932) 67; IX (1934) 2.

Wolfart, Georg II., S. d. Georg I.; * c. 1540; Pfr. in Beenhausen unter Junker Georg v. R i e d e s e l vor (?) 1569—70; ordin. hierzu auf der Synode in Allendorf, an der aber sein Vater nicht teilnahm¹; „fromm und gelehrt“²; übergab 1569 dem Superintendenten Christian G r a u kein Pfarrei-Register²; als Nachfolger von Daniel W a l t h e r Diakonus in Vacha 1570—72; quittierte 26. 10. 1572 über 8 Gulden „Gnadengeld“³; wurde sehr gelobt⁴; infolge eines Bittgesuchs des Stadtrats als Nachfolger seines Vaters 1. Pfr. in Vacha 1572 bis 1611; bestellt hierzu von Landgraf Wilhelm 12. 10. 1572; quittierte 17. 12. 1599 über 6 Gulden Visitiergeld; Beschwerde des Abts von Fulda 1605 gegen ihn bei Landgraf Moritz, daß er durch 2 Drescher die Bilder aus der Kirche habe nehmen lassen⁵; † Ende 1611 oder anfangs 1612; ∞ N. N.; Kinder: 1. K a s p a r (s. im folgenden); — 2. J o h a n n e s, Kantor in Vacha 1606—08⁶; Pfr. in Bebra 15. 3. 1608 (Revers); — 3. G e o r g (s. im folgenden).

¹ Nachr. IV (1929) 103. ² 70 Nr. 244 Bl. 30. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 58 Belege. ⁴ 17e Vacha Pak. 6. ⁵ Nachr. IX (1934) 2. ⁶ Er ist wohl kaum identisch mit dem Pfr. Joh. W o l f a r t in Frielingen, da dieser erst 1598/99 geboren ist.

Wolfart, Georg III., S. des Pfr. in Vacha Georg W. II., * Vacha c. 1572; Kantor daselbst 1595—98; bekam 15. 5. 1595 zu Studienzwecken 3 Gulden Visitiergeld¹; Pfr. in Pferdsdorf 1598—1607²; quittierte 6. 7. 1599 über 8 Gulden, weil er im ersten Jahr seines angefangenen Haushalts an Wiesenwachs

merklichen Schaden erlitten³; Neubau des Pfarrhauses 1603⁴; Pfr. in Frauensee 1607—1613⁴; ∞ 1598 N. N.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 76 Bel.; 17e Vacha Pak. 6. ² Nachr. VII (1932) 67; IX (1934) 2.
³ 17a Vis.-Rech. Nr. 79 Bel. ⁴ Nachr. VII (1932) 67.

Wolfart (Wolffart), Kaspar, Mag.; S. des Pfr. Georg W. II.; * Vacha c. 1570; imm. M. 28. 11. 1589; Schulmeister in Vacha bis 1595; Gehilfe des Metropolitanen Berthold Grau in Waldkappel 1595—97; Examen hierzu zusammen mit Johannes Moeres 2. 10. 1595¹; Adjunkt in Waldkappel 1595—98¹; Pfr. u. Metropolitan in Waldkappel 1598—1605; quittierte 20. 5. 1598 über 10 Gulden Visitiergeld²; Diakonus in Vacha 1605—12 (cum spe succedendi seines Bruders Georg); präsentiert zum 1. Pfr. in Vacha vom Abt von Fulda 12. 2. 1613³; als Nachfolger seines † Vaters 1. Pfr. in Vacha, zugleich Metropolitan 1612(13)—1632 (†); berichtete 4. 12. 1630 über ein kirchliches Lehen⁴; gedruckt von ihm ist eine Leichenpredigt auf den Obristen Caspar von Widemarkter; ∞ Katharina Grau, T. des Bürgers Ludwig G. in Spangenberg ∞ N. Mogk⁵; Kinder: 1. Justus, imm. Frankfurt/O. 1621, Bremen 1622, in Danzig V. 1626; Diakonus in Vacha 1633⁶; dessen Sohn Johannes Fruchtschreiber in Kassel, ∞ Kassel-Freiheit 15. 10. 1668 Anna Elisabeth Mollitor, Enkelin des Pfr. Jakob Moller; — 2. Georg, imm. Kassel 1633; — 3. (?) Johannes, * c. 1598, □ Frielingen 29. 1. 1680, alt 81 J. als emeritus, Pfarrer ebd. seit 1642.

¹ Nachr. IV (1929) 103 A. 48, VII (1932) 67. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 79. ³ 17e Vacha Pak. 6. ⁴ 17e Vacha; Nachr. IV (1929) 103 A. 48. ⁵ Nachr. IX (1934) 3.
⁶ Nachr. VII (1932) 67 u. IX (1934) 11; ein Justus Wolfart ist 1. 11. 1638 Pfarrer zu Seiffertshausen; er kann aber nicht mit dem obigen identisch sein.

Wolff, Alexander, Mag.; Lateinschulmeister in Frankenberg 1581—83; Rektor daselbst 1583—84; Diakonus 1584—94; versäumte die Beichte Mittwoch vor Ostern und die Absolution auf Osterabend 1589; brachte gegen Bezahlung (1/2 Viertel Wein) das hl. Abendmahl¹; „er zeche auch mit dem Schultheiß“; wenn ihm ein Bürger ein krummes Wort gebe, so verklage er denselben und lasse ihn ins Gefängnis werfen; in der Trunkenheit sei er gewalttätig; die Bürger baten 2. 4. 1589, daß er sich der weltlichen Händel enthalten und seines Berufs warten solle oder ihn zu beurlauben; sie traten bei seinem Zank mit dem Pfr. Michael Becker gegen ihn auf¹; Irrung zwischen ihm und Hennchen Czana¹; wegen seiner geringen Besoldung bat er vor 25. 3. 1589, ihm aus dem Hospital ein paar Morgen Landes zukommen zu lassen¹; 1. Pfr. in Göttingen St. Jacobi 1594—97²; † Pest 1597; ∞ Margaretha N.

¹ 19a 4. ² Hassia sacra VII, 329; Philipp Meyer I, 326.

Wolff (Lupus), Cyriacus, Mag.; * Hersfeld 1531¹, denn 1569 alt 38 J.¹; Klosterschüler in Hersfeld; ordin. auf der Synode in Allendorf 1569 zum Pfr. von Mecklar 1569 bis 26. 4. 1570; Einkommen 1569: 1 Gulden 1 Albus, 49 Viertel 10 Metzen partim, 4 Gänse, 15 Hähne, 1 Schock Roggenstroh und 1 Schock Haferstroh, 6 Metzen Lein mußten ihm jährlich die Hofmänner säen; resignierte auf sein Amt²; sein Nachfolger Johannes Meckbach³.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 29. ² Hersfelder Lehnbuch L 38 Bl. 143. ³ Nachr. IV (1929) 106.

Wolff, Conrad, kath. und dann 1. ev. Pfr. zu Kaldern 1509—39; (noch 1548?); auch Priester in Elnhausen 1509, wo sein Vorgänger Nikolaus heißen hatte¹; ∞ N. N.; Kinder: 1. Katharina, Nonne im Kl. Kaldern, eingebracht 60 Gulden, abgefunden mit 4 Malter partim; — 2. Curt, gen.

Hans²; wurde 1539 wegen Messerstechens auf der Kirmes zu Goßfelden bestraft.

¹ Hassia sacra VII, 352; H 30b Bl. 122. ² Heldmann, Namenregister.

Wolff, (Wulff, Lupi), Conradus, kath. Priester¹; Pfr. zu Helsa vor 1546; „gewesener Pfarrer in Helsa“ 1546, wo er als solcher 8 Gulden Visitiergeld bekam²; erwähnt 20. 9. 1544 in einer Beschwerde³; Pfr. zu Hebel 1546 bis c. 1565; auf diese Pfarrei von Superintendent Caspar K a u f f u n g e r gesetzt 1546; bekam 1547 Visitiergeld 6 Gulden, 1550 4 Taler²; quittierte in lateinischer Sprache²; bei der Visitation 1556 antwortete er latine, docte et pie und der Confession gemäß; lehrte sonntäglich die Kinder Katechismus; lebte ehrbar; wollte sich nach der Kasseler Kirche richten; klagte darüber, daß die v. F a l c k e n b e r g, die seit alters 1 Malter Frucht und 1 Quantum Holz gegeben, dies unterließen; die Bauern aber hatten ein Erbmalter verkauft und 3 Malter unter sich gerissen¹; hatte eine Frau, aber keine Kinder¹.

¹ 17a Gen. 19 Blatt 50. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 22, 23, Bl. 5. ³ 17e Helsa.

Wolff, (Vorname unbekannt), Ludimagister in Spangenberg 1546, wo er 2 Gulden Visitiergeld zu einer Bibel erhielt¹; Pfr. von Obermelsungen 1547, wo er 4 Taler Visitiergeld erhielt¹.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 52 Quittung 32 Nr. 53 Beleg 36.

Wurst(-ius, Worst, nicht Wiest und Winst), Johannes, S. d. Melsunger Bürgers Heinrich W.; * Melsungen c. 1550; imm. M 1566; Stipendiat d. Stadt Melsungen in M. 2. 12. 1567—3. 7. 1571; Schulmeister in Melsungen 1571 ff.¹; Pfr. von Wolfershausen 1578—97; empfing und quittierte 11. 12. 1579 über 10 Gulden Visitiergeld², „weil er mit der Witwe des alten Pfr. teilen müssen und nicht viel zum besten gehabt“², „zum Uffzug uff die Pfarre“²; hatte eine gute Bücherei; Schulden aus 1. Ehe 350¹/₂ Taler, aus 2. Ehe 44 Taler 20 Albus³; eigenhändiges Schreiben betr. Mühle zu Wolfershausen 30. 8. 1588⁴; † 1597⁵; ∞ I. N. S t e p h a n, T. des Pfr. Heinrich St. zu Rengshausen⁴; ∞ II. c. 1588 Elisabeth N.; brachte eine Mitgift von 140 Talern in die Ehe⁴; Kinder: mehrere aus 1. Ehe, nur 1 aus 2. Ehe: 1. E l i s a b e t h, † vor 1597; — 2. J o h a n n e s 1597; — 3. C l o s, Stiefsohn der 2. Frau, Leinweber 1597⁴; ein Stiefkind 1. Ehe war noch 1597 bei der Stiefmutter.

¹ Diehl. Marb. Stipendiatenbuch. ² 17a Vis.-Rech. 31, 32. ³ 17e Wolfershausen. ⁴ 17e Felsberg Pak. 1. ⁵ Vorsatzblatt im ältesten KB von Wolfershausen.

Z

Zabelstein, (Zca-, Zap-), **Johann**, Kanonikus des Kollegiatstifts in Schmalkalden; Lehnherr und Verweser der Kapelle zum hl. Grabe daselbst¹; Vicarius zu Fambach 30. 10. 1516²; noch Vikar zum hl. Grabe 1543³; gehörte zu den beiden letzten Chorberrn des Stifts Schmalkalden noch 1555; der andere neben ihm war der Senior Johannes M o t z⁴.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. I, 154. ² Urk. Kl. Herrenbreitungen. ³ Weinrich 140. ⁴ Paul Weber V, 186.

Zahn (Zan, Zcan), **Johann**, Inhaber der neuen Vikarie am Altar der Hl. Jungfrau Maria in Martsula 1506¹; Pfr. zu Richelsdorf c. 1535; sein Vorgänger war vorher in Ockershausen und von den Junkern nach Richelsdorf befördert worden².

¹ Zs. f. Thür. Gesch. 1882 S. 117. ² 22a 8 Pak. 29.

Zahn (Zan), Martin, S. d. Vormünders d. Armenhospitals in Allendorf Martin Z.; * Allendorf 1530, denn 1569 alt 39 J.¹; nicht zu verwechseln mit Martin Z a n (Dentatus), dem Unterschulmeister in Dillenburg 1560—61²; Pfr. in Reichenbach, präsentiert vom Komtur des Deutschen Ordens in M.; Revers 30. 11. 1561; noch 1579, erhielt Visitiergeld 1565 5 Gulden³; Einkommen 1569: 23 albus bar, 2 Malter 2 Metzen Korn, 24 Fuder Heu, 20 Hähne, 5 Gulden Visitiergeld, 2 Gehölze; bekam auf Befehl des Landgrafen jährlich 5 Gulden Visitiergeld, damit das Filial Wickersrode jeden Donnerstag eine Predigt daselbst hören könne⁴; eigenhändiges Schreiben von ihm an den Schreiber des Landkomturs in M. betr. seine Holz- und Fruchtbesoldung 1572⁵; auf der Synode zu Allendorf 1569⁶; Klage gegen ihn 1579 wegen seines Alters und seiner Schwächen; pensioniert 1580⁶; sein Adjunkt Joachim O s i u s wird sein Nachfolger; † vor 1600; ∞ Spangenberg (Christine?) G r a u, Schwester des Superintendenten Christian G., seines „freundlichen lieben Schwager und Gevatter“⁴; genoß als Witwe 1601 ein Benefizium aus den Salz-Sooden zu Allendorf⁷; Kinder: J o h a n n e s, Schüler in Allendorf 1585⁸.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 80'. ² Becker 71. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 3. ⁴ 17a Vis.-Rech. Rotenburg Nr. 54 Quittung 25. ⁵ 106a 43/44 Pak. 2. ⁶ Nachr. IV (1929) 110 A. 115. ⁷ 3151 Nr. 12. ⁸ Reccius 71 A. 60.

Zeeth (Zeth), Severus, aus Meiningen; Rektor des Stifts und der Bergschule in Schmalkalden c. 1562¹; Diakonus in Meiningen 1562(3); Archidiakon daselbst 1563—70; Pfr. in Wernshausen 1570—74; Dekan zu Hentingen 1574—76; Pfr. zu Frauenbreitungen 1576—80 (†); ∞ Dorothea N.²; Kinder: S e v e r u s, Diakonus in Wasungen 1580.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II, 115. ² Näheres bei Brückner S. 615 ff.

Zeiß (Zeise, Cisäus, Zeisäus), Johann, Mag.; aus Gudensberg; imm. M. 1568; Pfarrer zu Maden, seit 1579 als Nachfolger von Johann Zuddel u. zugleich Hospitalpfarrer⁴ zu Gudensberg 1580, 81; bekam „der Kaplanarbeit halben“ einen Garten 1581¹; der Rat lehnte Gehaltszahlung ab, Metropolitan R a t z tritt für ihn ein und nennt ihn seinen Gevatter. Der Rat will nicht mit einem Kaplan belastet sein⁴. Ob er personengleich ist mit dem Schwiegersohn von Caspar S t u r m ist sehr fraglich. Im Kirchenbuch von Besse 1625—39 hat Pfarrer Jakob S a u r eine Aufstellung der Nachkommen des Sup. Johannes K y m a e u s eingetragen, dazu gehört Elisabeth B i s c h o f f, ∞ mit Dr. Caspar S t u r m, dessen Tochter Ursula sich mit Johannes Z e i ß zu Gudensberg verheiratete. Handelte es sich dabei um den Madener Pfarrer, so würde das S a u r vermerkt haben wie bei anderen Pfarrer-Nachkommen. Auch wird der 1612 in Marburg konfirmierte Sohn J o h a n n e s im Marburger Kirchenbuch lediglich als Sohn des Joh. Z e i ß e zu Gudensberg bezeichnet und endlich ist darauf zu verweisen, daß der Madener Pfarrer Joh. Z e i ß bereits um 1540 geboren ist, Ursula S t u r m aber frühestens 1577. Es wird sich also wohl bei dem mit Ursula verheirateten Joh. Zeiß um einen Bürger der Stadt Gudensberg gehandelt haben, nicht um den Madener Pfarrer, man müßte dann annehmen, daß der Madener Pfarrer, der nach Angabe des Gudensberger Rates „geringe Gaben“ besaß⁴, seines Amtes und des Pfarrertitels verlustig gegangen sei, was aber unwahrscheinlich ist.

¹ Pfarreirep. Gudensberg. ² Hassia sacra VII, 329. ³ Brunner, Gudensberg, 179. ⁴ Brunner, Gudensberg, 320 ff.

Zeitvorlus (Tzietverlues, Tideverlüs, Zeitverloren), Heinrich, S. (?) des Cort Z. in Mengerlinghausen; * c. 1500¹; Sacellanus, Vikarius der Kirche Oberelsungen c. 1527²; seine Einnahmen als Vikar: Zinsen von 18 Gulden, 1 Malter partim, 10 Albus, etliche Hühner und Eier; kath. Pfarrer zu Oberelsungen

bis c. 1527; seine Gefälle waren: 7 Malter partim, etliche Wiesenplätze mit c. 3 Fuder Heu, 10 albus, etliche Eier und Hühner¹; ev. Pfr. daselbst c. 1527 bis c. 1570; vom Superintendenten Mag. Adam Krafft zugelassen, das Evangelium zu predigen; bei der Generalvisitation 1556 antwortete er „ziemlich“; lebte „wohl“; verrichtete sein Amt fleißig; lehrte die Kinder Katechismus; empfing kein Visitiergeld; beabsichtigte von nun (1556) an, sich nach der Kasseler Kirche zu halten; hatte 1556 Frau und Kinder²; Kinder: 1. J o h a n n , Einwohner in Oberelsungen 1594 ff. — 2. A n d r e a s .

¹ Pfarrei Rep. Oberelsungen, Chronik. ² 17e Oberelsungen. ³ 17a Gen. 19 Bl. 31'; 22a 1 Pak. 13 Kirchen-Visitation 1557.

Zell(-ius, Ceel, Cellus, Celemanus), Nikolaus, Mag.¹; Pfr., Reformator und Superintendent in Laasphe 1552—64²; Pfr. und Metropolitan in Treysa 1564—67; Hofprediger des Prinzen Wilhelm von Oranien und Mitreformator in Dillenburg 1567; Ergänzung zu Hütteroth I: bekam 1565 Visitiergeld 2 Taler³; Kinder: J o s e p h , Stipendiat in M. 1. 5. 1570, entlassen April 1576⁴.

¹ Hütteroth I, 20—22. ² Siegerland VII (1925) 22. ³ 17a Vis.-Rech. Nr. 13. ⁴ 22b Pak. 23.

Zimmer, Heinrich, von Ilmenau, Hofprediger in Herrenbreitungen¹; ohne Vorwissen des Landgrafen Philipp angenommen von Gräfin Sophie v. H e n n e b e r g 1595, deshalb vom hessischen Amtshof gefangen gesetzt; † 28. 4. 1595².

¹ Briefl. Mitt. Kreispfarrer Döll. ² Geisthirt, Hist. Schmalk. I, 113.

Zimmermann (Ziemmerman), Johann, Pfr. in Völkershausen b. Wanfried 1569—84; bekam 1569 Visitiergeld 1 Gulden 20 albus 6 Heller „zum ufzog“ (Einzug)¹; unterschrieb den consensus doctrinae in der Synode zu Kassel 21. 5. 1579²; Pfr. zu Ausbach 1584—87; bekam 19. 6. 1584 Visitiergeld 5 Gulden³; Pfr. zu Gertenbach 1587—1590/91 (†); quittierte 2. 5. 1587 über Visitiergeld 4 Gulden⁴; als sein Nachfolger wird 14. 5. 1590 Conrad H e i n i u s ordiniert⁴; ∞ N. N.; bekam als Witwe 2 Gulden Visitiergeld 28. 5. 1591³; Kinder: C h r i s t o p h .

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg Nr. 56 Bl. 2 u. Belege. ² 22a 6 Pak. 1, Copialbuch 1542—1664. ³ Ebd. Nr. 68, Bl. 3, Nr. 70, 73. ⁴ Eschweger Superintendentur-Archiv, Synodal-Protokolle.

Zimmermann, Johann, präsentiert von dem v. Löwenstein; Pfr. von Niederurff c. 1530 bis c. 1547 (†)¹; Nachfolger: Volpert W i l h e l m .

¹ 22a 8 Pak. 22; 17a Gen. 19 Bl. 57.

Zimmermann (Faber lignareus), Johannes, ordin. von Kaspar K a u f f u n g e r 1555 in Homberg zum Pfr. zu Oberhülsa 1555—65 (?)¹; bei der Visitation 1556 antwortete er „bene et latine und der Confession gleichförmig“; hielt sich im Leben recht; wollte sich nach der Kirche in Kassel richten; die Visitatoren hielten es für gut, „daß man ihm eine Zulage von 4 Gulden thue“; war 1556 verheiratet, hatte aber keine Kinder.

¹ 17a Gen. 19 Blatt 51.

Zincke (Zaenke, Czinc, Cincke), Caspar, S. eines Bürgers in Kassel; * daselbst c. 1470; imm. Erfurt 1487¹; Kanonikus in Kassel seit 1506; erhält 1506 10 f., dabei heißt es „uff Pfingsten erscheinen“²; 1513 erhält er ebenfalls 10 fl. „Hern Casparn Zcincken pentecosten ime zcu sine commenden uff dem Sloß erscheinen lut siner quitantz“³; 1520 heißt es: 10 fl. Hern Caspar Zincken sel. Testamentarien czu seie gehabten Commende uffm Schlosse tzu Pfingsten anno

20⁷; Er ist also c. 1519 verstorben; Äbtissin Elisabeth v. P l e s s e zu Kaufungen bestellte ihn neben den Kanonikern Johannes M e r c k e l und Johannes P f l ü c k e in Kassel zu ihrem Sachwalter in der Angelegenheit ihrer Abdankung 10. 2. 1509; erklärte zusammen mit diesen deren Verzicht auf Kaufungen 28. 3. 1509²; Kaplan des Herrn Johannes M e t z i n g an der Schloßkapelle in Kassel 1517³; ev. Kaplan an derselben Schloßkapelle 1526—vor 1539 (†)⁴.

¹ Weber, Beil. A. S. 2. ² v. Roques II 244 Nr. 600 248 Nr. 602. ³ 22a 8 Pak. 6 Absenzen Reg. ⁴ 22a 1 Pak. 6 Schloßkapelle. ⁵ A. Stölzel, Casseler Stadtrechnungen aus der Zeit v. 1468—1553, S. 119. ⁶ Ebd. S. 141. ⁷ Ebd. S. 167.

Zindel (-ius), Christian, Mag.; S. eines Bürgers in Allendorf († vor 1589) Barthel (?) Z.; * A. c. 1562; imm. M. 1579; Stipendiat der Stadt A. 1. 4. 1580 bis 22. 10. 1583¹; offener Anhänger des Calvinismus; Pfr. in Friedewald 27. 4. 1586—89; examiniert u. ordin. 26. u. 27. 4. 1586 durch die beiden Pfr. zu Eschwege²; „die ganze Gemeinde war mit seinem treuen fleißigen Predigen und seinem Leben durchaus wohl zufrieden“ 14. 2. 1587³; Pfr. in Sooden (Nachf. des Johannes R h e n a n u s) 1589—97⁴; begleitete 1590 den Superintendenten G r a u auf seiner Visitationsreise nach Hermannrode, Marzhausen, Mollenfelde, Sattenhausen⁴; Bericht über sittliche Verhältnisse 29. 3. 1594⁵; hatte große Schwierigkeiten mit seiner Gemeinde⁶; als Nachfolger von Melchior S c h o t t Pfr. und Superintendent in St. Goar 1597(8)—1612; sein Umzug kostete 82 Gulden 23 albus 3 Heller; zeigte seine Ankunft dem Oberamtmann Burghard v. C a l e n b e r g an 27. 12. 1597 und zwar für 2. 1. 1598; eingeführt 24. 1. 1598; schaffte die Beichte, die Nottaufe der Hebamme und die Chorröcke ab, die er an die Armen verteilte; eiferte gegen die drei Hände Erde, die den Toten ins Grab nachgeworfen wurden und gegen die Leichenmahlzeiten; beseitigte die nassauische Kirchenagende zu Holzhausen und legte die hessische in diese Kirche; schlug schon 1600 vor, „die Bilder und Götzenwerk“ von den Altären wegzuräumen, die Heiligtage abzuschaffen, führte die Zeremonie des Brotbrechens ein Ostermontag 1603, infolgedessen von Landgraf Moritz suspendiert, zumal er ein ärgerliches Leben in Zank und Schwelgerei führte und durch übermäßige Zechen und Zehrungen bei den Visitationen die Kirchenkassen belaste, auch die Pfarreien mit untüchtigen Männern besetzte; Landgraf Moritz ordnete an, ihn wieder einzusetzen, nachdem er gelobt hatte, seine Lehre, Tun, Wandel und Leben zu bessern; Wiedereinsetzung laut Instruktion vom 10. 9. 1604 durch Superintendent Gregorius S c h ö n f e l d zu Kassel 24. 9. 1604, verbunden mit der Einführung des 2. Pfr. Christoph H o r n; übergab 17. 2. 1607 dem Pfr. seines Sprengels die Verbesserungspunkte des Landgrafen Moritz und verlangte deren Zustimmung⁷; † St. Goar „vor wenigen Tagen des 28. 1. 1613“⁸; d. h. 30. 12. 1612⁹; ∞ Soden a. W. (?) Anna M e i n h a r t¹⁰; Kinder: J o h a n n e s, Pfr. in Bärstadt 1604—13¹¹.

¹ Diehl, Marb. Stipendiatenbuch 24 Nr. 356. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 69. ³ 17e Friedewald Pak. 4. ⁴ 17a Vis.-Rech. Nr. 71, 72 Belege Bl. 6. ⁵ 17e Allendorf Pak. 7. ⁶ Pfarrei-Rep. Sooden. ⁷ Ev. Glaube an d. unteren Lahn, 79. ⁸ 22a 8 Pak. 21. ⁹ Ebd. 17e Rotenburg, Pak. 4. Näheres über ihn s. Heldmann. Annalen d. Ver. f. Nass. Altertumskunde XXX, 134; Hofsommer 21—23; Losch, Ilias Malorum 496 f. Nr. 7. ¹⁰ Urk. Fam. Heßberg zu Kassel 22. 11. 1592. ¹¹ Hassia sacra VII, 294.

Zinn, Balthasar, von Felsberg; Stipendiat in M. 1576, teilweise auch in Wetter 2. 2. 1576—16. 3. 1576¹; verließ ohne Erlaubnis die Stipendiatenanstalt 1578¹; soll eingezogen werden 1. 5. 1578; Diakonus in Lohra 1583—1606, ab-

gesetzt wegen Nichtannahme der Verbesserungspunkte²; Pfr. in Neukirchen (Westerwald) c. 1610 bis 1624 (†)³.

¹ 22b Pak. 31. ² ZHG N. F. II (1869), 176. *Hassia sacra* VII, 357.

Zipff (Zypff, Scyphus, Becher, auch Zyphus), **Esaias**, * Natza am Hainich 1529, denn 1569 alt 40 J.¹; studierte in Lübeck, Pfr. zu Langula c. 1560 (1557?) bis c. 1585; „ziemlich gelehrt, im Amt unsträflich¹; bekam jährlich zu Weihnachten aus dem „Gnadengeld“ 5 Gulden²; Einkommen 1569: 2 Gulden 8 albus 1 Heller Erbzinsen; 3 Gulden hatte er von der Gemeinde zu erwarten; oder sie pflügen ihm dafür 1/2 Hube Landes; 8 Gulden Kommunikationsgeld; 5 Gulden vom Superintendenten, 3 1/2 Malter halb Weizen und halb Roggen, 3 Malter Gemengkorn, 1 Huhn, 3 Hähne, 42 Eier, 1 1/2 Hufe Land, 5 Acker Wiesen; — quittierte 1576 über 3 Gulden Visitiergeld³; die Wiedertäufer wurden völlig vertrieben⁴; † 1587; „hat alle seine Predigten aus der Postille vorgelesen und als er des Todes verblichen, haben die Bauern wieder einen solchen begehrt und gemeint, wann einer seine Predigten memoriter ablegte, so wüßten sie viel, ob es wahr wäre oder nicht“.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 9. ² 22a 1 Pak. 9 Pfarreieinkommen-Verzeichnisse. ³ 17a Vis.-Rech. Bez. Rotenburg, Belege Nr. 61. ⁴ Mühlhäuser Geschichtsbl. 1926/27 S. 224.

Zoll (Zall, Zöll, Ciriacus, Zill), **Johann**¹, * c. 1500; kath. Pleban in Kruspis c. 1525—27 (26); ev. Pfr. in Kruspis c. 1527—nach 1569; reversierte sich über einen Acker samt einem Wiesenflecken darüber im Bolzenthal bei Kruspis bei den Junkern Hartert, Karl und Valentin v. *T r u m b a c h* 1533²; belehnte 1556 die Meier des Hofes zu Mengshausen³; auf der Synode 1569 „absens per aetatem“⁴; auch auf der Synode 1570 „aegrotat“; † c. 1571; ∞ nach 1527 N. N., □ Kassel-Altstadt 6. 7. 1589⁵; Kinder: 1. *A n c h i s e s*⁶, Soldatenschreiber 1586, 87⁷, ∞ Kassel-Altstadt 28. 9. 1584 als Kammerregistrator Elisabeth *E c k e n s c h m i t t*; — 2. *L i p s*, Einwohner in Kruspis 22. 12. 1604³.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 3. ² 22a 8 Pak. 7, Alte Kasseler Räte Bl. 17. ³ 17e Kruspis. ⁴ Nachr. IV (1929) 105 A. 60. ⁵ Nachr. II (1927) 98, V (1930) 74. ⁶ Nachr. X (1935) 127. ⁷ KB Kassel-Altstadt Taufregister 19. 12. 1587.

Zuddel(-ius, Suttel), **Johannes**¹, aus Treysa (?) Gudensberg; * daselbst c. 1545; Schulmeister (?) in Gudensberg und zugleich auch Pfr. von Maden c. 1570—1579; Pfr. in Merxhausen 1579—97; empfing 1579 Visitiergeld 8 Gulden Zusteuer zu seiner geringen Besoldung²; geriet in Streit 1. 4. 1597 mit dem Schneider *K u r t S c h e i d e m a n t e l* von Rieden bei der Rückkehr von dort, wo er am Freitag gepredigt hatte, schlug ihm mit einer „Priesterbarte“ über den Kopf, so daß dieser 23. 4. 1597 verstarb; bat den Landgrafen ihn im Amt zu lassen³; was aber abgelehnt wurde; jedoch ward das peinliche Verfahren gegen ihn eingestellt; „Exul“ 18. 7. 1597; zog nach Gudensberg, wo er begütert war; bat um Wolfhagen vergeblich; Vormund der Kinder 1. Ehe des *H e r m a n n K l e i n* u. 1. Ehefrau *A g n e s a K o t z e n b e r g*³; Pfr. in Höckelheim b. Göttingen c. 1598—nach 1620 (†); stellte ein Verzeichnis der Pfarreieinkünfte auf 1611⁴; gab die Vormundschaft über *H e r m a n n K l e i n s* Kinder ab Gudensberg 2. 9. 1612⁶; ∞ N. N. Kinder: 1. *M a r t i n*, Kanzlei-Prokurator; imm. M. 1593; 2. *M e l c h i o r*, Fruchtmesser in Gudensberg; — 3. *M a t t h ä u s*, imm. M. 1594, Pfr. in Sand c. 1608⁵ (s. im folgenden).

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 35. Prädikanten-Besoldung. ² 17a Vis.-Rech. Kassel Nr. 31 u. 32. ³ 22a 8 Pak. 11 Gudensberg u. Pak. 20. ⁴ 22a 1 Pak. 9; nach Philipp Meyer I, 522 widersetzte er sich den Verbesserungspunkten 1605 und wurde 1610 entlassen, was auf Irrtum beruht; *D a v i d M o l l e r* vielleicht sein Adjunkt c. 1610. ⁵ 22a 8 Pak. 5. ⁶ 330 Gudensberg, Memorial-Büchlein 194.

Zuddel(-ius), Matthäus, S. d. Pfr. von Merxhausen Johannes Z.¹; imm. M. 1594 aus Merxhausen; Pfarr-Adjunkt, danach Pfr. zu Sand c. 1599—1610 (?); hatte Revision 9. 8. 1602²; Nachfolger: Valentin Magirus; Pfr. zu Balhorn schon 1611, wo er ein Einwohnerverzeichnis aufstellte³; inauguriert daselbst erst XI. 1612; erwähnt im KB Isthä 13. 6. 1624, 21. 6. u. 21. 9. 1625, 22. 10. 1626, 26. 2. 1627; eigenhändige Unterschrift in einem Bericht vom 15. 7. 1623⁴; erhielt c. 1645 aus dem Stift Fritzlar Unterstützung 2 Viertel Korn 1 Viertel Hafer⁵; □ Balhorn 24. 10. 1652; ∞ N. N.; Kinder: 1. Johannes, Schuldiener in Züschen, † Altendorf in Melancholie nach seines Vaters Tod bei einer Schwester daselbst, □ 19. 11. 1652; — 2. Tochter, lebte 1652 in Altendorf.

¹ 22a 8 Pak. 20. ² 3151 Nr. 14 Bl. 122 f. ³ 22a 1 Gen. Pak. 9. ⁴ s. A. 1 u. 3.
⁵ 22a 2 Fritzlar Pak. 32.

Zülch (Zewilch), Johannes, Pfr. von Hundelshausen vor 1575; „ein alter blinder Mann an 98 Jahre alt“¹; dasselbe wird von dem Pfr. von Hundelshausen Georg Hellwig berichtet, so daß die Annahme begründet ist, daß die beiden personengleich sind; genoß als gewesener Pfr. von Hundelshausen 1575 ein Rotenburger Kanonikat.

¹ Kirchenrep. Rotenburg.

Zülch (Zülsch, Züls, Zuls), Wolfgang (Wolf) * Weissensee c. 1519, denn 1569 alt c. 50 J.¹; Pfr. in Wollerode, Hörle, Albshausen c. 1565—91; vorher Schulmeister; erhielt 1565 Visitiergeld 7 Gulden²; bekam fast jedes Jahr Visitiergeld, beschwerte sich aber, daß es zu wenig wäre³; Einkommen 1569: 7 Gulden 15 Albus bar Geld, 14 Viertel 3 Metzen Korn, 29 Viertel 12 Metzen Hafer, 3½ Fuder Heu, 1 Fuder Grummet, 1 Hube Land in Gebrauch, 1 Gans und 2 Hähne⁴; anwesend auf der Synode zu Allendorf 1569⁴; † 1591.

¹ 70 Nr. 244 Bl. 33. ² 17a Vis.-Rech. Nr. 54 Bl. 4. ³ Ebd. Nr. 71 Bel.
⁴ Nachr. IV (1929), 108.

Zufall, Gerwig, S. des Jost Z. in Grebenstein; Inhaber des St. Johannes-Lehens in der Kirche daselbst mit guten Einkünften c. 1527¹; erwähnt 1533, wo er 1½ Gulden aus dem Hospital bezog²; lebte noch 1556; ∞ N. N.; Kinder: 1. Dietrich; — 2. Jost, in Grebenstein 1556—70; — 3. Heinrich, 1556; — 4. Ditmar, 1556³.

¹ 22a 8 Pak. 11. ² 22b Pak. 34. ³ Pfarreiarchiv Grebenstein, Pfand- und Währschaftsbuch 1532—79.

Zulp (Zülp), Thomas, parochus in Allendorf/L. 1558; bat mit anderen den Landgrafen um einen tauglichen Superintendenten¹.

¹ 22a 1 Pak. 5.

Zungel (Züngel), Johannes, Pfr. von Binsförth 2. 9. 1518¹.

¹ Urk. Kl. Heydau.

Nur mit den Vornamen überlieferte Pfarrer

Albanus, erster ev. Pfr. in Dautphe 1529(?)—1535, wo er resignierte; „re-purgatae doctrinae primus hoc loco concionator“¹; s. Enkel, Albanus.

¹ Hassia sacra VII, 206.

Andreas, aus Gudensberg; Prädikant in Allendorf c. 1526¹; versucht, ebenso wie ein Vorläufer von ihm aus Mühlhausen, vergeblich Anhänger der Lehre

Luthers zu gewinnen, denn die „vornehmen Freundschaften“ daselbst verhielten sich ablehnend²; blieb nur kurze Zeit, ebenso wie etliche andere nach ihm.

¹ Schmitt 103. ² Reccius 66.

Andreas, 1. Pfr. in Gemünden c. 1530 (†).

Benedictus Joachim(us), Pfr. in Hoof c. 1536—76¹.

¹ KB Hoof.

Bernhart, „Herr“; Priester in Felsberg (?) 1532, wo er auf Bitten des Landgrafen 7 Viertel Frucht vom Stipendium in der Pfarrkirche gelegen, dem Spital willig übergab¹.

¹ 22b Pak. 33.

Blasius, Pfr. zu Löhlbach 1572—76¹; „hat die Synoden zu Franckenberg besucht“².

¹ Heldmann, Namenregister 276. ² Hess. Chronik IV (1915) 269 vermutlich ein anderer.

Caspar, von Ahrefeld; Pfr. in Hatzfeld 1540, noch 1560¹.

¹ Hassia sacra VII, 199.

Caspari, Diakonus in Lohra c. 1578¹.

¹ Pfarrei-Rep. Lohra.

Christianus, Pfr. in Englis 1545, wo er 2 Gulden 18 Albus Visitiergeld empfing, als er in Kassel und Hofgeismar zum Pastor verordnet wurde.

Clos, von Holzhausen; „Past. Twestae et Kerstenhusae“ c. 1548; der „gar misere“ gelebt; wenn derselbe ausgegangen, hat er einen Bettelquersack getragen und um Öl, Milch und andere Viktualien gebeten¹.

¹ Pfarrei-Rep. Zwesten.

Cort, „Herr Cort“, Pfr. zu Diemenrode c. 1541; damals alt 50 Jahre; Zeuge in einem Prozeß zwischen der Pfarrei Schemmern und den v. Hundelshausen wegen eines Stück Landes 1529—49; auch Holzförster der v. Hundelshausen c. 6—8 Jahre lang; c. 200 Gulden reich; war ein Freier und nicht leibeigen und auch nicht in der Acht¹.

¹ 17e Schemmern.

Curt, Pfr. in Battenberg; erhielt ein Kanonikat auf Lebenszeit 15. 5. 1560¹.

¹ Gen. Rep. Urk. R Bl. 268.

Curt, „Herr“; Prädikant in Gensungen 1556¹, s. Pastor Conradus.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 45.

Curt, der Schwabe; Prädikant in Kassel 1538¹, s. Ottinger.

¹ 22a 8 Pak. 5.

Eckhardt, Pfr. zu Oberzwehren und Nordshausen c. 1540—45¹; Pfr. zu Immenhausen 1541; nicht mehr 1556².

¹ 22a 8 Pak. 22 Nordshausen, Bericht des Johann Kymeus. ² Ebd. 17a Gen. 19 Bl. 19 Hesse.

Engelhardus, Kaplan, Präbendarius im Susterhaus zu Immenhausen 1527¹.

¹ 22a 8 Pak. 17.

Georg, (Jürge), Pfr. von Bründersen 2. 5. 1571¹.

¹ 17e Wolfhagen Pak. 10.

George, Kaplan des suspendierten Pfr. Henricus B o (l) a n t in Wolfsanger 1570, s. diesen.

George, (Jeorge), Inhaber des St. Kunigundenaltars im Chor der Stiftskirche zu Oberkaufungen und Pfr. zu Helsa c. 1525¹.

¹ 22a 2 Kaufungen.

George, „ante vocationem vagabundus“; desertis muliere et liberis evasit cum scorto“ als Pfr. von Zwesten c. 1540?

Georgius, plebanus in Geismar; entrichtete 1541 an das Stift Fritzlar Weinzehnten¹; s. R ü g e r , Georg.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 17.

Günther, Pfr. in Gemünden; fand vor c. 1556, daß die beiden Altäre Petri und Crucis nur 8 Gulden und 10 Albus Gefälle besäßen¹.

¹ 22b Pak. 34.

Hanerich (Henrich), Pfr. zu Dillich bis c. 1544, wo ihm Daniel F r a n c k gen. M ö l l e r folgte; nur ein einziges Mal hatte er das Nachtmahl auf einem Grünen Donnerstag zu Neuenhain gehalten: am folgenden hohen Fest mußten die Einwohner daselbst die Predigt zu Dillich besuchen¹.

¹ 17e Dillich.

Henrich, (-ricus), Pfr. in Sebbeterode 1546, wo er 1 Taler Visitiergeld bekam¹.

¹ 17a Vis.-Rech. 1547 Bl. 13; Hütteroth I 220.

Hermann, Ordensbruder, „Broder“; Kaplan und Prediger zu Kalden c. 1528; beklagte sich über zu geringe Besoldung von seinem Pfarrherrn; „es ist daselbst noch eine wüste Kirche“, deren Pfründe ein Pfaffe zu Göttingen bezöge, der nichts dafür täte¹; der Name seines Pfarrherrn nicht genannt, auch nicht in der von demselben aufgestellten Kompetenz 1527².

¹ 22a 8 Pak. 5 Calden. ² Ebd.

Hermann, Concionator in Krumbach (Kr. Biedenkopf) 1546, wo er von Superintendent Adam K r a f f t eine Geldunterstützung erhielt, ebenso 1548, weil er „von Kriegern verderbt“.

Jörge, Pfarrverweser in Neustadt (Kr. Marburg) 1548—51¹.

¹ Malkmus, 191.

Johann (Joannes), Pfr. in Vollmarshausen c. 1536¹.

¹ 3151 Nr. 320 Bl. 144.

Johann(es), von Kassel; der 1. ev. Pfr. in Spanbeck, Überbillingshausen und Holtzerode 1540¹.

¹ Meyer II, 381.

Johann, Pfr. in Kirchvers; † vor 1547; seine Witwe erhielt von Superintendent Krafft 1547 2 Mött Korn.

Johannes, predigte schon vor 1523 das Evangelium in Fulda¹.

¹ Hassenkamp II, 287; Buchenbl. 1930, S. 145.

Johannes, von Fritzlar; Barfüßermönch in Fritzlar bis c. 1526; Pfr. in Harle 1536—c. 1551¹.

¹ 22a 1 Pak. 9 Register . . . Felsberg Bl. 42.

Johannes, Pfr. zu Oberaula und Hausen c. 1535¹; wahrscheinlich personen- gleich mit M o l e n h e i m , Johannes.

¹ 22a 1 Pak. 5 „Pfarrer-Verzeichnis“.

Johannes, S. „des Ritzen, des Wagners, zu Biedenkopf“; die Gemeinde Oberhörle widersprach bei seiner Einführung 1540 so heftig, daß er verzichtete; sie wollte ihren alten Pfr. O t t e n behalten¹.

¹ 22a 1 Pak. 6 Oberhörle.

Johannes, Kaplan in Kirchhain und Prädikant in Langenstein 1547, wo er 4 Taler Visitiergeld erhielt¹, s. G e r n a n d , Johannes.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 41.

Jost, Pfr. zu Kirchhain; † vor 17. 3. 1541(39)?¹.

¹ 106a 43, 44 Pak. 2.

Justus, Pfr. zu Langula b. Mühlhausen 1547 bis nach 1556; gab bei der Visitation 1556 „so ziemlich“ Antwort; die Gemeinde war dazu jedoch nicht erschienen, „darum weiß man nicht, wie er sein Leben führe“¹.

¹ 22a 1 Pak. 13 Kirchen-Visitation . . . 1557.

Lamberti, Pfr. in Schönau c. 1588, ∞ N. N.; Kinder: Sebastian¹.

¹ Geisthirt, Hist. Schmalk. II 102.

Laurentius, Ehren zu Melsungen 1545, wo er 3 Gulden Visitiergeld erhält¹.

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 13.

Ludewicus de Walgern, plebanus in Hassenhausen; resignierte 1532¹.

¹ 106a 43/44 Pak. 3.

Ludolphus, Pfr. in Brunslar 1528—34; „er ist fromm und ziemlich gelehrt“, kann sich aber „vielfeltigen Überlaufs willen“ daselbst schwerlich erhalten; Visitor Lesemeister Johannes C a m p i s empfahl ihn daher Dienstag nach Margareten-Tag 1534 für die erledigte Pfarrei Heydau, deren Pfr. dem Vernehmen nach „ins Land zu Schwaben“ gezogen war, um dort einen anderen Pfarrdienst zu bestellen¹; Pfr. in Heydau 1534—c. 49.

¹ 22a 8 Pak. 12.

Ludwig, Pfr. in Bottendorf c. 1550¹.

¹ Heldmann, Namenregister.

Ludwig, Propst zu St. Johannisberg bei Hersfeld; einer der 5 Visitatoren im Stift Hersfeld 1563¹.

¹ 22a 1 Pak. 13 Visitationen . . . Bl. 19.

Mathies (Matthias), Pfr. in Breitenau; erhielt 1545 Visitiergeld 1½ Gulden¹; sein Nachfolger: Johannes R e c k (Regk).

¹ 17a Vis.-Rech. Nr. 51 Bl. 14'.

Melchior, Pfr. von Wasenberg c. 1530; versah auch zeitweise zugleich Willingshausen¹.

¹ 22a 1 Pak. 5 „Pfarrer-Verzeichnis“.

Melchior, Pfr. (?) in Gombeth; Johannes B e r von Homberg klagte c. 1594 über ihn wegen eines Ackers¹.

¹ 3151 Nr. 14, hinten Deckelblatt.

Michael, personengleich mit L a n d g r a f , Michael (?); Pfr. in Kreuzberg, Philippsthal c. 1555(?)¹.

¹ 22a 2 Hersfeld Pak. 2 Kirchensachen.

N. N., Pfr. in Oberelsungen; eingesetzt 10. 2. 1518¹; im Amt daselbst bis c. 1526.

¹ Gen.-Rep. Urk. Elsungen.

N. N., erster ev. Pfr. von Sünna, eingeführt von Georg W i t z e l 19. 4. 1525¹.

¹ ZHG VII (1879) 383.

N. N. Dr., „dessen Namen unbewußt“¹; aus Mühlhausen; als das Pabstthum gefallen, war er eine Zeitlang ev. Pfr. in Allendorf c. 1525.

¹ Schmitt, 103.

N. N., Pfr. in Pferdsdorf; hatte etliche Jahre mit einer Frau, die aber nicht seine Ehefrau war, zusammengelebt und ein Kind erzeugt, dann sie geheiratet unter der Bedingung (wie er sagte), daß sie sich bessere; da sie das nicht tat, hielt er sich für berechtigt, sie wegzujagen, zumal er einen Kirchgang mit ihr zur Trauung nicht gemacht hätte, Freitag nach Matthäi 1527¹.

¹ 17e Vacha Pak. 6.

N. N., kath. Priester; ev. Pfr. in Ippinghausen; belehnt von Landgraf Philipp in Eschwege 21. 1. 1529; wurde c. 1529 in eine Geldstrafe genommen, weil er zusammen mit seiner Magd bzw. Frau im Walde sich Holz angeeignet und verkauft hatte¹; abgesetzt vor 1532 (?); wohnte vor und nach 1556 in Ehringen als „ein alt Mann“ und beehrte bei der Generalvisitation 1556 seine Restitution oder „daß er sonst versehen werden möchte“, um Weib und Kinder zu erhalten².

¹ 17e Wolfhagen. ² 17a Gen. 19 Bl. 35'.

N. N., Pfr. in Heydau bis 1534, wo er „ins Land zu Schwaben“ zog, um eine andere Pfarrei zu bedienen¹.

¹ 22a 8 Pak. 12.

N. N., Pfr. zu Odelsheim; erschien nicht bei der Generalvisitation 1556¹.

¹ 17a Gen. 19 Bl. 24.

N. N., Freienhagensis, Pfr. in Dodenau c. 1575¹.

¹ Fragmente eines KB. von Dodenau.

Otto, Pfr. zu Oberhörten bis 1540; die Gemeinde wollte keinen anderen neuen Pfr. eingeführt haben¹.

¹ 22a 1 Pak. 6 „Ober-Horlen“.

Otto, „Herr“, Pfr. zu Winnen c. 1545¹.

¹ Heldmann, Namenregister 332.

Paul, Prädikant in Kassel c. 1530 (?); seine Witwe ∞ Joahannes Nußbicker, Pfr. zu Arnsbach (1527—c. 47).

Paulus, Diakonus in Frankenberg 1544—47¹.

¹ Hassia sacra VII, 328.

Peter, Pfr. in Kaldern c. 1490—c. 1520 (27?); „ein alter Mann“¹; der erste Pfr. nach der Reformation (?); erhält noch 1547 Unterstützung von Adam Krafft.

¹ H 30b Bl. 54; H 183a.

Peter, ev. Prädikant an der St. Elisabethkirche in M. 1533—35¹.

¹ Hütteroth II, 76.

Peter, Pfr. in Kerstenhausen 1535, 37¹.

¹ Kirchenrechn. Borken 1535, 37.

Rupert (Robert); ev. Prädikant an St. Elisabeth in M. 1538—c. 1543¹.

¹ Hütteroth II, 76.

Sebastianus, Pleban in Obervorschütz II. 1520¹.

¹ 22a 2 Fritzlar Pak. 29

Theodoricus, pastor in veteri oppido zu Hofgeismar c. 1530¹; verwandte kirchliche Güter zu seinem Nutzen; vielleicht personengleich mit Theodoricus Casten, Pfr. zu Hombressen.

¹ 22a 8 Pak. 15.

Valentinus, Pfr. zu Ottrau c. 1535¹; vielleicht personengleich mit dem folgenden Pfarrer.

¹ 22a 1 Pak. 5 Pfarrerverzeichnis.

Valentinus, Pfr. von Schlierbach bei Treysa bis 1543; erwähnt im Präsentationsschreiben für seinen Nachfolger Johannes Nolden Dienstag nach Conceptio Mariae 1543; Pfr. (?) zu Geismar und Hadamar 28. 4. 1557¹.

¹ 22a 8 Pak. 12.

Volpert, Pfr. zu Aß (= Asel bei Vöhl); ∞ c. 1530 N. N., Tochter des Schultheiß (Nikolaus Weilburg?), Jost Reuber zu Treysa; hatte Irrung mit ihrem Manne 1534, der sie fortjagte, so daß sie nach Haus ging und ihrem Vater ihr Leid klagte¹.

¹ 22a 1 Pak. 6 Matrimonalia.

Werner, Pfr. von Niedergrenzebach c. 1535 (?) bis c. 1555 (†)¹.

¹ 22a 1 Pak. 5 Pfarrerverzeichnis.

Widekindt, Mönch zu Burghasungen; Inhaber des Hofes und der Güter zu Wittmarsen; Pfr. zu Schützeberg ca. 1530¹; fraglich ob evangelisch geworden.

¹ 22a 8 Pak. 12.

Wolfgang (-ius), Pfr. von Sachsenhausen 1546, wo er 4 Gulden Visitiergeld bekam¹.

¹ 17a Vis.-Rech. Bez. M. 1546 Nr. 40 Blatt 8.